

Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 001/2015, 8. Januar 2015**

### **Beethovens 9. Sinfonie an der Universität Regensburg**

Universitätschor und Universitätsorchester Regensburg laden ein zum Winterkonzert

In einem Gemeinschaftskonzert präsentieren der Universitätschor und das Universitätsorchester Regensburg am 15. Januar um 19:30 Uhr auf der Bühne des Audimax Ludwig van Beethovens 9. Sinfonie. Über 200 Studierende werden die „Ode an die Freude“ erklingen lassen.

Unter der Leitung von Universitätsmusikdirektor Graham Buckland und dem Chorleiter Roman Emilius stellen sich die Ensembles nun der Herausforderung von Ludwig van Beethovens Sinfoniekantate op. 125 in d-Moll. Zu seiner neunten Sinfonie ließ sich Beethoven durch den brüderlichen Geist der Freiheit inspirieren, den er in den Worten von Friedrich Schillers Ode „An die Freude“ wiederfand. Vokale und instrumentale Klänge treffen in dieser Sinfonie aufeinander. Den Orchesterklang sah Beethoven, der Meister aus Bonn, in der Sprache des Gesangs ergänzt und vollendet. Diese Einheit von Chor und Orchester wird im finalen, vierten Satz zudem von einem solistischen Gesangsquartett komplettiert. Vier professionelle Sänger, Christina Hoffmann (Sopran), Susanna Frank (Mezzosopran), Javier Alonso (Tenor) und Achim Hoffmann (Bariton), werden im Winterkonzert in die Ode „An die Freude“ mit einstimmen. Diesem Höhepunkt des Programms gehen romantische Chorklänge voraus. Der Universitätschor bestreitet die erste Hälfte des Konzerts und präsentiert Robert Schumanns „Vier doppelchörige Gesänge“ (Op. 141).

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum Winterkonzert eingeladen. Karten sind an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität sowie in der Tourist Information Regensburg (Altes Rathaus) erhältlich. Karten können telefonisch (unter 0941 943-5656) oder per E-Mail (an [karten.vorverkauf@ur.de](mailto:karten.vorverkauf@ur.de)) reserviert werden.

Chor und Orchester der Universität haben bereits zahlreiche Konzerte gemeinschaftlich gestaltet. So widmeten sich die Musiker in vergangenen Projekten Georg Friedrich Händels „Messiah“, und auch Opernchören von Richard Wagner und Giuseppe Verdi.

Veranstaltungsdaten:

Winterkonzert des Universitätschors und des Symphonieorchester der Universität Regensburg

Donnerstag, 15. Januar 2015, 19.30 Uhr,

Audimax der Universität Regensburg

Robert Schumann – Vier doppelchörige Gesänge (Op. 141)

Ludwig van Beethoven – 9. Sinfonie in d-Moll op. 125

Leitung: Roman Emilius, Graham Buckland

Eintritt: 10 €, ermäßigt 7 €, Schüler/Studierende 5 €

Karten an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität sowie in der Tourist Information Regensburg (Altes Rathaus) erhältlich. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg gilt der ermäßigte Preis.

Karten können telefonisch (unter 0941 943-5656) oder per E-Mail (an [karten.vorverkauf@ur.de](mailto:karten.vorverkauf@ur.de)) reserviert werden.

Kostenlose Parkplätze stehen in der Tiefgarage und auf den Parkplätzen der Universität Regensburg zur Verfügung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

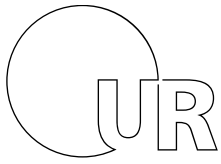
Graham Buckland

Universität Regensburg

Universitätsmusikdirektor

Tel.: 0941 943-3011

[Graham.Buckland@psk.uni-regensburg.de](mailto:Graham.Buckland@psk.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 002/2015, 8. Januar 2015**

### **„Rechtlos im Supermarkt – Wie sicher sind unsere Lebensmittel?“**

Dr. Thilo Bode (foodwatch e. V.) zu Gast an der Universität Regensburg

Am Donnerstag, den 22. Januar 2015, ist Dr. Thilo Bode, Gründer und Geschäftsführer von foodwatch e. V. zu Gast an der Universität Regensburg. Er wird im Rahmen der Reihe „roots lecture in economics“ um 18.00 Uhr im Hörsaal H 24 (Vielberth-Gebäude) zum Thema „Rechtlos im Supermarkt – Wie sicher sind unsere Lebensmittel?“ sprechen.

Das Europäische Lebensmittelrecht gewährleistet prinzipiell ein hohes Maß an Verbraucherschutz. Es verspricht vorbeugenden Schutz gegen Täuschung und Gesundheitsgefährdung. Die konkreten Lebensmittelgesetze erfüllen jedoch diesen Anspruch nicht. Die These von Dr. Bode: Es liegt ein politisch organisiertes Marktversagen vor.

Dr. Thilo Bode, geboren 1947, studierte Soziologie und Volkswirtschaft. Der Alumnus der Universität Regensburg wurde 1989 Geschäftsführer von Greenpeace Deutschland, 1995 von Greenpeace International. 2002 gründete er in Berlin die Verbraucherrechtsorganisation foodwatch, die er heute leitet.

Die Veranstaltung wird vom Institut für Volkswirtschaftslehre und Ökonometrie der Universität Regensburg und von roots e. V., dem Alumniverein der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, organisiert.

Vertreterinnen und Vertreter der Presse sind herzlich zur Veranstaltung eingeladen.

Weiterführende Informationen zur Veranstaltung unter: [www.roots-lecture.de](http://www.roots-lecture.de)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Norbert Meckl

roots e. V. – Alumniverein der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

An der Universität Regensburg

Tel.: 0941 943-2723

[norbert.meckl@wiwi.uni-regensburg.de](mailto:norbert.meckl@wiwi.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 003/2015, 13. Januar 2015

### Keine Hoffnung für Harzer Waldgreiskraut

Pflanzenart verschwindet wegen genetischer Infiltration

In den nächsten Jahrzehnten ist mit einem schleichenden Aussterben des Harzer Waldgreiskrauts *Senecio hercynicus* zu rechnen. Die vor allem im Bayerischen Wald heimische Pflanze wird durch die weiter verbreitete Art des Fuchs'schen Greiskrauts *Senecio ovatus* „aufgesaugt“ (genetische Infiltration). Zu diesem Schluss kommen Forscher um Gabriel Heine und Prof. Dr. Christoph Oberprieler vom Institut für Pflanzenwissenschaften der Universität Regensburg in Kooperation mit Dr. Claus Bässler von der Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald. Ihre Ergebnisse wurden jetzt in der Fachzeitschrift „Flora“ veröffentlicht (DOI: 10.1016/j.flora.2014.10.002).

Pflanzenarten verschwinden oft nicht durch Reduktion ihres Lebensraumes, sondern auf sehr unspektakuläre Weise durch „genetisches Aufsaugen“ in den Genpool einer sich ausbreitenden „Vampirart“. Solche Vorgänge werden künftig aufgrund der prognostizierten Klimaveränderungen auch unsere heimische Pflanzenwelt stärker verändern. Damit einhergehende Verschiebungen der pflanzlichen Entwicklungszeiten bedingen, dass sich zwei verwandte und in denselben Habitaten wachsende Arten – die bislang wegen unterschiedlicher Blütezeiten reproduktiv voneinander getrennt waren – miteinander mischen bzw. hybridisieren.

Die Hybridbildung zwischen zwei Pflanzenarten ist zwar ein häufig beobachtetes Phänomen, führt aber nur selten dazu, dass eine der beiden Arten vollständig verschwindet. Zumeist stellt sich ein Gleichgewicht zwischen Hybridisierung und Genfluss auf der einen Seite und natürlicher Selektion entlang ökologischer Grenzen auf der anderen Seite ein. Dies führt zum Ausbilden von mehr oder weniger schmalen Hybridzonen, in denen die beteiligten Rein-Arten jeweils Vorteile besitzen und sich so dem Eindringen der Hybride erwehren.

Für das Harzer Waldgreiskraut *Senecio hercynicus* im Bayerischen Wald wäre dies ein hoffnungsvolles Szenario, da die Art besser an die ökologischen Bedingungen der Fichten-Hochlagenwälder mit ihren langen Wintern angepasst scheint als die wärmeliebendere Art *Senecio ovatus*. Mit Hilfe molekulargenetischer Untersuchungen entlang eines von 750 m bis 1300 m reichenden Höhengradienten im Nationalpark Bayerischer Wald konnten Heine, Oberprieler und Bässler allerdings zeigen, dass klimabedingte Selektion nicht ausreicht, um die beiden Arten genetisch zu trennen und getrennt zu halten. Die Forscher prognostizieren deshalb das vollständige Aufgehen von *Senecio hercynicus* in *Senecio ovatus* im Bayerischen Wald. Ähnliche Entwicklungen dürften sich auch in anderen Verbreitungsgebieten des Harzer Greiskrauts ergeben, beispielsweise im Harz oder im Schwarzwald. Somit ist mit einem vollständigen Verlust der Art in den nächsten Jahrzehnten zu rechnen.

Titel der Originalpublikation: Ch. Oberprieler, G. Heine, C. Bässler (2015): Can divergent selection save the rare *Senecio hercynicus* from genetic swamping by its spreading congener *S.ovatus* (Compositae, Senecioneae)? *Flora* 210: 47-59.

Die Original-Publikation im Internet unter:

[www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0367253014001327](http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0367253014001327)



Die Hochlagen des Nationalparks Bayerischer Wald stellen den angestammten Lebensraum für das Harzer Greiskraut *Senecio hercynicus* dar (hier an den Südwesthängen des Plattenhauser Riegels).  
Bildnachweis: Gabriel Heine, Universität Regensburg

Ansprechpartner für Medienvertreter:

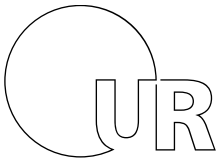
Prof. Dr. Christoph Oberprieler

Universität Regensburg

Professur für Evolution und Systematik der Pflanzen

Tel.: 0941 943-3129

[christoph.oberprieler@ur.de](mailto:christoph.oberprieler@ur.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 004/2015, 13. Januar 2015**

### **Uni Regensburg unter den Top 25 im BWL-Ranking des Handelsblatts**

Die Universität Regensburg überzeugt beim neuen BWL-Ranking des Handelsblatts mit Forschungsstärke. Das Regensburger Institut für Betriebswirtschaftslehre kann sich hier über einen Platz unter den Top 25 im deutschsprachigen Raum freuen. Dieser Erfolg ist bemerkenswert, da es sich – mit 15 Professorinnen und Professoren – als vergleichsweise kleines Institut gegen Universitäten und Hochschulen mit wesentlich größeren Fachbereichen behaupten konnte.

Alle zwei Jahre veröffentlicht das Handelsblatt in seinem BWL-Ranking eine Liste mit den forschungstärksten Einrichtungen im Fach Betriebswirtschaftslehre für den deutschsprachigen Raum. Neben der reinen Zahl an Publikationen fließt in das Ranking auch die Bedeutung der verschiedenen Zeitschriften mit ein, in denen die Professorinnen und Professoren vor Ort veröffentlicht haben. Damit orientiert sich das Ranking des Handelsblatts an den internationalen Standards zur Evaluierung von Forschung in den Wirtschaftswissenschaften.

An der Universität Regensburg konnte Prof. Dr. Harald Hruschka, Inhaber des Lehrstuhls für Marketing, die meisten Veröffentlichungen verzeichnen.

Das vollständige Ranking findet sich online unter:  
<http://tool.handelsblatt.com/tabelle/index.php?id=146>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

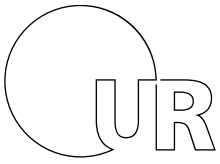
Prof. Dr. Roland Helm

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre IX – insbesondere Strategisches Industriegütermarketing

Tel.: 0941 943-2662

[Roland.Helm@ur.de](mailto:Roland.Helm@ur.de)



Universität Regensburg

## **Presseeinladung 005/2015, 13. Januar 2015**

### **Neujahrsempfang des Präsidenten der Universität Regensburg**

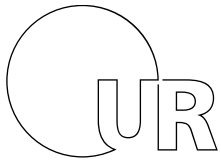
Sehr geehrte Damen und Herren,

am kommenden Donnerstag, den 15. Januar 2015, um 18.00 Uhr lädt der Präsident der Universität Regensburg, Prof. Dr. Udo Hebel, zum Neujahrsempfang ein. In diesem Rahmen begrüßt er Professorinnen und Professoren, Privatdozentinnen und -dozenten sowie Emeriti der Universität. Die musikalische Umrahmung der Veranstaltung im Lichthof des Neubaus Biologie (siehe Anlage) erfolgt durch die UR Jazz Combo.

Vertreterinnen und Vertreter der Presse sind herzlich eingeladen. Um eine kurze Rückmeldung, ob mit Ihrem Kommen zu rechnen ist, wird gebeten.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Schlaak  
Pressereferent



Universität Regensburg

## **Presseeinladung 006/2015, 16. Januar 2015**

### **Winterball auf dem Regensburger Campus**

Sehr geehrte Damen und Herren,

am Freitag, den 23. Januar 2015, ab 20.00 Uhr findet der Winterball in den Räumen der Mensa der Universität statt. Organisiert wird der Winterball von der Universität, der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg, dem Verein der Freunde der Universität Regensburg e. V. und dem Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz.

Ob Swing, Standard oder Partymusik: Für jeden Geschmack ist das Richtige dabei. Auch das Begleitprogramm bietet mit Showeinlagen vielfältige Unterhaltung. Im Rahmen des Winterballs findet zudem eine Tombola zugunsten des Vereins J-Uni-Käfer e.V. statt. Der Erlös der Sektbar kommt dem Verein Campuskinder e.V. zugute. Beide Einrichtungen unterstützen die Kinderbetreuung auf dem Regensburger Campus.

Der Winterball ist bereits ausverkauft. Vertreterinnen und Vertreter der Presse sind aber herzlich eingeladen. Für den Besuch der Veranstaltung ist allerdings eine vorherige Anmeldung erforderlich. Um eine kurze Rückmeldung, ob mit Ihrem Kommen zu rechnen ist, wird deshalb gebeten (an [presse@ur.de](mailto:presse@ur.de)).

Weiterführende Informationen zur Veranstaltung finden Sie unter:  
[www.ur.de/veranstaltungen/winterball](http://www.ur.de/veranstaltungen/winterball)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Elisabeth König

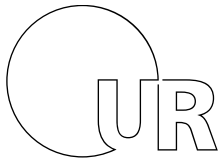
Universität Regensburg

Referat II/2 – Kommunikation

Tel.: 0941 943-5564

[Elisabeth.Koenig@ur.de](mailto:Elisabeth.Koenig@ur.de)





Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 007/2015, 16. Januar 2015**

### **Universitäre Zusatzausbildung zum Kommunikationstrainer und Sprecherzieher**

Angebot des ZSK

Das Zentrum für Sprache und Kommunikation (ZSK) der Universität Regensburg bietet im Wintersemester 2014/15 eine bayernweit einzigartige Zusatzausbildung an: Neben dem Studium können Studierende der Universität oder der OTH Regensburg eine Ausbildung zum „Kommunikationstrainer und Sprecherzieher“ absolvieren. Das – wahlweise auf vier oder acht Semester angelegte – Zusatzstudium richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen und kann immer zum Sommersemester begonnen werden. Für den Start im Sommersemester 2015 ist die erfolgreiche Teilnahme an einem Auswahlverfahren nötig, das am 24. Januar 2015 stattfindet.

Mündliche Kommunikation wird heute mehr denn je als eine der Schlüsselkompetenzen im menschlichen Miteinander erkannt. Universitäre Zusatzqualifikationen in diesem Bereich gewinnen deshalb an Bedeutung. Gefragt ist unter anderem die Fähigkeit, sich mündlich situationsgerecht auszudrücken. Die Regensburger Studierenden sollen durch das Zusatzangebot dazu befähigt werden, die eigene Sprechweise zu optimieren. Absolventinnen und Absolventen der Zusatzausbildung können sich so eine zusätzliche berufliche Perspektive schaffen. „Sprecherzieherinnen (Univ.)“ bzw. „Sprecherzieher (Univ.)“ sind in unterschiedlichen Feldern der beruflichen Aus- und Fortbildung, in Bildungsinstitutionen, Betrieben, Kliniken sowie Rundfunk- und Fernsehanstalten pädagogisch, therapeutisch oder beratend tätig.

Das nächste Auswahlverfahren am 24. Januar 2015 findet im Raum S 0.18 (Sammelgebäude, Erdgeschoss) auf dem Campus der Universität Regensburg statt. Während des Auswahlverfahrens sollen die Bewerberinnen und Bewerber zeigen, dass sie über die stimmlichen und sprachlichen Voraussetzungen zur Aufnahme einer Ausbildung in Sprecherziehung verfügen. Fähigkeiten von bereits examinierten Sprecherzieherinnen und Sprecherziehern werden freilich nicht erwartet.

Weiterführende Informationen zur Zusatzausbildung unter: [www.uni-regensburg.de/zentrum-sprache-kommunikation/mkuse/kursangebot/zusatzausbildung-sprecherziehung/index.html](http://www.uni-regensburg.de/zentrum-sprache-kommunikation/mkuse/kursangebot/zusatzausbildung-sprecherziehung/index.html)

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Dr. Wieland Kranich  
Universität Regensburg  
Zentrum für Sprache und Kommunikation  
Tel.: 0941 943-2433  
[Wieland.Kranich@zsk.uni-regensburg.de](mailto:Wieland.Kranich@zsk.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 008/2015, 16. Januar 2015

### Spendenaktion für krebskranke und behinderte Kinder

Mathematiker sammelten für VKKK Ostbayern e.V.

Mit einer Spendenaktion haben Mathematiker der Universität Regensburg im Dezember 2014 für den Verein zur Förderung krebskranker und körperbehinderter Kinder e.V. (VKKK Ostbayern e.V.) gesammelt. Mit erfreulichem Ergebnis: Einen Spendenscheck in Höhe von 1.800 Euro konnte gestern durch Andreas Eberl vom Lehrstuhl für Didaktik der Mathematik an den VKKK übergeben werden. Die erfolgreiche Aktion soll im Dezember 2015 wiederholt werden.

Eberl sammelte unter anderem im Rahmen der Weihnachtsfeier der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fakultät. Aber auch Studierende haben in Vorlesungen für Didaktik der Mathematik und in Seminaren für Lehramtsstudierende fleißig für den guten Zweck gespendet. Ziel der Spendenaktion ist es, den VKKK Ostbayern e.V. bei der Beschaffung neuer Sachmittel – unter anderem Mutperlen für die betroffenen Kinder – oder bei der Erfüllung von Herzenswünschen der jungen Patientinnen und Patienten zu unterstützen.



Prof. Dr. Franz-Josef Helmig, Vorsitzender des VKKK Ostbayern e.V. (links), und Andreas Eberl bei der Spendenübergabe.

Foto: VKKK Ostbayern e.V.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Andreas Eberl

Universität Regensburg

Am Lehrstuhl für Didaktik der Mathematik

Tel.: 0941 943-3341

Andreas.Eberl@ur.de

## Pressemitteilung 009/2015, 19. Januar 2015

### Regensburger Hochschultag: Lerne die Hochschulen Regensburgs kennen

Universität Regensburg, OTH Regensburg und die Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik Regensburg (HfKM) geben Antworten auf alle Fragen rund ums Studium

Die Universität Regensburg, die OTH Regensburg und die Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik Regensburg (HfKM) laden wieder zum alljährlichen gemeinsamen Hochschultag ein: Am Freitag, 13. Februar 2015, können sich Schülerinnen und Schüler, die kurz vor ihrem Schulabschluss stehen, von 9.00 bis 15.00 Uhr auf dem Regensburger Campus umfassend über Studienangebote informieren und erhalten Antworten auf alle Fragen, die sie in ihrer Zeit der Neuorientierung bewegen. Der Hochschultag wendet sich darüber hinaus auch an Lehrer sowie alle Interessierten, die sich einen Überblick über das Studienangebot in Regensburg verschaffen wollen. Auch die OTH Amberg-Weiden präsentiert sich dieses Jahr wieder als Partnerhochschule der OTH Regensburg beim Hochschultag.

Ist ein Studium überhaupt das Richtige für mich? Welches Fachgebiet soll ich wählen und wie kann ich mein Studium finanzieren? Soll ich an der Universität oder der OTH studieren und wo liegen die Unterschiede zwischen beiden? Ein Besuch beim Regensburger Hochschultag lohnt sich. Schon ab 9.00 Uhr sind zahlreiche Info-Stände geöffnet. Die offizielle Auftaktveranstaltung findet um 9.00 Uhr im Audimax der Universität statt. Prof. Dr. Udo Hebel, Präsident der Universität Regensburg, Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, und Stefan Baier, Rektor der HfKM, begrüßen die Studierenden persönlich. Danach können sich die Schülerinnen und Schüler bis 15.00 Uhr an Infoständen und bei einer großen Auswahl von Vorträgen über die unterschiedlichsten Studienfächer informieren und sich selbst ein Bild vom Campus machen. Daneben stehen Führungen auf dem Programm.

Infos unter: [www.regensburger-hochschultag.de](http://www.regensburger-hochschultag.de)



Was kann ich studieren? Der Regensburger Hochschultag informiert Schüler über das Studienangebot der Regensburger Hochschulen.

Bild: OTH Regensburg



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 010/2015, 22. Januar 2015**

### **Ein Virtuelles Labor für die Geschichte der Medien**

Projektpräsentation an der Universitätsbibliothek

Eine virtuelle Forschungsumgebung wird am Dienstag, den 27. Januar 2015, um 16.00 Uhr in der Universitätsbibliothek Regensburg vorgestellt. Das „Virtual Laboratory - Essays and Resources on the Experimentalization of Life“ ist eine Internetplattform, die die Potentiale digitaler Medien für die interdisziplinäre Arbeit an historischen Fragestellungen nutzbar macht. Das „Virtual Laboratory“ basiert auf einer Kooperation der Universitätsbibliothek mit dem Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin und der Bauhaus-Universität Weimar und wird nun am Lehrstuhl für Medienwissenschaft der Universität Regensburg als digitale Lehr- und Forschungsumgebung für die Geschichte moderner Medien genutzt.

Das „Virtual Laboratory“ stellt digitalisierte Literatur zur Geschichte einschlägiger Medientechniken (Photographie, Telegraphie, Kinematographie u.a.) bereit und erschließt die Werke von Medienpionieren wie Louis Daguerre oder Charles Babbage. Zugleich ist sie eine Publikationsumgebung, in der Übersichtsartikel und vertiefte Einzelstudien zu einzelnen Kapiteln der Mediengeschichte erarbeitet und veröffentlicht werden. Seit Anfang des Jahres ist das „Virtual Laboratory“ über die Internetseiten der Universität Regensburg frei zugänglich (<http://vlp.uni-regensburg.de>).

Prof. Dr. Henning Schmidgen, Professor für die Theorie Medialer Welten (Weimar), Dr. Gernot Deinzer, Open-Access-Beauftragter (Universitätsbibliothek), Prof. Dr. Bernhard Dotzler (Lehrstuhl für Medienwissenschaft, Regensburg) und Dr. Robert Casties vom Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte präsentieren das neue Projekt am 27. Januar im Oberen Foyer der Zentralbibliothek auf dem Campus der Universität Regensburg. Ein anschließender Stehempfang bietet die Gelegenheit zum ungezwungenen Austausch. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Veranstaltung eingeladen.

Weitere Informationen unter: [www.ur.de/bibliothek](http://www.ur.de/bibliothek)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Gernot Deinzer

Universität Regensburg

Universitätsbibliothek

Tel.: 0941 943-2759

[gernot.deinzer@ur.de](mailto:gernot.deinzer@ur.de)

[www.uni-regensburg.de/bibliothek](http://www.uni-regensburg.de/bibliothek)

## Pressemitteilung 011/2015, 23. Januar 2015

### **Kleine Dornfortsätze von Nervenzellen können lokale Reize selbständig verarbeiten**

Nervenzellen (Neuronen) verfügen über ein viel größeres Repertoire zur Informationsverarbeitung als bisher angenommen. Zu diesem Schluss kommen Forscher aus Regensburg und München nach der Untersuchung von Nervenzellen des Riechkolbens bei Säugetieren. Das Team um Prof. Dr. Veronica Egger vom Institut für Zoologie der Universität Regensburg konnte nachweisen, dass „Spines“ (Dornfortsätze) auf den Dendritenbäumen der Nervenzellen lokale Reize selbständig verarbeiten können. Unabhängig vom Erregungszustand der restlichen Zelle operieren sie dabei als „Mini-Neuronen“. Die Studie wurde jetzt in der Fachzeitschrift „NEURON“ veröffentlicht (DOI: 10.1016/j.neuron.2014.12.051).

Nervenzellen verständigen sich untereinander durch elektrische Signale. Dafür nehmen sie über ihre baumartig verzweigten Dendriten Signale anderer Nervenzellen auf, verarbeiten diese und leiten ein entsprechendes „Aktionspotential“ entlang dünner Fortsätze – den Axonen – an andere Neuronen weiter. Auf ihren Dendriten tragen die meisten Nervenzellen des Säugergehirns überdies sogenannte Dornfortsätze, auch „Spines“ genannt. Dabei handelt es sich um kleine Ausstülpungen, auf denen sich die Kontaktstellen (Synapsen) zu den anderen Neuronen hauptsächlich befinden. Die konkrete Funktion der „Spines“ war bislang nur teilweise verstanden, wobei einzelne Theoretiker bereits in den 1960er Jahren vorgeschlagen haben, dass sie eine lokal begrenzte elektrische Verstärkung der eintreffenden synaptischen Signale ermöglichen könnten. Dies würde die Möglichkeiten der Informationsverarbeitung von Nervenzellen deutlich erweitern.

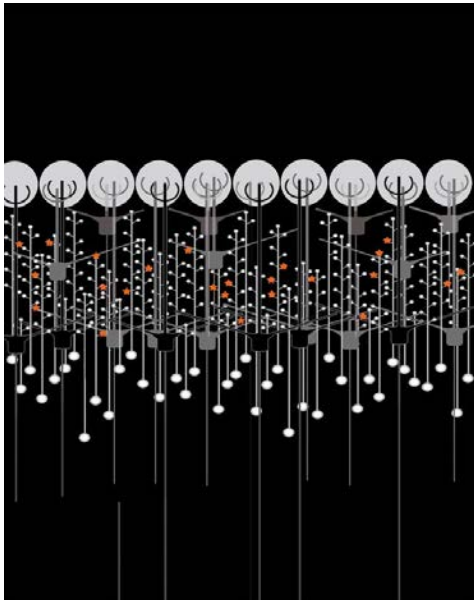
Das Forscherteam um Prof. Egger hat am Beispiel der „Spines“ in einem besonderen Typus von Nervenzellen – Körnerzellen des Bulbus olfactorius – erstmals experimentell nachgewiesen, dass eine solche lokale Signalverstärkung tatsächlich möglich ist. Der zugrundeliegende Mechanismus, ein auf einen einzigen „Spine“ beschränktes Aktionspotential – konnte in enger Zusammenarbeit mit Theoretikern um Prof. Dr. Andreas Herz und Dr. Martin Stemmler von der LMU München und dem Bernstein Center for Computational Neuroscience in München aufgeklärt werden.

Im Fall der Körnerzellen des Riechkolbens von Säugern hat die lokale Signalverstärkung eine besondere Bedeutung: Diese Neuronen besitzen kein Axon, sondern können vielmehr über ihre dendritischen „Spines“ synaptische Botenstoffe sowohl empfangen als auch freisetzen. Ähnliche reziproke Synapsen bzw. Kontaktstellen zwischen Nervenzellen finden sich allerdings auch in anderen Hirnarealen, beispielsweise in der Netzhaut und im Thalamus.

Der jetzt nachgewiesene Verstärkungsmechanismus beruht darauf, dass die „Spines“ der Körnerzellen über spannungsabhängige Proteine verfügen, die sonst vorwiegend in Axonen vorzufinden sind. Damit können sie unabhängig vom Zustand der restlichen Körnerzelle als „Mini-Nervenzellen“ operieren. Die

Forscher aus Regensburg und München erwarten vergleichbare Ergebnisse für die anderen Typen reziproker Synapsen im Nervensystem von Säugern. Die Leistungsfähigkeit zur Informationsverarbeitung bei Nervenzellen ist also weit komplexer, als bislang vermutet.

Das Forschungsprojekt wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert (Förderkennzeichen 01GQ1104 und 01GQ1410A).



Schematische Darstellung des Netzwerks des Bulbus olfactorius (Riechkolben) mit einzelnen lokal aktiven Körnerzell-Spines (rote Sterne).

Bildnachweis: Prof. Dr. Veronica Egger – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung-

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

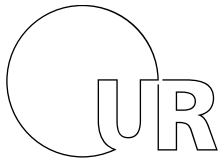
Prof. Dr. Veronica Egger

Universität Regensburg

Professur für Neurophysiologie

Tel.: 0941 943-3118

[Veronica.Egger@biologie.uni-regensburg.de](mailto:Veronica.Egger@biologie.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 012/2015, 26. Januar 2015**

### **Konzert des Kammerorchesters der Universität**

Mit Werken der Wiener Klassik

Ein Konzert des Kammerorchesters der Universität am Samstag, den 31. Januar 2015, um 19.30 Uhr bildet den Abschluss des musikalischen Wintersemesters auf dem Regensburger Campus. Im Audimax präsentiert das Ensemble aus Regensburger Studierenden und Musikern des Stadttheaters Werke der Wiener Klassik. Der Taktstock liegt in den Händen von Universitätsmusikdirektor Graham Buckland.

Stefan Shen, der Solocellist des Universitätsorchesters, wird mit dem Cellokonzert Nr. 2 in D-Dur von Joseph Haydn einen virtuosen Akzent setzen. Die Urheberschaft dieses Werks galt bis zur Entdeckung eines Manuskripts im Jahr 1951 als fragwürdig, doch stieg es rasch in die Riege der bedeutenden Solokonzerte Haydns auf. Die drei Sätze - Allegro, Adagio und das furiose, finale Rondo – verlangen dem Solisten sowohl höchste technische Fingerfertigkeit als auch lyrische Qualitäten ab.

Ludwig van Beethovens „Große Fuge“ op.133 setzt einen rein orchestralen, kammermusikalischen Kontrapunkt. Ursprünglich entwarf Beethoven dieses Stück als Finalsatz des Streichquartetts op. 130, doch schon zu seinen Lebzeiten etablierte es sich als eigenständiges Werk. Im Rahmen des Regensburger Konzerts wird die „Große Fuge“ in einer Version für Kammerorchester zu hören sein.

Beethovens Sinfonie Nr. 8 in F-Dur, op. 93 rundet das Kammerkonzert ab. Grundlegende Themen und Gedanken des Werks entspringen einem Entwurf, den Beethoven eigentlich für ein Klavierkonzert eingeplant hatte. Im Kontrast zu seinen bekannteren Sinfonien zeichnen sich diese vier sinfonischen Sätze vor allem durch einen leichten und heiteren Charakter aus.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zu dem kammermusikalischen Konzertabend eingeladen. Karten sind an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität sowie in der Tourist Information Regensburg (Altes Rathaus) erhältlich. Der Eintrittspreis beträgt 10 Euro, ermäßigt 7 Euro, für Schülerinnen, Schüler und Studierende 5 Euro. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg gilt der ermäßigte Preis. Eine vorherige Reservierung – telefonisch (unter 0941 943-5656) oder per E-Mail (an [karten.vorverkauf@ur.de](mailto:karten.vorverkauf@ur.de)) – ist möglich.

Kostenlose Parkplätze stehen unter anderem in der Tiefgarage der Universität Regensburg zur Verfügung.

Die Veranstaltungsdaten auf einen Blick unter:  
[www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/421812.html](http://www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/421812.html)

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Graham Buckland  
Universität Regensburg  
Universitätsmusikdirektor  
Tel.: 0941 943-3011  
[Graham.Buckland@psk.uni-regensburg.de](mailto:Graham.Buckland@psk.uni-regensburg.de)



## **Pressemitteilung 013/2015, 26. Januar 2015**

### **Wie sicher sind unsere Lebensmittel?**

Gründer von foodwatch e.V. referierte an der Universität

Wie sicher sind unsere Lebensmittel? Diese Frage stand im Zentrum der dritten „roots lecture in economics“, die am vergangenen Donnerstag im vollbesetzten Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude der Universität Regensburg stattfand. Das Institut für Volkswirtschaftslehre und Ökonometrie der Universität, das diese Veranstaltungsreihe gemeinsam mit dem Alumni-Verein roots e.V. ausrichtet, konnte mit Dr. Thilo Bode einen hochkarätigen Referenten gewinnen. Nach langjähriger Tätigkeit als Geschäftsführer von Greenpeace Deutschland und Greenpeace International hat Thilo Bode 2002 die Verbraucherschutzorganisation „foodwatch e.V.“ gegründet, in der er sich leidenschaftlich für eine bessere Lebensmittelqualität einsetzt.

Sehr anschaulich berichtete Bode über zahlreiche Probleme auf dem Lebensmittelmarkt, durch die es dem Verbraucher schwerfällt, auf Qualitätsprobleme aufmerksam zu werden. Ein Beispiel sind regionalspezifische Ausnahmen bei Grenzwerten für Schadstoffe. Aber auch zu viel Transparenz kann schädlich sein. Oft sind Inhaltsangaben auf Lebensmittelverpackungen so umfangreich und detailliert, dass der Konsument durch die Informationsflut überwältigt wird. Bode plädierte deshalb für eine andere Art von Transparenz, z.B. die Zusammenfassung von Informationen in Form einer „Lebensmittelampel“, die in prägnanter Weise Auskunft über Nährwert oder Zuckeranteil eines Produkts gibt.

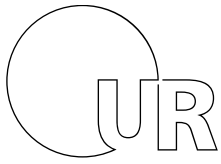
Auch die Verbraucher nahm Bode in seinem Vortrag in die Pflicht. Er glaubt, dass es nur durch größeres Engagement und politischen Druck der Bürger zu einem besseren Schutz der Verbraucher durch die Politik kommen kann. Nach seinen Ausführungen belegten die Fragen aus dem Publikum die Brisanz und Aktualität des Themas. Auch im Rahmen des anschließenden Stehempfangs wurde intensiv weiter diskutiert.

Weitere Informationen zur „roots lecture in economics“ im Netz unter:  
[www.roots-lecture.de](http://www.roots-lecture.de)



(v.l.n.r.) Dieter Daminger, Wissenschaftsreferent der Stadt Regensburg und Präsident von roots e.V., Dr. Thilo Bode, Prof. Dr. Andreas Roider (Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Universität Regensburg) und Dr. Norbert Meckl (Universität Regensburg, Vizepräsident roots e.V.)

Bildnachweis: roots e.V. – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 014/2015, 27. Januar 2015**

### **Ein Volksstück mit ungeahnter Aktualität**

Germanistentheater zeigt Horváths „Italienische Nacht“

Vom 5. bis zum 9. Februar 2015 geht beim Germanistentheater der Universität Regensburg wieder der Vorhang auf. Die Theatergruppe unter der Leitung von Dr. Simone Merk zeigt jeweils um 19.30 Uhr im Theater an der Universität (Studentenhaus) Ödön von Horváths Volksstück „Italienische Nacht“. Einlass ist immer um 19.15 Uhr; der Eintritt ist frei. Kartenreservierungen werden unter [germanistentheater@gmail.com](mailto:germanistentheater@gmail.com) bis 14 Uhr des jeweiligen Aufführungstags entgegengenommen.

In Zeiten von PEGIDA und Anti-PEGIDA gewinnt Horváths Volksstück eine ungeahnte Aktualität. Auf groteske Art und Weise arbeitet Horváth in der „Italienischen Nacht“ die phrasenhafte Politisierung des Lebens und das selbstverliebte und egoistische Handeln der Akteure heraus. Die Menschen sind dabei nicht böse aus Veranlagung, sondern böse aus Dummheit. Für Horváth sind das Nicht-Denken-Wollen und das Nicht-Denken-Können die Grundübel der Welt.

Zum Stück:

In einer süddeutschen Kleinstadt marschieren die Faschisten. Sie feiern ihren „Deutschen Tag“ mit Musik, Bier und antisemitischen Parolen. Nachts steht ein Manöver auf dem Programm: Sie rüsten sich für die Machtübernahme.

Zur gleichen Zeit am gleichen Ort: Die Sozialdemokraten sind mit sich selbst und den Vorbereitungen zu ihrer „Italienischen Nacht“ beschäftigt. Nach dem Motto „Feind, Todfeind, Parteiliebhaber“ eskaliert der parteiinterne Machtkampf zwischen dem spießbürgerlichen Stadtrat Ammetsberger und dem aufstrebenden Revolutionär Martin. Im Zentrum der Auseinandersetzung steht die Frage, ob die „Italienische Nacht“ unter diesen Umständen überhaupt stattfinden kann und ob gegen die Faschisten nur Gewalt oder eher Missachtung hilft?

Die Veranstaltungsdaten auf einen Blick unter:  
[www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/456267.html](http://www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/456267.html)



Matthias Alt als Stadtrat Ammetsberger.

Bildnachweis: Alexander Urban – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

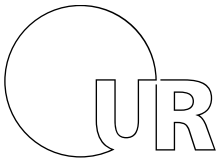
Simone Merk

Universität Regensburg

Am Institut für Germanistik

Tel.: 0941 943-3489

[Simone.Merk@sprachlit.uni-regensburg.de](mailto:Simone.Merk@sprachlit.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Presseeinladung 015/2015, 27. Januar 2015**

### **Eröffnung der Hochschulambulanz für Psychotherapie**

Sehr geehrte Damen und Herren,

am Donnerstag, den 5. Februar 2015, ab 14.00 Uhr wird die Hochschulambulanz für Psychotherapie der Universität Regensburg feierlich eröffnet. Zur Eröffnung im Alten Finanzamt (Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg, Raum 319) wird Oberbürgermeister Joachim Wolbergs ein Grußwort sprechen. Der Psychologe Prof. Dr. Paul Pauli von der Universität Würzburg hält den Festvortrag. Ab 16.00 Uhr besteht bei einem Empfang in der Hochschulambulanz (Landshuter Str. 22, Erdgeschoss) die Möglichkeit, die Räumlichkeiten zu besichtigen. Vertreterinnen und Vertreter der Presse sind herzlich eingeladen.

Die Hochschulambulanz für Psychotherapie ist angegliedert an den 2012 erstmals besetzten Lehrstuhl für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Universität Regensburg. Sie soll unter anderem neue Forschungsmöglichkeiten im Bereich der Klinischen Psychologie und der ambulanten Psychotherapie erschließen und bietet eine Bereicherung der psychotherapeutischen Patientenversorgung in Stadt und Region. Durch die Hochschulambulanz wird darüber hinaus ein direkter klinischer Praxisbezug für das Psychologiestudium in Regensburg ermöglicht.

Die Verbesserung bestehender Psychotherapiemethoden und die Entwicklung innovativer Behandlungsansätze sind auch aus volkswirtschaftlicher Perspektive wichtig. In der Hochschulambulanz werden künftig unterschiedlichste psychische Störungen behandelt. Behandlungsschwerpunkt sind Angststörungen und affektive Störungen. Mit dem Forschungsschwerpunkt „Virtuelle Realität in der Psychotherapie“ leistet der Lehrstuhl für Klinische Psychologie und Psychotherapie Pionierarbeit, die in der Hochschulambulanz auch der Patientenversorgung zu Gute kommen soll.

Um eine kurze Rückmeldung, ob mit Ihrem Kommen zu rechnen ist, wird gebeten (an [hannelore.diermeier@ur.de](mailto:hannelore.diermeier@ur.de)).

## Pressemitteilung 016/2015, 29. Januar 2015

### Bedeutende Auszeichnung für Regensburger Chemiker

Gay-Lussac-Humboldt-Preis für Prof. Kunz

Prof. Dr. Werner Kunz vom Institut für Physikalische und Theoretische Chemie der Universität Regensburg wird mit dem Gay-Lussac-Humboldt-Forschungspreis 2015 ausgezeichnet. Die Verleihung des mit 60.000 Euro dotierten Preises findet im März 2015 im Rahmen einer Festveranstaltung der französischen Akademie der Wissenschaften in Paris statt.

Der Gay-Lussac-Humboldt-Preis wurde 1981 vom französischen Präsidenten Valéry Giscard d'Estaing und seinem Amtskollegen Bundeskanzler Helmut Schmidt auf Empfehlung der deutschen und französischen Forschungsministerien geschaffen. Die 1982 erstmals verliehene Auszeichnung ehrt exzellente Forscher, die sich durch herausragende Beiträge in der Wissenschaft einen Namen gemacht haben und die für die Zusammenarbeit beider Länder stehen. Jährlich werden jeweils zwei deutsche (einer in der Kategorie „Senior Scientist“ und einer in der Kategorie „Nachwuchswissenschaftler“) und vier bis fünf französische Wissenschaftler aus allen Disziplinen ausgezeichnet.

Prof. Kunz erhält die Auszeichnung für seine bahnbrechenden Erfolge auf dem Gebiet der komplexen Flüssigkeiten. Seine Arbeiten spannen dabei einen Bogen von der Grundlagenforschung bis hin zur Entwicklung umweltfreundlicher industrieller Verfahren und Produkte. So ist beispielsweise das Ziel eines seiner Forschungsprojekte, Cellulose und Chitin – zwei der weltweit größten Bioabfälle – simultan in umweltverträglichen ionischen Flüssigkeiten zu lösen und daraus neue und nachhaltige Materialien herzustellen.

Weiterführende Informationen zum Preis:

Der Gay-Lussac-Humboldt-Preis ist nach zwei großen Naturforschern des 19. Jahrhunderts benannt. Alexander von Humboldt (1769 - 1859) und Louis Joseph Gay-Lussac (1778 - 1850) haben in Paris zusammengearbeitet und sind Vorbild für die heutige deutsch-französische Wissenschaftskooperation. [www.enseignementsup-recherche.gouv.fr/cid85632/attribution-du-prix-gay-lussac-humboldt-2014.html](http://www.enseignementsup-recherche.gouv.fr/cid85632/attribution-du-prix-gay-lussac-humboldt-2014.html)



Prof. Dr. Werner Kunz

Bild: Photo-Studio Büttner

Ansprechpartner für Medienvertreter:

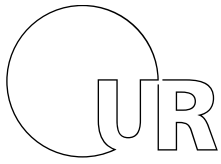
PD Dr. Rainer Müller

Universität Regensburg

Am Institut für Physikalische und Theoretische Chemie

Tel.: 0941 943-4521

[Rainer.Mueller@chemie.uni-regensburg.de](mailto:Rainer.Mueller@chemie.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 017/2015, 30. Januar 2015**

### **Bewegung, Spiel und Spaß in den Faschingsferien**

Betreuung für Schulkinder an der Universität

Der Familien-Service der Universität Regensburg bietet in den Faschingsferien vom 16. bis zum 20. Februar 2015 eine Ferienbetreuung für Schulkinder im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren an. Betreut werden die Kinder jeweils täglich von 8.00 bis 16.00 Uhr an der Universität Regensburg.

Die Kinder können sich vormittags in den großen Hallen im Sportzentrum der Universität austoben und sich in unterschiedlichsten Sportarten erproben. Nachmittags ist Zeit zum Spielen. Die Kinder entscheiden aus einer großen Spieleauswahl selbst, wozu sie Lust haben.

Anmeldungen sind an den Familien-Service der Universität Regensburg (Tel. 0941 943-2323, [familie.chf@ur.de](mailto:familie.chf@ur.de)) zu richten.

Informationen zu den Teilnahmebedingungen und das Anmeldeformular unter:  
[www.uni-regensburg.de/chancengleichheit/familie/angebot/index.html](http://www.uni-regensburg.de/chancengleichheit/familie/angebot/index.html)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Martha Hopper

Universität Regensburg

Familien-Service

Tel.: 0941 943-2323

[familie.chf@ur.de](mailto:familie.chf@ur.de)

[www.uni-regensburg.de/familie](http://www.uni-regensburg.de/familie)



## Pressemitteilung 018/2015, 2. Februar 2015

### Für die Erhaltung von historisch altem Grünland

Neues Forschungsprojekt an der Uni Regensburg

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft und die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung finanzieren ein neues Forschungsprojekt an der Universität Regensburg. Das Team um Prof. Dr. Peter Poschod und Prof. Dr. Christoph Reisch vom Lehrstuhl für Ökologie und Naturschutzbiologie am Institut für Pflanzenwissenschaften wird bis Ende 2018 mit über 600.000 Euro gefördert. Ziel ist die Entwicklung von Verfahren zur Identifikation historisch alten Grünlands.

„Die Wiese ist die Mutter des Ackers“. Dieser Leitspruch aus dem 19. Jahrhundert, in dem das Grünland durch den Wiesenbau seinen Höhepunkt hatte, ist heute Geschichte. Durch die Erfindung des Mineraldüngers und seinem vermehrten Einsatz seit den 1950er Jahren, die Umstellung von der Freiland- zur Stallhaltung, zahlreiche agrarpolitische Reformen und aufgrund des Erneuerbare-Energien-Gesetzes ist das Grünland stark zurückgegangen. Waren es 1950 noch 60.000 km<sup>2</sup> in der BRD, so sind es heute nur noch etwa 47.500 km<sup>2</sup> in ganz Deutschland. Damit einher ging wegen der Nutzungsintensivierung (Entwässerung, Düngung, Umbruch und Neueinsaat, extrem hohe Schnitzzahl) oder -aufgabe (in Grenzertragslagen) eine drastische Abnahme der Artenvielfalt. Dies hat sowohl für die Pflanzenzucht als auch für den Naturschutz zur Folge, dass die verbliebenen artenreichen Restflächen geschützt werden müssen.

Um historisch altes Grünland als genetische Ressource für die Zukunft zu erhalten, wird das neue Regensburger Projekt deshalb im Rahmen der „Richtlinie des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) zur Förderung von Modell- und Demonstrationsvorhaben im Bereich der Erhaltung und innovativen nachhaltigen Nutzung der Biologischen Vielfalt“ gefördert. Grünland ist aber nicht gleich Grünland. Pilotstudien, die am Regensburger Lehrstuhl durchgeführt wurden, haben bereits gezeigt, dass sich je nach Alter des Grünlandes die Artenzusammensetzung wesentlich unterscheiden kann. Ziel des neuen Forschungsprojekts ist vor diesem Hintergrund die Identifikation und Charakterisierung (Artenvielfalt und genetische Vielfalt) historisch alten Grünlands.

Im Rahmen des Projekts werden in einem ersten Schritt archäobotanische, historisch-ökologische (bspw. natürliche Archive wie die Bodensamenbank oder auch historische Aufzeichnungen und Karten) sowie bodenkundliche Untersuchungen genutzt, um historisch altes Grünland zu identifizieren. Daraus soll ein Set von Indikatorarten erarbeitet werden. In einem zweiten Schritt folgen die populationsgenetische Charakterisierung sowie weitere genetische Untersuchungen zu einer notwendigen Minimum-Gebietskulisse für historisch altes Grünland (Lage und Anzahl von Beständen). In Zusammenarbeit mit

dem Regierungsbezirk Tübingen sollen die Ergebnisse dann in die Ausweisung von Grünland-Erhaltungszentren münden.

Das neue Projekt ist somit auch ein Modellprojekt für ganz Deutschland. In einem neu zu erarbeitenden Leitfaden soll die Vorgehensweise zur Identifikation historisch alten Grünlands dokumentiert und die Übertragbarkeit auf andere Pflanzengesellschaften erläutert werden.

Vorarbeiten der Regensburger Wissenschaftler stießen wegen des hohen landwirtschaftlichen Potentials auf großes Interesse von Pflanzenzüchtern. In einer projektbegleitenden Arbeitsgruppe sind daher auch Wissenschaftler des IPK (Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung) sowie des JKI (Julius Kühn-Institut bzw. Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen) vertreten.

Rahmendaten zum Forschungsprojekt

Titel: „Identifikation und Erhaltung historisch alten Grünlands“ (BLE)

Förderkennzeichen: 2813BM001



Historisch altes Grünland muss als genetische Ressource für die Zukunft erhalten werden.  
Bildnachweis: Prof. Dr. Peter Poschlod – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der  
Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Peter Poschlod

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Ökologie und Naturschutzbiologie

Tel.: 0941 943-3108

Peter.Poschlod@ur.de

## Pressemitteilung 019/2015, 3. Februar 2015

### Ursprung einer der seltensten Pflanzen Spaniens geklärt

Erstaunliches Alter von 15-22 Mio. Jahren

Den Botanikern Salvatore Tomasello und Prof. Dr. Christoph Oberprieler von der Uni Regensburg ist es in Kooperation mit Kollegen vom „Real Jardín Botánico“ in Madrid gelungen, den Ursprung einer heute extrem seltenen Pflanzenart aufzuklären. Das internationale Team arbeitete eigentlich an einem Stammbaum der Alpen-Margeriten-Pflanzenarten. Bei der genetischen Sequenzierung stellte sich heraus, dass die verwandte und kamilleartige Pflanze *Castrilanthemum debeauxii* ein Relikt aus dem Erdzeitalter des Frühen Miozäns (vor 15-22 Millionen Jahren) ist. Das überraschende Ergebnis wurden in der Zeitschrift „Molecular Phylogenetics and Evolution“ veröffentlicht (DOI: 10.1016/j.ympev.2014.09.007).

Die kamilleartige, maximal 10 cm große *Castrilanthemum debeauxii* wurde erstmals 1903 vom französischen Botaniker Élisée Reverchon auf einer Reise im östlichen Andalusien entdeckt; konnte aber erst 1978 von einem spanischen Forscher erneut gefunden werden. Oberprieler und sein Kollege Dr. Robert Vogt vom Botanischen Garten und Botanischen Museum Berlin-Dahlem erkannten 1996 die taxonomische Unabhängigkeit von *Castrilanthemum debeauxii* und beschrieben sie als eigenständige Gattung. Sie ist nach ihrem Wuchsort in der Sierra de Castril nördlich von Granada im Südosten Spaniens benannt. Trotz der Lokalisierung weiterer Populationen in den angrenzenden Bergen (Sierras) Ostandalusiens ist die Art immer noch eine der seltensten Pflanzenarten der iberischen Halbinsel. Sie wird in der Roten Liste der gefährdeten Arten Spaniens als „vom Aussterben bedroht“ klassifiziert.

Der Biologe Tomasello vom Institut für Pflanzenwissenschaften der Universität Regensburg hat sich im Rahmen seiner Doktorarbeit, die von Prof. Oberprieler betreut wurde, mit den Verwandtschaftsverhältnissen der Alpen-Margeriten (Gattung *Leucanthemopsis*) befasst. Für seine – auf molekularen Sequenzdaten fußenden – Stammbaumrekonstruktionen bezog er auch die nah verwandte Art *Castrilanthemum debeauxii* ein. Das überraschende Ergebnis dieser Untersuchungen war das hohe Alter des isolierten Stammbaumastes, der zu *Castrilanthemum* führt und schon vor 15-22 Millionen Jahren von den nächstverwandten Linien abzweigt.

„Damit weist dieser isolierte Zweig auf eine geologische Epoche zurück, in der die heute mit mehr als 600 Arten in Europa und Nordafrika vertretenen Kamilleartigen – aus dem südlichen Afrika kommend – erstmals im Mediterrangebiet heimisch wurden“ erklärt Oberprieler. Zwar erreicht *Castrilanthemum debeauxii* damit nicht das Alter des berühmten „lebenden Fossils“ *Ginkgo biloba* (Ginkgobaum), dessen Linie seit dem Eozän vor 50 Millionen Jahren unverändert überdauert. „Für eine krautige und einjährige Pflanzenart ist das aber schon ein außergewöhnliches Alter“, ergänzt Oberprieler.

Titel der Originalpublikation:

S. Tomasello, I. Álvarez, P. Vargas, Ch. Oberprieler: Is the extremely rare Iberian endemic plant species *Castrilanthemum debeauxii* (Compositae, Anthemideae) a 'living fossil'? Evidence from a multi-locus species tree reconstruction, in: *Molecular Phylogenetics and Evolution* 82 (2015), 118-130.

Die Publikation im Internet unter:

[www.sciencedirect.com/science/article/pii/S1055790314003194](http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S1055790314003194)



Nur wenige Monate im Frühjahr zu sehen: *Castrilanthemum debeauxii*, eine der seltensten Pflanzenarten der iberischen Halbinsel, findet sich auf einigen Bergrücken (Sierras) Ostandalusiens.

Bildnachweis: Salvatore Tomasello (Universität Regensburg) – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Christoph Oberprieler

Universität Regensburg

Professur für Evolution und Systematik der Pflanzen

Tel.: 0941 943-3129

[Christoph.Oberprieler@ur.de](mailto:Christoph.Oberprieler@ur.de)

## **Pressemitteilung 020/2015, 4. Februar 2015**

### **Neues Projekt „Studien zur Bildhauerei“**

Wahrnehmung und Gestaltung mit moderner Technik untersuchen

Prozesse des Wahrnehmens und Gestaltens stehen im Zentrum eines neuen und interdisziplinären Forschungsprojekts an der Universität Regensburg. Das Projekt „Studien zur Bildhauerei“ ist an den Instituten für Kunsterziehung und für Pädagogik angesiedelt. In drei Studien sollen die Unterschiede zwischen Künstlern und Studierenden beim Wahrnehmungs- und Gestaltungsprozess in der Bildhauerei untersucht werden. In diesem Rahmen werden die Studienteilnehmerinnen und -teilnehmer beim Modellieren einer Plastik beobachtet. Bis Ende 2016 wird das Projekt mit rund 200.000 Euro vom Rat für Kulturelle Bildung e.V. im Rahmen des „Forschungsfonds Kulturelle Bildung. Studien zu den Wirkungen Kultureller Bildung“ gefördert, finanziert aus Mitteln der Stiftung Mercator GmbH.

Die Regensburger Forscher um Prof. Dr. Birgit Eiglsperger (Kunsterziehung) und Prof. Dr. Hans Gruber (Pädagogik) legen ein besonderes Augenmerk auf die Analyse der Fähigkeit der differenzierten Wahrnehmung. Dabei kommt modernste Technik zum Einsatz. Mit Hilfe eines mobilen Eye-Trackers werden die Blickbewegungen der Versuchspersonen während des Gestaltens aufgezeichnet und auf verschiedene Fragestellungen hin untersucht. So stehen beispielsweise das Hin- und Herspringen zwischen der Detail- und Globalwahrnehmung und die Fokussierung von bestimmten Regionen während des künstlerischen Gestaltungsprozesses im Mittelpunkt.

Wie aber verläuft der Werdegang eines professionellen Künstlers? Welche Abschnitte in der Biographie sind besonders prägend? Diese und andere Fragen werden zudem im Rahmen des Projekts anhand von Interviews beantwortet.

Eiglsperger und Gruber arbeiten seit Jahren erfolgreich zusammen und haben die Arbeitsgruppe „The Art Project“ (TAP) ins Leben gerufen, aus dem das neue Projekt hervorgegangen ist. Auch bei TAP stehen Prozesse des Wahrnehmens und Gestaltens im Zentrum, um entsprechende Lehr- und Lernformate zur Förderung zu entwickeln. Hier sind bereits zahlreiche Abschlussarbeiten in den pädagogischen und kunsterzieherischen Studiengängen der Universität Regensburg hervorgegangen. Eiglsperger und Gruber sind zudem Mitglieder des Themenverbunds „Sehen und Verstehen“ der Universität Regensburg.

Weiterführende Informationen zum neuen Forschungsprojekt unter:  
[www.tap.ur.de](http://www.tap.ur.de)



Die Forschergruppe TAP (v.l.n.r.): Christina Kirchinger, Linda Puppe, Anna-Maria Dirrigl, Prof. Dr. Hans Gruber, Prof. Dr. Birgit Eiglsperger, Dr. Helen Jossberger, Isabell Guntermann (nicht im Bild: Christiane Settele und Lilly Matthäus).

Bildnachweis: Riccarda Goppl-Hirmer– Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Birgit Eiglsperger

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Kunsterziehung

Tel.: 0941 943-3238

Birgit.Eiglsperger@ur.de

**Pressemitteilung 021/2015, 5. Februar 2015****Ehrung für Chemiker**

Prof. Scheer wird Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste

Prof. Dr. Manfred Scheer vom Institut für Anorganische Chemie der Universität Regensburg ist zum ordentlichen Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste (EASA) gewählt worden. Die Akademie in Salzburg versteht sich als ein europäisches Gelehrtenforum und versucht mit ihren etwa 1.500 Mitgliedern interdisziplinär, transnational und brückenbauend europarelevante Themen aufzugreifen. Unter den Mitgliedern finden sich 29 Nobelpreisträger. Unterteilt ist die Akademie in sieben Klassen; Scheer wurde in die Klasse Naturwissenschaften (Klasse IV) gewählt.

Eine Selbstbewerbung um eine Mitgliedschaft bei der EASA ist nicht möglich. Auf der Grundlage von Verdiensten für Forschung und Gesellschaft nominiert eine Auswahlkommission Kandidatinnen und Kandidaten. Die Auswahl erfolgt durch den Senat der Akademie. Die Mitgliedschaft gilt daher als besondere Auszeichnung.

Scheer wurde im brandenburgischen Jüterbog geboren und studierte Chemie in Halle, wo er 1983 promovierte und sich 1992 – nach Aufhalten als Postdoktorand an der Russischen Akademie der Wissenschaften in Novosibirsk und als Gastwissenschaftler am Max-Planck-Institut für Kohlenforschung in Mülheim – auch habilitierte. Nach einer Gastprofessur an der Indiana University in Bloomington (USA) war er ab 1993 – erst als Heisenberg-Stipendiat, dann als Professor – an der Universität Karlsruhe tätig. 2004 nahm er einen Ruf auf einen Lehrstuhl für Anorganische Chemie an der Universität Regensburg an.



Prof. Dr. Manfred Scheer

Bildnachweis: privat– Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Manfred Scheer  
Universität Regensburg  
Lehrstuhl für Anorganische Chemie  
Tel.: 0941 943-4441  
Manfred.Scheer@ur.de



## Pressemitteilung 022/2015, 6. Februar 2015

### Medizin-Doktorandin springt zum Erfolg

Sabine Hoja wird Deutsche Hochschulmeisterin im Dreisprung

Bei der Deutschen Hochschulmeisterschaft Leichtathletik (Halle), die am 4. Februar 2015 in Frankfurt stattfand, war die Regensburger Doktorandin Sabine Hoja in bestechender Form. Die Nachwuchsforscherin von der Abteilung für Neuropathologie am Universitätsklinikum Regensburg konnte sich im Dreisprung gegen starke Konkurrenz durchsetzen und verdient den Sieg erringen. Mit einer Weite von 11,67 m sicherte sie sich den Titel als Deutsche Hochschulmeisterin. Neben dem großen Erfolg in ihrer Paradedisziplin zeigte Hoja auch im Weitsprung eine starke Leistung. Durch einen Satz auf 5.71 m belegte sie den dritten Platz und schaffte es damit in Frankfurt ein zweites Mal auf das Treppchen.

Die Deutsche Hochschulmeisterschaft (DHM) ist das Nationalturnier des deutschen Hochschulsports. Damit es für alle Studierenden die passende Sportart gibt, veranstaltet der Allgemeine Deutsche Hochschulsportverband (adh) jährlich rund 40 Deutsche Hochschulmeisterschaften in 35 Sportarten. Das Besondere ist dabei, dass Hobby- und Breitensportler gemeinsam mit Kaderathleten starten und nach den Wettkämpfen zusammen feiern. Hochschulmeisterschaften sind damit immer mehr als reiner Leistungsvergleich auf hohem Niveau, denn sie vereinen Aspekte des Leistungssports mit den studentischen Interessen an Begegnung, Kommunikation und Austausch.

Weitere Informationen zur DHM Leichtathletik (Halle) in Frankfurt unter:

[www.adh.de/medien/newsarchiv/news/dhm-leichtathletik-halle-aktive-ueberzeugen-in-kalbach.html](http://www.adh.de/medien/newsarchiv/news/dhm-leichtathletik-halle-aktive-ueberzeugen-in-kalbach.html)



Sabine Hoja in Aktion.

Bildnachweis: Dr. Stefanie Pietsch– Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Dr. Stefanie Pietsch

Universität Regensburg

Sportzentrum

Tel.: 0941 943-2524

Stefanie.Pietsch@ur.de

## Pressemitteilung 023/2015, 9. Februar 2015

### Transfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft

Neuaufgabe von „Anwendungsorientierte Forschung“

Mit der Broschüre „Anwendungsorientierte Forschung 2015/16“ legt die Universität Regensburg zum neunten Mal ein Verzeichnis vor, in dem die Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte von 240 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern vorgestellt werden. Die Informationsschrift ist als Angebot für potenzielle Partner aus der Wirtschaft gedacht, die von universitärer Forschung profitieren können. Durch die detaillierte Übersicht über das breite Spektrum an Forschungsaktivitäten auf dem Campus sowie durch Hinweise auf Möglichkeiten zur Kooperation eröffnen sich Interessenten aus der Wirtschaft vielfältige Ansatzpunkte für eine Zusammenarbeit.

Die Informationsschrift ist kostenlos bei FUTUR – Forschungs- und Technologietransfer der Universität Regensburg erhältlich (Tel. 0941 943-2099, [futur@uni-regensburg.de](mailto:futur@uni-regensburg.de)) und steht darüber hinaus im Internet zum Download bereit.

Download unter:

[www.uni-regensburg.de/Einrichtungen/FUTUR/html/download.html](http://www.uni-regensburg.de/Einrichtungen/FUTUR/html/download.html)



Titelseite der Informationsschrift „Anwendungsorientierte Forschung 2015/16“

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Harald Schnell

Universität Regensburg

Referat IV/6 – Wissens- und Technologietransfer

Tel.: 0941 943-2099

[futur@uni-regensburg.de](mailto:futur@uni-regensburg.de)

[www.uni-regensburg.de/Einrichtungen/transfer](http://www.uni-regensburg.de/Einrichtungen/transfer)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 024/2015, 11. Februar 2015**

### **Social Media – Zwischen Hype und alltäglichem Gebrauch**

Vortrag stimmt auf NACHT.SCHAFFT.WISSEN ein

Wie in den Jahren zuvor stimmt NACHT.SCHAFFT.WISSEN auch diesmal mit einem ersten Vortrag auf die lange Wissenschaftsnacht im April ein. Am Mittwoch, den 25. Februar 2015, spricht Prof. Dr. Susanne Leist von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Regensburg zum Thema „Social Media – Zwischen Hype und alltäglichem Gebrauch“. Der öffentliche Vortrag findet um 19.00 Uhr im Hörsaal H 2 im Zentralen Hörsaalgebäude der Universität statt. Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Leist setzt sich in ihrem Vortrag mit einem der wichtigsten Trends der letzten Jahre auseinander. Social Media Technologien haben nicht nur die Art und Weise grundlegend verändert, wie Einzelpersonen miteinander agieren und kommunizieren. Sie erlauben auch grundsätzlich neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Unternehmen. So wird es für Unternehmen immer bedeutender, nicht nur – wie bisher – interne Informationsquellen für ihre Wertschöpfung und Geschäftsprozesse zu nutzen. Im Gegenteil: In wachsendem Maß generieren die Unternehmen Informationen über soziale Medien gemeinsam mit anderen Marktteilnehmern, beispielsweise mit Kunden und Lieferanten. Im Rahmen ihrer Präsentation zeigt Leist an Beispielen neue Formen der Zusammenarbeit auf und stellt sowohl den Forschungsbedarf als auch erste Ergebnisse aus Sicht der Wirtschaftsinformatik vor.

Leist ist seit 2004 Inhaberin des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik III an der Universität Regensburg. Hier hat sie sich auf den Bereich Business Engineering spezialisiert. In ihrer Forschungsarbeit untersucht sie den Einfluss neuer Technologien, z.B. Social Media Technologien auf die Kommunikations-, Kooperations- und Wertschöpfungsstrukturen der Unternehmen und entwickelt Methoden, die den Einsatz dieser Technologien zur Steigerung der Effizienz und Effektivität in den Unternehmen unterstützen. Im Fokus stehen unter anderem das Prozess- und Qualitätsmanagement.

Die Daten zur Veranstaltung auf einen Blick unter:

<https://cms.uni-regensburg.de/veranstaltungen/nacht-schafft-wissen/auftaktvortrag/index.html>

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Prof. Dr. Susanne Leist-Galanos

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik III

Tel.: 0941 943-3200

[Susanne.Leist@wiwi.uni-regensburg.de](mailto:Susanne.Leist@wiwi.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 025/2015, 13. Februar 2015**

### **4.000 Schüler erkunden den Campus**

Regensburger Hochschultag war ein voller Erfolg

Die Universität Regensburg, die Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg (OTH Regensburg) und die Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik Regensburg (HfKM) haben beim Regensburger Hochschultag heute, 13. Februar, ihr attraktives Studienangebot vorgestellt. Die unmittelbare räumliche Nähe der Universität und der OTH Regensburg machte vielfältige Einblicke möglich. Auch die OTH Amberg-Weiden präsentierte sich dieses Jahr wieder als Partnerhochschule der OTH Regensburg.

Rund 4.000 Schüler waren auf dem Regensburger Campus unterwegs. Gemeinsam mit ihren Lehrkräften nutzten sie den Hochschultag, um sich über ein Studium in Regensburg zu informieren. Bei der Auftaktveranstaltung im Audimax gaben Prof. Dr. Udo Hebel, Präsident der Universität Regensburg, Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, und Prof. Stefan Baier, Rektor der HfKM, allerhand Tipps für die Studienwahl. Sie rieten den Schülern, den Hochschultag zu nutzen, um sich über die vielen verschiedenen Studiengänge, die diversen Beratungsangebote und die Aktivitäten im Bereich Kultur, Kunst und Sport der Hochschulen zu informieren. Moderiert wurde die Auftaktveranstaltung von Adriana Schönauer, Schülerin des Gymnasiums Beilngries, und von Hannah Würsching, ehemalige Schülerin des Von-Müller-Gymnasiums Regensburg.

Nach dem Auftakt im Audimax erkundeten die Schüler bis zum Nachmittag das Campusgelände. An den zahlreichen Ständen erhielten sie Informationen zu einzelnen Studiengängen; außerdem weitere wichtige Details rund ums Studium. Die Studieninteressierten ließen sich auch die verschiedenen Vorträge über die besonderen Angebote der Hochschulen oder die Schlüsselqualifikationen für ein erfolgreiches Studium nicht entgehen.



Begrüßung im Audimax der Universität Regensburg: (von links) Hannah Würsching, Adriana Schönauer, die beiden Präsidenten Prof. Dr. Wolfgang Baier, OTH Regensburg, Prof. Dr. Udo Hebel, Universität Regensburg, und Prof. Stefan Baier, Rektor der HfKM, haben die Schüler im Audimax begrüßt und die Hochschulen vorgestellt.

Foto: Universität Regensburg – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

## Pressemitteilung 026/2015, 13. Februar 2015

### Bei Gruppenentscheidungen sind Frauen ehrlicher als Männer

Forscher veröffentlichen neue Studie

Lügen Männer häufiger als Frauen? Ökonomen der Universität Regensburg sind dieser Frage nachgegangen. Die Forscher kommen zu dem Schluss, dass es darauf ankommt, ob Entscheidungen von Einzelnen oder gemeinsam in Gruppen getroffen werden. Das Geschlecht spielt demnach gerade bei Entscheidungsprozessen in Gruppen eine große Rolle. Wie die Wissenschaftler nachweisen konnten, wird vor allen Dingen in rein männlichen oder aber in gemischten Gruppen gelogen – weit häufiger als in Gruppen, die nur aus Frauen bestehen. Die Ergebnisse der Studie wurden in der Fachzeitschrift „Economics Letters“ veröffentlicht (DOI: 10.1016/j.econlet.2014.12.019).

Unethisches Verhalten ist ein allgegenwärtiges Phänomen in vielen sozialen Zusammenhängen. So existiert bereits eine große Zahl von Untersuchungen, die sich in diesem Zusammenhang mit möglichen geschlechtsspezifischen Unterschieden befassen. Einzelne Forscher haben die Frage aufgeworfen, ob auch beim Lügen – als einer prominenten Form unethischen Verhaltens – Unterschiede zwischen Männern und Frauen festzustellen sind. Allerdings beschäftigten sich die meisten Arbeiten mit Entscheidungen von Einzelpersonen, obwohl heutzutage bedeutende ökonomische oder politische Entscheidungen eher von Gruppen als von Individuen getroffen werden.

In Zusammenarbeit mit Kollegen der Universität Hamburg hat das Regensburger Team um Prof. Dr. Andreas Roider vom Institut für Volkswirtschaftslehre und Ökonometrie deshalb untersucht, wie die geschlechtsspezifische Struktur von Gruppen den Grad von unethischem Verhalten – insbesondere das Ausmaß des Lügens – beeinflusst. Ein entsprechendes Experiment fand im Juni 2014 auf dem Campus der Universität Regensburg statt.

Dabei wurden zunächst einzelne Probanden aufgefordert, das Ergebnis eines Würfelwurfs, den nur sie beobachten konnten, zu notieren und den Forschern am Ende des Experiments bekannt zu geben. Die jeweils gemeldete Punktzahl bestimmte den Gewinn der Probanden. Die Augenzahl entsprach einer Auszahlung in Euro; ausgenommen war nur die „6“, für die es kein Geld gab. Hinweise auf Lügen zogen die Forscher aus dem Verhältnis der angegebenen Resultate und der sogenannten Gleichverteilung. Nach dieser Wahrscheinlichkeitsverteilung ergibt sich – da die Wahrscheinlichkeit pro Wurf immer bei  $1/6$  liegt – ein „Wahrheits-Benchmark“ bzw. eine durchschnittliche Auszahlung pro Wurf von 2,5 (da die „6“ null Euro bringt).

Im zweiten Teil wurden andere Probanden zufällig in Zweiergruppen zusammengefasst. Den einzelnen – entweder rein männlichen, gemischten, oder rein weiblichen – Gruppen wurde nur ein Würfel und ein

Antwortblatt zur Verfügung gestellt. Die Gruppenmitglieder mussten also gemeinsam entscheiden, wer den Würfel wirft und welches Ergebnis danach aufgeschrieben werden soll. Sie waren sich zudem darüber im Klaren, dass jeder von ihnen das angegebene Ergebnis in Euro erhält.

Die Forscher werteten schließlich die Ergebnisse aus. Schon bei den Individualentscheidungen ergaben sich Unterschiede zwischen Männern (Auszahlungsquote von 3,58 im Durchschnitt) und Frauen (3,40). Dies deutet darauf hin, dass Männer stärker dazu tendieren, zu lügen, als Frauen. Allerdings ist der Unterschied statistisch gesehen nicht signifikant. Größere Differenzen zeigen sich aber bei den Gruppen: Während die durchschnittliche Auszahlungsquote bei männlichen (4,00) oder gemischten Gruppen (3,71) relativ hoch lag, war das durchschnittliche Ergebnis bei rein weiblichen Gruppen weit niedriger (2,74).

Geschlechtsspezifische Unterschiede ergaben sich auch mit Blick auf das Ausmaß unethischen Verhaltens. Dies wurde anhand der Häufigkeit gemessen, mit der Würfelwürfe einer „4“ oder einer „5“ notiert wurden. Zwischen dem Verhalten von einzelnen Männern und rein männlichen Gruppen bestanden hier kaum Unterschiede, wobei bemerkenswert ist, dass gerade die rein männlichen Gruppen sehr häufig eine „5“ angegeben haben. Ein anderes Bild ergibt sich für die Frauen. Rein weibliche Gruppen gaben viel seltener eine „5“ an als einzelne Frauen. Gemischte Gruppen verhielten sich wiederum tendenziell wie rein männliche Gruppen.

Angesichts dieser Beobachtungen sind die Forscher der Ansicht, dass eine stärkere Berücksichtigung der geschlechtsspezifischen Zusammensetzung von Entscheidungsgremien – bspw. in der Politik – ein Faktor sein könnte, um das Ausmaß von unethischem Verhalten zu reduzieren.

Der Original-Artikel im Internet unter:

[http://epub.uni-regensburg.de/31293/7/EL\\_2015\\_128\\_GenderDifferences.pdf](http://epub.uni-regensburg.de/31293/7/EL_2015_128_GenderDifferences.pdf)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Andreas Roider

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre IV

Tel.: 0941 943-2701

Andreas.Roider@ur.de



## Pressemitteilung 027/2015, 13. Februar 2015

### Reinliche Insekten: Ameisen benutzen Toiletten

Forscher weisen „sanitäre Anlagen“ im Nest nach

Was machen Ameisen, wenn die Natur ruft? Wo verrichten sie ihr Geschäft? Wissenschaftler vom Institut für Zoologie der Universität Regensburg sind diesen Fragen nachgegangen. Mit einem erstaunlichen Ergebnis: Die Forscher konnten zeigen, dass Ameisen in ihrem Nest Toiletten benutzen. Dazu fütterten sie Ameisen mit gefärbtem Zuckerwasser. Entsprechend verfärbten sich danach einzelne Stellen im Nest. Die Positionen dieser „sanitären Anlagen“ folgen zudem einem Muster. Fast alle Ameisen verlegten ihre Toiletten in Eckpunkte des jeweiligen Nests. Die Ergebnisse der Studie werden in der nächsten Woche in der renommierten Fachzeitschrift „PLoS ONE“ (DOI: 10.1371/journal.pone.0118376) erscheinen.

„Für Ameisen, die genau wie Menschen in dicht gedrängten Gemeinschaften leben, ist Hygiene ein großes Problem“, betont Dr. Tomer Czaczkes, der die Regensburger Studie geleitet hat. „Normalerweise halten sie deshalb ihr Nest sehr sauber und werfen Müll und Abfälle – auch Leichen – zügig aus ihrer Behausung.“ Allerdings machte Czaczkes gemeinsam mit Prof. Dr. Jürgen Heinze und Prof. Dr. Joachim Ruther eine verblüffende Entdeckung. In den weißen Nestern aus Gips, in denen sie Ameisen hielten, bildeten sich häufig deutlich braune Flecken, die verdächtig nach Fäkalien aussahen.

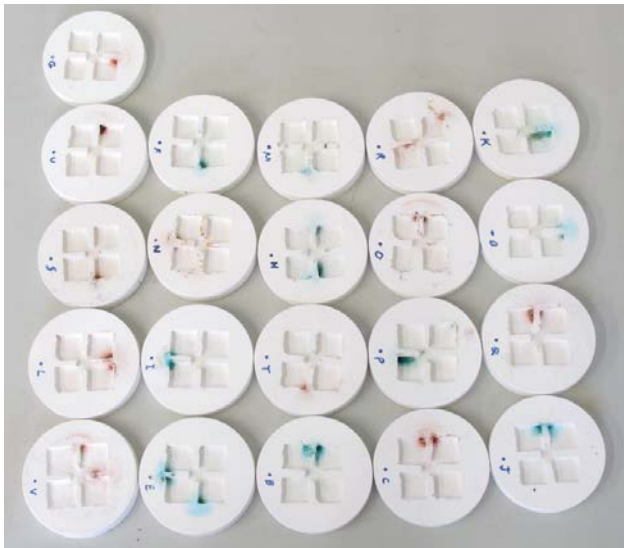
Um dieser Beobachtung auf den Grund zu gehen, gaben die Forscher den Ameisen Zuckerwasser als Futter, das entweder mit roter oder blauer Nahrungsmittelfarbe eingefärbt war. Das Resultat war eindeutig: In jedem Nest verfärbten sich eine oder zwei Ecken; und zwar in der Farbe, mit der das jeweilige Zuckerwasser koloriert wurde.

Die Regensburger Forscher sind sich aber nicht sicher, warum die Ameisen dieses Verhalten an den Tag legen. Warum gehen sie nicht nach draußen, um ihre Notdurft zu erledigen? „Hier stehen wir noch vor einem Rätsel“, gibt Czaczkes zu. „Gerade auch vor dem Hintergrund, dass einige Ameisenarten ihren Bau sogar mit Säure sterilisieren, um penibel für Sauberkeit zu sorgen.“

Die Zoologen vermuten, dass die Fäkalien vielleicht einen gewissen Nutzen für die Ameisen haben könnten. „Einzelne Insekten nutzen Fäkalien als Verteidigungswaffe, Baumaterial, Wegmarkierung oder als Dünger für ihre Pflanzen“, erklärt Czaczkes. Somit ist es denkbar, dass die erstmals nachgewiesenen Ameisen-Toiletten als Lager für nützliche Nährstoffe dienen. „Möglich ist aber natürlich auch, dass die Ameisen einfach keine Lust haben, draußen auf die Toilette zu gehen“, so Czaczkes.

Der Original-Artikel im Internet unter:

<http://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0118376>



Beispiele für „Ameisentoiletten“.

Bildnachweis: Dr. Tomer Czaczkes– Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Tomer Czaczkes

Universität Regensburg

Am Institut für Zoologie

Tel.: 0941 943-2130

tomer.czaczkes@ur.de

## Pressemitteilung 027/2015, 13. Februar 2015

### Nest etiquette - where ants go when nature calls

Where do ants go when they have to go? Scientists at the Universität Regensburg have discovered that ants use toilets. They fed ants coloured food, and found that certain spots in the nest turned colourful. And the ants didn't just put their toilets anywhere – almost all the ants placed their toilets in the corners.

“For ants, which like us live in very dense communities, sanitation is a big problem”, says Dr. Tomer Czaczkes, who led the study. “Ants normally keep a very clean nest, and usually throw out dangerous rubbish, like food remains and corpses”. But the scientists noticed something puzzling: they kept ants in white plaster nests, and distinct brown patches always formed in these nests. These brown patches looked suspiciously like faeces. So the scientists made lots of little white nests, and gave the ants sugar water coloured with either red or blue food colouring. The results were clear: One or two corners of each nest started to change colour – and always the colour of the food the ants were fed.

The researchers are still not quite sure why the ants do this. Why don't the ants just go outside to do their business? “It's a puzzle” said Czaczkes. “Usually, ants keep their nest very clean – throwing out waste, and even sterilizing the nest with acid”. The researchers suggest that perhaps the waste in fact might be useful. “Some insects use faeces for defence, as building materials, as manure for their crops, and even as way markings. Perhaps these toilets are also gardens for crops, or even stores for valuable nutrients.” Maybe, though, the ants just don't want to go outside to do their business. While the precise role of these toilets awaits discovery, we now know that ants are as organised in their private lives as they are above ground.

Further informations:

Manuscript title: Nest etiquette - where ants go when nature calls

Authors: Czaczkes, T.J., Heinze, J, & Ruther, J.

Institute: Universität Regensburg, Germany

Contact: tomer.czaczkes@ur.de, +49 (0)941 943-2130

Publication: Public Library of Science One (PLOS One)

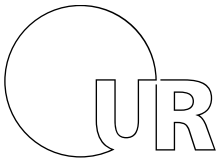
Publication date: February 18th 2015

Notes: Further images of ant toilets and more information available on request



Examples of ant toilets.

Photo: Dr. Tomer Czaczkes



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 028/2015, 20. Februar 2015**

### **Zur Geschichte der Kulturlandschaft**

Regensburger Biologe präsentiert umfassende Studie

Prof. Dr. Peter Poschlod vom Institut für Pflanzenwissenschaften der Universität Regensburg stellt jetzt mit dem Buch „Geschichte der Kulturlandschaft“ eine umfassende Analyse der Mechanismen der Entstehung und Entwicklung der Kulturlandschaft vor. Der Band ist gestern im Stuttgarter Verlag Eugen Ulmer erschienen.

Mit der Sesshaftwerdung begann der Mensch, die Naturlandschaft in eine Kulturlandschaft umzuwandeln. Seit dieser Zeit unterliegt unsere Kulturlandschaft mit ihrer Lebensraum- und Artenvielfalt ständigen Veränderungen. Im Zuge der Menschheitsgeschichte waren dabei zahlreiche Faktoren für solche Veränderungsprozesse verantwortlich. In der Studie werden insbesondere die Faktoren Klima, Krankheiten und Kriege, Geistesströmungen, technischer Fortschritt und ökonomischer Wandel sowie die Gesetzgebung und Politik betrachtet.

In seinem neuen Buch klärt Poschlod auf, wie diese Faktoren zum Wandel der Kulturlandschaft beigetragen haben und dass Lebensräume und Artenvielfalt das Ergebnis einer Vielzahl von Steuerungsprozessen sein können. Die Kenntnis dieser historischen Hintergründe ist für den Schutz unserer heutigen und die Entwicklung der zukünftigen Kulturlandschaft unentbehrlich.

Angaben zur Veröffentlichung:

Peter Poschlod, Geschichte der Kulturlandschaft, Stuttgart 2015, 320 Seiten, ISBN 978-3-8001-7983-1

Ansprechpartner für Medienvertreter:

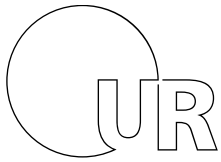
Prof. Dr. Peter Poschlod

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Ökologie und Naturschutzbiologie

Tel.: 0941 943-3108

Peter.Poschlod@ur.de



## **Pressemitteilung 029/2015, 24. Februar 2015**

### **Internationalisierung mit iPUR**

Fakultätsübergreifendes Promotionsprogramm gestartet

Mit finanzieller Unterstützung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) ist das internationale Promotionsprogramm der Universität Regensburg, kurz iPUR, ins Leben gerufen worden. Koordiniert wird das Programm von der Fakultät für Chemie und Pharmazie und der Fakultät für Biologie und Vorklinische Medizin. Der DAAD fördert das Projekt bis zum Herbst 2017 mit 365.000 Euro. Eine Verlängerung des Programms um weitere 1,5 Jahre ist möglich.

Die verstärkte Internationalisierung der Doktorandenausbildung ist ein Ziel der Universität Regensburg. Im Rahmen des neuen iPUR-Projekts können verschiedene Aspekte intensiviert werden. So soll einerseits der Anteil ausländischer Doktorandinnen und Doktoranden an den beiden beteiligten Fakultäten mittelfristig gesteigert werden. Mit einer Reihe von Symposien in Chile, Brasilien und Indien wird das Regensburger Angebot vor Ort vorgestellt. Gleichzeitig werden dabei potentielle Doktoranden ausgewählt, die sich im Vorfeld für eine Promotion in Regensburg beworben haben. Andererseits können durch iPUR Konferenzteilnahmen und Forschungsaufenthalte von Regensburger Doktoranden im Ausland finanziert werden. Für insgesamt 17 Forschungsaufenthalte und die Teilnahme von 24 Doktorandinnen und Doktoranden an Konferenzen im Ausland stehen Mittel zu Verfügung.

Zielsetzung von iPUR ist es zudem, die überdurchschnittlich hohe Quote ausländischer Abbrecher bei Doktorarbeiten zu reduzieren. Der Gesamtanteil der ausländischen Doktoranden an den beiden beteiligten Fakultäten liegt bei etwa 12-15 %. Allerdings stammen auch 35 % derjenigen Nachwuchsforscherinnen und -forscher, die ihre Promotion abbrechen, aus dem Ausland. Ein Grund sind falsche Vorstellungen von den Anforderungen an eine Doktorarbeit in Deutschland. Das iPUR-Projekt soll sowohl bei Betreuern als auch bei ausländischen Bewerbern für mehr Transparenz sorgen und so die Chancen auf eine erfolgreich abgeschlossene Promotion erhöhen. Denn eine wesentliche Grundlage für eine nachhaltige internationale Zusammenarbeit im Promotionsbereich sind auch die persönlichen Kontakte der deutschen und ausländischen Promotionsbetreuer, die im Rahmen von iPUR vertieft und ausgeweitet werden können (Weiterführende Informationen zu iPUR unter [www.ipur-regensburg.de](http://www.ipur-regensburg.de)).



Logo von iPUR

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:  
Dr. Petra Hilgers  
Universität Regensburg  
Am Institut für Organische Chemie  
Tel.: 0941 943-4649  
[Petra.Hilgers@chemie.uni-regensburg.de](mailto:Petra.Hilgers@chemie.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 030/2015, 24. Februar 2015**

### **Bayern fördert Immunologie-Forschung in Regensburg**

Besuch von Staatssekretär Füracker

Finanzstaatssekretär Albert Füracker besucht das Regensburger Centrum für Interventionelle Immunologie (RCI) und stellt den Nordbayern-Plan vor. Dieser fördert unter anderem den Neubau eines Forschungsgebäudes für das RCI.

„Der Medizin- und Wissenschaftsstandort Regensburg ist ein Leuchtturm in Bayern. Die immunologische Forschung hat hier eine beispielhafte Entwicklung genommen. Um diesen erfolgreichen Weg weiterzugehen, unterstützt der Freistaat Bayern das Regensburger Centrum für Interventionelle Immunologie im Rahmen des Nordbayern-Plans mit 17 Millionen Euro“, so Albert Füracker, Staatssekretär des Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat, bei seinem heutigen Besuch im Universitätsklinikum Regensburg (UKR).

Das Regensburger Centrum für Interventionelle Immunologie wurde 2010 als zentrale Einrichtung der Universität Regensburg gegründet. Es bündelt und vernetzt die immunologische Forschung von Universität und Universitätsklinikum unter einem organisatorischen Dach, um neue Erkenntnisse schneller in die klinische Anwendung zu bringen. Hier arbeiten Wissenschaftler an Therapien gegen Krebs und Immundefekte sowie an Wirkmechanismen zur Verringerung von Abstoßungsreaktionen nach Organ- und Stammzelltransplantationen. „Die Einflussnahme auf das Immunsystem ist eine der großen Errungenschaften der modernen Medizin. So können Erkrankungen gezielter behandelt, inzwischen sogar geheilt und konventionelle Therapien in ihrer Wirksamkeit gestärkt werden“, erläutert Professor Dr. Reinhard Andreesen, Direktor des RCI.

Doch längst sind noch nicht alle Möglichkeiten der Immunmedizin erforscht. Universität und Universitätsklinikum Regensburg legen deshalb seit vielen Jahren einen ihrer wissenschaftlichen und klinischen Schwerpunkte auf die Immun- und Zelltherapie und arbeiten mit internationaler Sichtbarkeit an neuen Therapien. Dies erfordert neben exzellenten Wissenschaftlern auch eine aufwendige Infrastruktur, unter anderem Reinraumlaborare zur Entwicklung und Herstellung von Zellmedikamenten.

Mittelfristig soll das RCI in ein Institut der Leibniz-Gemeinschaft überführt werden. Diesen Weg unterstützt der Freistaat Bayern finanziell und als strategischer Partner. Bereits 2013 hatte der bayerische Ministerrat neben der Einrichtung von drei neuen Lehrstühlen und Forschergruppen auch die Förderung eines Institutsgebäudes für das RCI beschlossen. Albert Füracker, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat, informierte sich heute bei



Universität und Universitätsklinikum Regensburg über die aktuelle Entwicklung des RCI und die nächsten Schritte hin zu einem Leibniz-Institut.

„Für die immunologische Spitzenforschung in Regensburg ist der Freistaat Bayern ein wichtiger Wegbereiter. Die Förderung der wissenschaftlichen Arbeit und die Finanzierung eines neuen Forschungsgebäudes bilden den Rahmen / die Basis, um das RCI als künftige außeruniversitäre Einrichtung weiter voranzubringen“, freut sich Professor Dr. Udo Hebel, Präsident der Universität Regensburg, über die Unterstützung im Rahmen des 600 Millionen Euro umfassenden Nordbayern-Plans.

Hintergrund außeruniversitäre Forschung:

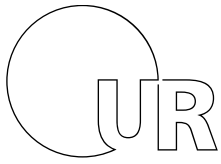
Die Leibniz-Gemeinschaft ist eine von vier Trägern außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in Deutschland. Sie richtet den Fokus auf anwendungsorientierte Forschung und legt im medizinisch-wissenschaftlichen Bereich besonderen Wert auf eine enge Vernetzung von Forschung und Klinik. Die Etablierung außeruniversitärer Forschung in Regensburg ist ein wichtiges strategisches Ziel der Universität Regensburg. Damit verbindet sich eine längerfristige Finanzierung von Forschungsprojekten, eine höhere Attraktivität im Wettbewerb um die besten Wissenschaftler und eine verbesserte internationale Sichtbarkeit des gesamten Wissenschaftsstandortes. Auch für die Ansiedlung von Unternehmen und für künftige Ausgründungen aus der Forschung heraus ist die außeruniversitäre Forschung an einem Standort von großer Bedeutung. Bereits 2013 wurde das RCI Regensburg Centrum für Interventionelle Immunologie als assoziiertes Mitglied in den Leibniz-Forschungsverbund „Gesundes Altern“ aufgenommen und arbeitet hier mit anderen Leibniz-Instituten zusammen.

Das RCI • Regensburg Centrum für Interventionelle Immunologie:

Universität und Universitätsklinikum Regensburg richten einen ihrer wissenschaftlichen und klinischen Schwerpunkte auf die Immun- und Zelltherapie und arbeiten mit internationaler Sichtbarkeit an neuen Therapien. Im Jahr 2010 wurde hier das Regensburger Centrum für Interventionelle Immunologie (RCI) gegründet, um die immunmedizinische Forschung von Universität und Klinikum enger zu vernetzen und die Anwendung neuer Erkenntnisse am Patienten (Translation) zu forcieren. Mittelfristig soll das RCI in ein Institut der Leibniz-Gemeinschaft überführt werden. Diesen Weg unterstützt der Freistaat Bayern unter anderem mit der Einrichtung dreier neuer Lehrstühle, der Finanzierung von Forschergruppen und Technologieplattformen sowie mit der Errichtung eines neuen Forschungsgebäudes. Das RCI ist bereits seit 2013 assoziiertes Mitglied im Leibniz-Forschungsverbund „Gesundes Altern“ und arbeitet mit anderen Leibniz-Instituten zusammen.

Das Universitätsklinikum Regensburg auf einen Blick:

Das UKR ist deutschlandweit eines der modernsten und leistungsfähigsten Klinika. Jährlich werden hier etwa 31.500 stationäre sowie ca. 125.500 ambulante Patienten versorgt. Von insgesamt 1.087 universitär betriebenen Betten der Fakultät für Medizin der Universität Regensburg hält das UKR 833 Betten sowie 52 tagesklinische Behandlungsplätze bereit. In 26 human- und zahnmedizinischen Kliniken, Polikliniken, Instituten und Abteilungen beschäftigt das Universitätsklinikum Regensburg mehr als 4.100 Mitarbeiter. Neben der Krankenversorgung der höchsten Versorgungsstufe ist das UKR gemeinsam mit der Fakultät für Medizin für die Ausbildung der Studierenden und für die Forschung verantwortlich. Aktuell sind etwa 1.900 Studierende der Human- und Zahnmedizin immatrikuliert.



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 031/2015, 25. Februar 2015**

### **Präsident der Uni Regensburg unter den Top Ten beim Ranking des Deutschen Hochschulverbands**

Prof. Hebel unter den Top Ten

Gestern hat der Deutsche Hochschulverband (DHV) sein neues Ranking „Rektor/Präsident des Jahres“ veröffentlicht. Der Präsident der Universität Regensburg, Prof. Dr. Udo Hebel, belegt dabei bundesweit den neunten Platz und somit eine Position unter den Top Ten. In Bayern nimmt Prof. Hebel sogar die Spitzenposition ein.

Mit der Auszeichnung „Rektor/Präsident des Jahres“ würdigt der DHV eine vorbildliche Amtsführung. Die Auszeichnung, die in diesem Jahr an Prof. Prof. Dr. Helmut J. Schmidt (Rektor der TU Kaiserslautern) ging, wurde bereits zum siebten Mal vergeben. Das entsprechende Ranking wurde in einer Online-Umfrage unter den 28.500 Mitgliedern des Verbandes ermittelt. An der Abstimmung nahmen 2.511 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler teil.

Anhand eines Eigenschaftskatalogs wurden die Kompetenzen und Fähigkeiten der Rektoren und Präsidenten der wissenschaftlichen Hochschulen Deutschlands umfassend beurteilt. Abgestimmt werden konnte nur über Präsidenten und Rektoren, die zu Beginn der Abstimmung mindestens 100 Tage im Amt waren und für die mindestens 30 Bewertungen abgegeben wurden.

Über alle Teilnehmer gemittelt erhielten die deutschen Rektoren und Präsidenten von den Wissenschaftlern die Note 2,62. Mit einer Note von 2,21 liegt Prof. Hebel deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt. Die wissenschaftliche Leitung und Durchführung des Rankings, das 43 Hochschulen erfasste, lag in den Händen des Zentrums für Evaluation und Methoden der Universität Bonn.

Weiterführende Informationen zum DHV-Ranking unter:  
[www.hochschulverband.de/ranking-dhv\\_2015.pdf](http://www.hochschulverband.de/ranking-dhv_2015.pdf)



Foto: Sarah Rohrer, Universität Regensburg, Referat II/2 - Kommunikation– Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

## Pressemitteilung 032/2015, 26. Februar 2015

### Oxytocin mildert Beeinträchtigung motorischer Fähigkeiten

Neurobiologen und Psychologen der Universität Regensburg und der University of Sydney haben nachgewiesen, dass das Neuropeptid Oxytocin, auch bekannt als „Kuschelhormon“, den negativen Einfluss von Alkohol auf motorische Fähigkeiten deutlich verringert. Die Ergebnisse des internationalen Forscherteams sind vorgestern in der renommierten Fachzeitschrift „Proceedings of the National Academy of Science (PNAS)“ erschienen (DOI: 10.1073/pnas.1416900112).

Viele haben es schon am eigenen Leib erfahren: Schon geringe Mengen Alkohol verschlechtern die körperlichen Fähigkeiten zur Koordination. Dagegen scheint kein Heilmittel gewachsen zu sein. Neurobiologen wissen allerdings, was dahinter steckt. So steigert Alkohol die hemmende Wirkung des Botenstoffs GABA (Gamma-Aminobuttersäure), was zu schweren motorischen Beeinträchtigungen führt.

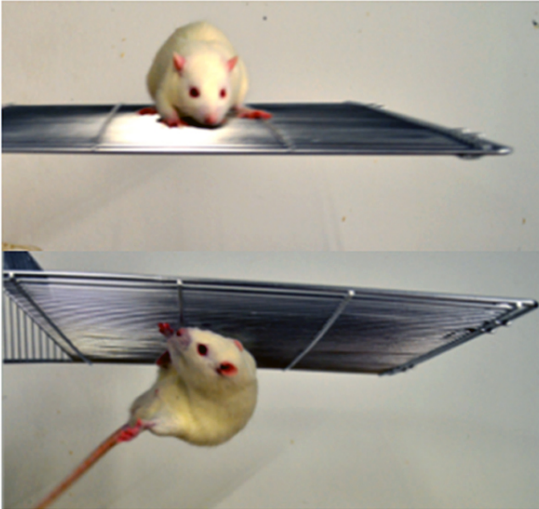
Wie das internationale Forscherteam um Prof. Dr. Inga D. Neumann (Regensburg) und Prof. Iain McGregor (Sydney) feststellte, ist dies nicht der Fall, wenn Oxytocin im Spiel ist. Die Wissenschaftler untersuchten dazu zunächst das Verhalten von Laborratten. Erhielten die Ratten Alkohol, so konnten sie sich nicht mehr so gut an einem Gitterrost festhalten oder auf einem Laufrad rennen. Zudem bewegten sich generell weniger in offener Fläche. Erhielten die Tiere jedoch zusätzlich Oxytocin, so fielen die Defizite deutlich geringer aus und ihr Verhalten ähnelte eher dem von Tieren ohne Alkohol.

Weitere Experimente zeigten, dass Oxytocin den Einfluss von Alkohol auf spezielle GABA-Rezeptoren – die Rezeptoren des Subtyps A, die eine  $\delta$ -Untereinheit besitzen – blockiert. Dabei verändert bzw. moduliert Oxytocin diese GABA-A Rezeptoren direkt; wahrscheinlich allosterisch, also direkt am Protein. Studien an Alkohol-Patienten und an Labortieren haben zudem gezeigt, dass Oxytocin auch den Alkohol-Konsum verringern und Entzugs-Symptome bei Alkoholikern mildern kann.

Die neue Studie offenbart erstmals die Mechanismen, die den Oxytocin-Wirkungen auf zellulärer Ebene zugrunde liegen. Mit den Ergebnissen der Forscher kann somit die Entwicklung neuartiger Medikamente für Alkoholiker - insbesondere während des Entzugs – vorangetrieben werden.

Der Original-Artikel im Internet unter:

[www.pnas.org/content/early/2015/02/17/1416900112.full.pdf+html](http://www.pnas.org/content/early/2015/02/17/1416900112.full.pdf+html)



Motorik-Test bei Nagern: Wie lange kann sich das Tier am Gitter halten, bevor es auf weiches Streu fällt?  
Alkohol reduziert die Fähigkeit drastisch; Oxytocin vermindert jedoch den Effekt von Alkohol.  
Bildnachweis: Prof. Dr. Inga Neumann – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der  
Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Prof. Dr. Inga Neumann

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Tierphysiologie und Neurobiologie

Tel.: 0941 943-3053

Inga.Neumann@biologie.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 033/2015, 2. März 2015**

### **Freistaat fördert Forschung zu Konflikten in Ost- und Südosteuropa**

Staatssekretär Füracker besucht IOS

Staatssekretär Albert Füracker besuchte gestern das Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) in Regensburg und stellte die Nordbayern-Initiative vor. Diese fördert den Ausbau der Ost- und Südosteuropaforschung in Regensburg. Insbesondere geht es um den Aufbau einer Nachwuchsgruppe „Frozen and Unfrozen Conflicts“, die sich auch mit Ursachen und Hintergründen des aktuellen Ukraine-Konflikts beschäftigen wird.

Zwei Projekte des Instituts für Ost- und Südosteuropaforschung werden im Rahmen der Nordbayern-Initiative mit rund 14,4 Millionen Euro gefördert. Finanzstaatssekretär Albert Füracker stellte fest: „Die Nordbayern-Initiative ist ein umfassendes und langfristig angelegtes Maßnahmenpaket zur Stärkung des gesamten nordbayerischen Raums. Als Impulsgeber werden vor allem Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen gefördert. Erfolgreiche wissenschaftsgestützte Strukturpolitik schafft Wachstum – auch um Wissenschaftseinrichtungen herum.“

Das Institut für Ost- und Südosteuropaforschung ist eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung, die als An-Institut der Universität Regensburg eng mit dieser kooperiert und vom Freistaat Bayern grundfinanziert wird. Das IOS baut auf einer mehr als 80-jährigen Geschichte der Erforschung des östlichen und südöstlichen Europa durch seine Vorgängerinstitute auf. Es ist damit eine der größten und traditionsreichsten Forschungseinrichtungen seiner Art in Deutschland, die durch die Bündelung geschichts- und wirtschaftswissenschaftlicher Expertise zugleich neue Perspektiven für die Erforschung der Großregion Ost- und Südosteuropa entwickelt.

Das IOS vertritt den Anspruch in diesem Bereich auch international führend zu sein. Ein wichtiges Ziel ist daher die Aufnahme in die Wissenschaftsgemeinschaft Leibniz (WGL), die, so der Geschäftsführende Direktor des IOS Professor Brunnbauer, mit ihrem Netzwerk und ihren Forschungsverbänden zahlreiche Anknüpfungspunkte für eine weitere erfolgreiche Entwicklung des Instituts bietet: „Die Aufnahme des IOS in die Leibniz-Gemeinschaft würde die Fähigkeit stärken, Veränderungsprozesse im östlichen und südöstlichen Europa sowohl in ihren historischen Tiefendimensionen als auch gegenwartsbezogen zu erforschen. Eine Aufgabe, die angesichts des Kriegs in der Ukraine und der Instabilität in der Region von höchster politischer Bedeutung ist.“

Im März 2014 hat der Freistaat Bayern durch ein Schreiben an die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz den ersten formalen Schritt des Weges des IOS in die Leibniz-Gemeinschaft unternommen. Eine große Unterstützung stellt in diesem Zusammenhang die Förderung des Aufbaus einer politikwissenschaftlich

ausgerichteten Nachwuchsgruppe „Frozen and Unfrozen Conflicts“ am IOS im Rahmen der Nordbayern-Initiative der Staatsregierung da. Mit der Gruppe, die sich vor allem mit Territorialkonflikten im Bereich der ehemaligen Sowjetunion und Jugoslawiens beschäftigen wird, erweitert das IOS sein disziplinäres Spektrum und verstärkt seine Politikberatungskompetenz – eine wichtige Kompetenz für ein regionalwissenschaftlich ausgerichtetes Institut der Leibniz-Gemeinschaft.

Albert Füracker, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat, informierte sich beim IOS über den Aufbau der Nachwuchsgruppe und die weitere aktuelle Entwicklung des Instituts. In diesem Zusammenhang zeigte er sich erfreut über den gerade erschienenen Jahresberichts des Instituts, der eine signifikante Zunahme wichtiger Forschungsparameter wie die Zahl der Publikationen und wissenschaftlichen Veranstaltungen um 30% gegenüber dem Vorjahr zeigt.

Füracker sagte dem IOS, dessen Expertise zur Großregion Ost- und Südosteuropa heute wichtiger denn je sei, weitere Unterstützung im bevorstehenden Aufnahmeverfahren in die Leibniz-Gemeinschaft zu.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Markus Mathyl

Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS)

Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit und Qualitätsmanagement

Tel.: 0941 943-5489

[mathyl@ios-regensburg.de](mailto:mathyl@ios-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 034/2015, 4. März 2015**

### **Erfolg in der Qualitätsoffensive Lehrerbildung**

Uni Regensburg wird mit Bundesmitteln gefördert

Großer Erfolg für die Universität Regensburg: Wie das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) heute mitteilte, ist ihr Antrag „KOLEG – Kooperative Lehrerbildung Gestalten“ im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung bewilligt worden. Die Qualitätsoffensive Lehrerbildung ist ein von Bund und Ländern gemeinsam beschlossenes Programm zur Qualitätsverbesserung der Lehrerbildung. Insgesamt hatten 80 Universitäten Projekte beantragt, davon wurden nur 19 positiv beschieden. Mit Hilfe der Fördermittel kann die Universität Regensburg den Entwicklungsprozess hin zu einer zukunftsweisenden Lehrerbildung weiter fortsetzen und noch intensivieren.

„Ich freue mich sehr, dass unsere Ideen auf Zustimmung stoßen. Die Lehrerbildung steht aktuell zu Recht im Fokus von Regierungshandeln und Öffentlichkeit. Wenige andere Studienfelder an einer Universität sind ähnlich komplex: in der Regel sind drei Fakultäten beteiligt, in Bayern gibt es zusätzlich noch die Vorgaben des Kultusministeriums. Mit den Bundesmitteln können wir an unserer Universität Freiräume schaffen und notwendige Weiterentwicklungen vorantreiben“, kommentierte Prof. Dr. Nikolaus Korber, Leiter des Lehrerbildungszentrums und Vizepräsident der Universität Regensburg.

Lehrer sind von wesentlicher Bedeutung für den Erfolg eines Bildungssystems. Sie begleiten junge Menschen in wichtigen Entwicklungsphasen, die für ihren jeweiligen Bildungserfolg, ihre Persönlichkeitsbildung und ihren beruflichen Werdegang prägend sind. Aktuelle gesellschaftliche Veränderungen bringen aber auch neuartige Aufgaben für den Lehrerberuf mit sich: Reformen der Schulstrukturen, Durchlässigkeit und Offenheit aller Bildungswege, Heterogenität und Inklusion sowie veränderte Beziehungen zwischen Schule und Eltern. Diese müssen ihren Niederschlag in allen Abschnitten der Lehrerausbildung finden. Mit der Qualitätsoffensive Lehrerbildung können hier neue Projekte und Entwicklungen angestoßen und gefördert werden.

Für die Universität Regensburg wurde die Antragstellung vom Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung (RUL) koordiniert. In enger Zusammenarbeit mit den an der Lehrerbildung beteiligten Fakultäten und zentralen Einrichtungen wurden bei der Konzeption die vier für die Universität Regensburg zentralen Handlungsfelder „Kohärenz im Studien- und Ausbildungsprogramm (Referendariat)“, „Orientierung und Begleitung“, „Qualitätssicherung“ und „Umgang mit Heterogenität und Inklusion“ definiert.

In diesen Bereichen sollen nun bedarfsorientiert und fächerspezifisch angepasst Maßnahmen in mehr als einem Dutzend verschiedener Teilprojekte ansetzen. Das Regensburger Modell sieht darüber hinaus auch

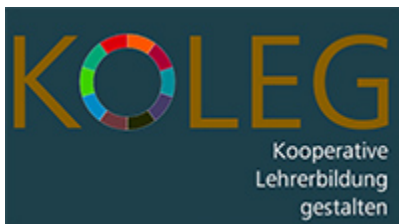


eine umfangreiche Vernetzung über Fächer- und sogar Fakultätsgrenzen hinweg vor. Interdisziplinarität und die Bereitschaft zur Kooperation über den eigenen Fachbereich hinaus stellen zentrale Merkmale dar, durch die sich der Regensburger Antrag auszeichnet. Dies ist besonders bedeutsam, da sich auch die Lehrerbildung niemals nur auf ein einzelnes Fach beschränkt.

Als Plattform für die Zusammenführung der unterschiedlichen Initiativen dient das Forschungskolleg des Regensburger Universitätszentrums für Lehrerbildung, das den Beteiligten geeignete Möglichkeiten zum Austausch bietet. Das Forschungskolleg wird ferner Unterstützung bei der Planung und Durchführung der wissenschaftlichen Begleitforschung leisten.

Durch die Bewilligung ihres Antrags im Rahmen der Qualitätsoffensive kann die Universität Regensburg jetzt erfolgreich an der mehr als 11 Mio. Euro umfassenden Förderung durch den Qualitätspakt Lehre anknüpfen. Auch im Rahmen dieses Bund-Länder-Programms setzt die Universität Regensburg bereits seit mehreren Jahren einen bewussten Schwerpunkt im Bereich der Lehrerbildung ([www.uni-regensburg.de/quir/](http://www.uni-regensburg.de/quir/)). Neu hinzu kommt durch die Qualitätsoffensive nun unter anderem eine systematisch betriebene Wirkungsforschung. Diese erlaubt es, die ergriffenen Maßnahmen schon während der Projektlaufzeit stetig auf den Prüfstand zu stellen und fortlaufend zu optimieren.

Weitere Informationen zur Qualitätsoffensive Lehrerbildung unter:  
[www.gwk-bonn.de/presse/](http://www.gwk-bonn.de/presse/)



Logo des Regensburger Antrags

## Pressemitteilung 035/2015, 6. März 2015

### Auf der Suche nach Hochbegabten

Internationales Projekt läuft an – Kooperation mit dem Emirat Dubai

Wie kann ein Bildungssystem jungen Menschen dabei helfen, ihre eigenen Begabungen und Stärken möglichst effektiv für Spitzenleistungen einzusetzen? Diese Frage steht im Zentrum eines neuen Forschungsprojekts, an dem die Universitäten Erlangen-Nürnberg und Regensburg und der Hamdan Bin Rashid Al-Maktoum Award for Distinguished Academic Performance in Dubai beteiligt sind. Ziel ist die Entwicklung, Erprobung und Einführung eines „JAE Gifted Identification Kit“ für die Vereinigten Arabischen Emirate. Die im Emirat von Dubai ansässige Bildungstiftung finanziert das Projekt in den nächsten drei Jahren mit mehr als einer Million Euro.

Die Identifikation und die Förderung individueller Begabungen sind unerlässlich für jede Gesellschaft. Allerdings bleiben Hochbegabte nicht selten unerkant. Werden sie doch entdeckt, gelingt es den jeweiligen Gesellschaften oft nicht, sie angemessen zu fördern und ihr Talent auf diese Weise effektiv einzusetzen. Diesem Umstand in Dubai und den Vereinigten Arabischen Emiraten entgegenzuwirken, ist die Zielsetzung der neuen internationalen Kooperation.

Prof. Drs. Albert Ziegler, Inhaber des Lehrstuhls für Pädagogische Psychologie und Exzellenzforschung an der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg, und Prof. Dr. Heidrun Stöger, Inhaberin des Lehrstuhls für Schulforschung, Schulentwicklung und Evaluation an der Universität Regensburg, werden die Projektteams an ihren jeweiligen Universitäten leiten. Sie arbeiten in enger Abstimmung mit Mariam Ali AlGhawi, der Leiterin des Gifted Welfare Department, das am Hamdan Bin Rashid Al-Maktoum Award for Distinguished Academic Performance angesiedelt ist. Der international anerkannte Bildungsforscher Prof. Dr. Abdullah Aljughaiman (King Faisal University, Al-Hassa) wird die Entwicklung des Vorhabens als Berater begleiten.

Unter Berücksichtigung der Traditionen der Gesellschaft in den Vereinigten Arabischen Emiraten soll das „JAE Gifted Identification Kit“ die neuesten Entwicklungen in der Hochbegabungsforschung aufgreifen, die das Augenmerk auf Aspekte wie Lernumwelt, Lernverhalten und Motivation lenken. Das Kooperationsprojekt wird auf diese Weise als zukunftsweisendes Modell für andere nationale Bildungssysteme dienen.

Ziegler und Stöger vertreten im Rahmen der Kooperation auch die International Research Association for Talent Development and Excellence, in dessen Vorstand sie als Generalsekretär bzw. Vizepräsidentin wirken.

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Daniel Patrick Balestrini  
Universität Regensburg  
Am Institut für Pädagogik  
Tel.: 0941 943-3652  
Daniel-Patrick.Balestrini@ur.de

## Pressemitteilung 036/2015, 9. März 2015

### Virtuelle Rundgänge auf dem Campus

Universität präsentiert sich mit interaktiven 360-Grad-Panoramen

Die Universität Regensburg präsentiert sich jetzt auf ihrer Webseite auch in Form digitaler interaktiver Panoramen, so dass der gesamte Campus über einen virtuellen Rundgang erkundet werden kann ([www.ur.de](http://www.ur.de)). Der Rundgang besteht aus insgesamt zwölf 360-Grad-Panoramen, die über Infobuttons, Audiokommentare und die Verlinkung mit dem Campusplan eine völlig neue Möglichkeit bieten, sich auf dem Campus der Universität Regensburg und dem Uniklinikum zu orientieren. Die Lage universitärer Einrichtungen, die Öffnungszeiten der Bibliotheken, Konzerttermine, Busverbindungen und vieles mehr sind auf anschauliche Weise über die intuitive Bedienung abrufbar.

Die virtuellen Besucherinnen und Besucher der Universität Regensburg können sich interaktiv innerhalb der einzelnen Panoramen in alle Richtungen drehen, Details heranzoomen bzw. Zusatzinformationen abrufen. So sind in einigen Panoramen Audio-Texte hinterlegt, die bewusst zur Hälfte mit männlicher, zur Hälfte mit weiblicher Stimme gesprochen sind.

Auf Initiative von Vizepräsident Prof. Dr. Christoph Wagner entstand ein kommunikatives Gesamtkonzept, das die Campuslage der Universität Regensburg in neuer Form über die Region hinaus sichtbar macht. „Der virtuelle Rundgang bietet ein modernes, technisch anspruchsvolles und sehr flexibles Kommunikationsinstrument an der Schnittstelle von Profi-Fotografie, digitalem Informationsdesign und interaktivem Bild“, erklärt Prof. Wagner.

Der virtuelle Rundgang ist im Corporate Design der Universität Regensburg gestaltet und passt sich automatisch an die Bildschirme mobiler Endgeräte wie Smartphones und Tablets an. Auch als Stand-alone-Version ist der Rundgang im Download für Besucher und Universitätsmitglieder abrufbar. Universitätsmitglieder, Gäste und Besucher können auf diese Weise den Campus neu entdecken und sich in neuer Form auf dem Campus der Universität Regensburg orientieren.

Die neuen 360-Grad-Panoramen:



Der Campus der Universität Regensburg



Das Audimax der Universität Regensburg

Bildnachweis jeweils: Universität Regensburg – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Christoph Wagner

Universität Regensburg

Vizepräsident für Netzwerke, Transfer und Öffentlichkeit

Tel.: 0941 943-3752

[Christoph.Wagner@ur.de](mailto:Christoph.Wagner@ur.de)

## **Pressemitteilung 037/2015, 9. März 2015**

### **Vorsicht vor Viren während der Schwangerschaft**

Internationaler Workshop in Regensburg

Virusinfektionen während der Schwangerschaft stehen vom 11. bis zum 12. März 2015 im Zentrum eines internationalen Workshops in Regensburg. Die Veranstaltung, die von Prof. Dr. Susanne Modrow vom Institut für Mikrobiologie und Hygiene der Universität Regensburg organisiert wird, findet im Universitätsklinikum Regensburg (Gebäude A2, Seminarraum 1 / 2) statt.

Allein in Deutschland erleiden jährlich 2.000 bis 4.000 Schwangere eine akute Infektion durch Zytomegalieviren, die bei 80 bis 160 der Kinder mit Langzeitschäden wie Gehör- oder Sehstörungen einhergehen. Daneben verlaufen einzelne Virusinfektionen bei Schwangeren deutlich schwerer als bei nichtschwangeren Personen. Virusinfektionen während der Schwangerschaft erfordern deshalb besondere Aufmerksamkeit, zumal sie sich sowohl auf die Gesundheit des ungeborenen Kindes als auch auf die der Schwangeren selbst auswirken können.

Im Rahmen der Regensburger Veranstaltung werden Erkrankungsverläufe, Diagnostik und Therapien solcher kongenitalen Virusinfektionen diskutiert. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Infektionen, denen nicht mit Impfungen vorgebeugt werden kann. So behandeln die Beiträge unter anderem das Parvovirus B19 (der Erreger der Ringelröteln), das Herpes-simplex-Virus, Zytomegalieviren, das Hepatitis-C-Virus sowie das Humane Immundefizienzvirus.

Für den Workshop werden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 20 Ländern in Regensburg erwartet. Die Veranstaltung wird von der European Society of Clinical Virology gefördert.

Vertreterinnen und Vertreter der Presse sind herzlich eingeladen.

Das Programm zur Tagung unter:

[www.uni-regensburg.de/veranstaltungen/medien/2014/program\\_virus\\_infection.pdf](http://www.uni-regensburg.de/veranstaltungen/medien/2014/program_virus_infection.pdf)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Prof. Dr. Susanne Modrow

Universität Regensburg

Am Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene

Tel.: 0941 944-6454

[Susanne.Modrow@ur.de](mailto:Susanne.Modrow@ur.de)

## Pressemitteilung 038/2015, 10. März 2015

### **Körperfett: Das Gehirn regelt die Masse, der Stoffwechsel die Verteilung**

Forscher legen Studien vor

Ein internationales Forscherkonsortium hat einen wichtigen Baustein zum Verständnis der Entstehung und der Verteilung von Fettmasse entschlüsselt. Die Forscher haben 97 Genorte für absolute Fettmasse und 49 Genorte für die Fettverteilung identifiziert. Sie fanden heraus, dass die genetischen Faktoren für die Entwicklung von Fettmasse vor allem im Gehirn und hier besonders in der Appetitsignalkette zu verorten sind, während die Fettverteilung überwiegend Gene involviert, denen eine Rolle bei der Fettzellentstehung zugeschrieben wird. Zudem bestätigten sie frühere Arbeiten, nach denen die Fettverteilungs-Genetik bei Frauen stärker ausgeprägt ist.

Körperfett ist an sich etwas Gutes. Junges und strahlendes Aussehen ergibt sich durch starkes Unterhautfettgewebe. Viel Fett kann aber auch zu viel des Guten sein und die Ursache für zahlreiche chronische Erkrankungen. Besorgniserregend ist, dass der Grad an Fettleibigkeit (Adipositas) weltweit ansteigt. Neben falscher Ernährung und geringer körperlicher Aktivität als Hauptursachen spielen auch genetische Faktoren eine Rolle. Über ein tieferes Verständnis dieser genetischen Faktoren kann man somit den Entstehungsmechanismen vieler Krankheiten auf die Spur kommen.

Das internationale GIANT-Konsortium (Genetic Investigation of Anthropometric Measures Consortium) untersucht alle bekannten Genvarianten auf einen Zusammenhang mit Adipositas-Parametern. Zwei dieser Parameter haben sich hier etabliert: Neben dem bekannten Body-Mass-Index (BMI), der ein Maß für die Fettmasse darstellt, beschreibt der Taillen-Hüft-Umfang die Fettverteilung.

Unter Federführung von Thomas Winkler und Prof. Dr. Iris Heid vom Lehrstuhl für Genetische Epidemiologie der Universität Regensburg wurde nun ein bedeutender Schritt getan, um die Mechanismen bei der Entstehung von Fettmasse und die Gründe für die Fettverteilung zu verstehen. Im Rahmen einer genomweiten Assoziationsstudie (GWAS) konnten die Forscher 97 Genorte für den BMI und 49 Genorte für das Taillen-Hüft-Verhältnis identifizieren. Bei einer GWAS handelt es sich um eine statistische Untersuchung der genetischen Variation des menschlichen Genoms mit dem Ziel, eine Krankheit mit einer bestimmten Genvariante in Verbindung zu setzen.

Die internationale Studie brachte Überraschendes zutage: Mehr als die Hälfte der identifizierten Genorte wurde zuvor noch nie mit Adipositas in Verbindung gebracht, sondern nur über hypothesenfreie genomweite Suchen entdeckt. Zudem ist die Zusammenschau der Gene interessant, die in diesen Genregionen anzutreffen sind. In den Genorten für den BMI finden sich vor allem Gene, die im zentralen Nervensystem und im Gehirn eine Rolle spielen; viele davon liegen direkt in der Appetitsignalkette. In

den Genorten für das Taillen-Hüft-Verhältnis befinden sich wiederum viele Gene, denen eine Rolle bei der Entwicklung der Fettzellen und bei der Insulinregulation zugesprochen wird. Bei Frauen ist darüber hinaus die Fettverteilungs-Genetik deutlicher ausgeprägt als bei Männern.

Die Ergebnisse der Wissenschaftler wurden in zwei Artikeln in der renommierten Fachzeitschrift „Nature“ veröffentlicht.

Die beiden Original-Veröffentlichungen in „Nature“:

Shungin, Winkler et al. (2015), Nature online, New genetic loci link adipose and insulin biology to body fat distribution (DOI: 10.1038/nature14132)

Locke et al. (2015), Nature online, Genetic studies of body-mass-index yield new insights for obesity biology (DOI: 10.1038/nature14177)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Prof. Dr. Iris Heid

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Genetische Epidemiologie

Tel.: 0941 944-5210

Iris.Heid@klinik.uni-regensburg.de



## **Pressemitteilung 039/2015, 10. März 2015**

### **Universität Regensburg beruft neuen RCI-Direktor**

Mit Prof. Beckhove auf dem Weg in Richtung Leibniz-Gemeinschaft

Mit Prof. Dr. Philipp Beckhove gewinnt die Universität Regensburg einen international ausgewiesenen Experten der Immunmedizin. Er besetzte zum 1. März 2015 den neu geschaffenen Lehrstuhl für Interventionelle Immunologie und wurde zudem zum neuen Direktor des Regensburger Centrums für Interventionelle Immunologie (RCI) bestellt.

„Der Erfolg der immunmedizinischen Forschung in Regensburg hängt maßgeblich von Qualität und Engagement der Wissenschaftler ab, die hier arbeiten. Es freut mich deshalb besonders, dass die Universität Regensburg mit Prof. Dr. Philipp Beckhove einen exzellenten Immunmediziner für das Regensburger Centrum für Interventionelle Immunologie gewinnen konnte“, so Prof. Dr. Udo Hebel, Präsident der Universität Regensburg, zur Besetzung des ersten RCI-Lehrstuhls.

Das Regensburger Centrum für Interventionelle Immunologie wurde 2010 als zentrale Einrichtung der Universität Regensburg gegründet. Es bündelt und vernetzt die immunologische Forschung von Universität und Universitätsklinikum unter einem organisatorischen Dach, um neue Erkenntnisse schneller in die klinische Anwendung zu bringen. Hier arbeiten Wissenschaftler an Therapien gegen Krebs und Immundefekte sowie an Wirkmechanismen zur Verringerung von Abstoßungsreaktionen nach Organ- und Stammzelltransplantationen.

Der Freistaat Bayern fördert das RCI seit 2011 unter anderem mit der Einrichtung von drei Lehrstühlen, Forschergruppen und dem Neubau eines Forschungsgebäudes. Der erste der drei Lehrstühle (Interventionelle Immunologie) wurde nun mit Prof. Dr. Philipp Beckhove erstmals besetzt. Der 46-jährige Internist arbeitete zuletzt am Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg und leitete dort kommissarisch die Abteilung für Translationale Immunologie. Er verfügt über breite Erfahrung in der Entwicklung von Immuntherapien und in der Herstellung zellulärer Medikamente unter GMP-Bedingungen.

„Der Krebsforschung und der Einflussnahme auf das Immunsystem zur Behandlung von Krebs galt schon früh mein Interesse. In Regensburg finde ich die Bedingungen vor, um meine Forschungsarbeit entscheidend voranzubringen und Patienten schnellstmöglich Zugang zu neuen Therapien zu ermöglichen“, freut sich Prof. Beckhove auf seinen neuen Arbeitsbereich.

Nach dem Studium der Humanmedizin in Hamburg und Heidelberg war Prof. Beckhove unter anderem am Nationalen Zentrum für Tumorerkrankungen Heidelberg und an der Northwestern University Chicago (USA) tätig. Wissenschaftlich wirkte er wesentlich an der Erforschung und Anwendung regulatorischer T-

Zellen in der Tumortherapie mit. „Durch seine Erfahrungen sowohl in der Tumorforschung als auch in der Immuntherapie verbindet Prof. Beckhove die Forschungsschwerpunkte der Fakultät für Medizin auf ganz besondere Weise“, erläutert Prof. Dr. Dr. Torsten E. Reichert, Dekan der Fakultät für Medizin der Universität Regensburg. „Damit bereichert er die Fakultät ideal.“

Stabsübergabe in der RCI-Direktion:

Mit der Berufung auf den ersten RCI-Lehrstuhl wurde Prof. Beckhove vom Präsidenten der Universität Regensburg zugleich zum neuen Direktor des Regensburger Centrums für Interventionelle Immunologie ernannt. Er folgt damit Prof. Dr. Reinhard Andreesen, der das RCI 2008 initiierte, entwickelte und ihm seit 2010 als Direktor vorstand. „Dank der unermüdlichen Aufbauarbeit von Prof. Andreesen ist das RCI nur wenige Jahre nach seiner Gründung in der deutschen Wissenschaftslandschaft ein Begriff. Die schon jetzt enge Vernetzung mit der Leibniz-Gemeinschaft und die umfassende Unterstützung des Centrums durch den Freistaat Bayern sind wesentlich sein Verdienst“, so Prof. Hebel anerkennend über den scheidenden RCI-Direktor. Das Centrum soll mittelfristig in die Leibniz-Gemeinschaft überführt werden und damit als außeruniversitäre Forschungseinrichtung den Medizin- und Wissenschaftsstandort Regensburg nachhaltig stärken. „Den erfolgreich begonnenen Weg in Richtung Leibniz-Gemeinschaft fortzusetzen, sehe ich als große Herausforderung. Wissenschaftlich exzellente Arbeit zu leisten und das RCI als Ganzes zu einem Motor der Therapieverbesserung zu machen – dem werde ich meine ganze Kraft widmen“, so Professor Beckhove.

Das RCI • Regensburg Centrum für Interventionelle Immunologie:

Universität und Universitätsklinikum Regensburg richten einen ihrer wissenschaftlichen und klinischen Schwerpunkte auf die Immun- und Zelltherapie und arbeiten mit internationaler Sichtbarkeit an neuen Therapien. Im Jahr 2010 wurde hier das Regensburger Centrum für Interventionelle Immunologie (RCI) gegründet, um die immunmedizinische Forschung von Universität und Klinikum enger zu vernetzen und die Anwendung neuer Erkenntnisse am Patienten (Translation) zu forcieren. Mittelfristig soll das RCI in ein Institut der Leibniz-Gemeinschaft überführt werden. Diesen Weg unterstützt der Freistaat Bayern unter anderem mit der Einrichtung dreier neuer Lehrstühle, der Finanzierung von Forschergruppen und Technologieplattformen sowie mit der Errichtung eines neuen Forschungsgebäudes. Das RCI ist bereits seit 2013 assoziiertes Mitglied im Leibniz-Forschungsverbund „Gesundes Altern“ und arbeitet mit anderen Leibniz-Instituten zusammen.

Das Universitätsklinikum Regensburg auf einen Blick:

Das Universitätsklinikum Regensburg (UKR) ist deutschlandweit eines der modernsten und leistungsfähigsten Klinika. Jährlich werden hier etwa 31.500 stationäre sowie ca. 125.500 ambulante Patienten versorgt. Von insgesamt 1.087 universitär betriebenen Betten der Fakultät für Medizin der Universität Regensburg hält das UKR 833 Betten sowie 52 tagesklinische Behandlungsplätze bereit. In 26 human- und zahnmedizinischen Kliniken, Polikliniken, Instituten und Abteilungen beschäftigt das Universitätsklinikum Regensburg mehr als 4.100 Mitarbeiter. Neben der Krankenversorgung der höchsten Versorgungsstufe ist das UKR gemeinsam mit der Fakultät für Medizin für die Ausbildung der Studierenden und für die Forschung verantwortlich. Aktuell sind etwa 1.900 Studierende der Human- und Zahnmedizin immatrikuliert. Durch die enge Verbindung von international renommierter medizinischer und wissenschaftlicher Kompetenz garantiert das UKR den Patienten Versorgung auf höchstem Niveau.



Prof. Dr. Udo Hebel (r.), Präsident der Universität Regensburg, begrüßt Prof. Dr. Philipp Beckhove als neuen Lehrstuhlinhaber für Interventionelle Immunologie und ernennt ihn zum neuen Direktor des RCI. Bildnachweis: Universität Regensburg – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

## **Pressemitteilung 040/2015, 11. März 2015**

### **Chemie in der Grundschule**

JungChemikerForum (JCF) Regensburg setzt erfolgreiche Veranstaltung fort

Wie man aus einfachsten Haushaltswaren im Handumdrehen eine leckere Brause zaubern kann oder warum fast zwei Liter Flüssigkeit in eine Windel passen: Diesen Rätseln geht das JungChemikerForum (JCF) Regensburg bei „Chemie in der Grundschule“ auf der Spur. Das Team der Universität Regensburg besucht diesmal – am morgigen 12. März 2015 zwischen 8.00 und 11.30 Uhr – die Grundschulen Vonder-Tann, Montessori und am Sallerner Berg in Regensburg.

Das Projekt „Chemie in der Grundschule“ wird seit 2004 regelmäßig vor den Osterferien durchgeführt und erfreut sich großer Beliebtheit. Wie in den Jahren zuvor haben die Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klassen die Gelegenheit, ihren chemischen Alltag in vier Versuchen zu beleuchten. Neben Windeln und Brause geht es um Farbstoffe, nicht nur in Filzstiften, sondern auch im Blaukraut und im Rotkohl. Die Versuche werden ausschließlich mit „Haushaltschemikalien“ durchgeführt, da die Schülerinnen und Schüler die Experimente selbst noch einmal zu Hause ausprobieren sollen, um ihren Forschergeist zu wecken.

Die Mitglieder des JCF Regensburg haben es sich zur Aufgabe gemacht, der Öffentlichkeit die spannende Welt der Chemie nahezubringen und so mit Vorurteilen aufzuräumen. Denn viele Menschen reagieren auf den Begriff „Chemie“ abweisend oder haben einfach das Gefühl, dass Chemie etwas Schlechtes sei – ganz im Gegensatz zum Stichwort „Bio“. Das JCF Regensburg möchte in diesem Zusammenhang schon bei den Kleinsten ansetzen und ihnen einen ersten Eindruck der Chemie vermitteln, damit bei den Großen später die Chemie stimmt.

Weitere Informationen zum JCF Regensburg unter:

[www.chemie.uni-regensburg.de/jcf/](http://www.chemie.uni-regensburg.de/jcf/)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

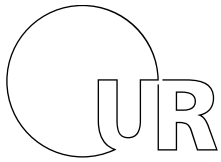
Marcella Desat

Universität Regensburg

JungChemikerForum (JCF) Regensburg

Tel: 0941 943-4083

[Marcella.Desat@stud.uni-regensburg.de](mailto:Marcella.Desat@stud.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 041/2015, 11. März 2015**

### **Mit mathematischen Modellen gegen Lymphknotenkrebs**

2,5 Millionen Euro für neuen Forschungsverbund

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert einen neuen Forschungsverbund unter der Leitung von Prof. Dr. Rainer Spang vom Institut für Funktionelle Genomik der Universität Regensburg in den nächsten drei Jahren mit 2,5 Millionen Euro. Ziel des Verbundes ist es, aus mathematischen Modellen neue Diagnose- und Therapieverfahren zur Behandlung von Lymphknotenkrebs zu entwickeln. Allein die Regensburger Projektgruppe wird mit 760.000 Euro gefördert. Kooperationspartner sind das Universitätsklinikum Göttingen, die Universität Leipzig, das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, die Robert Bosch Gesellschaft für medizinische Forschung mbH, die Charité Berlin und das Helmholtz Zentrum München.

Seit mehr als zehn Jahren arbeiten Forscher aus ganz Deutschland daran, die komplexen biologischen Mechanismen der Entstehung und Entwicklung von bösartigen Lymphomen (Lymphknotenkrebs) zu verstehen und mit mathematischen Modellen zu erklären. Das BMBF finanziert nun im Rahmen seiner e:Med-Initiative den neuen Forschungsverbund, der die Nutzung der gewonnenen theoretischen Einblicke in die inneren Mechanismen eines Tumors vorantreiben wird, um so die medizinische Versorgung von Patienten mit Lymphknotenkrebs zu verbessern. Dazu werden Projektteams aus Mathematikern und Medizinern intensiv zusammenarbeiten.

„Unsere neuen mathematischen Einsichten in die inneren Mechanismen eines Lymphoms lassen diese Krankheit in einem völlig anderen Licht erscheinen. Heute wissen wir, dass jedes Lymphom so individuell ist, wie der Patient, der daran erkrankt ist. Wir können im Computer modellieren, was in den biochemischen und genetischen Prozessen der Krebszellen defekt ist. So wollen wir Ärzte dabei unterstützen, gezielt therapeutisch in diese Prozesse einzugreifen und eine auf den Tumor eines Patienten maßgeschneiderte Therapie auszuwählen“, erklärt Prof. Spang, der Koordinator des Verbundprojektes.

Weitere Informationen zu Prof. Spang unter: <http://genomics.uni-regensburg.de/site/spang-group>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Rainer Spang

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Statistische Bioinformatik

Tel.: 0941 943-5053

Rainer.Spang@ur.de

## Pressemitteilung 042/2015, 16. März 2015

### **Regensburger Kulturwissenschaftler wird Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften**

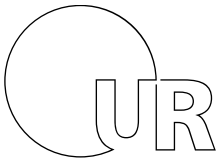
Prof. Dr. Daniel Drascek vom Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur der Universität Regensburg ist vom Plenum der Bayerischen Akademie der Wissenschaften zum neuen Mitglied der Akademie gewählt worden. Das Plenum der Akademie würdigte damit die wissenschaftlichen Leistungen des Regensburger Kulturwissenschaftlers, der als ordentliches Mitglied der Philosophisch-historischen Klasse der renommierten und traditionsreichen Einrichtung angehören wird. Insgesamt gehören der Akademie 180 ordentliche (mit Wohnsitz bzw. Dienort in Bayern) und 156 korrespondierende Mitglieder an.

Drascek studierte Volkskunde, Geschichte und Politik an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg, wo er 1986 promovierte. Es folgten Tätigkeiten als wissenschaftlicher Angestellter und Hochschulassistent an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Hier habilitierte er 1998 im Fach Volkskunde mit einer innovativen Arbeit zur „Aufklärungskritik im süddeutschen Raum“. Seit 2002 ist Drascek Inhaber des Lehrstuhls für Vergleichende Kulturwissenschaft an der Universität Regensburg. Zwei seiner Forschungsschwerpunkte sind die Erzählkulturforschung – Drascek ist Mitherausgeber der international renommierten „Enzyklopädie des Märchens“ – sowie die Erforschung von Zeitkulturen in kulturvergleichender Perspektive. Seit 2006 ist Drascek zudem als Leiter des Instituts für Volkskunde der Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften tätig.



Prof. Dr. Daniel Drascek

Foto: privat – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 043/2015, 17. März 2015**

### **Erfolg in der Forschungsförderung**

Drittmittel der Uni Regensburg stiegen auch 2014 deutlich an

Eine Bilanz, die sich sehen lassen kann: Bei den Drittmittelausgaben für Forschungszwecke kann die Universität Regensburg auch 2014 eine wesentliche Zunahme verzeichnen. Insgesamt wurden 44,23 Millionen Euro verausgabt. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Anstieg um beachtliche 8,1 % (Gesamtausgaben 2013: 40,97 Millionen Euro). Damit setzt die Universität Regensburg die positive Entwicklung einer kontinuierlichen Steigerung der Drittmittelausgaben seit 2006 weiter fort.

Der größte Anstieg findet sich bei den zusätzlichen Landesmitteln: Hier haben sich die Drittmittelausgaben aufgrund der Einwerbung mehrerer neuer Forschungsprojekte fast verdoppelt. Auch bei den Sonderforschungsbereichen, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert werden, konnte eine bedeutende Zunahme um 27,2 % auf 9,82 Millionen Euro (Ausgaben 2013: 7,72 Millionen Euro) erreicht werden. Maßgeblichen Einfluss daran hatte die Bewilligung eines neuen Sonderforschungsbereichs in der Mathematik (SFB 1085: Höhere Invarianten – Wechselwirkungen zwischen Arithmetischer Geometrie und Globaler Analysis). Erfreulich ist zudem die Steigerung der Drittmittelausgaben bei EU-geförderten Projekten von 3,7 Millionen Euro im Jahr 2013 auf 4,44 Millionen Euro im Jahr 2014.

„Diese Jahresbilanz ist ein erfreulicher Erfolg und zugleich Ausdruck einer nachhaltigen Forschungsstärke der Universität Regensburg“, betont Prof. Dr. Bernhard Weber, Vizepräsident für Forschung und Nachwuchsförderung. „Die Einwerbung von Drittmitteln ist ein wichtiger Indikator für die Forschungsexzellenz des Standortes. Durch die zusätzlichen Mittel werden neue Projekte und Forschungsverbände finanziert, die zur nationalen und internationalen Sichtbarkeit des Wissenschaftsstandorts Regensburg beitragen.“

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Bernhard Weber

Universität Regensburg

Vizepräsident für Forschung und Nachwuchsförderung

Tel.: 0941 944-5400

Bernhard.Weber@ur.de

## Pressemitteilung 044/2015, 19. März 2015

### **Kleine Metallcluster mit subatomarer Auflösung abgebildet**

Neues Verfahren mit Rasterkraftmikroskop

Metallcluster, die nur aus wenigen Eisenatomen aufgebaut sind, konnten jetzt erstmals mit subatomarer Auflösung abgebildet werden. Forscher der Universität Regensburg und der Ludwig-Maximilians-Universität München nutzten dazu ein Rasterkraftmikroskop. Die Abbildungen der Cluster zeigen sowohl deren interne Struktur als auch die atomare Anordnung auf einer dicht gepackten Kupferoberfläche. Cluster aus Eisenatomen sind für die Entwicklung von Kleinstmagneten oder für die Abgasreinigung in Katalysatoren von großer Bedeutung. Die neuen Forschungsergebnisse sind in der renommierten Fachzeitschrift „Science“ (DOI 10.1126/science.aaa5329) erschienen.

Die Entwicklung der Rasterkraftmikroskopie hat in den letzten Jahren zu enormen Fortschritten im Bereich der Nanowissenschaften geführt. Sie ermöglicht eine detaillierte Abtastung von Oberflächen. Dies geschieht allerdings nicht optisch wie bei einem Lichtmikroskop, sondern durch mechanisches Abtasten – ähnlich dem Lesen von Blindenschrift. So kann ein Rasterkraftmikroskop einzelne Atome auf einer Oberfläche sichtbar machen. Bis jetzt konnten Atome allerdings nur als einzelne Hügel ohne weitere Struktur abgebildet werden. Dasselbe galt bislang für Cluster: Hier lieferte lediglich die Höhe der Hügel Rückschlüsse über die Zahl der beinhalteten Atome.

Die Forscher um Prof. Dr. Franz J. Gießibl vom Institut für Experimentelle und Angewandte Physik der Universität Regensburg haben nun einzelne Eisenatome und Cluster aus wenigen Eisenatomen untersucht. Die begleitende theoretische Basis für ihre Versuche haben Forscher um PD Dr. Diemo Ködderitzsch und Prof. Dr. Hubert Ebert vom Department Chemie der LMU München gelegt. So haben sie mit Hilfe der Dichtefunktionaltheorie auf quantenphysikalischen Grundlagen unter anderem berechnet, wie sich die Eisenatome im Cluster auf der Kupferoberfläche vorzugsweise ausrichten.

Kalkulation und Experiment bestätigten sich gegenseitig. Die neuen Aufnahmen zeigen Eisenatome als klar abgrenzbarer Ring mit drei Erhebungen. Mit dem Verfahren ist es somit möglich, die Form der Elektronenhülle jedes Atoms zu „sehen“ und auch abzuzählen, wie viele Atome in einem Cluster vorhanden sind. Zudem geben die neuen Bilder Einblicke in die Bindungssymmetrie der Eisenatome.

Gießibl gilt als Pionier der Rasterkraftmikroskopie. Er ist der Erfinder des sogenannten qPlus Sensors, einem auf einem Quarzfederbalken basierenden hochempfindlichen Sensor für die Kraftmikroskopie. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seines Lehrstuhls arbeiten schon länger mit Forschern der LMU München im Rahmen des Sonderforschungsbereichs (SFB) 689 „Spinphänomene in reduzierten Dimensionen“ zusammen.

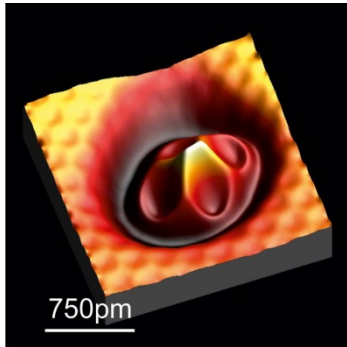


Titel des Originalartikels:

Sub-Atomic Resolution Force Microscopy Reveals Internal Structure and Adsorption Sites of Small Iron Clusters, in "Science" (2015)

Weiterführende Informationen zum SFB 689 unter:

[www-app.uni-regensburg.de/Fakultaeten/Physik/sfb689/](http://www-app.uni-regensburg.de/Fakultaeten/Physik/sfb689/)



Kraftmikroskopie-Bild eines Clusters aus vier Eisenatomen auf einer Kupferoberfläche. Die Vertiefungen zeigen jeweils ein Atom der Kupferoberfläche mit einer Größe von 255 pm (Pikometer).

Bildnachweis: Prof. Dr. Franz J. Gießibl – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Franz J. Gießibl

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Experimentelle und Angewandte Physik

Tel.: 0941 943-2105

Franz.Giessibl@ur.de

**Pressemitteilung 045/2015, 20. März 2015****Befreiungshalle Kelheim in neuem Farbgewand**

Expertenrat vom Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Uni Regensburg für die Bayerische Schlösserverwaltung

Im Rahmen eines Bürgerinformationsabends wurden am 19. März 2015 die Pläne zur farbigen Neufassung der Fassade der Befreiungshalle Kelheim der Öffentlichkeit vorgestellt. Bernd Schreiber, Präsident der Bayerischen Schlösserverwaltung, freut sich über das Interesse und die breite Zustimmung der Bürgerinnen und Bürger: „Für die Farbauswahl haben wir das aufwändigste Expertenverfahren durchgeführt, das die Bayerische Schlösserverwaltung jemals für eine Neufassung einer Fassade angewandt hat.“ Im dreiköpfigen Expertenteam war auch Prof. Dr. Christoph Wagner vom Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Universität Regensburg beteiligt. Zum 150-jährigen Jubiläum hatte Prof. Wagner 2012 die 544-seitige Festschrift wissenschaftlich betreut und publiziert (Die Befreiungshalle Kelheim. Geschichte, Mythos, Gegenwart, Schnell + Steiner, 2012).

Für Kelheim wurde nun in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Universität Regensburg eine Ausstellung mit 17 großen Schauwänden, die die historischen Bild- und Textquellen, die Materialuntersuchungen und die Visualisierungen der neuen Fassadengestaltung zeigen, konzipiert. Mit der neuen Farbigkeit kehrt man zu der ursprünglichen, 1863 von Leo von Klenze gestalteten Fassadenfarbigkeit zurück, die vom hellen Kalksteinton verbunden mit Gelbtönen und gelegentlichen Einsprengseln von Rosa- und Grünlichtönen geprägt war. Als Experten haben Prof. Christoph Wagner, Prof. Adrian von Buttlar (Berlin) und Prof. Thomas Danzl (Dresden) die Bayerische Schlösserverwaltung begleitet.

Kelheims 1. Bürgermeister Horst Hartmann ist überzeugt: „Im Ergebnis haben wir den richtigen Ton getroffen.“ Dr. Christoph Lickleder, Organisator des Jubiläumsjahres 2013, resümiert: „Dies war ein guter Tag für Kelheim und würdiger Abschluss des 150-jährigen Jubiläums der Befreiungshalle“.

Pressebilder unter: [www.schloesser.bayern.de/deutsch/presse/presse/p\\_bilder.htm](http://www.schloesser.bayern.de/deutsch/presse/presse/p_bilder.htm)



Der Fassade der Befreiungshalle Kelheim ganz nah: Prof. Dr. Christoph Wagner bei Außenaufnahmen

Foto: Lehrstuhl für Kunstgeschichte, Universität Regensburg (Christoph Wagner (Hrsg.), Die Befreiungshalle Kelheim. Geschichte, Mythos, Gegenwart, Schnell + Steiner, 2012) – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Christoph Wagner

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Kunstgeschichte

Tel.: 0941 943-3752

Christoph.Wagner@ur.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 046/2015, 20. März 2015**

### **Schulstart für Projekt „Restless“**

Selbstreguliertes Lese- und Schreibtraining der Uni Regensburg

Das Projekt „Restless“ der Universität Regensburg ist reif für die Schule. Etwa 80 Lehrkräfte von bayerischen Grund- und Mittelschulen werden in den nächsten Monaten ein selbstreguliertes Lese- und Schreibtraining in ihren Klassen durchführen. Das Trainingsprogramm wurde im Vorfeld von sechs Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität erarbeitet.

Lese- und Schreibkompetenz zählen zu den basalen Kompetenzen, die Ziele schulischen Unterrichts sind. Ziel von „Restless - Regensburger Selbstregulationstraining für Lese- und Schreibstrategien“ ist es, ein selbstentwickeltes Übungsprogramm zu überprüfen, in dem Schülerinnen und Schüler in 4. und 5. Klassen an Grund- und Mittelschulen bestimmte Lese- und Schreibstrategien selbstreguliert erlernen können. Die Koordination erfolgt durch die Lehrstühle für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (Prof. Dr. Anita Schilcher) und für Schulpädagogik (Prof. Dr. Heidrun Stöger) der Universität Regensburg.

Die Forscherinnen und Forscher wollen untersuchen, wie das Training auf bestimmte Schülergruppen wirkt – beispielsweise auf besonders starke oder schwache Schülerinnen und Schüler. Im Idealfall sollen alle Schülerinnen und Schüler von dem neuen Trainingsprogramm profitieren. Die Wirksamkeit des Trainings wird wissenschaftlich evaluiert. Hierzu werden die Lernzuwächse der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler mit denen von Klassen verglichen, die nicht am Training teilnehmen.

Die beteiligten Lehrkräfte wurden bereits in dreitägigen Lehrerfortbildungen auf die Umsetzung des Trainingsprogramms im Unterricht vorbereitet. Dies erfolgt in Kooperation mit der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen. „Restless“ wird über drei Jahre durch das Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache gefördert. Das Mercator-Institut ist ein von der Stiftung Mercator initiiertes und gefördertes Institut der Universität zu Köln.

Weiterführende Informationen zum Projekt „Restless“ unter:

[www.uni-regensburg.de/sprache-literatur-kultur/germanistik-did/projekt-restless/index.html](http://www.uni-regensburg.de/sprache-literatur-kultur/germanistik-did/projekt-restless/index.html)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Christina Knott

Universität Regensburg

Am Institut für Germanistik

Tel.: 0941 943-3480

[Christina.Knott@sprachlit.uni-regensburg.de](mailto:Christina.Knott@sprachlit.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 047/2015, 25. März 2015

### Auszeichnung für Regensburger Physiker

Gerhard Ertl Young Investigator Award geht an Dr. Jay Weymouth

Dr. Jay Weymoth vom Institut für Experimentelle und Angewandte Physik der Universität Regensburg ist mit dem Gerhard Ertl Young Investigator Award 2015 geehrt worden. Der Preis wird seit 2010 vom Fachverband Oberflächenphysik der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG) an herausragende Nachwuchsforscherinnen und -forscher verliehen, deren Promotion nicht länger als sechs Jahre zurückliegt. Die Auszeichnung wurde am vergangenen Donnerstag im Rahmen der DPG-Frühjahrstagung in Berlin überreicht.

Der Gerhard Ertl Young Investigator Award ist mit 3.000 Euro dotiert und wird von der Zeitschrift „Surface Science“ des Elsevier-Verlags unterstützt. Er ist nach Prof. Dr. Gerhard Ertl (Fritz-Haber-Institut Berlin) benannt, dem Chemie-Nobelpreisträger von 2007. Der diesjährige Gewinner wurde nach einem Vortrag der fünf Finalisten von der Universität Berkeley (USA), dem Forschungszentrum Jülich, der Universität von Jerusalem in Israel, der Universität Leiden (Niederlande) und der Universität Regensburg von einem hochkarätigen sechsköpfigen Gutachterteam ermittelt.

Weymouth, geb. 1980, studierte Physik, Mathematik und Statistik an der University of Toronto und der Queen's University in Kanada. 2009 promovierte er an der Queen's University mit einer Arbeit zur Untersuchung von kleinen Molekülen auf Halbleiter-Oberflächen. Seit September 2009 ist Weymouth Mitglied des Lehrstuhls von Prof. Dr. Franz J. Gießibl an der Universität Regensburg. Hier arbeitet er an der Entwicklung von neuen Messverfahren auf dem Gebiet der Rasterkraftmikroskopie.

Weiterführende Informationen zum Preis unter:

[www.elsevier.com/physical-sciences/physics/gerhard-ertl-young-investigator-award](http://www.elsevier.com/physical-sciences/physics/gerhard-ertl-young-investigator-award)



Dr. Jay Weymouth

Foto: privat – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Franz J. Gießibl

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Experimentelle und Angewandte Physik

Tel.: 0941 943-2105

Franz.Giessibl@ur.de

## Pressemitteilung 048/2015, 26. März 2015

### EZB ist „Artikel des Tages“ bei Wikipedia

Serviceangebot der Universitätsbibliothek wurde ausgewählt

Die Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB) ist zum „Artikel des Tages“ der Online-Enzyklopädie Wikipedia gewählt worden. Von Wikipedianern werden dazu Beiträge vorgeschlagen, die zuvor als exzellent oder lesenswert eingestuft worden sind. Bei der EZB handelt es sich um einen Service zur effektiven Nutzung wissenschaftlicher Volltextzeitschriften. Der Dienst wurde 1997 von der Universitätsbibliothek Regensburg entwickelt und wird inzwischen von über 600 Bibliotheken und Forschungseinrichtungen in Deutschland und aller Welt eingesetzt. Die rund 120 internationalen EZB-Partner, darunter auch die Library of Congress als weltweit größte Bibliothek, verteilen sich auf neun Länder.

Seit ihrer Einrichtung hat sich die EZB zu einer der umfassendsten bibliografischen Datenbanken im wissenschaftlichen Bereich entwickelt. Im Jahr 2014 umfasste die EZB weit mehr als 80.000 Titel zu allen Fachgebieten, davon mehr als 15.000 reine Online-Zeitschriften. Im vergangenen Jahr verzeichnete sie mit über 11,8 Mio. Titelzugriffen eine intensive Nutzung. Dies unterstreicht die Bedeutung der EZB für die Informationsinfrastruktur in der internationalen Wissenschaft.

Über 49.000 Fachzeitschriften sind im Volltext frei zugänglich. Dabei findet sich in jedem einzelnen Zeitschriften-Datensatz ein Hyperlink, der direkt zum Volltext der einzelnen Bände führt. Die Volltexte der übrigen 31.000 Zeitschriften sind gegen Gebühr zugänglich. Die an der EZB beteiligten Einrichtungen bieten ihren Nutzern zusätzlich den Zugriff auf die Volltexte der jeweils abonnierten E-Journals.

Die EZB im Internet unter:  
<http://ezb.uni-regensburg.de/>

Der „Artikel des Tages“ bei Wikipedia unter:  
<https://de.wikipedia.org>



**Elektronische**  
Zeitschriftenbibliothek

Logo des EZB

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:  
Dr. Evelinde Hutzler  
Universität Regensburg  
Universitätsbibliothek  
EZB, Leiterin Benutzungsabteilung  
Tel.: 0941 943-4411  
Evelinde.Hutzler@ur.de



## Pressemitteilung 049/2015, 1. April 2015

### Auf das Mischverhältnis kommt es an

Wespen achten auf Zusammensetzung ihrer Sexualpheromone

Viele Insekten nutzen Sexualpheromone für die Partnersuche. Deren Aufbau variiert, wobei verwandte Arten oft auf dieselben Komponenten für ihre Lockstoffe zurückgreifen. Doch auch hier finden sich Unterschiede in der chemischen Zusammensetzung, wie Forscher der Uni Regensburg bei der Untersuchung der Pheromone von drei Arten der Wespen-Gattung *Leptopilina* nachweisen konnten. Dadurch werden artenübergreifende Paarungen ausgeschlossen, obwohl die drei Spezies in den gleichen Verbreitungsräumen vorkommen. Die Studie bietet neue Einblicke in die Evolution von Sexualpheromonen und wurde in der Zeitschrift „Frontiers in Ecology and Evolution“ veröffentlicht (DOI: 10.3389/fevo.2015.00019).

Die zentrale Rolle von Sexualpheromonen für die Fortpflanzung bei Insekten ist schon länger bekannt. Allerdings weiß man überraschend wenig über die Evolution dieser verführerischen Botenstoffe. Dies gilt auch für die Pheromone der nur ca. 3 mm großen parasitischen Wespen der Gattung *Leptopilina*, die ihre Eier in die Larven der Obstfliege *Drosophila* legen. Regensburger Zoologen konnten bereits zeigen, dass Weibchen einer Art (*Leptopilina heterotoma*) die Substanz Iridomyrmecin, die ursprünglich der Verteidigung dient, auch für die innerartliche Kommunikation – nämlich als Sexualpheromon – verwendet.

Die Regensburger Forscher um Dr. Johannes Stökl und Prof. Dr. Joachim Ruther vom Institut für Zoologie wollten vor diesem Hintergrund herausfinden, ob auch zwei andere *Leptopilina*-Arten – *Leptopilina bouardi* und *Leptopilina victoriae* – die Verteidigungssubstanz Iridomyrmecin in ihr Sexualpheromon eingebaut haben. Dazu führten sie chemische Analysen der entsprechenden Duftstoffe durch.

Mit einem eindeutigen Ergebnis: Tatsächlich produzieren alle drei Arten das Iridomyrmecin und zusätzlich eine Reihe von Kohlenwasserstoffen. Diese beiden Komponenten spielen aber eine ganz unterschiedliche Rolle in den Sexualpheromonen der drei Arten. Während bei der Art *Leptopilina heterotoma* das Iridomyrmecin der wichtigste Bestandteil des Sexualpheromons ist, führen bei der Art *Leptopilina victoriae* die Kohlenwasserstoffe alleine schon zu einem Balzverhalten der Männchen. Die dritte Art, *Leptopilina bouardi*, wählt einen Mittelweg. Bei ihr haben Iridomyrmecin und Kohlenwasserstoffe eine ähnliche Bedeutung im Sexualpheromon. Die unterschiedliche Gewichtung der beiden Komponenten – Iridomyrmecin und Kohlenwasserstoffe - ist also die Grundlage für eine rein artspezifische Kommunikation.

Die Ergebnisse der Regensburger Wissenschaftler liefern neue Einblicke in die Evolution der Sexualpheromone von Insekten. So konnte sich die Zusammensetzung der Pheromone bei drei sehr ähnlichen Arten ganz unterschiedlich entwickeln, obwohl alle Spezies die gleichen Grundvoraussetzungen hatten. Die tieferliegenden Gründe für diese Unterschiede will Dr. Stökl jetzt näher untersuchen.

Der Original-Artikel im Internet unter:

<http://journal.frontiersin.org/article/10.3389/fevo.2015.00019/full>



Weibchen der Art *Leptopilina heterotoma*.

Foto: Dr. Johannes Stökl – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Johannes Stökl

Universität Regensburg

Am Institut für Zoologie

Tel.: 0941 943-2155,-2156

Johannes.Stoekl@ur.de

**Pressemitteilung 050/2015, 8. April 2015****„American Chemical Society“ ehrt Regensburger Wissenschaftshistoriker**

HIST Award für Prof. Dr. Christoph Meinel

Auszeichnung für Prof. Dr. Christoph Meinel vom Institut für Philosophie der Universität Regensburg: Der Wissenschaftshistoriker wird mit dem HIST Award der American Chemical Society (ACS) geehrt. Der Preis steht in der Tradition des renommierten Dexter Awards, der seit 1956 von der ACS vergeben wurde. Mit dem HIST Award werden jedes Jahr herausragende Forscherinnen und Forscher auf dem Gebiet der Geschichte der Chemie gewürdigt. Die Preisverleihung findet im August 2015 im Rahmen der ACS-Herbsttagung in Boston (USA) statt.

Meinel, geb. 1949, studierte zunächst Chemie an der Philipps-Universität Marburg, wo er 1977 im Fach Wissenschaftsgeschichte promovierte. Nach einem Aufenthalt als Postdoktorand an der University of Kent in Canterbury habilitierte er 1987 an der Universität Hamburg. Danach war er Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin. 1990 wurde Meinel auf den Lehrstuhl für Wissenschaftsgeschichte der Universität Regensburg berufen. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen die Geschichte der Chemie als eigenständige Wissenschaftsdisziplin, ihre Sozialgeschichte sowie verschiedene Aspekte der frühneuzeitlichen Naturphilosophie. Meinel ist Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina und der Académie Internationale d'Histoire des Sciences in Paris.

Weiterführende Informationen zum HIST Award unter:

[http://www.scs.illinois.edu/~mainzv/HIST/awards/hist\\_award.php](http://www.scs.illinois.edu/~mainzv/HIST/awards/hist_award.php)



Prof. Dr. Christoph Meinel

Foto: privat – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

## **Pressemitteilung 051/2015, 8. April 2015**

### **Weiterbildungsangebote werden ausgebaut**

Freistaat fördert neues Regensburger Zentrum „ZeLLKUR“

An der Universität Regensburg wird ein „Zentrum für Lebenslanges Lernen und Kompetenzerwerb“ (ZeLLKUR) etabliert. Der Freistaat Bayern fördert die neue Einrichtung im Rahmen der strukturellen Entwicklung der Weiterbildung und des lebenslangen Lernens an den bayerischen Hochschulen zunächst bis Ende 2017. Bayernweit werden Projekte an 15 Universitäten und Hochschulen mit insgesamt rund 3,6 Millionen Euro gefördert. Allein von Seiten der Universität Regensburg wurden Fördermittel in Höhe von über 430.000 Euro beantragt.

„Universitäten müssen ihrer gesellschaftlichen Verpflichtung zur Entwicklung von Weiterbildungsangeboten nachkommen“, betont Prof. Dr. Udo Hebel, Präsident der Universität Regensburg. „An der Universität Regensburg ist dieses zukunftsweisende Lehr- und Forschungsfeld schon als zentrale Aufgabe im Leitbild verankert. Mit dem neuen Zentrum können nun weitere Angebote zur wissenschaftlichen, beruflichen und künstlerischen Weiterbildung entwickelt werden. Damit wird der Wissens- und Technologietransfer zwischen Universität und Praxis beschleunigt, Möglichkeiten zu lebenslangem Lernen eröffnet und neue Impulse für Lehre und Forschung gesetzt.“

Ziel von ZeLLKUR ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen, die ein universitätsweites und einheitliches Vorgehen bei der Einführung von Weiterbildungsangeboten ermöglichen. Die neue ZeLLKUR-Geschäftsstelle wird deshalb alle entsprechenden Anfragen und Projekte zentral koordinieren. Darüber hinaus wird sie Unterstützung durch Kontaktvermittlung bieten und für die Sichtbarmachung innerhalb und außerhalb der Universität zuständig sein. Geplant ist auch die Einrichtung eines zentralen Webportals „Weiterbildung an der UR“, über das sich Hochschulangehörige sowie externe Interessenten schnell einen Überblick über die von der Universität angebotenen Weiterbildungsmaßnahmen verschaffen können.

„ZeLLKUR richtet sich somit an verschiedene Zielgruppen“, erklärt Prof. Dr. Nikolaus Korber, Vizepräsident für Studium, Lehre und Weiterbildung der Universität Regensburg. „Im Fokus sind neben Personen mit Berufserfahrung gerade auch Absolventinnen und Absolventen der Lehramtsstudiengänge, die nicht in den Staatsdienst übernommen wurden. Mit der ZeLLKUR-Geschäftsstelle wird zudem für Wirtschaftsunternehmen der Region und für externe Weiterbildungsanbieter ein kompetenter Ansprechpartner auf dem Campus zur Verfügung stehen.“

Die Universität Regensburg hat auch den wissenschaftlichen Nachwuchs (Promovierende und PostDocs) als Zielgruppe von überfachlicher Weiterqualifizierung im Blick und bereitet deshalb die Gründung eines fakultätsübergreifenden Graduiertenzentrums vor.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Nikolaus Korber

Universität Regensburg

Vizepräsident für Studium, Lehre und Weiterbildung

Tel.: 0941 943-4448

Nikolaus.Korber@ur.de

## **Pressemitteilung 052/2015, 9. April 2015**

### **Namen und Recht in Europa**

Öffentliche Tagung in Regensburg

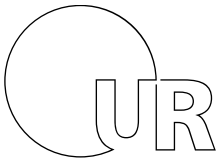
Vom 16. bis zum 17. April 2015 findet die fünfte interdisziplinäre Tagung des Arbeitskreises Sprache und Recht der Universität Regensburg statt. Unter dem Titel „Namen und Recht in Europa“ spannt die Konferenz einen Bogen vom identitätsstiftenden Menschenrecht der Familiennamen über die wirtschaftliche Bedeutung von Firmennamen bis hin zu den Markenrechten an Warenbezeichnungen. Die öffentliche Veranstaltung im Großen Sitzungssaal der Philosophischen Fakultäten (Gebäude Philosophie und Theologie, PT 3.0.79) wird in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Namensforschung organisiert.

Die Tagung widmet sich dem Schnittbereich zwischen Rechtswissenschaft und Onomastik bzw. Namensforschung. Dabei stehen unter anderem Vortragstandems aus der englischen, der romanischen und der slawischen Sprachwissenschaft mit einem jeweiligen Rechtsvertreter aus diesen Kulturkreisen auf dem Programm. Festtagsredner am Abend des 16. April ist Prof. Dr. Dres. h.c. Michael Stolleis, ehemaliger Direktor des Max-Planck-Instituts für Rechtsgeschichte in Frankfurt. Er wird ab 20.00 Uhr im Reichssaal der Stadt Regensburg mit seinem Vortrag „Die Benennung der Welt“ den Blick zeitlich und gegenständlich erweitern und auf die gesamte Welt der Namen lenken. Stolleis gilt als einer der international profiliertesten Rechtshistoriker: Sein Hauptwerk ist die dreibändige Geschichte des öffentlichen Rechts in Deutschland, das schon in zahlreiche Sprachen übersetzt wurde.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Tagung eingeladen; der Eintritt ist frei. Um eine vorherige Anmeldung bis zum 15. April – insbesondere für die Veranstaltung und den Empfang im Historischen Reichssaal – wird gebeten (an [roswitha.fischer@ur.de](mailto:roswitha.fischer@ur.de)).

Weiterführende Informationen zur Tagung unter:  
[www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/477031.html](http://www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/477031.html)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Roswitha Fischer  
Universität Regensburg  
Professur für Englische Sprachwissenschaft  
Tel.: 0941 943-3473  
[Roswitha.Fischer@ur.de](mailto:Roswitha.Fischer@ur.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 053/2015, 9. April 2015**

### **Studieren mit Handicap**

Informationsveranstaltung für Studierende und Studieninteressierte

Studierende und Studieninteressierte mit chronischer Erkrankung, Behinderung, Entwicklungs- oder Teilleistungsstörung sind am Donnerstag, den 23. April 2015, zur Informationsveranstaltung „Studieren mit Handicap“ eingeladen. Die Veranstaltung findet um 18.00 Uhr im Raum 001 im Gebäude Recht und Wirtschaft (Erdgeschoss) der Universität Regensburg statt. Interessierte Eltern sind ebenfalls herzlich willkommen.

Studieren mit Handicap? Na klar! Dr. Bernhard Pastötter, Uni-Senatsbeauftragter für Studierende mit chronischer Erkrankung oder Behinderung, Dr. Tina Plank, Vertretung des Senatsbeauftragten und Dipl. Psych. Stefanie Feuerer, Beraterin für Studierende mit Beeinträchtigung an der Universität Regensburg, geben dazu im Rahmen der Informationsveranstaltung zahlreiche Tipps. Im Mittelpunkt stehen Fragen zur Zulassung zum Studium, Regelungen zum Nachteilsausgleich während des Studiums, bei Prüfungen und beim BAföG sowie spezielle Angebote der Universität Regensburg für Studierende mit Handicap. Eine Anmeldung zur Informationsveranstaltung ist nicht erforderlich.

Weiterführende Informationen unter: [www.uni-regensburg.de/studium/handicap/](http://www.uni-regensburg.de/studium/handicap/)

Gebäudeplan unter:

[www.uni-regensburg.de/Universitaet/Intern/gebäudeplaene/recht-wirtschaft-erdgeschoss.pdf](http://www.uni-regensburg.de/Universitaet/Intern/gebäudeplaene/recht-wirtschaft-erdgeschoss.pdf)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Bernhard Pastötter

Universität Regensburg

Senatsbeauftragter für Studierende mit chronischer Erkrankung oder Behinderung

Tel.: 0941 943-3839

[Bernhard.Pastoetter@psychologie.uni-regensburg.de](mailto:Bernhard.Pastoetter@psychologie.uni-regensburg.de)

oder

Dr. Tina Plank

Universität Regensburg

Stellvertretende Senatsbeauftragte für Studierende mit chronischer Erkrankung oder Behinderung

Tel.: 0941 943-3849

[Tina.Plank@psychologie.uni-regensburg.de](mailto:Tina.Plank@psychologie.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 054/2015, 10. April 2015**

### **Projekt „Moon-Walk“ startet**

MINT-Girls Regensburg machen sich wieder auf den Weg ins All

Nach dem letztjährigen Erfolg des Projekts „Mars-Mission“ startet im Juni 2015 mit „Moon Walk“ das zweite große Projekt der Initiative MINT-Girls Regensburg. Bis Weihnachten können sich Schülerinnen der Jahrgangsstufen 10, 11 und 12 an Gymnasium, FOS und BOS aus Stadt und Region Regensburg auf eine virtuelle Reise zum Mond begeben. Die Grundlage dafür legen naturwissenschaftliche und technische Seminare und Experimente mit Experten der Universität und der OTH Regensburg. MINT-Girls Regensburg ist eine kooperative Initiative beider Hochschulen. Die Anmeldung für den „Moon Walk“ (über [www.mint-girls-regensburg.de](http://www.mint-girls-regensburg.de)) ist bis zum 15. Juni möglich.

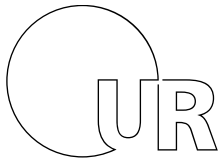
Mit welchen wissenschaftlichen Methoden lassen sich Fragestellungen wie „Gibt es Leben auf dem Mond?“ oder „Die Kartografie der Rückseite des Mondes“ angehen? Wie berechnet man den Treibstoff der Trägerrakete; welche Technik ist für den Mondflug einsetzbar? Diese und weitere Fragen stehen für die Schülerinnen auf ihrer virtuellen Reise im Mittelpunkt. Dabei ist Teamarbeit gefragt, damit die gestellten Aufgaben gut gelöst werden können. Ein selbst gebauter und programmierter Roboter hilft bei der Analyse von Proben, die auf einer ebenfalls selbst gebauten Mondlandschaft gesammelt werden. Die jungen Teilnehmerinnen werden ihre Ergebnisse am Ende des Projekts vor Publikum präsentieren. Daher gibt es neben dem rein (MINT-)fachlichen Input auch Workshops zu soft-skills – beispielsweise zu Präsentationstechniken. Kooperationspartner beim „Moon Walk“ sind die Sternwarte Regensburg und – wie bereits 2014 bei der „Mars-Mission“ – das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt DLR in Oberpfaffenhofen. Für die Teilnehmerinnen steht in diesem Rahmen auch eine Exkursion nach Oberpfaffenhofen auf dem Programm.

Weiterführende Informationen zum Projekt „Moon Walk“ unter:  
[www.mint-girls-regensburg.de/projekt-moon-walk-2015.html](http://www.mint-girls-regensburg.de/projekt-moon-walk-2015.html)

Zur Initiative MINT-Girls Regensburg:  
[www.mint-girls-regensburg.de](http://www.mint-girls-regensburg.de)

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Dr. Stephan Giglberger  
Universität Regensburg  
Am Institut für Experimentelle und Angewandte Physik  
Tel.: 0941 943-2088  
[Stephan.Giglberger@ur.de](mailto:Stephan.Giglberger@ur.de)





Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 055/2015, 10. April 2015**

### **„signatUR“ widmet sich Inklusion und Vielfalt**

Aktuelle Ausgabe der Universitätszeitung liegt vor

Die neue Ausgabe der Regensburger Universitätszeitung „signatUR“ ist jetzt erschienen. Das Heft nimmt mit den Schwerpunktthemen Diversität und Inklusion zwei Aspekte in den Blick, die in den letzten Jahren verstärkt auf die hochschulpolitische Agenda gerückt sind. Denn auch für Hochschulen und Universitäten gilt es, Vielfalt noch stärker als Chance zu begreifen. Die neue „signatUR“ stellt mehrere Initiativen und Handlungsfelder vor, die das entsprechende Zukunftspotential für die Universität Regensburg und für die Gesellschaft hervorheben.

Nicht fehlen dürfen natürlich im neuen Heft Berichte und Informationen zu weiteren Projekten, die die Universität in den letzten Wochen und Monaten abschließen konnte. So präsentiert sich die Universität Regensburg seit kurzem auf ihrer Webseite mit einem virtuellen Rundgang, der einige Besonderheiten der oberpfälzischen Forschungs- und Bildungsstätte vorstellt. Der Rundgang besteht aus elf 360°-Panoramen, die sich in einer einheitlichen Benutzeroberfläche zu einem individuell begehbaren Rundgang verknüpfen.

Die neue „signatUR“ belegt zudem: Auch in Forschung und Lehre hat sich einiges getan. Mit dem Aufbau eines fakultätsübergreifenden Graduiertenzentrums widmet sich die Universität den unterschiedlichen Bedürfnissen junger Forscherinnen und Forscher und schließt damit eine infrastrukturelle Lücke. Mit der Aufnahme des Regensburger Centrums für Interventionelle Immunologie (RCI) und des Instituts für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) in den Nordbayernplan hat die Bayerische Staatsregierung einen wichtigen Impuls für die Entwicklung außeruniversitärer Forschungseinrichtungen am Standort Regensburg gesetzt. Und vor wenigen Wochen erhielt die Universität in der ersten Bewilligungsrunde des Bund-Länder-Programms Qualitätsoffensive Lehrerbildung den Zuschlag für ihren groß angelegten Projektantrag „KOLEG – Kooperative Lehrerbildung Gestalten“.

Dass die Universität Regensburg auch mit einem reichhaltigen kulturellen Angebot aufwarten kann, zeigt die „signatUR“ unter der Rubrik „Campus Kultur“. Die verschiedenen Events, die hier vorgestellt werden, spiegeln die Tatsache wider, dass Inklusion und Diversität auf dem Regensburger Campus aktiv gestaltet werden.

Weitere Informationen zur Universitätszeitung „signatUR“:

Seit Herbst 2010 erscheint die Regensburger Universitätszeitung unter dem Titel „signatUR“.

Herausgeber ist der Präsident der Universität; redaktionell wird die „signatUR“ vom Referat II/2 –

Kommunikation betreut. Die „signatUR“ richtet sich an alle Mitglieder der universitären Gemeinschaft, die Alumni, sowie an Freunde und Förderer der Universität. Feste Rubriken finden sich regelmäßig u.a. zu den Themen „Forschung“, „Lehre“, „Internationales“, „Zentrale Einrichtungen“ oder „Campus-Kultur“. Die Beiträge spiegeln somit das breite Feld wider, auf dem sich eine Universität als Forschungs- und Bildungseinrichtung bewegt. Zudem werden unter der Rubrik „Impulse“ aktuelle und zukunftsweisende Themen behandelt. Die „signatUR“ erscheint als Komplementärmedium zum Forschungsmagazin „Blick in die Wissenschaft“, das ebenfalls nach den Richtlinien des Corporate Designs der Universität gestaltet ist.

Alle Ausgaben der „signatUR“ sind online verfügbar unter:  
[www.uni-regensburg.de/publikationen/](http://www.uni-regensburg.de/publikationen/)



360°-Panoramen vom Campus der Universität Regensburg.

Foto: Universität Regensburg – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

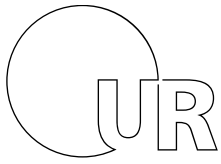
Prof. Dr. Christoph Wagner

Universität Regensburg

Vizepräsident für Netzwerke, Transfer und Öffentlichkeit

Tel.: 0941 943-3752

[Christoph.Wagner@ur.de](mailto:Christoph.Wagner@ur.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 056/2015, 13. April 2015**

### **Identifying Talent – International Project Commences**

Cooperation with the Emirate of Dubai

Education researchers and economists throughout the world acknowledge the importance of identifying and developing individual talents in every society. Yet findings consistently indicate that the talents of young individuals generally go undetected. When individuals' talents are detected, their societies often fail at helping them transform talents and strengths into high achievements and excellence. Individuals and societies pay a high price for such lost opportunities.

To prevent this from happening in Dubai and the United Arab Emirates, the Hamdan Bin Rashid Al-Maktoum Award for Distinguished Academic Performance in Dubai has established a joint research project with the International Research Association for Talent Development and Excellence represented by Prof. Dr. Heidrun Stoeger, Chair Professor for School Research, School Development, and Evaluation, Universität Regensburg (Germany), and Prof. Drs. Albert Ziegler, Chair Professor for Educational Psychology and Research on Excellence, University of Erlangen-Nuremberg (Germany).

The Dubai educational foundation will underwrite the collaboration with more than one million euros over the next three years. Professors Ziegler and Stoeger will direct project teams at their universities, work closely with the Gifted Welfare Department's Director Mariam Ali AlGhawi of the Hamdan Bin Rashid Al-Maktoum Award for Distinguished Academic Performance, and will consult with Prof. Dr. Abdullah Aljughaiman (King Faisal University, Al-Hassa), an internationally recognized education researcher.

The cooperation will develop, test, and introduce a Gifted Identification Kit for the United Arab Emirates and thereby serve as a state-of-the-art model for other education systems around the world on how to more effectively help young people capitalize on their gifts and strengths by transforming these into high achievements and excellence. In addition to closely addressing the needs and traditions of UAE society, the UAE Gifted Identification Kit will decidedly reflect recent developments in giftedness research by redirecting the focus towards learning environments, learning abilities, and motivation.

Please direct media inquiries to:

Daniel Patrick Balestrini

Universität Regensburg

Fellow of the Institute of Education

Tel.: 0941 943-3652

Daniel-Patrick.Balestrini@ur.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 057/2015, 13. April 2015**

### **Girls´ Day und Boys´ Day an der Universität**

Vielfältige Angebote im Rahmen der Aktionstage

Am 23. April 2015 finden – parallel – der Girls´ Day und der Boys´ Day als bundesweite Aktionen statt. Die Universität Regensburg beteiligt sich an beiden Veranstaltungsformaten. Ziel dieses Girls´ Day ist es, junge Frauen für Berufe aus dem MINT-Bereich zu begeistern. Der Boys´ Day ist eine Initiative zur Berufsorientierung und Lebensplanung für Jungen. Auf dem Regensburger Campus starten beide Aktionstage um 8.30 Uhr am Infostand im Audimax-Foyer der Universität. Mit Prof. Dr. Udo Hebel begrüßt der Präsident der Universität die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Am Girls' Day 2015 beteiligen sich gleich mehrere Fachbereiche: Chemie, Physik, Wirtschaftsinformatik, Bioinformatik und das Rechenzentrum geben Einblicke in Studien- und Ausbildungsmöglichkeiten. Denn die Universität ist nicht nur Anlaufstelle für Schülerinnen, die später einmal studieren möchten. Auch als Ausbildungsbetrieb kommt die sie in Frage. So sind das Rechenzentrum oder auch die Technischen Werkstätten regelmäßig auf der Suche nach engagierten Azubis. Beim Boys´ Day 2015 stehen auch an der Universität Regensburg Berufsfelder im Zentrum, die traditionell eher weniger von Jungen und Männern gewählt werden – obwohl auch hier männliche Fachkräfte und Bezugspersonen gesucht werden. So bietet die Fakultät für Mathematik einen Informationstag rund um das Studium des Grundschullehramts und die Tätigkeit als Grundschullehrer an.

Übrigens: Besondere Info-Angebote für Schülerinnen und Schüler und alle anderen Studieninteressierten gibt es an der Universität Regensburg natürlich das ganze Jahr über. Einen Überblick über alle Infoveranstaltungen, über Schnuppertage und Angebote wie das Frühstudium oder Ringvorlesungen finden sich online (unter [www.uni-regensburg.de/cgi-bin/site\\_active.pl?TEMPLATE=/studium/gasthoerer/schulen/calendar.htm](http://www.uni-regensburg.de/cgi-bin/site_active.pl?TEMPLATE=/studium/gasthoerer/schulen/calendar.htm)).

Das Programm zum Girls´ Day und zum Boys´ Day an der Universität Regensburg unter:  
[www.uni-regensburg.de/veranstaltungen/girls-day/](http://www.uni-regensburg.de/veranstaltungen/girls-day/)  
[www.uni-regensburg.de/veranstaltungen/girls-day/boys-day-2015-an-der-ur/index.html](http://www.uni-regensburg.de/veranstaltungen/girls-day/boys-day-2015-an-der-ur/index.html)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

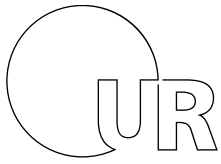
Cordula Böll

Universität Regensburg

Referat II/2 – Kommunikation

Tel.: 0941 943-5564

[Cordula.Boell@ur.de](mailto:Cordula.Boell@ur.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 058/2015, 14. April 2015**

### **Zur griechischen Zwangsanleihe im II. Weltkrieg**

Öffentlicher Vortrag in Regensburg

Die Folgen der Besetzung Griechenlands durch die deutsche Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg stehen am Dienstag, den 28. April 2015, im Zentrum eines Gastvortrags in Regensburg. Dr. Jürgen Kilian von der Universität zu Köln spricht ab 16.15 Uhr im Raum 319 am Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS, Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg, 3. Stock) zum Thema „Krieg auf Kosten anderer - Die griechische "Zwangsanleihe" im Zweiten Weltkrieg“. Die Veranstaltung wird von Prof. Dr. Rainer Liedtke vom Institut für Geschichte der Universität Regensburg organisiert.

Kilian ist Mitglied einer Historikerkommission zur Erforschung der Geschichte des Reichsfinanzministeriums, die an der Universität zu Köln angesiedelt ist. Er gilt als renommierter Experte auf diesem Gebiet und als Kenner der entsprechenden Quellen. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zu seinem Vortrag eingeladen. Der Eintritt ist frei; eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

Die Veranstaltungsdaten auf einen Blick unter:  
[www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/485627.html](http://www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/485627.html)

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Rainer Liedtke  
Universität Regensburg  
Lehrstuhl für Europäische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts  
Tel.: 0941 630 9158-50  
[Rainer.Liedtke@ur.de](mailto:Rainer.Liedtke@ur.de)

## **Pressemitteilung 059/2015, 15. April 2015**

### **Gemeinsame Lehre im Bereich Digitalisierung**

Universitäten in Regensburg und Passau kooperieren

Die Zusammenarbeit der ostbayerischen Hochschulen im Bereich Digitalisierung wird enger. Mehrere gemeinsame Lehrangebote der Universitäten Regensburg und Passau werden für die Virtuelle Hochschule Bayern (vhb) angeboten. Die Formate werden im Rahmen des Netzwerks Internet und Digitalisierung Ostbayern (INDIGO) entwickelt. Ganz im Sinne des INDIGO-Konzepts finden somit ostbayerische Kompetenzen in hochinnovativen Bereichen der Medieninformatik, Wirtschaftsinformatik und Informatik zusammen. Über die vhb kommen diese Angebote allen Studierenden im Freistaat über Hochschulgrenzen hinweg zugute.

Die Professur für Wirtschaftsinformatik der Universität Regensburg (Prof. Dr. Guido Schryen) und die Professur für Wirtschaftsinformatik mit Schwerpunkt E-Commerce der Universität Passau (Prof. Dr. Michael Scholz) führen zwei gemeinsame Online-Lehrveranstaltungen durch: „Decision Analysis in Information Systems“ und „Computational Methods in Internet Economy“ lauten die Titel der beiden ab Sommersemester 2015 laufenden Kurse. Im Sommer 2016 kommt ein weiterer Kurs zur App-Entwicklung („Einführung in die Entwicklung mobiler Anwendungen (Apps) für Android“) hinzu, der vom Lehrstuhl für Medieninformatik der Universität Regensburg (Prof. Dr. Christian Wolff) und vom Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik II der Universität Passau (Prof. Dr. Franz Lehner) entwickelt wird. Dieser Kurs trägt der Bedeutung von Know-How zur Entwicklung von Smartphone-Applikationen Rechnung.

Die Lehrkooperationen leisten einen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit Ostbayerns, insbesondere mit Blick auf die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen der Digitalisierung.

Weiterführende Informationen zum Netzwerk INDIGO unter:

[www.uni-passau.de/es/universitaet/universitaet-im-ueberblick/profil/indigo/](http://www.uni-passau.de/es/universitaet/universitaet-im-ueberblick/profil/indigo/)

Informationen zu den vhb-Kursen unter:

<https://kurse.vhb.org/VHBPORTAL/kursprogramm/kursprogramm.jsp?Period=61&School=18>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Christian Wolff

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Medieninformatik

Tel.: 0941 943-3386

[Christian.Wolff@ur.de](mailto:Christian.Wolff@ur.de)

## Pressemitteilung 060/2015, 15. April 2015

### Schachbrettblumen und Kletterschraubenpalmen

Botanischer Garten der Universität öffnet seine Tore

Der Botanische Garten der Universität Regensburg öffnet am kommenden Sonntag, den 19. April 2015, wieder seine Pforten. Zur Saisoneroöffnung können auch schon die Gewächshäuser besucht werden.

Rechtzeitig zur Eröffnung ist die Frühlingsflora aufgrund der milden Witterung schon weit fortgeschritten und präsentiert sich ausgesprochen vielfältig. Besonders ins Auge sticht derzeit in der Systematischen Abteilung eine weißblühende Magnoliengruppe, bestehend aus Yulan-Magnolie (*Magnolia denudata*), Kobushi-Magnolie (*Magnolia kobus*) und Löbner's Magnolie (*Magnolia x loebneri*). Ein weiteres Highlight ist in diesem Jahr die Ajan-Küchenschelle (*Pulsatilla ajanensis*) in der Geografischen Abteilung Asien. Diese zartviolette und starkbehaarte Art ist in den Küstenregionen des Ochotskischen Meeres in Ostasien heimisch und findet sich in kaum einem anderen Botanischen Garten Deutschlands. Im Revier für bedrohte Arten Bayerns präsentiert sich zudem die sehr seltene Frühlings-Küchenschelle (*Pulsatilla vernalis*) mit weißen, rosa überhauchten Blüten.

An der Westseite des unteren Gartenteils wurden Umbauten vorgenommen und der sogenannte Felsengarten fertiggestellt. Mit 170 eingebrachten neuen Pflanzenarten gehört das neue Revier, bezogen auf die Größe des Reviers, zu den artenreichsten Arealen des Botanischen Gartens. Schon allein wegen ihrer hängenden Blütenkelche stechen hier zwei Schachbrettblumen-Arten (*Fritillaria obliqua* und *Fritillaria caucasica*) ins Auge. Die schokoladenbraune Färbung ihrer Blüten mit einem leicht unangenehmen Geruch lassen die Bestäuber dieser Pflanzen – aus der Winterruhe erwachte Wespen-Königinnen – verdorbenes Fleisch vermuten, das als Nahrung dienlich sein könnte.

Ausnahmsweise sind am Sonntag auch die Gewächshäuser geöffnet. Auf alle Besucherinnen und Besucher warten rund 450 qm Gewächshaus-flächen.

Die meisten Blütenpflanzen sind in Haus 1 zu entdecken. Zahlreiche Orchideen zeigen unterschiedliche Blütenformen und Farben. Aber etwas ganz Besonderes entdeckt nur der aufmerksame Besucher: *Freycinetia insignis*, eine sogenannte Kletterschraubenpalme aus Java. In unorthodoxer Weise produziert die Pflanze an unterschiedlichen Stellen entlang des gesamten Stammes Blüten. Diese sind wenig auffällig und sitzen in kleinen Kolben zusammen. Um Bestäuber anzulocken, sind die Blüten jedoch von großen, fleischigen und ziegelroten Hochblättern umgeben, die wiederum eine unglaubliche Anziehungskraft ausstrahlen. In ihrer Heimat wird die Kletterschraubenpalme von Fledermäusen bestäubt, denen die Hochblätter als Nahrung dienen.

Begonien stehen inzwischen im Haus 2 in Blüte. Hier kann man entdecken, wie kontrast- und formenreich sich die Natur bei einigen Gattungen zeigt. Während *Begonia glabra* meterlange hängende Triebe mit weißen Blüten produziert, wartet *Begonia maculata* mit gut 3 m hohen aufrechten Trieben und roten Blüten auf. Dazwischen finden sich zwergwüchsige und halbhohe Begonien-Arten in Blüte.

Neu im Haus 3 und allgemein im Botanischen Garten ist eine Pflanze mit dem wissenschaftlichen Namen *Kohleria warszewiczii*. Sie stammt aus Kolumbien und besiedelt dort trockene und offene Hänge. Mit ihrer röhrigen, lavendel-rosagefärbten Blüte, deren vorderes Ende in gelblich-grüne Zipfel übergeht, die wiederum mit purpurnen Punkten bestückt sind, zeigt sich diese Pflanze ausgesprochen dekorativ.

Überaus reich blüht auch die Dreifarbige Kapuzinerkresse (*Tropaeolum tricolor*) aus Chile in Haus 4. Mit ihren zwei bis vier Meter langen Klettertrieben überzieht sie die umliegenden Kletterhilfen. Die Blüte ist kräftig rotgefärbt und geht zum Blütenmund in einen blauschwarzen Streifen über, wobei die Blütenöffnung selbst mit einem kräftigen Gelb lockt. Da können Kolibris nicht widerstehen und auch der menschliche Betrachter kann sich diesem Reiz kaum entziehen.

Die Öffnungszeiten des Botanischen Gartens im Überblick:

Freilandflächen:

(April bis Mitte Oktober 2015)

Montag bis Mittwoch 7.00-16.00 Uhr

Donnerstag 7.00-15.30 Uhr

Freitag 7.00-14.00 Uhr

Samstag geschlossen

Sonntag und Feiertag 11.00-18.00 Uhr

Dank gebührt dem Verein der Freunde der Universität Regensburg e.V., durch dessen finanzielle Unterstützung die Öffnung des Botanischen Gartens an Sonn- und Feiertagen ermöglicht wird.

Gewächshäuser:

Werktags: 7.00-9.15, 9.45-12.00, 12.45-15.30 Uhr

Freitag nur bis 12.00 Uhr

Samstag, Sonntag und Feiertag geschlossen



Die Ajan-Küchenschelle (*Pulsatilla ajanensis*) in der Geografischen Abteilung Asien.

Foto: Volker Debus – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.



Ansprechpartner für Medienvertreter:

Volker Debus

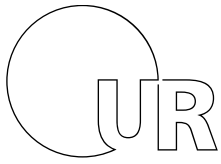
Universität Regensburg

Technischer Leiter Botanischer Garten

Tel.: 0941 943-3295

[Volker.Debus@biologie.uni-regensburg.de](mailto:Volker.Debus@biologie.uni-regensburg.de)

[www.uni-regensburg.de/biologie-vorklinische-medizin/botanik/einrichtungen/botanischer-garten/](http://www.uni-regensburg.de/biologie-vorklinische-medizin/botanik/einrichtungen/botanischer-garten/)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 061/2015, 16. April 2015**

### **Zahlensuppe für Schülerinnen und Schüler**

Workshop des Schülerzirkels der Fakultät für Mathematik

Der Schülerzirkel der Fakultät für Mathematik bietet am Samstag, den 16. Mai 2015, von 10.30 bis 14.30 Uhr wieder einen Workshop für mathematikbegeisterte Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 bis 12 an. Alle, die Spaß am Knobeln haben, sind beim Workshop „Zahlensuppe“ zu Kurzvorträgen, Knobelrunden und einem Mathematik-Wettbewerb eingeladen. Anmeldungen sind noch bis zum 8. Mai 2015 (unter [www.mathematik.uni-r.de/schuelerzirkel](http://www.mathematik.uni-r.de/schuelerzirkel) möglich).

Der Workshop ist in das Gesamtprogramm des Schülerzirkels eingefasst, der sich an Mathematikbegeisterte Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 bis 12 aus der Region Regensburg und Ostbayern wendet. Die Initiative bietet den Teilnehmerinnen und Teilnehmern jeweils acht Wochen Zeit, um ein aktuelles Themenblatt mit Mathematikaufgaben zu bearbeiten und die Lösungen per E-Mail oder Post einzusenden. Durch die vielfältigen Knobelaufgaben wird das Problemlösen geschult, das eine der sechs Kernkompetenzen der Bildungsstandards für Mathematik darstellt. Teilnehmen können Einzelpersonen, aber auch Gruppen oder ganze Klassen. Die eingesandten Lösungen werden vom Team des Schülerzirkels korrigiert und an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zurückgeschickt.

Bei dem Workshop können die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus das Team des Schülerzirkels persönlich kennen lernen und einen Einblick in die Mathematik an der Universität Regensburg erhalten. Er steht allen Schülerinnen und Schülern offen; auch denen, die nicht am Schülerzirkel teilnehmen.

Weitere Informationen zum Workshop „Zahlensuppe“ unter:

[www-app.uni-](http://www-app.uni-regensburg.de/Fakultaeten/MAT/schuelerzirkel/pmwiki/pmwiki.php?n=Main.Workshop2015)

[regensburg.de/Fakultaeten/MAT/schuelerzirkel/pmwiki/pmwiki.php?n=Main.Workshop2015](http://www-app.uni-regensburg.de/Fakultaeten/MAT/schuelerzirkel/pmwiki/pmwiki.php?n=Main.Workshop2015)

Anmeldungen zum Schülerzirkel unter:

[www.mathematik.uni-r.de/schuelerzirkel](http://www.mathematik.uni-r.de/schuelerzirkel)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

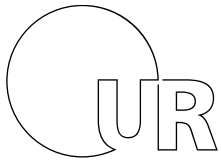
Prof. Dr. Clara Löh

Universität Regensburg

Professur für Reine Mathematik

Tel.: 0941 943-2572

[Clara.Loeh@mathematik.uni-regensburg.de](mailto:Clara.Loeh@mathematik.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 062/2015, 16. April 2015**

### **Studieren mit Kind**

Informationsvortrag auf dem Regensburger Campus

Auf dem Campus der Universität und der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg studieren etwa 800 Eltern mit kleinen Kindern. Sie meistern täglich den anspruchsvollen Balanceakt zwischen Familie, Studium und Beruf. Damit es gut gelingt, Studium, Arbeit und Familienleben zu vereinbaren, unterstützen die Beratungsstellen am Campus. In diesem Rahmen findet am Donnerstag, den 23. April 2015, um 16.00 Uhr der Informationsvortrag „Studieren mit Kind“ im Großen Sitzungssaal der Universität Regensburg (Gebäude Philosophie und Theologie, Raum Nr. 3.0.79) statt.

Der Familien-Service der Universität, das Familienbüro der Ostbayerischen Technischen Hochschule, die Sozialberatung des Studentenwerks und die beiden Beratungsstellen für Schwangerschaftsfragen DONUM VITAE e.V. sowie der Caritas informieren dabei über die folgenden Themen: Allgemeine Fragen zur Unterstützung der Studierenden mit Kind, rechtliche und finanzielle Aspekte in der Schwangerschaft bzw. während der Beurlaubung, familienfreundliche Studien- und Prüfungsregelungen sowie Möglichkeiten der Kinderbetreuung.

Alle Interessierte sind herzlich eingeladen. Während der Veranstaltung wird eine kostenlose Kinderbetreuung angeboten. Anmeldungen für die Kinderbetreuung sind an den Familien-Service der Universität Regensburg zu richten (Tel.: 0941 943-2323 oder [familie.chf@zea.uni-regensburg.de](mailto:familie.chf@zea.uni-regensburg.de)).

Die Daten zur Veranstaltung auf einen Blick unter:  
[www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/479313.html](http://www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/479313.html)

Weiterführende Informationen unter:  
[www.uni-regensburg.de/chancengleichheit/familie/angebot/index.html](http://www.uni-regensburg.de/chancengleichheit/familie/angebot/index.html)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:  
Martha Hopper  
Universität Regensburg  
Familien-Service  
Tel.: 0941 943-2323  
[familie.chf@ur.de](mailto:familie.chf@ur.de)



Universität Regensburg

## Pressemitteilung 063/2015, 17. April 2015

### **„NACHT.SCHAFFT.WISSEN“ – Programm der Universität**

Noch sind Plätze für beschränkte Veranstaltungen frei

Am 25. April findet mit „NACHT.SCHAFFT.WISSEN“ die nächste lange Wissenschaftsnacht in Regensburg statt. Von 18 bis 24 Uhr geht es dabei auf nächtliche Entdeckungsreise durch Wissensspeicher, Labore und Forschungseinrichtungen. Die Universität Regensburg beteiligt sich gleich mit mehreren Formaten. Verschiedene Veranstaltungen werden aus organisatorischen Gründen nur für eine begrenzte Teilnehmerzahl angeboten. Dabei sind für einzelne Veranstaltungen weiterhin Plätze frei. Der Anmeldeschluss über das Buchungsportal (unter [www.nacht-schafft-wissen.de/veranstaltungen/in-den-bildungseinrichtungen.html](http://www.nacht-schafft-wissen.de/veranstaltungen/in-den-bildungseinrichtungen.html)) ist am 23. April 2015 um 12.00 Uhr.

Freie Plätze sind aktuell noch für den Mikroskopierkurs „Pflanzen von innen und außen betrachten“ oder für den Workshop „Wie funktioniert eigentlich ein PC?“ verfügbar. Die Anmeldungen für die beliebten Bibliotheks- und Laborführungen sowie den Workshop „Tomaten-DNA isolieren mit Alex und Johannes“ erfolgt vor Ort.

Zum Themenabend „Sehen und Verstehen“ lädt der Themenverbund „Sehen und Verstehen“ mit einer kurzweiligen Vortragsfolge im Halbstundentakt von 18.15 bis 21 Uhr ins Zentrale Hörsaalgebäude, H3 ein: Die Welt des Sehens mit Beiträgen und Eyetrackingexperimenten aus Kunstgeschichte, Psychologie, Humananatomie, Informationswissenschaften und Medieninformatik.

Die Eröffnungsveranstaltung zu „NACHT.SCHAFFT.WISSEN“ findet von 17 bis 18 Uhr im Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude der Universität statt. Hier ist keine Anmeldung erforderlich.

Zum Programm der Universität für „NACHT.SCHAFFT.WISSEN“:

<http://www.uni-regensburg.de/veranstaltungen/nacht-schafft-wissen/programm/index.html>

Allgemeine Informationen zu „NACHT.SCHAFFT.WISSEN“ im Internet unter:  
[www.nacht-schafft-wissen.de/](http://www.nacht-schafft-wissen.de/)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Cordula Böll

Universität Regensburg

Referat II/2 – Kommunikation

Tel.: 0941 943-5564

[Cordula.Boell@ur.de](mailto:Cordula.Boell@ur.de)

## **Pressemitteilung 064/2015, 17. April 2015**

### **Die Macht der Rituale – Die Rituale der Macht**

Ringvorlesung des Forums Mittelalter

In diesem Sommersemester veranstaltet das Forum Mittelalter der Universität Regensburg wieder eine Ringvorlesung in Zusammenarbeit mit dem Themenverbund „Urbane Zentren und europäische Kultur in der Vormoderne“. Die Veranstaltungsreihe steht diesmal unter dem Titel „Macht der Rituale - Rituale der Macht. Herrschaftsinszenierungen in der Vormoderne“. Jeweils mittwochs ab 14.15 Uhr werden Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Fächer der Universität sowie eine Gastreferentin im Hörsaal H 2 (Zentrales Hörsaalgebäude) einen Vortrag zum Thema präsentieren.

Papstwahl, Präsidentenvereidigung, Parteitage: Rituale sind in unserer religiösen und politischen Kultur allgegenwärtig. Doch während sie heute oft als starre und inhaltsleere Formeln erscheinen, waren sie in Antike, Mittelalter und Früher Neuzeit zentrale sinnstiftende Akte, die Macht darstellen und begründen konnten. Das vormoderne Europa hatte Anteil an einer gemeinsamen, die politische Ordnung stabilisierenden Ritualkultur. Rituale als feierlich vollzogene Handlungen bedienten sich unterschiedlicher Personenkonstellationen, räumlicher Arrangements, dinglicher Symbole, Kleiderordnungen oder sprachlicher Elemente. Dies macht sie für eine interdisziplinäre Betrachtung besonders interessant.

Die Ringvorlesung wird sich deshalb dem Phänomen und der Wirkmächtigkeit von vormodernen Ritualen aus dem Blickwinkel verschiedener Fächer und in epochenübergreifender Perspektive nähern. Über Zugänge aus der Geschichtswissenschaft, der Kunst-, Musik- und Rechtsgeschichte sowie der Historischen Anthropologie und Theologie stehen dabei Fragen nach ihrer kontinuierlichstiftenden und herrschaftssichernden Funktion im Mittelpunkt.

Den Auftakt zur Ringvorlesung macht am Mittwoch, den 22. April 2015, ein Vortrag von Prof. Dr. Peter Herz (Alte Geschichte) zum Thema „Das Herrscherbild als Stellvertreter des Herrschers“. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zu allen Vorträgen eingeladen; der Eintritt ist frei.

Das Programm zur Ringvorlesung im Internet unter: [www.forum-mittelalter.de](http://www.forum-mittelalter.de)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Dr. Susanne Ehrich

Universität Regensburg

Forum Mittelalter

Tel.: 0941 943-3597

[Susanne.Ehrich@geschichte.uni-regensburg.de](mailto:Susanne.Ehrich@geschichte.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 065/2015, 17. April 2015

### ZOOM. Dispositiv Film

Ringvorlesung des Themenverbunds „Sehen und Verstehen“

In diesem Sommersemester setzt der Themenverbund „Sehen und Verstehen“ der Universität Regensburg seine bei Studierenden und Gasthörern gleichermaßen beliebte interdisziplinäre Ringvorlesung zur Filmgeschichte fort. Unter dem Titel „ZOOM. Dispositiv Film“ geben international renommierte Gastwissenschaftler und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Regensburger Forschungsverbundes „Sehen und Verstehen“ an Schlüsselbeispielen Einblicke in die Filmgeschichte und Filmanalyse. Das Spektrum der Vortragsthemen reicht von den neuropsychologischen Grundlagen der Wahrnehmung bewegter Bilder über große Hollywoodfilme bis zu aktuellen Filmen wie Mike Leighs „Mr. Turner“. Jeweils mittwochs ab 18.15 Uhr werden die Vorträge im Hörsaal H 3 (Zentrales Hörsaalgebäude) präsentiert. Der Eintritt ist frei.

Längst ist der Film als ›siebte Kunst‹ im Kanon der Künste verankert. Die Kunstgeschichte und Bildwissenschaften haben auf breiter Basis ihren cinematographic turn vollzogen: Anlass genug, die aktuellen methodischen Positionen zum Film im Horizont des iconic turn zu diskutieren. Die jüngsten Erkenntnisse zur Vorgeschichte des Films zeigen, dass die Filmgeschichte weit in die Kunstgeschichte zurückreicht. Die digitale Revolution des letzten Jahrzehnts hat das Kino zum historischen Dispositiv werden lassen und zugleich eine neue Grundlage zur Erforschung historischer Filmdokumente hervorgebracht.

Die Vortragsreihe unternimmt den Versuch exemplarischer Positionsbestimmungen, um die Bedeutung des filmischen Erlebens für die Formung ästhetischer Erfahrung zu konturieren. Kinobesuche und Filmkonsum sind nicht zuletzt entscheidende Momente visueller Sozialisation. Die Vorträge verstehen sich als Teil einer selbstbewussten Bilddebatte – im wissenschaftlichen Spannungsfeld von Film-, Kunstgeschichte und Medienwissenschaft. Spezifische Kompetenzen im Umgang mit Film und Kino in möglichst großer Bandbreite aufzuzeigen, wie es das Vortragsprogramm verspricht, bedeutet auch, eine Standortbestimmung im Umgang mit zeitbasierten Bildmedien vorzunehmen sowie Methoden am Medium Film zu überprüfen und zu erweitern.

Der nächste Vortrag der Ringvorlesung findet am Mittwoch, den 22. April 2015 um 18.15. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zu allen Vorträgen eingeladen; der Eintritt ist frei.

Das Programm zur Ringvorlesung im Internet unter:  
<http://www-kunstgeschichte.uni-r.de>  
<http://www.zentrum-bildwissenschaft.de>

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Christoph Wagner  
Universität Regensburg  
Lehrstuhl für Kunstgeschichte  
Tel.: 0941 943-3752  
Christoph.Wagner@ur.de

## Pressemitteilung 066/2015, 17. April 2015

### **Forscher verschieben Moleküle auf Oberflächen: Nur halb so viel Kraft nötig wie theoretisch gedacht**

Forscher der Universität Regensburg haben ein interessantes Phänomen aus der Welt der Quantenphysik entdeckt: Um ein Kohlenmonoxidmolekül auf einer Oberfläche seitlich zu verschieben, ist nur halb so viel Kraft erforderlich, wie theoretisch zu erwarten wäre. Ein Team um Prof. Dr. Franz J. Gießibl vom Institut für Experimentelle und Angewandte Physik machte diese Beobachtung bei Versuchen mit einem Rasterkraftmikroskop, welches in einem Vakuum bei minus 266 Grad Celsius arbeitet – nahe am absoluten Temperaturnullpunkt. Die Ergebnisse der Wissenschaftler sind vor wenigen Tagen in der renommierten Fachzeitschrift „Physical Review Letters“ erschienen (DOI: 10.1103/PhysRevLett.114.146101).

Beim Anblick der Pyramiden von Gizeh stellt sich eine gewichtige Frage: Wie brachten die Bauarbeiter des Altertums die gigantischen Kräfte auf, um die tonnenschweren Steinblöcke zu bewegen? Dem gegenüber sind die Kräfte, die in der Quantenwelt wirken, ungleich kleiner. Allerdings ist es genauso schwierig, hinter ihr Geheimnis zu kommen. Vor einem Vierteljahrhundert gelang Donald Eigler und Erhard Schweizer vom IBM Forschungslabor San Jose in Kalifornien zwar ein „Bauprojekt“ auf kleinstmöglicher Skala: Die beiden Wissenschaftler schrieben I-B-M mit Buchstaben aus einzelnen Atomen des Edelgases Xenon. Aber erst 2008 konnten sie gemeinsam mit Gießibl die winzigen Kräfte messen, die beim Verschieben der einzelnen Atome wirken. Ein Durchbruch, der auch zu neuen theoretischen Überlegungen zu den Kräfteverhältnissen in der Quantenwelt führte.

Dass weiterhin ein gravierender Unterschied zwischen Theorie und Praxis besteht, konnte Matthias Emmrich mit Kolleginnen und Kollegen jetzt zeigen. Das Team an der Universität Regensburg untersuchte die Kräfte, die wirken, wenn man einzelne Kohlenmonoxidmoleküle auf einer Kupferoberfläche verschiebt. Die Forscher stellten dabei fest, dass nur halb so viel Kraft nötig ist, wie die theoretischen Berechnungen vorab erwarten ließen. Zum Vergleich: Das wäre in etwa so, als würde ein Ziegelstein die Hälfte seines Gewichts verlieren, wenn sich ein Bauarbeiter nähert.

Ein Kohlenmonoxidmolekül auf einer Kupferoberfläche kann man sich vorstellen wie ein Ei in einem Eierkarton. Um es hier von einer Vertiefung in eine benachbarte zu verschieben, ist eine bestimmte Kraft erforderlich. In der Welt der Atome und Quanten scheinen die Vertiefungen des Eierkartons allerdings „flacher“ zu werden, sobald sich die Abtastspitze des Mikroskops nähert. Zudem spielt das Kraftprofil der Spitze eine wesentliche Rolle für ihre Eignung für atomare Bauprojekte. Das Team konnte nachweisen, dass die Moleküle nur mit relativ symmetrischen Spitzen in alle Richtungen verschoben werden kann. Bei anderen Mikroskop-Spitzen ergeben sich nur einzelne Vorzugsrichtungen.

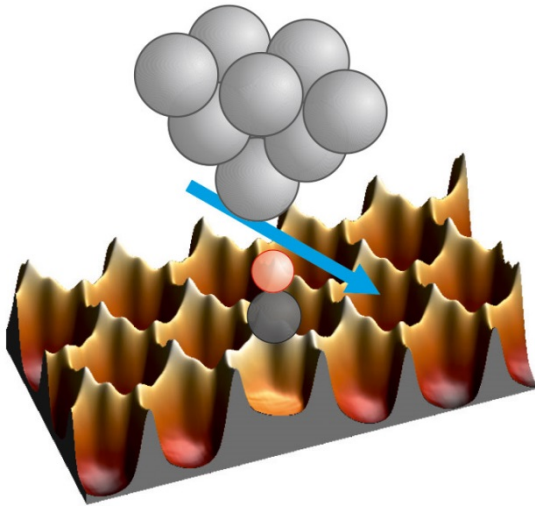


Titel der Original-Veröffentlichung:

Matthias Emmrich, Maximilian Schneiderbauer, Ferdinand Huber, Alfred J. Weymouth, Norio Okabayashi, and Franz J. Giessibl: Force Field Analysis Suggests a Lowering of Diffusion Barriers in Atomic Manipulation Due to Presence of STM Tip, in Physical Review Letters 114, 146101 (2015).

Der Original-Artikel im Internet unter:

<http://journals.aps.org/prl/abstract/10.1103/PhysRevLett.114.146101>



Die Spitze eines Rasterkraftmikroskops kann nicht nur zum Abbilden einer Oberfläche durch Abtasten genutzt werden, sie kann Atome und Moleküle auch mit atomarer Präzision auf der Oberfläche verschieben. Kohlenmonoxid-Moleküle sitzen zum Beispiel am liebsten direkt auf Metallatomen, die hier als Vertiefung in einem Eierkarton dargestellt sind. Um die Moleküle zu verschieben, müssen sie eine Energiebarriere überwinden, die vom Kraftmikroskop gemessen werden kann. Erstaunlicherweise reduziert die Präsenz der Spitze die Höhe der Energiebarriere zwischen den Eierfächern – erklärt als Quanteninterferenzeffekt, der nur in der Quantenwelt auftritt.

Bildnachweis: Prof. Dr. Franz J. Giessibl – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

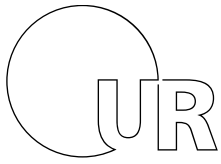
Prof. Dr. Franz J. Giessibl

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Experimentelle und Angewandte Physik

Tel.: 0941 943-2105

Franz.Giessibl@ur.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 067/2015, 20. April 2015**

### **„wegen Inventur geöffnet“**

Ausstellung von Manfred Nürnberger an der Universität Regensburg

Das Institut für Kunsterziehung der Universität Regensburg lädt vom 24. April bis zum 7. Mai 2015 zur Ausstellung „wegen Inventur geöffnet“ von Manfred Nürnberger in die Kunsthalle der Universität (Zentrales Hörsaalgebäude, 1. OG) ein. Die Eröffnung findet dort am kommenden Donnerstag, den 23. April, um 19.00 Uhr statt.

Der Kunstpädagoge und Künstler Manfred Nürnberger war von 1981 bis 2014 als hauptamtlich Lehrender am Institut für Kunsterziehung tätig. Während dieser Zeit hat er zahlreiche Generationen von Studierenden betreut. Als Künstler hat er sich in der Region mit einem eigenständigen Profil etabliert. „Werkprozesse und Materialarrangements, die individuell strukturiert und gelenkt kalkulierte und überraschende Wirkungen ergeben, haben mich seit Beginn meiner bildnerischen Bemühungen stets fasziniert“, erklärt Nürnberger. Zu seiner Verabschiedung wird der Künstler, der das Regensburger Institut für Kunsterziehung von seinem Beginn an prägte, nun mit einer Einzelausstellung gewürdigt. Gezeigt werden ausgewählte Bilder, Skulpturen und Objekte.

Im Rahmen der Ausstellungseröffnung sprechen Prof. Dr. Christoph Wagner, Vizepräsident der Universität Regensburg, und die Leiterin des Instituts für Kunsterziehung, Prof. Dr. Birgit Eiglspinger. Eine Einführung in die Ausstellung gibt Dr. Ernst Wagner von der Akademie der Bildenden Künste in München. Es spielt das Bläserquintett der Universität Regensburg.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Eröffnung oder zu einem späteren Besuch der Ausstellung eingeladen; der Eintritt ist frei.

Weiterführende Informationen im Internet unter:  
[www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/479675.html](http://www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/479675.html)

Veranstaltungsdaten:

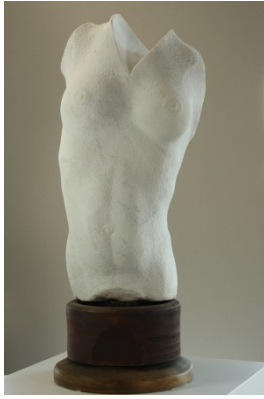
Ausstellung „wegen Inventur geöffnet“ mit Werken von Manfred Nürnberger

Ort: Kunsthalle der Universität Regensburg (Zentrales Hörsaalgebäude, 1. OG)

Dauer: 24.04.2015 bis 7.05.2015

Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 12-16 Uhr

Sonderöffnungszeiten zur Wissenschaftsnacht NACHT.SCHAFFT.WISSEN (24.04.2015): 18-22 Uhr



Manfred Nürnberger, Aphrodite mit Ausschnitt, 1993, Marmor

Foto: Manfred Nürnberger – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Prof. Dr. Birgit Eiglsperger

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Kunsterziehung

Tel.: 0941 943-3236

[Birgit.Eiglsperger@psk.uni-regensburg.de](mailto:Birgit.Eiglsperger@psk.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 068/2015, 21. April 2015**

### **Musikalischer Auftakt zum Sommersemester**

Konzert des Kammerorchesters der Universität Regensburg

Am 27. April 2015 eröffnet das Kammerorchester der Universität Regensburg (KUR) das musikalische Sommersemester. Im Konzert um 19.30 Uhr im Audimax der Universität präsentiert das Ensemble aus Regensburger Studierenden und Musikern des Stadttheaters Werke von Wolfgang Amadeus Mozart. Mit der „kleinen“ und der „großen“ g-Moll Sinfonie spannt das Programm einen Bogen vom frühen bis zum späten sinfonischen Schaffen Mozarts. In der „Sinfonia Concertante“ konzertieren anschließend die Solisten David Peterhoff (Violine) und Konstantin Sellheim (Bratsche). Es dirigiert Universitätsmusikdirektor Graham Buckland.

Die „kleine“ g-Moll-Sinfonie (KV 183) mit ihren Dissonanzen und ihrer komplexen Rhythmik komponierte Mozart 1773, im Alter von 17 Jahren. Experimentierfreude prägt das Werk. Die „große“ g-Moll-Sinfonie (KV 550) entstand im Sommer 1788. Mozart komponierte sie in rasantem Tempo, parallel zu zwei weiteren Sinfonien. Vom ersten Takt an spiegelt die Sinfonie diese Rastlosigkeit wieder. Das berühmte Hauptthema ist bis heute ungebrochen populär und wurde bis in die moderne Popkultur hinein vielfach zitiert.

Seine „Sinfonia Concertante“ in Es-Dur verfasste Mozart während seiner Reisen nach Mannheim und Paris im Jahr 1779. Schon längere Zeit hatte er sich mit der Gattung der „Sinfonia Concertante“ befasst, die in sich die Merkmale von Sinfonie und Konzert vereint. Die Sinfonia, die unter KV 364 in Mozarts Werk eingetragene ist, ist eine der populärsten Kompositionen dieses Genres.

Das Kammerorchester wartet bei diesem Kammerkonzert auch mit zwei versierten Solisten auf. David Peterhoff, der schon vielfach als Konzertmeister das KUR geleitet hat, gestaltet den Part der Solovioline. An der Bratsche konzertiert Konstantin Sellheim, der als Solist bereits mehrfach mit Preisen ausgezeichnet worden ist und als festes Mitglied in den Reihen der Münchner Philharmoniker musiziert.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum Konzertabend eingeladen. Karten sind an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität sowie in der Tourist Information Regensburg (Altes Rathaus) erhältlich. Eine Kartenreservierung (telefonisch unter 0941 943-5656 oder per E-Mail an [karten.vorverkauf@ur.de](mailto:karten.vorverkauf@ur.de)) ist möglich.

Veranstaltungsdaten:

Konzert des Kammerorchesters der Universität Regensburg

Montag, 27. April 2015, 19:30 Uhr

Audimax der Universität Regensburg  
Sinfonie in g-Moll, KV183 („Kleine“ g-Moll-Sinfonie)  
Sinfonie in g-Moll, KV550 („Große“ g-Moll-Sinfonie)  
Sinfonia Concertante in Es-Dur, KV 364  
mit David Peterhoff (Violine) und Konstantin Sellheim

Kartenpreis:

Normalpreis 10 Euro, ermäßigt 7 Euro, Schüler/Studierende 5 Euro.

Die Daten im Internet unter:

[www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/476094.html](http://www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/476094.html)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Graham Buckland

Universität Regensburg

Universitätsmusikdirektor

Tel.: 0941 943-3011

[Graham.Buckland@psk.uni-regensburg.de](mailto:Graham.Buckland@psk.uni-regensburg.de)

[www.die-orchester.de](http://www.die-orchester.de)

## Pressemitteilung 069/2015, 21. April 2015

### Die Farbe Rot bleibt im Gedächtnis

Forscher klären Zusammenhang von Farbe und Erinnerungsleistung

Die Fähigkeit, sich die Farbe eines Objekts zu merken, ist von der Farbe selbst abhängig. Dies haben jetzt Forscher der Uni Regensburg nachgewiesen. So kann man sich später relativ gut an die Farbe eines bestimmten Objekts erinnern, wenn dieses rot oder gelb ist. Bei blau ist die Gedächtnisleistung nur mittelmäßig, bei grün sogar vergleichsweise schlecht. Die Forscher konnten auch zeigen, dass dieser Effekt unabhängig von der Art der Objekte (Wörter, Gegenstände usw.) ist; und auch unabhängig davon, ob man versucht, sich die Farben bewusst einzuprägen oder sie nur nebenbei wahrnimmt. Die Studie ist in der Zeitschrift „Frontiers in Psychology“ erschienen (DOI: 10.3389/fpsyg.2015.00231).

Überlegungen zur Evolutionstheorie und jüngere Forschungen aus der Psychologie legen den Schluss nahe, dass die Farbe Rot als ein Signal fungiert, dass die Bedeutung eines Objekts anzeigt. Allerdings gibt es bislang keinen wissenschaftlichen Beleg dafür, dass sich diese Signalfunktion der Farbe Rot auch auf das menschliche Gedächtnis auswirkt.

Ein Team um Prof. Dr. Christof Kuhbandner vom Institut für Psychologie der Universität Regensburg hat vor diesem Hintergrund den Einfluss der Farbe von Objekten auf die spätere Erinnerung an diese Objekte untersucht. Dazu führten die Forscher mehrere Experimente durch, bei denen Probanden Objekte in vier verschiedenen Farben – rot, grün, blau und gelb – gezeigt wurden. Im Anschluss analysierten sie die Fähigkeiten der Versuchspersonen, sich an unterschiedliche Objekte und an die jeweilige Farbe des Objekts zu erinnern. Während der Experimente wurde die Art der Objekte (Wörter oder Bilder), die Komplexität der Objekte (Einzelobjekte oder mehrere Objekte) und auch der Lerntypus (bewusstes oder unbewusstes Lernen) variiert.

Die Ergebnisse waren eindeutig: Zwar hatte die Farbe keinen messbaren Einfluss auf die allgemeine Erinnerung an die bloße Anwesenheit bestimmter Objekte. Allerdings beeinflusste die Farbe der Objekte die Erinnerung an die Farbe selbst. Die Experimente zeigten darüber hinaus, dass die Farbe auch Einfluss auf das subjektive Urteilsvermögen hinsichtlich der eigenen Farberinnerungen der Probanden hat. So gaben die Probanden vor allen Dingen bei roten Objekte in Bezug auf die Richtigkeit ihrer Farberinnerungen sehr zuverlässige Urteile ab; wiederum eher sehr unzuverlässige bei grünen Objekten.

Die neuen Beobachtungen haben nicht nur Konsequenzen für die moderne Farbenlehre. Sie könnten auch für Werbe- und Marketingmaßnahmen oder für die kriminologische Bewertung von Zeugenaussagen von großem Interesse sein.

Der Original-Artikel im Internet unter:  
<http://journal.frontiersin.org/article/10.3389/fpsyg.2015.00231/full>

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Christof Kuhbandner  
Universität Regensburg  
Lehrstuhl für Pädagogische Psychologie  
Tel.: 0941 943-3598  
[Christof.Kuhbandner@ur.de](mailto:Christof.Kuhbandner@ur.de)

## **Pressemitteilung 070/2015, 23. April 2015**

### **Die Welt der Blickbewegungen mit Prof. Wagner**

Veranstaltungen im Rahmen von „NACHT.SCHAFFT.WISSEN“

Prof. Dr. Christoph Wagner und sein Team vom Institut für Kunstgeschichte entführen Sie mit Vorträgen und packenden Experimenten zur Blickbewegung in die Welt des Sehens und der Kunst.

Was passiert, wenn wir auf Kunstwerke blicken? Können wir Gemälde und Skulpturen ‚lesen‘? Welche Wahrnehmungs- und Verstehensprozesse laufen ab, wenn wir uns mit Kunst oder Werbung beschäftigen? Können wir Blicke messen?

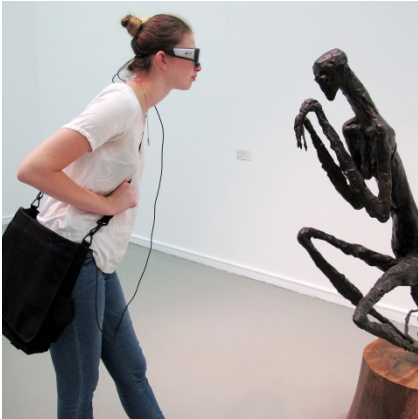
Mit diesen und anderen Fragen einer Kunstgeschichte im Spannungsfeld von Wahrnehmungsgeschichte und empirischer Ästhetik beschäftigt sich Prof. Dr. Christoph Wagner (Lehrstuhl für Kunstgeschichte, Universität Regensburg) seit etlichen Jahren. Dabei kommen auch neueste Techniken, so die Blickbewegungsanalyse vor Kunstwerken, das sogenannte Eyetracking, zum Einsatz.

Während man inzwischen sehr genau weiß, welche Prozesse beim Lesen von Texten ablaufen, sind die Wahrnehmungsbewegungen des Auges und die kognitive Verarbeitung dieser Eindrücke vor Kunstwerken wenig erforscht: In den Eye-Tracking-Experimenten von Prof. Wagner werden die Augenbewegungen der Versuchsperson mit Hilfe spezieller Eyetracking-Brillen aufgezeichnet. Dieses System ermöglicht die Messung und Auswertung der Betrachtung von Wahrnehmungsprozessen nicht nur vor Kunstwerken, sondern auch in der Alltagswahrnehmung.

Prof. Wagner gibt einen Einblick in diese neuen Analysemethoden und in seine Experimente, die am 24. April um 19.30, 21.00 und 22.30 Uhr im Rahmen von „NACHT.SCHAFFT.WISSEN“ in der Bischofshofbrauerei durchgeführt werden.

Das gesamte Programm zu „NACHT.SCHAFFT.WISSEN“ im Internet unter:  
[www.nacht-schafft-wissen.de/](http://www.nacht-schafft-wissen.de/)





Eyetrackingexperimente mit Skulpturen

Foto: Universität Regensburg – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

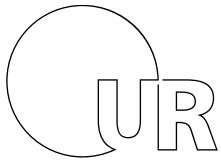
Prof. Dr. Christoph Wagner

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Kunstgeschichte

Tel.: 0941 943-3752

Christoph.Wagner@ur.de



Universität Regensburg

## **Presseeinladung 071/2015, 23. April 2015**

### **Wissenschaftsstandort Regensburg nachhaltig stärken. Universität und Universitätsklinikum Regensburg im Gespräch mit den Abgeordneten der CSU Oberpfalz im Bayerischen Landtag**

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit der Gründung von Universität und Universitätsklinikum Regensburg entwickelten sich Stadt und Region zu einem hoch dynamischen Wissenschaftsstandort. Stetig steigende Studierendenzahlen sowie Unternehmensansiedlungen und -ausgründungen belegen die hohe Qualität in Forschung und Lehre sowie den Innovationscharakter des Standorts. Mit dem Universitätsklinikum wurde in ganz Ostbayern die medizinische Versorgung nachhaltig verbessert.

Um im internationalen Wettbewerb auf Dauer bestehen zu können, müssen die universitären Strukturen immer wieder auf den Prüfstand gestellt und angepasst werden. Die Etablierung außeruniversitärer Forschung spielt dafür eine ebenso große Rolle wie die Weiterentwicklung der Forschungsinfrastruktur und der Lehrangebote.

Am Mittwoch, den 29. April 2015, kommen die Abgeordneten der CSU Oberpfalz im Bayerischen Landtag zu einer Gesprächsrunde ins Universitätsklinikum Regensburg. Universitätsleitung und Vertreter des Universitätsklinikums werden über die aktuellen Herausforderungen und Chancen für Universität und Universitätsmedizin in Regensburg sprechen. Auf der Agenda stehen die außeruniversitären Forschungseinrichtungen (geplante Leibniz-Institute), das Netzwerk Internet und Digitalisierung Ostbayern (INDIGO), Bau- und Sanierungsmaßnahmen sowie die Notwendigkeit einer Krankenpflegeschule für das UKR.

Im Anschluss laden wir Sie herzlich ein zu einem

Pressegespräch

mit den Abgeordneten und Kabinettsmitgliedern

am Mittwoch, 29. April 2015, 11.30 Uhr

Universitätsklinikum Regensburg (Kursraum 1, 1. OG, Bauteil A2 / Eingang West)

Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg

Gesprächspartner sind neben den Vertretern von Universität und Universitätsklinikum:

Alexander Flierl, MdL (Schwandorf)

Albert Füracker, MdL (Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat)

Dr. Gerhard Hopp, MdL (Cham)  
Emilia Müller, MdL (Staatsministerin für Arbeit und Soziales, Familie und Integration)  
Tobias Reiß, MdL (Tirschenreuth)  
Dr. Franz Rieger, MdL (Regensburg Stadt)  
Sylvia Stierstorfer, MdL (Regensburg Land)  
Dr. Harald Schwartz, MdL (Amberg-Sulzbach)

Über Ihr Interesse und Berichterstattung würden wir uns sehr freuen.

Bitte geben Sie uns bis zum heutigen Nachmittag Rückmeldung bezüglich Ihrer Teilnahme, an [presse@ur.de](mailto:presse@ur.de).

## **Pressemitteilung 072/2015, 23. April 2015**

### **Außenauftritt der Universität Regensburg runderneuert**

Neuer UR-Webauftritt für mobile Endgeräte

Der Internetauftritt der Universität Regensburg ist nun auch für mobile Endgeräte in neuer Form optimiert nutzbar. Die Präsentation der Webinhalte für Tablets und Smartphones wurde auf Grundlage des Designs der neuen Startseite der Universität ([www.ur.de](http://www.ur.de)) entwickelt. Das Ergebnis ist eine frische zeitgemäße Bildschirmoberfläche, die sich auf mobilen Endgeräten intuitiv nutzen lässt. Unter Federführung von Vizepräsident Prof. Dr. Christoph Wagner ist damit - nach der Neugestaltung der Homepage und der Freischaltung der Panoramaaufnahmen - das Facelift im digitalen Außenauftritt der Universität Regensburg runderneuert.

Das neue Interface ist in einem sogenannten Responsive Design gestaltet: Das bedeutet, dass keine redaktionellen Eingriffe nötig sind, um aus der Ansicht in einem Desktopmonitor eine optimale Darstellung für Touch Devices zu erreichen. Die für Tablets und Smartphones optimierte Bildschirmanzeige wird also automatisch skaliert und die Informations- und Navigationsblöcke für kleinere Display passend umsortiert. Diese Umstellung greift für alle im zentralen Content Management-System „imperia“ angelegten Seitentypen – also für die Startseite, die Microsites von Lehrstühlen und Zentralen Einrichtungen sowie für die Orientierungsseiten.

Die technische Umsetzung der mobiltauglichen Weboberfläche wurde im Hintergrund des laufenden Betriebes geleistet und dann in die bestehende Anwendung integriert. Und das ohne den Inhalt des immerhin einige tausend Seiten starken Webauftritts der Uni redaktionell bearbeiten zu müssen, keine leichte Aufgabe, die unter Beteiligung des Rechenzentrums zu bewältigen war.

Ziel der Anstrengungen ist es, der immer stärker werdenden Nutzung des Webauftritts über mobile Endgeräte angemessene Präsentationsformen für Tablets und Smartphones zu bieten. Für Smartphones wurde das Navigationsprinzip an gewohnte Bedienmuster angepasst, auch Handynutzer können so schnell und komfortabel auf die gesuchten Informationen zugreifen.



Ansicht der Homepage der Universität Regensburg im mobilen Webdesign für Tablets.

Fotos: Universität Regensburg – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Christoph Wagner

Universität Regensburg

Vizepräsident für Netzwerke, Transfer und Öffentlichkeit

Tel.: 0941 943-3752

Christoph.Wagner@ur.de

## Pressemitteilung 073/2015, 24. April 2015

### Forscher simulieren soziale Angst in virtueller Realität

Oxytocin hat Potential zur Therapie

An der Universität Regensburg konnten Prof. Dr. Andreas Mühlberger und Dr. Youssef Shiban vom Lehrstuhl für Klinische Psychologie und Psychotherapie zusammen mit Prof. Dr. Inga Neumann vom Lehrstuhl für Tierphysiologie und Neurobiologie erstmals soziale Angst bei Menschen simulieren. Dazu entwickelten sie einen experimentellen Ansatz, durch den Probanden in einer virtuellen Realität soziale Angst lernten und dann direkt wieder verlernten. Die Methode ermöglicht es nun, soziale Angst unter Laborbedingungen zu simulieren, mit dem Ziel, neue Therapiekonzepte für soziale Phobie zu erforschen. Großes Potential sehen die Forscher im „Kuschelhormon“ Oxytocin, das starke pro-soziale Wirkung hat.

Soziale Phobie ist eine weit verbreitete Angsterkrankung, an der etwa 10 % der Bevölkerung leiden. Patienten mit dieser Angsterkrankung geraten während sozialer Kontakte außerhalb der Familie unter starken Stress. Sie leiden insbesondere unter der ausgeprägten Furcht, im Zentrum der Aufmerksamkeit zu stehen und sich peinlich oder beschämend zu verhalten. Die Folge ist fast immer, dass sie in sozialen Situationen starke Angst erleben oder solchen Situationen von vornherein aus dem Weg gehen. Dies kann das berufliche und private Weiterkommen erschweren und mitunter sogar zu vollkommener sozialer Isolation führen. Obwohl soziale Phobie durch Psychotherapie mit kognitiver Verhaltenstherapie häufig erfolgreich behandelt werden kann, sprechen nicht alle Patienten auf die Methoden an. Anstrengungen zur Verbesserung der Therapieansätze sind deshalb notwendig.

Vor diesem Hintergrund wollten die Arbeitsgruppen um Mühlberger und Neumann ein Untersuchungsparadigma entwickeln, mit dem die Ursachen der Angsterkrankung beim Menschen erforscht werden können. In dem von Dr. Shiban geleitetem Experiment sollten Probanden – vor allem Studierende – in einem virtuellen Raum mittels Joystick auf eine Person (einen Agenten) zugehen. In einigen Fällen erhielten die Probanden nach der Annäherung eine unangenehme „Bestrafung“. Die „Bestrafung“ erfolgte entweder durch einen sehr lauten und schrillen Frauenschrei, der über einen Kopfhörer ertönte, oder durch einen starken Luftstrom an den Hals.

Nicht bei allen Agenten kam es zu einer Bestrafung. Dies führte dazu, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Studie nach dem Experiment gerade die Agenten, bei denen sie eine Bestrafung erhalten hatten, als unsympathischer einschätzten. Die Probanden zeigten darüber hinaus sowohl bei der Bestrafung während der eigentlichen Konditionierung als auch bei einer späteren – ungestraften – Annäherung an diese Agenten eine höhere Herzfrequenz und eine erhöhte Schreckreaktion. Im Verlauf der Untersuchung empfanden die Probanden mit stärkerer sozialer Angst alle Agenten gleichermaßen

unsympathisch – auch jene ohne Bestrafung – und zeigten auch bei allen Agenten eine ähnlich hohe Stressreaktion.

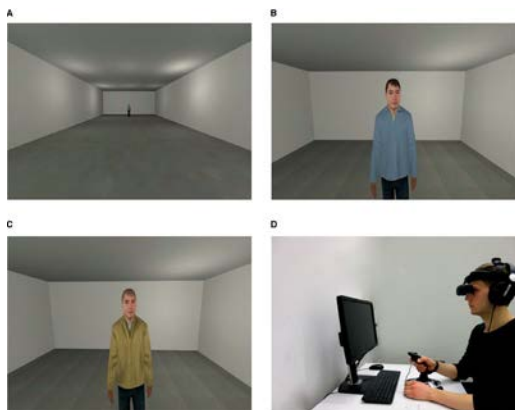
Der neue Untersuchungsansatz ermöglicht es erstmals, in virtueller Realität soziale Angst unter Laborbedingungen zu simulieren und auch wieder zu löschen. Somit kann mit diesem Ansatz das Krankheitsbild der sozialen Phobie genauer erforscht werden. Im Zentrum stehen dabei die folgenden Fragen: Was verändert sich im Gehirn der angstkonditionierten Menschen? Was verändert sich nach Auslöschung der sozialen Angst? Und wie kann dies therapeutisch erreicht werden?

Die Wissenschaftler haben schon eine Idee, wie soziale Phobie therapiert werden könnte. „Das Neuropeptid Oxytocin, das starke pro-soziale Wirkung hat, wäre hier eine ideale Ergänzung zur kognitiven Verhaltenstherapie“, meint die Neurobiologin Neumann. „Es verstärkt etwa die Partnerbindung, ermöglicht starke Mutter-Kind-Bindungen und steigert allgemein unseren Drang zu sozialen Kontakten.“ Neumann konnte mit ihrem Team bereits zeigen, dass Oxytocin im Tier soziale Angst reduziert. „Auch die Durchführung von Verhaltensübungen in virtueller Realität mit virtuellen Agenten könnte die Psychotherapie bei sozialer Phobie verbessern“, erklärt Mühlberger. Bei anderen Phobien konnte er mit seinem Team die Wirksamkeit von virtuellen Verhaltensübungen schon belegen.

Die Regensburger Forschungsergebnisse sind für alle zugänglich in der renommierten Fachzeitschrift „Frontiers in Psychology“ erschienen (DOI: 10.3389/fpsyg.2015.00400).

Der Original-Aufsatz im Internet unter:

<http://journal.frontiersin.org/article/10.3389/fpsyg.2015.00400/full>



Soziale Angst lässt sich in virtueller Realität simulieren.

Bildnachweis: „Frontiers in Psychology“ (DOI: 10.3389/fpsyg.2015.00400)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Andreas Mühlberger

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Klinische Psychologie und Psychotherapie

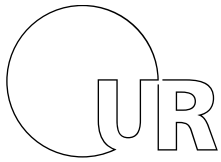
Tel.: 0941 943-6041

[Andreas.Muehlberger@ur.de](mailto:Andreas.Muehlberger@ur.de)

und

Prof. Dr. Inga D. Neumann  
Universität Regensburg  
Lehrstuhl für Tierphysiologie und Neurobiologie  
Tel.: 0941 943-3055  
Inga.Neumann@ur.de





Universität Regensburg

**Pressemitteilung 074/2015, 28. April 2015**

**ENTFÄLLT: Wissenschaftsstandort Regensburg nachhaltig stärken. Universität und Universitätsklinikum Regensburg im Gespräch mit den Abgeordneten der CSU Oberpfalz im Bayerischen Landtag**

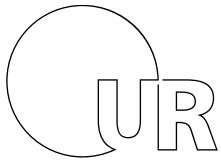
Sehr geehrte Damen und Herren,

aus terminlichen Gründen **entfällt das Pressegespräch** am morgigen Mittwoch, den 29. April 2015, um 11.30 Uhr.

Wir bitten Sie, die kurzfristige Terminabsage zu entschuldigen.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Schlaak



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 075/2015, 29. April 2015**

### **Die etwas andere Reise nach Bosnien und Herzegowina**

Veranstaltungsreihe von Regensburger Studierenden

Es ist nicht immer nötig zu verreisen, um ein anderes Land zu erkunden. Studierende der Universität Regensburg bieten im Rahmen der Europawoche eine Alternative: Mit der Veranstaltungsreihe „Kennen Sie Bosnien und Herzegowina?“ ermöglichen sie der Regensburger Öffentlichkeit, das faszinierende Balkanland kennen zu lernen. Durch kulinarische Spezialitäten, Fotografien, Filme, einen Vortrag und eine Lesung werden die vielfältigen Facetten dieser Kultur vorgestellt. Am 5. Mai 2015 um 13 Uhr findet die Eröffnung der Veranstaltungsreihe im Unteren Foyer des Zentralen Hörsaalgebäudes der Universität Regensburg statt.

Zur Eröffnungsveranstaltung präsentieren die Fotokünstler Haris Čalkić und Imrana Kapetanović ihre Fotografien aus Bosnien und Herzegowina. Außerdem wird die bosnische Kaffeekultur vorgestellt und Kaffee nach bosnischer Art serviert. Die Fotoausstellung wird auch nach der Eröffnung vom 6. bis zum 22. Mai im Foyer des Sammelgebäudes der Universität zu sehen sein.

Am 6. Mai um 19 Uhr steht ein Kinoabend auf dem Programm. Im Kino Wintergarten im Andreasstadel (Andreasstraße 28, 93059 Regensburg) wird der bosnische Spielfilm „Zwischen uns das Paradies“ („Na putu“) der bekannten Regisseurin Jasmila Žbanić gezeigt. Die Demokratisierung in Bosnien und Herzegowina nach dem Krieg steht dann am 7. Mai um 18 Uhr im Zentrum eines Vortrags des Politologen Dr. Damir Kapidžić von der Universität Sarajevo. Die Präsentation findet im Hörsaal H 6 (Zentrales Hörsaalgebäude) statt. Am 11. Mai um 20 Uhr liest der preisgekrönte Schriftsteller Saša Stanišić in der Buchhandlung Dombrowsky (St.-Kassians-Platz 6, 93047 Regensburg) aus seinem Roman „Wie der Soldat das Grammophon repariert“.

Auch im kulinarischen Bereich steht das Balkanland im Vordergrund. Vom 4. bis zum 8. Mai serviert die Mensa der Universität Regensburg jeden Tag ein typisch bosnisches Gericht.

Weitere Informationen im Internet unter: [www.europaeum.de](http://www.europaeum.de)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Lisa Unger-Fischer

Universität Regensburg

Geschäftsführung Europaeum – Ost-West-Zentrum der Universität Regensburg

Tel.: 0941 943-3896

[Lisa.Unger@europaeum.uni-regensburg.de](mailto:Lisa.Unger@europaeum.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 076/2015, 29. April 2015

### Wissenschaftsstandort Regensburg nachhaltig stärken

Universität und Universitätsklinikum Regensburg im Gespräch mit den Abgeordneten der CSU Oberpfalz im Bayerischen Landtag

Am 29. April kamen die Abgeordneten der CSU Oberpfalz im Bayerischen Landtag zu einer Gesprächsrunde über aktuelle Herausforderungen und Chancen für Universität und Universitätsmedizin am Wissenschaftsstandort Regensburg ins Universitätsklinikum (UKR). Auf der Agenda standen besonders die außeruniversitären Forschungseinrichtungen, das Netzwerk Internet und Digitalisierung Ostbayern (INDIGO), Bau- und Sanierungsmaßnahmen sowie die Notwendigkeit einer Krankenpflegeschule für das UKR.

Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen:

„Die Etablierung außeruniversitärer Forschung in Regensburg sowie die Weiterentwicklung der Forschungsinfrastruktur ist ein zentral strategisches Ziel der Universität Regensburg“, betonte Präsident Prof. Dr. Udo Hebel. Zwei Einrichtungen, das Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) und das Regensburger Centrum für Interventionelle Immunologie (RCI), sind auf gutem Weg in die Wissensgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (WGL). Beide erhalten zusätzlich zur Grundfinanzierung durch den Freistaat nun im Rahmen der 600 Mio. Euro umfassenden Nordbayern-Initiative weitere finanzielle Unterstützung bis 2018, wie Finanzstaatssekretär Albert Füracker bei seinen Besuchen in den beiden Einrichtungen ankündigte.

Nun wird der Ausbau der Ost- und Südosteuropaforschung am IOS, einem An-Institut der Universität Regensburg, mit rund 14,4 Mio. Euro aus dem Nordbayern-Plan gefördert, insbesondere der Aufbau der politikwissenschaftlich ausgerichteten Nachwuchsgruppe „Frozen and Unfrozen Conflicts“, die sich auch mit dem aktuellen Ukraine-Konflikt beschäftigen wird. Damit erweitert das IOS sein disziplinäres Spektrum und verstärkt seine Politikberatungskompetenz. Im März 2015 wurde das IOS in die Begutachtung aufgenommen. Präsident Hebel begrüßte, dass Staatssekretär Füracker auch dem IOS weitere Unterstützung im bevorstehenden Aufnahmeverfahren in die Leibniz-Gemeinschaft zusagte. „Der Freistaat setzt auf eine dezentrale Hochschulstrategie. Deshalb fördern wir in der ganzen Oberpfalz zehn Leuchtturmprojekte aus dem Bereich Wissenschaft und Forschung mit knapp 50 Mio. Euro bis 2018“, so der Heimat- und Finanzstaatssekretär Füracker.

Als Zentrale Einrichtung der Universität bündelt und vernetzt das RCI die immunologische Forschung von Universität und Universitätsklinikum unter einem organisatorischen Dach: einer der international sichtbaren Schwerpunkte liegt auf der Immun- und Zelltherapie. Mittelfristig soll das RCI in ein Institut der Leibniz-Gemeinschaft überführt werden, ein Weg, den der Freistaat Bayern finanziell und als

strategischer Partner unterstützt. 2013 hatte der bayerische Ministerrat neben der Einrichtung von drei neuen Lehrstühlen, von denen der erste zum 1. März 2015 mit Prof. Dr. Philipp Beckhove besetzt werden konnte, auch die Förderung eines Institutsgebäudes für das RCI und die immunologische Forschung in der Fakultät für Medizin beschlossen. Präsident Hebel betonte, dass der Freistaat Bayern für die immunologische Spitzenforschung in Regensburg ein wichtiger Wegbereiter ist, um das RCI als künftige außeruniversitäre Einrichtung weiter voranzubringen. Er freut sich, dass die immunologische Forschung in Regensburg mit 17 Mio. Euro aus dem Nordbayern-Plan gefördert wird.

#### INDIGO:

Im 2014 initiierten Netzwerk Internet und Digitalisierung Ostbayern (INDIGO) wollen die Universitäten und Hochschulen in Ostbayern ihre Kompetenzen durch eine stärkere Vernetzung in diesem Bereich bündeln. „Das Thema Digitalisierung ist ein Thema von hoher gesellschaftlicher und ökonomischer, aber auch wissenschaftlicher Relevanz“, sagte Präsident Prof. Dr. Udo Hebel. Internet- und Digitalisierungskompetenz ist eine zukunftsweisende, hoch innovative Thematik, die als Querschnittsdisziplin mit vielen Forschungs- und Wissenschaftsbereichen eng verknüpft ist. Die Kompetenzbereiche an der Universität Regensburg finden sich vorwiegend in der Wirtschaftsinformatik mit einem Schwerpunkt auf der Sicherheit von Informationssystemen, im Bereich Big Data Quality sowie am Institut für Medien, Sprache und Kultur mit Fokus auf interdisziplinärer und multiperspektivischer Forschung. Präsident Hebel betont, dass sich die Universität Regensburg dem anstehenden Wettkampf zuversichtlich und im Bewusstsein der ganzen Leistungsstärke der Universität Regensburg stellt. Wirtschaftsministerin Ilse Aigner kündigte im Oktober an, 20 neue Professuren im Bereich Digitalisierung schaffen zu wollen, darunter zehn an Universitäten. Die Universität ist zuversichtlich, dass es gelingt, eine dieser Professuren nach Regensburg zu holen. „Wir wollen bei der Digitalisierung nicht nur dabei sein, sondern ganz vorne mitspielen – und das nicht nur in München, sondern in ganz Bayern. Deshalb sind Projekte wie INDIGO zukunftsweisend und unerlässlich“ sagte Füracker.

#### Sanierung:

Als einzige bayerische Universität setzt die Universität Regensburg seit mehr als zehn Jahren ein Generalsanierungsprogramm um, das dank der kontinuierlichen Finanzierung der erforderlichen Maßnahmen durch den Freistaat Bayern planmäßig voranschreitet. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Betonsanierung der Bauten des Stammgeländes, die in den 60er Jahren errichtet wurden. Als jüngst fertiggestellter Neubau konnte das Fachbereichsgebäude Biologie in den letzten Monaten bezogen werden, das sich perfekt auf dem Campus einfügt. Auch die Sanierungs- und Erweiterungsbaumaßnahmen am Universitätsklinikum Regensburg werden planmäßig umgesetzt. Diesen liegt eine mit dem Bayerischen Wissenschaftsministerium, der Obersten Baubehörde sowie dem Bayerischen Finanzministerium abgestimmte Masterplanung über einen Zeitraum von 25 Jahren zugrunde.

#### Krankenpflegeschule für das UKR:

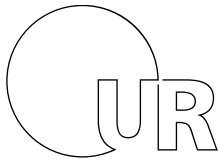
Ein für die Universitätsmedizin sehr bedeutendes Thema ist die Etablierung einer Krankenpflegeschule. Die Vertreter des Vorstands des UKR machten gegenüber den Abgeordneten deutlich, dass Regensburg das einzige Universitätsklinikum Deutschlands ohne eigene Ausbildungsstätte für Gesundheits- und Krankenpfleger sei. Mehrjährige Versuche zur Etablierung einer staatlichen Berufsfachschule für Krankenpflege fanden bisher nicht die entsprechende Unterstützung. Deshalb plant das UKR nun, mit

dem Caritas-Krankenhaus St. Josef Regensburg eine gemeinsame Krankenpflegeschule zu gründen. Denn nur mit einer eigenen Ausbildungsstätte kann dem künftigen Bedarf an Pflegekräften und den besonderen Anforderungen der Universitätsmedizin nachhaltig Rechnung getragen werden.

Der Regensburger Abgeordnete Dr. Franz Rieger betonte abschließend: „Der Wissenschafts- und Medizinstandort Regensburg hat sich hervorragend weiterentwickelt und ich danke den Verantwortlichen von Universität und Uniklinik für Ihren Einsatz. Wir müssen aber weiter dranbleiben. Ich freue mich daher sehr, dass sich meine Oberpfälzer CSU-Landtagskollegen mit Staatssekretär Füracker an der Spitze heute selbst ein Bild von den Chancen und Herausforderungen in diesem Bereich gemacht haben und danke Ihnen für die stets erstklassige Unterstützung!“



(v.l.n.r.) Klaus Fischer (Kaufm. Direktor UKR), Alexander Flierl (MdL), Tobias Reiß (MdL), Prof. Dr. Udo Hebel (Präsident UR), Staatssekretär Albert Füracker, Prof. Dr. Dr. Torsten Reichert (UR), Sylvia Stierstorfer (MdL), Dr. Franz Rieger (MdL), Prof. Dr. Bernhard Weber (Vizepräsident UR), Dr. Gerhard Hopp (MdL), Prof. Dr. Nikolaus Korber (Vizepräsident UR), Prof. Dr. Christoph Wagner (Vizepräsident UR), Prof. Dr. Günther Pernul (Wirtschaftsinformatik UR), Prof. Dr. Oliver Kölbl (Ärztl. Direktor UKR).  
Foto: Universität Regensburg – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 077/2015, 29. April 2015**

### **Einblicke in das anglo-amerikanische Rechtssystem**

„Summer School“ an der Universität Regensburg

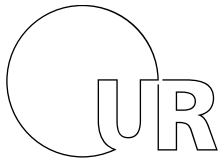
Die Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Regensburg bietet wieder ein Sommerprogramm für Studierende der Rechtswissenschaft und für berufstätige Juristinnen und Juristen an. Vom 20. bis zum 31. Juli 2015 findet die sechste Summer School „Introduction to Anglo-American Law“ auf dem Regensburger Campus statt. Bis zum 30. Mai besteht die Gelegenheit zur Anmeldung (per E-Mail an [summer-school@jura.uni-regensburg.de](mailto:summer-school@jura.uni-regensburg.de)). Am morgigen Donnerstag, den 30. April, um 16.00 Uhr sind alle Interessierten zudem zu einer Informationsveranstaltung zur Summer School im Raum VG 2.35 (Vielberth-Gebäude der Universität) eingeladen.

Die Juristenausbildung in Deutschland ist traditionell auf das nationale Rechtssystem ausgerichtet. In unserer globalisierten Welt reicht dies allerdings nicht immer aus. So müssen sich Anwältinnen und Anwälte oft den Herausforderungen von internationalen Geschäften und Transaktionen stellen. Entsprechend sollte auch die juristische Fachausbildung die Bedeutung ausländischer Rechtssysteme berücksichtigen. Gerade dem anglo-amerikanischen Recht kommt eine zentrale Rolle zu.

Vor diesem Hintergrund konnten für die diesjährige Veranstaltung namhafte Dozentinnen und Dozenten gewonnen werden, die Einblicke in verschiedene Aspekte des anglo-amerikanischen Rechts ermöglichen. Neben Professoren aus Edinburgh und Oxford wird in diesem Jahr erneut die ehemalige Vorsitzende Bundesrichterin von Arizona/U.S. als Dozentin für das Straf- und Strafprozessrecht an der Summer School teilnehmen. Vertreterinnen und Vertreter der Presse sind herzlich zu allen Veranstaltungen im Rahmen der „Summer School“ eingeladen.

Weiterführende Informationen zum Programm und zur Anmeldung unter:  
[www.uni-regensburg.de/rechtswissenschaft/buergerliches-recht/servatius/medien/summerschoolbrochure\\_2015.pdf](http://www.uni-regensburg.de/rechtswissenschaft/buergerliches-recht/servatius/medien/summerschoolbrochure_2015.pdf)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:  
Theresa Seitz  
Universität Regensburg  
Am Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Unternehmensrecht  
Tel.: 0941 943-2564  
[Theresa1.Seitz@jura.uni-regensburg.de](mailto:Theresa1.Seitz@jura.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Presseeinladung 078/2015, 5. Mai 2015**

### **„Lebensretter: Extrakorporale Herz-Lungen-Unterstützung“**

Internationaler EuroELSO-Kongress erstmals in Regensburg

Sehr geehrte Damen und Herren,

für schwerstkranke Kinder und Erwachsene, deren Kreislauf mit konventionellen intensivmedizinischen Methoden nicht mehr stabilisiert werden kann, ist die extrakorporale Herz-Lungen-Unterstützung – in Fachkreisen Extrakorporale Membranoxygenierung (ECMO) genannt – oft die einzige Möglichkeit zu überleben. Die ECMO überbrückt dabei vorübergehend den Ausfall von Herz oder Lunge, bis sich das betroffene Organ entweder erholt oder weitergehende Therapiemaßnahmen ergriffen werden können. ECMO stellt eine Revolution in der Intensivmedizin dar, mit deren Hilfe Patienten gerettet werden können, für die es vor wenigen Jahren noch keine Behandlungsmöglichkeit gegeben hätte.

Das größte Treffen von ECMO-Spezialisten in Europa findet vom 7. Bis zum 10. Mai 2015 in Regensburg statt. Insgesamt 1.100 Ärzte, Pflegekräfte und Kardiotechniker aus 60 verschiedenen Nationen werden in diesen vier Tagen mit renommierten ECMO-Experten die neuesten Ergebnisse der extrakorporalen lebenserhaltenden Therapien diskutieren.

Nach Rom, Stockholm und Paris ist Regensburg nun die vierte Stadt, in der der internationale Kongress stattfindet. „EuroELSO“ bezieht sich dabei auf den europäischen Zweig der ELSO-Gesellschaft (Extracorporeal Life Support Organization), in der sich Kliniken, die Herz- und Lungenunterstützungssysteme anwenden, zusammengeschlossen haben.

Wir laden Sie herzlich zur Eröffnungsveranstaltung des Kongresses am Freitag, den 8. Mai 2015, von 13.00 bis 13.30 Uhr im Audimax der Universität Regensburg ein, bei der alle wichtigen Experten vor Ort sein werden und eine allgemeine Einführung gegeben wird.

Für Einzelgespräche im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung stehen zur Verfügung:

Dr. James Fortenberry  
President of the ELSO, USA

PD Dr. Thomas Müller  
ECMO-Zentrum des UKR  
Leiter der Internistischen Intensivmedizin in der Klinik und Poliklinik für Innere Medizin II des UKR

Prof. Dr. Christof Schmid  
ECMO-Zentrum des UKR  
Direktor der Klinik und Poliklinik für Herz-, Thorax- und herznahe Gefäßchirurgie des UKR

Prof. Dr. Thomas Bein  
ECMO-Zentrum des UKR  
Leiter Operative Intensivstation der Klinik für Anästhesiologie des UKR

Alois Philipp  
ECMO-Zentrum des UKR  
Leiter Kardiotechnik in der Klinik und Poliklinik für Herz-, Thorax- und herznahe Gefäßchirurgie des UKR

Begleitend zum Kongress wird mit „Art meets ECMO“ außerdem ein Kunstprojekt zu sehen sein, das in Kooperation mit Universitätsklinikum Regensburg und dem Institut für Kunsterziehung der Universität Regensburg entstanden ist. Kunststudierende, die durch Intensivmediziner und Kardiotechniker in die Technik der ECMO eingeführt wurden, entwickelten digitale Gemälde und Kollagen aus ihrem Blickwinkel. Die Ausstellung der Bilder wird am Freitag, den 8. Mai, um 18.00 Uhr auf der Ausstellungsfläche vor dem Audimax der Universität Regensburg offiziell eröffnet.

Das ausführliche Kongressprogramm finden Sie beiliegend. Sollten Sie an bestimmten Programmpunkten besonders interessiert sein oder spezielle Themenwünsche haben, ermöglichen wir gerne eine Teilnahme oder ein Interview.

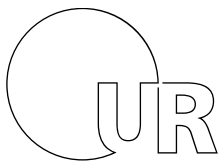
Über Ihr Interesse und Berichterstattung würden wir uns sehr freuen. Bezüglich Ihrer Teilnahme an der Eröffnungsveranstaltung erbitten wir Rückmeldung mit beigefügtem Antwortformular bis zum 7. Mai 2015 an [presse@ur.de](mailto:presse@ur.de).

Kontakt:  
Katja Rußwurm  
Universitätsklinikum Regensburg  
Unternehmenskommunikation  
Tel.: 0941 944-4200  
[presse@ukr.de](mailto:presse@ukr.de)  
[www.ukr.de](http://www.ukr.de)

und

Alexander Schlaak  
Universität Regensburg  
Referat II/2 Kommunikation  
Tel.: 0941 943-5566  
[presse@ur.de](mailto:presse@ur.de)  
[www.ur.de](http://www.ur.de)





Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 079/2015, 5. Mai 2015**

### **Strahlung in Diagnostik und Therapie**

Regensburger Mediziner beim 61. Radiometrischen Seminar Theuern

Am kommenden Freitag, den 8. Mai 2015, ab 10.00 Uhr findet das 61. Radiometrische Seminar im Kulturschloss Theuern (Portnerstraße 1, 92245 Kümmerbrück) statt. Vier Vertreter des Universitätsklinikums Regensburg stellen dabei neueste Methoden zum Einsatz von Strahlung und Radionukliden in medizinischer Diagnostik und Therapie vor. Organisiert wird die Veranstaltung von Prof. Dr. Henning von Philipsborn von der Fakultät für Physik der Universität Regensburg.

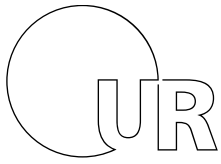
Fragen zu Radioaktivität und Strahlung stehen regelmäßig im Zentrum der Radiometrischen Seminare der Universität Regensburg. Die erfolgreiche Veranstaltungsreihe hat sich in diesem Zusammenhang als feste Institution zur öffentlichen Aufklärung und Weiterbildung etabliert. Für die Universität haben die halbjährlichen Seminare deshalb einen hohen Stellenwert.

Im Rahmen des 61. Seminars werden „High Tech“ in der Strahlentherapie (Prof. Dr. med. Oliver Kölbl), Verfahren zur Therapiesteuerung mit molekularer Bildgebung (Prof. Dr. med. Dipl. Phys. Dirk Hellwig), aktuelle Trends in der diagnostischen und interventionellen Radiologie (Prof. Dr. med. Christian Stroszcynski) sowie Bestrahlungsgeräte, Bestrahlungsplanung und Dosimetrie (PD Dr. rer. nat. Barbara Dobler) diskutiert.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zu der Veranstaltung eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Weiterführende Informationen und das Programm zur Veranstaltung unter:  
[www.kultur-schloss-theuern.de/veranstaltungen/vkal\\_rce.php](http://www.kultur-schloss-theuern.de/veranstaltungen/vkal_rce.php)

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Henning von Philipsborn  
Universität Regensburg  
Radiometrisches Seminar  
Tel.: 0941 943 2481  
[henning.philipsborn@ur.de](mailto:henning.philipsborn@ur.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 080/2015, 6. Mai 2015**

### **Das Qualitätssiegel für mehr Autonomie**

Universität Regensburg erhält die Systemakkreditierung

Die Entscheidung ist gefallen: Als zweite Universität in Bayern hat die Universität Regensburg den Prozess der Systemakkreditierung erfolgreich abgeschlossen. Das Qualitätsmanagementsystem in der Lehre erhielt das offizielle Gütesiegel des deutschen Akkreditierungsrats. Somit sind alle Studiengänge akkreditiert, die schon das universitätsinterne Verfahren zur Qualitätssicherung durchlaufen haben. Zudem darf die Universität Regensburg künftig Studiengänge selbständig einrichten und akkreditieren, ohne die an anderen Hochschulen und Universitäten üblichen Programmakkreditierungen einzelner Studiengänge durch externe Agenturen. Die Systemakkreditierung gilt für einen Zeitraum von sechs Jahren.

„Die Systemakkreditierung ist ein großer Erfolg für die Universität Regensburg auf dem Weg zu mehr Autonomie“, betont der Präsident der Universität Regensburg, Prof. Dr. Udo Hebel. „Qualität in der Lehre und Qualitätssicherung in Forschung und Lehre sind wesentlicher Bestandteil unseres Selbstverständnisses.“

Seit der Umsetzung der Bologna-Reformen wird die Qualität von Studiengängen an deutschen Universitäten regelmäßig im Rahmen von Akkreditierungsverfahren überprüft. Zu den Zielen der Reformen gehörte auch die Etablierung einer unabhängigen Qualitätssicherung im Hochschulbereich; im Gegenzug ist die Fachaufsicht der Ministerien entfallen. Neben der Akkreditierung einzelner Studiengänge (Programmakkreditierung) ist eine Systemakkreditierung der gesamten Universität möglich. Für diese ist der Nachweis eines funktionierenden internen Qualitätssicherungssystems Voraussetzung.

„Die Verleihung der Akkreditierungsurkunde ist eine Bestätigung der erfolgreichen Arbeit unseres zentralen Qualitätsmanagement-Teams“, erklärt Prof. Dr. Nikolaus Korber, Vizepräsident für Studium, Lehre und Weiterbildung der Universität Regensburg. „In enger Zusammenarbeit zwischen Universitätsleitung, Fakultäten und Verwaltung wurde damit die Grundlage für eine weitere Optimierung der Lehre gelegt.“

Der Prozess der Systemakkreditierung wurde durch die gemeinnützige Agentur ACQUIN durchgeführt. Das Verfahren folgte einem vom Akkreditierungsrat festgelegten Ablauf, der sich unter anderem an den Vorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK) orientiert. Im September 2012 reichte die Universität den Antrag auf Zulassung zum Verfahren der Systemakkreditierung bei ACQUIN ein. Die Zulassung erfolgte im Dezember 2012, woraufhin das interne Qualitätsmanagementsystem in mehreren Begehungen durch

eine Gutachtergruppe von ACQUIN auf den Prüfstand gestellt wurde. Die Gutachter waren schließlich davon überzeugt, dass „die Universität ein überzeugendes und gut funktionierendes Qualitätsmanagementsystem geschaffen (hat), das sehr gut in der Lage ist, die Studiengänge einer ‚internen Akkreditierung‘ zu unterziehen“.

Zentraler Prozess des Qualitätsmanagementsystems der Universität Regensburg ist das Verfahren der Studiengangsevaluation, das alle Studiengänge in regelmäßigen Abständen durchlaufen. Sie besteht aus drei Phasen: der fakultätsinternen Evaluation der Studiengänge, einer fakultätsexternen Begutachtung durch die zentrale Arbeitsgruppe Studium und Lehre sowie einem abschließendem Gespräch der evaluierten Fakultät mit der Universitätsleitung. Ziel des Qualitätsmanagementsystems der Universität Regensburg ist somit nicht nur die Umsetzung externer Vorgaben, sondern gerade auch die Weiterentwicklung und Optimierung der Studiengänge.

Weitere Informationen zum Verfahren der Systemakkreditierung unter:  
[www.akkreditierungsrat.de/index.php?id=22](http://www.akkreditierungsrat.de/index.php?id=22)



(v.l.n.r.) Kanzler Dr. Christian Blomeyer, Präsident Prof. Dr. Udo Hebel und Vizepräsident Prof. Dr. Nikolaus Korber mit der Urkunde des deutschen Akkreditierungsrats.

Bildnachweis: Universität Regensburg – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

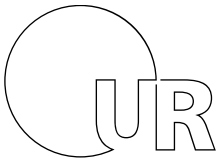
Prof. Dr. Nikolaus Korber

Universität Regensburg

Vizepräsident für Studium, Lehre und Weiterbildung

Tel.: 0941 943-4448

[Nikolaus.Korber@ur.de](mailto:Nikolaus.Korber@ur.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 081/2015, 8. Mai 2015**

### **„Colloquium Praehistoricum“: Start ins Sommersemester**

Lehrstuhl für Vor- und Frühgeschichte lädt ein

Im Mai 2015 startet das „Colloquium Praehistoricum“ an der Universität Regensburg ins Sommersemester. Die erfolgreiche Reihe wird vom Lehrstuhl für Vor- und Frühgeschichte (Prof. Dr. Thomas Saile) organisiert und durch die Universitätsstiftung Hans Vielberth gefördert. Die einzelnen Veranstaltungen finden jeweils um 18.15 Uhr im Hörsaal H 8 (Zentrales Hörsaalgebäude) statt.

Den Anfang macht am 13. Mai 2015 Prof. Dr. Sławomir Kadrow vom Institut für Archäologie und Ethnologie der Polnischen Akademie der Wissenschaften (Krakau). Er präsentiert einen Vortrag zu den „Beginnings of the Copper Age in the Drainage Areas of the Vistula and Oder Rivers“.

Es folgt am 20. Mai 2015 ein Vortrag von Prof. Dr. Eszter Bánffy von der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts (Frankfurt am Main). Sie spricht zum Thema „Bandkeramiker im Hinterhof? Die Geburt und die frühen LBK-Generationen im westlichen Karpatenbecken“

Den Abschluss markiert am 3. Juni 2015 der Besuch von Prof. Dr. Andrzej Pelisiak vom Archäologischen Institut der polnischen Universität Rzeszów. Er stellt den „Prehistoric Man in the Mountain and Subalpine Landscapes of the Bieszczady Mountains (SE-Poland): Results of the latest Research“ vor.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zu den einzelnen Vorträgen eingeladen; der Eintritt ist frei.

Das Programm zum „Colloquium Praehistoricum“ im Internet unter:  
[www.uni-regensburg.de/philosophie-kunst-geschichte-gesellschaft/vor-und-fruehgeschichte/aktuelles-vortraege/colloquium-praehistoricum/index.html](http://www.uni-regensburg.de/philosophie-kunst-geschichte-gesellschaft/vor-und-fruehgeschichte/aktuelles-vortraege/colloquium-praehistoricum/index.html)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Thomas Saile

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Vor- und Frühgeschichte

Tel.: 0941 943-4919

[Thomas.Saile@geschichte.uni-regensburg.de](mailto:Thomas.Saile@geschichte.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 082/2015, 11. Mai 2015

### Das älteste Labortier der Welt

Wissenschaftler der Universitäten Regensburg und Jena ziehen Bilanz von 150 Jahren Forschung am Axolotl

Das Axolotl, ein Schwanzlurch aus der Familie der Querschlammolche, ist ein wundersames Wesen. Das Verblüffendste an „*Ambystoma mexicanum*“ – so der lateinische Name des Tieres – ist wohl die Tatsache, dass Axolotl ihr Leben lang im Larvenstadium verbleiben. Es scheint, als kennen die Tiere das Geheimnis ewiger Jugend. Diese und weitere Eigenschaften des Lurchs machen ihn zu einem Forschungsobjekt par excellence. Wissenschaftler der Universitäten Regensburg und Jena haben nun in einer renommierten Fachzeitschrift die 150-jährige Geschichte der Axolotl-Forschung beschrieben. Ihr Beitrag „The History of The Oldest Self-Sustaining Laboratory Animal: 150 Years of Axolotl Research“ ist soeben im *Journal of Experimental Zoology* (DOI: 10.1002/jez.b.22617) erschienen.

Beteiligt waren der Biologiedidaktiker und Wissenschaftshistoriker Prof. Dr. Uwe Hoßfeld und der Zoologe Prof. Dr. Lennart Olsson von der Friedrich-Schiller-Universität Jena sowie der Wissenschaftshistoriker Dr. Christian Reiß von der Universität Regensburg, der in Jena mit einer Arbeit über das Axolotl promoviert wurde. In direkter Reaktion auf die Veröffentlichung wurde den drei Wissenschaftlern noch eine besondere Ehre zuteil: Henry Gee, der Senior-Editor für Biologie im Wissenschaftsjournal „*Nature*“, thematisierte den Axolotl-Beitrag in seinem Wissenschaftsblog (Zu finden unter: <http://cromercro.blogspot.co.uk/2015/04/careful-with-that-axolotl-eugene.html>).

„Die ersten Axolotl brachte Alexander von Humboldt von seinen Forschungsreisen mit“, sagt Prof. Hoßfeld. Zunächst habe es sich um zwei präparierte Tiere gehandelt. Sie wurden als Larven einer noch unbekanntes Spezies klassifiziert. Lebend kamen erstmals 1864 Axolotl nach Europa. Eine französische Expedition hatte die 34 Tiere, deren einziges bekanntes Vorkommen im Seensystem im Tal von Mexiko liegt, nach Paris gesandt. Empfänger war die „*Société impériale zoologique d'acclimatation*“, eine Gesellschaft, die gegründet worden war, um exotische Lebewesen in neue Lebensräume zu verpflanzen. Von Paris aus kamen die Axolotl sowohl in die Aquarien von Liebhabern exotischer Wesen als auch in die Labore der Wissenschaftler. Auf diese Weise entwickelte sich eine europäische und später globale Axolotlpopulation, unabhängig von den Tieren in der mexikanischen Heimat.

Erstaunt nahmen die Zoologen zur Kenntnis, dass Axolotl über eine nahezu perfekte Regenerationsfähigkeit verfügen: Im Versuch wuchsen abgetrennte Gliedmaßen vollständig wieder nach. Verblüffend war zudem, dass manche Axolotl das Larvenstadium hinter sich ließen und an Land gingen. Die Mehrzahl der Tiere lebt jedoch aquatisch, das heißt, Axolotl verbringen ihr ganzes Leben im Wasser. „Offenbar würde das Verlassen ihrer Tümpel den Tieren keinen Vorteil verschaffen“, sagt Hoßfeld.

Bis heute sind die Tiere – Nachfahren jener 34 aus Paris – beliebte Untersuchungsobjekte. Hingegen sieht es für ihre wilden Verwandten in Mexiko-City düster aus. Als 2014 eine Bestandsaufnahme gemacht wurde, konnte kein einziges lebendes Exemplar gefunden werden.

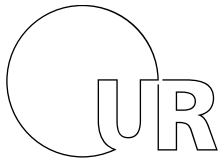
Original-Publikation:

Reiß C, Olsson L, Hoßfeld U. 2015. The History of The Oldest Self-Sustaining Laboratory Animal: 150 Years of Axolotl Research, J. Exp. Zool. (Mol. Dev. Evol.) 9999B:1–12, 2015, DOI: 10.1002/jez.b.22617



Foto eines Axolotl

Bildnachweis: Kasper/FSU – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 083/2015, 12. Mai 2015**

### **Studium im Ausland**

Internationale Woche an der Universität Regensburg

Über ihr weltweit gespanntes Netz an Kooperationen bietet die Universität Regensburg ihren Studierenden ein umfangreiches Angebot, um internationale Erfahrungen zu sammeln. Möglich sind eigene Studienaufenthalte und Praktika im Ausland, aber auch viele Kontakte zu den etwa 1.500 ausländischen Studierenden und mehr als 300 Gastwissenschaftlern aus aller Welt, die auf dem Campus studieren und forschen. Aktivitäten und Initiativen der Universität in Sachen Internationalisierung präsentiert die Internationale Woche, die vom International Office der Universität veranstaltet wird und vom 18. bis zum 21. Mai 2015 stattfindet. Der Kernpunkt der Internationalen Woche ist der Internationale Tag am Dienstag, den 19. Mai, im Foyer des Audimax (Zentrales Hörsaalgebäude).

Von 11 bis 14 Uhr können sich Studierende und Studieninteressierte an mehr als 35 Informationsständen über die Austauschprogramme der Universität Regensburg und potentielle Zielländer für Auslandsaufenthalte informieren. Zudem haben sie die Gelegenheit, Kommilitonen aus anderen Ländern zu treffen und verschiedene Organisationen kennenzulernen, die sich um den kulturellen Austausch der verschiedenen Nationalitäten auf dem Campus kümmern. Internationale Studierende aus mehr als 30 Nationen werden ihre Heimathochschulen vorstellen. So können Besucherinnen und Besucher Informationen zum Studium in einem anderen Land erhalten.

Den Auftakt zur Internationalen Woche gestaltet die Impro-Theatergruppe DINGS mit der Aufführung „Total international? Einfach improvisieren!“ (18. Mai, Studententheater, 19.30 Uhr). Während der Internationalen Woche informiert das International Office über die Austauschprogramme der Universität. Gastwissenschaftler des Welcome Center stellen ihre Heimatländer Vietnam und Südkorea vor. Für Fragen stehen auch deutsche Rückkehrer vom Auslandsstudium zur Verfügung, die über ihre persönlichen Erfahrungen berichten. Die Öffentlichkeit ist zu allen Veranstaltungen im Rahmen der Internationalen Woche eingeladen. Der Eintritt ist mit Ausnahme der Theateraufführung am 18. Mai frei.

Weitere Informationen zur Internationalen Woche unter: [www.ur.de/international/](http://www.ur.de/international/)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Christine Betzner

Universität Regensburg

International Office

Tel.: 0941 943-5543

[Christine.Betzner@ur.de](mailto:Christine.Betzner@ur.de)

## **Pressemitteilung 084/2015, 15. Mai 2015**

### **Symposium „Gurlitt – Was nun?“**

Juristen und Kunsthistoriker diskutieren den Überraschungsfund

Die kunsthistorischen und rechtlichen Aspekte des Falls Gurlitt stehen im Zentrum eines interdisziplinären Symposiums, das am Freitag, den 22. Mai 2015, an der Universität Regensburg stattfindet. Ab 9.00 Uhr findet die Veranstaltung im Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude auf dem Campus statt. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Der „Schwabinger Kunstfund“ erregte im November 2013 sehr großes Aufsehen: Über 1.200 Gemälde und Grafiken – darunter Werke namhafter Künstler wie Ernst Ludwig Kirchner, Otto Dix oder Lovis Corinth – wurden im Hause Cornelius Gurlitts in München entdeckt. Ein Teil der Bilder befand sich rechtmäßig im Besitz Gurlitts. Einige andere Werke wurden als „Entartete Kunst“ von der Reichskulturkammer Hitlers aus öffentlichen Museen entfernt. Der dritte Teil stammt aus dem Besitz geflohener oder verschleppter Juden, Kommunisten und Regimekritiker, deren Kunstwerke von den Nationalsozialisten beschlagnahmt wurden. Der Fall fand sofort öffentliches Interesse. Denn der Fund war nicht nur eine überraschende Entdeckung für die Kunstgeschichte, sondern auch eine Herausforderung für die Rechtswissenschaft.

So wirft der Fall Gurlitt zahlreiche fachübergreifende Fragen auf, denen sich renommierte Forscherinnen und Forscher aus Kunstgeschichte und Rechtswissenschaft im Rahmen des Regensburger Symposiums stellen. Neben der rechtlichen Zuordnung der Werke werden die transdisziplinären Felder von Provenienzforschung und Restitutionsrecht, Raubkunst und Kunstmarkt aus der doppelten Perspektive von Kunstgeschichte und Rechtswissenschaft in den Blick genommen.

Begleitet wird das Symposium von einem transdisziplinären Praxisseminar zum Projektmanagement von Studierenden der Kunstgeschichte und Rechtswissenschaft der Universität Regensburg. Insgesamt 21 Studierende übernahmen dabei die Organisation und Planung des Regensburger Symposiums. Die Studierenden wirkten so an der praktischen Umsetzung eines realen Projekts mit und übernahmen in Eigenverantwortung Einzelbereiche der Organisation. Sie waren gefordert, Arbeitsabläufe und Aufgaben zielsicher und systematisch zum Erfolg zu führen und lernten aus nächster Nähe die praktische Seite einer akademischen Veranstaltung kennen.

Weiterführende Informationen und das Programm zum Symposium unter:

[www.uni-regensburg.de/rechtswissenschaft/fakultaet/weitere-informationen/symposium-kunst-und-recht/](http://www.uni-regensburg.de/rechtswissenschaft/fakultaet/weitere-informationen/symposium-kunst-und-recht/)





Tagungsplakat mit Lovis Corinth, „Portrait von Wolfgang Gurlitt“, 1917

Bild: Prof. Dr. Christoph Wagner, Institut für Kunstgeschichte, Universität Regensburg – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Christoph Wagner

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Kunstgeschichte

Tel.: 0941 943-3752

Christoph.Wagner@ur.de

## **Pressemitteilung 085/2015, 18. Mai 2015**

### **Spaß an der Forschung für Jung-Studierende**

Die „Universität für Kinder“ geht in die zwölfte Runde

Warum ist unser Blut rot? Wie baut man Häuser, Straßen oder Brücken? Schlafen alle Indianer in Tipis? Diese und viele andere spannende Fragen stehen im Zentrum der nächsten „Universität für Kinder“ auf dem Regensburger Campus. Die Veranstaltungsreihe bietet jedes Jahr im Juni und Juli kindgerechte Vorlesungen aus der Welt der Wissenschaft für Schülerinnen und Schüler im Alter von 8 bis 13 Jahren. Für die jungen Studierenden rückt der Vorlesungsbeginn im Sommersemester 2015 in greifbare Nähe. Am Dienstag, den 9. Juni 2015, um 17 Uhr startet die „Universität für Kinder“ im Audimax der Universität in ihre nächste Runde.

Jeweils dienstags von 17 bis 17.45 Uhr stellen sich Professorinnen und Professoren der Universität und der Ostbayerischen Technischen Hochschule (OTH) Regensburg im Audimax der Herausforderung, ihren Forschungsschwerpunkt kompakt und leicht verständlich zu präsentieren. Alle wissbegierigen Schulkinder sind zu den anschaulichen Vorträgen aus der Welt der Wissenschaft eingeladen. Denn die „Universität für Kinder“ möchte Spaß am Forschen und Lernen vermitteln. Mit Unterstützung der Firma Infineon hat die Universität Regensburg abermals ein abwechslungsreiches Programm aus ganz unterschiedlichen Fachgebieten zusammengestellt. In diesem Jahr warten sechs interessante Vorlesungen auf die jungen Studierenden.

Den Auftakt macht am 9. Juni Prof. Dr. Astrid Rank mit einem Vortrag zur Erfindung der Schrift. Seit Tausenden von Jahren benutzen Menschen Schriftzeichen. Sie sind Symbole für die gesprochene Sprache. Schrift macht es möglich, dass Menschen über Raum und Zeit hinweg miteinander in Kontakt treten. So ist es kein Problem, dass man heute Märchen liest, die schon vor Hunderten von Jahren ausgedacht wurden. Unsere alphabetische Schrift ist zwar nur eine Möglichkeit zu schreiben. Aber sie ist ziemlich schlau. Für ein spannendes Buch wie Harry Potter braucht es hunderte von Seiten, aber nur 30 Buchstaben. Mit diesen wenigen Zeichen kann man eigentlich jedes Wort abbilden – und einen Brief, eine SMS oder einen Aufsatz schreiben. Doch wie haben sich die Schriftzeichen entwickelt? Warum schreiben wir das kleine „a“ gerade in dieser Gestalt? Ist das Zufall? Wie sieht die Schrift in anderen Ländern aus; in China, in Russland, in Griechenland? Und wie verläuft der Erwerb von Schrift beim einzelnen Menschen? Diese Fragen stehen im Zentrum der Vorlesung von Prof. Rank.

Fünf weitere Vorlesungen schließen sich im Sommersemester an. Vor der ersten Veranstaltung erhalten alle Teilnehmer außerdem ihren eigenen Studierenden-Ausweis. Die Junior-Studierenden, die zu jeder Vorlesung erscheinen und sich den Besuch auf ihrem Studenten-Ausweis bestätigen lassen, bekommen übrigens bis Ende des Jahres als kleine Anerkennung einen Vorlesungsband zugeschickt. Darin können

alle Vorträge noch einmal nachgelesen werden. Diesen kostenlosen Service ermöglicht die Partnerschaft mit dem Technologie-Unternehmen Infineon, das die „Universität für Kinder“ jetzt schon zum neunten Mal in Folge unterstützt. Infineon folgt dabei dem Unternehmens-Motto „Education of the Future Generation“ und fördert hier wie auch in anderen Projekten das technische und naturwissenschaftliche Interesse bei jungen Menschen.

Die Termine im Einzelnen:

Dienstag, 09.06.2015

Prof. Dr. Astrid Rank, Universität Regensburg

(Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik)

„≈ heißt Wasser. Wie die Menschen die Schrift erfanden.“

Moderation: Angela Enders

Dienstag, 16.06.2015

Prof. Dr.-Ing. Ursula Albertin-Hummel, OTH Regensburg

(Fakultät Bauingenieurwesen, Lehrgebiet Baustatik und Stahlbetonbau)

„Häuser, Straßen, Brücken bauen - wie geht das?“

Moderation: Anna Hanisch

Dienstag, 23.06.2015

Prof. Dr. Dr. Kurt Franz, Universität Regensburg

(vormals Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur)

Prof. Dr. Sandra Reimann, Universität Regensburg

(Professur für Medienästhetik)

„Von Anna bis Zacharias. Warum wir „heißen“ und woher die Namen kommen.“

Moderation: Axel Felser

Dienstag, 30.06.2015

Prof. Dr. Wolfgang Herr / Dr. Franziska Kühnhorn,

(Hämatologie)

„Warum ist unser Blut rot?“

Moderation: Anna Hanisch

Dienstag, 07.07.2015 Prof. Dr. Oliver Tepner

(Didaktik der Chemie)

„Geldfälschern und Scharlatanen auf der Spur“

Moderation: Susanne Gebauer

Dienstag, 14.07.2015 PD Dr. Ingrid Gessner

(Amerikanistik)

„Schlafen alle Indianer in Tipis? Wie Indianerkinder heute leben.“

Moderation: Marika Keck

Weitere Informationen unter:

[www.uni-regensburg.de/studium/gasthoerer/universitaet-kinder/index.html](http://www.uni-regensburg.de/studium/gasthoerer/universitaet-kinder/index.html)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

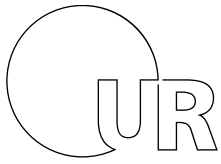
Cordula Böll

Universität Regensburg

Referat II/2 – Kommunikation

Tel.: 0941 943-5564

[Cordula.Boell@ur.de](mailto:Cordula.Boell@ur.de)



Universität Regensburg

## **Presseeinladung 086/2015, 19. Mai 2015**

### **Deutschlandstipendien: Vergabe-Feier auf dem Campus**

Ehrung für Förderer und Stipendiaten

Am kommenden Donnerstag, den 21. Mai 2015, um 18.00 Uhr findet die offizielle Feier zur Vergabe der Deutschlandstipendien an der Universität Regensburg statt. Im Rahmen der Veranstaltung im Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude erhalten die Stipendiatinnen und Stipendiaten im Beisein des Präsidenten der Universität ihre Urkunden. Zahlreiche Förderer und Mitglieder der Kommission, die für die Auswahl der herausragenden Studierenden verantwortlich war, werden anwesend sein.

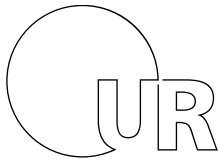
Vertreterinnen und Vertreter der Medien sind herzlich eingeladen.

Zum Hintergrund:

Um die Deutschlandstipendien konnten sich besonders leistungsstarke und gesellschaftlich engagierte Studierende bemühen. Bei der Auswahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten wurden an der Universität Regensburg allerdings gerade auch soziale Kriterien in besonderem Maße berücksichtigt. Derzeit erhalten 88 Studierende der Universität Regensburg eine finanzielle Unterstützung von monatlich 300 Euro aus dem neuen Programm, das 2011 durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung ins Leben gerufen wurde. Davon steuert der Bund die eine Hälfte – also 150 Euro monatlich – bei. Die andere Hälfte kommt von privaten Förderern, Stiftungen, Vereinen oder anderen Einrichtungen.

Viele Unternehmen, Institutionen und Vereine sowie zahlreiche private Mäzene engagieren sich im Zusammenhang mit den Deutschlandstipendien. Der Kreis der Förderer geht dabei über den Regensburger Raum hinaus.

Weiterführende Informationen zum Deutschlandstipendium unter:  
[www.uni-regensburg.de/studium/deutschlandstipendium/index.html](http://www.uni-regensburg.de/studium/deutschlandstipendium/index.html)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 087/2015, 19. Mai 2015**

### **Uni unterstützt Uganda-Projekt von Joseph Wasswa**

Benefizkonzert im Audimax

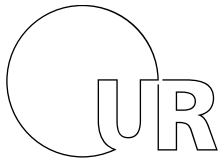
Das Symphonieorchester der Universität Regensburg unterstützt das Benefizkonzert am kommenden Freitag, den 22. Mai 2015, zugunsten des Uganda-Projekts von Joseph Wasswa. Unter der Leitung von Graham Buckland präsentiert sich das Ensemble der Universität um 19.30 Uhr im Audimax gemeinsam mit Gastchören aus Uganda und der Region. Gespielt werden Arrangements afrikanischer Lieder und Originalkompositionen von Joseph Wasswa, die sich durch belebende Rhythmen und einzigartige Klangfarben auszeichnen. Veranstaltet wird das Konzert vom Förderverein für Musik und Kultur Uganda e.V.

Die Veranstaltung im Regensburger Audimax ist Teil der HIMBISA MUKAMA (Preiset den Herrn) Konzerte, mit denen Joseph Wasswa verschiedene Initiativen in seiner Heimat Uganda umsetzen möchte. Eines der ehrgeizigsten Projekte ist dabei der Bau und Erhalt einer „International School of Music, Languages and Studio Production“ im ugandischen Masaka. Ziel der Schule ist die musikalische und sprachliche Ausbildung von benachteiligten Kindern.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Veranstaltung eingeladen. Der Eintritt ist frei; Spenden sind erbeten. Im Rahmen der Veranstaltung werden original afrikanische Gerichte und internationales Fingerfood angeboten. Eine Platzreservierung unter [www.okticket.de](http://www.okticket.de) wird empfohlen. Kostenlose Parkplätze stehen in der Tiefgarage und auf den Parkplätzen der Universität Regensburg zur Verfügung.

Die Veranstaltungsdaten auf einen Blick unter:  
[www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/479792.html](http://www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/479792.html)

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Graham Buckland  
Universität Regensburg  
Universitätsmusikdirektor  
Tel.: 0941 943-3011  
[Graham.Buckland@ur.de](mailto:Graham.Buckland@ur.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 088/2015, 20. Mai 2015**

### **Schnuppertage in den Pfingstferien**

Vielfältige Angebote für Studieninteressierte

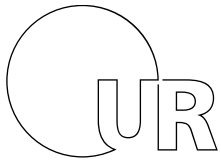
In den Pfingstferien – vom 1. bis zum 3. Juni 2015 – besteht für Schülerinnen und Schüler wieder die Möglichkeit, die Universität Regensburg mit ihrem Studienangebot hautnah kennen zu lernen. Die Zentrale Studienberatung der Universität lädt alle Studieninteressierten zu fachunabhängigen Schnuppertagen auf den Campus ein. Neben der Möglichkeit zum Besuch von regulären Vorlesungen erwarten die Schülerinnen und Schüler Vorträge mit allgemeinen Informationen zum Studium sowie interessante Campus-Führungen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ist ein Studium überhaupt das Richtige für mich? Diese und weitere Fragen beantworten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zentralen Studienberatung im Rahmen der Schnuppertage. Schülerinnen und Schüler haben auch die Gelegenheit, die zusätzlichen „Offenen Sprechstunden“ der Studienberatung zu besuchen und dabei ihre individuellen Fragen zu stellen. Während der Schnuppertage bietet zudem die Universitätsbibliothek Führungen durch die eigenen Räumlichkeiten an. Das gesamte Programm ist so gestaltet, dass man – je nach persönlichem Bedarf – entweder an einem oder auch an mehreren Tagen teilnehmen kann.

Nach Absprache organisiert die Zentrale Studienberatung auch sogenannte „Studientage an der Universität“. Für Klassen der Oberstufe werden dabei Besucherprogramme erstellt, die in der Regel aus Bibliotheksführung, Vorlesungsbesuchen und einem Kolloquium zum Thema „Allgemeines zu Studium und Beruf“ bestehen.

Das Programm zu den Schnuppertagen in den Pfingstferien im Internet unter:  
[www.uni-regensburg.de/studium/zentrale-studienberatung/veranstaltungen/schnupperstudium/](http://www.uni-regensburg.de/studium/zentrale-studienberatung/veranstaltungen/schnupperstudium/)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:  
Daniela Hodapp  
Universität Regensburg  
Zentrale Studienberatung  
Tel.: 0941 943-5540  
[studienberatung@uni-regensburg.de](mailto:studienberatung@uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 089/2015, 21. Mai 2015**

### **Universität Regensburg unter den TOP-150**

Erfolg beim „Leiden-Ranking 2015“

Im aktuellen „Leiden-Ranking 2015“, das gestern veröffentlicht wurde, schneidet die Universität Regensburg weltweit mit Platz 139 hervorragend ab.

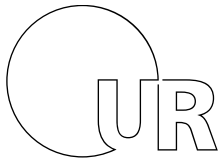
In dem international renommierten Hochschulranking ist die Universität Regensburg damit unter die Top-150-Universitäten vorgerückt. Im bundesdeutschen Vergleich erreichte die Universität Regensburg sogar den siebten Platz und steht im „Leiden-Ranking“ noch vor der Universität Freiburg oder der Universität Heidelberg.

Das Leiden-Ranking ist bibliometrisch ausgerichtet und orientiert sich an der Forschungsleistung einer Hochschule und ihren Einrichtungen. Die wissenschaftlichen Leistungen werden anhand der Zahl der Publikationen und deren Zitationsquote bewertet.

Das Ranking im Internet unter:  
[www.leidenranking.com](http://www.leidenranking.com)

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Christoph Wagner  
Universität Regensburg  
Vizepräsident für Netzwerke, Transfer und Öffentlichkeit  
Tel.: 0941 943-3752  
[Christoph.Wagner@ur.de](mailto:Christoph.Wagner@ur.de)





Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 090/2015, 22. Mai 2015**

### **88 Deutschlandstipendien an der Universität Regensburg**

Urkundenvergabefeier auf dem Campus

Im Rahmen der feierlichen Vergabe der Deutschlandstipendien erhielten gestern 88 neue Stipendiatinnen und Stipendiaten im Beisein von Präsident Prof. Dr. Udo Hebel und Vizepräsident Prof. Dr. Christoph Wagner an der Universität Regensburg ihre Urkunden. Zahlreiche Förderer und Mitglieder der Fakultäten waren anwesend. Mit Stehempfang und musikalischer Umrahmung durch das Quartett der Brass Band Regensburg wurde die Feier festlich abgerundet.

„Ich freue mich über die positive Entwicklung des Deutschlandstipendiums an der Universität Regensburg. Die Zahl der Förderungen ist in den letzten Jahren stetig angewachsen“, betont Präsident Prof. Hebel. „Die Leistung und Kreativität der Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie das Engagement unserer zahlreichen Förderer, Partner und Freunde schaffen auch die Voraussetzung für den Aufbau von Netzwerken, die über das Studium hinaus wirken können.“

Um die Deutschlandstipendien können sich besonders leistungsstarke und gesellschaftlich engagierte Studierende bemühen. Bei der Auswahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten werden an der Universität Regensburg zugleich auch soziale Kriterien berücksichtigt. Neben herausragenden Leistungen in Schule, Studium und Beruf oder außerfachlichem Engagement werden auch Erfolge bei der Überwindung von Hürden in der Bildungsbiographie beachtet.

Die Stipendiaten erhalten eine finanzielle Unterstützung von monatlich 300 Euro. Davon steuert der Bund die eine Hälfte – 150 Euro monatlich – bei, die andere Hälfte kommt von privaten Förderern, Stiftungen, Vereinen oder anderen Einrichtungen.

Unternehmen, Institutionen, aber auch Einzelpersonen engagieren sich im Zusammenhang mit den Deutschlandstipendien. Der Kreis der Förderer geht dabei über den Regensburger Raum hinaus. Die Universität Regensburg dankt ihren Förderern.

Weiterführende Informationen zum Deutschlandstipendium an der Universität Regensburg im Internet unter:

[www.uni-regensburg.de/studium/deutschlandstipendium/index.html](http://www.uni-regensburg.de/studium/deutschlandstipendium/index.html)



Stipendiatinnen, Stipendiaten und Förderer mit Präsident Prof. Dr. Udo Hebel (Mitte, zweite Reihe, rechts) und Vizepräsident Prof. Dr. Christoph Wagner (Mitte, zweite Reihe links) im Rahmen der Vergabefeier.

Foto: Universität Regensburg – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Christoph Wagner

Universität Regensburg

Vizepräsident für Netzwerke, Transfer und Öffentlichkeit

Tel.: 0941 943-3752

[Christoph.Wagner@ur.de](mailto:Christoph.Wagner@ur.de)

## Pressemitteilung 091/2015, 22. Mai 2015

### **Mietspiegel sind aus wissenschaftlicher Sicht verbesserungswürdig**

Durch die bevorstehende Einführung der Mietpreisbremse wird der Mietspiegel zum zentralen Steuerungselement des Wohnungsmarktes und hat unmittelbare Auswirkungen auf Mieter und Vermieter. Konsequenterweise beabsichtigt die Bundesregierung eine Novellierung der gesetzlichen Regelungen zum sogenannten qualifizierten Mietspiegel, der zur Feststellung der ortsüblichen Vergleichsmiete dient und nach anerkannten wissenschaftlichen Grundsätzen zu erstellen ist. Die bisherige gesetzliche Regulierung benennt zwar die Einhaltung anerkannter wissenschaftlicher Grundsätzen als Anforderung, legt jedoch keine gesetzlich bindenden Standards für die konkrete methodische Ausgestaltung der Erstellung qualifizierter Mietspiegel fest.

In einer in Kürze erscheinenden Studie des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) in Mannheim und der Universität Regensburg werden Anforderungen an funktionstüchtige Mietspiegel aus wissenschaftlicher Sicht dargelegt und Vorschläge für eine verbesserte Regulierung entwickelt. Vor dem Hintergrund der aktuellen Entscheidung des Amtsgerichts Charlottenburg, dass der Berliner Mietspiegel nicht nach anerkannten wissenschaftlichen Grundsätzen erstellt worden sei, möchten wir bereits vorab auf zentrale Ergebnisse der Studie hinweisen.

1. Von Mieterverbänden wird derzeit angeregt, den gesetzlich zulässigen Bemessungszeitraum für zur Ermittlung der ortsüblichen Vergleichsmiete herangezogene Mietentgelte von derzeit vier auf zehn Jahre auszudehnen. Eine solche Verbreiterung der Datenbasis ist durchaus zulässig und entspricht üblichen wissenschaftlichen Untersuchungen zur Preisfindung auf Wohnungsmärkten. Eine unzureichende statistische Berücksichtigung der unterschiedlichen Zeitpunkte, auf die sich die Mietentgelte jeweils beziehen, wäre jedoch ein eindeutiger Verstoß gegen grundlegende wissenschaftliche Prinzipien, da ein wesentlicher die Miethöhe bestimmender Faktor außer Acht gelassen würde.
2. Die meisten als „qualifiziert“ ausgewiesenen Mietspiegel erfüllen nicht abschließend übliche wissenschaftliche Anforderungen an Transparenz in Datenerhebung, Datenaufarbeitung und Datenverarbeitung sowie Offenlegung der Berechnungsergebnisse. Für eine transparente Vergleichsmietenregelung wäre dies jedoch dringend erforderlich.
3. Der Datenumfang, auf dessen Grundlage viele als „qualifiziert“ ausgewiesene Mietspiegel erstellt wurden, ist für eine repräsentative Stichprobe zu gering. Zudem bestehen vielfach Bedenken bezüglich systematischer Verzerrungen bei der Erhebung, etwa aufgrund selektiven Antwortverhaltens bei Mieter- und Vermieterbefragungen. Aufgrund des starken staatlichen Markteingriffs durch die Mietpreisbremse und der damit verbundenen Auswirkungen auf Mieter und Vermieter erscheint eine Erstellung qualifizierter Mietspiegel auf Basis von Informationen über die Grundgesamtheit aller örtlichen

Mietwohnungen geboten. Dies wäre durch eine rechtlich bindende Vollerhebung erforderlicher Vermietungsdaten möglich. Auf eine Erfassung von Mieterhöhungen sollte hingegen zukünftig verzichtet werden. Die vollständige Studie erscheint im Juni 2015. Bei Interesse bieten wir an, Ihnen die Studie nach deren Erscheinen zuzusenden. Anforderungen der Studie bitte unter: [grittmann@zew.de](mailto:grittmann@zew.de)

Für Rückfragen zum Inhalt:

Dr. Oliver Lerbs, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Abt. Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement  
Telefon 0621/1235-147, [lerbs@zew.de](mailto:lerbs@zew.de)

oder

Prof. Dr. Steffen Sebastian  
Universität Regensburg  
Lehrstuhl für Immobilienfinanzierung  
IREBS International Real Estate Business School  
Tel.: 0941 943-5080  
[steffen.sebastian@ur.de](mailto:steffen.sebastian@ur.de)

Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim

Das ZEW arbeitet auf dem Gebiet der anwendungsbezogenen empirischen Wirtschaftsforschung. Dabei hat es sich insbesondere durch die Bearbeitung international vergleichender Fragestellungen im europäischen Kontext sowie den Aufbau wissenschaftlich bedeutender Datenbanken (z. B. Mannheimer Innovationspanel, ZEW Gründungspanel) national und international profiliert. Die zentralen Aufgaben des ZEW sind die wirtschaftswissenschaftliche Forschung, die wirtschaftspolitische Beratung und der Wissenstransfer. Das ZEW wurde 1991 gegründet. Derzeit arbeiten am ZEW 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, von denen rund zwei Drittel wissenschaftlich tätig sind.

Forschungsfelder des ZEW:

Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement; Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung; Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung; Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft; Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement; Informations- und Kommunikationstechnologien; Wettbewerb und Regulierung; Internationale Verteilungsanalysen.

[www.zew.de](http://www.zew.de) / [www.zew.eu](http://www.zew.eu)

IREBS International Real Estate Business School an der Universität Regensburg

Die IREBS umfasst zehn rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Lehrstühle und Professuren sowie 15 Honorar- und Gastprofessuren. Die universitäre Forschung und Lehre wird in Regensburg durchgeführt. Die IREBS widmet sich weiterhin an den Standorten Rhein-Main (Eltville), Berlin, München und Essen der Weiterbildung von Führungsnachwuchs- und Fachkräften. Mit ihrem breiten Leistungsangebot gehört die IREBS International Real Estate Business School zur internationalen Spitze im universitären Bereich der Immobilienwirtschaft.

[www.irebs.de](http://www.irebs.de)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:  
Sandra Mück-Kullmann  
Universität Regensburg  
IRE|BS Institut für Immobilienwirtschaft  
Tel.: 0941 943-5079  
Sandra.Mueck-Kullmann@irebs.de

## Pressemitteilung 092/2015, 22. Mai 2015

### Neue UR-Karte der Universität Regensburg

Ausgabe jetzt mit Unterstützung der AOK Bayern

Seit diesem Sommersemester ersetzt eine elektronische Chipkarte den alten Studierendenausweis an der Universität Regensburg. Die Studierenden können sich damit nicht nur ausweisen, sondern auch Bücher ausleihen oder in der Mensa essen gehen. Zudem dient die Karte als Semesterticket für den Regensburger Verkehrsverbund und als „Pass“ für das Uni-Sportzentrum. Die „AOK Bayern – Die Gesundheitskasse“ unterstützt das Projekt nun finanziell.

Die fälschungssichere Chipkarte macht Schluss mit dem alten „Karten-Salat“ und beschleunigt alle Vorgänge des studentischen Alltags. Durch das moderne Format der Chipkarte mit Lichtbild gibt es zudem keine Probleme mit der Anerkennung als Studierendenausweis bei nicht-universitären Einrichtungen (z. B. in Museen im In- und Ausland, Universitäten im Ausland etc.). Aufgedruckt sind Name, Vorname, Geburtsdatum, Lichtbild, Matrikelnummer, Bibliotheksnummer (+Barcode), Gültigkeitsdauer und eine RVV-Semesterticketnummer.

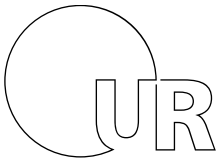
Für die Studierenden, die eine UR-Karte in Händen halten, ist der Ausweis nach erfolgreicher Validierung an den dafür vorgesehenen Terminals gültig. Durch die Validierung wird die Karte mit einem Gültigkeitsdatum versehen. Die entsprechenden Terminals sind zunächst im PT-Gebäude, in der Universitätsbibliothek, der Studentenkanzlei und im Biologie-Neubau aufgestellt. Künftig ist eine Ausweitung der Funktionsmöglichkeiten der UR-Karte möglich; unter anderem für das Drucken, das Kopieren oder den Zugang zu Räumen auf dem Campus.

Weiterführende Informationen zur „UR-Karte“ im Internet unter:  
[www.uni-regensburg.de/studium/studentenkanzlei/ur-karte/index.html](http://www.uni-regensburg.de/studium/studentenkanzlei/ur-karte/index.html)



Die „UR-Karte“ der Universität Regensburg in neuem Design.

Bild: Universität Regensburg – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.



Universität Regensburg

## **Presseeinladung 093/2015, 26. Mai 2015**

### **Weltrekord-Algorithmus für die Strombörse**

Regensburger Forscher auf der Messe „Intersolar Europe“

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit einem Weltrekord-Algorithmus haben Forscher der Universität Regensburg wiederholt auf sich aufmerksam gemacht. Der Algorithmus gehört zur Klasse der physikalischen Optimierungsmethoden und hält bereits zahlreiche Weltrekorde, z. B. im Bereich der Logistik. Das Optimierungsverfahren wurde deshalb bereits 2009 durch das Time Magazine als eine der 50 weltweit bedeutendsten Erfindungen ausgezeichnet. Nicht ohne Grund: So ist durch die Anwendung des Algorithmus eine Speicherung elektrischer Energie sehr effizient und kostengünstig möglich.

Die Entwickler um Prof. Dr. Ingo Morgenstern (Universität Regensburg) und PD Dr. Johannes Schneider (Mainz) stellen den Algorithmus nun auf der Messe „Intersolar Europe“ in München vor, dem weltweit größten Forum für die Anwendung verschiedenster Solartechnologien. Die Effizienz des Weltrekord-Algorithmus können die Besucherinnen und Besucher der Messe anhand eines Bundesliga-Börsenspiels testen. Hier werden fiktive Fußball-Aktien wie an der richtigen Börse gehandelt, nur weitaus effektiver. Der Algorithmus kann insbesondere für die Strombörse zu entscheidenden Verbesserungen führen.

In diesem Zusammenhang findet am 10. Juni 2015, um 15.30 Uhr auch eine Pressekonferenz statt (Stand Bayern Innovativ, Halle A3, Stand 190), zu der wir Sie hiermit herzlich einladen.

Über eine kurze Rückmeldung bis spätestens 8. Juni 2015 an [presse@ur.de](mailto:presse@ur.de), ob wir mit Ihrer Anwesenheit bei der Pressekonferenz in München rechnen dürfen, wären wir Ihnen dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Schlaak  
Pressereferent

Ansprechpartner für weitere Informationen zum Thema:

Prof. Dr. Ingo Morgenstern  
Universität Regensburg  
Professur für Physik  
Tel.: 0941 943-1767  
[ingo4004@aim.com](mailto:ingo4004@aim.com)

## Pressemitteilung 094/2015, 28. Mai 2015

### **„Karriere-Kontakte“ als Chance für den Berufseinstieg**

Personalmesse „Karriere-Kontakte 2015“ an der Universität Regensburg

Am 10. Juni 2015 lädt der Marketing & Career Service der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Regensburg von 10:00 bis 15:30 Uhr wieder Studierende, Absolventinnen und Absolventen zur Personalmesse „Karriere-Kontakte 2015“ ein. Bei dieser Veranstaltung erhalten Studentinnen und Studenten aller Fachrichtungen die Möglichkeit, Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern zu knüpfen. 52 renommierte Arbeitgeber aus ganz Deutschland stellen sich im Foyer des Audimax und im Gebäude Recht und Wirtschaft auf dem Campus der Universität Regensburg vor. Im Vorfeld der Personalmesse finden am 8. und 9. Juni 2015 die Karriere-Tage statt, bei denen sich alles um das Thema Bewerbung und Berufseinstieg dreht. Acht Unternehmen halten karriererelevante Workshops ab, an welchen Studierende teilnehmen können. Kostenlose Bewerbungsfotos, Assessment-Center-Trainings oder ein Seminar mit allen Basics zum Bewerbungsprozess bieten den jungen Studierenden die Chance, sich perfekt auf den Berufseinstieg vorzubereiten. Der Eintritt zur Personalmesse und zu den Karriere-Tagen ist frei.

Seit inzwischen elf Jahren ist die Personalmesse „Karriere-Kontakte“ ein erfolgreiches Kontaktforum für berufsinteressierte Studierende und namhafte Unternehmen. Über die vergangenen Jahre nahm die Anzahl der teilnehmenden Firmen stets zu. Unter den Ausstellern finden sich Global Player wie PwC, Continental und Osram, die aufgrund des Erfolgs der Messe immer wieder die Möglichkeit nutzen, ihr Unternehmen am Campus der Universität Regensburg zu präsentieren. Außerdem befinden sich unter den Ausstellern auch viele Unternehmen aus der Region, zum Beispiel die Maschinenfabrik Reinhausen. Die Firmen kommen wie jedes Jahr aus den unterschiedlichsten Branchen und bieten Jobmöglichkeiten in vielen unterschiedlichen Berufsfeldern wie Marketing und Vertrieb, Logistik, Einkauf, Wirtschaftsprüfung, Finanzen, Personal oder Beratung.

Die Personalmesse wird von Unternehmen als Plattform genutzt, um sich als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren oder auf direktem Weg zukünftige Fach- und Führungskräfte zu rekrutieren. Personalverantwortliche und Führungskräfte aus den Fachabteilungen klären im Laufe des Tages an Messeständen, in Unternehmensvorträgen und Einzelgesprächen über Einstiegsmöglichkeiten in den jeweiligen Unternehmen auf. Studierenden sowie Absolventinnen und Absolventen ist es auf diese Weise möglich, sich umfassend über Praktika, Werkstudentenstellen oder den direkten Berufseinstieg zu informieren.

Durch persönliche Gespräche auf der Messe „Karriere-Kontakte“ können die Besucherinnen und Besucher einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen, Kontakte mit Unternehmensvertretern knüpfen und



wichtige Informationen über Karrierechancen erhalten. „Der verdeckte Bewerbungsmarkt boomt“, erklärt Ruth Nürnberger vom Marketing & Career Service der Universität Regensburg. „Circa 50 % der Stellen werden heute auf informellem Weg vergeben. Gerade deswegen ist es wichtig, die Messe als Kontaktforum zu nutzen und Netzwerke, sei es durch ein Praktikum oder eine Werkstudentenstelle, aufzubauen.“

Bei der Durchführung und Organisation wird der Marketing & Career Service – wie jedes Jahr – von einem studentischen Messteam unterstützt. Dadurch ist die Personalmesse eine sehr studentennahe Veranstaltung. Das ehrenamtliche Messteam kümmert sich um die operative Planung des Events, von Marketing und Materialbeschaffung bis hin zur Dekoration und Catering. Am Messetag stehen sie den Ausstellern außerdem hilfreich zur Seite.

Mehr Informationen unter:  
[www.karriere-kontakte.de](http://www.karriere-kontakte.de)



Auf der Personalmesse werden Gespräche über Einstiegsmöglichkeiten geführt

Foto: Ruth Nürnberger – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Ruth Nürnberger

Universität Regensburg

Marketing & Career Service – Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Tel.: 0941 943-5576

[ruth.nuernberger@ur.de](mailto:ruth.nuernberger@ur.de)

## Pressemitteilung 095/2015, 28. Mai 2015

### “Making your own decisions - together”

Listening to others is good. Thinking for yourself might be better. But ants do even better than that: They do both.

Ants live in complex societies and must make important decisions together in order to survive. Many ants communicate with each other by laying chemical trails on the ground in order to tell other ants where to go. But ants also have a very good memory and might for example remember that the food was somewhere else. With some ants saying “you should go this way” and others thinking “I should go that way”, one might expect chaos. But the ants know better.

A team of researchers at the University of Regensburg and the Hebrew University of Jerusalem studied how individual ants learn the locations of food sources. The researchers then used what they learned to model the behaviour of whole colonies. By shutting off the ability of ants to either communicate or remember, they could see how communication and individual decision making work together.

Modelled ant colonies which either could not remember or could not communicate collected little food. But colonies which could do both were very successful. “I think of this like a composite material, like fibre glass”, said lead author Dr. Tomer Czaczkes. “This material has the strength of hard plastic and the flexibility of fibres. Well, these ant colonies make composite decisions, and get the benefit of making their own decisions and listening to others.”

Being able to communicate allows ants to use new food sources quickly, but having a memory allows individual ants to specialise on their favourite food sources, so different ants do not interfere with each other. This allows all available resources to be used more fully. The authors think that this insight could lead to technological innovations. Ant colony organisation is the inspiration for how we humans route traffic on roads or data over the internet. “Exploiting such composite decision making could allow us to channel traffic or data more efficiently. We could move more traffic or data without having to build more roads or data cables”, said Dr. Czaczkes.

#### Information for Editors

Manuscript title: Composite Collective Decision Making  
Authors: Czaczkes, T.J., Czaczkes, B., Iglhaut, C. & Heinze, J,  
Contact: tomer.czaczkes@ur.de, Tel.: +49 941 943-2130  
Publication: Proceedings of the Royal Society B  
DOI: 10.1098/rspb.2014.2723  
Publication date: Wednesday 27th May, 2015 08:01 BST

## Pressemitteilung 096/2015, 29. Mai 2015

### Fakultät für Rechtswissenschaft verleiht Ehrendoktorwürde

Ehrung für Prof. Dr. Walter Pintens

Die Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Regensburg hat beschlossen, Prof. Dr. Walter Pintens (Leuven) feierlich die Würde eines Doctor honoris causa zu verleihen. Pintens war Generalsekretär der Internationalen Zivilstandskommission und ist einem breiten Fachpublikum durch zahlreiche Veröffentlichungen im Bereich des Familienrechts, des internationalen Privatrechts und der Rechtsvergleichung bekannt.

Pintens wurde 1952 geboren und studierte Rechtswissenschaft an den Universitäten Leuven, Tübingen und München. Bis zu seiner Emeritierung war er ordentlicher Professor an der Universität Leuven. Daneben war er Gastprofessor in Freiburg, Berlin, Pretoria und Cambridge (UK). Bis heute ist er darüber hinaus Honorarprofessor an der Universität des Saarlandes. Ferner ist Pintens Großoffizier des Leopold-II-Ordens sowie Kommandeur im belgischen Kronenorden. Er ist Mitherausgeber und Vorsitzender des Internationalen Beirats der „Zeitschrift für das gesamte Familienrecht“, deren Redaktion ihren Sitz in Regensburg hat.

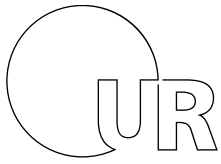
Anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde findet am Freitag, den 10. Juli 2015, um 17 Uhr im Historischen Reichssaal des Alten Rathauses der Stadt Regensburg eine Akademische Feier statt.



Prof. Dr. Walter Pintens

Foto: privat – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Tonio Walter  
Universität Regensburg  
Dekan der Fakultät für Rechtswissenschaft  
Tel.: 0941 943-2612  
[lehrstuhl.walter@jura.uni-regensburg.de](mailto:lehrstuhl.walter@jura.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 097/2015, 29. Mai 2015**

### **Konzert des Besamim-Streichquartetts am 6. Juni 2015 mit Werken von Schumann, Prokofjew und Weinberg**

Mit einem kammermusikalischen Akzent startet das Konzertprogramm der Universität Regensburg in den Monat Juni. Das Besamim-Quartett lädt ein zum Kammerkonzert am Samstag, dem 6. Juni 2015. Im Kammermusiksaal (H24) des Vielberthgebäudes an der Universität präsentiert das Streichquartett der Universität um 19.30 Uhr ein Programm mit romantischen und modernen Werken. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum Kammerkonzert des Besamim-Quartetts eingeladen.

Sowohl Robert Schumanns schwelgerisches op.41, Nr.3, als auch das folkloristische, exotische op. 92 von Sergei Prokofjew werden zu hören sein. Zwei kurze, pointierte Werke des zeitgenössischen polnischen Komponisten Mieczysław Weinberg runden den kammermusikalischen Abend ab.

Vier Alumni der Universität Regensburg, die sich 2007 in den Reihen des Universitätsorchesters zusammengefunden haben, bilden das Besamim-Quartett. Sie repräsentieren den musikalischen Campus bei zahlreichen Konzerten, Festivitäten und Wettbewerben. 2013 gewannen sie im internationalen Wettstreit der studentischen Kammerensembles den europäischen Kammermusikpreis Sforzando.

Karten sind an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität sowie in der Tourist Information Regensburg (Altes Rathaus) erhältlich. Der Eintrittspreis beträgt 10 Euro, ermäßigt 7 Euro, für Schülerinnen, Schüler und Studierende 5 Euro. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg gilt der ermäßigte Preis.

Eine vorherige Reservierung – telefonisch (unter 0941 943-5656) oder per E-Mail (an [karten.vorverkauf@ur.de](mailto:karten.vorverkauf@ur.de)) – ist möglich. Kostenlose Parkplätze stehen unter anderem in der Tiefgarage der Universität Regensburg zur Verfügung.

Die Veranstaltungsdaten auf einen Blick unter:

<http://www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/494503.html>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Graham Buckland

Universität Regensburg

Universitätsmusikdirektor

Tel.: 0941 943-3011

[Graham.Buckland@ur.de](mailto:Graham.Buckland@ur.de)

## **Pressemitteilung 098/2015, 1. Juni 2015**

### **„kunst.schau15“**

Ausstellung des Instituts für Kunsterziehung

Am Mittwoch, den 10. Juni 2015, um 18.00 Uhr wird in der Kunsthalle der Universität Regensburg (Audimax-Foyer, 1. OG) eine Ausstellung des Instituts für Kunsterziehung eröffnet. Unter dem Titel „kunst.schau15“ werden Werke von Studierenden und Lehrenden des Instituts gezeigt, die im vergangenen Jahr im Rahmen von Seminaren, Exkursionen, Werkwochen und in freier Atelierarbeit entstanden sind. Die Werke umfassen die Arbeitsbereiche Malerei, Plastik, Zeichnung, Installation und neue Medien.

Nach der Begrüßung durch den Präsidenten der Universität, Prof. Dr. Udo Hebel, wird Prof. Dr. Birgit Eiglsperger, Leiterin des Instituts für Kunsterziehung, in das künstlerische Schaffen der Studierenden und Lehrenden des Instituts einführen. Die musikalische Umrahmung der Ausstellungseröffnung übernimmt neben Prof. Eiglsperger (Klavier) der Kanzler der Universität Regensburg, Dr. Christian Blomeyer (Trompete). Die Ausstellung ist bis zum 2. Juli 2015 in der Kunsthalle der Universität zu bewundern.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Eröffnung oder zu einem späteren Besuch der Ausstellung eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Zum Hintergrund:

2013 startete mit der „kunst.schau13“ eine Ausstellungsreihe, die bis dahin unter dem Titel „Jahresausstellung“ bekannt war. Mit der „kunst.schau15“ setzt sich diese junge Reihe fort. Die kunst.schau gewährt einen facettenreichen Einblick in das künstlerische Schaffen von Studierenden und Lehrenden des Instituts für Kunsterziehung der Universität Regensburg. Jedes Exponat ist ein individuelles Werk, bei dem sich der Schaffende mit Inhalten sowie Möglichkeiten der geeigneten Visualisierung auseinandersetzt, nach Ausdruck sucht und seine eigene Ideen- und Formenwelt erfindet.

Veranstaltungsdaten:

Ausstellung „kunst.schau15“ des Instituts für Kunsterziehung der Universität Regensburg

Ort: Kunsthalle der Universität Regensburg (Audimax-Foyer, 1. OG)

Dauer: 11. Juni bis 2. Juli 2015 (Eröffnung am 10. Juni um 18.00 Uhr)

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 12 bis 16 Uhr, an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen geschlossen

Eintritt frei

Weiterführende Informationen unter:  
[www.kunst-schau.ur.de](http://www.kunst-schau.ur.de)



Jasmin Lehmer, Frozen, 2014

Foto: Jasmin Lehmer – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Birgit Eiglsperger  
Universität Regensburg  
Lehrstuhl für Kunsterziehung  
Tel.: 0941 943-3236  
[Birgit.Eiglsperger@psk.uni-regensburg.de](mailto:Birgit.Eiglsperger@psk.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 099/2015, 1. Juni 2015

### **IT-basierte Verfahren zum optimalen Einsatz von Rettungskräften im Katastrophenfall**

Forscher entwickeln Modelle zur Entscheidungsunterstützung

Eine effektive Koordination von Rettungsaufgaben nach Naturkatastrophen, technischen Unfällen oder von Menschenhand verursachten Notlagen ist sehr wichtig. Katastrophenmanagement ist aber eine komplexe Aufgabe, die unter hohem Zeitdruck und bei unsicherer Informationslage zu bewältigen ist. Forscher der Universität Regensburg haben nun IT-basierte Verfahren entwickelt, um Entscheidungsträger dabei zu unterstützen, den optimalen Einsatz der zur Verfügung stehenden Rettungskräfte sicherzustellen. Die Verfahren konnten in mehreren Computerexperimenten überzeugen.

Insbesondere Naturkatastrophen wie Erdbeben, Tsunamis, Überschwemmungen oder Vulkanausbrüche fordern jedes Jahr Tausende von Menschenleben und verursachen enorme infrastrukturelle und damit auch wirtschaftliche Schäden. So schätzt man die weltweit durch Naturkatastrophen verursachten Schäden in den Jahren von 2000 bis 2009 auf fast eine Million Menschenleben und 1.000 Milliarden US-Dollar. Erschreckend kommt hinzu, dass dabei den betroffenen – oft ohnehin schon wirtschaftlich schwachen Bevölkerungsschichten – eine weitere Verschlechterung der Lebens- und Arbeitsverhältnisse bis hin zur Armut droht. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie ein systematisches Katastrophenmanagement künftig verbessert werden kann. Denn die bisherigen – meist immer noch manuell durchgeführten – Verfahren erwiesen sich in der Vergangenheit nicht selten als ineffektiv.

Ein Regensburger Forscherteam um Prof. Dr. Guido Schryen vom Institut für Wirtschaftsinformatik hat deshalb untersucht, ob der Einsatz von IT-basierten Systemen zur Entscheidungsunterstützung zu einem effektiveren Katastrophenmanagement führt und auf diese Weise Schäden vermieden oder reduziert werden können. Den Wissenschaftlern ging es vor allen Dingen darum, Entscheidungsvorschläge für den effektiven Einsatz von Rettungskräften im Katastrophenfall automatisiert erstellen zu können. Vergleichbare Ansätze sind bislang kaum zu finden.

Im Katastrophenfall richten Hilfsorganisationen normalerweise – speziell für das jeweilige Unglück – ein Emergency Operations Center (EOC) ein, das auch für die Koordination der zur Verfügung stehenden Rettungskräfte zuständig ist. Für die Entwicklung ihrer IT-basierten Verfahren haben die Regensburger Forscher deshalb Interviews mit den entsprechenden Experten des Technischen Hilfswerks (THW) durchgeführt. Zudem werteten sie die vorhandene Literatur zum Katastrophenmanagement und zum Operations Research aus. Auf dieser Grundlage konnten die Wissenschaftler die zentralen Charakteristika des Koordinierungsproblems im Katastrophenfall erfassen.



Im Anschluss ging es darum, formale Modelle zu entwickeln, die die elementaren Charakteristika der praktischen Probleme am Computer abbilden. Zudem mussten Lösungsmethoden in Form von Algorithmen konzipiert und auf dem Rechner implementiert werden. Kernziel war neben dem optimalen Einsatz der zur Verfügung stehenden Rettungskräfte eine exakte Terminplanung für das Katastrophenmanagement – auch bezogen auf eventuelle Ereignisse und Störfälle im Rahmen der Zusammenarbeit der einzelnen Akteure, die unter unterschiedlichen Bedingungen eintreten könnten.

Die neuen IT-gestützten Verfahren wurden schließlich in mehreren Computerexperimenten mit Best-Practice-Beispielen verglichen und bewertet. Die Ergebnisse des Regensburger Forscherteams zeigen, dass Entscheidungsträger im Katastrophenfall maßgeblich von IT-basierten Methoden profitieren können. Gerade der Einsatz solcher Entscheidungsunterstützungsverfahren und -systeme für Emergency Operations Center ist demnach lohnenswert, um Rettungsaktionen effektiver zu organisieren sowie Personen rascher bergen und humanitär versorgen zu können.

Die Herausforderung besteht jetzt nach Ansicht von Prof. Schryen darin, die Entscheidungsunterstützungsverfahren in der Praxis zu etablieren und mögliche Anwender von deren Nützlichkeit zu überzeugen. Darüber hinaus müssen sich die Systeme auch im realen Einsatz beweisen und in einem Erfahrungs- und Lernprozess ständig angepasst und verbessert werden.

Die Ergebnisse der Regensburger Forscher erscheinen in den internationalen Fachzeitschriften „European Journal of Operational Research“ und „Business & Information Systems Engineering“. Vorab-Versionen sind online verfügbar.

Die Vorab-Versionen der Regensburger Veröffentlichungen im Internet unter:

<http://epub.uni-regensburg.de/28921/>

<http://epub.uni-regensburg.de/30894/>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Guido Schryen

Universität Regensburg

Professur für Wirtschaftsinformatik

Tel.: 0941 943-5634

[guido.schryen@ur.de](mailto:guido.schryen@ur.de)

[www.winfor.uni-regensburg.de](http://www.winfor.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 100/2015, 2. Juni 2015

### Jetzt geht's los: Die „Universität für Kinder“ startet ins Sommersemester

Sechs kindgerechte Vorträge aus der Welt der Wissenschaft

Für die jungen Studierenden rückt der Vorlesungsbeginn im Sommersemester 2015 in greifbare Nähe: Am Dienstag, den 9. Juni 2015, um 17 Uhr startet die „Universität für Kinder“ im Audimax der Universität in ihre nächste Runde. Die Veranstaltungsreihe bietet jedes Jahr im Juni und Juli kindgerechte Vorlesungen aus der Welt der Wissenschaft für Schülerinnen und Schüler im Alter von 8 bis 13 Jahren.

Den Auftakt macht am 9. Juni Prof. Dr. Astrid Rank mit einem Vortrag zur Erfindung der Schrift. Seit Tausenden von Jahren benutzen Menschen Schriftzeichen. Sie sind Symbole für die gesprochene Sprache. Schrift macht es möglich, dass Menschen über Raum und Zeit hinweg miteinander in Kontakt treten. So ist es kein Problem, dass man heute Märchen liest, die schon vor Hunderten von Jahren ausgedacht wurden. Unsere alphabetische Schrift ist zwar nur eine Möglichkeit zu schreiben. Aber sie ist ziemlich schlau. Für ein spannendes Buch wie Harry Potter braucht es hunderte von Seiten, aber nur 30 Buchstaben. Mit diesen wenigen Zeichen kann man eigentlich jedes Wort abbilden – und einen Brief, eine SMS oder einen Aufsatz schreiben. Doch wie haben sich die Schriftzeichen entwickelt? Warum schreiben wir das kleine „a“ gerade in dieser Gestalt? Ist das Zufall? Wie sieht die Schrift in anderen Ländern aus; in China, in Russland, in Griechenland? Und wie verläuft der Erwerb von Schrift beim einzelnen Menschen? Diese Fragen stehen im Zentrum der Vorlesung von Prof. Rank.

Fünf weitere Vorlesungen schließen sich im Sommersemester an. Jeweils dienstags von 17 bis 17.45 Uhr stellen sich Professorinnen und Professoren der Universität und der Ostbayerischen Technischen Hochschule (OTH) Regensburg im Audimax der Herausforderung, ihren Forschungsschwerpunkt kompakt und leicht verständlich zu präsentieren. Alle wissbegierigen Schulkinder sind zu den anschaulichen Vorträgen aus der Welt der Wissenschaft eingeladen. Denn die „Universität für Kinder“ möchte Spaß am Forschen und Lernen vermitteln. Mit Unterstützung der Firma Infineon hat die Universität Regensburg abermals ein abwechslungsreiches Programm aus ganz unterschiedlichen Fachgebieten zusammengestellt.

Vor der ersten Veranstaltung erhalten alle Teilnehmer außerdem ihren eigenen Studierenden-Ausweis. Die Junior-Studierenden, die zu jeder Vorlesung erscheinen und sich den Besuch auf ihrem Studentenausweis bestätigen lassen, bekommen übrigens bis Ende des Jahres als kleine Anerkennung einen Vorlesungsband zugeschickt. Darin können alle Vorträge noch einmal nachgelesen werden. Diesen kostenlosen Service ermöglicht die Partnerschaft mit dem Technologie-Unternehmen Infineon, das die „Universität für Kinder“ jetzt schon zum neunten Mal in Folge unterstützt. Infineon folgt dabei dem

Unternehmens-Motto „Education of the Future Generation“ und fördert hier wie auch in anderen Projekten das technische und naturwissenschaftliche Interesse bei jungen Menschen.

Die Termine im Einzelnen:

Dienstag, 09.06.2015

Prof. Dr. Astrid Rank, Universität Regensburg

(Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik)

„≈ heißt Wasser. Wie die Menschen die Schrift erfanden.“

Moderation: Angela Enders

Dienstag, 16.06.2015

Prof. Dr.-Ing. Ursula Albertin-Hummel, OTH Regensburg

(Fakultät Bauingenieurwesen, Lehrgebiet Baustatik und Stahlbetonbau)

„Häuser, Straßen, Brücken bauen - wie geht das?“

Moderation: Anna Hanisch

Dienstag, 23.06.2015

Prof. Dr. Dr. Kurt Franz, Universität Regensburg

(vormals Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur)

Prof. Dr. Sandra Reimann, Universität Regensburg

(Professur für Medienästhetik)

„Von Anna bis Zacharias. Warum wir „heißen“ und woher die Namen kommen.“

Moderation: Axel Felser

Dienstag, 30.06.2015

Prof. Dr. Wolfgang Herr / Dr. Franziska Kühnhorn,

(Hämatologie)

„Warum ist unser Blut rot?“

Moderation: Anna Hanisch

Dienstag, 07.07.2015 Prof. Dr. Oliver Tepner

(Didaktik der Chemie)

„Geldfälschern und Scharlatanen auf der Spur“

Moderation: Susanne Gebauer

Dienstag, 14.07.2015 PD Dr. Ingrid Gessner

(Amerikanistik)

„Schlafen alle Indianer in Tipis? Wie Indianerkinder heute leben.“

Moderation: Marika Keck

Informationen unter: [www.uni-regensburg.de/studium/gasthoerer/universitaet-kinder/index.html](http://www.uni-regensburg.de/studium/gasthoerer/universitaet-kinder/index.html)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

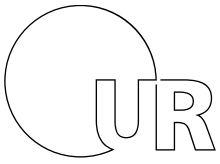
Cordula Böll

Universität Regensburg

Referat II/2 – Kommunikation

Tel.: 0941 943-5564

Cordula.Boell@ur.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 101/2015, 3. Juni 2015**

### **„Transnationale religiöse und ideologische Einflüsse im modernen Zentralasien“**

Internationaler Workshop an der Universität Regensburg

Am 5. Und 6. Juni 2015 findet am Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (Landshuter Str. 4, 93047 Regensburg, Raum 319) ein internationaler Workshop zum Thema „Transnationale religiöse und ideologische Einflüsse im modernen Zentralasien“ statt. Im Workshop werden soziopolitische Prozesse, sowie deren Einfluss auf globale ideologische Trends und deren Einfluss auf die Identitäts- und Nationsbildungsprozesse in Zentralasien diskutiert.

Das Seminar ist ein gemeinsames Projekt des Internationalen Instituts für Asiatische Studien (Leiden), der Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropa (Universität Regensburg), das Institut für Ost- und Südosteuropaforschung und der Internationalen Einheit für Zentralasien Studien im Rahmen des IIAS Programmes „Asien Studien neu definieren“ (gefördert von der Andrew W. Mellon Stiftung, New York).

Details zum Programm:

[http://www.gs-oses.de/tl\\_system/content/de/veranstaltungen/workshop/programme\\_26.05\\_NEU.pdf](http://www.gs-oses.de/tl_system/content/de/veranstaltungen/workshop/programme_26.05_NEU.pdf)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

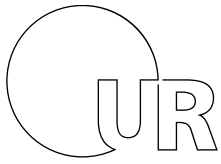
Dr. Irina Morozova

Universität Regensburg

Am Institut für Geschichte

Tel.: 0941 943-5431

[Irina.morozova@ur.de](mailto:Irina.morozova@ur.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 102/2015, 3. Juni 2015**

### **Johann Sebastian Bach und das Cembalo**

Ein Konzert des RUBIO-Barockorchesters

Barocke Tastenspiele und solistische Klänge präsentiert das RUBIO Barockorchesters der Universität Regensburg am kommenden Sonntag, dem 7. Juni 2015, um 17:00 Uhr. Das Konzert im Audimax der Universität steht dabei ganz im Zeichen des Schaffens von Johann Sebastian Bach. Konzerte für Cembali und Orchester, zu zwei und vier Tasteninstrumenten, gesellen sich im Programm zu einer Orchestersuite mit Flötensolo. Der barocke Konzertabend steht unter der musikalischen Leitung von Universitätsmusikdirektor Graham Buckland und Hildegard Senninger.

Programm:

Johann Sebastian Bach: Konzert für zwei Cembali in C-Dur (BWV 1061), Orchestersuite Nr. 2 in h-Moll (BWV 1067), Konzert für vier Cembali in a-Moll (BWV 1065)

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum barocken Konzertabend am 7. Juni eingeladen. Der Eintritt kostet 10 Euro, ermäßigt 7 Euro, Schüler und Studierende zahlen 5 Euro. Karten sind an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität sowie in der Tourist Information Regensburg (Altes Rathaus) erhältlich.

Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg gilt der ermäßigte Preis. Kartenreservierung telefonisch unter 0941 943-5656 (Anrufbeantworter) oder per E-Mail an [karten.vorverkauf@ur.de](mailto:karten.vorverkauf@ur.de). Kostenlose Parkplätze stehen in der Tiefgarage und auf den Parkplätzen der Universität Regensburg zur Verfügung.

Die Daten im Überblick:

<http://www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/479922.html>

Weitere Informationen:

[www.die-orchester.de](http://www.die-orchester.de)

[www.ur.de/musik](http://www.ur.de/musik)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Graham Buckland

Universität Regensburg

Universitätsmusikdirektor

Tel.: 0941 943-3011

[Graham.Buckland@ur.de](mailto:Graham.Buckland@ur.de)

## **Pressemitteilung 103/2015, 5. Juni 2015**

### **„Tag der Universität“ in Amberg**

Die Universität Regensburg geht in die Region

Einmal im Jahr präsentiert sich die Universität Regensburg mit der Veranstaltung „Tag der Universität“ an wechselnden Orten in der Region, um interessierte Bürgerinnen und Bürger unmittelbar anzusprechen. Am 25. und 26. Juni 2015 ist sie zu Gast in Amberg. Interessante und anschauliche Vorträge zum Thema Gesundheit und – passend zu Amberg als „Luftkunstort“ – Luft richten sich an ein breites Publikum.

Am Donnerstag, den 25. Juni, steht die Veranstaltung im großen Rathaussaal (Marktplatz 11) ganz im Zeichen der Gesundheit. Michael Cerny, Oberbürgermeister der Stadt Amberg, und Prof. Dr. Udo Hebel, Präsident der Universität Regensburg, heißen zunächst um 19.00 Uhr alle Interessierten herzlich willkommen. Um 19.15 Uhr spricht Prof. Dr. Christoph Klein von der Fakultät für Medizin zum Thema „Was ist Krebs? Neue Wege in der Krebsforschung“. Im Anschluss präsentiert Prof. Dr. Petra Jansen vom Institut für Sportwissenschaft einen Vortrag zu „Sport und Kognition: Beweg Dich mit Schwung - halt dein Gedächtnis jung“. Die UR Jazzcombo unter der Leitung von Martin Schnabl sorgt für musikalische Unterhaltung.

Im „Luftkunstort“ Amberg ist der zweite „Tag der Universität“ am Freitag, den 26. Juni, im Luftmuseum Amberg (Eichenforstgäßchen 12) dem Thema „Luft“ in allen seinen Facetten gewidmet. Nach Begrüßung durch Oberbürgermeister Michael Cerny und Vizepräsident Prof. Dr. Christoph Wagner um 19.00 Uhr spricht Prof. Dr. Ursula Regener vom Institut für Germanistik über „Literarische Ballonfahrten“. Danach befasst sich Prof. Dr. Franz J. Gießibl vom Institut für Experimentelle und Angewandte Physik mit „Luft, horror vacui, Atom und Kunst“. Prof. Dr. Birgit Eiglsperger vom Institut für Kunsterziehung spricht über „Luft, Form, Raum in der Bildhauerkunst“ und schließlich wagt Prof. Dr. Nikolaus Korber vom Institut für Anorganische Chemie den „Griff in die Luft“. Musikalisch umrahmt wird der Abend vom UR Jazz-Duo.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum „Tag der Universität“ eingeladen; der Eintritt ist frei.

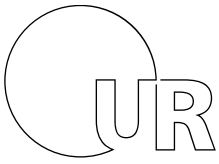
Zum Hintergrund: Der „Tag der Universität“

Im Rahmen der erfolgreichen Veranstaltungsreihe präsentiert sich die Universität Regensburg in der Region. Zuletzt fand der „Tag der Universität“ 2013 an der Befreiungshalle der Stadt Kelheim statt.

Das Programm zum „Tag der Universität“ in Amberg im Internet unter:

<https://cms.uni-regensburg.de/veranstaltungen/tage-universitaet/amberg-2015/index.html>

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Christoph Wagner  
Universität Regensburg  
Vizepräsident für Netzwerke, Transfer und Öffentlichkeit  
Tel.: 0941 943-3752  
Christoph.Wagner@ur.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 104/2015, 8. Juni 2015**

### **Die Bayerische Akademie der Wissenschaften zu Gast an der Universität Regensburg**

Gemeinsame Podiumsdiskussion zur modernen Pflanzenforschung

Am 12. Juni widmen sich drei Kurzvorträge und eine gemeinsame Podiumsdiskussion der Universität Regensburg und der Bayerischen Akademie der Wissenschaften der modernen Pflanzenforschung im Spannungsfeld von Ertragssicherung und Naturschutz. Die Veranstaltung findet in der Reihe „Die Akademie zu Gast in...“ um 17.30 Uhr im Herzogssaal in Regensburg statt.

Nach einer neuesten Umfrage erfüllt der Einsatz der Grünen Gentechnik 82 % der Bevölkerung mit Sorge und lediglich 10 % mit Hoffnungen. In Anbetracht dieser großen Skepsis ist der geplante Ausstieg aus der Grünen Gentechnik politisch zwar verständlich, aus Sicht zahlreicher Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler jedoch ein großer Fehler.

Denn in der Grundlagenforschung hat sich die Gentechnik 40 Jahre nach ihrer Einführung zur erfolgreichsten Methode in der Pflanzenforschung entwickelt. Das Verständnis der molekularen Vorgänge kann dazu beitragen, unsere Ernährung zu sichern und ertragreichere bzw. trockenresistente Pflanzen zu gewinnen.

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Es diskutieren:

Prof. Dr. Thomas Dresselhaus, Inhaber des Lehrstuhls für Zellbiologie und Pflanzenbiochemie an der Universität Regensburg.

Prof. Dr. Erwin Grill, Inhaber des Lehrstuhls für Botanik an der LMU München und ordentliches Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

Prof. Dr. Peter Poschlod, Lehrstuhlinhaber für Ökologie und Naturschutzbiologie an der Universität Regensburg.

Moderation: Prof. Dr. Widmar Tanner, em. Professor für Zellbiologie und Pflanzenphysiologie und ordentliches Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

Information und Programm:

<http://www.badw.de/de/veranstaltungen/veranstaltungskalender/veranstaltung/index.html?ev-id=444>

Ansprechpartner für Medienvertreter bei der BADW:

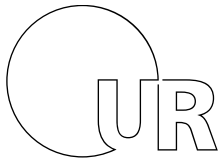
Dr. Ellen Latzin

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: 089 230 31-1141

[presse@badw.de](mailto:presse@badw.de)





Universität Regensburg

## **Presseeinladung 105/2015, 9. Juni 2015**

### **Internationale Konferenz „1945-2015: German-American Encounters in Bavaria“**

Sehr geehrte Damen und Herren,

vom 11. bis zum 13. Juni 2015 findet die internationale Konferenz „1945-2015: German-American Encounters in Bavaria“ statt. Veranstaltungsorte sind das Thon-Dittmer-Palais in der Regensburger Altstadt (Haidplatz 8), die KZ-Gedenkstätte Flossenbürg sowie die Universität Regensburg (Gebäude Landshuter Straße 4, Raum 319). Organisiert wird die Tagung vom Regensburg European American Forum (REAF) an der Universität Regensburg in Kooperation mit der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg. Zur Eröffnung der Konferenz werden der US-Generalkonsul S. E. Bill Moeller und der Regensburger Oberbürgermeister Joachim Wolbergs erwartet.

Anlässlich des 8. Mai 2015, des 70. Jahrestags des Endes des Zweiten Weltkriegs, nimmt die Konferenz die Entwicklung der politischen, kulturellen und sozialen Begegnungen von Deutschen und US-Amerikanern zwischen 1945 und 2015 in den Blick. Neben Prozessen der Erinnerung und des Gedenkens an das Kriegsgeschehen – mit Fokus auf Opfer, Traumata, kollektive Erfahrungen und Einzelschicksale – stehen die verschiedenen Orte der Begegnung im Mittelpunkt. So werden im Rahmen der Konferenz nicht nur München, Nürnberg und Dachau, sondern auch Flossenbürg, Berchtesgaden, das Armed Forces Recreation Center Obersalzberg, das Amerikahaus München mit NS-Dokumentationszentrum oder die Grafenwöhr Training Area and Military Community diskutiert.

Das Programm zur Konferenz finden Sie online unter:  
[www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/495067.html](http://www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/495067.html)

Über Ihr Kommen und Ihre Berichterstattung würden wir uns freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Schlaak  
Pressereferent

## Pressemitteilung 106/2015, 10. Juni 2015

### Kino für die Ohren

Filmmusikkonzert mit der „Campusblösn“ der Universität Regensburg

Populäre Filmmelodien und Musicalevergreens präsentiert das Sinfonische Bläserorchester der Universität Regensburg in seinem diesjährigen Sommerkonzert im Audimax. Die „Campusblösn“ spielen am Sonntag, den 14. Juni 2015, um 17 Uhr Klänge aus zahlreichen Klassikern. Die musikalische Leitung liegt bei Studierenden der Universität Regensburg.

Seit 2013 bereichert die „Campusblösn“ den Regensburger Campus um eine ganz eigene Klangfacette. Das Repertoire des rein studentischen Ensembles erstreckt sich von bayerisch-traditionell bis konzertant, von Marsch und Polka bis hin zu Suite und Sinfonie. Im Rahmen des Sommerkonzerts am 14. Juni führt das Ensemble das Publikum mit Schlagwerk, Blech- und Holzblasinstrumenten durch die Klangwelten der Filmmusik.

Lautmalerische Songs und lyrische Ohrwürmer bringen die Campusbläser mit dem Musicalsound von „Les Misérables“ und dem „König der Löwen“ zu Gehör. Mit der „Amtsgerichtspolka“ und einem musikalischen Medley aus dem humorigen Kultfilm „Im Weißen Rössl“, lässt das Bläserorchester seine traditionellen süddeutschen Seiten anklingen. Hollywoodklassiker wie „Die Brücke von Arnheim“ und „Saving Private Ryan“ leiten in das sinfonische Klangkino populärer Kriegsfilm. Das solistische Können einzelner Orchestermusiker steht dann beim swingenden Jazzstandard „Petite Fleur“ und in Bette Midlers Popromanze „The Rose“ im Fokus.

Die musikalische Leitung liegt bei der Studentin Alexandra Magritsch; auch weitere junge Dirigentinnen und Dirigenten werden den Taktstock übernehmen. Gemeinsam mit dem versierten Bläserorchester-Dozenten Matthias Schäffer haben die Studierenden das Konzertprogramm erarbeitet.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum Filmmusikkonzert eingeladen. Der Eintritt ist frei. Freikarten sind an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität sowie in der Tourist Information Regensburg (Altes Rathaus) erhältlich. Kartenreservierungen sind telefonisch (unter 0941 943-5656, Anrufbeantworter) möglich, oder per E-Mail an [karten.vorverkauf@ur.de](mailto:karten.vorverkauf@ur.de). Kostenlose Parkplätze stehen in der Tiefgarage und auf den Parkplätzen der Universität Regensburg zur Verfügung.

Veranstaltungsdaten:

Filmmusikkonzert der „Campusblösn“, des Sinfonischen Bläserorchesters der Universität Regensburg  
Sonntag, 14. Juni 2015, 17 Uhr  
Audimax der Universität Regensburg

Musikalische Leitung: Alexandra Magritsch  
Eintritt frei

Weiterführende Informationen online unter:  
[www.die-orchester.de](http://www.die-orchester.de)  
[www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/479925.html](http://www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/479925.html)



Die „Campusblosn“, das Sinfonische Blasorchester der Universität Regensburg, im Audimax  
Foto: Universität Regensburg – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Graham Buckland  
Universität Regensburg  
Universitätsmusikdirektor  
Tel.: 0941 943-3011  
[graham.buckland@ur.de](mailto:graham.buckland@ur.de)

## Pressemitteilung 107/2015, 10. Juni 2015

### **„Gastfreundschaft und Heiligkeit - Kritische Gedanken zum europäischen Konzept“**

Festvortrag Gastprofessur der Joseph Ratzinger Papst Benedikt XVI.-Stiftung

Der Festvortrag der Gastprofessur der Joseph Ratzinger Papst Benedikt XVI.-Stiftung findet am morgigen Donnerstag, den 11. Juni 2015 um 19.00 Uhr im Anschluss an den Actus academicus der Fakultät für Katholische Theologie der Universität Regensburg in H 24 (Vielberth-Gebäude) statt. Prof. Dr. Christoph Theobald SJ, Professor für Fundamentaltheologie und Dogmatik am Centre Sèvres der philosophisch-theologischen Hochschule der Jesuiten in Paris und Inhaber der Gastprofessur im Sommersemester 2015, widmet sich dem Thema „Gastfreundschaft und Heiligkeit - Kritische Gedanken zum europäischen Konzept“.

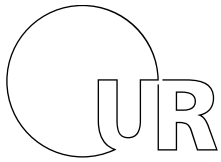
Im laufenden Integrationsprozess Europas spielen die kulturellen und spirituellen Identitätsmerkmale des Kontinents nur eine ganz begrenzte Rolle und das aus christlicher Tradition stammende Prinzip der Trennung von Staat und Kirche wird kaum mit dem neueren Religionspluralismus fertig. Die Inspirationskraft des Christentums scheint geschwächt zu sein, auch aufgrund eines chronischen Defizits an Glaubwürdigkeit. Europa ist wiederum Missionsland geworden und braucht nun ein ganzheitliches und inspirierendes Glaubens- und Gottesverständnis, das mit Hilfe des aus der Phänomenologie und der Hermeneutik kommenden Stilbegriffs als spezifisches Begegnungs- und Beziehungsgeschehen in der Welt skizziert werden soll.

Zum Hintergrund:

Die jährlich zu vergebende, international ausgerichtete Gastprofessur an der Fakultät für Katholische Theologie der Universität Regensburg geht auf eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Joseph Ratzinger Papst Benedikt XVI.-Stiftung und der Universität Regensburg zurück. Sie soll dazu beitragen, die theologischen Impulse Joseph Ratzingers/Papst Benedikt XVI. weiterzuführen, um in seinem Sinne auch den universitären Dialog zu bereichern.

Die Veranstaltungsdaten online auf einen Blick unter:  
[www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/497080.html](http://www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/497080.html)

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Christina Hofmann  
Universität Regensburg  
Am Lehrstuhl für Praktische Theologie  
Tel.: 0941 943-3701  
[Christina.Hofmann@ur.de](mailto:Christina.Hofmann@ur.de)



Universität Regensburg

## **Presseeinladung 108/2015, 10. Juni 2015**

### **Erinnerung Konferenz „1945-2015: German-American Encounters in Bavaria“**

Sehr geehrte Damen und Herren,

vom 11. bis zum 13. Juni 2015 findet die internationale Konferenz „1945-2015: German-American Encounters in Bavaria“ statt. Organisiert wird die Tagung vom Regensburg European American Forum (REAF) an der Universität Regensburg in Kooperation mit der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg. Veranstaltungsorte sind das Thon-Dittmer-Palais in der Regensburger Altstadt (Haidplatz 8), die KZ-Gedenkstätte Flossenbürg sowie die Universität Regensburg (Gebäude Landshuter Straße 4, Raum 319). Zur Eröffnung der Konferenz werden u.a. der US-Generalkonsul S. E. Bill Moeller und der Regensburger Oberbürgermeister Joachim Wolbergs erwartet.

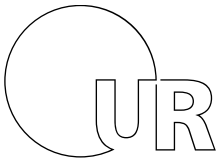
Die Konferenz nimmt die politischen, kulturellen und sozialen Begegnungen von Deutschen und US-Amerikanern zwischen 1945 und 2015 in Bayern und besonders in der Oberpfalz in den Blick. Im Mittelpunkt stehen insbesondere auch verschiedene konkrete Orte deutsch-amerikanischer Begegnung, wie z.B. das Amerika Haus in München, die KZ-Gedenkstätte Flossenbürg, oder die Grafenwöhr Training Area and Military Community.

Das Programm zur Konferenz finden Sie online unter:  
[www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/495067.html](http://www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/495067.html)

Über Ihr Kommen und Ihre Berichterstattung würden wir uns freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Schlaak  
Pressereferent



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 109/2015, 10. Juni 2015**

### **47 Habilitationen im Jahr 2014**

Erfolgreiche Nachwuchsförderung der Universität Regensburg

Nach Angaben des Statistischen Bundesamts wurden im Jahr 2014 insgesamt 311 Habilitationsverfahren im Freistaat Bayern erfolgreich abgeschlossen. Davon entfallen 47 Habilitationen auf die Universität Regensburg. Diese Bilanz kann sich sehen lassen: Die Universität Regensburg liegt demnach bayernweit auf dem dritten Rang; nach der Ludwig-Maximilians-Universität München (102) und nahezu gleichauf mit der Technischen Universität München (48).

Die neue Statistik ist ein Beleg für die erfolgreiche Nachwuchsförderung der Universität Regensburg, gegenläufig zum bayernweiten Trend, wonach die Gesamtzahl der abgeschlossenen Habilitationsverfahren gegenüber dem Vorjahr rückläufig ist. Gute Neuigkeiten kann die Universität auch im Bereich der gezielten Förderung von Nachwuchsforscherinnen vermelden. So stieg die Zahl der Habilitationen von Frauen an der Universität Regensburg von 6 (2013) auf 13 (2014).

Zur Schaffung von Freiräumen für den wissenschaftlichen Nachwuchs hat die Regensburger Universitätsleitung Programme wie das Academic Research Sabbatical (ARSP) etabliert, das zeitliche und finanzielle Anreize für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler schafft. Eine weitere Initiative – das Programm „Mentoring.UR“ – zielt direkt auf die Anforderungen von Wissenschaftlerinnen ab, die eine Professur oder eine andere Führungspositionen anstreben. Zudem wurde zur Honorierung des Forschungsengagements der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Regensburg ein finanzielles Anreizsystem für Drittmittelinwerbung eingerichtet.

Weitere Informationen zur Nachwuchsförderung und zu den entsprechenden Programmen an der Universität Regensburg unter:

[www.uni-regensburg.de/forschung/foerderung-service/index.html](http://www.uni-regensburg.de/forschung/foerderung-service/index.html)

## Pressemitteilung 110/2015, 11. Juni 2015

### Gefährdete Wildpflanzen im Fokus

„Woche der Botanischen Gärten 2015“ an der Universität Regensburg

Vom 14. bis zum 19. Juni 2015 findet zum zwölften Mal die „Woche der Botanischen Gärten“ an der Universität Regensburg statt. Die Veranstaltung hat in diesem Jahr den Titel „Die Letzten ihrer Art – Gefährdete Wildpflanzen in Botanischen Gärten“. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Pflanzen sind nicht nur eine zentrale Grundlage für die Ernährung von Mensch und Tier. Ihre Vielfalt, insbesondere die der Wildpflanzen, sichert auch Ökosysteme und deren „Dienstleistungen“, ohne die unsere Ökonomie und unser Zusammenleben auf diesem Planeten nicht funktionieren könnten. Allerdings verschwinden derzeit (auch in Deutschland) immer mehr Wildpflanzenarten, weil der Mensch naturnahe Ökosysteme zunehmend stört und zerstört – beispielsweise durch Agrarindustrie, Verkehr oder Baumaßnahmen. Man ist zunehmend gezwungen, Wildpflanzenarten in Saatgutbanken oder speziellen Erhaltungskulturen zu bewahren. Dies geschieht häufig in Botanischen Gärten, die nicht nur den Zielen der Konvention zur Biologischen Vielfalt verpflichtet sind, sondern auch ihre Verantwortung wahrnehmen, mit ihrem Fachwissen und konkreten Maßnahmen zum Erhalt der Pflanzenvielfalt beizutragen.

Vor diesem Hintergrund bietet die diesjährige „Woche der Botanischen Gärten“ auf dem Regensburger Campus ein vielfältiges Angebot. Am 14. Juni um 14.00 Uhr eröffnet der Direktor des Botanischen Gartens und Lehrstuhlinhabers für Ökologie und Naturschutzbiologie, Prof. Dr. Peter Poschlod, die „Woche der Botanischen Gärten“. Im Rahmen einer Führung wird er die Thematik der diesjährigen Veranstaltung erläutern. Zeitgleich ist unter dem Motto „Die Letzten ihrer Art – Gefährdete Wildpflanzen in Botanischen Gärten“ im Foyer der Gewächshäuser des Botanischen Gartens eine Plakatausstellung zu sehen. Sie erläutert den Sachstand, die Zusammenhänge und die Gefahren des Artenverlusts und zeigt die konkreten Schutzmaßnahmen der Botanischen Gärten - beispielsweise die sogenannten Erhaltungskulturen. Zahlreiche weitere Führungen und Vorträge schließen sich in den folgenden Tagen an.

Alle Pflanzenliebhaber können während der „Woche der Botanischen Gärten“ natürlich auch inmitten der bunten Pflanzenwelt auf dem Campus Entspannung suchen oder an den Ständen der Gesellschaft der Staudenfreunde e. V. ein paar Pflanzenschätze für den eigenen Garten erwerben. Wer das Besondere liebt, kommt bei der traditionellen Pflanzenauktion am Sonntag, den 15. Juni, um 16.30 Uhr auf seine Kosten, denn dann stehen außergewöhnliche Pflanzen des Botanischen Gartens zur Versteigerung bereit.

Treffpunkt für die Führungen ist jeweils der Eingang des Botanischen Gartens vor den Gewächshäusern auf dem Regensburger Campus. Die Pflanzenauktion findet im Foyer der Gewächshäuser statt. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen der „Woche der Botanischen Gärten“ ist frei.

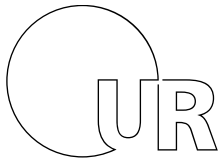
Das gesamte Programm zur Woche der Botanischen Gärten online unter:  
[www.uni-regensburg.de/biologie-vorklinische-medizin/botanik/medien/woche\\_bot\\_garten\\_2015.pdf](http://www.uni-regensburg.de/biologie-vorklinische-medizin/botanik/medien/woche_bot_garten_2015.pdf)



Viele gefährdete Pflanzenarten sind im Botanischen Garten der Universität Regensburg in den Arealen „Bedrohte Pflanzenarten Bayerns“, „Heide“ und „Auwald“ anzutreffen. Ein Beispiel ist das Spieß-Helmkraut (*Scutellaria hastifolia*). Diese Art trifft man in Bayern nur noch an ganz wenigen Stellen an der Donau, wo sie nasse, zeitweise überschwemmte Sumpfwiesen und Flussauenabschnitte besiedelt. Foto: Volker Debus – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung:

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Volker Debus  
Universität Regensburg  
Technischer Leiter Botanischer Garten der Universität  
Tel.: 0941 943-3295  
[Volker.Debus@biologie.uni-regensburg.de](mailto:Volker.Debus@biologie.uni-regensburg.de)





Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 111/2015, 11. Juni 2015**

### **Roadmap ins Studium**

Info-Veranstaltungen für Abiturientinnen und Abiturienten

Noch bis zum 8. Juli 2015 wendet sich die Universität Regensburg mit der Info-Veranstaltung „Roadmap ins Studium“ an Abiturientinnen und Abiturienten. Mit dem Format schafft die Zentrale Studienberatung der Universität eine Plattform, auf der Studieninteressierte in zwangloser Form Antworten auf alle möglichen Fragen rund ums Studium erhalten können. Jeweils mittwochs zwischen 18.00 und 20.00 Uhr finden die Veranstaltungen statt. Treffpunkt ist immer kurz vor 18.00 Uhr an der Kugel (vor dem Zentralen Hörsaalgebäude) auf dem Forum der Universität Regensburg, bei schlechtem Wetter im Foyer des Audimax.

Wie komme ich an einen Studienplatz? Wo muss ich mich bewerben und welche Fristen sollte ich nicht verpassen? Muss ich mich mit speziellen Kursen vorbereiten? Kaum hat man als Schülerin oder Schüler das Abitur in der Tasche, kommen schon wieder drängende Probleme auf einen zu. Zur Beantwortung dieser Fragen bietet die Zentrale Studienberatung der Universität Regensburg regelmäßig die Info-Veranstaltung „Roadmap ins Studium“ an.

Alle Veranstaltungstermine sind kostenfrei und auch interessierte Eltern, Lehrerinnen und Lehrer sind jederzeit willkommen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Eine Übersicht über die Veranstaltungsdaten im Internet unter:

[www.uni-regensburg.de/studium/zentrale-studienberatung/veranstaltungen/roadmap-studium/](http://www.uni-regensburg.de/studium/zentrale-studienberatung/veranstaltungen/roadmap-studium/)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Daniela Hodapp

Universität Regensburg

Zentrale Studienberatung

Tel.: 0941 943-5540

[studienberatung@uni-regensburg.de](mailto:studienberatung@uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 112/2015, 12. Juni 2015**

### **Häuser, Straßen, Brücken bauen – wie geht das?**

Zweite Sitzung der „Universität für Kinder 2015“

Am Dienstag, den 16. Juli 2015, findet im Audimax der Universität Regensburg von 17.00 bis 17.45 Uhr die zweite Sitzung der diesjährigen „Universität für Kinder“ statt. Es spricht Prof. Dr. Ing. Ursula Albertin-Hummel von der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg (Fakultät Bauingenieurwesen, Lehrgebiet Baustatik und Stahlbetonbau). In ihrer Vorlesung „Häuser, Straßen, Brücken bauen - wie geht das?“ wird sie erklären, was zu beachten ist, wenn man Bauwerke errichten will.

Seit Jahrtausenden bauen Menschen Häuser, Straßen oder Brücken, um sich das Leben angenehmer und einfacher zu machen. Wie aber entsteht ein Haus? Was muss getan werden, damit Straßen so stabil sind, dass auch Lastwagen darauf fahren können? Welche unterschiedlichen Brücken gibt es und welche verschiedenen Tragwirkungen haben sie? Diese und weitere Fragen wird Prof. Albertin-Hummel mit den Jung-Studierenden diskutieren. Im Rahmen der Vorlesung wird auch eine Brücke gebaut, über die alle Anwesenden zum Abschluss laufen können.

Die von der Infineon Technologies AG geförderte „Universität für Kinder“ bietet jedes Jahr im Sommersemester kindgerechte Vorlesungen aus der Welt der Wissenschaft für Schülerinnen und Schüler im Alter von 8 bis 13 Jahren. Dabei stellen sich Professorinnen und Professoren der Universität und der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg im Audimax der Herausforderung, ihren Forschungsschwerpunkt kompakt und leicht verständlich präsentieren zu müssen. Eine Anmeldung ist nicht nötig; der Eintritt ist frei. Kostenlose Parkplätze stehen an der Universität Regensburg zur Verfügung.

Weitere Informationen zur „Universität für Kinder“ unter:  
[www.ur.de/universitaet-kinder/](http://www.ur.de/universitaet-kinder/)

Veranstaltungsdaten:

„Universität für Kinder 2015“ – Vorlesung für Kinder zwischen 8 und 13 Jahren

Prof. Dr.-Ing. Ursula Albertin-Hummel, OTH Regensburg

(Fakultät Bauingenieurwesen, Lehrgebiet Baustatik und Stahlbetonbau)

„Häuser, Straßen, Brücken bauen - wie geht das?“

Moderation: Anna Hanisch

Dienstag, 16. Juli 2015, 17.00-17.45 Uhr

Universität Regensburg, Audimax

Der Eintritt ist frei; eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Cordula Böll

Universität Regensburg

Referat II/2 – Kommunikation

Tel.: 0941 943-5564

Cordula.Boell@ur.de



Universität Regensburg

## **Presseeinladung 113/2015, 12. Juni 2015**

### **Verleihung der Dr. Hans Riegel-Fachpreise auf dem Regensburger Campus**

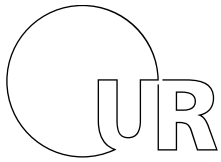
Sehr geehrte Damen und Herren,

am kommenden Dienstag, den 16. Juni 2015, ab 17.00 Uhr werden an der Universität Regensburg die Dr. Hans Riegel-Fachpreise vergeben. Die Preisverleihung findet im Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude auf dem Regensburger Campus statt. Fotos mit allen Preisträgerinnen und Preisträgern sind gegen 19.00 Uhr vorgesehen.

Abiturientinnen und Abiturienten belegen wissenschaftspropädeutische Seminare, sogenannte W-Seminare, in denen sie das wissenschaftliche Arbeiten erlernen. Mit ihren W-Seminararbeiten konnten sich Schülerinnen und Schüler aus der Oberpfalz und Niederbayern für die Dr. Hans Riegel-Fachpreise bewerben. In den Fächern Biologie, Chemie, Mathematik und Physik werden die jeweils drei besten Einsendungen ausgezeichnet. Die Fachpreise sind in jedem Fach dotiert mit 600 Euro für den ersten Platz, 400 Euro für den zweiten Platz und 200 Euro für den dritten Platz. Zudem erhalten die Schulen der Erstplatzierten einen Sachpreis in Höhe von rund 250 Euro als Anerkennung für die Betreuung der Arbeiten durch die jeweiligen Fachlehrer. Eine Fachjury begutachtete und bewertete die Arbeiten nach wissenschaftlichen Kriterien.

Über Ihr Kommen und Ihre Berichterstattung würden wir uns freuen.

Weitere Informationen zu den Dr. Hans Riegel-Fachpreisen finden Sie online unter:  
[www.hans-riegel-fachpreise.com/](http://www.hans-riegel-fachpreise.com/)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 114/2015, 16. Juni 2015**

### **Take a virtual tour on campus**

360-Grad-Panoramen mit englischsprachigen Audio-Texten

Die Universität Regensburg präsentiert sich auf ihrer Webseite mit interaktiven Panoramen, über die der gesamte Campus auf einem virtuellen Rundgang erkundet werden kann. Der Rundgang besteht aus insgesamt zwölf 360-Grad-Panoramen mit Infobuttons und einer Verlinkung mit dem Campusplan. Nun sind die Panoramen auch – neben den entsprechenden deutschsprachigen Versionen – mit englischsprachigen Audio-Texten hinterlegt.

Alle Interessierten sind deshalb herzlich eingeladen:

Have a walk. The virtual campus tour offers a sneak peek of Universität Regensburg, as well as useful information about central sites on campus. If you cannot make it to campus, try the interactive virtual tour.

Der Rundgang mit deutsch- und englischsprachigen Audio-Texten im Internet unter:  
[www.uni-regensburg.de/universitaet/panorama/index.html](http://www.uni-regensburg.de/universitaet/panorama/index.html)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

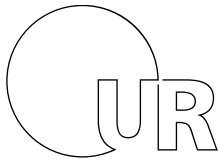
Prof. Dr. Christoph Wagner

Universität Regensburg

Vizepräsident für Netzwerke, Transfer und Öffentlichkeit

Tel.: 0941 943-3752

[Christoph.Wagner@ur.de](mailto:Christoph.Wagner@ur.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 115/2015, 16. Juni 2015**

### **„UniRadTag 2015“ auf dem Regensburger Campus**

Am Dienstag, den 23. Juni 2015, lädt das Sportzentrum der Universität Regensburg zum „UniRadTag 2015“ auf den Regensburger Campus ein. Die Eröffnung findet um 11.00 Uhr auf dem Forum der Universität statt. Der „UniRadTag 2015“ ist Teil der deutschlandweiten Kampagne „Mit dem Rad zur Arbeit“, die vom Allgemeine Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) und der AOK – Die Gesundheitskasse organisiert wird. Ziel der Mitmachaktion ist es, durch mehr Bewegung das Krankheitsrisiko zu verringern und das Wohlbefinden zu stärken.

Gesundheitliche, sportliche und klimafreundliche Aspekte stehen deshalb auch im Zentrum der Veranstaltung an der Universität Regensburg. Ein Bazar ‚rund ums Rad‘ soll mit vielfältigen und interessanten Angeboten zum langfristigen und kontinuierlichen Radfahren anregen, das sich auch in den Alltag integrieren lässt. Hier finden sich zahlreiche interessante Angebote: Rad-Check und Radreparatur, Vermessung von Sattel und Rahmen, Videoanalysen zum Radfahren oder ein Mountainbike-Parkour. Das eigene Rad sollte man auch zum Radl-Yoga mitbringen, bei dem Yoga am und mit dem Rad ausprobiert werden kann.

Bei schönem Wetter laden Studierende am Nachmittag zu einer Radtour zur Walhalla ein. Zum Abschluss des Tages – gegen 17.30 Uhr – kann man auf einer Fahrradfahrt mit dem ADFC-Regensburg „Kunst auf dem Campus“ entdecken.

Alle Interessierten sind herzlich zum „UniRadTag 2015“ eingeladen; der Eintritt ist frei.

Weiterführende Informationen unter:  
[www.uniradtag.ur.de](http://www.uniradtag.ur.de)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:  
Julia Schönhärl  
Universität Regensburg  
Am Sportzentrum  
Tel.: 0941 943-2508  
[hochschulsport@uni-regensburg.de](mailto:hochschulsport@uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 116/2015, 16. Juni 2015

### Erfolgreiche Forschung wird fortgesetzt

DFG verlängert Sonderforschungsbereiche an der Universität Regensburg

Der Bewilligungsausschuss der Deutschen Forschungsgemeinschaft hat auf seiner diesjährigen Frühjahrssitzung die Verlängerung von fünf Sonderforschungsbereichen (SFB) im Freistaat Bayern für jeweils eine weitere Förderperiode von vier Jahren zugesagt. Über zwei erfolgreiche Fortsetzungsanträge freut sich die Universität Regensburg: Die beiden zum Juli 2011 erstmals eingerichteten SFBs sind in der Fakultät für Biologie und Vorklinische Medizin mit Sprecher- bzw. stellvertretender Sprecherfunktion im Gesamtverbund verortet. Präsident Prof. Dr. Udo Hebel sieht mit diesen Förderungen die herausragende Qualität der Forschung an der Universität Regensburg gewürdigt. „Die erfolgreichen SFBs belegen die internationale Sichtbarkeit der Forschung an der Universität Regensburg und bestätigen unsere strategischen Planungen.“

So wird der SFB 960 „Die Bildung von Ribosomen: Grundlagen der RNP-Biogenese und Kontrolle ihrer Funktion“ (Sprecher: Prof. Dr. Herbert Tschochner, Lehrstuhl für Biochemie III) in den nächsten vier Jahren mit annähernd 10,5 Millionen Euro gefördert. In 14 Teilprojekten widmen sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler dem tieferen Verständnis der Ribosomen: Proteine und Ribonukleinsäuren bilden in lebenden Zellen zusammen eine große Anzahl makromolekularer Komplexe, die Ribonukleoproteinkomplexe (RNPs) genannt werden. Viele von ihnen wirken zusammen als wichtige Faktoren in einer Vielzahl biologischer Netzwerke. Fehlerhafter Zusammenbau oder Fehlfunktionen von RNPs haben oft drastische Störungen von zellulären Funktionen oder Krankheiten zur Folge. Deshalb entwickelt sich die Forschung zur Assemblierung und Regulation von RNP-Funktion zu einer zentralen Thematik der modernen Lebenswissenschaften.

„Besonders erfreulich bei diesem SFB ist“, betont Vizepräsident Prof. Dr. Bernhard Weber, „dass hier aus dem Nachwuchsbereich zwei weitere unabhängige Forschergruppen, die im wesentlichen drittmittelfinanziert sind, an den SFB assoziiert werden konnten“. Im Rahmen des SFB 960 gibt es ein integriertes Graduiertenkolleg „RNA Biology“, durch das Promovierende, die an SFB-nahen Projekten arbeiten, eine besondere Ausbildung und Förderung erhalten. Zusätzlich zur Förderung der einzelnen wissenschaftlichen Projekte und des wissenschaftlichen Nachwuchses erlaubt die Verlängerung des SFBs eine weitere Verbesserung der Forschungs-Infrastruktur. Damit werden beste Voraussetzungen für einen nachhaltigen Forschungsschwerpunkt im Bereich der RNA Biologie an der Universität Regensburg geschaffen.

Auch der SFB 924 „Molekulare Mechanismen der Ertragsbildung und Ertragssicherung bei Pflanzen“ (UR-Beteiligung, Stellvertretender Sprecher: Prof. Dr. Thomas Dresselhaus, Lehrstuhl für Zellbiologie und

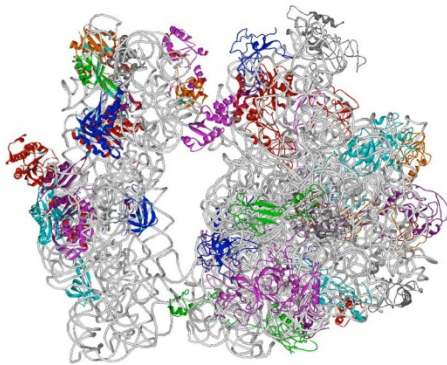
Pflanzenbiochemie) wird mit insgesamt rund 10,8 Millionen Euro bis Juni 2019 weiter finanziert. Hierdurch können die in den vergangenen vier Jahren in den Pflanzenwissenschaften etablierten engen Kooperationen zwischen der Universität Regensburg und den Münchener Universitäten weiter ausgebaut werden. Die drei Regensburger Teilprojekte, davon eine Nachwuchsgruppe, aus dem Bereich der molekularen Pflanzenforschung, befassen sich hierbei insbesondere mit Mechanismen, die Samenbildung regulieren. Erforscht wird u. a. wie Nutzpflanzen die Größe, Anzahl und Versorgung ihrer Samen oder ihre Widerstandsfähigkeit gegen Umweltstress und Krankheitserreger kontrollieren. Langfristig soll dieses Wissen genutzt werden, um neue Kulturpflanzen-Sorten mit modernsten Methoden der Pflanzenbiotechnologie zu züchten. Der SFB 924 möchte zeigen, wie die molekularen Pflanzenwissenschaften hierzu einen entscheidenden Beitrag leisten können.

Weiterführende Informationen:

<http://sfb960.de>

<http://graduate-academy.sfb960.de>

<http://sfb924.wzw.tum.de>



Dreidimensionales Modell eines Ribonukleoproteinkomplexes (RNP). RNPs setzen sich aus Proteinen (farbig) und RNAs (grau) zusammen und sind für viele zelluläre Prozesse verantwortlich. Ihre Bildung und Funktion werden im SFB 960 untersucht.



Fehler bei der Fortpflanzung führen zu enormen Ertragsverlusten bei Mais und anderen Nutzpflanzen (links voller Kornansatz, rechts Fehler bei der Befruchtung). Im Sonderforschungsbereich 924 untersuchen Regensburger Forscher die molekularen Mechanismen der Befruchtung und Samenbildung. Bildrechte: SFB 924/960 – Jeweils zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.



Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Herbert Tschochner

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Biochemie III, Biochemie-Zentrum Regensburg

Tel.: 0941 943-2472

herbert.tschochner@ur.de

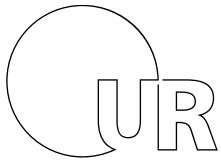
Prof. Dr. Thomas Dresselhaus

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Zellbiologie und Pflanzenbiochemie

Tel.: 0941 943-3016

thomas.dresselhaus@ur.de



Universität Regensburg

## **Presseeinladung 117/2015, 17. Juni 2015**

### **Junge Flüchtlinge im Religionsunterricht sinnvoll begleiten**

Studientag anlässlich des Weltflüchtlingstags

Der 20. Juni 2015 wurde von den Vereinten Nationen zum Weltflüchtlingstag ausgerufen. Zu diesem Anlass findet an diesem Samstag der Studientag „Was sollen wir mit euch machen? Junge Flüchtlinge in Religionsunterricht und Pastoral sinnvoll begleiten“ in Regensburg statt. Die Veranstaltung im Haus Hemma der Katholischen Jugendfürsorge, Zentrum für Mädchen und junge Frauen (Oberländerstr. 1, 93051 Regensburg), beginnt um 9.00 Uhr. Organisiert wird der Studientag von der Fakultät für Katholische Theologie der Universität Regensburg in Kooperation mit dem Bistum Regensburg, dem Caritas-Verband für die Diözese Regensburg, der Katholischen Jugendfürsorge und der Katholischen Hochschulgemeinde Regensburg.

In Bayern gilt für junge Flüchtlinge grundsätzlich die Schulpflicht. Allerdings hört man in letzter Zeit verstärkt Stimmen aus den Schulen, nach denen für die sprachliche Förderung, die soziale Integration und vieles mehr kaum personelle und fachliche Ressourcen zur Verfügung stehen. Sind die unterschiedlichen Schularten wirklich auf die derzeitige Situation vorbereitet? Was kann die Lehrkraft im Religionsunterricht hierzu in der Schule beitragen? Welche Rolle könnte die Schulpastoral spielen? Diese und weitere Fragen stehen im Rahmen des Regensburger Studientags im Mittelpunkt, der sich am Schreiben „Evangelii Gaudium“ von Papst Franziskus orientiert. Neben Vorträgen stehen auch mehrere Workshops auf dem Programm, unter anderem zur Inobhutnahmestelle der Katholischen Jugendfürsorge oder zur Arbeit mit Flüchtlingsklassen in Berufsbildungszentren.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:  
[www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/502971.html](http://www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/502971.html)

Über Ihre Teilnahme und Ihre Berichterstattung würden wir uns freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Schlaak  
Pressereferent

## **Pressemitteilung 118/2015, 17. Juni 2015**

### **600 Euro für Forschung zur Physik des Ski-Sports**

Dr. Hans Riegel-Fachpreise an Schülerinnen und Schüler verliehen

Die Universität Regensburg hat am gestrigen Dienstag, den 16. Juni 2015, die Dr. Hans Riegel-Fachpreise für herausragende W-Seminararbeiten verliehen. In Kooperation mit der Dr. Hans Riegel-Stiftung wurden in den Unterrichtsfächern Biologie, Chemie, Mathematik und Physik die jeweils drei besten Einsendungen ausgezeichnet.

Die Jury entschied sich für 3 Schülerinnen und 9 Schüler, die mit ihren wissenschaftlichen Arbeiten überzeugten. Die Preisträger beschäftigten sich mit vielfältigen Themen wie dem „Obertonspektrum eines Saxophons“, der „Verschlüsselung von Matrizen“, verglichen Honigsorten oder erforschten den bekannten Lotus-Effekt.

Karl-Heinz Schupp, Beiratsmitglied der Dr. Hans Riegel-Stiftung, betont: „Die Dr. Hans Riegel-Stiftung begleitet junge Menschen auf ihrem Weg in ein naturwissenschaftliches Studium oder einen technischen Beruf. Mit diesem Wettbewerb finden und fördern wir die Talente, welche Deutschland in Zukunft als gut ausgebildete Fachkräfte benötigt. Wir freuen uns, dass wir bereits zum zweiten Mal in Regensburg die Dr. Hans Riegel-Fachpreise verleihen können.“

„Das Gewinnen eines forschenden Blicks und die Auseinandersetzung mit einer wissenschaftlichen Fragestellung sind Schlüsselerlebnisse auf dem Weg in ein Universitätsstudium. Die Diversität der Fragestellungen und Bearbeitungsansätze war auch diesmal wieder beeindruckend.“ meint Prof. Dr. Nikolaus Korber, Vizepräsident der Universität Regensburg.

Abiturientinnen und Abiturienten belegen im Rahmen ihres Lehrplans wissenschaftspropädeutische Seminare, sogenannte W-Seminare, in denen sie das wissenschaftliche Arbeiten erlernen. Mit ihren Seminararbeiten konnten sich die Schülerinnen und Schüler aus Niederbayern und Oberfranken an der Universität Regensburg für die Dr. Hans Riegel-Fachpreise bewerben. Eine Fachjury, bestehend aus Professoren und Dozenten der Universität, begutachtete und bewertete die Arbeiten nach wissenschaftlichen Kriterien.

Maßstäbe für die Prämierung waren dabei in den naturwissenschaftlichen Arbeiten nicht nur das Ansammeln und Wiedergeben von Wissen aus den Lehrbüchern, sondern vor allem das eigene Experimentieren der Schülerinnen und Schüler und der kritischen Auseinandersetzung mit praktischen Versuchen.

Die Fachpreise sind in jedem Fach dotiert mit jeweils 600 Euro für den ersten Platz, 400 Euro für den zweiten Platz und 200 Euro für den dritten Platz. Zudem erhalten die Schulen der Erstplatzierten einen Sachpreis in Höhe von rund 250 Euro als Anerkennung der Betreuung der Arbeiten durch die jeweiligen Fachlehrer.

Beiratsmitglied Karl-Heinz Schupp zu den Sachpreisen für die Schulen: „Die Schulen der Erstplatzierten erhalten Sachpreise im Wert von je 250 Euro. Dies verbinden wir mit dem Wunsch, diejenigen zu ehren und langfristig zu fördern, die für die talentierten Preisträger/innen verantwortlich sind: Lehrkräfte und Schulleitungen. Mithilfe von zusätzlicher Ausstattung für den naturwissenschaftlichen Unterricht unterstützen wir indirekt viele Talente bereits in der Schule.“

Die Fachpreise wurden von Karl-Heinz Schupp, Mitglied im Beirat der Dr. Hans Riegel-Stiftung, sowie von Prof. Korber von der Universität Regensburg und weiteren Juroren verliehen.

Die diesjährigen Preisträgerinnen in Biologie:

Platz: Magdalena Schwarzfischer vom Joseph-von-Fraunhofer-Gymnasium in Cham mit dem Thema „Anpassung an die Bodenstruktur im Raum Roding - Biologische Landwirtschaft als Chance für nachhaltige Bodennutzung“

Platz: Sebastian Bock vom Werner-von-Siemens-Gymnasium in Regensburg mit dem Thema „Der Lotuseffekt-Selbstreinigende Oberflächen“

Platz: Emily Auerbach vom Joseph-von-Fraunhofer-Gymnasium in Cham mit dem Thema „Die Ökobilanz und ihre Anwendung auf ausgesuchte Produkte“

Den Sachpreis für die Schülerförderung erhielt das Joseph-von-Fraunhofer-Gymnasium in Cham.

Die diesjährigen Preisträger in Chemie:

Platz: Moritz Haller vom Maximilian-von-Montgelas-Gymnasium in Vilsbiburg mit dem Thema „Umsetzung biogener Haushaltsabfälle in Ameisensäure mittels eines Polyoxometallatkatalysators“

Platz: Lisa Führlein vom Ostendorfer-Gymnasium in Neumarkt mit dem Thema „Azofarbstoffe in Lebensmitteln“

Platz: Helena Althammer vom Ludwigsgymnasium in Straubing mit dem Thema „Lebensmittel & deren Inhaltsstoffe "More than Honey" - 5 Honigsorten im Vergleich“

Den Sachpreis für die Schülerförderung erhielt das Maximilian-von-Montgelas-Gymnasium in Vilsbiburg.

Die diesjährigen Preisträger in Mathematik:

Platz: Han-Ung Kufner vom Albertus-Magnus-Gymnasium in Regensburg mit dem Thema „Integralrechnung im Komplexen“

Platz: Dennis Ohlwetter vom Gymnasium Landau a. d. Isar mit dem Thema „Verschlüsselung und Entschlüsselung mit Matrizen“

Platz: Philipp Boosz vom Willibald-Gluck-Gymnasium Neumarkt mit dem Thema „Der freie Fall“

Den Sachpreis für die Schülerförderung erhielt das Albertus-Magnus-Gymnasium in Regensburg.

Die diesjährigen Preisträger in Physik:

Platz: Patrick Ostermaier vom Johannes-Turmair-Gymnasium in Straubing mit dem Thema „Analyse physikalischer Aspekte im alpinen Skisport“

Platz: Markus Lippl vom Landgraf-Leuchtenberg-Gymnasium in Grafenau mit dem Thema „Entwicklung eines Spektrumanalysators“

Platz: Michael Haimerl vom St.-Michaels-Gymnasium in Metten mit dem Thema „Das Obertonspektrum des Saxophons und dessen Besonderheiten“

Den Sachpreis für die Schülerförderung erhielt das Johannes-Turmair-Gymnasium in Straubing.



Die Preisträgerinnen und Preisträger mit Vertretern der Universität Regensburg und der Hans-Riegel-Stiftung im Rahmen der Preisverleihung.

Foto: Universität Regensburg – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Daniela Dietl

Universität Regensburg

Zentrum für Lehrerbildung

Tel.: 0941 943-2422

Daniela.Dietl@ur.de

und

Peter Laffin

Hans-Riegel-Stiftung

Projektkoordinator

Tel.: 0228-227 447 15

peter.laffin@hans-riegel-stiftung.com

## Pressemitteilung 119/2015, 18. Juni 2015

### Sommerkonzert des Symphonieorchesters der Universität

Mit Werken von Sibelius und Elgar

Das Symphonieorchester der Universität Regensburg lädt am Donnerstag, den 25. Juni 2015, um 19.30 Uhr zum Sommerkonzert ein. Im Audimax der Universität lassen die Musikerinnen und Musiker unter der Leitung von Universitätsmusikdirektor Graham Buckland romantische Klangmalereien von Jean Sibelius sowie Meeres-Impressionen von Edward Elgar erklingen. Als Gastsolistin begrüßt das Orchester die Mezzosopranistin Dorothée Rabsch.

Das Universitätsorchester eröffnet den Abend mit Jean Sibelius' patriotischer Hommage „Finlandia“ und versetzt den Zuhörer somit zurück in das unter russischer Herrschaft stehende Finnland des 19. Jahrhunderts. Die in Helsinki uraufgeführte Sinfonische Dichtung galt lange Zeit als geheime Nationalhymne Finnlands und prägte das neuentfachte finnische Nationalbewusstsein. Bis heute ist die Beliebtheit und patriotisch-emotionale Bedeutung von „Finlandia“ ungebrochen. Auch die 1902 uraufgeführte Symphonie Nr.2 von Jean Sibelius wird immer wieder mit dem finnischen Nationalbewusstsein in Verbindung gebracht.

Edward Elgars Liederzyklus „Sea pictures“ wird von der Mezzosopranistin Dorothée Rabsch gesungen. Eingeleitet von dem Lied „Sea Slumber-Song“ thematisiert der Zyklus im romantischen Stil Liebes- und Sehnsuchts motive.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum Sommerkonzert eingeladen. Karten sind für 10 Euro bzw. ermäßigt für 7 Euro an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität sowie in der Tourist Information Regensburg (Altes Rathaus) erhältlich. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg gilt der ermäßigte Preis. Schülerinnen, Schüler und Studierende zahlen 5 Euro. Karten können telefonisch (unter 0941 943-5656) oder per E-Mail (an [karten.vorverkauf@ur.de](mailto:karten.vorverkauf@ur.de)) reserviert werden.

Veranstaltungsdaten:

Sommerkonzert des Uniorchesters Regensburg

Donnerst, 25. Juni 2015, 19.30 Uhr

Audimax der Universität Regensburg

Jean Sibelius - „Finlandia“

Jean Sibelius - 2. Sinfonie in D-Dur op. 43

Edward Elgar– „Sea pictures“

Eintritt: 10 €, ermäßigt 7 €, Schüler/Studierende 5 €

(Ermäßigung auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg)  
Kostenlose Parkplätze stehen in der Tiefgarage und auf den Parkplätzen der Universität Regensburg zur Verfügung.

Weitere Informationen im Internet unter:

[www.die-orchester.de](http://www.die-orchester.de)

[www.d-rabsch.de](http://www.d-rabsch.de)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

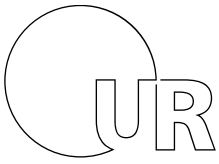
Graham Buckland

Universität Regensburg

Universitätsmusikdirektor

Tel.: 0941 943-3011

[Graham.Buckland@psk.uni-regensburg.de](mailto:Graham.Buckland@psk.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 120/2015, 18. Juni 2015**

### **Ausstellung „Kunst trifft Technik“**

Studierende der Regensburger Kunsterziehung zeigen Bilder in Budapest

Die Ausstellung „Kunst trifft Technik“ wird vom 19. Juni bis zum 24. August 2015 im Österreichischen Kulturforum in Budapest gezeigt. Sie geht auf eine Kooperation des Instituts für Kunsterziehung der Universität Regensburg mit der AVL Software & Functions GmbH zurück. Die Ausstellung zeigt neue Arbeiten von Studierenden aus dem Themenkreis der Technik.

Die Kunststudierenden der Universität schufen Gemälde, die sich mit dem Wertesystem der Erfinderfirma AVL auseinandersetzen. Leiter des Kunstprojekts ist Josef Mittlmeier vom Institut für Kunsterziehung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Josef Mittlmeier

Universität Regensburg

Am Lehrstuhl für Kunsterziehung

Tel.: 0941 943-3235

[Josef.Mittlmeier@psk.uni-regensburg.de](mailto:Josef.Mittlmeier@psk.uni-regensburg.de)



## **Pressemitteilung 121/2015, 19. Juni 2015**

### **Warum wir „heißen“ und woher die Namen kommen**

Dritte Sitzung der „Universität für Kinder 2015“

Am Dienstag, den 23. Juni 2015, findet im Audimax der Universität Regensburg von 17.00 bis 17.45 Uhr die dritte Sitzung der diesjährigen „Universität für Kinder“ statt. Es sprechen Prof. Dr. Dr. Kurt Franz (vormals Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur) und Prof. Dr. Sandra Reimann (Professur für Medienästhetik) von der Universität Regensburg. In ihrer Vorlesung „Von Anna bis Zacharias. Warum wir „heißen“ und woher die Namen kommen“ werden sie den Jungstudierenden die spannende Welt der Namen näherbringen.

Wir alle haben täglich und überall mit Namen zu tun; ob mit Vor- und Nachnamen, Kosenamen und Spottnamen, mit Namen für Haustiere oder mit den Namen der Mitschüler. Warum aber tragen wir einen Namen? Was bedeutet mein Familienname? Und warum heißen auch noch andere Menschen wie ich? Diese Fragen stehen im Zentrum der Vorlesung von Prof. Franz und Prof. Reimann. Als Wissenschaftler beschäftigen sie sich mit der Herkunft von Namen, mit der Zeit der Entstehung, der Art der Namenbildung und ihrer Bedeutung. Der Bereich der Namenkunde ist dabei sehr vielfältig, denn es gibt natürlich auch Orts-, Gewässer-, Produktnamen und viele andere mehr.

Die von der Infineon Technologies AG geförderte „Universität für Kinder“ bietet jedes Jahr im Sommersemester kindgerechte Vorlesungen aus der Welt der Wissenschaft für Schülerinnen und Schüler im Alter von 8 bis 13 Jahren. Dabei stellen sich Professorinnen und Professoren der Universität und der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg im Audimax der Herausforderung, ihren Forschungsschwerpunkt kompakt und leicht verständlich präsentieren zu müssen. Eine Anmeldung ist nicht nötig; der Eintritt ist frei. Kostenlose Parkplätze stehen an der Universität Regensburg zur Verfügung.

Weitere Informationen zur „Universität für Kinder“ unter:  
[www.ur.de/universitaet-kinder/](http://www.ur.de/universitaet-kinder/)

Veranstaltungsdaten:

„Universität für Kinder 2015“ – Vorlesung für Kinder zwischen 8 und 13 Jahren

Prof. Dr. Dr. Kurt Franz, Universität Regensburg

(vormals Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur)

Prof. Dr. Sandra Reimann, Universität Regensburg

(Professur für Medienästhetik)

„Von Anna bis Zacharias. Warum wir „heißen“ und woher die Namen kommen.“

Moderation: Axel Felser  
Dienstag, 23. Juni 2015, 17.00-17.45 Uhr  
Universität Regensburg, Audimax  
Der Eintritt ist frei; eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:  
Cordula Böll  
Universität Regensburg  
Referat II/2 – Kommunikation  
Tel.: 0941 943-5564  
Cordula.Boell@ur.de

**Pressemitteilung 122/2015, 19. Juni 2015****Spitzenforscher der Chemie tagen in Regensburg**

Vom 26. bis zum 30. Juli treffen sich rund 300 Teilnehmer zum 14. „International Symposium on Inorganic Ring Systems (IRIS-14)“, zu dem 25 Spitzenforscher aus der Chemie als Referenten erwartet werden. 65 Forschungsgruppenleiter stellen ihre Arbeit im Bereich Chemie der Hauptgruppenelemente vor. Außerdem wird wissenschaftlichem Nachwuchs aus diesem Forschungsfeld Gelegenheit gegeben, aktuelle Ergebnisse zu präsentieren. Die Infineon Technologies AG Regensburg unterstützt die Tagung mit 1.000 Euro.

Prof. Dr. Dr. h.c. Manfred Scheer, Lehrstuhlinhaber am Institut für Anorganische Chemie der Universität Regensburg und Ausrichter des Symposiums unterstreicht, dass „das Symposium die internationale Tagung der Hauptgruppenchemie schlechthin ist. Die Hauptgruppenelemente bilden die Schnittstelle zu zahlreichen Aspekten der aktuellen akademischen Forschung, vor allem aber zu deren anwendungsbezogener Nutzung“.

Informationen zur Tagung unter: [www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/502508.html](http://www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/502508.html)

**Über Infineon**

Die Infineon Technologies AG ist ein weltweit führender Anbieter von Halbleitern. Produkte und Systemlösungen von Infineon helfen bei der Bewältigung von drei zentralen Herausforderungen der modernen Gesellschaft: Energieeffizienz, Mobilität und Sicherheit. Der Standort in Regensburg ist Innovationsfabrik und Hightech-Produktionsstandort in einem. Hier entwickelt und fertigt Infineon mit rund 2.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Halbleiter- und Systemlösungen für Automotive-, Industrieelektronik-, Chipkarten- und Sicherheitsanwendungen.

Weitere Informationen unter [www.infineon.com](http://www.infineon.com)



(v. l. n. r.): Dr. Michael Bodensteiner, Akademischer Rat der Fakultät für Chemie, Prof. Dr. Dr. h. c. Manfred Scheer, Lehrstuhlinhaber Institut für Anorganische Chemie an der Universität Regensburg, und Peter Purainer, Personalleiter der Infineon Technologies AG Regensburg und Mitglied der Betriebsleitung.

Bildnachweis: Infineon AG – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

## **Pressemitteilung 123/2015, 22. Juni 2015**

### **Nachhaltige Unternehmensführung in der Immobilienwirtschaft**

Neues Kompendium öffentlich vorgestellt

Im Rahmen des Tags der Immobilienwirtschaft 2015 des Zentralen Immobilien Ausschusses (ZIA) am 11. Juni in Berlin wurde das neue Kompendium „Nachhaltige Unternehmensführung in der Immobilienwirtschaft“ im Beisein von Dr. Barbara Hendricks, MdB, Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit präsentiert. Die Vorstellung übernahmen die Mitherausgeber Prof. Dr. Wolfgang Schäfers und Prof. Dr. Sven Bienert, beide Professoren der IREBS International Real Estate Business School an der Universität Regensburg, Thomas Zinnöcker, Vizepräsident des ZIA, sowie Werner Knips, Gründer und heute stellvertretender Vorsitzender der Initiative Corporate Governance (ICG) sowie Präsidiumsmitglied des ZIA.

In einer Fachdiskussion erörterten die Herausgeber die ökonomischen, ökologischen und sozialen Dimensionen und Notwendigkeiten einer konsistenten Nachhaltigkeitsorientierung in der Unternehmensführung in der Immobilienwirtschaft. Im Anschluss wurden Bundesbauministerin Barbara Hendricks, EU-Kommissar Günther Oettinger sowie dem Bundesvorsitzenden der FDP Christian Lindner das gerade erschienene Buch „Nachhaltige Unternehmensführung in der Immobilienwirtschaft“ überreicht.

„Das Buch dient als Wegweiser für das Erreichen einer zukunftsfähigen Ausrichtung in jedem einzelnen Unternehmen der Immobilienwirtschaft und trägt damit zur nachhaltigen Entwicklung unserer Branche bei“, bemerkten Thomas Zinnöcker und Werner Knips.

„Nachhaltige Unternehmensführung ist heute zur notwendigen Voraussetzung geworden, ein Immobilienunternehmen langfristig auf der Erfolgsspur zu halten“, ergänzten Professor Sven Bienert und Professor Wolfgang Schäfers vom IREBS Institut für Immobilienwirtschaft der Universität Regensburg.

Das Buch ist im Immobilien Manager Verlag IMV (ISBN-10: 3899843398) erschienen.



(v.l.n.r.) Werner Knips, Thomas Zinnöcker Bundesministerin Dr. Baraba Hendricks, Prof. Dr. Sven Bienert und Prof. Dr. Wolfgang Schäfers

Foto: ZIA – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Sandra Mück-Kullmann

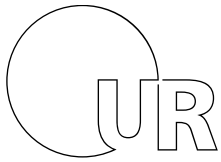
Universität Regensburg

Am IRE|BS Institut für Immobilienwirtschaft

Tel.: 0941 943-5079

Sandra.Mueck-Kullmann@irebs.de

www.irebs.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 124/2015, 23. Juni 2015**

### **Ruhe und Gelassenheit**

Zweiter „UniYogaTag“ auf dem Regensburger Campus

Am 4. Juli 2015 ab 13.00 Uhr lädt das Sportzentrum der Universität Regensburg zum zweiten „UniYogaTag“ auf den Regensburger Campus ein. Für alle, die sich für Yoga interessieren, Yoga selbst unterrichten oder einfach nur mal reinschnuppern wollen, wird etwas geboten. Verschiedene Yogaschulen, -philosophien und -praktiken werden dabei vorgestellt. Möglich ist der „UniYogaTag 2015“ am Sportzentrum auch in diesem Jahr aufgrund des unentgeltlichen Engagements von zahlreichen Yogalehrenden aus Stadt und Landkreis Regensburg. Sie alle laden zu aktiven Einheiten, Gesprächen und Meditationseinheiten ein, auch mit einer Stunde in englischer Sprache.

Seit vielen Jahren ist Yoga auch in Deutschland als Möglichkeit anerkannt, um Stress abzubauen und die eigene körperliche und geistige Flexibilität zu unterstützen. Die Yoga-Stile, die im Rahmen des diesjährigen „UniYogaTag“ präsentiert werden, basieren alle auf der Idee, die Harmonie von Körper und Geist zu fördern, um so größeres Wohlbefinden und Glück zu erleben. Alle Interessierten können dabei Yoga – den „Weg zu Ruhe und Gelassenheit“ – durch körperliche und meditative Praxis näher kennen lernen.

Das Sportzentrum der Universität Regensburg bietet darüber hinaus regelmäßig Yogakurse an, die für Studierende und Mitarbeitende der Universität und der Technischen Hochschule gedacht sind.

Weitere Informationen zur Veranstaltung im Internet unter:  
[www.uniyogatag.ur.de](http://www.uniyogatag.ur.de)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

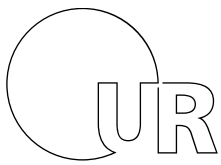
Julia Schönhärl

Universität Regensburg

Am Sportzentrum

Tel.: 0941 943-2507

[hochschulsport@uni-regensburg.de](mailto:hochschulsport@uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 125/2015, 24. Juni 2015**

### **Absage des Projekt-Konzerts „Tomba Oscura“ am 28. Juni 2015**

Das Projekt-Konzert „Tomba Oscura“ des Kammermusik-Ensembles der Universität Regensburg, das am 28. Juni 2015 geplant war, muss leider entfallen. Die Vorbereitungen für das Projekt haben mehr Zeit in Anspruch genommen als erwartet. Daher haben sich die teilnehmenden Komponisten und Musiker entschieden, den Konzerttermin auf das kommende Semester zu verschieben.

Interessenten, die bereits im Vorverkauf Karten erworben haben, erhalten mit ihrem Ticket Eintritt zum Nachholtermin im Wintersemester 2015/2016. Alternativ wird ihnen der Ticketpreis an der Abendkasse der Uniorchester-Konzerte rückerstattet.

Der neue Termin für „Tomba Oscura“ wird zu Beginn des kommenden Semesters unter [www.uni-regensburg.de/musik/konzertprogramm](http://www.uni-regensburg.de/musik/konzertprogramm) und [www.die-orchester.de](http://www.die-orchester.de) bekannt gegeben.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Graham Buckland

Universität Regensburg

Universitätsmusikdirektor

Tel.: 0941 943-3011

[Graham.Buckland@ur.de](mailto:Graham.Buckland@ur.de)

## Pressemitteilung 126/2015, 24. Juni 2015

### Für die Erforschung von Netzhauterkrankungen

Retina-Förderpreis für Regensburger Forscherin

PD Dr. Dr. Barbara Braunger vom Institut für Anatomie der Universität Regensburg wird mit dem international angesehenen Retina-Förderpreis der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft (DOG) ausgezeichnet. Die Auszeichnung wird jährlich an herausragende Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler vergeben, die wichtige Beiträge zur Erforschung oder Therapie von Netzhauterkrankungen geliefert haben. Der Preis ist mit insgesamt 5.000 Euro dotiert und wird von der Novartis Pharma GmbH (Nürnberg) gestiftet. Die Preisverleihung durch den Präsidenten der DOG findet Anfang Oktober in Berlin statt.

Braunger erhält den Preis für eine Veröffentlichung, die in diesem Jahr in der renommierten Zeitschrift „American Journal of Pathology“ erschienen ist. Darin weist die Regensburger Forscherin erstmals nach, dass das Signalmolekül „transforming growth factor  $\beta$ “ eine wichtige Rolle bei der Entstehung von Gefäßveränderungen bei der diabetischen Retinopathie spielt. Netzhautveränderungen bei der diabetischen Retinopathie sind als Spätform der Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus) eine der häufigsten Ursachen für Sehverschlechterung und Erblindung in Industrieländern. Mit ihrer Arbeit hat Braunger wesentliche Grundlagen gelegt, um weitere Forschungen zu den Mechanismen dieser Erkrankung zu ermöglichen und auch mittelfristig neue Optionen für eine Therapie aufzuweisen.

Weitere Informationen zum Preis unter  
[www.dog.org/wp-content/uploads/2013/04/P-AMD-Novartis.pdf](http://www.dog.org/wp-content/uploads/2013/04/P-AMD-Novartis.pdf)



PD Dr. Dr. Barbara Braunger

Bildnachweis: privat – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.



Ansprechpartner für Medienvertreter:

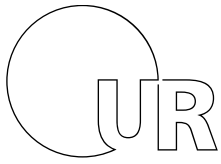
Prof. Dr. Ernst Tamm

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Humananatomie und Embryologie

Tel.: 0941 943-2838

Ernst.Tamm@vkl.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 127/2015, 24. Juni 2015**

### **Zu den Altertumswissenschaften in Deutschland und Italien**

Tagung auf dem Regensburger Campus

Die „Altertumswissenschaften in Deutschland und Italien am Ende des 19. und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts“ stehen vom 25. bis zum 27. Juni 2015 im Fokus einer Tagung an der Universität Regensburg. Das internationale Symposium wird vom Zentrum für Klassikstudien der Universität organisiert. Die Veranstaltung beginnt am Donnerstag um 17.00 Uhr im Großen Sitzungssaal der Philosophischen Fakultäten (Gebäude Philosophie und Theologie, PT 3.0.79).

Im Rahmen der Tagung werden Forscherinnen und Forscher aus Archäologie und Geschichtswissenschaften, Klassischer Philologie und Literaturwissenschaften diskutieren, wie soziale und kulturelle Entwicklungen seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zu Neudefinitionen von Erkenntnisinteressen in den Altertumswissenschaften beitragen. Wie reagierte man in Kreisen der Wissenschaft auf Modernisierungsdruck und extrem gesteigertes nationales Konkurrenzdenken? In welchem Verhältnis stand man zu den gerade innerhalb der Bildungseliten weit verbreiteten Tendenzen hin zu Zivilisationskritik und Kulturpessimismus? Mit Fokus auf die beiden Fallbeispiele Deutschland und Italien stehen dabei diese Fragen im Mittelpunkt. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Veranstaltung eingeladen; der Eintritt ist frei.

Zum Zentrum für Klassikstudien der Universität Regensburg:

Das Zentrum widmet sich als eine fakultätsübergreifende Einrichtung der Universität Regensburg der Erforschung der Zusammenhänge zwischen antiken und neuzeitlichen Zivilisationen. Durch eine Bündelung der Kompetenzen unterschiedlicher Fachdisziplinen in Forschung und Lehre werden in gleichem Maße Fragen nach den Eigenarten der antiken Kulturen Griechenlands und Roms untersucht, wie solche nach der Bedeutung dieser antiken Traditionen bzw. Vorbilder für die Entwicklung der heutigen Kulturen westlicher Prägung. Mit dieser – sich wechselseitig ergänzenden – Fragestellung stellt das Zentrum für Klassikstudien eine einzigartige Institution innerhalb der deutschen Universitätslandschaft dar ([www.uni-regensburg.de/forschung/klassikstudien/](http://www.uni-regensburg.de/forschung/klassikstudien/)).

Weitere Informationen zur Tagung unter: [www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/494831.html](http://www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/494831.html)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

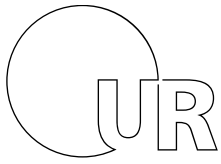
Prof. Dr. Dirk Steuernagel

Universität Regensburg

Professur für Klassische Archäologie

Tel.: 0941 943-3155

[dirk.steuernagel@psk.uni-regensburg.de](mailto:dirk.steuernagel@psk.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 128/2015, 24. Juni 2015**

### **Sozialer Projekttag der „Honors“-Studierenden in der Regensburger St. Lukas Kirche**

Im Rahmen ihres sozialen Projekttags führt es die Studierenden der „Honors“-Elitestudiengänge der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften in diesem Jahr zur St. Lukas Kirche in Regensburg. Die Studierenden werden am kommenden Freitag, den 26. Juni 2015, von 9.00 bis 18.00 Uhr die im Untergeschoss angesiedelten Jugendräume neu gestalten. Die Räume sollen künftig Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine offene und freundliche Atmosphäre für gemeinschaftliche Events bieten.

Die St. Lukas Gemeinde erstreckt sich als größte evangelische Gemeinde Regensburgs am nördlichen Donauufer. Bereits jetzt bietet sie Jugendlichen die Möglichkeit, an Kinderwerkstätten, „Konfi-Kids“-Treffen und anderen Aktivitäten teilzunehmen. Die Unterstützung der Honors-Studierenden würde dazu beitragen, eine noch attraktivere Event- und Freizeitumgebung für Kinder und Jugendliche zu schaffen.

Vertreterinnen und Vertreter der Presse sind zu allen Aktivitäten im Rahmen des sozialen Projekttags herzlich eingeladen.

Der „Honors“-Elitestudiengänge in Wirtschaftswissenschaften:

Die „Honors“-Elitestudiengänge an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Regensburg sind eine spezielle Förderung für begabte und leistungsbereite Studierende. Die Master-Studiengänge sind seit dem Wintersemester 2004/2005 Teil des Elitenetzwerks Bayern (ENB). Sie stechen dabei durch ihre verhältnismäßig breite Ausbildung hervor. Neben den Pflichtkursen, die auch von „regulären“ Master-Studierenden besucht werden, erbringen „Honors“-Studierende eine Reihe von Zusatzleistungen. Darüber hinaus engagieren sich die „Honors“-Studierenden in verschiedenen Bereichen über gemeinnützige Projekte.

Mehr zu den Studiengängen unter:

[www.honors.de](http://www.honors.de)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Michael Dowling

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Innovations- und Technologiemanagement

Tel.: 0941 943-3226

[Michael.Dowling@wiwi.uni-regensburg.de](mailto:Michael.Dowling@wiwi.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 129/2015, 25. Juni 2015

### **„Die Herren der Welt“ – Internationale Theatergruppe Babylon spielt Wolfgang Hildesheimers Komödie**

Wer die Herren der Welt sind und was sie dazu bringt, sich in dem kleinen Fürstentum San Ignazio zu treffen, zeigen die internationalen Studierenden der Theatergruppe Babylon der Universität Regensburg mit Inszenierungen von Wolfgang Hildesheimers bitterer Komödie „Die Herren der Welt“. Die fünf Aufführungen am 29. und 30. Juni sowie am 1., 2. und 3. Juli finden jeweils um 19.30 Uhr im Theater an der Universität statt. Karten sind im Vorverkauf in der Mensa auf dem Campus, über [karten@theaterbabylon.de](mailto:karten@theaterbabylon.de) oder an der Abendkasse erhältlich. Der Preis beträgt 8 Euro, (für Studierende) ermäßigt fünf Euro.

Die gemeinsame Lust am Theaterspielen verbindet die interkulturelle Theatergruppe Babylon mit Studierenden aus 12 Ländern (Bosnien, Deutschland, England, Frankreich, Griechenland, Italien, Japan, Polen, der Slowakei, der Tschechischen Republik, der Ukraine und den USA). Sie lässt die Schauspielerinnen und Schauspieler mit dem Konjunktiv und den Tücken des deutschen Satzbaus kämpfen, diese letztendlich meistern und in ihrem Spiel vergessen. Regie führen zwei Lehrkräfte des Lehrgebiets Deutsch als Fremdsprache der Universität Regensburg. Nachdem im letzten Oktober – wie jedes Jahr mit einer fast komplett neu zusammengestellten Gruppe – mit der Probenarbeit begonnen wurde, präsentieren die Schauspieler und ihre Crew im Hintergrund das Ergebnis als Workshop-Inszenierung im Theater an der Universität, unterstützt vom Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz.

Zum Stück:

„Was für ein Spiel treibt Ihr Bruder?“ fragt der Selfmademan und Großindustrielle Shrankmaker die Fürstin von San Ignazio und bekommt als unwillige Antwort „Igor? Seltsame Frage! Gar keines.“ Seine Reaktion „Das klingt nicht gut. Einer, der kein Spiel treibt, kann jeden Augenblick eines beginnen“ zeigt schon, dass die Atmosphäre unter den Besuchern und Bewohnern des Schlosses von San Ignazio von gegenseitigem Misstrauen geprägt ist. Die beißende Komödie, in der Wolfgang Hildesheimer 1958 das Treiben und die Pläne der „Herren der Welt“ beschrieb, hat aber auch ihre lichten Gegengestalten. Die Prinzessin und der Butler versuchen sich an einer Gegenintrige und vielleicht an nicht weniger als der Rettung der Welt.

Hildesheimer betont in der Vorrede zu seiner Komödie, dass die Handlung zwar fiktiv sei, er sich aber stark von zeitgenössischen Geschehnissen beeinflussen ließ. Die Groteskheit der Handlung ist demnach eher seiner zeitgenössischen Realität als der Phantasie des Schriftstellers geschuldet. Wie viel von den Machenschaften der Mächtigen auch heute noch aktuell ist und welche Rolle ein vom Regen durchnässter Fahrradfahrer spielt, das sei aber an dieser Stelle noch nicht verraten.

Veranstaltungsdaten:

Komödie „Die Herren der Welt“ von Wolfgang Hildesheimer

Ort: Theater an der Universität Regensburg

Zeit: 29., 30. Juni, 1., 2. und 3. Juli 2015, jeweils um 19.30 Uhr

Karten erhältlich im Vorverkauf in der Mensa, über [karten@theaterbabylon.de](mailto:karten@theaterbabylon.de) sowie an der Abendkasse

Preis 8 Euro, ermäßigt 5 Euro

Weitere Informationen im Internet unter:

<http://www.uni-regensburg.de/kultur-freizeit/theatergruppen/babylon/>



Die gemeinsame Lust am Theaterspielen verbindet die interkulturelle Theatergruppe Babylon.

Foto: Andreas Legner – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Christine Kramel

Universität Regensburg

Am Institut für Germanistik

Tel.: 0941 943-2423

[Christine.Kramel@zsk.uni-regensburg.de](mailto:Christine.Kramel@zsk.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 130/2015, 25. Juni 2015

### Jubiläumskonzerte „20 Jahre Jazznuts“

A-cappella-Chor der Universität Regensburg „goes Hollywood“!

Die Jazznuts, der A-cappella-Chor der Universität Regensburg, feiern in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass präsentiert das Ensemble am 30. Juni (Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude) und am 2. Juli (Audimax) zwei Sommerkonzerte der ganz besonderen Art. Jeweils ab 20 Uhr versuchen die Jazznuts, im Rahmen der Konzerte einen Jazznuts-Film zu drehen. Dabei läuft natürlich nicht immer alles glatt... Konzertbesucherinnen und -besucher können hier live am „Set“ dabei sein und in die Welt von Schauspielern, Regisseuren und Hollywood eintauchen.

Ein Jazznuts-Film? Wird es ein Abenteuer- oder ein Actionfilm? Oder vielleicht doch eine kitschige Romanze? Die Auflösung geben erst die beiden Sommerkonzerte des Ensembles. Dabei kommt es während der Dreharbeiten immer wieder zu musikalischen Pausen, unter anderem mit A-cappella-Versionen von „Africa“ (Toto), „Fix You“ (Coldplay), „All About That Bass“ (Meghan Trainor) und „Billie Jean“ (Michael Jackson), dazu wird musikalisch „Chili Con Carne“ (The Real Group) serviert.

Alle Interessierten erhalten an der Abendkasse für sechs Euro (ermäßigt vier Euro) Zugang zum Set. Voranmeldungen bzw. Reservierungen sind per E-Mail (an [wk@jazznuts.de](mailto:wk@jazznuts.de)) möglich. Die Karten sind zudem im Vorverkauf (24.-26. Juni, 29. Juni bis 2. Juli, jeweils von 11 bis 14 Uhr in der Mensa) zu Vorverkaufspreisen erhältlich, regulär für fünf Euro, ermäßigt für drei Euro.

Zu den Jazznuts:

Die Jazznuts wurden 1995 gegründet mit dem Wunsch, ein modernes Vokalensemble in der Kulturlandschaft der Universität Regensburg zu etablieren. Aktuell engagieren sich rund 60 Sängerinnen und Sänger bei den Jazznuts. Unter ihnen sind überwiegend Studierende der Universität und der OTH Regensburg, aber u.a. auch Doktoranden, Bedienstete und Ehemalige, die den Jazznuts nach ihrer "Unikarriere" treu geblieben sind. Chorleiter ist seit 2013 der erfahrene Musiker Uli Groeben, der sich am Music College Regensburg zum staatlich geprüften Leiter für Populärmusik ausbilden ließ.

Die Veranstaltungsdaten auf einen Blick:

Jubiläumskonzerte „20 Jahre Jazznuts“

Dienstag, 30. Juni 2015, 20 Uhr (Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude)

Donnerstag, 2. Juli 2015, 20 Uhr (Audimax)

Eintritt (Abendkasse): sechs Euro (ermäßigt vier Euro)

Karten sind zudem im Vorverkauf (24.-26. Juni, 29. Juni bis 2. Juli, jeweils von 11 bis 14 Uhr in der Mensa) zu Vorverkaufspreisen erhältlich, regulär für fünf Euro, ermäßigt für drei Euro.

Weitere Informationen im Internet unter:

[www.facebook.com/jazznuts](http://www.facebook.com/jazznuts)



Die Jazznuts der Universität Regensburg

Foto: Jazznuts/Elena Passavant – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

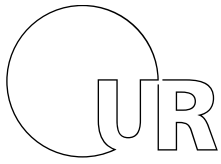
Florian Roithmeier

Universität Regensburg

Jazznuts – Der A-cappella-Chor der Universität Regensburg

(Kontakt nur über E-Mail)

[Florian.Roithmeier@stud.uni-regensburg.de](mailto:Florian.Roithmeier@stud.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 131/2015, 26. Juni 2015**

### **Blutgrätschen und Bananenflanken**

Verwaltungen der Universität und der OTH Regensburg treten bei Fußballspiel gegeneinander an

Doppelpässe vom Feinsten, schnelle Konter über die Flügel und dynamisches Pressing zeigen Mitarbeiter von Universität und OTH Regensburg am kommenden Mittwoch, den 1. Juli 2015. Es wird ein Spiel, das bereits mit Spannung erwartet wird: Im Stadion des Sportzentrums der Universität treffen die Fußballmannschaften der Verwaltung der Universität Regensburg und der Verwaltung der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg aufeinander. Anpfiff ist um 17.30 Uhr. Fußballfans und alle Interessierten sind herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Der Siegermannschaft winkt der Wanderpokal der Verwaltungsmeisterschaft, der in diesem Jahr erstmals vergeben wird. Gespielt werden zweimal 45 Minuten unter der Leitung eines neutralen und wettbewerbserfahrenen Schiedsrichters, der jede Notbremse unnachgiebig ahnden wird. Sollte nach 90 Minuten kein Sieger feststehen, findet gleich im Anschluss ein Elfmeterschießen statt.

Für Speisen und Getränke während und nach dem Spiel sorgt das Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz.

Die Veranstaltungsdaten auf einen Blick im Internet unter:  
[www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/505857.html](http://www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/505857.html)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Johann Kleindl

Universität Regensburg

Referat IV/4 – Haushaltssteuerung

Tel.: 0941 943-3330

[Johann.Kleindl@ur.de](mailto:Johann.Kleindl@ur.de)



## **Pressemitteilung 132/2015, 26. Juni 2015**

### **Warum unser Blut rot und sehr wichtig ist**

Vierte Sitzung der „Universität für Kinder 2015“

Am Dienstag, den 30. Juni 2015, findet im Audimax der Universität Regensburg von 17.00 bis 17.45 Uhr die vierte Sitzung der diesjährigen „Universität für Kinder“ statt. Es sprechen Prof. Dr. Wolfgang Herr und Dr. Franziska Kühnhorn vom Universitätsklinikum Regensburg. In ihrer Vorlesung „Warum ist unser Blut rot?“ werden sie den Jungstudierenden die einzelnen Bestandteile des Blutes und deren Funktionen näherbringen.

Warum bluten wir, wenn wir uns verletzen? Wieso hört es nach kurzer Zeit wieder auf? Warum ist unser Blut eigentlich rot? Diese Fragen stehen im Zentrum der Vorlesung von Prof. Herr und Dr. Kühnhorn. Darüber hinaus werden sie den lebensnotwendigen Sauerstoffaustausch und die körpereigene Blutstillung erklären. Damit bieten sich viele Gelegenheiten für Nachfragen von wissbegierigen Jungstudierenden.

Die von der Infineon Technologies AG geförderte „Universität für Kinder“ bietet jedes Jahr im Sommersemester kindgerechte Vorlesungen aus der Welt der Wissenschaft für Schülerinnen und Schüler im Alter von 8 bis 13 Jahren. Dabei stellen sich Professorinnen und Professoren der Universität und der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg im Audimax der Herausforderung, ihren Forschungsschwerpunkt kompakt und leicht verständlich präsentieren zu müssen. Eine Anmeldung ist nicht nötig; der Eintritt ist frei. Kostenlose Parkplätze stehen an der Universität Regensburg zur Verfügung.

Weitere Informationen zur „Universität für Kinder“ unter:  
[www.ur.de/universitaet-kinder/](http://www.ur.de/universitaet-kinder/)

Veranstaltungsdaten:

„Universität für Kinder 2015“ – Vorlesung für Kinder zwischen 8 und 13 Jahren  
Prof. Dr. Wolfgang Herr und Dr. Franziska Kühnhorn (Universitätsklinikum Regensburg)

„Warum ist unser Blut rot?“

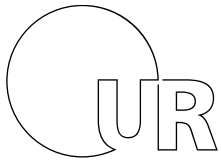
Moderation: Anna Hanisch

Dienstag, 30. Juni 2015, 17.00-17.45 Uhr

Universität Regensburg, Audimax

Der Eintritt ist frei; eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:  
Cordula Böll  
Universität Regensburg  
Referat II/2 – Kommunikation  
Tel.: 0941 943-5564  
Cordula.Boell@ur.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 133/2015, 29. Juni 2015**

### **Postbank Finance Award: 2. Platz für Universität Regensburg**

Erfolg beim höchstdotierten deutschen Hochschulpreis

Einen großen Erfolg konnten Studierende der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Uni Regensburg beim „Postbank Finance Award“ feiern – dem mit 100.000 Euro höchstdotierten deutschen Hochschulpreis. Das Team um Prof. Dr. Gregor Dorfleitner, bestehend aus Michael Betzinger, Anna Christina Goerk, Katharina Käsbauer, Katrin Maria Schmid und Julia Weigert errang den zweiten Platz und darf sich über ein Preisgeld von 25.000 Euro freuen. Zum 12. Mal hat die Postbank den Finance Award am Freitag in Bonn verliehen. 21 studentische Teams von Universitäten und Hochschulen aus Deutschland nahmen teil und befassten sich mit dem Thema „Auswege aus dem Zinsdilemma – hat Geldanlage Zukunft?“.

„Niedrigzinsen sind vor allem für sicherheitsorientierte Anleger eine große Herausforderung“, sagte Frank Strauß, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Postbank AG und Schirmherr des Awards bei der Preisverleihung. „Es muss uns gelingen, diesen Kunden Produkte und Services anzubieten, die ihnen gute Erträge bei überschaubaren Risiken ermöglichen. Dies wird nur möglich sein, wenn wir die Chancen der Digitalisierung nutzen. Durch Digitalisierung können wir die Kosten für unsere Kunden gering halten und die Informationsfülle der Finanzmärkte zu ihren Gunsten nutzen. Die Preisträger haben das erkannt. Sie haben auf unterschiedliche Weise komplexe Informationen für innovative Strategien genutzt.“

Das erfolgreiche Regensburger Team hat das Anlageverhalten gemeinnütziger Stiftungen untersucht. Deren Tätigkeit wird in der Regel ausschließlich aus Kapitalerträgen finanziert. Das Team hat überzeugende Vorschläge gemacht, wie Stiftungen trotz Niedrigzinsen akzeptable Kapitalerträge erzielen können, ohne zu hohe Risiken einzugehen. Damit kann der finanzielle Spielraum für gesellschaftlich sinnvolle Aktivitäten verbessert werden.

Das Team der Universität Regensburg hatte mit dem Erfolg beim diesjährigen Postbank Finance Award allen Grund zum Feiern. „Wir freuen uns unbändig“, sagte Julia Weigert, die Sprecherin des Teams. „Ich hätte mir nicht vorstellen können, dass unsere Arbeit derartigen Anklang findet. Andererseits haben wir die gesamte vorlesungsfreie Zeit dafür investiert und in den Wochen vor Abgabeschluss fast jeden Tag zwölf oder mehr Stunden daran gearbeitet. Da steckt also viel Herzblut drin. Der Wettbewerb ist eine einmalige Chance, als Team konsequent an einem wissenschaftlichen Projekt zu arbeiten.“

Die Universität Regensburg ist so etwas wie ein Erfolgsgarant für Auszeichnungen beim Postbank Finance Award geworden. In den letzten sieben Jahren wurde allein der Lehrstuhl von Prof. Dorfleitner fünfmal ausgezeichnet. Auch im Vorjahr konnte man sich über den zweiten Platz freuen. Bei der

Laudatio wurde der Lehrstuhl deshalb zum „Stammkunden“ des Wettbewerbs gekürt. Andere Lehrstühle der Universität Regensburg haben in den vergangenen Jahren weitere Erfolge eingefahren.

Zum Postbank Finance Award:

Der Postbank Finance Award wird seit 2003 jährlich ausgeschrieben. Ziel ist es, unter dem Motto „Zukunft verstehen – Zukunft gestalten“ innovative und wissenschaftlich fundierte Antworten auf aktuelle finanzwirtschaftliche Fragen zu fördern. Mit dem Preis will die Bank Studierende aller Fachrichtungen ermutigen, sich mit aktuellen Fragen der Finanzwirtschaft zu beschäftigen. Darüber hinaus will sie den teilnehmenden Studierenden Anregung und Hilfestellung für die weitere Studien- und Karriereplanung bieten. Das Preisgeld fließt zu 70 Prozent in die Ausstattung der prämierten Hochschulen.

[www.postbank.de/finance-award](http://www.postbank.de/finance-award)



(v.l.n.r.) Schirmherr Frank Strauß (Vorsitzender des Vorstands, Deutsche Postbank AG), Prof. Dr. Gregor Dorfleitner (Betreuer), Anna Goerk, Katrin Maria Schmid, Katharina Käsbauer, Julia Weigert, Michael Betzinger, Jurymitglied Ralf Stemmer (Mitglied des Vorstands Deutsche Postbank AG)

Foto: Postbank – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Gregor Dorfleitner

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Finanzierung

Tel.: 0941 943-2684

[Gregor.Dorfleitner@wiwi.uni-regensburg.de](mailto:Gregor.Dorfleitner@wiwi.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 134/2015, 29. Juni 2015

### Erfolgreicher „Tag der Universität“ in Amberg

Veranstaltungen der Universität Regensburg waren sehr gut besucht

Mit dem Veranstaltungsformat „Tag der Universität“ war die Universität Regensburg am 25. und 26. Juni zu Gast in Amberg. Die Vorträge von Forschern der Universität zu den Themen Gesundheit und Luft erfreuten sich an beiden Tagen einer regen Nachfrage.

„Wir können auf eine gelungene Veranstaltung zurückblicken. Für die Universität Regensburg ist es von großer Bedeutung, in der Region präsent zu sein“, betont Prof. Dr. Udo Hebel, Präsident der Universität Regensburg. „Die Idee hinter dem Veranstaltungsformat „Tag der Universität“ ist es, in einen direkten Dialog mit den Menschen in der Region zu treten und aktuelle wissenschaftliche Entwicklungen vorzustellen. Mit den Themen Luft und Gesundheit waren wir im „Luftkunstort“ Amberg am richtigen Platz. Die hervorragende Zusammenarbeit mit der Gastgeberstadt machte es der Universität zudem möglich, sich im Rahmen des zweitägigen Programms mit dem gesamten wissenschaftlichen Spektrum einer Volluniversität vorzustellen.“

Am Donnerstag stand die Veranstaltung im großen Rathaussaal ganz im Zeichen der Gesundheit. Nach der Begrüßung durch Oberbürgermeister Michael Cerny und Präsident Prof. Hebel präsentierte Prof. Dr. Christoph Klein (Lehrstuhl für Experimentelle Medizin und Therapieverfahren) einen spannenden und informativen Vortrag zum Thema „Was ist Krebs? Neue Wege in der Krebsforschung“. Er erklärte, was bei dieser gefährlichen Erkrankung im Körper abläuft und welche neuen Wege zu einer besseren Behandlung zur Verfügung stehen. Im Anschluss sprach Prof. Dr. Petra Jansen (Lehrstuhl für Sportwissenschaft) über „Sport und Kognition: Beweg Dich mit Schwung - halt dein Gedächtnis jung“. Sie belegte anhand mehrerer Beispiele, dass sich körperliche Bewegung sehr positiv auf die geistigen Fähigkeiten im Alter auswirkt. Die UR Jazzcombo unter der Leitung von Martin Schnabl sorgte für den schwungvollen musikalischen Rahmen am ersten Veranstaltungstag.

Der zweite Tag der Universität fand im Luftmuseum Amberg statt und war ganz Präsentationen zum Thema „Luft“ gewidmet. Nach der Einführung durch Bürgermeister Martin J. Preuß und Vizepräsident Prof. Dr. Christoph Wagner nahm Prof. Dr. Ursula Regener (Lehrstuhl für Deutsche Philologie – Neuere Deutsche Literaturwissenschaft) „Literarische Ballonfahrten“ in den Blick“. Sie präsentierte verschiedene Beispiele für Spekulationen, Mutproben und Schicksale in der Geschichte der Ballonfahrt, die Niederschlag in zeitgenössischen Journalen oder in den literarischen Texten von Jean Paul und Adalbert Stifter fanden. Prof. Dr. Franz J. Gießibl (Lehrstuhl für Experimentalphysik) erklärte, warum man einzelne Atome am besten im Ultrahochvakuum untersucht, wo der Druck nur noch ein Milliardstel eines

Milliarden des Umgebungsdrucks beträgt. Dass diese Untersuchungen auch die Kunst beeinflussten, machte er mit Verweis auf die Werke von Gerhard Richter deutlich.

Im Vortrag von Prof. Dr. Birgit Eiglsperger (Lehrstuhl für Kunsterziehung) kam die künstlerische Veränderung von Formen durch Widerstände oder Bewegungen und deren Wirkung auf Räume in den Blick. Den Abschluss bildete der Vortrag von Prof. Dr. Nikolaus Korber (Professur für Anorganische Chemie) zum „Griff in die Luft“. Der „Griff in die Luft“ beschreibt das chemische Abenteuer, wie das riesige Stickstoffreservoir der Luft durch ein trickreiches Verfahren nutzbar gemacht wurde. Das Ergebnis war die Gewinnung von Ammoniak, dem Grundstoff für alle synthetischen Stickstoffverbindungen. Musikalisch umrahmt wurde der zweite Veranstaltungsabend vom UR Jazz-Duo mit Julius Ruffing und Kari-Linn Seim.



Im Rahmen des ersten Veranstaltungstags auf dem Balkon vor dem Rathaus der Stadt Amberg: (v.l.n.r.) Michael Cerny, Oberbürgermeister der Stadt Amberg, Prof. Dr. Udo Hebel, Präsident der Universität Regensburg, Prof. Dr. Christoph Klein, Prof. Dr. Petra Jansen, Prof. Dr. Uwe Janssen, Vorsitzender des Senats der Universität Regensburg, Prof. Dr. Christoph Wagner, Vizepräsident der Universität Regensburg, Wolfgang Dersch, Kulturreferent der Stadt Amberg.

Foto: Universität Regensburg – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

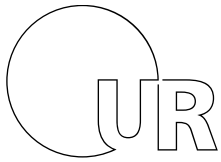
Prof. Dr. Christoph Wagner

Universität Regensburg

Vizepräsident für Netzwerke, Transfer und Öffentlichkeit

Tel.: 0941 943-3752

Christoph.Wagner@ur.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 135/2015, 30. Juni 2015**

### **Einfach und schnell mit der „Alma Mater“ in Kontakt bleiben**

Neue Alumni-Mailinglist der Universität Regensburg

Mit einem neuen Service-Angebot soll die Identifikation der ehemaligen Studierenden und Beschäftigten mit der Universität Regensburg gefördert werden. Für alle Alumni steht jetzt eine Mailinglist zur Verfügung, durch die sie in regelmäßigen Abständen mit Newslettern über Konzerte, Tagungen und andere Veranstaltungen auf dem Campus informiert werden. Der eigene Eintrag in der Alumni-Mailinglist kann dabei nach der Online-Anmeldung den individuellen Wünschen und Interessen angepasst werden. Ziel ist es, den Kontakt der Alumni zu ihrer „Alma Mater“ zu erhalten und zu fördern – ein Leben lang.

Die neue Alumni-Mailinglist wurde von Vizepräsident Prof. Dr. Christoph Wagner initiiert und ist Teil einer groß angelegten Initiative der Universitätsleitung zur Schaffung eines umfassenden Alumni-Betreuungswesens. Denn ehemalige Studierende und Beschäftigte haben für die Universität Regensburg einen besonderen Stellenwert. Sie bilden die Brücke zwischen Studium und Beruf; zwischen Theorie und Praxis. Durch den Kontakt mit ihnen können neue Impulse für eine weitere Verbesserung von Forschung, Lehre und Campuskultur gegeben werden. Auf der anderen Seite können die Ehemaligen von einem wachsenden Alumni-Netzwerk, von den Kontakten untereinander und mit ihrer alten Universität profitieren.

Auch Feste auf dem Campus der Universität Regensburg bieten eine gute Gelegenheit, um alte Kommilitoninnen und Kommilitonen oder Dozentinnen und Dozenten wieder zu treffen und gleichzeitig zu sehen und zu hören, was sich am alten Studien- oder Arbeitsort getan hat. Alle Alumni sind deshalb schon jetzt herzlich zum diesjährigen Sommerfest der Universität eingeladen, das am 16. Juli auf dem Zentralcampus stattfindet.

Die Anmeldung zur Mailinglist im Internet unter:  
[www.ur.de/alumni/newsletter/](http://www.ur.de/alumni/newsletter/)

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Christoph Wagner  
Universität Regensburg  
Vizepräsident für Netzwerke, Transfer und Öffentlichkeit  
Tel.: 0941 943-3752  
[Christoph.Wagner@ur.de](mailto:Christoph.Wagner@ur.de)

## **Pressemitteilung 136/2015, 30. Juni 2015**

### **Migration als Forschungsgegenstand**

3. Jahreskonferenz des Instituts für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS)

Vom 2. bis zum 3. Juli 2015 findet die 3. Jahreskonferenz des Instituts für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) in Regensburg statt. Die Veranstaltung im Park Hotel Maximilian (Maximilianstraße 28, 93047 Regensburg) und – ab Freitag – im Gebäude des IOS (Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg, Raum 319) trägt in diesem Jahr den Titel „Migration in and out of East and Southeast Europe: Values, Networks, Well-Being“.

Wie kaum ein anderes Thema dominiert „Migration“ derzeit die öffentliche Wahrnehmung und die allabendlichen Nachrichten. Flucht, Armutswanderung, Arbeitsmigration und Integration sind dabei nur einige wenige prägnante Stichworte, die mit „Migration“ in Verbindung gebracht werden und weltweit hohe gesellschaftliche Aufmerksamkeit erfahren.

Das Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS), ein An-Institut der Universität Regensburg, hat Migration zu einem (von insgesamt nur drei) Forschungsschwerpunkten bestimmt und – folgerichtig – diesen nun zum Gegenstand seiner 3. Jahreskonferenz erklärt. Im Vordergrund stehen dabei der „Migrationsraum“ Ost- und Südosteuropa mit den in den jeweiligen Staaten und Gesellschaften zu beobachtenden migrationsbedingten Entwicklungen. Jenseits tagesaktueller Diskussion will die Konferenz zu einer für das Verstehen von Migration und Migrationsmustern wichtigen Tiefenperspektive beitragen, indem sie Geistes- und Sozialwissenschaftler/innen in gemeinsamen interdisziplinären Panels nicht nur gegenwartsbezogen, sondern auch mit Blick auf die jeweiligen historischen Kontexte diskutieren lässt. Gemeinsam untersuchen sie die mit den Migrationsbewegungen einhergehenden sozialen, wirtschaftlichen und politischen Veränderungen und Steuerungsbemühungen.

Fokussiert werden nicht allein staatliche Interventionsmaßnahmen zur Regulierung von Ein- und Auswanderung. Vielmehr geht es auch um Integrationsschwierigkeiten bei Remigranten, um die Arbeits- und Lebensbedingungen von Arbeitsmigranten wie auch um die Auswirkungen auf die zuhause gebliebenen Familienmitglieder. Schließlich werden in den insgesamt sieben Panel auch genderspezifische Fragen sowie ökonomische Implikationen von Migrationsbewegungen untersucht.

Die Konferenz wird am Donnerstag um 17.30 Uhr mit zwei Keynotes zu je einem historischen und ökonomischen Thema eröffnet. Hierfür konnten mit Herbert Brücker (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg) sowie Leslie Page Moch und Lewis Siegelbaum (beide Michigan State University, East Lansing) international renommierte Wissenschaftler gewonnen werden. An der



Konferenz werden auch der kroatische Generalkonsul in München, Herr Petar Uzorinac und hochrangige Vertreter der Stadt Regensburg teilnehmen.

Das vollständige Tagungsprogramm ist auf der Homepage des IOS ([www.ios-regensburg.de](http://www.ios-regensburg.de)) einsehbar. Medienvertreter sind herzlich eingeladen.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Markus Mathyl

Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS)

Stabsstelle für Öffentlichkeitsarbeit und Qualitätsmanagement

Tel.: 0941 943-5489

[mathyl@ios-regensburg.de](mailto:mathyl@ios-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 137/2015, 1. Juli 2015**

### **Zum Widerstand im Konzentrationslager**

Interdisziplinäre Tagung mit Podiumsdiskussion in Regensburg

Formen und Möglichkeiten von Widerstand im Konzentrationslager stehen vom 7. bis zum 8. Juli im Zentrum einer Tagung in Regensburg. Organisiert wird die Veranstaltung im Haus der Begegnung (Hinter der Grieb 8, 93047 Regensburg) von den Instituten für Romanistik und für Psychologie der Universität Regensburg in Kooperation mit der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg. Höhepunkt ist am 8. Juli eine Podiumsdiskussion im Alten Rathaus (Großer Dollingersaal) zum Thema „70-Jahr-Feiern zur Befreiung – Kritische Bilanz und offene Fragen“. An der Podiumsdiskussion nehmen der Regensburger Oberbürgermeister Joachim Wolbergs und S.E. Jean-Claude Brunet, Generalkonsul der Französischen Republik, teil. Der Präsident der Universität Regensburg spricht zur Begrüßung.

Die Regensburger Tagung nähert sich dem Themengebiet „Widerstand im Konzentrationslager“ aus literaturwissenschaftlicher und sozialpsychologischer Perspektive. Unter der Schirmherrschaft von Prof. Dr. Isabella von Treskow (Universität Regensburg, Institut für Romanistik) und Dr. Jörg Skriebeleit (Leiter der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg), organisiert von Hartmut Duppel (Romanistik) und David Urschler (Psychologie), werden dazu Expertinnen und Experten aus dem In- und Ausland in Regensburg erwartet.

Die öffentliche Podiumsdiskussion am 8. Juli ist gleichzeitig der 7. Öffentliche Abend des Themenverbundes „Gewalt und Aggression in Natur und Kultur“ der Universität Regensburg. Wozu nach 70 Jahren noch an das Kriegsende erinnern? Was heißt „Feiern“ in diesem Zusammenhang? Welche Formen des Erinnerns sind sinnvoll, welche gibt es in Regensburg? Diese und weitere Fragen werden diskutiert. Kontrovers debattieren Joachim Wolbergs, Oberbürgermeister der Stadt Regensburg, Dr. Jörg Skriebeleit, Leiter der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg, Dr. Leon Weintraub aus Stockholm, Auschwitz- und Flossenbürg-Überlebender, sowie S.E. Jean-Claude Brunet, Generalkonsul der Französischen Republik in München. Die Diskussion wird von Dr. Franziska Brüning von der Süddeutschen Zeitung moderiert. Die Öffentlichkeit ist herzlich zur Tagung sowie zur Podiumsdiskussion im Alten Rathaus eingeladen.

Weitere Informationen zur Veranstaltung unter: [www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/503735.html](http://www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/503735.html)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Hartmut Duppel

Universität Regensburg

Am Institut für Romanistik

Tel.: 0941 943-3857

Hartmut.Duppel@ur.de

## Pressemitteilung 138/2015, 2. Juli 2015

### Golf und Frisbee in einem

Neu in Ostbayern: Discgolf-Parcours am Sportzentrum der Universität Regensburg

Eine interessante Mischung aus klassischem Golf und Frisbee: Das Sportzentrum der Universität Regensburg geht jetzt mit einem Discgolf-Parcours innovative Wege. Beim Discgolf versuchen die Spielerinnen und Spieler, ihre Frisbee-Scheiben von einem festgelegten Abwurfpunkt aus mit möglichst wenig Würfen in aufgestellte Körbe zu werfen. Es wird jeweils dort weitergespielt, wo die Scheibe liegen bleibt. Der Regensburger Parcours, eingebettet in die Grünanlagen des Sportzentrums der Universität, ist der erste seiner Art in ganz Ostbayern.

Discgolf hat sich bereits in den USA als Sportart etabliert. Doch auch in Europa begeistern sich immer mehr Frauen und Männer für das Sportspiel, das bei jedem Wetter möglich ist. Mit Wind und natürlichen Hindernissen wird Discgolf zu einer richtigen Herausforderung. Denn dann müssen die Spielerinnen und Spieler eine eigene Wurftechnik entwickeln und mit den unterschiedlichen Scheibentypen umsetzen. Dabei kommen oft faszinierende Flugbahnen heraus. Discgolf fordert geradezu zum spielerischen Experimentieren heraus.

In Deutschland gibt es derzeit über 70 fest installierte Anlagen. Der Parcours am Sportzentrum der Universität Regensburg ist allerdings die erste in Ostbayern. Das Sportzentrum zeigt damit einmal mehr Offenheit für innovative Trendsportarten. „Ich freue mich sehr über diese neue Sportart bei uns und hoffe, dass wir in naher Zukunft auch Ausrichter von Discgolf-Wettkampfveranstaltungen sein werden“, sagt Dr. Uta Engels, die Leiterin des Sportzentrums der Universität Regensburg.

Der neue Discgolf-Parcours steht Interessierten während der Öffnungszeiten des Sportzentrums auf dem Campus zur Verfügung. Um jedem das Ausprobieren zu erleichtern, können an der Pforte Scheibensets mit den klassischen 3 Wurfdistanzen Driver, Midrange und Putter gegen Pfand ausgeliehen werden.

Noch ein Tipp: Im Rahmen des Sommerfests der Universität Regensburg am 16. Juli können alle Besucherinnen und Besucher die Sportart Discgolf ausprobieren (vor dem Gebäude Chemie und Pharmazie auf dem Campus).



Discgolf am Sportzentrum der Universität Regensburg.

Foto: Julia Schönhärl – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Julia Schönhärl

Universität Regensburg

Am Sportzentrum

Tel.: 0941 943-2508

Julia.Schoenhaerl@ur.de

## **Pressemitteilung 139/2015, 3. Juli 2015**

### **Geldfälschern und Scharlatanen auf der Spur**

Fünfte Sitzung der „Universität für Kinder 2015“

Am Dienstag, den 7. Juli 2015, findet im Audimax der Universität Regensburg von 17.00 bis 17.45 Uhr die fünfte Sitzung der diesjährigen „Universität für Kinder“ statt. Es spricht Prof. Dr. Oliver Tepner (Professur für Didaktik der Chemie) von der Universität Regensburg. In seiner Vorlesung wird er erklären, wie man Tricks von Geldfälschern auf die Schliche kommt.

Schon immer ist es der Traum vieler Menschen gewesen, möglichst einfach und bequem reich zu werden. Dazu werden aber manchmal auch verbotene Methoden angewendet, um andere zu betrügen. So haben die „Alchemisten“ – die Chemiker im Mittelalter – versucht, Gold künstlich herzustellen. Herausgekommen ist dabei „unechtes“ Gold, das leider nicht jedermann sofort als unecht erkannt hat. Die Gauner unserer heutigen Zeit nutzen beispielsweise sogenannte Schecks, um jemanden „um sein Geld zu bringen“. Glücklicherweise kann die Chemie dabei helfen, Geldfälschern und Scharlatanen auf die Spur zu kommen. Während der Vorlesung von Prof. Tepner können die Jungstudierenden auch selbst ein Experiment ausprobieren, mit dem ein Betrug entlarvt werden kann.

Die von der Infineon Technologies AG geförderte „Universität für Kinder“ bietet jedes Jahr im Sommersemester kindgerechte Vorlesungen aus der Welt der Wissenschaft für Schülerinnen und Schüler im Alter von 8 bis 13 Jahren. Dabei stellen sich Professorinnen und Professoren der Universität und der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg im Audimax der Herausforderung, ihren Forschungsschwerpunkt kompakt und leicht verständlich präsentieren zu müssen. Eine Anmeldung ist nicht nötig; der Eintritt ist frei. Kostenlose Parkplätze stehen an der Universität Regensburg zur Verfügung.

Weitere Informationen zur „Universität für Kinder“ unter:  
[www.ur.de/universitaet-kinder/](http://www.ur.de/universitaet-kinder/)

Veranstaltungsdaten:

„Universität für Kinder 2015“ – Vorlesung für Kinder zwischen 8 und 13 Jahren  
Prof. Dr. Oliver Tepner (Professur für Didaktik der Chemie, Universität Regensburg)  
„Geldfälschern und Scharlatanen auf der Spur“

Moderation: Susanne Gebauer

Dienstag, 7. Juli 2015, 17.00-17.45 Uhr

Universität Regensburg, Audimax

Der Eintritt ist frei; eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Cordula Böll

Universität Regensburg

Referat II/2 – Kommunikation

Tel.: 0941 943-5564

Cordula.Boell@ur.de

## Pressemitteilung 140/2015, 3. Juli 2015

### Forscher untersuchen Evolution der sexuellen Fortpflanzung bei Pflanzen

Universität Regensburg an internationalem Projekt beteiligt

Ein Konsortium mit Forschern aus Deutschland, England, Österreich, Portugal und den USA wird in den nächsten 3 Jahren mit mehr als 2,6 Millionen Euro gefördert. Ziel des ERA-CAPS-Netzwerks ist die Erforschung der Evolution der sexuellen Fortpflanzung bei Pflanzen – von den einfachen Laub- und Lebermoosen bis hin zu den wichtigsten Nutzpflanzen. Es sollen u.a. Gene identifiziert werden, die bei der Spermazellentwicklung verloren gingen oder die mit der für Blütenpflanzen charakteristischen doppelten Befruchtung in Zusammenhang stehen. Von der Universität Regensburg sind Prof. Dr. Thomas Dresselhaus (Lehrstuhl für Zellbiologie und Pflanzenbiochemie) und PD Dr. Stefanie Sprunck (Am Lehrstuhl für Zellbiologie und Pflanzenbiochemie) beteiligt.

Mit den Pflanzen begannen vor 470 Mill. Jahren die ersten Lebewesen das Land zu erobern. Aus sehr einfachen Arten – bspw. Algen und Moose – entwickelten sich zunächst Gefäßpflanzen wie Farne und Schachtelhalme. Später bildeten sich mit den Nacktsamern die ersten Samenpflanzen und vor rund 140 Mio. Jahren tauchten die ersten Blütenpflanzen auf. Mit über 270.000 Arten haben die Blütenpflanzen, zu denen alle Nahrungsmittelpflanzen gehören, inzwischen die meisten Gebiete auf der Erde erobert.

Durch die Anpassung an neue Lebensräume mussten Pflanzen neuartige Sexualorgane entwickeln, um bspw. die Gameten (Ei- und Spermazellen) vor Austrocknung oder veränderten Umweltbedingungen zu schützen. Aus beweglichen Spermazellen, die noch bei Moosen und Farnen vorkommen, wurden unbewegliche Spermazellen, die durch einen Pollenschlauch tief ins weibliche Gewebe zur geschützten Eizelle transportiert werden. Dieser zu den kompliziertesten biologischen Prozessen gehörende Vorgang bestimmt den Fortpflanzungserfolg und hat somit einen unmittelbaren Einfluss auf die Samen- und damit auf die Ertragsbildung bei Pflanzen. Weltweit besteht daher ein großes Interesse daran, die zugrunde liegenden molekularen Grundlagen zu verstehen.

Im Rahmen des neuen internationalen Konsortiums wird die Regensburger Arbeitsgruppe an der nur auf Neukaledonien vorkommenden ursprünglichen Blütenpflanze *Amborella trichopoda* und der Nutzpflanze Mais arbeiten. Zudem sollen in Regensburg Forscher aus den Partneruniversitäten ausgebildet werden. Die Wissenschaftler erhoffen sich, insbesondere die Fortpflanzungsmechanismen bei Blütenpflanzen besser zu verstehen, um dieses Wissen langfristig zu nutzen und Ertragseinbußen durch Fehler bei der Fortpflanzung zu minimieren.

Weiterführende Informationen zum Konsortium im Internet unter:

<http://www.era-caps.org/joint-calls/era-caps-funded-projects/era-caps-second-call-2014/evolution-sexual-reproduction-plants>



Die Regensburger Forscher wollen in den neuen Gewächshäusern der Universität Mais kultivieren, um die molekularen Mechanismen der Befruchtung und Kornentwicklung zu untersuchen.

Foto: Shutterstock

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Thomas Dresselhaus

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Zellbiologie und Pflanzenbiochemie

Tel.: 0941 943-3016

[thomas.dresselhaus@ur.de](mailto:thomas.dresselhaus@ur.de)

PD. Dr. Stefanie Sprunck

Universität Regensburg

Am Lehrstuhl für Zellbiologie und Pflanzenbiochemie

Tel.: 0941 943-3005

[stefanie.sprunck@ur.de](mailto:stefanie.sprunck@ur.de)



## **Pressemitteilung 141/2015, 6. Juli 2015**

### **Netzwerk INDIGO bündelt Expertise im Bereich Digitalisierung**

Kooperationspartner unterzeichnen „Memorandum of Understanding“

Am Freitag, den 3. Juli, fand die erste große Konferenz des Netzwerks „INDIGO – Internet und Digitalisierung Ostbayern“ in Passau statt. Vertreter aus Politik und Wirtschaft informierten sich am Vormittag über das Leistungsangebot und die Ziele des Netzwerks. In dem Netzwerk bündeln die Universitäten Regensburg und Passau sowie die Hochschulen Amberg-Weiden, Deggendorf, Landshut und Regensburg ihre umfassenden Kompetenzen zum Thema Digitalisierung in neun Kompetenzclustern. Während eines Pressegesprächs in der Hoftaferne Schloss Neuburg besiegelten die Präsidenten der Partnerhochschulen am Nachmittag ihre Kooperation mit einem „Memorandum of Understanding“.

„Mit der Unterzeichnung des „Memorandum of Understanding“ wurde ein wichtiger Schritt für eine nachhaltige Entwicklung des Netzwerks INDIGO gelegt“, erklärt Prof. Dr. Udo Hebel, Präsident der Universität Regensburg. „Das Thema Digitalisierung ist von zentraler gesellschaftlicher und ökonomischer, aber auch wissenschaftlicher Relevanz. Internet- und Digitalisierungskompetenzen sind als Querschnittsdisziplinen mit vielen Forschungs- und Wissenschaftsbereichen verknüpft. An der Universität Regensburg finden sich beispielsweise Schwerpunkte in der Wirtschaftsinformatik mit Fokus auf die Sicherheit von Informationssystemen, im Bereich Big Data Quality sowie am Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur.“

Ziel des Netzwerks INDIGO ist es, die Region Ostbayern als exzellenten Wissenschaftsstandort, aber auch als Ort der leistungsstarken und erfolgreichen Wirtschaftsunternehmen im Bereich Internet und Digitalisierung zu stärken. Während der Konferenz wurden deshalb in einer Podiumsdiskussion Chancen und Risiken der Digitalisierung in Ostbayern aus wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Sicht diskutiert. Das Grußwort hielt Bernd Sibler, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst. Nachmittags fanden zudem Workshops der einzelnen Kompetenzcluster statt, um die Ergebnisse früherer Workshops in einen größeren Zusammenhang zu setzen und die Zusammenarbeit über Fächer- und Disziplinengrenzen hinweg zu intensivieren.

Parallel dazu überreichte Staatsministerin Ilse Aigner Förderurkunden an die Präsidenten der Universität Regensburg und Passau für Forschungsprojekte, die im Rahmen des neuen Internetkompetenzzentrums Ostbayern gefördert werden.



Nach Unterzeichnung des „Memorandum of Understanding“: (hinten von links) Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident OTH Regensburg; Prof. Dr. Erich Bauer, Präsident OTH Amberg-Weiden; Prof. Dr. Peter Sperber, Präsident TH Deggendorf; (vorne von links) Prof. Dr. Udo Hebel, Präsident Universität Regensburg; Prof. Dr. Burkhard Freitag, Präsident Universität Passau; Prof. Dr. Karl Stoffel, Präsident HAW Landshut

Foto: Universität Regensburg – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

## **Pressemitteilung 142/2015, 6. Juli 2015**

### **3 Mio. Euro für Regensburger Forschungsprojekt**

Startschuss für Internetkompetenzzentrum Ostbayern

Das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie fördert ein Projekt zum Thema „Mobile Business und Social Media“ an der Universität Regensburg. Ziel ist die Erforschung der technischen und ökonomischen Chancen und Risiken der Technologien. Das Projekt wird als Teil des Internetkompetenzzentrums Ostbayern bis Ende 2019 mit über 3 Millionen Euro gefördert. Der Regensburger Anteil an dem neuen Zentrum liegt damit bei über 50 %. Staatsministerin Ilse Aigner übergab heute die Förderurkunde an Prof. Dr. Udo Hebel, Präsident der Universität Regensburg, nach einer Tagung des Netzwerks „INDIGO – Netzwerk Internet und Digitalisierung Ostbayern“ in Neuburg am Inn.

„Wir freuen uns sehr über die umfangreiche Förderung durch das Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie“, betont Prof. Dr. Udo Hebel, Präsident der Universität Regensburg. „Das Regensburger Projekt bildet damit eine zentrale Säule des Internetkompetenzzentrums Ostbayern und stärkt die Kompetenzen der Universität Regensburg in den Bereichen Internet und Digitalisierung.“

Die Zukunftsfähigkeit Bayerns hängt entscheidend von der Fähigkeit zur zielorientierten Nutzung der vielfältigen Chancen ab, die ein intelligenter Einsatz von Internettechnologien und -anwendungen bieten. Die Voraussetzungen dafür sind ein breites Spektrum an Kompetenzen in der Auseinandersetzung mit den Phänomenen des Internets und ein funktionierendes Zusammenwirken von Wirtschaft, Gesellschaft und Wissenschaft. An der Universität Regensburg werden die Themenfelder Internet und Digitalisierung seit Jahren unter verschiedensten Gesichtspunkten und in Kooperation mit anderen Forschungsstandorten bearbeitet. Im Rahmen des neuen Internetkompetenzzentrums Ostbayern sollen die Forschungsarbeiten zielgerichtet weitergeführt, um die Kompetenzen weiterer ostbayerischer Hochschulen ergänzt und in ökonomische Fragestellungen eingebettet werden.

Unter Federführung der Universität Regensburg sollen die Ergebnisse des Projekts „Mobile Business und Social Media“ deshalb direkte Anwendung in Unternehmen der Region Ost- und Nordbayern finden. Bereits zum Projektstart haben mehrere Unternehmen aus der Region und aus unterschiedlichen Branchen starkes Interesse bekundet und ihre Mitarbeit zugesagt. Die Projektleitung liegt bei Prof. Dr. Bernd Heinrich und Prof. Dr. Mathias Klier (beide Institut für Wirtschaftsinformatik der Universität Regensburg).

Im Mittelpunkt stehen die Wissensgenerierung durch Analyse sozialer Medien (bspw. verbesserte Produktentwicklung), die Nutzung sozialer Medien und mobiler Technologien zur Verbesserung der

unternehmerischen Wertschöpfung sowie intelligente mobile Applikationen (bspw. im Automobilbereich). An dem Projekt sind auch die Universität Passau, die Universität Bamberg (assoziiert) und die Hochschule für Angewandte Wissenschaften Landshut beteiligt. Ziel ist die Entwicklung neuer wissenschaftlicher Ansätze und Technologien und die Unterstützung der bayerischen Wirtschaft auf dem Weg zu einer Führungsrolle in der Nutzung und Weiterentwicklung des Internets und der globalen Digitalisierung.

Das neue Internetkompetenzzentrum Ostbayern arbeitet eng mit dem Netzwerk Internet und Digitalisierung Ostbayern (INDIGO) zusammen, das die Universitäten Regensburg und Passau sowie die Hochschulen Amberg-Weiden, Deggendorf, Landshut und Regensburg gemeinsam aufbauen. Das Netzwerk soll die Integration und Stärkung der in der Region vorhandenen wissenschaftlichen Kompetenzen in den Bereichen Internet und Digitalisierung ermöglichen. Das Konzept umfasst unter anderem die Planung und Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten bzw. -aufträgen sowie eine Initiative für Gründungsförderung und Entrepreneurship. Die erste große INDIGO-Konferenz fand zeitgleich zur Urkundenübergabe ebenfalls in Passau statt.



Bei der Übergabe der Förderurkunden: (v. l.) Prof. Dr. Udo Hebel, Präsident Universität Regensburg, Staatsministerin Ilse Aigner, Prof. Dr. Burkhard Freitag, Präsident Universität Passau.

Foto: Martina Purucker – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Bernd Heinrich

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik II

Tel.: 0941 943-6100

Bernd.Heinrich@wiwi.uni-regensburg.de

## Pressemitteilung 143/2015, 6. Juli 2015

### Universität erfolgreich vor dem Bundesgerichtshof

Jurastudierende belegen 1. Platz bei Gerichtssimulation

Am Freitag, den 3. Juli 2015, erlangten Chiara Fischer und Nikolaus Schröder vor dem Bundesgerichtshof in Karlsruhe den 1. Platz beim Bundesfinale des ELSA Deutschland Moot Courts. Das Ausbildungszentrum REGINA der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Regensburg unterstützte die beiden Jurastudierenden auf ihrem Weg nach Karlsruhe durch die neue Lehrveranstaltung „Mock Trial“ und durch ein intensives Rhetorikcoaching. „Moot Court“ und „Mock Trial“ sind simulierte Gerichtsverhandlungen. Ein Mock Trial ist eine Lehrveranstaltung, die durch Dozenten begleitet wird. Ein Moot Court hingegen ist ein reiner Wettbewerb, bei dem Nachwuchsjuristen gegeneinander antreten.

Das Regensburger Team setzte sich zunächst bei einem universitätsinternen Moot Court durch, gewann dann den Regionalentscheid in Bayreuth und brillierte nun auf Bundesebene. Das Bundesfinale fand in einem Gerichtssaal des Bundesgerichtshofs (BGH) in Karlsruhe statt. Das Gericht war gleichzeitig auch Wettbewerbsjury und setzte sich aus BGH-Richtern und BGH-Anwälten zusammen. Verhandelt wurde ein praxisnaher Erbrechtsstreit um einen Sportwagen. Den Wettbewerb organisierte die unabhängige sowie gemeinnützige Jurastudentenvereinigung ELSA (European Law Students' Association).

Chiara Fischer ist 20 Jahre alt, studiert im 4. Semester Rechtswissenschaft und besuchte das bilinguale Gymnasium am Wirteltor in Düren. Nikolaus Schröder ist ebenfalls 20 Jahre alt, ist im 3. Jura-Semester und machte das Abitur am humanistischen Maximiliansgymnasium in München. Beide nahmen an dem Moot Court freiwillig und neben der normalen Studienbelastung teil, um „die Freude am Studium lebendig zu erhalten“ und um einen „spannenden Ausblick auf ein mögliches späteres Tätigwerden als Anwalt zu erhalten“.

Der Studiendekan der Fakultät für Rechtswissenschaft, Prof. Dr. Wolfgang Servatius, gratuliert den beiden Fakultätsmitgliedern zu ihrem außergewöhnlichen Erfolg in Karlsruhe und fügt hinzu: „Sowohl beim Moot Court-Finale vor dem BGH als auch im juristischen Berufsalltag sind neben fundierten Rechtskenntnissen auch überzeugendes Auftreten, Schlagfertigkeit und strukturiertes Arbeiten nötig. Dies schult unser Ausbildungszentrum REGINA vorbildhaft durch fachspezifische Rhetoriktrainings und die praxisorientierte Lehrveranstaltung Mock Trial, die wir aufgrund des großen studentischen Interesses auch in kommenden Semestern wieder anbieten.“

Das REGensburger Individuelle und Nachhaltige Ausbildungszentrum (REGINA) unterstützt Studierende der Rechtswissenschaft mit einem prämierten Lern- und Betreuungskonzept, das auf eine nachhaltige

Leistungssteigerung und eine verstärkte Praxisorientierung abzielt. Im Bereich der Vermittlung von juristischen Schlüsselqualifikationen bietet REGINA neben speziellen Kommunikationskursen und dem Mock Trial auch jährlich einen Redewettstreit unter Jurastudierenden an, der am 11. November 2015 zum zweiten Mal landesweit ausgetragen wird.

Weiterführende Informationen im Internet unter:  
[www.ur.de/regina](http://www.ur.de/regina)

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Wolfgang Servatius  
Universität Regensburg  
Studiendekan und Akademischer Leiter von REGINA  
Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Unternehmensrecht  
Tel.: 0941 943-2286  
[Wolfgang.Servatius@jura.uni-regensburg.de](mailto:Wolfgang.Servatius@jura.uni-regensburg.de)



Chiara Fischer und Nikolaus Schröder während der Gerichtssimulation.

Fotos: ELSA e.V. – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

## Pressemitteilung 144/2015, 7. Juli 2015

### „Tag der Physik“ und „Tag der Biowissenschaften“

Absolventenfeiern auf dem Campus

Am Freitag, den 10. Juli, finden der „Tag der Physik“ (14.00 Uhr, Hörsaal H 34, Gebäude Physik) und der „Tag der Biowissenschaften“ (15.00 Uhr, Hörsaal H 52, Neubau Biologie) an der Universität Regensburg statt. Im Rahmen der Veranstaltungen werden die Abschlusszeugnisse und Promotionsurkunden an Absolventinnen und Absolventen der Fakultäten für Physik und für Biologie und Vorklinische Medizin vergeben. Daneben überreicht der Dekan der Fakultät für Biologie und Vorklinische Medizin, Prof. Dr. Ernst Tamm, beim „Tag der Biowissenschaften“ auch den Promotionspreis seiner Fakultät. Zum „Tag der Physik“ wird zudem der „Preis für gute Lehre“ vergeben.

Prof. Dr. Peter Böni von der TU München hält beim „Tag der Physik“ den Festvortrag zum Thema „Magnetismus atomar dünner Schichten: Ein Spielplatz für Neutronen“. Für die Musik beim „Tag der Physik“ sorgt die Jazzcombo „Room13“. Den Festvortrag zum „Tag der Biowissenschaften“ hält Prof. Dr. Reinhard Fässler vom Max-Planck-Institut für Biochemie in Martinsried. Er spricht zum Thema „Genetic Analysis of Integrin Signalling in Mice and Cells“. Die musikalische Umrahmung des „Tags der Biowissenschaften“ übernimmt die Jazzcombo der Universität Regensburg unter der Leitung von Lorenz Kellhuber.

Vertreterinnen und Vertreter der Medien sind herzlich zu beiden Veranstaltungen eingeladen.

Die Programme zu den Veranstaltungen im Internet unter:

[www.uni-regensburg.de/veranstaltungen/medien/2015/programm\\_biowissenschaften.pdf](http://www.uni-regensburg.de/veranstaltungen/medien/2015/programm_biowissenschaften.pdf)

[www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/504480.html](http://www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/504480.html)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

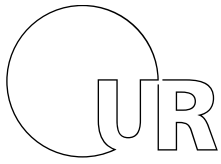
Prof. Dr. Ernst Tamm

Universität Regensburg

Dekan der Fakultät für Biologie und Vorklinische Medizin

Tel.: 0941 943-2838

Ernst.Tamm@ur.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 145/2015, 7. Juli 2015**

### **Konzert des Kammerorchesters der Universität Regensburg**

Mit Werken von Graham Buckland

Am Donnerstag, den 9. Juli 2015, um 19.30 Uhr spielt das Kammerorchester der Universität Regensburg Kompositionen von Universitätsmusikdirektor Graham Buckland. Im Rahmen des sommerlichen Kammerkonzerts im Audimax der Universität kommt es unter anderem zur Uraufführung von „Ten Psalms of David“, einer Neukomposition von Buckland. Die musikalische Leitung übernimmt der Komponist selbst.

Seit 1995 prägt Graham Buckland das musikalische Geschehen auf dem Regensburger Campus. Er hat nicht nur die Leitung der Universitätsorchester inne, sondern ist zugleich als Komponist tätig. Das Kammerorchester präsentiert nun erstmals einen ganzen Abend mit Kompositionen aus seiner Feder. So steht „Chanticleer“ auf dem Programm, ein Werk aus dem Jahr 2006, das einen wilden Hahnenkampf beschreibt. Streichorchester, Harfe und Pauke bringen den Kampf in drei Sätzen zum Erklingen. Das Stück „The Bumps“ stellt das Marimbaphon als Soloinstrument in den Mittelpunkt. Als Solist agiert Bernhard Niederecker, dem Graham Buckland das Werk 2009 zugeeignet hat.

Für sein Werk „Ten Psalms of David“ mit Orchester und solistischem Gesang setzte sich Buckland intensiv mit der Lebensgeschichte des biblischen Königs David auseinander. Anklänge an zeitgenössische Filmmusik prägen diese Vertonung der abenteuerlichen Geschichten. Als Gesangs-Solisten konnte Buckland Achim Hoffmann und Christine Hoffmann gewinnen.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum Kammerkonzert mit Uraufführung eingeladen. Karten sind an der Abendkasse oder im Vorverkauf in der Tourist Information im Alten Rathaus und bei Bücher Pustet an der Universität Regensburg erhältlich. Reservierungen sind zudem telefonisch (unter 0941 943-5656) oder per E-Mail (an [karten.vorverkauf@ur.de](mailto:karten.vorverkauf@ur.de)) möglich. Der Preis beträgt 10 Euro, ermäßigt 7 Euro. Schülerinnen, Schüler und Studierende zahlen 5 Euro.

Weitere Informationen zur Veranstaltung unter [www.die-orchester.de](http://www.die-orchester.de)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Graham Buckland

Universität Regensburg

Universitätsmusikdirektor

Tel.: 0941 943-3011

[graham.buckland@ur.de](mailto:graham.buckland@ur.de)



## Pressemitteilung 146/2015, 8. Juli 2015

### „Science Day“ an der Universität Regensburg

Schülerinnen und Schüler präsentieren Forschungsprojekte

Am Dienstag, den 14. Juli 2015, ist es wieder soweit: Im Rahmen des sechsten „Science Day“ an der Universität Regensburg haben etwa 50 Sechstklässlerinnen und Sechstklässler aller Schularten aus Regensburg und der Region (u.a. aus Dingolfing und Straubing) die Gelegenheit, ihre selbst gewählten Forschungsprojekte vorzustellen. Die ca. 20 Präsentationen aus den Bereichen Biologie, Chemie, Mathematik und Physik sind von 15.00 bis 16.45 Uhr – vor der letzten Sitzung der „Universität für Kinder“ – im Foyer des Audimax (Zentrales Hörsaalgebäude) zu sehen.

Im Vorfeld des „Science Day“ bearbeiteten die Schülerinnen und Schüler in Zusammenarbeit mit Studierenden und Lehrenden der Universität Regensburg ein naturwissenschaftliches Thema, für das sie sich selbst interessieren. Den Kindern ist es freigestellt, in welcher Form sie ihr Thema dann beim „Science Day“ vorstellen: Sie können beispielsweise ein Experiment vorführen und erklären, etwas entwickeln, bauen oder programmieren, oder an einem Stand ein Thema vorstellen, das ihnen besonders gefällt. Und die Ergebnisse können sich sehen lassen: So erklären die jungen Tüftler unter anderem fleischfressende Pflanzen, ein selbstgebautes Solarboot, Alternativen zum Erdöl, den Bau einer Torschussmaschine oder warum ein Chamäleon seine Farbe verändert. Die Besucherinnen und Besucher dürfen also gespannt sein.

Ziel des „Science Day“ ist es, die Begeisterung für Naturwissenschaften zu fördern und gleichzeitig Kindern die Möglichkeit zu geben, schon frühzeitig mit der Universität in Berührung zu kommen. Gefördert wird der „Science Day“ von der Koordinationsstelle Chancengleichheit und Familie der Universität Regensburg und vom Sonderforschungsbereich 689 der Fakultät für Physik. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen zum „Science Day“ unter:  
[www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/476390.html](http://www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/476390.html)



Vielfältig sind die Projekte der Schülerinnen und Schüler in jedem Jahr.

Foto: Universität Regensburg – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Ulrike Richter

Universität Regensburg

An der Fakultät für Physik

Organisation „Science Day“

Tel.: 0941 504-7937

Ulrike.Richter@physik.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 147/2015, 8. Juli 2015**

### **Sommerfest auf dem Regensburger Campus**

Universität bietet attraktives Programm mit Sportgala, Musik und DJ

Am Donnerstag, den 16. Juli 2015, findet das Sommerfest auf dem Campus der Universität Regensburg statt. Von 17.00 bis 1.00 Uhr warten zahlreiche Highlights auf die Besucherinnen und Besucher. Von Musik und Tanz über Führungen und besondere Angebote für Alumni der Universität bis hin zur großen Sportgala im Audimax: Beim Sommerfest ist für jeden etwas dabei.

Es lohnt sich, schon früh da zu sein. Bereits ab 17.00 Uhr werden die Freikarten für die Sportgala vergeben. Zugleich findet das Familienfest auf der Wiese am See vor dem Gebäude Chemie und Pharmazie statt. Hier wird Mitmachsport für Groß und Klein geboten. Ebenfalls ab 17.00 Uhr finden auch die ersten Führungen zur „Kunst auf dem Campus“ statt. Blicke hinter die Kulissen der Universitätsbibliothek oder des Rechenzentrums der Universität sowie eine Führung durch den Botanischen Garten sind um 18.30 Uhr möglich.

Präsident Prof. Dr. Udo Hebel und Vizepräsident Prof. Dr. Christoph Wagner werden um 18.00 Uhr alle Universitätsmitglieder, Studierenden, Alumni und Gäste auf dem Forum begrüßen. Für Musik und Gaumenfreuden – unter anderem durch Kooperation mit der Brauerei Bischofshof und dem Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz – ist während des gesamten Abends auf dem Zentralcampus der Universität gesorgt. Den musikalischen Auftakt bietet um 17.30 Uhr das sinfonische Blasorchester „Campus-Blosn“. Konzerte des Uni Jazz Orchesters oder der – jüngst im 2. German Open in Grimma ausgezeichneten – Brass Band Regensburg schließen sich an. DJ M.I.C. – bekannt vom Winterball – sorgt bis 1 Uhr für gute Stimmung.

Studierende, ehemalige Studierende, Professorinnen und Professoren und alle Mitarbeiter der Universität sind beim Sommerfest ganz herzlich willkommen. Gleich mehrere Alumni-Vereine sind in diesem Jahr auf dem Forum vertreten und bieten die Gelegenheit zum Wiedersehen und für einen gegenseitigen Erfahrungsaustausch. Alle Alumni werden diesmal am Alumnistand mit einem Gutschein für ein Freigetränk auf dem Campus ihrer alten Alma Mater begrüßt (solange der Vorrat reicht).

Ein besonderer Höhepunkt des Sommerfests ist die kostenlose Sportgala um 19.00 Uhr im Audimax. Organisiert wird die facettenreiche Sportshow von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Sportzentrums der Universität. Natürlich darf auch beim diesjährigen Sommerfest die physikalische Lasershow (20.00, 21.00, 22.00 und 23.00 Uhr, Hörsaal H 36) nicht fehlen. Und im Foyer der Zentralbibliothek gibt es ab 17.30 Uhr im 30-Minuten-Takt Darbietungen verschiedener Uni-Ensembles.

Neben dem Universitätschor, dem Improvisationstheater DINGS oder dem Vokal-Ensemble Jazznuts sind noch viele andere Universitätsensembles zu bewundern.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum Sommerfest der Universität Regensburg eingeladen. Der Eintritt zu allen Events ist frei.

Nähere Informationen zum Programm unter:  
[www.ur.de/veranstaltungen/sommerfest/](http://www.ur.de/veranstaltungen/sommerfest/)

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Christoph Wagner  
Universität Regensburg  
Vizepräsident für Netzwerke, Transfer und Öffentlichkeit  
Tel.: 0941 943-3752  
[Christoph.Wagner@ur.de](mailto:Christoph.Wagner@ur.de)

## **Pressemitteilung 148/2015, 10. Juli 2015**

### **Germanistentheater präsentiert „Mord an Bord“**

Eine Fahrt auf dem Nil als musikalisch-szenische Revue

Vom 19. bis zum 23. Juli 2015 geht im Theater an der Universität (Studentenhaus) – jeweils um 19.30 Uhr – wieder der Vorhang auf. Das Germanistentheater der Universität zeigt in Kooperation mit dem UR Stage Club und unter der Leitung von Dr. Simone Merk Agathas Krimistück „Mord an Bord“ als musikalisch-szenische Koproduktion im Theater an der Uni. Einlass ist immer um 19.15 Uhr bei freier Platzwahl.

Anlässlich des 125. Geburtstags von Agatha Christie wird ihr Romanklassiker „Tod auf dem Nil“ auf die Bretter des Theaters an der Universität gebracht. Leidenschaft, Eifersucht, Begehren – Hass, Betrug, Gier: Der Stoff aus dem Verbrechen und Krimis sind. Agatha Christie, die Mutter des Kriminalromans, versteht es wie kaum eine Zweite aus diesen Versatzstücken einen Kriminalfall zu konstruieren, der nicht nur atemberaubende Hochspannung, sondern auch größte Unterhaltung verspricht.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen. Karten können zum Preis von 7 Euro (ermäßigt 5 Euro) im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität und an der Abendkasse erworben werden. Verbindliche Kartenreservierungen werden unter [ur-musical@gmx.de](mailto:ur-musical@gmx.de) entgegengenommen. Die Abholung und Bezahlung der reservierten Karten muss bis spätestens 19.00 Uhr an der Abendkasse erfolgen. Nicht abgeholte Karten gehen in den freien Verkauf.

Zum Stück:

An Bord des Nildampfers „Lotus“ bricht in Khartum eine illustre Gesellschaft zu einer abenteuerlichen Schiffsreise auf. Das Interesse der Passagiere liegt jedoch weder in der reizvollen Flusslandschaft noch in den kulturellen Touristenattraktionen am Ufer des Nils. Auf eine merkwürdige und undurchsichtige Weise scheinen die Gäste an Bord ein Geheimnis zu teilen: Sie stehen in einer wie auch immer gearteten „Beziehung“ zu der Millionenerbin Kay Mostyn, geborene Ridgeway. Ohne die geringste Ahnung, wer sich noch an Bord befindet, tritt Kay mit ihrem frischvermählten Gatten Simon Mostyn die Fortsetzung ihrer Hochzeitsreise auf dem Nil an. Bis zu diesem Zeitpunkt gleicht der Verlauf ihrer Flitterwochen bereits einem Höllentrip: Simons ehemalige Verlobte Jacky folgt ihnen von Station zu Station auf Schritt und Tritt. Doch der wahre Horror bricht erst richtig los, nachdem sich die scheinbare Rettung für Kay an Bord der „Lotus“ als tödliche Falle erweist.

Bereits die Entstehungsgeschichte von Agatha Christies Kriminalstück „Mord an Bord“ gleicht einer detektivischen Spurensuche. 1942 beginnt die englische Schriftstellerin die Arbeit an der Bühnenfassung ihres 1937 erschienenen Romans „Tod auf dem Nil“, dem selbst bereits ein Dramenentwurf mit dem

Arbeitstitel „Mond über dem Nil“ vorausging. Das Krimistück „Mord an Bord“ kann also als eine Re-Adaption des Romans für die Bühne bezeichnet werden, dessen Ursprung von Beginn an das Theater war. Im Gegensatz zum Roman ist im Bühnenstück nicht mehr der weltberühmte belgische Detektiv Hercule Poirot, sondern der englische Pater Ambrose Pennefather mit der Lösung des Falls betraut. Aus dramaturgischer Perspektive kann der Ausschluss Poirots aus dem Kammerstück als Glücksgriff gewertet werden. Denn Pater Pennefather ist im Gegensatz zu Hercule Poirot aufgrund seiner verwandtschaftsähnlichen Beziehung zu Kay selbst in den Fall und die Handlung verstrickt.

Die Daten zur Veranstaltung im Internet auf einen Blick unter:  
[www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/484143.html](http://www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/484143.html)



Florian Weinzierl als Simon Mostyn in Agatha Christies „Mord an Bord“

Foto: Alexander Urban – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Simone Merk

Universität Regensburg

Am Institut für Germanistik

Tel.: 0941 943-3489

[Simone.Merk@ur.de](mailto:Simone.Merk@ur.de)

## **Pressemitteilung 149/2015, 10. Juli 2015**

### **Studierende beweisen Unternehmergeist**

Plauschangriff Regensburg GbR gewinnt „5-Euro-Business“

Am Mittwoch, den 8. Juli 2015, präsentierten sich neun Teams mit Studierenden der Regensburger Hochschulen bei der Abschlussveranstaltung des „5-Euro-Business“-Wettbewerbs. Vor über 130 Gästen und einer fünfköpfigen Jury aus Wirtschaft und Wissenschaft mussten die Studierenden mit ihren Info-Ständen und fünfminütigen Kurzpräsentationen überzeugen. Den mit 800 Euro dotierten ersten Preis gewann die Plauschangriff Regensburg GbR. Für seinen Wettbewerbsbeitrag hat das Team die Idee des Speed-Dating aufgegriffen und weiterentwickelt. Das Konzept umfasste Speed-Dating-Abende für ein studentisches Publikum, bei denen spielerisch unterschiedliche Gesprächsanlässe geschaffen werden.

Der zweite Platz und 600 Euro Preisgeld ging an die Vintagefahren GbR, die klassische Rennräder aus den 60er, 70er und 80er Jahren aufgekauft, restauriert und über das Internet sehr erfolgreich an Kunden bis nach Taiwan weiterverkauft hat. Auf dem mit 400 Euro dotierten dritten Platz folgte das Team der IT-Heroes Regensburg GbR, deren Dienstleistungsangebot die IT-Probleme der Regensburger Studierenden zu lösen hilft. Das drittplatzierte Team durfte als Sonderauszeichnung zudem noch den Pressepreis und weitere 150 Euro Preisgeld entgegennehmen.

Zum „5-Euro-Business“:

Ein Semester lang haben die Studierenden eigene Geschäftsideen entwickelt und umgesetzt – parallel zum Studium. Im Rahmen des „5-Euro-Business“ konnten im Sommersemester 2015 Studierende aller Fachrichtungen der Universität Regensburg und der Ostbayerischen Technischen Hochschule in einem geschützten Rahmen ihre Fähigkeiten als Unternehmer testen. Im Team entwickelten sie ihre eigenen Geschäftsideen und setzten diese mit fünf Euro symbolischen Startkapital innerhalb von sieben Wochen in die Praxis um. Vertreterinnen aus ortsansässigen Unternehmen und Institutionen standen den „5-Euro-Business“-Teams hierbei als Mentoren mit Praxistipps zur Seite.

Der „5-Euro-Business“-Wettbewerb ist ein Projekt des Bildungswerks der Bayerischen Wirtschaft e. V. Es wird im Sommersemester 2015 an den Hochschulstandorten Bayreuth, Passau, Ingolstadt, Kempten und bereits zum elften Mal an der Universität Regensburg sowie der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg durchgeführt. Regionaler Veranstalter ist FUTUR - Forschungs- Und Technologietransfer Universität Regensburg. Hauptsponsoren sind bayme vbm – Die bayerischen Metall- und Elektro-Arbeitgeber und die bayerischen Sparkassen. Als Initialsponsor fungiert die ISU – Interessengemeinschaft süddeutscher Unternehmer e.V.

Weiterführende Informationen zum „5-Euro-Business“ unter:  
<http://www.5-euro-business.de>



Die Mitglieder des Siegerteams Plauschangriff Regensburg GbR: (v.l.n.r.) Alexander Ziegler, Kathrin Hofer, Marius Hausmann, Dominik Fiegle

Foto: Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e.V. / Wolfgang Englbrecht – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Harald Schnell

Universität Regensburg

Referat IV/6 – Wissens- und Technologietransfer

Tel.: 0941 943-2099

futur@ur.de



## **Pressemitteilung 150/2015, 10. Juli 2015**

### **Schlafen alle Indianer in Tipis?**

Letzte Sitzung der „Universität für Kinder 2015“

Am Dienstag, den 14. Juli 2015, findet im Audimax der Universität Regensburg von 17.00 bis 17.45 Uhr die letzte Sitzung der diesjährigen „Universität für Kinder“ statt. Es spricht PD Dr. Ingrid Gessner (Institut für Anglistik und Amerikanistik) von der Universität Regensburg. In ihrer Vorlesung wird sie erklären, wie Indianerkinder heute leben. Im Vorfeld findet von 15.00 bis 16.45 Uhr der sechste „Science Day“ im Foyer des Audimax statt. Dabei stellen Sechstklässlerinnen und Sechstklässler aller Schularten aus Regensburg und der Region ihre Präsentationen aus den Bereichen Biologie, Chemie, Mathematik und Physik vor.

Gemeinsam mit den Jungstudierenden wird PD Dr. Gessner in ihrer Vorlesung auf Spurensuche gehen, um zunächst herauszufinden, wo und wie Indianerkinder früher gelebt haben. Hier sind die Jungstudierenden als Experten gefragt: Sie sollen beschreiben, wie sie sich die Ureinwohner Amerikas vorstellen. Dabei wird auch besprochen, was unsere Vorstellung besonders beeinflusst, beispielsweise die Fernsehserie Yakari oder die Indianerprinzessin Pocahontas aus dem Disney-Film. PD Dr. Gessner wird dann die Geschichte Nordamerikas erläutern und das Verhältnis der ersten Siedler aus dem fernen Europa zu den Indianern. Anschließend lernen die Jungstudierenden die Indianerkinder von heute kennen und erfahren: Die Kinder aus den Osage- und Hopi-Reservaten und aus Alaska sehen aus wie wir; sie tragen coole Klamotten, gehen zur Schule und spielen gern mit ihren Freunden. Gleichzeitig leben sie in zwei Welten, der ihrer Urahnen und der Welt der modernen USA

Die von der Infineon Technologies AG geförderte „Universität für Kinder“ bietet jedes Jahr im Sommersemester kindgerechte Vorlesungen aus der Welt der Wissenschaft für Schülerinnen und Schüler im Alter von 8 bis 13 Jahren. Dabei stellen sich Professorinnen und Professoren der Universität und der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg im Audimax der Herausforderung, ihren Forschungsschwerpunkt kompakt und leicht verständlich präsentieren zu müssen. Eine Anmeldung ist nicht nötig; der Eintritt ist frei. Kostenlose Parkplätze stehen an der Universität Regensburg zur Verfügung.

Weitere Informationen zur „Universität für Kinder“ unter:  
[www.ur.de/universitaet-kinder/](http://www.ur.de/universitaet-kinder/)

Veranstaltungsdaten:

„Universität für Kinder 2015“ – Vorlesung für Kinder zwischen 8 und 13 Jahren

PD Dr. Ingrid Gessner (Institut für Anglistik und Amerikanistik) „Geldfälschern und Scharlatanen auf der Spur“

Schlafen alle Indianer in Tipis? Wie Indianerkinder heute leben

Moderation: Marika Keck

Dienstag, 14. Juli 2015, 17.00-17.45 Uhr

Universität Regensburg, Audimax

Der Eintritt ist frei; eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Cordula Böll

Universität Regensburg

Referat II/2 – Kommunikation

Tel.: 0941 943-5564

Cordula.Boell@ur.de

## Pressemitteilung 151/2015, 10. Juli 2015

### In zwei Dimensionen leuchten Elektronen schneller

Forscher weisen erstaunliches Verhalten einzelner Atomlagen nach

Physiker der Universitäten Regensburg und Münster konnten erstmals beobachten, wie sich Elektronen in einer ultradünnen Festkörperschicht zu atomähnlichen Teilchen binden und dabei Licht in Rekordgeschwindigkeit emittieren. Die Ergebnisse wurden jetzt in der renommierten Fachzeitschrift „Nature Materials“ veröffentlicht (DOI 10.1038/nmat4356).

Seit kurzem kann die Wissenschaft Materialien herstellen, die aus einer einzigen Atomlage bestehen. Neben Graphen – einer Monolage aus Graphit – funktioniert dies inzwischen auch mit sogenannten Übergangsmetall-Dichalkogeniden wie Wolframdiselenid. In Monolagen können sich Elektronen nur zweidimensional in der Ebene bewegen. Das verleiht den ultradünnen Materialien einzigartige Eigenschaften, die künftig die Elektronik und Optoelektronik revolutionieren könnten. Wird bspw. ein Photon in einer Monolage von Wolframdiselenid absorbiert, so kann es ein Exziton – ein gebundenes Elektron-Loch-Paar – erzeugen. Dabei umkreist ein negativ geladenes Elektron ein positiv geladenes Loch, ähnlich wie ein Elektron im Wasserstoffatom den Kern umkreist. Theoretisch wurde vorhergesagt, dass Exzitonen in einer Monolage wegen der starken Bindung zwischen Elektronen und Löchern auch bei Raumtemperatur existieren und daher alle optischen Eigenschaften dominieren sollten – denn nur sie emittieren Licht in einer Monolage. Für die Entwicklung von Bauelementen wie Solarzellen oder lichtemittierenden Dioden ist es daher wichtig, die Eigenschaften von Exzitonen besser zu verstehen.

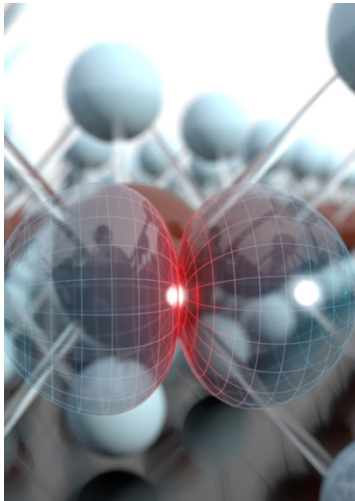
Ein Team um Prof. Dr. Rupert Huber, PD Dr. Tobias Korn und Prof. Dr. Christian Schüller vom Institut für Experimentelle und Angewandte Physik der Universität Regensburg konnte nun in Kooperation mit Prof. Dr. Rudolf Bratschitsch von der Universität Münster Licht ins Dunkel bringen. Im Rahmen eines Experiments regten die Forscher eine Monolage von Wolframdiselenid zunächst mit einem sichtbaren Lichtblitz an, so dass Exzitonen entstanden. Um diese direkt nachzuweisen, beleuchteten die Physiker die Exzitonen mit ultrakurzen infraroten Lichtimpulsen, die interne Anregungen in den Exzitonen auslösten. Durch Aneinanderfügen mehrerer Momentaufnahmen entstand schließlich ein Zeitlupenfilm mit der unvorstellbar hohen Zeitauflösung von wenigen Femtosekunden. Eine Femtosekunde ist der millionste Teil einer Milliardstel Sekunde. Dies ist gerade schnell genug, um die Entstehung, Struktur, Dichte und Wechselwirkung der Exzitonen untereinander scharf aufzulösen.

Die Messdaten der Forscher förderten weitere Überraschungen zutage: Sie zeigten, dass bestimmte Exzitonen überraschend effizient zerstrahlen. Dabei stürzt das Elektron in das Loch, das es umkreist, und gibt seine Energie als Lichtquant (Photon) ab. In atomar dünnem Wolframdiselenid läuft dieser Prozess tausend Mal schneller ab als in gewöhnlichen dreidimensionalen Festkörpern. Die Untersuchungen der

Forscher aus Regensburg und Münster bieten deshalb spannende Perspektiven für die Entwicklung neuer Lichtquellen auf Basis der denkbar dünnsten Materialien.

Titel der Originalpublikation:

C. Pöllmann, P. Steinleitner, U. Leierseder, P. Nagler, G. Plechinger, M. Porer, R. Bratschitsch, C. Schüller, T. Korn and R. Huber, „Resonant internal quantum transitions and femtosecond radiative decay of excitons in monolayer WSe<sub>2</sub>“, in Nature Materials (published online) (2015)



Künstlerische Darstellung der Form eines Exzitons in einem energetisch angeregten Zustand (vorne: quantenmechanische Wellenfunktion) vor einer Monolage von Wolframdiselenid (weinrote und hellblaue Kugeln).

Bildnachweis: Brad Baxley (parttohole.com) – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Die Publikation im Internet unter:

<http://dx.doi.org/10.1038/nmat4356>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Rupert Huber

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Experimentelle und Angewandte Physik

Tel.: 0941 943-2070

[rupert.huber@ur.de](mailto:rupert.huber@ur.de)

## Pressemitteilung 152/2015, 13. Juli 2015

### Wann Schweigen Gold ist und wann nicht

Forscher klären, was mit Erinnerungen im Gespräch passiert

Was geschieht mit unserer Erinnerungsleistung, wenn wir uns bei einem Gespräch mit anderen Personen gemeinsam gemachte Erfahrungen ins Gedächtnis rufen? Dieser Frage sind Psychologen der Universität Regensburg nachgegangen. Mit überraschenden Ergebnissen: Sofern die betreffende Erfahrung noch nicht allzu lang her ist, tut man gut daran, das Gespräch selbst zu beginnen. Denn Zuhören kann dann zum Vergessen von damit verbundenen Erinnerungsstücken führen. Demgegenüber profitiert man als Zuhörer gerade in den Fällen, bei denen die Erfahrung weiter zurückliegt. Die Ergebnisse der Forscher sind in der renommierten Fachzeitschrift „Cognition“ erschienen (DOI: 10.1016/j.cognition.2015.03.009).

Wir alle kennen die Situation: Gemeinsam mit einem Freund hat man etwas sehr Schönes oder wirklich Komisches erlebt. Nach einer gewissen Zeit trifft man sich wieder und beginnt bei dieser Gelegenheit, die Geschehnisse noch einmal Revue passieren zu lassen. Bisherige Forschungen haben gezeigt, dass anfängliches Zuhören die eigene Erinnerungsleistung abschwächt. Vor diesem Hintergrund haben Prof. Dr. Karl-Heinz Bäuml und Dr. Magdalena Abel vom Institut für Psychologie der Universität Regensburg solche Gesprächssituationen nun etwas genauer untersucht. Dazu führten sie insgesamt drei Verhaltensexperimente – mit jeweils 128 Regensburger Studierenden als Probanden – durch.

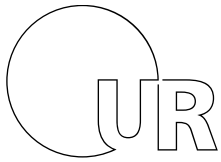
„Entscheidend ist zunächst, wer mit dem Gespräch und der damit verbundenen Erinnerung an die vergangenen Geschehnisse beginnt“, erläutert Prof. Bäuml die Ergebnisse der Experimente. Denn der erste Redner aktiviert den Erinnerungsprozess und bringt selektiv einzelne Passagen der gemeinsamen Vergangenheit zur Sprache, während wiederum andere unerwähnt bleiben.

Sofern dabei das Zeitintervall zwischen Gespräch und der erinnerten Erfahrung kurz ist, kann das Gespräch negative Folgen für die Zuhörer haben. „Die Erinnerungen buhlen hier geradezu um das „Erinnertwerden“ und der selektive Zugriff durch einen Sprecher führt bei Zuhörern zu einer Unterdrückung weiterer Erinnerungen“, erklärt Prof. Bäuml. Im Falle eines längeren Zeitintervalls ist der gegenteilige Effekt zu beobachten: Hier führt die Rolle des Zuhörers gewissermaßen zu einer Auffrischung der nur noch fragmentarisch vorhandenen Erinnerungen.

Die Ergebnisse der Regensburger Wissenschaftler könnten weitreichende Konsequenzen für verschiedene Fachgebiete – von der Pädagogik bis hin zur Kriminologie – haben. Sie belegen zudem, dass das Abrufen von Erinnerungen in sozialen Gruppen zwei Gesichter haben kann. Der Grundsatz „Schweigen ist Gold“ gilt dabei eben nur unter bestimmten Bedingungen.

Der Original-Artikel im Internet unter:  
[www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0010027715000591](http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0010027715000591)

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Karl-Heinz Bäuml  
Universität Regensburg  
Lehrstuhl für Kognitions- und Entwicklungspsychologie  
Tel.: 0941 943-3818  
[karl-heinz.baeuml@ur.de](mailto:karl-heinz.baeuml@ur.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 153/2015, 13. Juli 2015**

### **„Tag der Mathematik“**

Absolventenfeier auf dem Regensburger Campus

Am Freitag, den 17. Juli, findet der „Tag der Mathematik“ (14.00 Uhr, Hörsaal H 32, Gebäude Mathematik) an der Universität Regensburg statt. Im Rahmen der Veranstaltung werden die Abschlusszeugnisse und Promotionsurkunden an Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Mathematik vergeben. Prof. Dr. Moritz Kerz (Universität Regensburg) hält den Festvortrag zum Thema „Gauss und die quadratische Reziprozität“. Die musikalische Umrahmung der Veranstaltung erfolgt durch die „Brassy Boys“, das Blechbläserquintett der Sing- und Musikschule Regensburg.

Vertreterinnen und Vertreter der Medien sind herzlich eingeladen.

Die Daten zur Veranstaltungen im Internet unter:  
[www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/504473.html](http://www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/504473.html)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

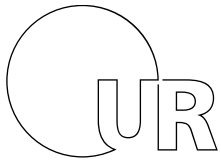
Prof. Dr. Bernd Ammann

Universität Regensburg

Dekan der Fakultät für Mathematik

Tel.: 0941 943-2769

[Bernd.Ammann@mathematik.uni-regensburg.de](mailto:Bernd.Ammann@mathematik.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 154/2015, 14. Juli 2015**

### **„Oberfläche“ – Lesung der Schreibwerkstatt der Universität Regensburg**

Die Schreibwerkstatt der Universität Regensburg lädt am Freitag, den 17. Juli 2015, zu ihrer diesjährigen Abschlusslesung ein. Unter dem Titel „Oberfläche“ präsentieren Studierende ab 20.00 Uhr in den Räumlichkeiten des Kunstvereins GRAZ in Regensburg (Schäffnerstraße 21, 93047 Regensburg) ihre Texte. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintrittspreis beträgt drei Euro.

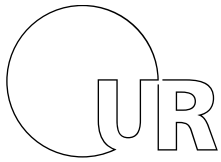
Die Schreibwerkstatt beginnt jeweils zum Wintersemester und wird von Prof. Dr. Jürgen Daiber (Professur für Neuere deutsche Literatur) geleitet. Die Bewerbung zur Lehrveranstaltung ist für Studierende sämtlicher Fachrichtungen der Universität Regensburg möglich. Für jede der wöchentlichen Sitzungen während der Vorlesungszeit fertigen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Text zu einem zuvor behandelten Thema oder Theorieblock an. Dieser wird unter festgelegten Kriterien in der Gruppe besprochen. Den Abschluss des Seminars bildet eine öffentliche Publikumslesung, zu der in diesem Jahr sechs Studierende Kurzgeschichten zum Thema „Oberfläche“ vorstellen.

Ein nächster Schritt für die jungen Autorinnen und Autoren ist die Teilnahme an überregionalen Wettbewerben und Ausschreibungen (u.a. an der Bayerischen Akademie des Schreibens). Die Schreibwerkstatt der Universität Regensburg ist seit ihrem Bestehen für ein konstant hohes Niveau der Texte und Lesungen bekannt

Weiterführende Informationen zur Veranstaltung im Internet unter:  
[www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/511401.html](http://www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/511401.html)

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Jürgen Daiber  
Universität Regensburg  
Professur für Neuere deutsche Literatur  
Tel.: 0941 943-3445  
[Juergen.Daiber@sprachlit.uni-regensburg.de](mailto:Juergen.Daiber@sprachlit.uni-regensburg.de)





Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 155/2015, 16. Juli 2015**

### **Neuerscheinungen aus der Universität Regensburg**

Aktuelle Forschung im Überblick

Die Universität Regensburg präsentiert aktuelle Buchpublikationen, Monographien, Sammelbände, Aufsatz- und Zeitschriftenpublikationen ihrer Forscherinnen und Forscher jetzt an prominenter Stelle im Internet. Unter [www.uni-regensburg.de/forschung/index.html](http://www.uni-regensburg.de/forschung/index.html) sind die wissenschaftlichen Neuerscheinungen mit Metadaten (Titel, Autor, Ort, Erscheinungsjahr, ISBN-Nummer und Cover) für die interessierte Öffentlichkeit einsehbar.

Neuerscheinungen können ab sofort von allen Universitätsmitgliedern über [presse@ur.de](mailto:presse@ur.de) zur Präsentation gemeldet werden. Die Redaktion und die Bearbeitung entsprechender Meldungen liegt beim Referat II/2 – Kommunikation der Universität.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

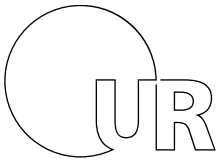
Prof. Dr. Christoph Wagner

Universität Regensburg

Vizepräsident für Netzwerke, Transfer und Öffentlichkeit

Tel.: 0941 943-3752

[Christoph.Wagner@ur.de](mailto:Christoph.Wagner@ur.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 156/2015, 16. Juli 2015**

### **Die neuen Farben der Befreiungshalle Kelheim**

Ausstellung des Instituts für Kunstgeschichte, 16. Juli bis 14. August

Anlässlich der neuen Farbgestaltung der Kelheimer Befreiungshalle zeigt das Institut für Kunstgeschichte in den Räumen der Bibliothek der Universität Regensburg bis zum 14. August eine architekturhistorische Ausstellung.

In Zusammenarbeit zwischen dem Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Universität Regensburg und der Bayerischen Schlösserverwaltung wurde eine Ausstellung mit 17 großen Schauwänden konzipiert, die die Geschichte, die historischen Bild- und Textquellen, die Materialuntersuchungen und die Visualisierungen der neuen Fassadengestaltung der Befreiungshalle Kelheim zeigen. Mit der neuen Farbigkeit wird die ursprüngliche, 1863 von Leo von Klenze gestaltete Fassadenfarbigkeit rekonstruiert, die vom hellen Kalksteinton verbunden mit Gelbtönen und gelegentlichen Einsprengseln von Rosa- und Grünlichttönen geprägt war.

Bis Ende 2015 wird das neue Farbleid der Befreiungshalle Kelheim realisiert. Als Experten haben Prof. Christoph Wagner (Regensburg), Prof. Adrian von Buttlar (Berlin) und Prof. Thomas Danzl (Dresden) die Bayerische Schlösserverwaltung begleitet.

Bis zum 14. August ist die Ausstellung nun in den Räumen der UB Regensburg zu sehen.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Christoph Wagner

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Kunstgeschichte

Tel.: 0941 943-3752

Christoph.Wagner@ur.de

## **Pressemitteilung 157/2015, 16. Juli 2015**

### **Projekt „Kunst hautnah erleben“**

Einführung in die Landschaftsmalerei für Schülerinnen und Schüler

Über 120 Regensburger Schülerinnen und Schüler haben zwischen dem 15. Juni und dem 7. Juli die Ausstellung „kunst.schau15“ auf dem Campus der Universität Regensburg besucht, um im Anschluss selbst malerisch tätig zu werden. Das Institut für Kunsterziehung hat in Kooperation mit der Volksbank Regensburg eG, die jedes Jahr die Ausrichtung der kunst.schau unterstützt, Schulklassen der 5. bis 10. Jahrgangsstufe eingeladen, die Theorie und Praxis der Landschaftsmalerei näher kennen zu lernen.

Organisiert wurde das Projekt von Florian Pfab, Künstler und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kunsterziehung. Er führte die Schülerinnen und Schüler durch die „kunst.schau15“ und gab jede Menge Tipps und Tricks zum Malen von Landschaftsbildern. Der Schwerpunkt lag auf den bildnerischen Gestaltungsmitteln und den damit verbundenen Wirkungsbezügen. Die Schülerinnen und Schüler lernten an den Originalen die verschiedenen künstlerischen Sichtweisen kennen, die auf „die Landschaft“ möglich sind.

Im Anschluss hatten die jungen Gäste die Möglichkeit, eigene Erfahrungen im Bereich der Landschaftsmalerei zu machen. Ausgestattet mit Leinwand, Palette und Pinsel suchten sie sich auf dem Campus ein Motiv für ihr Landschaftsbild. In einer Buntstiftskizze wurde zunächst die Bildkomposition in groben Zügen festgehalten. Daraufhin ging es an die malerische Umsetzung des beobachteten Landschaftsausschnitts mit seinen Bäumen, Büschen und Wiesenflächen. Die Schülerinnen und Schüler konnten sich bei ihrer Arbeit auf die praktischen und theoretischen Hilfestellungen von Florian Pfab verlassen.

Die entstandenen Werke sind nicht allein Beleg für eine intensive Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit der Natur, sondern auch für die Mädchen und Jungen eine einzigartige Erinnerungen an einen außergewöhnlichen Schultag.



Die Schülerinnen und Schüler erhielten Hilfestellung beim Naturstudium.

Foto: Florian Pfab – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Florian Pfab

Universität Regensburg

Am Institut für Kunsterziehung

Tel.: 0941 943-3269

Florian.Pfab@ur.de

## **Pressemitteilung 158/2015, 17. Juli 2015**

### **Tag der offenen Tür der Fakultät für Physik**

Physik zum Angucken und Anfassen

Am Donnerstag, den 23. Juli 2015, präsentiert sich die Fakultät für Physik der Universität Regensburg beim diesjährigen „Tag der offenen Tür“ der breiten Öffentlichkeit. Besucherinnen und Besucher haben zwischen 8.25 und 14.00 Uhr die Möglichkeit, die Fakultät mit ihren Studienangeboten und Forschungsprojekten näher kennen zu lernen, die entsprechenden Räumlichkeiten zu erkunden und auf diese Weise die spannende Welt der Physik zu erleben. Die Veranstaltung im Physik-Gebäude auf dem Regensburger Campus richtet sich an Schülerinnen, Schüler und ihre Lehrkräfte, aber auch andere Interessierte sind herzlich eingeladen.

Die Fakultät hat wieder ein vielfältiges Programm auf die Beine gestellt. Gleich mehrmals ist die beliebte Lasershow im Hörsaal H 36 zu sehen. In dem größten Hörsaal der Regensburger Physik ist erstmals auch die „Große Show der Physikexperimente“ zu sehen. Zweimal geht es am Donnerstag – jeweils etwa 45 Minuten lang – Schlag auf Schlag mit spektakulären und teils selten gezeigten Experimenten, ein Leckerbissen für jeden Physikliebhaber! Zahlreiche Vorträge oder Versuche zum Selbermachen ergänzen das Programm. Zudem werden wieder viele Labore ihre Pforten öffnen, beispielsweise die Elektronenmikroskopie, das Tieftemperaturlabor, das Labor der Regensburger Super-Computing-Gruppe oder die Räume für den Terahertz-Laser auf dem Campus. Dozierende und Studierende der Fakultät helfen dabei, alle anfallenden Fragen zu beantworten. Ein Infostand und eine Cafeteria stehen den Besucherinnen und Besuchern zur Verfügung.

Die Teilnahme am „Tag der offenen Tür“ ist kostenlos. Eine Voranmeldung ist in der Regel nicht erforderlich. Im Falle von Besuchergruppen mit einer Gesamtzahl von mehr als acht Personen wird aber um eine formlose Anmeldung (an [Joerg.Mertins@ur.de](mailto:Joerg.Mertins@ur.de)) gebeten.

Das detaillierte Programm zum „Tag der offenen Tür“ im Internet unter:

[www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/503442.html](http://www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/503442.html)

[www.physik.ur.de/fakultaet/mertins/index.phtml/tag-der-offenen-tur-jedes/index.php](http://www.physik.ur.de/fakultaet/mertins/index.phtml/tag-der-offenen-tur-jedes/index.php)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Jörg Mertins

Universität Regensburg

An der Fakultät für Physik

Tel.: 0941 943-2088

[Joerg.Mertins@ur.de](mailto:Joerg.Mertins@ur.de)

## **Pressemitteilung 159/2015, 17. Juli 2015**

### **Vizepräsidenten wiedergewählt**

Zweite Amtszeit für Prof. Wagner und Prof. Weber

Der Hochschulrat der Universität Regensburg hat in seiner Sitzung am heutigen Freitag, den 17. Juli 2015, Prof. Dr. Christoph Wagner und Prof. Dr. Bernhard Weber für weitere zwei Jahre zu Vizepräsidenten der Universität gewählt. Als Vizepräsident ist Prof. Wagner (Lehrstuhl für Kunstgeschichte) für die Bereiche Netzwerke, Transfer und Öffentlichkeit zuständig. Der Aufgabenbereich von Vizepräsident Prof. Weber (Lehrstuhl für Humangenetik) umfasst allgemeine und strategische Forschungsfragen sowie das Feld der Nachwuchsförderung.

Vita Prof. Dr. Christoph Wagner:

Prof. Wagner (geb. 1964) studierte Kunstgeschichte an den Universitäten Saarbrücken, München und Wien. Die Promotion erfolgte 1993 mit einer Dissertation über die Malerei Raphaels; die Habilitation 2004 mit Studien zur Bauhaus-Avantgarde im 20. Jahrhundert. Seit Oktober 2007 hat Christoph Wagner den Lehrstuhl für Kunstgeschichte an der Universität Regensburg inne. Er ist Leiter des Instituts für Kunstgeschichte und war zudem von 2011 bis 2013 Dekan der Fakultät für Philosophie, Kunst-, Geschichts- und Gesellschaftswissenschaften. Seit Oktober 2013 gehört er der Regensburger Universitätsleitung an.

Vita Prof. Dr. Bernhard Weber:

Prof. Weber (geb. 1956) studierte Biologie und Chemie für das Lehramt an Gymnasien an den Universitäten Mainz und Freiburg. Er promovierte 1988 an der Universität Freiburg. Nach sechsjähriger Forschungstätigkeit in Kanada an der University of British Columbia wurde Weber 1996 auf eine C3-Professur an der Universität Würzburg berufen. Seit 2004 ist er Inhaber des neu gegründeten Lehrstuhls für Humangenetik an der Universität Regensburg. Weber war von 2007 bis 2011 Dekan der Fakultät für Medizin der Universität Regensburg. Von 2011 bis 2013 hatte er das Amt des Forschungsdekans der Fakultät inne. Auch Prof. Weber ist seit Oktober 2013 Mitglied des Präsidiums der Universität Regensburg.



Prof. Dr. Christoph Wagner (links) und Prof. Dr. Bernhard Weber (rechts).

Foto: Universität Regensburg – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

## Pressemitteilung 160/2015, 21. Juli 2015

### MINT Girls Regensburg werfen Blicke in All

„Moon Walk“ in der Sternwarte Regensburg

Im Juni ist mit dem „Moon Walk“ das zweite Projekt von MINT Girls Regensburg angelaufen, einer kooperativen Initiative der Universität und der OTH Regensburg. Bis Weihnachten begeben sich dabei Schülerinnen der Jahrgangsstufen 10-12 von Gymnasium, FOS und BOS aus Stadt und Region Regensburg auf eine virtuelle Reise zum Mond. Am kommenden Wochenende sind die Schülerinnen nun zu Gast an der Sternwarte Regensburg. Nach einer Einführung in die Astrofotografie können die Mädchen mit den Teleskopen der Sternwarte den Mond und den Planeten Saturn ablichten. Am Ende sollen die Mädchen alle Schritte von der Aufnahme bis zum fertigen Foto möglichst selbständig vornehmen.

Ein spannendes Wochenende liegt vor den Teilnehmerinnen am „Moon Walk“. Am Freitagabend bieten Sven Seeberg und Dr. Christine Thoms von der Sternwarte Regensburg zunächst eine Einführung in die Spezialkameras der Sternwarte. Am selben Abend können die Schülerinnen dann erste Blicke ins All werfen. Nach der Übernachtung in der Jugendherberge Regensburg geht es am Samstag zunächst mit einem Workshop zu Präsentationstechniken weiter. Am Samstagabend stehen weitere Schnappschüssen von Mond und Saturn in der Sternwarte Regensburg auf dem Programm.

Mit welchen wissenschaftlichen Methoden lassen sich Fragestellungen wie „Gibt es Leben auf dem Mond?“ oder „Die Kartografie der Rückseite des Mondes“ angehen? Wie berechnet man den Treibstoff der Trägerrakete; welche Technik ist für den Mondflug einsetzbar? Diese und weitere Fragen stehen für die Schülerinnen auf ihrer virtuellen Reise im Mittelpunkt. Die jungen Teilnehmerinnen werden ihre Ergebnisse am Ende des Projekts vor Publikum präsentieren. Daher gibt es neben dem rein (MINT-)fachlichen Input auch Workshops zu soft-skills – beispielsweise zu Präsentationstechniken.

Kooperationspartner beim „Moon Walk“ ist neben der Sternwarte Regensburg auch das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt DLR in Oberpfaffenhofen. Vertreterinnen und Vertreter der Medien sind herzlich zu den Veranstaltungen an der Sternwarte Regensburg eingeladen. Um eine Anmeldung (an [sven@geeq.de](mailto:sven@geeq.de)) wird gebeten.

Weiterführende Informationen zum Projekt „Moon Walk“ unter:  
[www.mint-girls-regensburg.de/projekt-moon-walk-2015.html](http://www.mint-girls-regensburg.de/projekt-moon-walk-2015.html)

Zur Initiative MINT-Girls Regensburg:  
[www.mint-girls-regensburg.de](http://www.mint-girls-regensburg.de)



Informationen zur Sternwarte Regensburg im Internet unter:  
[www.sternwarte-regensburg.de](http://www.sternwarte-regensburg.de)



Die Schülerinnen können an diesem Wochenende mit den Spezialgeräten der Sternwarte Regensburg ins All blicken.

Foto: Sternwarte Regensburg – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Stephan Giglberger

Universität Regensburg

An der Fakultät für Physik

Tel.: 0941 943-2088

[Stephan.Giglberger@ur.de](mailto:Stephan.Giglberger@ur.de)

**Pressemitteilung 161/2015, 22. Juli 2015****Actus academicus der Fakultät für Medizin – Walter Rauer-Preis für Prof. Weber**

Im Rahmen des „Actus academicus“ der Fakultät für Medizin der Universität Regensburg ist Prof. Dr. Bernhard Weber (Lehrstuhl für Humangenetik) am vergangenen Freitag mit dem Walter-Rauer-Preis der Fakultät ausgezeichnet worden. Die Verleihung erfolgte auf Vorschlag des Forschungsrats der Fakultät für Medizin. Überreicht wurde der Preis vom Forschungsdekan der Fakultät, Prof. Dr. Horst Helbig. Mit der Ehrung ist ein Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro verbunden, das zur Unterstützung weiterer Forschungen zu den Ursachen der altersabhängigen Makuladegeneration (AMD) verwendet wird.

Prof. Weber (geb. 1956) studierte Biologie und Chemie für das Lehramt an Gymnasien an den Universitäten Mainz und Freiburg. Er promovierte 1988 an der Universität Freiburg. Nach sechsjähriger Forschungstätigkeit in Kanada an der University of British Columbia wurde Weber 1996 auf eine C3-Professur an der Universität Würzburg berufen. Seit 2004 ist er Inhaber des neu gegründeten Lehrstuhls für Humangenetik an der Universität Regensburg. Weber war von 2007 bis 2011 Dekan der Fakultät für Medizin der Universität Regensburg. Von 2011 bis 2013 hatte er das Amt des Forschungsdekans der Fakultät inne. Prof. Weber ist seit Oktober 2013 Mitglied des Präsidiums der Universität Regensburg.



(v.l.n.r.) Prof. Dr. Dr. Torsten E. Reichert, Dekan der Fakultät für Medizin, Prof. Dr. Bernhard Weber und Prof. Dr. Horst Helbig, Forschungsdekan der Fakultät für Medizin.

Foto: Universität Regensburg – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

## **Pressemitteilung 162/2015, 23. Juli 2015**

### **Chemie – Hauptgruppenelemente im Fokus**

Internationale Spitzenforscher tagen in Regensburg

Vom 26. bis zum 31. Juli findet das „International Symposium on Inorganic Ring Systems (IRIS)“ an der Universität Regensburg statt. Nach 15 Jahren kehrt damit die einzige internationale Tagung, die die Chemie der Hauptgruppenelemente in ihrer gesamten Breite abdeckt, nach Deutschland zurück. Organisiert wird die Veranstaltung von Prof. Dr. Manfred Scheer (Lehrstuhl für Anorganische Chemie).

Das einwöchige Symposium deckt alle Aspekte der modernen Hauptgruppenchemie ab – von rein akademischen bis hin zu stark anwendungsbezogenen Fragestellungen. So stehen auch Verfahren zur Entwicklung von Hauptgruppen-basierten Materialien im Zentrum. Neben anorganischen Polymeren und Wasserstoffspeichermaterialien sind hier vor allen Dingen die Eigenschaften der Hauptgruppenelemente als Ersatz von Übergangsmetallen von Interesse, die günstige und nicht-toxische Alternativen zu diesen Metallen sein können.

Es werden über 300 renommierte Forscherinnen und Forscher aus 22 Ländern in Regensburg erwartet, um ihre neuesten Forschungsergebnisse vorzustellen. Außerdem wird dem wissenschaftlichem Nachwuchs Gelegenheit gegeben, aktuelle Ergebnisse zu präsentieren.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Veranstaltung eingeladen; der Eintritt ist frei.

Weiterführende Informationen zur Veranstaltung im Internet unter: [Iris14.de](http://Iris14.de)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Manfred Scheer

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Anorganische Chemie

Tel.: 0941 943-4440

[Manfred.Scheer@ur.de](mailto:Manfred.Scheer@ur.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 163/2015, 23. Juli 2015**

### **Tschechien kennen lernen**

Besonderes Angebot für Studierende deutscher Hochschulen

Das Bohemicum Regensburg-Passau bietet im Studienjahr 2015/2016 abermals eine studienbegleitende Ausbildung an, die einen Tschechisch-Sprachkurs (Stufe B2) – mit Kursabschnitten in der Tschechischen Republik – sowie Veranstaltungen zur tschechischen Landeskunde und Kulturwissenschaft umfasst. Das Angebot wird durch fachspezifische Veranstaltungen mehrerer Fakultäten der Universität Regensburg ergänzt. Die Teilnahme an dem Ausbildungsprogramm, das vom 21. September 2015 bis zum 31. August 2016 dauert, ist für Studierende aller deutschen Universitäten und Hochschulen möglich.

Das Begleitstudium richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen, die sich für die tschechische Sprache und Kultur begeistern und die eine entsprechende Zusatzqualifikation anstreben. Das studienbegleitende Ausbildungsprogramm mit der Möglichkeit einer Schwerpunktbildung im studierten Haupt-/Nebenfach ist in der Bundesrepublik einmalig und kostenlos. Neben einem Abschlusszertifikat können Absolventinnen und Absolventen das Sprachzertifikat des UNICert®-Stufe II bzw. III erwerben.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Eine Anmeldung für den kommenden Jahrgang ist noch bis zum 31. August 2015 möglich. Für Fragen stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Bohemicum Regensburg-Passau zur Verfügung (unter 0941 943-3525/3562 oder per E-Mail an [bohemicum.info@sprachlit.uni-regensburg.de](mailto:bohemicum.info@sprachlit.uni-regensburg.de)).

Mehr Informationen zum Ausbildungsangebot unter: [www.bohemicum.de](http://www.bohemicum.de)

Zum Bohemicum Regensburg-Passau:

Das Bohemicum Regensburg-Passau mit Hauptsitz an der Universität Regensburg führt internationale und vergleichende Projekte zu Tschechien durch, auch gemeinsam mit anderen Institutionen und Einrichtungen. In diesem Rahmen veranstaltet das Bohemicum regelmäßig Vorträge, Lesungen und wissenschaftliche Tagungen ([www.bohemicum.de](http://www.bohemicum.de)).

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Renata Sirota-Frohnauer

Universität Regensburg

Bohemicum Regensburg-Passau

Tel.: 0941 943-3562

[renata.sirota-frohnauer@sprachlit.uni-r.de](mailto:renata.sirota-frohnauer@sprachlit.uni-r.de)

## Pressemitteilung 164/2015, 23. Juli 2015

### Halbleitende Schichtmaterialien aus Phosphor und Arsen als Alternative zu Silizium

#### Konkurrenz für Graphen

Mit dem Nobelpreis 2010 wurde Graphen, das nur eine Atomlage dicke Kohlenstoff-Netzwerk, über Nacht berühmt. Doch es gibt längst Konkurrenz. Auch aus Phosphor kann man solche Schichten herstellen. Chemiker der Technischen Universität München (TUM) und der Universität Regensburg entwickelten nun ein Halbleiter-Material, bei dem einzelne Phosphor-Atome durch Arsen ersetzt sind. Im Rahmen einer internationalen Kooperation bauten sie daraus zusammen mit amerikanischen Kollegen erstmals Feldeffekt-Transistoren.

Seit vielen Jahrzehnten ist Silizium die Basis der modernen Elektronik. Bisher konnte die Silizium-Technik für immer kleinere Geräte immer kleinere Transistoren herstellen, doch die Größe von Silizium-Transistoren stößt langsam an ihre physikalische Grenze. Silizium ist zudem hart und spröde, doch die Konsumenten hätten gerne flexible Geräte – Geräte, die sich in Kleidung einarbeiten lassen und vieles mehr. All dies hat einen Wettlauf um neue Materialien ausgelöst, die Silizium eines Tages ersetzen könnten.

Ein solches Material könnte Arsen enthaltender schwarzer Phosphor sein. Wie das Graphen, das aus einer einzigen Lage von Kohlenstoffatomen besteht, bildet es dünnste Schichten. Die Bandbreite seiner Anwendungen reicht von Transistoren über Sensoren bis hin zu mechanisch-flexiblen Halbleiter-Bauteilen. Anders als beim Graphen, dessen elektronisches Verhalten dem von Metallen ähnelt, verhält es sich wie ein Halbleiter.

#### Phosphore statt Graphen

In einer Kooperation der Technischen Universität München und der Universität Regensburg auf deutscher Seite sowie den amerikanischen Universitäten University of Southern California (USC) und Yale wurden nun erstmals Feldeffekt-Transistoren aus Arsen enthaltendem schwarzem Phosphor hergestellt. Die Verbindungen synthetisierte Marianne Köpf im Labor des Fachgebiets für Synthese und Charakterisierung innovativer Materialien an der TU München. Feldeffekt-Transistoren wurden in der Gruppe um Prof. Zhou und Dr. Liu gebaut und vermessen. Die Regensburger Gruppe von PD Dr. Richard Wehrich vom Institut für Anorganische Chemie führte quantenchemische Rechnungen zu den Verbindungen durch. Sie zeigen, dass die Verbindungen je nach Arsen-Gehalt unterschiedliche Bandlücken aufweisen und sich damit dazu eignen, bestimmte Eigenschaften gezielt einzustellen.

## Detektoren für Infrarot

Bei einem Arsengehalt von 83 Prozent hat das neue Material eine Bandlücke von nur noch 0,15 Elektronenvolt. Aus einem solchen Material können Sensoren aufgebaut werden, die Wellenlängen im langwelligeren Infrarot detektieren. In diesem Bereich arbeiten beispielsweise LiDAR-Sensoren (Light Detection and Ranging). Sie werden unter anderem in Autos als Abstandssensoren eingesetzt. Eine andere Anwendung ist die Messung von Staubteilchen und Spurengasen in der Umweltmesstechnik.

### Publikation:

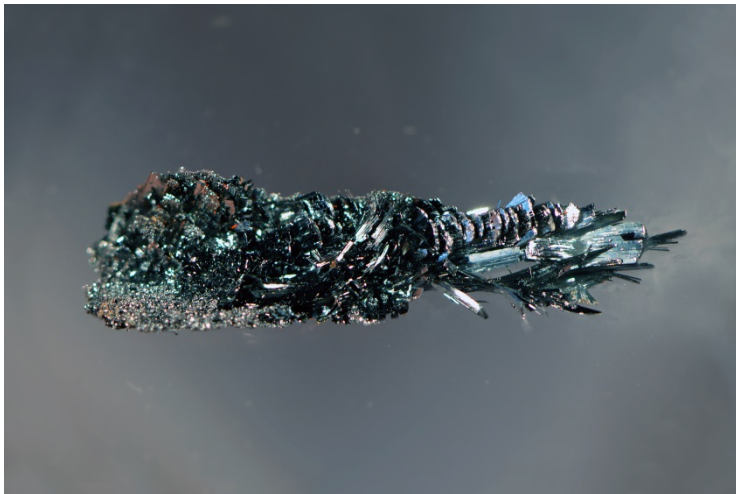
Black Arsenic–Phosphorus: Layered Anisotropic Infrared Semiconductors with Highly Tunable Compositions and Properties

Bilu Liu, Marianne Köpf, Ahmad N. Abbas, Xiaomu Wang, Qiushi Guo, Yichen Jia, Fengnian Xia, Richard Weihrich, Frederik Bachhuber, Florian Pielhofer, Han Wang, Rohan Dhall, Stephen B. Cronin, Mingyuan Ge, Xin Fang, Tom Nilges, Chongwu Zhou

in: *Advanced Materials*, 2015, Early View, DOI: 10.1002/adma.201501758

Als Volltext im Internet unter:

<http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/adma.201501758/full>



Kristalle aus halbleitendem schwarzem Arsen-Phosphor.

Foto: Andreas Battenberg / TU München – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

PD Dr. Richard Weihrich

Universität Regensburg

Mitarbeiter am Lehrstuhl für Anorganische Chemie

Tel.: 0941 943-4523

[Richard.Weihrich@chemie.uni-regensburg.de](mailto:Richard.Weihrich@chemie.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 165/2015, 23. Juli 2015**

### **Studie zu Stress und Burnout am Arbeitsplatz**

Regensburger Psychologen suchen Probanden

Für eine Studie zu Stress und Burnout am Arbeitsplatz suchen Forscher der Universität Regensburg im Raum Regensburg Probanden, die an einer anonymen Online-Umfrage teilnehmen. Die Umfrage wird etwa 15 Minuten in Anspruch nehmen und sollte in ruhiger Atmosphäre und ohne Unterbrechungen beantwortet werden. Organisiert wird das Forschungsprojekt von Prof. Dr. Brigitte M. Kudielka (Lehrstuhl für Medizinische Psychologie, Psychologische Diagnostik und Methodenlehre).

Stress ist in unserer Gesellschaft allgegenwärtig und der Begriff Burnout in aller Munde. Die Betriebskrankenkassen schätzen, dass bei ca. 9 Millionen Deutschen ein Burnout-Syndrom vorliegt. Im Zentrum der Umfrage steht deshalb die berufliche Situation, die Stressbelastung und die Gesundheit der Regensburger Bevölkerung. Egal, ob man viel oder wenig Stress am Arbeitsplatz hat oder sogar unter Burnout leidet: Die Studie richtet sich grundsätzlich an alle Berufstätigen, um ein möglichst umfassendes Bild von der Region Regensburg zu erhalten.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Lehrstuhl von Prof. Kudielka arbeiten an der Frage, welche psychischen und biologischen Veränderungen mit Stressbelastungen typischerweise einhergehen. Langfristiges Ziel ist es zu verstehen, durch welche psychobiologischen Mechanismen stressbezogene Gesundheitsprobleme über die Zeit entstehen und schließlich auch therapiert und gebessert werden können.

Im Rahmen der aktuellen Umfrage wird großer Wert auf Anonymität gelegt. Die Befragten müssen an keiner Stelle der Befragung den Namen, die E-Mail-Adresse oder Ähnliches angeben. Auf Wunsch erhalten alle Probanden eine anonymisierte persönliche Auswertung, die später über einen Code abgerufen werden kann. Der persönliche Code wird am Ende der Befragung ausgegeben.

Der Link zur Online-Umfrage im Internet unter:  
[www.soscisurvey.de/bo2015/](http://www.soscisurvey.de/bo2015/)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Prof. Dr. Brigitte M. Kudielka

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Medizinische Psychologie, Psychologische Diagnostik und Methodenlehre

Tel.: 0941 943-5643

[Brigitte.Kudielka@psychologie.uni-regensburg.de](mailto:Brigitte.Kudielka@psychologie.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 166/2015, 24. Juli 2015

### In Symbiose mit der Ameise als Wirtstier

Regensburger Forscher entdecken neue Bakterien-Art

Die Regensburger Zoologen Antonia Klein, Lukas Schrader, Prof. Dr. Jürgen Heinze und Dr. Jan Oettler haben in Kooperation mit Forschern aus Jena, Spanien, den USA und Neuseeland eine neue Bakterien-Art entdeckt, die in den Zellen der invasiven Ameise *Cardiocondyla obscurior* lebt. Die Bakterien tragen zur Gesundheit und Entwicklung der Ameisen bei. Zu Ehren der Evolutionsbiologin Mary Jane West-Eberhard haben die Regensburger Forscher das neue Bakterium *Candidatus Westeberhardia cardiocondylae* getauft. Die Ergebnisse der Wissenschaftler sind jetzt in der renommierten Fachzeitschrift „ISME Journal“ erschienen (DOI: 10.1038/ismej.2015.119).

Bakterien sind nicht nur die Ursache von Krankheiten. In vielen Fällen fördern sie als symbiotische Partner die Gesundheit des Wirtes, indem sie beispielsweise Nährstoffe verfügbar machen oder einen wichtigen Beitrag zum Immunsystem leisten. Die Evolution von vielen Tieren wird deshalb auch von der Symbiose mit ihren Mikroben beeinflusst.

Auch die neu entdeckte Bakterien-Art *Candidatus Westeberhardia cardiocondylae* spielt eine wesentliche Rolle in der Entwicklung ihrer Wirtstiere. Sie kommen in speziellen Darm-assoziierten Organen – den sogenannten „Bakteriomen“ – vor und ermöglichen es der Ameise, ihr Nahrungsspektrum in nährstoffarmen Bäumen zu erweitern. Zudem unterstützen sie den Aufbau des Chitinpanzers in der Puppenphase. Während die „Bakteriome“ in den erwachsenen Arbeiterinnen abgebaut werden, wandern die Bakterien in erwachsenen Königinnen in die Eierstöcke ein, um dort an die sich entwickelnden Eier weitergegeben zu werden. So wird der Fortbestand der Symbiose zwischen Bakterien und Ameisen gesichert.

Eine Zusammenfassung der Original-Publikation im Internet unter:  
[www.nature.com/ismej/journal/vaop/ncurrent/full/ismej2015119a.html](http://www.nature.com/ismej/journal/vaop/ncurrent/full/ismej2015119a.html)





Diese Arbeiterin der Ameisenart *Cardiocondyla obscurior* wird bei der Ausbildung ihres Chitinpanzers durch die neu entdeckte Bakterienart unterstützt.

Foto: Lukas Schrader, Universität Regensburg – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Antonia Klein / Dr. Jan Oettler / Lukas Schrader

Universität Regensburg

Jeweils Mitarbeiter am Lehrstuhl für Zoologie/Evolutionsbiologie

Tel.: 0941 943-2996

[Antonia.Klein@biologie.uni-regensburg.de](mailto:Antonia.Klein@biologie.uni-regensburg.de)

[Jan.Oettler@biologie.uni-regensburg.de](mailto:Jan.Oettler@biologie.uni-regensburg.de)

[Lukas.Schrader@biologie.uni-regensburg.de](mailto:Lukas.Schrader@biologie.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 167/2015, 24. Juli 2015

### Superschneller Wellenritt im Kristall

Elektronik auf Zeitskala einzelner Lichtschwingungen möglich

Physikern der Universitäten Regensburg und Marburg ist es gelungen, die von einem starken Lichtfeld getriebene Bewegung von Elektronen in einem Halbleiter in extremer Zeitlupe zu beobachten. Dabei konnten sie ein grundlegend neues Quantenphänomen entschlüsseln. Die Ergebnisse der Wissenschaftler sind jetzt in der renommierten Fachzeitschrift „Nature“ veröffentlicht worden (DOI: 10.1038/nature14652).

Die rasante Entwicklung in der Elektronik mit Taktraten bis in den Gigahertz-Bereich hat unser Alltagsleben revolutioniert. Sie stellt jedoch auch Forscher weltweit vor eine zentrale Frage: Gibt es eine fundamentale Grenze für Schaltgeschwindigkeiten in der Elektronik? Alle elektronischen Bauelemente basieren auf der Bewegung von Elektronen in einem Festkörper durch ein elektrisches Feld. Wie aber realisiert man elektrische Felder, die schneller oszillieren als es die derzeitige Elektronik zulässt? Die Antwort ist naheliegend und faszinierend zugleich: Man nutzt das schnellste elektrische Wechselfeld, das in der Natur zu finden ist: eine Lichtwelle.

Forscher der Universität Regensburg um Prof. Dr. Rupert Huber (Lehrstuhl für Experimentalphysik) haben es in Kooperation mit Kollegen an der Universität Marburg erstmals geschafft, die durch einen starken Lichtimpuls im mittleren Infrarot getriebene Elektronenbewegung in einem Halbleiter direkt zu beobachten. Das bahnbrechende Experiment an der Regensburger Terahertz-Hochfeldquelle erlaubt es damit zum ersten Mal, die von den beschleunigten Elektronen ausgesandte Strahlung - die sogenannten „Hohen Harmonischen“ – gleichzeitig mit dem treibenden Lichtfeld zu messen. Sie werden als ultrakurze Lichtblitze abgestrahlt, deren Emissionszeitpunkt nun mit einer Genauigkeit von einer Femtosekunde – dem millionsten Teil einer Milliardstel Sekunde – bestimmt werden konnte. Die Experimente an der Universität Regensburg wurden von eigens dafür entwickelten Vielteilchen-Simulationen der Marburger Physiker begleitet.

Experimente und Simulationen förderten ein überraschendes Verhalten der Elektronen zutage: Innerhalb einer extrem kurzen Zeitspanne nach ihrer Anregung durch das starke Lichtfeld ist die Energie der Elektronen zunächst nicht eindeutig bestimmt. Sie befinden sich vielmehr in oszillierenden Mischzuständen, die sich je nach Richtung des Lichtfeldes gegenseitig auslöschen oder verstärken. Während quantenmechanische Effekte dieser Art meist nur auf besonders kleinen Längenskalen und bei minimalinvasiven Messmethoden sichtbar werden, verhält sich das neu entdeckte Phänomen genau umgekehrt: Je stärker das treibende Lichtfeld, desto ausgeprägter ist der Effekt.

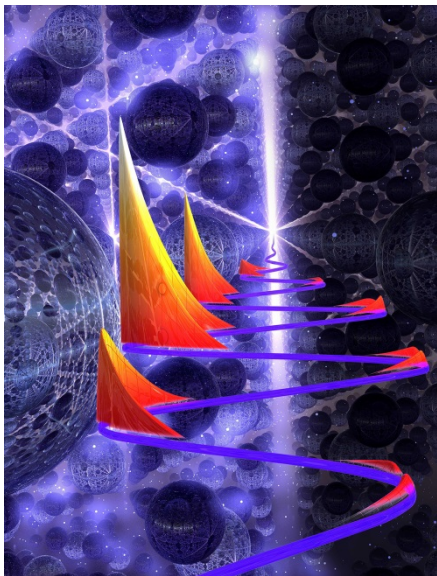
Diese Beobachtungen geben nicht allein erstmalig Aufschluss über die genaue zeitliche Struktur der „Hohen Harmonischen“ aus Festkörpern. Sie sind auch richtungsweisend für Konzepte zur Entwicklung einer neuartigen „Lichtwellen-Elektronik“ – der Hochgeschwindigkeitselektronik der Zukunft.

Titel der Originalpublikation:

M. Hohenleutner, F. Langer, O. Schubert, M. Knorr, U. Huttner, S. W. Koch, M. Kira und R. Huber, Real-time observation of interfering crystal electrons in high-harmonic generation, Nature 2015

Die Publikation nach Ablauf der Sperrfrist im Internet unter:

<http://www.nature.com/nature/journal/v523/n7562/full/nature14652.html>



Eine intensive Lichtwelle beschleunigt Elektronen durch das Kristallgitter eines Festkörpers. Dabei überlagern sich die angeregten Elektronen auf verschiedenen Pfaden und senden ultrakurze Lichtblitze aus, die exakt an den Feldmaxima der Welle auftreten.

Foto: B. Baxley (parttowhole.com) – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Rupert Huber

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Experimentelle und Angewandte Physik

Tel.: 0941 943-2070

[rupert.huber@physik.uni-regensburg.de](mailto:rupert.huber@physik.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 167/2015, 24. Juli 2015

### On the crest of the wave

Electronics on a time scale shorter than a cycle of light

Physicists from Regensburg and Marburg, Germany have succeeded in taking a slow-motion movie of speeding electrons in a solid driven by a strong light wave. In the process, they have unraveled a novel quantum phenomenon, which will be reported in the forthcoming edition of Nature.

The advent of ever faster electronics featuring clock rates up to the multiple-gigahertz range has revolutionized our day-to-day life. Researchers and engineers all over the world have racked their brains about one central question: Is there a fundamental limit for the speed of electronics? Indeed, all electronic circuits rely on charge motion controlled by electric fields. Future high-speed electronics would, therefore, benefit immensely from bias fields that switch faster than state-of-the-art electronic clocks. The solution to this challenge may be surprisingly straightforward: One could try to employ the fastest alternating electric field available in nature – a light wave.

The team of researchers from Germany has now directly observed the electrons' motion in a semiconductor driven by a strong light pulse in the terahertz spectral region. The pioneering experiment carried out in Rupert Huber's group at the University of Regensburg enabled the first simultaneous clocking measurement of extremely broadband radiation sent out by the accelerated electrons, so-called high-order harmonics, and the driving light wave. It turns out that the harmonics are emitted in ultrashort light bursts which have now been characterized with a temporal resolution of approximately one femtosecond – the millionth of a billionth part of a second. In combination with numerical simulations performed in the groups of Mackillo Kira and Stephan W. Koch at the University of Marburg, this study provides unprecedented insights into the quantum world of a solid.

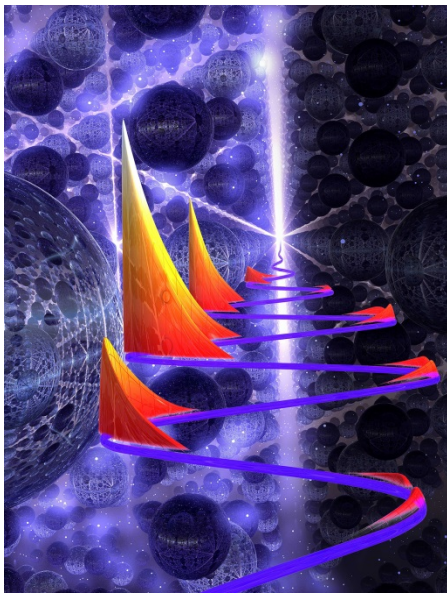
The results shed light onto a surprising behavior of the crystal electrons: During an extremely short timespan after excitation, the strong light field drives an electron simultaneously along multiple paths instead of one only. This strange scenario is possible in the quantum world where particles can behave like waves. As an indisputable quantum wave aspect, the electrons were shown to interfere constructively (destructively) only at the positive (negative) crests of the driving field, massively reshaping the temporal emission of the harmonics. While such quantum effects are often fragile and usually become observable only in extremely gentle fields the newly discovered phenomenon is qualitatively different because it is robust, producing pronounced interference contrast especially for extremely strong driving fields.

The breakthrough reveals the temporal structure of high-harmonics from a solid for the first time and thus helps the development of new sources of ever shorter light pulses. Moreover, this discovery opens new perspectives for modern high-speed electronics and sets an important milestone on the way towards light-wave-driven electronics.

Original publication:

M. Hohenleutner, F. Langer, O. Schubert, M. Knorr, U. Huttner, S. W. Koch, M. Kira und R. Huber, Real-time observation of interfering crystal electrons in high-harmonic generation, Nature (2015), DOI: 10.1038/nature14652

Publication: <http://dx.doi.org/10.1038/nature14652>



An intense lightwave drives ultrafast electronic motion in a bulk crystal. A novel quantum interference creates free electrons and causes the emission of ultrashort high-harmonic light bursts.

Image: B. Baxley (parttohole.com)

Contact:

Prof. Dr. Rupert Huber

Universität Regensburg

Chair for Experimental and Applied Physics

Tel.: +49 941 943-2070

[rupert.huber@physik.uni-regensburg.de](mailto:rupert.huber@physik.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 168/2015, 29. Juli 2015

### Schadstoffbeseitigung mit Nanopartikeln

Forscher entwickeln biologisch abbaubares System zur Reinigung von Abwässern und kontaminierten Böden

Forscher der Universität Regensburg und des Massachusetts Institute of Technology (MIT, Cambridge, USA) haben biologisch abbaubare Nanopartikel entwickelt, die Schadstoffe aus Wasser und Erdreich absorbieren können. Doch nicht nur das: Nach dem Gebrauch lassen sich die Nanopartikel auch relativ einfach beseitigen, da sie verklumpen, wenn man sie UV-Licht aussetzt. Die Erfindung wurde jetzt in der renommierten Fachzeitschrift „Nature Communications“ vorgestellt (DOI: 10.1038/ncomms8765).

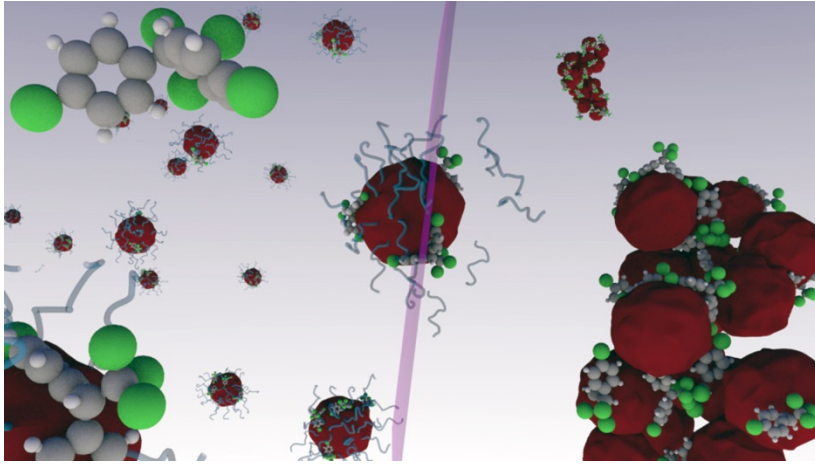
Der Kontakt mit bestimmten Chemikalien, z.B. mit Pestiziden oder Arzneimittelrückständen, steht im Verdacht, die Entwicklung von Krankheiten wie Krebs oder Diabetes zu begünstigen. Zwar ist die Möglichkeit, Nanopartikel zur Reinigung von kontaminiertem Wasser oder Erdreich einzusetzen, schon länger bekannt. Allerdings gibt es erhebliche Vorbehalte gegen diese Technologie, da die Nanopartikel nach ihrem Einsatz häufig in der Umwelt verbleiben und die Bildung von giftigen Nebenprodukten nicht ausgeschlossen werden kann. Deshalb ist es besonders wichtig, Wege zu finden, um die Nanomaterialien nach ihrem Einsatz einfach und effektiv zu entfernen.

Dr. Ferdinand Brandl vom Institut für Pharmazie der Universität Regensburg hat gemeinsam mit Prof. Dr. Robert S. Langer vom MIT neuartige Nanopartikel entwickelt, die Chemikalien aus kontaminiertem Wasser und Erdreich binden können. Nach der Behandlung mit UV-Licht verlieren die Nanopartikel ihre stabilisierende Hülle und vereinigen sich zu Klumpen, die mit den Schadstoffen angereichert sind und die einfach zu beseitigen sind. Das System kombiniert somit das hohe Absorptionsvermögen von Nanopartikeln mit einem einfachen Weg zur Entsorgung der Abfälle.

Erste Experimente mit Abwasser, Thermopapier und kontaminiertem Erdreich waren sehr vielversprechend und haben gezeigt, dass bei dem neuen Verfahren keine giftigen Nebenprodukte entstehen. Es erlaubt somit die künftige Entwicklung von risikoarmen und hochaktiven Materialien für die Abwasserbehandlung und die Sanierung von kontaminierten Böden.

Der Original-Artikel im Internet unter:

[www.nature.com/ncomms/2015/150721/ncomms8765/full/ncomms8765.html](http://www.nature.com/ncomms/2015/150721/ncomms8765/full/ncomms8765.html)



Nanopartikel, die durch Bestrahlung mit UV-Licht verklumpen, können zur Extraktion von Pestiziden, Arzneimittelrückständen und anderen Schadstoffen aus Wasser- und Bodenproben verwendet werden. Das System macht sich das hohe Absorptionsvermögen von Nanopartikeln zunutze und verhindert gleichzeitig die Freisetzung von Nanomaterialien in die Umwelt.

Bildnachweis: Nicolas Bertrand – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Ferdinand Brandl

Universität Regensburg

Am Lehrstuhl für Pharmazeutische Technologie

Tel.: 0941 943-4920

Ferdinand.Brandl@ur.de

## Pressemitteilung 169/2015, 10. August 2015

### Schnappschüsse von Molekülen bei Raumtemperatur

Wissenschaftler entwickeln neuartiges Verfahren

Forschern der Universität Regensburg ist es in Kooperation mit Kollegen aus Barcelona erstmals gelungen, organische Moleküle bei Raumtemperatur mit atomarer Auflösung darzustellen. Für die „Schnappschüsse“ von den Molekülen nutzten sie eine Kombination aus Rastertunnel- und Rasterkraftmikroskop. Das neue Verfahren ermöglicht unter anderem eine genauere Untersuchung des Ablaufs von chemischen Reaktionen. Die Regensburger Entwicklung wurde vor wenigen Tagen in der renommierten Fachzeitschrift „Physical Review Letters“ veröffentlicht (DOI: 10.1103/PhysRevLett.115.066101).

In den letzten Jahren wurden aufsehen erregende Abbildungen organischer Moleküle mit Hilfe von Tieftemperatur-Rasterkraftmikroskopen gemacht. Mit einem Rasterkraftmikroskop kann man die interne Struktur einzelner Moleküle untersuchen und abbilden. Allerdings sind diese hochpräzisen Messungen sehr komplex und benötigen normalerweise Temperaturen nahe am absoluten Nullpunkt.

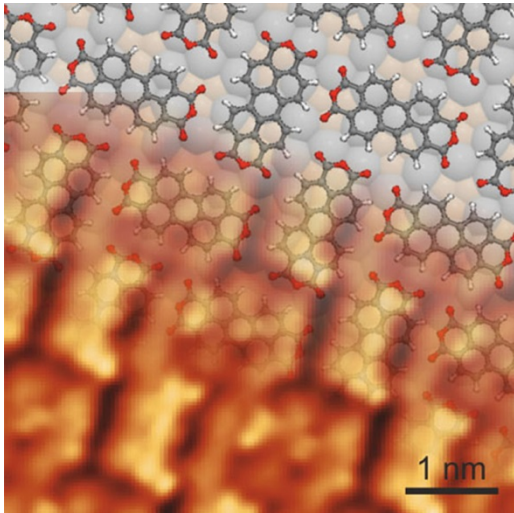
Eine Arbeitsgruppe vom Lehrstuhl für Experimentalphysik der Universität Regensburg (Prof. Dr. Franz J. Gießibl) hat es nun in Zusammenarbeit mit Forschern des Instituts für Materialwissenschaften an der Autonomen Universität Barcelona erstmals geschafft, diese Messungen bei Raumtemperatur durchzuführen. Mit einem neuen Verfahren konnten sie spezielle organische Moleküle (PTCDA–Perylentetracarbonsäuredianhydrid) mit weit weniger Aufwand und bei Raumtemperaturen atomar aufgelöst abbilden. PTCDA-Moleküle werden für die Entwicklung organischer Halbleiter-Bauelemente verwendet.

Mit der vom internationalen Forscherteam benutzten Kombination aus Rastertunnel- und Rasterkraftmikroskop konnte dabei nicht allein die Kräfte der chemischen Bindungen bestimmt, sondern auch die elektronische Ladungsdichte um die Moleküle untersucht werden. Solche Messungen sind die Basis für die Analyse von Donator-Akzeptor-Paaren, bei denen ein Teilchen von einem Reaktionspartner (Donator) auf den anderen (Akzeptor) übertragen wird. Donator-Akzeptor-Paare sind wiederum die Grundlage für die organische Photovoltaik.

Der Original-Artikel im Internet unter:

<http://journals.aps.org/prl/abstract/10.1103/PhysRevLett.115.066101>





Dynamische Kraft- und Tunnelmikroskopie-Abbildung von PTCDA-Molekülen auf Silber. Die annähernd senkrecht angeordneten Moleküle erscheinen heller als die annähernd waagerechten. Dies ermöglicht Rückschlüsse auf ihren Ladungszustand.

Bildnachweis: Prof. Dr. Franz J. Gießibl – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Franz J. Gießibl

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Experimentelle und Angewandte Physik

Tel.: 0941 943-2105

Franz.Giessibl@physik.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 170/2015, 10. August 2015**

### **Der Architekt der Universität Regensburg**

Lebenswerk von Helmut Gebhard legte Grundstein für die Zukunft

Die Universität Regensburg und das Staatliche Bauamt Regensburg würdigen die herausragenden Leistungen des Architekten Prof. Dr. Ing. Helmut Gebhard, der vor wenigen Tagen verstorben ist. Besondere Verdienste erwarb sich Gebhard bei der Planung des Campusgeländes der Universität Regensburg.

Über ein Jahrzehnt dauerte die Errichtung der Universität Regensburg, von der Grundsteinlegung 1965 bis zur Fertigstellung des – nach Bauleitplan von 1964 – vorerst letzten Fakultätsgebäudes im Jahr 1978. Für die Konzeption der Bauausführung war Gebhard maßgeblich verantwortlich. Sein Plan sah eine vom Süden nach Norden und damit mitten durch das Gelände führende grüne Achse vor, an deren Ende im Norden die Domtürme der Stadt Regensburg sichtbar werden. Zentrale Gebäude und Räumlichkeiten wie die Universitätsbibliothek oder das Audimax sind im Campus-Zentrum verortet. Die Fakultätsgebäude verteilen sich quer zur Nord-Süd-Achse auf dem Campus, wobei die Geistes- und Sozialwissenschaften im Norden und damit der Stadt am nächsten ihren Platz fanden. Im südlichen Teil wurden die Bereiche für die naturwissenschaftlichen und vorklinischen Fächer mit ihrem großem Flächenbedarf angeordnet.

Besonders innovativ war die nachhaltige und auf zukünftiges Wachstum ausgerichtete Bauplanung von Gebhard. So verzichtete er bewusst auf die Fixierung einer endlichen Baugestalt und nahm in der Planung von 1964 nur die Verteilung von Hauptnutzungsgebieten vor. Durch diese Beschränkung auf eine Flächenzuweisung konnten spätere Veränderungen und Erweiterungen verhältnismäßig einfach in die bauliche Gesamtstruktur auf dem Campus eingefügt werden. Damit wurde auch der Grundstein für Neubauten, wie das Vielberth-Gebäude (2009/10) oder der moderne Gebäudekomplex der neuen Biologie im Südwesten (2014) gelegt.

Der Architekt Helmut Gebhard, geb. 1926, war als Regierungsbaudirektor bei der Obersten Baubehörde München tätig. Von 1967 bis 1993 hatte er einen Lehrstuhl für Entwerfen und ländliches Bauwesen an der TU München inne. Seit 1981 war er Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste und dort von 1995 bis 2004 Direktor der Abteilung Bildende Kunst. Am 4. August 2015 ist er im Alter von 88 Jahren gestorben.



Strukturplan für die Entwicklung der Bebauung auf dem Universitätscampus Regensburg  
 (Quelle: Staatliches Bauamt Regensburg)



Luftbildaufnahme vom Universitätscampus Regensburg, 2012  
 (Foto: Herbert Stolz, Regensburg)

Jeweils zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

## **Pressemitteilung 171/2015, 12. August 2015**

### **Neuer Supercomputer an der Universität Regensburg in Betrieb**

QPACE 2 unter den schnellsten und energieeffizientesten Supercomputern weltweit

Im Rechenzentrum der Universität Regensburg wurde kürzlich der neuartige Supercomputer-Prototyp QPACE 2 installiert und in Betrieb genommen. Das Akronym QPACE steht für „QCD Parallel Computing Engine“. Bereits das Vorgängermodell, der Forschungsrechner QPACE, wurde als energieeffizientester Supercomputer der Welt ausgezeichnet.

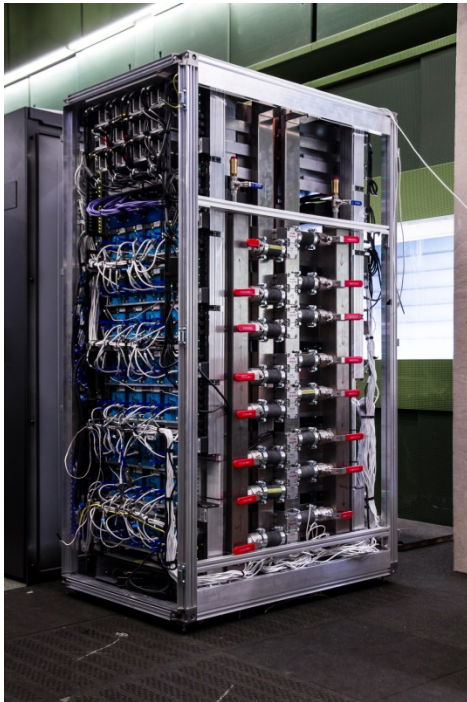
Der neue Supercomputer wurde von Wissenschaftlern an der Fakultät für Physik unter Leitung von Prof. Dr. Tilo Wettig gemeinsam mit der Firma Eurotech entwickelt. Er wird für numerische Simulationen der Quantenchromodynamik (QCD) eingesetzt, eine der fundamentalen Theorien der Elementarteilchenphysik.

Obwohl der QPACE 2 Prototyp sehr klein ist und in ein Rack passt, hat er eine Spitzenleistung von 310 TeraFlop/s, d. h. 310 Billionen Rechenoperationen pro Sekunde. Das System ist wassergekühlt und erlaubt ganzjährig freie Kühlung, kommt also ohne Kälteerzeugung aus. Dafür wurde eine neuartige Technologie entwickelt, die eine sehr hohe Packungs- und Leistungsdichte ermöglicht.

QPACE 2 ist in der Green500-Liste der energieeffizientesten Supercomputer das zweitbeste Xeon Phi System und belegt insgesamt Platz 26. Außerdem hat er es auf Platz 379 der Top500-Liste der schnellsten Supercomputer der Welt geschafft.

QPACE 2 verwendet den Intel Xeon Phi Prozessor (Codename „Knights Corner“) mit 61 Rechenkernen. Innerhalb eines Racks sind 256 dieser Prozessoren über ein leistungsfähiges Kommunikationsnetzwerk miteinander verbunden, das auf PCI Express und Infiniband basiert.

Die Entwicklung von QPACE 2 wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) im Rahmen des Sonderforschungsbereiches SFB/TRR-55 „Hadronenphysik mit Gitter-QCD“ an der UR gefördert. Für das nächste Jahr ist die Entwicklung von QPACE 3 geplant, der eine verbesserte Variante des Xeon Phi Prozessors (Codename „Knights Landing“) verwenden wird.



Trotz Spitzenleistung ist der neue QPACE 2 sehr klein und passt in ein Rack.

Bildnachweis: Prof. Dr. Tilo Wettig – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Tilo Wettig

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Theoretische Physik

Tel.: 0941 943-2004

Tilo.Wettig@physik.uni-regensburg.de

## Pressemitteilung 171/2015, 12. August 2015

### Universität Regensburg deploys new supercomputer

QPACE 2 is among the most powerful and energy-efficient supercomputers of the world

A new supercomputer prototype, QPACE 2, was recently installed and deployed in the computing center of Universität Regensburg. Its predecessor, the research computer QPACE, was the most energy-efficient supercomputer of the world at its time. QPACE stands for „QCD Parallel Computing Engine“.

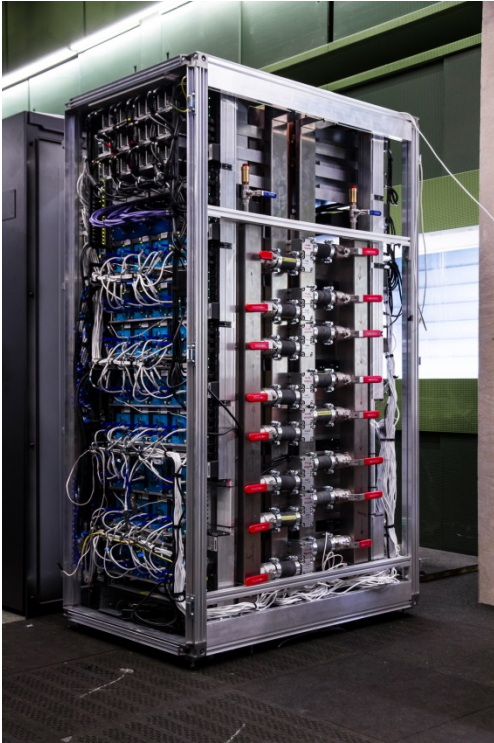
The new supercomputer was developed by a group of scientists in the Physics Department of Universität Regensburg led by Prof. Dr. Tilo Wettig, in collaboration with the company Eurotech. It is being used for numerical simulations of quantum chromodynamics (QCD), one of the fundamental theories of elementary particle physics.

Although the QPACE 2 prototype is very small and fits in a single rack, it has a peak performance of 310 TFlop/s, i.e., 310 trillion floating-point operations per second. The system is water-cooled but does not need chilled water, which makes free cooling possible year-round. To achieve this goal a new technology was developed that also allows for a very high packaging and power density.

QPACE 2 is the second best Xeon Phi system on the Green500 list of the most energy-efficient supercomputers in the world and is ranked number 26 overall. It also made the Top500 list of the most powerful supercomputers in the world, where it ranks number 379.

QPACE 2 uses the Intel Xeon Phi processor (code name „Knights Corner“) with 61 compute cores. Within a rack, 256 of these processors are interconnected by a powerful network based on PCI Express and Infiniband.

The development of QPACE 2 was funded by the German research Foundation (DFG) in the framework of the Collaborative Research Center SFB/TRR-55 „Hadron physics from lattice QCD“ at Universität Regensburg. The development of QPACE 3, which will use an improved version of the Xeon Phi processor (code name „Knights Landing“), is planned for next year.



The new QPACE 2 system packs high performance in a single rack. Photograph: Prof. Dr. Tilo Wettig

Contact person:

Prof. Dr. Tilo Wettig

Universität Regensburg

Chair for Theoretical Physics

Tel.: +49 941 943-2004

[Tilo.Wettig@physik.uni-regensburg.de](mailto:Tilo.Wettig@physik.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 172/2015, 17. August 2015**

### **Forschungsprojekt für neue Verfahren zur Therapie von Arthritis**

DFG finanziert Forschungsprojekt in Regensburg

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) finanziert ein Forschungsprojekt zur Entwicklung von neuartigen Therapieansätzen gegen Arthritis. Eine Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Rainer H. Straub von der Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I am Universitätsklinikum Regensburg wird in den kommenden drei Jahren mit über 200.000 Euro gefördert. Im Zentrum steht der Botenstoff Acetylcholin, der wichtigste Neurotransmitter des peripheren Nervensystems bei Wirbeltieren. Der Neurotransmitter ist an einer Vielzahl von Steuerungsfunktionen im Gehirn und an der Übertragung von Nervenimpulsen an die Muskulatur beteiligt.

Etwa 1-2 % der Bevölkerung sind regelmäßig von der Volkskrankheit Arthritis betroffen, Frauen weit häufiger als Männer. Die genauen Ursachen der Erkrankung sind immer noch nicht alle geklärt. Seit kurzem ist allerdings bekannt, dass die Bahnen des Neurotransmitters Acetylcholin im Körper entzündungshemmend wirken. Die Regensburger Forscher um Prof. Straub wollen nun herausfinden, ob dieser Beobachtung auch für die Therapie der entzündlichen Gelenkerkrankung genutzt werden kann.

Mit Blick auf die Acetylcholin-Pfade im Körper werden sich die Wissenschaftler auf unterschiedliche Forschungsfelder konzentrieren. Zum einen soll geprüft werden, ob eine elektrische Stimulation des Nervus vagus, des größten Nerven des parasympathischen Abschnitts des vegetativen Nervensystems, zu cholinergen – bzw. die Wirkung von Acetylcholin steigernden – Effekten führt. Darüber hinaus wollen die Forscher bestimmte Nervenfasern nutzen, um gezielt im Körper ein verstärkt cholinerges Milieu zu erzeugen. Generelles Ziel ist es, das Verständnis der Acetylcholin-Pfade zu erweitern und so die Grundlagen für neue therapeutische Ansätze zu schaffen.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Rainer H. Straub

Universität Regensburg

Professur für Experimentelle Innere Medizin I

Tel.: 0941 944-7120

Rainer.Straub@ukr.de



**Pressemitteilung 173/2015, 19. August 2015****Auszeichnung für Regensburger Pädagogen**

Finnische Ehrendoktorwürde für Prof. Dr. Hans Gruber

Prof. Dr. Hans Gruber vom Lehrstuhl für Pädagogik III an der Universität Regensburg wurde mit der Ehrendoktorwürde der „Faculty of Education“ der Universität Turku (Finnland) ausgezeichnet.

Bei der alle zwei Jahre stattfindenden dreitägigen Promotionsfeier erhielten am 29. Mai 2015 in einer aufwändigen Zeremonie die 115 Doktorandinnen und Doktoranden und 12 Ehrendoktoren der 7 Fakultäten der Universität Turku ihre Insignien: einen Hut, ein Schwert und eine Urkunde. Anschließend zog die „Akademische Prozession“ zum Dom von Turku, dem ältesten Gebäude Finnlands und Sitz des Erzbischofs von Turku, des Oberhauptes der finnischen Kirche. Prof. Grubers Verdienste liegen in der jahrelangen Kooperation, im Aufbau des Double Degree-Masterprogramms und in der Einwerbung hoher Drittmittel als Visiting Professor an der Turku University.

Prof. Dr. Hans Gruber, geb. 1960, studierte Psychologie an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Er promovierte dort 1991 in den Fächern Psychologie, Pädagogik und Neuere Deutsche Literatur und habilitierte 1998. Seit 1998 ist er Professor an der Universität Regensburg und wurde im Jahr 2000 zum Inhaber des Lehrstuhles Allgemeine Pädagogik III berufen. Seit 2007 war er als Gastprofessor und in anderer Funktion an der „Faculty of Education“ der Turku University (Finnland). Prof. Gruber ist außerdem amtierender Präsident der European Association for Research on Learning and Instruction (EARLI).



Prof. Dr. Hans Gruber erhält bei der Verleihungszeremonie in Turku sein Schwert.

Foto: H. Oksanen, Universität Turku – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

## **Pressemitteilung 174/2015, 27. August 2015**

### **Schülerpraktikum des JungChemikerForums (JCF) Regensburg**

Seit 2001 organisiert das JungChemikerForum (JCF) Regensburg in den Laboratorien der Fakultät für Chemie und Pharmazie regelmäßig ein zweitägiges Schülerpraktikum für Schüler der gymnasialen Oberstufe auf dem Regensburger Campus. Am 21./22. September und am 24./25. September 2015 ist es wieder soweit.

Schülerinnen und Schüler haben hier - unter Umständen zum ersten Mal – die Möglichkeit, sich bei Versuchen mit der praktischen Arbeit in einem chemischen Labor vertraut zu machen. Dabei soll der Alltagsbezug nicht verloren gehen: ein Großteil der Versuche bleibt ganz nah am Leben, wie zum Beispiel die säulenchromatographische Auftrennung von Blattfarbstoffen, die Darstellung des Wirkstoffes von Aspirin (Acetylsalicylsäure) oder die Herstellung von Silizium aus Seesand. Neu angeboten werden dieses Jahr die Darstellung von Seife sowie die „Vergoldung“ von Münzen.

Diese und viele andere Versuche bieten die Gelegenheit, aktiv über den Tellerrand hinauszublicken und die Chemie über Versuche kennenzulernen, die nicht im Schulunterricht besprochen oder durchgeführt werden können. Während des Praktikums können die Schülerinnen und Schüler die Versuche in Vierergruppen weitgehend eigenständig durchführen und werden dabei durch erfahrene Doktoranden betreut. Zugleich können sich die Schülerinnen und Schüler aus erster Hand über ein Chemiestudium an der Universität Regensburg informieren. Ein „Professorenkaffee“ bringt die zukünftige Generation der Studierenden in Kontakt mit den Dozenten.

Seit dem Start der Praktikumsreihe haben bereits über 1.800 Schüler teilgenommen - pro Praktikum rund 130 Schüler aus dem Raum von Weiden bis Altötting und von Donauwörth bis Passau. Dank der Förderungen durch den Fonds der Chemischen Industrie und des Vereins der Freunde und Förderer des JCF Deutschland konnte das JCF Regensburg das Praktikumsangebot in den vergangenen Jahren beständig ausweiten. Entsprechend findet das Praktikum sowohl bei Schülern als auch bei Lehrern großen Anklang. Der Lehrstuhl von Prof. Dr. Manfred Scheer am Institut für Anorganische Chemie der Universität stellt seine Laborräume zur Verfügung.

Vertreterinnen und Vertreter der Presse sind zu den Veranstaltungen im Rahmen der Schüler-Praktika herzlich eingeladen.

Weitere Informationen unter: [www.chemie.uni-regensburg.de/jcf](http://www.chemie.uni-regensburg.de/jcf)

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Universität Regensburg  
Bernhard Gregori, Christoph Ziegler  
(Kontakt nur über E-Mail)  
[jungchemikerforum@ur.de](mailto:jungchemikerforum@ur.de)

## Pressemitteilung 175/2015, 31. August 2015

### **Studie von IREBS und ZEW – Mietspiegel brauchen größere Marktnähe und bessere Datengrundlage**

Die Mietpreisbremse in Deutschland wird umgesetzt: Bei der Wiedervermietung von Wohnungen darf die Miete nicht mehr als zehn Prozent über der ortsüblichen Vergleichsmiete liegen. Dadurch werden Mietspiegel zum zentralen Steuerungselement des Wohnungsmarktes. Das zentrale Problem hierbei: Die Mietspiegel werden dieser hohen Bedeutung derzeit nicht gerecht. Zudem ist die gesetzliche Grundlage zur Erstellung von Mietspiegeln wenig präzise, so dass es häufig zu gerichtlichen Auseinandersetzungen kommt.

In einer jetzt vorgelegten Studie machen das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) Mannheim und die IREBS International Real Estate Business School an der Universität Regensburg deutlich, welche Anforderungen funktionstüchtige Mietspiegel aus wissenschaftlicher Sicht unbedingt erfüllen sollten und entwickeln konkrete Umsetzungsvorschläge für eine verbesserte Berechnung des qualifizierten Mietspiegels.

#### 1. Trennung von Statistik und Politik

In einem Rechtsstaat werden amtliche Statistiken grundsätzlich von einer neutralen Stelle errechnet. Im Gegensatz dazu unterliegt der Mietspiegel trotz seiner hohen Bedeutung zu einem großen Teil dem Gestaltungswillen lokaler Politiker und Interessensvertreter, dessen Umsetzung zudem weitgehend intransparent ist. Im Ergebnis sind die durch Mietspiegel errechneten ortsüblichen Vergleichsmieten deutlich niedriger, als sie nach den tatsächlichen Marktbedingungen sein müssten.

Um die Funktionsfähigkeit des Wohnungsmarktes aufrecht zu erhalten, muss der Mietspiegel wieder zu einem marktnahen Abbild des Wohnungsmarktes werden. Eine politische Einflussnahme auf die Berechnung von Mietspiegeln sollte nicht mehr möglich sein.

Sofern eine Begrenzung der Miethöhe politisch erwünscht ist, sollte dies getrennt von der Berechnung des Mietspiegels umgesetzt werden. Die Mietpreisbremse kann hier als Vorbild dienen: bei Wiedervermietungen nicht mehr als zehn Prozent über der ortsüblichen Vergleichsmiete. Eine entsprechende Regelung für Mieterhöhungen würde dann noch fehlen. Ob hier ein Abschlag von null, zehn oder dreißig Prozent zur ortsüblichen Vergleichsmiete umgesetzt wird, bleibt dann allein der Politik vorbehalten.

#### 2. Vollerhebung statt Befragung

Derzeit werden die Daten für qualifizierte Mietspiegel in mühevoller Kleinarbeit bei Mietern und Vermietern erfragt. Nur wer Lust hat, zu antworten, tut dies auch. Im Ergebnis ist der Datenumfang für

eine repräsentative Stichprobe oft zu gering. Zudem bestehen vielfach Bedenken, dass die Erhebung aufgrund des selektiven Antwortverhaltens systematisch verzerrt ist. Eine internetbasierte Vollerhebung aller Vermietungsdaten erscheint daher geboten. Diese wäre zudem deutlich billiger. Auf eine Erfassung von Mieterhöhungen sollte dabei zukünftig verzichtet werden, da diese keinen Bezug zum aktuellen Marktgeschehen aufweisen.

### 3. Zeitliche Verbreiterung der Datenbasis

Die aktuell praktizierte einfache Durchschnittsbildung ohne Berücksichtigung des unterschiedlichen Alters der Daten ist ein eindeutiger Verstoß gegen grundlegende statistische und wissenschaftliche Prinzipien und in dieser Form bei einer Ausweitung auf zehn Jahre nicht tragbar. Sofern das unterschiedliche Alter der Daten hingegen methodisch explizit berücksichtigt wird, ist eine Ausweitung des Erhebungszeitraums auf zehn Jahre oder mehr nicht zu beanstanden.

Die vollständige Studie ist unter erhältlich unter: [www.mietspiegel.irebs.de](http://www.mietspiegel.irebs.de)

Für Rückfragen zum Inhalt:

Dr. Oliver Lerbs  
Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW)  
Abt. Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement  
Tel.: 0621 1235-147  
[lerbs@zew.de](mailto:lerbs@zew.de)

oder

Prof. Dr. Steffen Sebastian  
Universität Regensburg  
Lehrstuhl für Immobilienfinanzierung  
IREBS International Real Estate Business School  
Tel.: 0941 943-5080  
[steffen.sebastian@ur.de](mailto:steffen.sebastian@ur.de)

Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim  
Das ZEW arbeitet auf dem Gebiet der anwendungsbezogenen empirischen Wirtschaftsforschung. Dabei hat es sich insbesondere durch die Bearbeitung international vergleichender Fragestellungen im europäischen Kontext sowie den Aufbau wissenschaftlich bedeutender Datenbanken (z. B. Mannheimer Innovationspanel, ZEW Gründungspanel) national und international profiliert. Die zentralen Aufgaben des ZEW sind die wirtschaftswissenschaftliche Forschung, die wirtschaftspolitische Beratung und der Wissenstransfer. Das ZEW wurde 1991 gegründet. Derzeit arbeiten am ZEW 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, von denen rund zwei Drittel wissenschaftlich tätig sind ([www.zew.de/www.zew.eu](http://www.zew.de/www.zew.eu)).

IREBS International Real Estate Business School an der Universität Regensburg  
Die IREBS umfasst zehn rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Lehrstühle und Professuren sowie 15 Honorar- und Gastprofessuren. Die universitäre Forschung und Lehre wird in Regensburg durchgeführt. Die IREBS widmet sich weiterhin an den Standorten Rhein-Main (Eltville), Berlin, München und Essen der

Weiterbildung von Führungsnachwuchs- und Fachkräften. Mit ihrem breiten Leistungsangebot gehört die IREBS International Real Estate Business School zur internationalen Spitze im universitären Bereich der Immobilienwirtschaft ([www.irebs.de](http://www.irebs.de)).

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Sandra Mück-Kullmann

Universität Regensburg

IRE|BS Institut für Immobilienwirtschaft

Tel.: 0941 943-5079

[Sandra.Mueck-Kullmann@irebs.de](mailto:Sandra.Mueck-Kullmann@irebs.de)

## Pressemitteilung 176/2015, 4. September 2015

### Neuer DFG-Förderatlas vorgestellt

Sehr gute Platzierungen für Regensburger Natur- und Lebenswissenschaften

Der neue Förderatlas der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) wurde gestern in Berlin vorgestellt. Das Ranking vergleicht die Höhe der Forschungsgelder, die deutsche Wissenschaftseinrichtungen von 2011 bis 2013 bei der DFG eingeworben haben. Im Wissenschaftsbereich Naturwissenschaften kommt die Universität Regensburg dabei – relativiert nach der Zahl der Professorenstellen – bundesweit auf einen hervorragenden dritten Platz; hinter dem Karlsruher Institut für Technologie sowie der TU Berlin und noch vor allen anderen bayerischen Universitäten. Mehr als 589.000 Euro warben die Professorinnen und Professoren aus den Regensburger Naturwissenschaften pro Kopf ein.

Das gute Ergebnis spiegelt sich in den absoluten Zahlen einzelner Fächer wider. So kommt die Physik an der Universität Regensburg mit einer Gesamtsumme an DFG-Fördermitteln in Höhe von 21,5 Millionen Euro auf den sechsten Platz im Bundesgebiet. Punkten konnte man hier vor allen Dingen im Bereich der „Physik der kondensierten Materie“, für den allein 16,5 Millionen Euro eingeworben wurden.

Auch in den Lebenswissenschaften kann die Universität Regensburg Erfolge verbuchen. Hier findet sie sich – gemessen an den absoluten Zahlen – mit einer Fördersumme von 43,7 Millionen Euro auf dem 21. Platz wieder und macht damit gegenüber dem Zeitraum 2008-2010 drei Plätze gut.

Prof. Dr. Udo Hebel, Präsident der Universität Regensburg, zeigte sich erfreut über die Erfolge: „Wir werden die Stärkung der Forschung, der Forschungsinfrastruktur und der forschungsstarken Bereiche an der Universität Regensburg weiter fortsetzen“, erklärte er.

Insgesamt erhielt die Universität Regensburg in der Zeit von 2011 bis 2013 85,1 Millionen Euro an DFG-Mitteln. Dies entspricht einer Steigerung von 17,5 % gegenüber dem Zeitraum von 2008 bis 2010. Damit steht die Universität Regensburg im bundesweiten Gesamtranking (absolute Zahlen) auf dem 32. Platz von insgesamt 210 Hochschulen und Universitäten.

Das DFG-Förderranking unterscheidet vier Wissenschaftsbereiche: Geistes- und Sozialwissenschaften, Lebenswissenschaften, Naturwissenschaften und Ingenieurwissenschaften. Da das absolute Ranking Größe und Ausstattung von Institutionen nicht berücksichtigt, wird im Förderatlas regelmäßig auch eine differenzierte und personenrelativierte Betrachtung veröffentlicht.

Weiterführende Informationen zum DFG-Förderatlas unter:  
[www.dfg.de/foerderatlas](http://www.dfg.de/foerderatlas)

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Bernhard Weber  
Universität Regensburg  
Vizepräsident für Forschung und Nachwuchsförderung  
Tel.: 0941 944-5400  
Bernhard.Weber@ur.de



## Pressemitteilung 177/2015, 7. September 2015

### Ringelreihen in der OLED: Wenn Elektronen Händchen halten

„Spin-Dicke Effekt“ erstmals sichtbar gemacht

OLEDs haben die Displaytechnik revolutioniert und finden sich heute in vielen Smartphones. Ein internationales Forscherteam der Universitäten in Regensburg, Salt Lake City und Queensland konnte nun zeigen, welches Potential OLEDs auch im Bereich der wissenschaftlichen Grundlagenforschung besitzen. Erstmals wurden zwei bislang nur theoretisch vorhergesagte grundlegende Phänomene der Quantenphysik experimentell aufgezeigt: der „AC-Zeeman Effekt“ und der „Spin-Dicke Effekt“. Dabei werden die Elektronen in einer OLED unter Einstrahlung von Radiowellen quasi gleichgeschaltet, sodass sich ein neuartiger kollektiver Zustand ausbildet. Anwendungen hiervon finden sich vor allem in der äußerst empfindlichen Vermessung von magnetischen Feldern: die OLED dient als Kompass.

Die Elementarladung einer OLED, das Elektron, verhält sich wie ein kleiner Stabmagnet. Richten sich viele dieser Stabmagnete zusammen in die gleiche Richtung aus, so spricht man von Magnetismus. Diese magnetische Eigenschaft der Elektronen bezeichnet man als „Spin“. Wird eine OLED in einem Magnetfeld mit elektromagnetischen Radiowellen bestrahlt, führt dies bei einer bestimmten Magnetfeldstärke zu einer positiven Änderung des Stroms: eine Resonanz entsteht, vergleichbar einer schwingenden Gitarrensaite. Dies ist das Grundprinzip der Magnetresonanz, das beispielsweise dem Kernspintomographen zugrunde liegt. Wichtig ist dabei, dass die Resonanzbedingung von der Frequenz der Radiowelle gegeben wird, und nicht von der Intensität der Strahlung. Auch dies kennt man von der Gitarrensaite: der Ton ändert sich nicht mit der Kraft, mit der man die Saite zupft, sondern nur die Lautstärke.

OLEDs eignen sich bestens, um solche Resonanzphänomene zu untersuchen. So konnten die Forscher nun erkunden, was passiert, wenn die Intensität der elektromagnetischen Strahlung derart erhöht wird, dass die Spins buchstäblich nicht mehr wissen, wo oben und unten ist. Zunächst spaltet sich die Resonanz in zwei Frequenzen auf: der sogenannte „AC-Zeeman Effekt“.

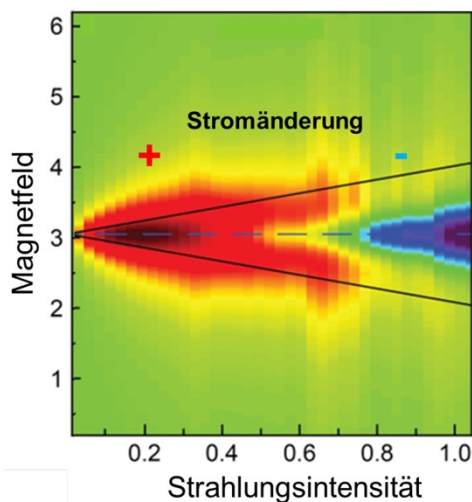
Bei einer kritischen Intensität allerdings fangen alle Spins an, sich gleichzeitig in dieselbe Richtung zu drehen, sie sind quasi geordnet: Die Elektronen tanzen Ringelreihen, was sich im Strom der OLED auswirkt und die Resonanz dramatisch verändert. Vergleichen lässt sich dieses Geschehen mit den vielen Instrumenten eines Symphonieorchesters: Eben noch hat jeder Musiker sein Instrument gestimmt, man hört nur ein wirres Durcheinander. Doch mit Einsatz des Taktstocks – in diesem Fall in Form der Radiowellen – erklingt schlagartig ein harmonisches Ensemble. Dieser „Spin-Dicke Effekt“ wurde schon lange vorausgesagt und konnte nun erstmals in der OLED sichtbar gemacht werden.

Mit dem experimentellen Zugang zu diesen beiden Quantenphänomenen erhoffen sich die Forscher die Entwicklung neuartiger hochempfindlicher Magnetfeldsensoren, die mit den Vorzügen der einfachen Verarbeitung von OLEDs aufwarten.

Die Ergebnisse des Forschungsteams der Universität Regensburg (Prof. Dr. John Lupton), der University of Utah (Prof. Dr. Christoph Boehme) und der University of Queensland (Prof. Dr. Paul Burn) wurden in der renommierten Fachzeitschrift „Nature Physics“ veröffentlicht (DOI: 10.1038/nphys3453).

Original-Titel der Publikation:

The Spin-Dicke Effect in OLED Magnetoresistance, Fachjournal „Nature Physics“



Der Spin-Dicke Effekt in einer OLED: Die Bestrahlung einer OLED im Magnetfeld führt bei einer bestimmten Magnetfeldstärke zu einer positiven Änderung des Stroms (rot): eine Resonanz entsteht. Bei erhöhter Strahlungsintensität spaltet sich die Resonanz in zwei Äste auf: der sogenannte AC-Zeeman Effekt. Bei einer kritischen Intensität verschwindet die Resonanz und das Vorzeichen der Stromänderung kehrt sich um (blau) – der „Spin-Dicke Effekt“ tritt ein, bei dem sich alle Elektronen gleich verhalten. Bildnachweis: P. Klemm/D. Waters– Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

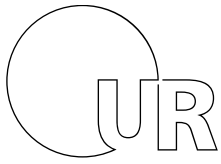
Prof. Dr. John Lupton

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Experimentelle und Angewandte Physik

Tel.: 0941 943-2081

John.Lupton@ur.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 178/2015, 8. September 2015**

### **F.A.Z.-Ökonomenranking 2015**

Drei Professoren der IREBS International Real Estate Business School zählen zu den einflussreichsten Ökonomen Deutschlands

Drei Forscher der IREBS International Real Estate Business School der Universität Regensburg sind in der bundesweiten Rangliste der einflussreichsten Ökonomen unter den Top 100 platziert: Prof. Dr. Tobias Just, Prof. Dr. Joachim Möller und Prof. Dr. Steffen Sebastian.

Das Ranking der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) misst die Präsenz in den Medien, den Einfluss auf politische Entscheidungsträger und die Forschungsleistung der Ökonomen. Um sich in der Rangliste zu platzieren, muss ein Wirtschaftsforscher in den Medien Gehör finden, von Politikern als Ratgeber geschätzt sein und in der Wissenschaft Impulse geben, die andere Forscher dazu bringen, die Arbeiten zu zitieren.

Professor Just ist Professor für Immobilienwirtschaft an der Universität Regensburg und Wissenschaftlicher Leiter der IREBS Immobilienakademie. Tobias Just forscht zu Themen der Immobilienökonomik. Professor Möller ist amtierender Direktor des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung und vertritt an der IREBS den Bereich Regionalökonomie. Professor Sebastian ist Experte für Immobilienfinanzierung und Immobilienfonds.

„Unsere Dozenten zählen zu den führenden Experten in ihren jeweiligen Fachbereichen. Das F.A.Z.-Ökonomenranking 2015 ist Bestätigung und Würdigung der Arbeit der IREBS Internationale Real Estate Business School und hebt die Forschung als besondere Stärke der IREBS heraus“, sagt Prof. Dr. Sven Bienert, Geschäftsführer der IREBS.

IREBS International Real Estate Business School an der Universität Regensburg

Die IREBS umfasst zehn rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Lehrstühle und Professuren sowie 15 Honorar- und Gastprofessuren. Die universitäre Forschung und Lehre wird auf dem Campus der Universität Regensburg durchgeführt. Die IREBS widmet sich weiterhin an den Standorten Rhein-Main (Eltville), Berlin, München und Essen der Weiterbildung von Führungsnachwuchs- und Fachkräften. Mit ihrem breiten Leistungsangebot gehört die IREBS International Real Estate Business School zur internationalen Spitze im universitären Bereich der Immobilienwirtschaft ([www.irebs.de](http://www.irebs.de)).

Bilder unter [www.presse.de](http://www.presse.de)

Prof. Dr. Tobias Just ist Inhaber des Lehrstuhls für Immobilienwirtschaft und als Wissenschaftlicher Leiter der IREBS Immobilienakademie für das Weiterbildungsangebot der IREBS verantwortlich. Ehrenamtlich ist er Präsident der Gesellschaft für Immobilienwirtschaftliche Forschung (gif e.V.), Mitglied im Executive Committee des ULI Germany, Mitglied im Präsidium des ZIA und Vorstandsmitglied der Corporate Governance Initiative der Deutschen Immobilienwirtschaft.

Prof. Dr. Tobias Just

Tel. +49 941 943-5772

tobias.just@irebs.de

www.irebs-immobilienakademie.de

Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller ist Direktor des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), der Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg und Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Regensburg. An der IREBS International Real Estate Business School verantwortet er den Bereich Regionalökonomie in Forschung und Lehre. Außerdem ist er Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Osteuropa-Instituts Regensburg.

Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller

Tel. +49 941 943-2550

joachim.moeller@irebs.de

www.moeller.irebs.de

Prof. Dr. Steffen Sebastian ist Inhaber des Lehrstuhls für Immobilienfinanzierung an der IREBS International Real Estate Business School und Direktor am Center of Finance der Universität Regensburg sowie Forschungsprofessor (Research Associate) am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) in Mannheim. Er ist weiterhin Leiter der Kompetenzgruppe „Indirekte Anlage“ der Gesellschaft für Immobilienwirtschaftliche Forschung (gif e.V.). An der Universität Regensburg ist er zudem Sprecher des Forschungsverbundes „Immobilien- und Kapitalmärkte“, eines Zusammenschlusses von über 30 Professoren verschiedener Fakultäten.

Prof. Dr. Steffen Sebastian

Tel. +49 941 943-5081

steffen.sebastian@irebs.de

www.finance.irebs.de

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

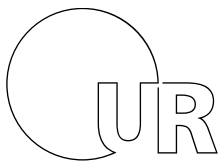
Sandra Mück-Kullmann

Universität Regensburg

IRE|BS Institut für Immobilienwirtschaft

Tel.: 0941 943-5079

Sandra.Mueck-Kullmann@irebs.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 179/2015, 9. September 2015**

### **Regensburg belegt Spitzenplatz**

Publikationsserver der Universität ist Nummer 1 im „Open Access Repository Ranking 2015“

Die Humboldt-Universität zu Berlin erstellt jedes Jahr ein Ranking von Publikationsservern an deutschen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. In diesem „Open Access Repository Ranking“ steht der Publikationsserver der Universität Regensburg im Jahr 2015 auf Platz 1 von insgesamt 180 Repositorien aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Mit 89 von möglichen 100 Punkten erzielte der Publikationsserver der Universität Regensburg den Höchstwert von allen Repositorien und stellt damit eine herausragende Dienstleistung dar.

Neben den herkömmlichen Publikationswegen bieten Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen Publikationsplattformen für ihre Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an. Wichtigstes Kriterium für die Etablierung eines derartigen Publikationsservices ist – neben dem wissenschaftlichen Gehalt der Publikationen – die Qualität der Dienstleistung. Das Ranking unterteilt dabei in Benutzerfreundlichkeit, Unterstützung von Open Access und Kompatibilität mit weltweiten standardisierten Systemen. Sowohl der Publikationsprozess als auch die Gewährleistung der Sichtbarkeit und des Austausches der Daten werden somit überprüft.

Mit über 8.800 frei verfügbaren Publikationen ermöglicht der Publikationsserver eine außergewöhnliche Sichtbarkeit der Forschung an der Universität Regensburg. Die durchschnittlich über 65.000 Downloads pro Monat verdeutlichen die exzellente Verknüpfung des Publikationsservers mit den verschiedenen Informationssystemen. Die Universität Regensburg ist zudem Mitglied der „Confederation of Open Access Repositories (COAR)“, um auch zukünftige Entwicklungen mitzugestalten und für den Publikationsserver an der Universität Regensburg umzusetzen.

Open Access Repository Ranking: <http://repositoryranking.org/>

Publikationsserver der Universität Regensburg: <http://epub.uni-regensburg.de>

COAR: [www.coar-repositories.org/](http://www.coar-repositories.org/)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Gernot Deinzer

Universität Regensburg

Universitätsbibliothek

Open-Access-Beauftragter

Tel.: 0941 943-2759

[gernot.deinzer@ur.de](mailto:gernot.deinzer@ur.de)

**Pressemitteilung 180/2015, 10. September 2015****Auszeichnung für Regensburger Slavisten**

Ukrainische Ehrendoktorwürde für Prof. Koschmal

Prof. Dr. Walter Koschmal vom Institut für Slavistik der Universität Regensburg wurde am vergangenen Montag, den 7. September 2015, mit der Ehrendoktorwürde der Nationalen Taras-Ševčenko-Universität in Kiev ausgezeichnet. In ihrer bald 200-jährigen Geschichte hat die größte Universität der Ukraine bislang erst fünf Deutsche mit dieser Auszeichnung geehrt, zuletzt auch Alt-Bundeskanzler Helmut Kohl (1996). Koschmal erhält die Ehrung in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Leistungen und für seine Beiträge zur Entwicklung der ukrainisch-deutschen Beziehungen.

Koschmal, geb. 1952 in Plattling, studierte Slavische Philologie, Deutsche Philologie und Geschichte unter anderem in der Sowjetunion (Leningrad). Er promovierte 1983 im Fach Slavische Philologie. 1988 habilitierte er an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Im März 1990 wurde er Professor an der Universität des Saarlandes. Seit Herbst 1994 ist Koschmal Inhaber des Lehrstuhls für Slavische Philologie (Literaturwissenschaft) an der Universität Regensburg. Seine Forschungsinteressen umfassen auch den Bereich der ukrainischen Literaturgeschichte. Erst vor kurzem ist sein Buch zur vergessenen ukrainischen Dichterkone Taras Ševčenko erschienen.

Am Aufbau des Europaeum – Ost-West-Zentrum der Universität Regensburg im Jahr 1999 war Koschmal maßgeblich beteiligt.



Während der Übergabefeier in Kiev: Prof. Dr. Leonid Hubersky, Rektor der Nationalen Kiever Taras-Ševčenko-Universität (links), und Prof. Dr. Walter Koschmal (rechts).

Foto: Nationale Taras-Ševčenko-Universität – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

## Pressemitteilung 181/2015, 10. September 2015

### Übergewicht als Risikofaktor für die Erkrankung an Hirntumoren

Forscher legen neue Studie vor

Wenn man übergewichtig oder fettleibig ist, scheint sich auch das Risiko zu erhöhen, an einer bestimmten Form von Hirntumoren – Meningeomen – zu erkranken. Diesen Schluss legt eine groß angelegte Untersuchung von Gesundheitsdaten und -studien nahe, die jetzt von Regensburger Forschern durchgeführt wurde. Die Ergebnisse der Untersuchung wurden gestern in der renommierten Fachzeitschrift „Neurology“ veröffentlicht (DOI: 10.1212/WNL.0000000000002020).

„Das ist eine bedeutende Entdeckung, da wir erst wenige Risikofaktoren für die Erkrankung an Meningeomen identifiziert haben. Und die Risikofaktoren, die wir bislang kennen, lassen sich nicht beeinflussen“, erklärt Dr. Gundula Behrens. Sie hat die Studie gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen vom Institut für Epidemiologie und Präventivmedizin der Universität Regensburg betreut. „Wenn man die starke Verbreitung von Adipositas und die ungünstige Prognose für Meningeom-Patienten berücksichtigt, dürften unsere Ergebnisse für die Entwicklung neuer Strategien zur Verringerung des Risikos zur Erkrankung an dieser gefährlichen Form von Hirntumoren bedeutsam sein.“ Fünf bis acht Personen von 100.000 erkranken jedes Jahr an einem Meningeom. Die 5-Jahres-Überlebensrate liegt dabei bei lediglich 63 Prozent.

Die Meta-Untersuchung der Regensburger Wissenschaftler umfasste Gesundheitsdaten und -studien zum Body-Mass-Index (BMI), zur körperlichen Aktivität und zu den beiden Hirntumor-Typen Meningeom und Gliom. Meningeome und Gliome sind die häufigsten Formen von Hirntumoren bei Erwachsenen. Insgesamt wurde das Datenmaterial aus 12 Studien einbezogen, darunter 2.982 Fälle mit Meningeom- und 3.057 Fälle mit Gliom-Erkrankung.

Die Analysen ergaben, dass für Personen mit Übergewicht eine um 21 % höhere Wahrscheinlichkeit vorliegt, in ihrem Leben an einem Meningeom zu erkranken. Für fettleibige Personen liegt die Wahrscheinlichkeit sogar um 54 % höher. Übergewicht wurde dabei über einen BMI von 25 bis 29,9 definiert, Fettleibigkeit über einen BMI von 30 oder mehr. Zwischen einem erhöhten Körpergewicht und Erkrankungen mit einem Gliom, der ähnlich oft auftritt wie ein Meningeom, aber eine noch schlechtere Prognose hat, konnte kein Zusammenhang hergestellt werden. Die Regensburger Studie deutet jedoch auf einen positiven Einfluss körperlicher Aktivität hin. So weisen die Personen mit dem höchsten Grad an körperlicher Aktivität ein um 27 % geringeres Meningeom-Risiko auf als die „inaktivste“ Personengruppe.

Behrens geht davon aus, dass – mit Blick auf die Verbindung zwischen Übergewicht und Meningeom-Erkrankungen – verschiedene biologische Prozesse eine Rolle spielen. So führt Übergewicht beispielsweise zu einer Überproduktion von Östrogenen, die wiederum die Entwicklung von Meningeomen fördern. Zudem ist Übergewicht mit einem hohen Insulinniveau im Körper verbunden, wobei auch Insulin das Wachstum von Meningeomen begünstigt.

Die Regensburger Wissenschaftlerin betont allerdings auch, dass die neue Studie kein Nachweis dafür ist, dass Übergewicht oder fehlende körperliche Aktivität die Ursachen für eine Erkrankung mit Hirntumoren darstellen. Sie belegt nach Ansicht von Behrens nur eine Beziehung zwischen den Messkategorien „Übergewicht“ oder „körperliche Aktivität“ und der Häufigkeit der Erkrankungen.

Titel der Original-Publikation:

Tobias Niedermaier, Gundula Behrens, Daniela Schmid, Inga Schlecht, Beate Fischer, Michael F. Leitzmann: Body mass index, physical activity, and risk of adult meningioma and glioma. A meta-analysis, in „Neurology“ 2015; 85 : 1–9  
<http://www.neurology.org/content/early/2015/09/16/WNL.0000000000002020.abstract>

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Dr. Gundula Behrens

Universität Regensburg

Am Institut für Epidemiologie und Präventivmedizin

Tel.: 0941 944-5217

Gundula.Behrens@klinik.uni-regensburg.de



## Pressemitteilung 182/2015, 16. September 2015

### **Spintronik: Physiker aus Regensburg und Halle entwickeln neue Theorie zu Spinwellen in Magnetfeldern**

Kooperation von Physikern aus Regensburg und Halle

Physiker der Universität Regensburg und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) haben auf der Grundlage von Experimenten eine neue Theorie entwickelt, um die nicht-linearen Eigenschaften sogenannter Spinwellen bei kleinen Magnetfeldern besser beschreiben zu können. Mit Hilfe des neuen Modells können Vorhersagen zum Verhalten dieser Wellen schneller und genauer getroffen werden. Das Verständnis dieser nicht-linearen Eigenschaften von Spinwellen wird zum Beispiel für die Entwicklung neuer Speichertechnologien benötigt. Die Ergebnisse wurden soeben im Fachjournal „Nature Communications“ veröffentlicht.

In der Spintronik nutzen Wissenschaftler die magnetischen Eigenschaften von Elektronen aus. Eine zentrale Eigenschaft ist dabei der sogenannte Spin, eine Art Eigendrehimpuls, der ein magnetisches Moment bewirkt. Die einzelnen magnetischen Momente sind in einem ferromagnetischen Material gekoppelt und parallel ausgerichtet. Werden diese Momente nacheinander ausgelenkt, so breitet sich die Anregung wellenartig aus. „Spinwellen beschreiben den kollektiven Anregungszustand von magnetischen Systemen“, erläutert Prof. Dr. Christian Back vom Institut für Experimentelle und Angewandte Physik der Universität Regensburg, einer der Autoren der neuen Studie.

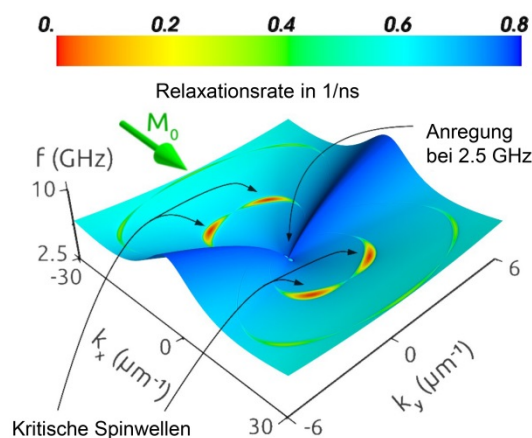
Magnetische Materialien werden heute in der Informations- und Speichertechnologie genutzt, um immer kleinere und schnellere Speicher herstellen zu können, zum Beispiel Festplatten von Computern. So können Daten inzwischen in einer nur wenige Nanometer dicken magnetischen Schicht gespeichert werden. „Damit das funktioniert, ist es wichtig, dass die magnetischen Momente ihren Zustand mit der Zeit nicht verändern“, erklärt Prof. Dr. Georg Woltersdorf, der kürzlich von der Universität Regensburg an das Institut für Physik an der MLU gewechselt ist. Zum Umschalten sind eigentlich große Magnetfelder erforderlich. „Eine Alternative ist die resonante Anregung mit magnetischen Wechselfeldern im Gigahertzbereich. Dabei werden große Amplituden erreicht und die Magnetisierung reagiert nicht-linear.“, so Woltersdorf.

Damit diese Technologie funktionieren kann, sind korrekte Vorhersagen zum Verhalten der Spinwellen innerhalb der Bauteile nötig. Die bisherigen Modelle, um dieses Verhalten zu beschreiben, waren aber bei kleinen Magnetfeldern nicht anwendbar. Gerade dies ist jedoch für manche Bauelemente in der Spintronik von großem Interesse.

Ihre Experimente haben die Wissenschaftler im Synchrotron BESSY II des Helmholtz Zentrums Berlin durchgeführt. Dabei handelt es sich um einen deutschlandweit einzigartige Großforschungsanlage, an der sich Röntgenstrahlung erzeugen lässt, deren Energie und Polarisation exakt eingestellt werden kann. Das Messinstrument am BESSY II wurde im Rahmen eines BMBF Verbundforschungsprogramms unter der Leitung von Prof. Back aufgebaut. Mit den Experimenten konnten die Forscher die magnetische Resonanz messen und dabei die Amplitude der Magnetisierung exakt bestimmen. Anhand dieser Beobachtungen konnten die Physiker eine neue und verbesserte Theorie entwickeln: „Wir haben jetzt nicht nur ein genaueres Verständnis davon, wie nicht-lineare Dynamik bei kleinen Magnetfeldern abläuft“, so Woltersdorf. „Unser Modell lässt sich sowohl bei kleinen als auch bei großen Magnetfeldern anwenden.“

Angaben zur Publikation:

Bauer, H. G. et al. Nonlinear spin-wave excitations at low magnetic bias fields. Nat. Commun. 6:8274, DOI: 10.1038/ncomms9274 (2015).



Präzessionsfrequenz und Relaxationsrate der Spinwellen als Funktion des Wellenvektors. Deutlich sichtbar sind die Bereiche, in denen kritische Spinwellen entstehen (rot).

Foto: G. Bauer/C. Back – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Christian Back

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Experimentelle und Angewandte Physik

Tel.: 0941 943-2621

Christian.Back@physik.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 183/2015, 17. September 2015**

### **Forschungsprojekt zum Missbrauch von Kindern präsentiert Ergebnisse**

Bericht von MiKADO ist online verfügbar

Das Forschungsprojekt „MiKADO – Missbrauch von Kindern: Aetiologie, Dunkelfeld, Opfer“ an der Universität Regensburg ist abgeschlossen. In den vergangenen dreieinhalb Jahren wurde das international ausgerichtete Projekt unter der Leitung von Prof. Dr. Michael Osterheider vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mit rund 2,5 Millionen Euro finanziert.

Die Ergebnisse des Forschungsprojekts sind ab heute (14.00 Uhr) unter [www.mikado-studie.de](http://www.mikado-studie.de) online verfügbar.

Vorfälle der jüngeren Vergangenheit zeigen, dass Kinder und Jugendliche das Risiko tragen, Opfer sexueller oder gewalttätiger Übergriffe zu werden. Zudem ergeben sich für Kinder und Jugendliche nicht nur Chancen, sondern auch Risiken aus der Nutzung digitaler Medien, speziell des Internets.

Ziel von MiKADO war es auch, zu untersuchen, wie häufig sexuelles Interesse an Kindern in der deutschen Allgemeinbevölkerung vorkommt, wie häufig Kinder und Jugendliche von sexueller Gewalt betroffen sind und unter welchen Bedingungen es zu sexueller Gewalt kommen kann. Erstmals wurde auch erforscht, welche Formen von sexueller Gewalt in den digitalen Medien vorkommen. Dazu wurden Kinder, Jugendliche und Erwachsene mittels Online-Befragungen, Interviews und standardisierten Tests befragt und untersucht.

Mit dem Forschungsprojekt sollten nicht nur die Entstehungsbedingungen sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen besser verstanden werden. Die Ergebnisse können auch Ansätze zur Entwicklung von konkreten Maßnahmen liefern, um Kinder und Jugendliche besser vor sexueller Gewalt schützen zu können.

An dem umfassenden Projekt wirkten Forscher des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf, der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, der Technischen Universität Dresden, des Universitätsklinikum Ulm und der Åbo Akademi-Universität aus Turku/ Finnland sowie verschiedene Opferschutzvereine mit. Das interdisziplinäre Netzwerk von Medizinern und Psychologen führte mehrere Studien durch, an denen insgesamt 28.000 Erwachsene und mehr als 2.000 Kinder und Jugendliche teilnahmen.

Weiterführende Informationen unter:  
[www.mikado-studie.de](http://www.mikado-studie.de)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Janina Neutze

Universität Regensburg

Abteilung für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie

Projektleitung MIKADO

Tel.: 0941 941-1090

janina.neutze@ukr.de

Prof. Dr. Michael Osterheider

Universität Regensburg

Professur für Forensische Psychiatrie

Tel.: 0941 941-1081

michael.osterheider@medbo.de

## **Pressemitteilung 184/2015, 18. September 2015**

### **Zur Bibelrezeption in religiösen Ritualen**

Internationale Tagung im Haus Werdenfels

Vom 22. bis zum 25. September 2015 findet die internationale Tagung „Liturgische Bibelrezeption – Dimensionen und Perspektiven interdisziplinärer Forschung“ im Haus Werdenfels bei Regensburg (Waldweg 15, 93152 Nittendorf) statt. Veranstaltet wird die Konferenz von Prof. Dr. Harald Buchinger (Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft, Universität Regensburg) und Prof. Dr. Clemens Leonhard (Seminar für Liturgiewissenschaft, Universität Münster).

Der Gottesdienst war schon in der Spätantike der vielleicht wichtigste Raum der Bibelrezeption. Im Zentrum der Tagung stehen verschiedene liturgische Gattungen, die in historisch-geographischer Breite untersucht und für das interdisziplinäre Gespräch zwischen Liturgiewissenschaft und Bibelwissenschaft erschlossen werden sollen. Im Rahmen der drei Tagungstage wird jeweils eine liturgische Gattung behandelt: Lektionare – Gesänge – Gebete. Dabei kommen die verschiedenen Riten und Sprachen des Ostens und Westens in ihrer ökumenischen und historischen Vielfalt zur Sprache. Neben der Analyse von Fallbeispielen werden auch Forschungslücken thematisiert und deren Potential für künftige Arbeit besprochen.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen. Um eine Anmeldung bei der wissenschaftlichen Koordinatorin Dr. Sabine Reichert ([sabine.reichert@geschichte.uni-regensburg.de](mailto:sabine.reichert@geschichte.uni-regensburg.de)) wird gebeten.

Tagungssprachen sind Deutsch und Englisch. Die Konferenz wird von der Fritz Thyssen Stiftung und der Regensburger Universitätsstiftung Hans Vielberth gefördert.

Das Programm zur Tagung im Internet unter:  
[www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/529004.html](http://www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/529004.html)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:  
Dr. Sabine Reichert  
Universität Regensburg  
Themenverbund „Urbane Zentren und europäische Kultur in der Vormoderne“  
Wissenschaftliche Koordinatorin  
Tel.: 0941 943-3597  
[Sabine.Reichert@geschichte.uni-regensburg.de](mailto:Sabine.Reichert@geschichte.uni-regensburg.de)

**Pressemitteilung 185/2015, 22. September 2015****Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik verlegt Sitz nach Regensburg**

Prof. Rincke zum Sprecher gewählt

Prof. Dr. Karsten Rincke; Professor für Didaktik der Physik an der Universität Regensburg, wurde zum Sprecher der Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDPC) gewählt. Die Wahl fand im Rahmen der Mitgliederversammlung der GDPC in der vergangenen Woche in Berlin statt. Mit Christian Maurer wurde zudem ein Mitarbeiter von Prof. Rincke zum Geschäftsführer der Gesellschaft ernannt, die damit ihren Sitz an die Universität Regensburg verlegt.

Die GDPC versteht sich als Fachgesellschaft zur Förderung von Forschung, Lehre und Entwicklung im Bereich der Didaktiken der Chemie und Physik. Für die Weiterentwicklung der Praxis des Unterrichts sowie für die wissenschaftlich fundierte Aus- und Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern nimmt die GDPC in Deutschland eine wichtige Rolle ein.

Gemeinsam mit der „Fachsektion Didaktik der Biologie“ im Verband Biologie, Biowissenschaften & Biomedizin in Deutschland ist die GDPC Herausgeberin der „Zeitschrift für Didaktik der Naturwissenschaften“, einem der wichtigsten Journale der Naturwissenschaftsdidaktik im deutschsprachigen Raum.

Weitere Informationen zur GDPC unter:  
[www.gdcp.de](http://www.gdcp.de)



Prof. Dr. Karsten Rincke

Foto: Universität Regensburg – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Karsten Rincke

Universität Regensburg

Professur für Didaktik der Physik

Tel.: 0941 943-5035

[Karsten.Rincke@physik.uni-regensburg.de](mailto:Karsten.Rincke@physik.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 186/2015, 23. September 2015

### Internationale Auszeichnung für Pädagogen der Uni Regensburg

Prof. Gruber wird Präsident von EARLI

Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Gruber, Inhaber des Lehrstuhls für Pädagogik an der Universität Regensburg, wurde zum Präsidenten der „European Association for Research on Learning and Instruction“ (EARLI) gewählt. Gruber ist damit erst der zweite deutsche Wissenschaftler in der 30-jährigen Geschichte der Gesellschaft, der das herausgehobene Amt übernimmt. Die Amtszeit des neuen Präsidenten beträgt zwei Jahre.

Die EARLI ist mit etwa 2.700 Mitgliedern aus 56 Ländern die größte europäische Forschungsvereinigung in den Bereichen Bildungsforschung, pädagogische Psychologie und empirische Pädagogik. Die Gesellschaft ist Herausgeber von drei bedeutenden Fachzeitschriften: „Learning and Instruction“, „Educational Research Review“ und die noch junge Zeitschrift „Frontline Learning Research“.

Gruber absolvierte ein Studium der Psychologie an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) in München, das er 1986 mit dem Diplom abschloss. Von 1987 bis 1980 erhielt er ein Promotionsstipendium am Max-Planck-Institut für psychologische Forschung in München. 1991 promovierte er an der LMU, wo er in den folgenden Jahren als Wissenschaftlicher Assistent bzw. als Akademischer Rat tätig war. 1998 erfolgte ebenfalls in München die Habilitation. Im Anschluss vertrat er den Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik III an der Universität Regensburg, auf den er im Jahr 2000 als ordentlicher Professor berufen wurde. Von 2010 bis 2012 war Gruber zudem als Prorektor für Studium und Lehre Mitglied der Regensburger Universitätsleitung.

Weiterführende Informationen zur EARLI unter: [www.earli.org](http://www.earli.org)



Prof Dr. Dr. h.c. Hans Gruber

Bildnachweis: Universität Regensburg – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.



Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Hans Gruber

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Pädagogik

Tel.: 0941 943-3783

Hans.Gruber@ur.de

## Pressemitteilung 187/2015, 23. September 2015

### Heisenberg-Stipendium für Regensburger Zoologen

Dr. Stökl erforscht chemische Kommunikation von Insekten

Der Zoologe Dr. Johannes Stökl von der Universität Regensburg (Arbeitsgruppe Chemische Ökologie) erhält von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) ein Stipendium aus dem renommierten Heisenberg Programm. Das nach dem Physik-Nobelpreisträger Werner Heisenberg benannte Stipendium ist ein begehrtes Instrument der DFG zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Es soll herausragenden Nachwuchsforscherinnen und -forschern den Weg zu einer eigenen Professur ebnen. Gleichzeitig wurde ein Forschungsprojekt von Stökl von der DFG bewilligt, so dass er seine Arbeit in Regensburg in den nächsten drei Jahren mit einer Fördersumme von fast 400.000 Euro fortsetzen kann.

Stökl arbeitet seit sechs Jahren in der Arbeitsgruppe Chemische Ökologie von Prof. Dr. Joachim Ruther und erforscht die Evolution der chemischen Kommunikation von Insekten. Als Modellorganismen dienen ihm dabei winzige parasitische Wespen der Gattung *Leptopilina*, die die Larven der Taufliege *Drosophila* als Wirtsorganismus verwenden. Weibchen dieser Wespen locken Paarungspartner mit einem Sexuallockstoff an, dessen genaue Zusammensetzung Stökl in jahrelanger Forschungsarbeit entschlüsselt hat. In seinem neuen Projekt will er mit seinen Kolleginnen und Kollegen auf dem Regensburger Campus untersuchen, welche evolutionären Faktoren für die unterschiedliche Zusammensetzung der Sexuallockstoffe nahe verwandter Wespenarten verantwortlich sind.

Weiterführende Informationen zum Heisenberg-Programm der DFG:  
[www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/heisenberg/](http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/heisenberg/)



Dr. Johannes Stökl

Foto: privat – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Johannes Stökl

Universität Regensburg

Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Chemische Ökologie

Tel.: 0941 943-2156

[Johannes.Stoekl@biologie.uni-regensburg.de](mailto:Johannes.Stoekl@biologie.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 188/2015, 24. September 2015**

### **Eigenheime in Regensburg bleiben begehrt**

IRE|BS-Professoren stellen Immobilienreport Regensburg vor

Eigentumswohnungen in Regensburg sind bayernweit mit am Wenigsten erschwinglich. Durchschnittlich 8,8 Jahreseinkommen müssen für eine standardisierte Referenzwohnung aufgewandt werden. Der Immobilienmarkt in Stadt und Landkreis ist demnach heiß, aber nicht überhitzt. Zwar ist auch mittelfristig mit Preissteigerungen für Eigenheime zu rechnen, aber in einem moderaten Rahmen. Zu diesem Ergebnis kommt ein Immobilienreport, den das IRE|BS Institut für Immobilienwirtschaft der Universität Regensburg in Zusammenarbeit mit der bulwiengesa AG für die Sparkasse Regensburg erstellt hat.

Mit dem neuen Immobilienreport wird erstmals auf wissenschaftlicher Basis Markttransparenz für Wohnimmobilien in Stadt und Landkreis Regensburg geschaffen. Der Bericht, der federführend von Prof. Dr. Sven Bienert und Prof. Dr. Tobias Just vom IRE|BS Institut für Immobilienwirtschaft erstellt wurde, dürfte deshalb von großem Interesse für Geschäfts- und Privatleute, Investoren und Stadtplaner in und um Regensburg sein. Für die Erarbeitung des Immobilienreports Regensburg wurden verschiedene Indikatoren – beispielsweise Anfrage- und Nachfrageverhältnis, Erschwinglichkeitsindikator oder Klickdaten von Immoscout – erfasst und ausgewertet. Darüber hinaus wurden wichtige Marktteilnehmer und Experten der Regensburger Immobilienwirtschaft durch einen Expertenworkshop, Telefoninterviews und persönliche Gespräche aktiv einbezogen.

Über das IRE|BS Institut für Immobilienwirtschaft:

Die IRE|BS International Real Estate Business School an der Universität Regensburg umfasst zehn rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Lehrstühle und Professuren und fünf Honorar- sowie neun Gastprofessuren. Die IRE|BS widmet sich an den Standorten Rhein-Main (Eltville), Berlin, München und Essen der Weiterbildung von Führungsnachwuchs- und Fachkräften. Mit ihrem breiten Leistungsangebot gehört die IRE|BS International Real Estate Business School zur internationalen Spitze im universitären Bereich der Immobilienwirtschaft.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Sven Bienert  
Universität Regensburg  
Professur für Immobilienökologie  
Tel.: 0941 943-6011  
[sven.bienert@irebs.de](mailto:sven.bienert@irebs.de)

## Pressemitteilung 189/2015, 28. September 2015

### Yardi und IRE|BS bilden strategische Partnerschaft

Yardi Systems GmbH ist neuer Kooperationspartner des IRE|BS Instituts für Immobilienwirtschaft der Universität Regensburg

Die Firma Yardi Systems GmbH (Yardi) und das IRE|BS Institut für Immobilienwirtschaft der Universität Regensburg (International Real Estate Business School) haben eine Kooperation geschlossen. Mit Yardi hat das IRE|BS Institut damit einen neuen Sponsor und idealen Partner gewinnen können. Die Firma Yardi fördert in diesem Rahmen den weiteren Ausbau des IRE|BS Instituts.

„Als global agierendes IT-Unternehmen für die Immobilienwirtschaft sehen wir die IRE|BS als idealen Partner für die Ausbildung der zukünftigen Entscheider in dieser Branche“, erklärt Ralf Kuntschke, Regional Solutions Manager der Yardi Systems GmbH. „Auch wenn IT immer nur ein Werkzeug der Geschäftsprozesse eines Unternehmens sein sollte, so sind wir überzeugt, durch die praxisnahe Ausbildung der IRE|BS und unser persönliches Engagement den Studierenden die Optimierungspotenziale durch integrierte IT-Plattformen vermitteln zu können. Auf diesem Weg gewinnen wir außerdem wertvolle Einsicht in die Technologiebedürfnisse der nächsten Generation in unserer Branche. Wir freuen uns, im Zuge unserer Expansion in Deutschland auch in die Ausbildung der IRE|BS-Studenten investieren zu können.“

"Die Digitalisierung schreitet auch in der Immobilienwirtschaft immer schneller voran. Wir wollen, dass unsere Studierenden auch in diesem Bereich über weitreichende Kenntnisse verfügen. Insellösungen und Datenfriedhöfe sollten der Vergangenheit angehören. Es freut uns sehr, dass wir nun einen Kooperationspartner im Bereich IT-Lösungen mit exzellenten Produkten für die Immobilienbranche gefunden haben. Unsere Studierenden werden durch aktuelle Studieninhalte im Bereich gängiger Softwarelösungen optimal für den Berufseinstieg vorbereitet.", ergänzt Professor Dr. Sven Bienert, Geschäftsführer am IRE|BS Institut für Immobilienwirtschaft der Universität Regensburg.

Über Yardi:

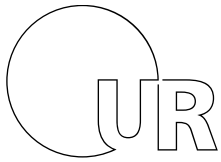
Bereits seit über 30 Jahren spezialisiert sich Yardi® auf Konstruktion, Entwicklung und Support von Software zur Verwaltung von Investitionen in Immobilien und zur Objektverwaltung. Mit Komponenten wie Yardi Commercial Suite™, Yardi Residential Suite™, Yardi Investment Suite™ und Yardi Orion™ Business Intelligence stellt die Yardi Voyager®-Plattform eine einzigartige Gesamtlösung für Ihre Immobilienverwaltung dar. Sie bietet Lösungen für Betriebsabläufe, Buchhaltung und Services mit portfolioweiter Business Intelligence und bietet Mobilität für alle Plattformarten. Yardi betreibt Niederlassungen in Australien, Asien, Europa Nordamerika und im Mittleren Osten, um seine Kunden

überall auf der Welt optimal bedienen zu können. Möchten Sie mehr erfahren? Besuchen Sie uns im Internet unter [www.yardi.de](http://www.yardi.de) oder [www.yardi.com/eu](http://www.yardi.com/eu).

Über das IREBS Institut für Immobilienwirtschaft:

Die IREBS International Real Estate Business School ist Teil der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Regensburg. Die IREBS umfasst zehn rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Lehrstühle und Professuren sowie 15 Honorar- und Gastprofessuren. IREBS widmet sich an den Standorten Regensburg, Rhein-Main (Eltville), Berlin, München und Essen der Aus- und Weiterbildung von Führungsnachwuchs- und Fachkräften. Mit ihrem breiten Leistungsangebot gehört die IREBS International Real Estate Business School zur internationalen Spitze im universitären Bereich der Immobilienwirtschaft.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter  
Sandra Mück-Kullmann  
Universität Regensburg  
Am IRE|BS Institut für Immobilienwirtschaft  
Tel.: 0941 943-5079  
E-Mail: [sandra.mueck-kullmann@irebs.de](mailto:sandra.mueck-kullmann@irebs.de)  
Internet: [www.irebs.de](http://www.irebs.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 190/2015, 29. September 2015**

### **Regensburger Medizin-Studierende bundesweit an der Spitze**

Sehr gute Prüfungsergebnisse im Physikum

Herausragende Prüfungsergebnisse für die Medizin-Studierenden an der Universität Regensburg: Deutschlandweit belegen sie im ersten Abschnitt des Staatsexamens (Physikum) den dritten Platz mit einem Durchschnitt von über 80 % richtig beantworteter Fragen. Bei der Auswertung der Referenzgruppe – den Studierenden, die das Physikum direkt im ersten Versuch erfolgreich bestehen – belegt die Universität Regensburg sogar den ersten Platz im Bundesgebiet. Dies ergab eine vor kurzem veröffentlichte Auswertung der bundesweit einheitlichen Prüfung durch das Institut für Medizinische und Pharmazeutische Prüfungsfragen (IMPP).

„Wir gratulieren unseren Studierenden zu den hervorragenden Ergebnissen, über die wir uns sehr freuen“, erklärt Prof. Dr. Ernst J. Tamm, Studiendekan für Vorklinische Medizin an der Universität Regensburg. „Unsere angehenden Medizinerinnen und Mediziner studieren nicht nur zügig, sondern auch sehr effektiv. Voraussetzung dafür ist eine zielgerichtete Studienausbildung, die auf intensiver Betreuung der Studierenden in der Lehre und auf intensiver Forschungsarbeit an den einzelnen Lehrstühlen aufbauen kann.“

Die bundesweiten Ergebnisse im Internet unter:

<https://www.impp.de/internet/de/loesungen-und-ergebnisse/articles/bestehens-und-notengrenzen.html>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

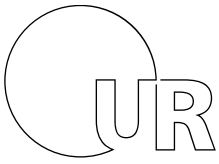
Prof. Dr. Ernst R. Tamm

Universität Regensburg

Studiendekan der Fakultät für Biologie und Vorklinische Medizin

Tel.: 0941 943-2839

[Ernst.Tamm@vkl.uni-regensburg.de](mailto:Ernst.Tamm@vkl.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 191/2015, 30. September 2015**

### **Türöffner-Tag der Sendung mit der Maus**

Zellbiologen der Universität laden Kinder zwischen 8 und 12 Jahren ein

Am kommenden Samstag, den 3. Oktober 2015, findet der 5. bundesweite Türöffner Tag der Sendung mit der Maus statt. Der Lehrstuhl für Zellbiologie und Pflanzenbiochemie (Prof. Dr. Thomas Dresselhaus) der Universität Regensburg lädt dazu 24 Kinder im Alter von 8 und 12 Jahren mit ihren Familien zum gemeinsamen Experimentieren auf dem Campus ein.

Von 14 bis 17 Uhr werden die Kinder die faszinierende Welt der Pflanzen in einem modernen Forschungslabor (Neubau Biologie der Universität Regensburg) erkunden. Mit Hilfe verschiedener Mikroskope und Färbetechniken werden sie die Pflanzen bis hin zu ihren kleinsten Bausteinen, den Zellen, erforschen. Neben den mikroskopischen Untersuchungen werden die Kinder auch DNA aus Pflanzen isolieren, so dass sie die DNA sogar mit eigenen Augen sehen können. Die Kinder erfahren dabei, welche Rolle die DNA als Träger der Erbinformationen für die Entwicklung von Lebewesen spielt.

Vertreterinnen und Vertreter der Medien sind herzlich zur Veranstaltung eingeladen. Um eine vorherige Anmeldung (an [frank.vogler@ur.de](mailto:frank.vogler@ur.de)) wird gebeten.

Weitere Informationen zur Veranstaltung im Internet unter:

[http://www.wdrmaus.de/tuer\\_oeffner\\_tag/2015/index.php5?detail=659771](http://www.wdrmaus.de/tuer_oeffner_tag/2015/index.php5?detail=659771) ;

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Frank Vogler

Universität Regensburg

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Zellbiologie und Pflanzenbiochemie

Tel.: 0941 943-3045

[frank.vogler@ur.de](mailto:frank.vogler@ur.de)



## Pressemitteilung 192/2015, 1. Oktober 2015

### Der „Staatsmarkt“ des antiken Ephesos in neuem Licht

Grabungen bieten Einblicke in die Entwicklung

Vor wenigen Tagen wurde die diesjährige Grabungskampagne des Ephesos-Projekts des Instituts für Klassische Archäologie der Universität Regensburg abgeschlossen. Mit überraschenden Ergebnissen: Gemeinsam mit Kollegen der OTH Regensburg und des Österreichischen Archäologischen Institut (ÖAI) fanden die Forscher heraus, dass der „Staatsmarkt“ (die Obere Agora) des antiken Ephesos früher als bislang angenommen eine repräsentative bauliche Rahmung erhalten hat. Die neuen Grabungen deuten somit darauf hin, dass nicht erst politische Loyalität und kultische Verehrung gegenüber dem zum römischen Kaiser aufgestiegenen Augustus die Hauptmotive für die Anlage des Platzes gewesen waren.

Ephesos, in der Landschaft Ionien (heutige Westtürkei) gelegen, war in der Antike eine der bedeutendsten griechischen Stadtstaaten Kleinasien und beherbergte mit dem Artemis-Tempel eines der sieben Weltwunder. In der römischen Kaiserzeit zählte Ephesos zu den größten Städten des Imperiums. Die Ruinen von Ephesos wurden 2015 in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen. Seit 2014 untersuchen Archäologen der Universität Regensburg zusammen mit Wissenschaftlern des Bereichs Historische Bauforschung an der OTH Regensburg und in enger Kooperation mit dem ÖAI die Geschichte und Funktion der Oberen Agora, die an prominenter Stelle im Stadtkern von Ephesos platziert war. Das Projekt wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert.

Vom Institut für Klassische Archäologie der Universität Regensburg waren in diesem Sommer Prof. Dr. Dirk Steuernagel, Stefan Langer M.A. und drei wissenschaftliche bzw. studentische Hilfskräfte in Ephesos tätig. Im Fokus der Grabungen stand eine Fläche von ca. 150 Quadratmetern an der Südseite des „Staatsmarktes“. In der Antike war die Obere Agora ein öffentlicher, von Bauten politischer und religiöser Funktion geprägter Platz.

Die Grabungen erbrachten Anhaltspunkte dafür, dass die Obere Agora schon vor der Zeit des römischen Kaisers Augustus ein wichtiges innerstädtisches Zentrum des antiken Ephesos gewesen sein muss. Die Forscher förderten zutage, dass der Platz seit dem 2. Jh. v. Chr. nicht nur an der Nordseite von einer langen Säulenhalle begrenzt wurde, einer sogenannten Stoa. Auch ein über 150 Meter breites Gebäude derselben Art, das sich entlang der Südseite erstreckt, kann nun mit einiger Sicherheit in dieselbe oder eine nur wenig spätere Zeit datiert werden.

Darüber hinaus entdeckten die Forscher im Bereich hinter einem prunkvollen rückwärtigen Eingang zur Stoa neue Baustrukturen. Diese lassen vermuten, dass die Säulenhalle und vermutlich die gesamte Obere

Agora in der Spätantike, etwa ab dem 4. Jh. n. Chr., nochmals einem umfassenden städtebaulichen Wandel unterlag. Das Areal dürfte nach Ansicht der Wissenschaftler bis wenigstens in das frühe Mittelalter – wenn auch in veränderter Form – genutzt worden sein.

Dieser Fund wirft viele Fragen auf, denen die Forscher im Rahmen einer für Sommer 2016 geplanten dritten Feldkampagne nachgehen wollen.



Blick auf das Grabungsareal 2015 von Süden

Bildnachweis: N. Gail, ÖAI – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Dirk Steuernagel

Universität Regensburg

Professur für Klassische Archäologie

Tel.: 0941 943-3155

Dirk.Steuernagel@psk.uni-regensburg.de

## Pressemitteilung 193/2015, 1. Oktober 2015

### Auszeichnung für Wissenschaftshistoriker der Universität

Renommierter Förderpreis für Dr. Christian Reiß

Dr. Christian Reiß, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Wissenschaftsgeschichte der Universität Regensburg, ist mit dem Förderpreis der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Medizin, Naturwissenschaft und Technik (DGGMNT) ausgezeichnet worden. Die DGGMNT verleiht den Preis seit 2001 jährlich an Nachwuchsforscherinnen und –forscher aus dem Bereich der Geschichte der Medizin, Naturwissenschaft und Technik, die mit ihren Qualifikationsarbeiten einen innovativen Beitrag zum Fach geleistet haben. Der Preis wurde am vergangenen Samstag im Rahmen einer feierlichen Feststunde während der Jahrestagung der DGGMNT in Berlin überreicht.

Christian Reiß erhält die Medaille für seine Doktorarbeit „Die Geschichte des mexikanischen Axolotls als Labortier, 1864-1914: Verbreitungswege, Infrastrukturen, Forschungsschwerpunkte“, die er am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin angefertigt hat und mit der er 2014 in Jena promoviert wurde.

In seiner Arbeit rekonstruiert Reiß die Ausbreitung des mexikanischen Axolotls (*Ambystoma mexicanum*) als Forschungs- und Haustier zwischen 1864 und 1914 als historischen Prozess. Heute ist diese in ihrer Heimat vom Aussterben bedrohte Amphibienart ein global verbreitetes Aquarien- und Labortier. Reiß konnte zeigen, dass sich aus den 34 lebenden Axolotln, die 1864 aus Mexiko nach Paris gelangt waren, bis 1914 eine Population von mehreren Zehntausend Tieren entwickelte, die Forschungs- und Heimaquarien in ganz Europa bevölkerten. Neben dem wissenschaftlichen Interesse spielte dabei das Aquarium als künstlicher Naturraum und die gleichzeitige Entwicklung der Aquaristik als hybrides Feld zwischen Wissenschaft, Unterhaltung, Technologie und Ökonomie eine entscheidende Rolle.



Dr. Christian Reiß

Foto: Jörg F. Klam, Photostudio Klam, Berlin – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Christian Reiß

Universität Regensburg

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Wissenschaftsgeschichte

Tel.: 0941 943-3642

[Christian.Reiss@psk.uni-regensburg.de](mailto:Christian.Reiss@psk.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 194/2015, 1. Oktober 2015

### **IRE|BS richtet 11. Immobilien-Symposium in Regensburg aus: „Innovation und Immobilienwirtschaft?“**

Am 3. Oktober 2015 findet das 11. Immobilien-Symposium der IRE|BS International Real Estate Business School der Universität Regensburg zum Thema „Innovation und Immobilienwirtschaft“ statt.

Die Innovationsfähigkeit gilt als Schlüssel für die Wachstumsprozesse von Unternehmen, die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft und die Entwicklung ganzer Volkswirtschaften. Dies gilt auch für eher tradierte Branchen wie die Immobilienwirtschaft mit ihren langen Lebenszyklen, hohen Investitionsvolumina und der Standortgebundenheit. Trotz der hohen gesamtwirtschaftlichen Bedeutung ist das Thema Innovation als Erfolgsfaktor für die Immobilienwirtschaft und dessen konkrete Umsetzungspotenziale national und international bis dato noch wenig beleuchtet.

Hier setzt das 11. Immobilien-Symposium an, indem einzelne Innovationsfelder in Bezug auf ihre Relevanz für die Immobilienwirtschaft betrachtet werden sollen. Im Mittelpunkt steht bei der Veranstaltung der fruchtbare Austausch von Wissenschaft und Praxis, der insbesondere durch die Wahl der Referenten und Themen zum Ausdruck kommt.

Das Symposium ist in mehrere Themenblöcke gegliedert: Im ersten Teil sprechen Michale Müller von Deloitte und Prof. Tobias Just vom IRE|BS Institut für Immobilienwirtschaft der Universität Regensburg über Innovationspotenziale in der Immobilienwirtschaft. Im Fokus steht dabei die Präsentation der Ergebnisse der Studie „Innovationen in der Immobilienwirtschaft“, die in Kooperation von Deloitte und dem IRE|BS Institut für Immobilienwirtschaft entstanden ist.

Nachfolgend beleuchten hochrangige Vertreter aus Wissenschaft und Praxis die für die Immobilienwirtschaft maßgeblichen Innovationspotenziale im Überblick. Neben Dr.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Anica Meins-Becker vom Lehrstuhl Prof. Dr.-Ing. Manfred Helmus der Bergische Universität Wuppertal, wird Dr. Thomas Harlfinger, Geschäftsführer bei Drees & Sommer, und Dr. Markus Baumgartner, Leiter des Programms FIZ Future der BMW Group, dabei auf das Thema Digital & Smart Real Estate näher eingehen.

Einblicke in innovative Finanz- und Investmentformen werden Michael Ullman, CEO, Kapitalfreunde, und Gero Bergman, Mitglied des Vorstands, Berlin Hyp, vermitteln. Einen weiteren Schwerpunkt bildet der Themenblock „Sharing Economy und Immobilienwirtschaft“, den Dr. André Scharmanski, Leiter Research der Quantum Immobilien AG sowie Prof. Tobias Just und Prof. Wolfgang Schäfers, beide Professoren am IRE|BS Institut für Immobilienwirtschaft, Universität Regensburg, näher beleuchten werden.

Im Rahmen des diesjährigen Symposiums wird auch die Verleihung der gif Immobilien-Forschungspreise durch die gif Gesellschaft für Immobilienwirtschaftliche Forschung e. V. stattfinden. Seit 1995 ehrt die gif hochkarätige wissenschaftliche Arbeiten zu immobilienwirtschaftlichen Themen mit dem gif-Immobilien-Forschungspreis. Die gif leistet damit – zusammen mit den Förderern des Preises, der Deutsche Asset & Wealth Management (Deutsche Bank-Gruppe) sowie dem Zentralen Immobilien Ausschuss e. V. (ZIA) – einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der deutschen Immobilienbranche.

#### IRE|BS Institut für Immobilienwirtschaft

Die IRE|BS International Real Estate Business School ist Teil der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Regensburg. Die IRE|BS umfasst zehn rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Lehrstühle und Professuren sowie 15 Honorar- und Gastprofessuren. IRE|BS widmet sich an den Standorten Regensburg, Rhein-Main (Eltville), Berlin, München und Essen der Aus- und Weiterbildung von Führungsnachwuchs- und Fachkräften. Mit ihrem breiten Leistungsangebot gehört die IRE|BS International Real Estate Business School zur internationalen Spitze im universitären Bereich der Immobilienwirtschaft.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Sandra Mück-Kullmann

Universität Regensburg

Am IRE|BS Institut für Immobilienwirtschaft

Tel.: 0941 943-5079

Sandra.Mueck-Kullmann@irebs.de

[www.irebs.de](http://www.irebs.de)

## Pressemitteilung 195/2015, 1. Oktober 2015

### 130 Schülerinnen und Schüler zu Besuch an der Universität

Schülerpraktikum des JCF war gut besucht

In der vergangenen Woche (21./22./24./25. September) fand das 16. Schülerpraktikum des Regensburger JungChemikerForums (JCF) an der Fakultät für Chemie und Pharmazie der Universität Regensburg statt. 130 interessierte Schülerinnen und Schüler nutzten das Angebot des JCF, um über den Tellerrand der Schulchemie hinauszublicken und in den universitären Laboralltag einzutauchen.

In Kleingruppen konnten die Schülerinnen und Schüler selbständig Versuche unter Anleitung durch erfahrene Chemiestudierende, Doktorandinnen und Doktoranden der Fakultät durchführen. Neben der Labortätigkeit gab es für die Gruppe auch Informationen zum Chemiestudium. Viele Professorinnen und Professoren standen für Fragen zur Verfügung. Studiendekan Prof. Dr. Joachim Wegener ist von der alljährlichen Aktion begeistert: „Dieses Praktikum bietet Schülern eine einzigartige und sehr direkte Gelegenheit, vorab in ein Chemiestudium hineinzuschnuppern und sich sowohl mit Studierenden, als auch mit Dozentinnen und Dozenten auszutauschen.“

Die Nachfrage am Schülerpraktikum ist regelmäßig groß. In diesem Jahr gingen über 200 Bewerbungen ein. Für all diejenigen, die im nächsten Durchgang dabei sein möchten: Das JCF schreibt zu Jahresbeginn Schulen im Bereich Oberpfalz, Nieder- und Oberbayern an. Pro Schule können maximal vier Schüler für das Praktikum gemeldet werden. Initiativbewerbungen durch Schulen sind per E-mail an [jungchemikerforum@ur.de](mailto:jungchemikerforum@ur.de) möglich.

„Es ist dem JCF ein großes Anliegen, Menschen mit der Chemie in Kontakt zu bringen und das oft falsche öffentliche Bild der Chemie zu korrigieren“, so Bernhard Gregori, Organisator des diesjährigen Schülerpraktikums.

Das JCF zielt mit seinen Projekten deshalb keineswegs nur auf die gymnasiale Oberstufe ab. Bereits die ganz Kleinen interessieren sich schon für Chemie, wenn sie kindgerecht verpackt ist. Die Aktion „Chemie in der Grundschule“ führt deshalb Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klassen jährlich zu Ostern mit alltäglichen Phänomenen an die Chemie heran. Für etwas fortgeschrittene Chemiebegeisterte bietet außerdem die Experimentalvorlesung zu Weihnachten immer ein Highlight des Jahres.

Weitere Informationen zum Regensburger JungChemikerForum unter:  
[www.chemie.uni-regensburg.de/jcf/index.html](http://www.chemie.uni-regensburg.de/jcf/index.html)



Das 16. Schülerpraktikum des Regensburger JungChemikerForums (JCF) war gut besucht. Foto: JCF – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Universität Regensburg  
Bernhard Gregori  
JungChemikerForum (JCF)  
(Kontakt nur über E-Mail)  
[jungchemikerforum@ur.de](mailto:jungchemikerforum@ur.de)



## Pressemitteilung 196/2015, 2. Oktober 2015

### Zum Start ins Berufsleben

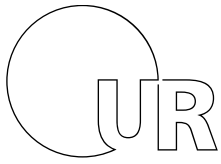
Universität Regensburg begrüßt neue Auszubildende

Gestern konnte die Universität Regensburg ihre neuen Auszubildenden begrüßen. Dr. Christian Blomeyer, Kanzler der Universität, hieß zwei Frauen und sieben Männer auf dem Campus willkommen.

Von den neuen Beschäftigten werden vier eine Ausbildung zum Industriemechaniker in der Werkstatt Mechanik Physik absolvieren. Weitere vier werden eine Ausbildung zum Fachinformatiker und zum IT-Systemelektroniker im Rechenzentrum antreten. Ein zusätzlicher Ausbildungsplatz zum Tierpfleger ist beim Tierärztlichen Dienst der Universität angesiedelt.



Kanzler Dr. Christian Blomeyer (rechts) mit den neuen Auszubildenden und ihren Ausbildern.  
Bildnachweis: Universität Regensburg – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der  
Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 197/2015, 2. Oktober 2015**

### **Schülerinformationstag Mathematik**

Informationen zu mathematischen Studiengängen an der Universität Regensburg

Am Mittwoch, den 7. Oktober 2015, veranstaltet die Fakultät für Mathematik der Universität Regensburg einen Schülerinformationstag auf dem Campus (Gebäudeteil Mathematik). Eingeladen sind alle Schülerinnen und Schüler der Oberstufe, die einen mathematischen Studiengang in Betracht ziehen, mit ihren Lehrkräften.

Der Schülerinformationstag besteht aus zwei Blöcken, die jeweils einzeln wahrgenommen werden können. Am Vormittag findet ein Mathematik-Workshop statt. Hier können die Schülerinnen und Schüler – angeleitet von Dozentinnen und Dozenten der Universität – in kleinen Gruppen an mathematischen Problemen arbeiten und dabei auch einen Preis gewinnen.

Informationen zu den mathematischen Studiengängen an der Universität Regensburg werden am Nachmittag präsentiert. Darüber hinaus gibt es die Gelegenheit, mit Professorinnen und Professoren, Mitarbeitenden und Studierenden der Fakultät über Möglichkeiten und Perspektiven des Studiums zu sprechen. Angeboten werden zudem halbstündige Campusführungen (9.15 und 13.15 Uhr). Der Vortrag eines Mathematikers rundet den Tag ab.

Es wird um Anmeldung (an [Studienbuero.Mathematik@ur.de](mailto:Studienbuero.Mathematik@ur.de) oder telefonisch unter 0941 943-2805) gebeten.

Das detaillierte Programm im Internet unter:

[www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/nat\\_Fak\\_I/aktuelles/2015/infotag15.html](http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/nat_Fak_I/aktuelles/2015/infotag15.html)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Dr. Catharina Würth

Universität Regensburg

An der Fakultät für Mathematik

Studiengangskoordinatorin

Tel.: 0941 943-2805

[catharina.wuerth@mathematik.uni-regensburg.de](mailto:catharina.wuerth@mathematik.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 198/2015, 2. Oktober 2015**

### **Wege zu Hans Purrmann (1880–1966): Expression und Farbe**

Internationales Symposium, 8.– 9. Oktober 2015,  
Institut für Kunstgeschichte, Universität Regensburg. Eintritt frei.

Der Maler Hans Purrmann (1880–1966), ein Protagonist der expressiven Moderne, der früh in den wichtigen Kunstmetropolen München, Berlin und Paris Karriere machte, verließ Deutschland nach der Ächtung durch die Nationalsozialisten als „entarteter Künstler“ und „Französling“ im Jahre 1935. Purrmanns Werke wurden in der Münchner „Schandausstellung“ "Entartete Kunst" 1937 gezeigt. Auf seinen weiteren Lebensetappen in Florenz und in der italienischen Schweiz entwickelte er sich zu einem Künstler von europäischem Format und zu einem bedeutenden Akteur in unterschiedlichsten Kultur- und Künstlerkreisen.

Prof. Dr. Christoph Wagner, Inhaber des Lehrstuhls für Kunstgeschichte an der Universität Regensburg rückt damit – nach dem großen Forschungsprojekt und der Publikation zu dem Künstler Georg Jakob Best – einen weiteren Protagonisten der Kunstgeschichte der Moderne, dessen Lebensweg durch den Nationalsozialismus massiv bestimmt wurde, in ein neues Licht.

In Zusammenarbeit mit der Hans Purrmann-Stiftung und dem Purrmann-Archiv München veranstaltet Prof. Dr. Christoph Wagner ein internationales wissenschaftliches Symposium, das neue Forschungen zu Leben und Werk von Hans Purrmann im Licht neuer Quellen und Erkenntnisse diskutiert. Im Rahmen des Symposiums werden 18 namhafte Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker die zentralen Lebens- und Schaffensphasen des Malers Hans Purrmann neu beleuchten.

Dank der Unterstützung durch die Universitätsstiftung Pro Arte ist die Veranstaltung öffentlich und ohne Anmeldung zugänglich.

Die Veranstaltung findet in Verbindung mit dem kunsthistorischen Internationalen Promotionskolleg AISTHESIS und in Kooperation mit dem Themenverbund „Sehen und Verstehen“ der Universität Regensburg statt.

Tagungsort:

Universität Regensburg, 93053 Regensburg, Vielberth-Gebäude, Raum H25.

Tagungszeiten:

Donnerstag, 8. Oktober 2015, , 13.00-19.00 Uhr,

Freitag, 9. Oktober 2015, 9-13 Uhr.

## Programm

8. Oktober 2015 (Donnerstag)

13.00 Begrüßung: Wege zu Hans Purrmann

Prof. Dr. Christoph Wagner (Lehrstuhl für Kunstgeschichte, Universität Regensburg) und Dr. Felix Billeter (Purrmann-Archiv München)

13.30 Dr. Karin Althaus (Lenbachhaus München)

Hans Purrmann in München um 1900

14.10 Julie Kennedy M.A. (München)

Hans Purrmann als Stuck-Schüler in München

14.50 Lisa Kern-Hogen M.A. (München)

Hans Purrmann in Berlin, 1904/5

16.00 Dr. Peter Kropmanns (Paris)

Purrmanns Netzwerke in Paris sowie Deutschland – und Matisse

16.40 Dr. Ina Ewers-Schulz (Köln)

„Eine Art Universität“ und „Zusammenkunftsort der verschiedenartigsten Begabungen“. Hans Purrmann und das Pariser Café du Dôme

17.20 Maria Leitmeyer M.A. und Dr. Adolf Leisen (Purrmann-Haus Speyer)

Hans Purrmann und Mathilde Vollmoeller-Purrmann

18.00 Dr. Felix Billeter (Purrmann-Archiv München)

Hans Purrmann in Beilstein, 1914–1916

9. Oktober 2015 (Freitag)

9.00 Prof. Dr. Christoph Wagner (Regensburg)

Von Spiegeln, Fenstern und Bildern: Hans Purrmann in Berlin

9.40 Prof. Dr. Oliver Jehle (Karlsruhe)

Purrmann und die Antike

10.40 Dr. Monika Tatzkow (Berlin)

Hans Purrmann: Der Malersammler

11.20 Philipp Kuhn (Baden-Baden)

Licht und Schatten in Florenz: Hans Purrmann als Leiter der Villa Romana, 1935–1943

12.00 Dr. Anja Heuß (Staatsgalerie Stuttgart)  
Purmann als „entarteter“ Künstler

14.00 Dr. Kirsten Fitzke (Saarbrücken)  
Purmann und sein Sammler Kohl-Weigand

14.40 Prof. Dr. Nils Büttner (Akademie Stuttgart)  
Hans Purmann, Gunter Böhmer und Maria Geroe-Tobler in Montagnola

15.40 Dr. Ute Strimmer (München)  
Hans Purmann: Ausstellungen nach 1945

16.20 Katharina Hadding M.A. (Mainz)  
Hans Purmann und andere deutsche Künstler auf Ischia in den 1950er-Jahren

17.00 Eva Fritz M.A. (München)  
Hans Purmann in Levanto: Die Bilder in der Villa Le Lagore



Hans Purmann, Selbstbildnis, 1957 (Bild: Institut für Kunstgeschichte, Universität Regensburg, © VG-Bild Kunst Bonn 2015), Reproduktion ist kostenfrei.

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Christoph Wagner  
Universität Regensburg  
Lehrstuhl für Kunstgeschichte  
Tel.: 0941 9543-3752  
christoph.wagner@ur.de

Programm:  
[http://www.uni-regensburg.de/philosophie-kunst-geschichte-gesellschaft/kunstgeschichte/medien/pdfs/2015-10-08\\_sym\\_purmann.pdf](http://www.uni-regensburg.de/philosophie-kunst-geschichte-gesellschaft/kunstgeschichte/medien/pdfs/2015-10-08_sym_purmann.pdf)

## Pressemitteilung 199/2015, 2. Oktober 2015

### Universität Regensburg erweitert ihre Angebote für Flüchtlinge

Die Universität Regensburg unterstützt mehrere Projekte für Flüchtlinge auf dem Campus. Neben „CAMPUSAsyl“, das die Katholische Hochschulgemeinde (KHG) bereits im Frühjahr 2015 initiiert hat, wurde an der Fakultät für Rechtswissenschaft die „Refugee Law Clinic“ eingerichtet, die Flüchtlinge bei Fragen zum Asyl- und Ausländerrecht berät. Nun erweitert die Universität auch ihr Beratungsangebot für studieninteressierte Flüchtlinge. Diese können sich an das International Office (IO) der Universität wenden (über [studierende.fluechtlinge@ur.de](mailto:studierende.fluechtlinge@ur.de)) und erhalten dort eine individuelle Beratung zu Studienorientierung, -voraussetzungen und -zulassung. Zudem sind persönliche Sprechstunden, Informationsveranstaltungen sowie der Ausbau des Sprachkursangebots in Vorbereitung. Gleichzeitig können Flüchtlinge Vorlesungen besuchen, um Einblicke in Studienmöglichkeiten zu erhalten.

In Regensburg hat bereits eine große Zahl von Flüchtlingen Aufnahme gefunden. Alle staatlichen Institutionen und damit auch die Universität Regensburg stehen dabei vor großen Herausforderungen. „Es gilt, zielgerichtete Angebote zu schaffen und auf diese Weise Unterstützung zu leisten“, betont Prof. Dr. Udo Hebel, Präsident der Universität Regensburg. „An der Universität Regensburg ist die Schaffung einer Willkommenskultur für Flüchtlinge ein Anliegen der gesamten Universitätsgemeinschaft.“

In diese Richtung zielt u.a. das Projekt „CAMPUSAsyl“, das von der KHG und der Professur Deutsch als Zweitsprache der Universität betreut wird. Ein Schwerpunkt wurde von Anfang an neben den sozialen Aspekten auf eine hohe fachliche Professionalität sowie auf eine adäquate wissenschaftliche Begleitung durch die fachlich zuständigen Institute und Arbeitsbereiche der Universität gelegt. So sind die Angebote der Sprachförderung eng mit dem Institut für Germanistik sowie mit dem Zentrum Sprache und Kommunikation verbunden. Studierende, die sich ehrenamtlich zur Verfügung stellen, werden fachkundig eingewiesen. Die Projektgruppen, die mit den Bewohnerinnen und Bewohnern der Unterkünfte sportliche oder musikalische Aktivitäten durchführen, werden vom Institut für Sportwissenschaft oder etwa vom Lehrstuhl für Musikpädagogik begleitet. Eine Gruppe junger Psychologinnen baut derzeit eine Traumaberatung in Kooperation mit der Hochschulambulanz für Psychotherapie auf.

Im Juni 2015 wurde an der Fakultät für Rechtswissenschaft die „Refugee Law Clinic“ ins Leben gerufen. Am 15. Oktober nimmt sie im Rahmen einer Eröffnungsveranstaltung (16.00 Uhr, Hörsaal H 24, Vielberth-Gebäude) offiziell ihre Arbeit auf. Flüchtlinge mit Fragen zum Asyl- und Ausländerrecht werden hier von Studierenden in Teamarbeit beraten. Gerade in diesem Rechtsgebiet besteht gesteigerter Beratungsbedarf. Die Studierenden stellen den Flüchtlingen die Rechtslage dar und helfen bei der Kommunikation mit den jeweils zuständigen Behörden. Sollte anwaltliche Unterstützung notwendig

werden, nehmen die studentischen Berater den Sachverhalt auf und kontaktieren eine mit der Law Clinic kooperierende Rechtsanwältin bzw. einen Rechtsanwalt.

Vor diesem Hintergrund stellt auch das International Office (IO) der Universität ein spezielles Beratungsangebot für studieninteressierte Flüchtlinge bereit. Beim IO erhalten Flüchtlinge eine individuell zugeschnittene Beratung zu Fragen rund um Studienangebote und Studienvoraussetzungen. In Kooperation mit Ausländerbehörden, Landratsämtern, Jugendmigrationsdiensten und der Koordinierungsstelle der Stadt können die Anfragen beim IO passgenau beantwortet werden. Gemeinsam mit der Zentralen Studienberatung kann das IO Flüchtlingen künftig auch den Besuch von Vorlesungen zur Studienorientierung eröffnen oder einen ersten Kontakt zu Ansprechpartnern für die einzelnen Fächer herstellen.

Ab November plant die Universität Regensburg zudem die Einrichtung von persönlichen Sprechstunden für studieninteressierte Flüchtlinge auf dem Campus.

Informationen zum Netzwerk „CAMPUSAstyl“ unter:  
<http://campus-asyl.de/>

Informationen zur „Refugee Law Clinic“ unter:  
<http://rlc-regensburg.de/>

Ansprechpartnerin für die Angebote des International Office der Universität:  
Marianne Sedlmeier  
Universität Regensburg  
Leiterin Referat I/4 - International Office  
Tel.: 0941 943-2373  
[Marianne.Sedlmeier@ur.de](mailto:Marianne.Sedlmeier@ur.de)

## **Pressemitteilung 200/2015, 5. Oktober 2015**

### **Immobiliengeschäfte zu Lasten Dritter**

10. Regensburger Immobilienrechtstag auf dem Regensburger Campus

Am Freitag, den 9. Oktober 2015, ab 9.00 Uhr findet der „10. Regensburger Immobilienrechtstag“ an der Universität Regensburg statt. Die Veranstaltung im Hörsaal H 13 (Gebäude Recht und Wirtschaft, RW-S, 1.OG) steht diesmal unter dem Motto „Immobiliengeschäfte zu Lasten Dritter“. Organisiert wird der Immobilienrechtstag von Prof. Dr. Wolfgang Servatius, Prof. Dr. Jürgen Kühling und Prof. Dr. Dr. Herbert Grziwotz von der Fakultät für Rechtswissenschaft in Kooperation mit der Zeitschrift für Immobilienrecht.

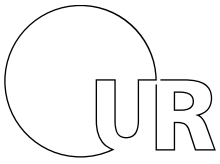
Im Rahmen der interdisziplinären Konferenz werden aktuelle Themenfelder des Immobilienrechts vorgestellt. So werden unter anderem „Immobilienverträge, die in Rechte Dritter eingreifen“ oder „Bankgeschäfte zu Lasten Dritter“ diskutiert. Zudem stehen „Vertragsnichtigkeit und Rechtskraftdurchbrechung bei Verstößen gegen das Beihilfenverbot in Immobilienverträgen der öffentlichen Hand“ auf dem Programm. Für einen Vortrag konnte auch Prof. Dr. Johanna Schmidt-Räntsch, Richterin am Bundesgerichtshof in Karlsruhe, gewonnen werden. Sie referiert zum Thema „Die Vergemeinschaftung von Wohnungseigentümeransprüchen – Beschlussfassungen zu Lasten einzelner Wohnungseigentümer“.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen. Das Teilnehmerentgelt beträgt inkl. Mittagsbuffet, Erfrischungsgetränken und Tagungsunterlagen 165 EUR. Für Behördenvertreter und Universitätsangehörige ist das Teilnehmerentgelt auf 75 EUR reduziert. Anmeldungen können direkt an das Sekretariat von Prof. Kühling (per E-Mail an [Silvia.Kadzioch@jura.uni-regensburg.de](mailto:Silvia.Kadzioch@jura.uni-regensburg.de)) gerichtet werden.

Weiterführende Informationen und das Programm zur Veranstaltung unter:  
[www.uni-regensburg.de/rechtswissenschaft/buergerliches-recht/servatius/regensburger-immobilienrechtstag/index.html](http://www.uni-regensburg.de/rechtswissenschaft/buergerliches-recht/servatius/regensburger-immobilienrechtstag/index.html)

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Wolfgang Servatius  
Universität Regensburg  
Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Unternehmensrecht  
Tel.: 0941 943-2297  
[Lehrstuhl.Servatius@jura.uni-regensburg.de](mailto:Lehrstuhl.Servatius@jura.uni-regensburg.de)





Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 201/2015, 7. Oktober 2015**

### **Warum hat Frau/Herr XY den Wirtschaftsnobelpreis erhalten?**

Regensburger Volkswirte erklären die Hintergründe

Anfang nächster Woche wird der Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften vergeben. Mit Spannung erwartet die Fachwelt die Bekanntgabe der Preisträgerin oder des Preisträgers. Gerade für Laien ist es aber mitunter schwierig nachzuvollziehen, warum eine bestimmte Forscherin oder ein bestimmter Forscher mit dem begehrten Forschungspreis ausgezeichnet wird.

Das Institut für Volkswirtschaftslehre und Ökonometrie der Universität Regensburg widmet sich deshalb am Donnerstag, den 22. Oktober 2015, von 18.00 bis 19.00 Uhr der/dem frischgebackenen Trägerin/Träger des Nobelpreises für Wirtschaftswissenschaften. Die Veranstaltung mit dem Titel „Warum hat Frau/Herr XY den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften 2015 erhalten?“ findet im Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude auf dem Campus statt. Unterstützt wird die Veranstaltung vom Alumniverein der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften roots e.V.

Im Rahmen des Vortrags zeichnen Regensburger Volkswirte dabei nicht nur ein Portrait der Persönlichkeit von XY: Sie erklären auch auf verständliche Weise, was man aus der Arbeit der/s Geehrten lernen kann und welche wirtschaftspolitische Bedeutung das hat.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Die Veranstaltungsdaten auf einen Blick unter:  
[www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/458473.html](http://www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/458473.html)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Andreas Roider

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre IV

Tel.: 0941 943-2701

[Andreas.Roider@ur.de](mailto:Andreas.Roider@ur.de)

[www-roider.uni-r.de](http://www-roider.uni-r.de)

## Pressemitteilung 202/2015, 8. Oktober 2015

### Chemie zum Erfahren und Begreifen

Schülertag der Fakultät für Chemie und Pharmazie

Am kommenden Samstag, den 10. Oktober 2015, lädt die Fakultät für Chemie und Pharmazie der Universität Regensburg zum Schülertag Chemie auf den Campus ein. Die Veranstaltung (im Gebäudekomplex Chemie und Pharmazie der Universität) richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Klassen 10 bis 12 und wird in Kooperation mit den Bayerischen Chemieverbänden organisiert. Der diesjährige Schülertag Chemie legt einen besonderen Schwerpunkt auf die Disziplinen in der Chemie, die im Schulunterricht nicht so stark berücksichtigt werden. In diesem Zusammenhang werden unter anderem Laborbesichtigungen in den Bereichen Analytik und physikalische Chemie angeboten.

Die Veranstaltung beginnt mit einem Info-Cafe für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, das Gelegenheit zum Netzwerken und Austausch bietet. Zudem stehen Informationsveranstaltungen zu den Chemie-Studiengängen und vormittags und nachmittags interaktive Labordemonstrationen in kleinen Projektgruppen auf dem Programm. Darüber hinaus gibt es die Gelegenheit, mit Professorinnen und Professoren, Mitarbeitenden und Studierenden der Fakultät über Möglichkeiten und Perspektiven des Studiums zu sprechen.

Alle interessierten Schülerinnen und Schüler sind herzlich eingeladen. Es wird um Anmeldung (an [vci@lv-bayern.vci.de](mailto:vci@lv-bayern.vci.de)) gebeten.

Weiterführende Informationen zur Veranstaltung im Internet unter:  
[www.bayerische-chemieverbaende.de/events/schuelertag-chemie-in-regensburg-3/?doing\\_wp\\_cron=1444217587.3004999160766601562500](http://www.bayerische-chemieverbaende.de/events/schuelertag-chemie-in-regensburg-3/?doing_wp_cron=1444217587.3004999160766601562500)

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Alkwin Slenczka  
Universität Regensburg  
Am Lehrstuhl für Physikalische Chemie (Prof. Dr. Bernhard Dick)  
Tel.: 0941 943-4488  
[alkwin.slenczka@chemie.uni-regensburg.de](mailto:alkwin.slenczka@chemie.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 203/2015, 8. Oktober 2015

### Damit die Angst nicht zurückkehrt

Neues Verfahren zur Verbesserung der Expositionstherapie

Regensburger Forscher haben eine neue Methode zur Verbesserung der Effektivität der Löschung einer spezifischen Angst entwickelt. Durch diese neuen Erkenntnisse kann zukünftig die Wirksamkeit der Expositionstherapie erhöht werden. In der neuen Methode wird die Häufigkeit bzw. Frequenz der Präsentation des aversiven Reizes im Verlauf der Extinktion verringert. Dadurch wird die Wahrscheinlichkeit für die Rückkehr der Angst deutlich reduziert. Die Ergebnisse der Wissenschaftler sind vor kurzem in der renommierten Fachzeitschrift „Frontiers in Behavioral Neuroscience“ erschienen (DOI: 10.3389/fnbeh.2015.00254).

Sich seinen Ängsten in einer sicheren Umgebung und unter Kontrolle von erfahrenen Therapeuten stellen: Das ist die Voraussetzung für die Expositionstherapie, die bei vielen Angsterkrankungen eingesetzt wird. Über verschiedene Medien – am Computer oder inzwischen auch in der virtuellen Realität – werden dabei Patientinnen und Patienten, die beispielsweise an einer Spinnenphobie oder an Höhenangst leiden, wiederholt mit dem angstauslösenden Objekt oder der Situation konfrontiert. Ziel ist es, einen Lernprozess in Gang zu setzen, der dem Betroffenen verdeutlicht, dass die Situation harmlos ist. Allerdings brechen 12-15 % der Angstpatienten die Expositionstherapie ab oder verweigern sie. Bei 20-30 % treten Rückfälle auf.

Ein Forscherteam um Prof. Dr. Andreas Mühlberger und Dr. Youssef Shiban vom Lehrstuhl für Klinische Psychologie und Psychotherapie der Universität Regensburg konnte nun in einem Grundlagenexperiment zeigen, dass die Rückfallquote sinkt, wenn die Frequenz der Präsentation eines unangenehmen Reizes während der Extinktion kontinuierlich reduziert wird (graduelle Extinktion) anstatt, dass der aversive Stimulus abrupt verschwindet. Für die Therapie könnte das bedeuten: Wenn die angstauslösenden Objekte und Situationen im Verlauf der Behandlung mit kontinuierlich abnehmender Aversivität erlebt werden, könnte es einen größeren Behandlungserfolg geben.

Für ihre Untersuchungen führten die Regensburger Forscher Experimente durch, an denen insgesamt 31 gesunde Probanden teilnahmen. Die Probanden wurden zufällig einer von zwei Untersuchungsgruppen – einer Gruppe für das Standardverfahren und einer für die graduelle Extinktion – zugeteilt. Als Methode wurde ein Konditionierungsparadigma gewählt. Während einer sogenannten Akquisitionsphase wurde bei den Probanden durch die wiederholte Paarung eines neutralen Reizes mit einem unangenehmen Reiz eine Angstreaktion vor dem neutralen Reiz erzeugt. In der anschließenden Extinktionsphase versuchten die Forscher, diese Angst wieder zu löschen, um schließlich die Mechanismen der Verringerung einer Angst zu untersuchen und optimieren zu können.

Als unangenehmer Reiz wurde ein kurzer aber intensiver Luftstoß verwendet, der den Probanden am Hals appliziert wurde. Die neutralen Stimuli waren eine Spinne und ein Skorpion, wobei die Spinne mit dem unangenehmen Luftstoß gepaart wurde. Unter anderem physiologische Maße (Hautleitfähigkeit und Schreckreaktion) stellten die Variablen dar, anhand derer das Ausmaß der Angst gemessen wurde.

Alle Probanden absolvierten den dreiteiligen Versuchsaufbau, der aus Akquisition, Extinktion und Test auf Angstrückkehr bestand. Die Gruppe „Standard-Extinktion“ durchlief dabei einen gewöhnlichen Extinktionsablauf, bei dem die Angst durch die wiederholte Präsentation des ursprünglich neutralen Stimulus, nun ohne unangenehmen Reiz, gelöscht wird. Im Gegensatz dazu wurde bei der Gruppe „graduelle Extinktion“ das Auftreten des Luftstoßes allmählich reduziert, bis der unangenehme Stimulus letztendlich ganz ausblieb.

Sowohl während der Akquisitions- als auch während der Extinktionsphase wurden keine Unterschiede zwischen beiden Versuchsgruppen festgestellt. Im Vergleich zur „Standard-Extinktion“ verringerte die graduelle Extinktion aber das Risiko der Rückkehr der Angst signifikant; gemessen anhand der Werte der Schreckreaktion. Diese neuen Beobachtungen belegen Befunde von Tierexperimenten und deuten darauf hin, dass das Verfahren der graduellen Extinktion eine geeignete Methode ist, um Angst effizienter zu löschen und die Gefahr von Rückfällen zu reduzieren.

Die Original-Publikation im Internet unter:

<http://journal.frontiersin.org/article/10.3389/fnbeh.2015.00254/abstract>



Expositionstherapie in der virtuellen Realität.

Bildnachweis: Dr. Youssef Shiban – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

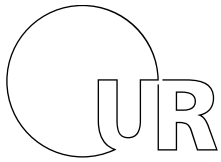
Dr. Youssef Shiban

Universität Regensburg

Am Lehrstuhl für Klinische Psychologie und Psychotherapie

Tel.: 0941 943-6044

[Youssef.Shiban@psychologie.uni-regensburg.de](mailto:Youssef.Shiban@psychologie.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 204/2015, 9. Oktober 2015**

### **Sport für Kinder mit ADHS**

Neues Angebot des Sportzentrums der Universität Regensburg

Das Institut für Sportwissenschaft der Universität Regensburg bietet im Wintersemester 2015/2016 (Oktober-Februar) verschiedene Sportkurse für Kinder mit gesicherter ADHS Diagnose an. Beispielsweise steht Klettern auf dem Programm. Die Kurse richten sich an Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren und finden einmal wöchentlich nachmittags statt. Angeleitet werden die Sportkurse mit einer Gruppengröße von 12 bis 15 Kindern von Sportstudierenden der Universität Regensburg.

Für alle interessierten Eltern findet am Donnerstag, den 15. Oktober 2015, um 17 Uhr eine Informationsveranstaltung am Sportzentrum der Universität Regensburg (Raum H 50) statt.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Dr. Susanne Ziereis

Universität Regensburg

Am Institut für Sportwissenschaft

Tel.: 0941 943-5526

Susanne.ziereis@ur.de

## **Pressemitteilung 205/2015, 9. Oktober 2015**

### **Regensburg in Mittelalter und Früher Neuzeit**

Ausstellung von Schülerinnen und Schülern auf dem Campus

Die Ausstellung „Pfründner, Brauer, Beutelschneider“ an der Universität Regensburg zeigt jetzt Einblicke in das Alltagsleben in Regensburg im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit. Vom 12. Oktober bis zum 19. November 2015 ist sie im oberen Foyer der Zentralbibliothek auf dem Campus zu sehen. Die Ausstellung geht auf eine mehrmonatige Kooperation zwischen Schülerinnen und Schülern der 7. Klassen des Regensburger Von-Müller-Gymnasiums, Studierenden der Geschichtsdidaktik der Universität Regensburg und dem Spitalarchiv Regensburg zurück.

Dass die Fakten und Personen im Geschichtsbuch auf einmal auch vor der Haustür und in alltäglicher Umgebung auftauchen können: Das war für viele Schülerinnen und Schüler neu. Und was passiert, wenn man genau dort hingeh, wo die Fakten für die Geschichtsbücher herkommen? Im Wahlunterricht „Archiv und Schule“ haben sich Schülerinnen und Schüler der 7. Klassen des Von-Müller-Gymnasiums unter Leitung ihrer Lehrerin Martina Köglmeier diese Frage gestellt und im Spitalarchiv Regensburg einen wertvollen Partner gefunden. Zu allen Fragen, die historische Quellen zum Regensburger Alltag in Mittelalter und Früher Neuzeit betreffen, gab Spitalarchivar Dr. Artur Dirmeier wertvolle Auskunft und praktische Tipps. Mit Studierenden der Didaktik der Geschichte an der Universität Regensburg unter der Leitung von Margareta Turk konnten die Schülerinnen und Schüler im Anschluss über den Textquellen des Spitalarchivs „brüten“.

Von den „Schüler/innen-Studierenden“-Teams wurden verschiedene Bereiche des vormodernen Regensburg bearbeitet – unter anderem die Berufe im Mittelalter, die Speisen, die Versorgung der Armen und Kranken oder der Handel – und die Ergebnisse dann auf großen Plakaten festgehalten. Die Präsentationen der gemeinsamen Projektarbeit sind in der Ausstellung auf dem Regensburger Campus zu sehen. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum Besuch der Ausstellung eingeladen; der Eintritt ist frei. Geöffnet ist sie von Montag bis Samstag jeweils von 8.00 bis 16.00 Uhr.

Weitere Informationen unter: [www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/506269.html](http://www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/506269.html)

## Pressemitteilung 206/2015, 12. Oktober 2015

### Studierende beraten Flüchtlinge in rechtlichen Fragen

„Refugee Law Clinic“ startet auf dem Campus

Die „Refugee Law Clinic“ an der Universität Regensburg nimmt offiziell ihre Arbeit auf. Flüchtlinge mit Fragen zum Asyl- und Ausländerrecht werden hier von Studierenden in Teamarbeit unentgeltlich beraten. Zum Auftakt der „Law Clinic“ findet am 15. Oktober 2015 um 16.00 Uhr eine öffentliche Veranstaltung im Hörsaal H 24 (Vielberth-Gebäude) mit Vorträgen und einer Podiumsdiskussion zu den Themen Flucht und Asyl statt.

Prof. Dr. Udo Hebel, Präsident der Universität Regensburg, wird im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung zum Thema „Migration als Chance für Universität und Gesellschaft“ sprechen. Zudem werden Dr. Michael Griesbeck, Vizepräsident des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge, der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, Landesbischof Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm, und der Regensburger Oberbürgermeister Joachim Wolbergs als Gäste auf dem Campus erwartet.

Nach anglo-amerikanischer Tradition bieten „Law clinics“ kostenlose Rechtsberatung mit unterschiedlichem Schwerpunkt für sozial benachteiligte Gruppen an. Die Beratung wird in erster Linie von Studierenden vorgenommen. So verfolgen „Law Clinics“ einen doppelten Zweck: Zum einen schaffen sie für die Studierenden eine Verbindung zwischen theoretischer Ausbildung und praktischer Anwendung. Zum anderen dienen sie dem Gemeinwohl, indem sie unentgeltlich Rechtsberatung anbieten.

Die Regensburger „Law Clinic“ arbeitet im Bereich des Asyl- und Ausländerrechts. Angesichts der großen Zahl von Flüchtlingen, die bereits in Regensburg Aufnahme gefunden hat, besteht hier gesteigerter Handlungsbedarf. Die Studierenden der „Refugee Law Clinic“ stellen in diesem Zusammenhang den Flüchtlingen die Rechtslage dar und helfen bei der Kommunikation mit den jeweils zuständigen Behörden. Sollte anwaltliche Unterstützung notwendig werden, nehmen die studentischen Beraterinnen und Berater den Sachverhalt auf und kontaktieren eine mit der „Law Clinic“ kooperierende Rechtsanwältin bzw. einen Rechtsanwalt. Diese betreuen dann den Fall, wobei die Studierenden weiter eingebunden bleiben.

Betreut wird die „Refugee Law Clinic“ nicht allein von den kooperierenden Anwältinnen und Anwälten, sondern auch vom Team des Lehrstuhls für Öffentliches Recht und Politik (Prof. Dr. Alexander Graser). Für die Studierenden sind also bei der Beratung in jeder Situation kompetente Ansprechpartner verfügbar. Auf diese Weise werden sowohl die fachliche Qualität der Beratung als auch ein nachhaltiger Lernerfolg für die Studierenden garantiert. Die Betreuung wird zudem begleitet von

Weiterbildungsangeboten des Netzwerks CAMPUSAsyl (<http://campus-asyl.de/>), die auch den Studierenden der „Law Clinic“ offenstehen.

Die ersten Beratungsgespräche wurden bereits durchgeführt; am 15. Oktober folgt nun der „offizielle“ Startschuss.

Studierende, die Interesse an einer Mitarbeit in der „Refugee Law Clinic“ haben, sind weiterhin herzlich willkommen. Die „Law Clinic“ wendet sich ausdrücklich nicht nur an Studierende der Rechtswissenschaft, sondern auch an Studierende anderer einschlägiger Fachrichtungen, beispielsweise der Politikwissenschaften. Interessierte können eine E-Mail an [refugeelawclinic@ur.de](mailto:refugeelawclinic@ur.de) senden. Als Ansprechpartner steht Ihnen zudem Dr. Christian Helmrich ([Christian.Helmrich@ur.de](mailto:Christian.Helmrich@ur.de)) zur Verfügung.

Weiterführende Informationen zur „Refugee Law Clinic“ im Internet unter:  
[www.uni-regensburg.de/rechtswissenschaft/oeffentliches-recht/graser/refugee-law-clinic/index.html](http://www.uni-regensburg.de/rechtswissenschaft/oeffentliches-recht/graser/refugee-law-clinic/index.html)

Informationen und das Programm zur Auftaktveranstaltung unter:  
<http://rlc-regensburg.de/>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Christian Helmrich

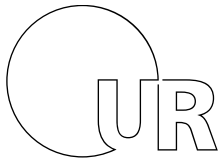
Universität Regensburg

Am Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Politik, insbesondere europäisches und internationales Recht sowie Rechtsvergleichung

Tel.: 0941 943-5763

[Christian.Helmrich@ur.de](mailto:Christian.Helmrich@ur.de)





Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 207/2015, 12. Oktober 2015**

### **Universität legt weiteren Schwerpunkt auf Inklusion**

Neuer Ruheraum für Studierende mit Beeinträchtigung

An der Universität Regensburg steht ab dem Wintersemester 2015/16 für alle Studierenden mit Beeinträchtigung ein neuer Ruheraum zur Verfügung. Der Raum im Gebäude Philosophie/Theologie (PT-Gebäude) ist ausgestattet mit einer elektrisch höhenverstellbaren Liege, einem Arbeitsplatz mit elektrisch höhenverstellbarem Tisch und mehreren Schließfächern zur Unterbringung persönlicher Gegenstände. Darüber hinaus ist er abdunkelbar und verfügt über ein unterfahrbares Waschbecken sowie eine Notruf-Verbindung zur Leitzentrale der Universität.

Eine bundesweite Umfrage des Deutschen Studentenwerks hat ergeben, dass sich 25 % der Studierenden mit chronischer Erkrankung oder Behinderung mehr Ruheräume in Hochschulen und Universitäten wünschen. Mit der Einrichtung des neuen Ruheraums (Raumnummer: PT 2.0.21) geht die Universität Regensburg demnach gezielt auf die Bedürfnisse von Studierenden mit Beeinträchtigung ein.

Der neue Ruheraum dient als Rückzugsraum für alle Studierende mit chronischer Erkrankung oder Behinderung – bspw. für Studierende mit Muskelerkrankungen, Erkrankungen im Autismus-Spektrum, Migräne, Depression oder Sozialer Phobie. Der Raum wird künftig auch als Prüfungsraum für Studierende mit chronischer Erkrankung oder Behinderung genutzt werden.

Bei Interesse an einer Nutzung des Raumes kann man sich an die Ansprechpartner für Studierende mit Beeinträchtigung – Dr. Bernhard Pastötter, Dr. Tina Plank oder Stefanie Feuerer – wenden (Kontakt Daten unter [www.uni-regensburg.de/studium/handicap/index.html](http://www.uni-regensburg.de/studium/handicap/index.html)).

Ansprechpartner für Medienvertreter:

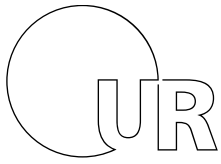
Dr. Bernhard Pastötter

Universität Regensburg

Senatsbeauftragter für Studierende mit chronischer Erkrankung, Behinderung, Entwicklungs- oder Teilleistungsstörung

Tel.: 0941 943-3839

[bernhard.pastoetter@psychologie.uni-regensburg.de](mailto:bernhard.pastoetter@psychologie.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 208/2015, 12. Oktober 2015**

### **Radioaktivität und Strahlungsmessung als Hobby und im Beruf**

62. Radiometrisches Seminar Theuern

Am Freitag, den 16. Oktober 2015, ab 10.00 Uhr findet das 62. Radiometrische Seminar Theuern der Universität Regensburg statt. Die öffentliche und kostenfreie Fortbildungsveranstaltung im Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern im Kulturschloss Theuern (Portnerstr. 1, 92245 Kümmerbruck) steht diesmal unter dem Titel „Radioaktivität und Strahlungsmessung als Hobby und im Beruf“. Organisiert wird die seit 1986 erfolgreiche Veranstaltungsreihe von dem Physiker Prof. Dr. Henning von Philipsborn von der Universität Regensburg.

Erstmals hat diesmal die Gruppe der Hobby-Elektronikbastler das Wort als Vortragende und Aussteller mit Messgeräten und PC-Programmen für Radioaktivität. Fünf Vorträge und eine Firmenausstellung von 18 Unternehmen mit Strahlenmessgeräten und Zubehör stehen auf dem Programm.

Für die Universität Regensburg haben die halbjährlichen Radiometrischen Seminare Theuern einen hohen Stellenwert. Durch die öffentliche Veranstaltungsreihe kommt die Universität auf besondere Weise ihrer Verpflichtung nach, über Ergebnisse in Forschung, Lehre und Entwicklung praxisnah und verständlich zu berichten und zur Aufklärung und Weiterbildung beizutragen.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Weiterführende Informationen und das Programm zur Veranstaltung unter:  
[www.kultur-schloss-theuern.de/veranstaltungen/vkal\\_rce.php](http://www.kultur-schloss-theuern.de/veranstaltungen/vkal_rce.php)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Henning von Philipsborn

Universität Regensburg

Radiometrisches Seminar

Tel.: 0941 943-2481

[henning.philipsborn@ur.de](mailto:henning.philipsborn@ur.de)

[www.ur.de/physik/philipsborn](http://www.ur.de/physik/philipsborn)

## **Pressemitteilung 209/2015, 13. Oktober 2015**

### **Studieneinstieg für Flüchtlinge wird erleichtert**

Universitätsleitung beschließt Maßnahmenkatalog

Die Universität Regensburg unterstützt bereits zahlreiche Projekte für Flüchtlinge. Mit besonderen Beratungsangeboten wendet sie sich auch an studieninteressierte Flüchtlinge. Für sie hat die Universitätsleitung nun einen erweiterten Maßnahmenkatalog beschlossen. Neben der Möglichkeit eines speziellen Orientierungsstudiums für Flüchtlinge werden zusätzliche Sprachkurse angeboten und die Mentoring-Programme wesentlich erweitert. Die neuen Maßnahmen werden im Wintersemester 2015/16 anlaufen und auch im Sommersemester 2016 fortgesetzt.

Seit dem Frühjahr 2015 wenden sich vermehrt Flüchtlinge an das International Office (IO) der Universität mit dem Ziel, in studienvorbereitende Kurse bzw. ein Fachstudium einzusteigen. Das IO ist die zentrale Anlaufstelle zur Erstorientierung für alle Flüchtlinge, die ein Studium an der Universität Regensburg planen. In Kooperation mit den zuständigen Behörden und allen universitätsinternen Akteuren, die in den Prozess der Studienorientierung und Bewerbung eingebunden sind (Studentenkanzlei, Lehrgebiet Deutsch als Fremdsprache, Zentrale Studienberatung), werden die Anfragen dort individuell bearbeitet. Im Falle aller Anfragen an das IO konnten Zeugnisse über die akademische Vorbildung aus dem Heimatland vorgelegt werden. Allerdings bringen die meisten studieninteressierten Flüchtlinge nur geringe oder gar keine Deutschkenntnisse mit.

Für das Sommersemester 2016 ist nach Einschätzung des IO mit einer noch höheren Zahl an Anfragen zu rechnen. In diesem Zusammenhang hat das Präsidium der Universität Regensburg in seiner Sitzung vom 12. Oktober 2015 einen erweiterten Maßnahmenkatalog beschlossen.

„Unser Ziel ist es, studieninteressierten Flüchtlingen den Einstieg in ein Studium zu erleichtern“, erklärt Prof. Dr. Udo Hebel, Präsident der Universität Regensburg. „Über die Bereitstellung von zusätzlichem Personal und weiteren finanziellen Ressourcen wollen wir eine Willkommenskultur für Flüchtlinge schaffen. Das ist ein Anliegen der gesamten Universitätsgemeinschaft.“

In Kooperation mit der Zentralen Studienberatung wird das IO studieninteressierten Flüchtlingen im Rahmen eines neuen Orientierungsstudiums den Zugang zu einzelnen Fachveranstaltungen ermöglichen, sofern die dafür nötigen Sprachkenntnisse vorliegen. Hilfe beim Spracherwerb wird über zusätzliche Deutschkurse geboten. So haben Flüchtlinge ohne oder mit nur geringen Deutschkenntnissen fortan die Möglichkeit, das Sprachniveau A2 (nach Europäischem Referenzrahmen) zu erreichen, das die Zugangsvoraussetzung für das reguläre studienvorbereitende Deutschkursangebot ist. Flankiert werden die Sprachkurse durch Intensivierungskurse zum Schreiben und Sprechen sowie zur Landeskunde.

Darüber hinaus wird die Universität Regensburg studieninteressierte Flüchtlinge verstärkt dabei unterstützen, die E-Learning-Sprachkurse der Virtuellen Hochschule Bayern (vhb) zu nutzen. Da bei weitem nicht alle Flüchtlinge in ihrer Unterkunft Zugang zum Internet haben, richtet die Universität Regensburg einen speziellen Computerraum für Flüchtlinge am Zentrum für Sprache und Kommunikation (ZSK) ein. Ein Tutor wird hier für Fragen zum Kursangebot und zu den Anmeldeprozessen für die Online-Kurse der vhb zur Verfügung stehen.

Für das individuelle Mentoring für Flüchtlinge wird das zuständige Personal im IO aufgestockt. Eine zusätzliche Mitarbeiterin bzw. ein zusätzlicher Mitarbeiter kümmert sich um die Koordinierung und Durchführung einer speziellen „Flüchtlingssprechstunde“, die bis zu zweimal pro Woche stattfinden wird. Aufgabe ist auch die Erstellung von zweisprachigen Informationsbroschüren zu den Unterstützungsangeboten der Universität Regensburg für Flüchtlinge sowie die Koordinierung des Projekts „Mentoring für studierende Flüchtlinge“. Gemeinsam mit der Initiative „CAMPUSAsyl (campus-asyl.de) sollen dabei Regensburger Studierende gefunden und interkulturell geschult werden, die studierwilligen Flüchtlingen eine leichtere Orientierung auf dem Campus ermöglichen. Bei Bedarf begleitet die neue Mitarbeiterin bzw. der neue Mitarbeiter des IO Flüchtlinge auch zu anderen Akteuren und Einrichtungen auf dem Campus (Studentenkanzlei, Refugee Law Clinic usw.).

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Christoph Wagner

Universität Regensburg

Vizepräsident für Netzwerke, Transfer und Öffentlichkeit

Tel.: 0941 943-3752

Christoph.Wagner@ur.de

## Pressemitteilung 210/2015, 15. Oktober 2015

### Schmackhafte Fortbildung zur Mittagszeit

Rechenzentrum der Universität präsentiert Science@Lunch

Zum Wintersemester 2015 präsentiert das Rechenzentrum der Universität Regensburg eine Fortbildungsreihe der besonderen Art. Alle zwei Wochen werden jeweils zur Mittagszeit (12.15-12.45 Uhr) Fachvorträge zu aktuellen Forschungsthemen als kleine „Häppchen“ angeboten. Das Fortbildungsangebot wird populärwissenschaftlich und ausschließlich virtuell „serviert“ und richtet sich damit an die breite Öffentlichkeit. Ziel des Projekts ist es, neben der reinen Wissensvermittlung Einblicke in aktuelle Forschungsprojekte an der Universität Regensburg zu bieten.

Online haben alle Interessierten die Möglichkeit, sich in das virtuelle Klassenzimmer einzuschalten und dort live den Vortrag der Forscherin oder der Forschers zu verfolgen. Im Anschluss besteht die Gelegenheit, via Chat-Funktion Fragen zum Thema direkt an die Vortragenden zu stellen. Nach einer halben Stunde ist alles „gegessen“.

Für das Format konnten Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Fachgebieten gewonnen werden. Den Auftakt macht am 20. Oktober Prof. em. Dr. Wolfgang Wiegand mit einem Vortrag zum brandaktuellen Themenfeld „Europäische Währungsunion: Bestandsaufnahme und Reformoptionen“.

Mit einer Präsentation zu „Stress am Arbeitsplatz und Burnout: eine psychobiologische Perspektive“ greift Prof. Dr. Brigitte Kudielka am 3. November ein Thema auf, das oft präsenter ist, als man sich vielleicht eingestehen will. Über „Die Nationale Kohorte (NAKO): Deutschlands größte Gesundheitsstudie untersucht auch in Regensburg“ wird die Studienleiterin Dr. Beate Fischer am 17. November berichten.

Einen Blick auf ein Forschungsfeld, das viele nur aus dem Fernsehen oder der Literatur kennen, verspricht der Beitrag von Dr. Gabriele Klocke mit dem Titel „Crime@Lunch: Kriminologie und Kriminalistik mundgerecht erklärt“ am 2. Dezember. Am 15. Dezember steht mit einem Beitrag „Im Schatten der Kathedrale: Stadtleben im Mittelalter“ von Dr. Sabine Reichert ein historisches Thema auf dem Programm.

Am 12. Januar wird Prof. Dr. Burkhard König alle Interessierten mit dem naturwissenschaftlichen Vortrag „Nachhaltige Chemie: Chancen, Fakten und Illusionen“ im neuen Jahr begrüßen. Den Abschluss markiert am 26. Januar Prof. Dr. Rainer Spang mit seiner Präsentation „Die Biomedizin wird mathematischer“.

Im Anschluss an die Vortragsreihe werden die einzelnen Beiträge in der Mediathek der UR (<https://mediathek.uni-regensburg.de>) zu finden sein.

Das Programm und der Zugang zum virtuellen Klassenzimmer im Internet unter:  
<http://science-at-lunch.ur.de>

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Dr. Christoph Bauer  
Universität Regensburg  
Rechenzentrum  
Tel.: 0941 943-1524  
[Christoph.Bauer@rz.uni-regensburg.de](mailto:Christoph.Bauer@rz.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 211/2015, 15. Oktober 2015**

### **Tagung zum 15-jährigen Bestehen des Arbeitskreises Landeskunde Ostbayern**

Am Montag, den 19. Oktober 2015, findet das diesjährige Forschungskolloquium des Arbeitskreises Landeskunde Ostbayern (ALO) an der Universität Regensburg statt. Die Veranstaltung im Großen Sitzungssaal der Philosophischen Fakultäten (PT-Gebäude, Raum 3.0.79) bietet ein vielfältiges Programm und – anlässlich des 15-jährigen Bestehens des Arbeitskreises – einen öffentlichen Abendempfang. Mit Joachim Wolbergs wird dazu der Regensburger Oberbürgermeister als Gast auf dem Campus erwartet.

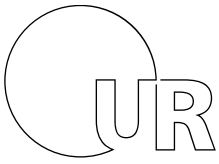
Das Programm der diesjährigen Veranstaltung vereint Beiträge aus der Bayerischen Landesgeschichte, der Sprachwissenschaft und der Regensburger Stadtgeschichte. So stehen unter anderem die „Eremiten im barocken Bayern“, die „Sprachweitergabe des Türkischen in Regensburg am Beispiel der Zweiten Generation“ oder „Die Zandt als Vertreter des Regensburger Patriziats im 13. und 14. Jahrhundert“ auf dem Programm.

Der ALO versteht sich als interdisziplinäre Schnittstelle mit einem engen Kontakt zu regional interessierten Forscherinnen, Forschern und Einrichtungen (v.a. Archive, Bibliotheken, Kulturämter und Museen). Der im Jahre 2000 gegründete Arbeitskreis bildet einen offenen Forschungsverbund, der fakultätsübergreifend die regionalen Forschungen im Sinne moderner „Area Studies“ zu vernetzen sucht. So wird vom ALO exemplarisch der ostbayerische Raum, unter besonderer Berücksichtigung der angrenzenden tschechischen und österreichischen Gebiete, untersucht. Im Zentrum der Aktivitäten des Arbeitskreises stehen die Organisation von wissenschaftlichen Fachtagungen und Forschungskolloquien sowie Vortrags- und Publikationstätigkeiten.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Veranstaltung eingeladen. Der Eintritt ist frei; eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Das Programm zum Forschungskolloquium unter:  
[www.uni-regensburg.de/forschung/landeskunde-ostbayern/Aktuelles/index.html](http://www.uni-regensburg.de/forschung/landeskunde-ostbayern/Aktuelles/index.html)

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Dr. Sebastian Gietl  
Universität Regensburg  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Vergleichende Kulturwissenschaft  
Tel.: 0941 943-4308  
[Sebastian.Gietl@sprachlit.uni-regensburg.de](mailto:Sebastian.Gietl@sprachlit.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 212/2015, 15. Oktober 2015**

### **Warum hat Angus Deaton den Wirtschaftsnobelpreis erhalten?**

Regensburger Volkswirte erklären die Hintergründe

Der Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften ging in diesem Jahr an den Briten Angus Deaton. Er bekommt den Preis „für seine Analyse von Konsum, Armut und Wohlfahrt“, wie Göran Hansson erklärte, der Generalsekretär der Königlich-Schwedischen Akademie der Wissenschaften in Stockholm. Das Institut für Volkswirtschaftslehre und Ökonometrie der Universität Regensburg widmet sich am Donnerstag, den 22. Oktober 2015, von 18.00 bis 19.00 Uhr dem frischgebackenen Träger des Nobelpreises für Wirtschaftswissenschaften. Die Veranstaltung findet im Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude auf dem Campus statt. Unterstützt wird die Veranstaltung vom Alumniverein der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften roots e. V.

Im Rahmen des Vortrags zeichnen Regensburger Volkswirte dabei nicht nur ein Portrait der Persönlichkeit von Angus Deaton, sie erklären auch auf verständliche Weise, was man aus der Arbeit des Geehrten lernen kann und welche wirtschaftspolitische Bedeutung das hat.

Vortragende: Prof. Dr. Wolfgang Buchholz und Prof. Dr. Rolf Tschernig (Professoren am Institut für Volkswirtschaftslehre der Universität Regensburg)

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Die Veranstaltungsdaten auf einen Blick unter:  
[www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/458473.html](http://www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/458473.html)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Andreas Roider

Universität Regensburg

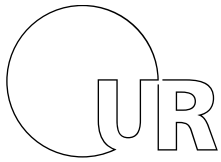
Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre IV

Tel.: 0941 943-2701

[Andreas.Roider@ur.de](mailto:Andreas.Roider@ur.de)

[www-roider.uni-r.de](http://www-roider.uni-r.de)





Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 213/2015, 16. Oktober 2015**

### **Ansätze zur Interpretation der Tragödie**

Start der Ringvorlesung des Zentrums für Klassikstudien

Im Wintersemester 2015/16 startet die Ringvorlesung „Vom Grund des Tragischen. Ansätze zur Interpretation der Tragödie“ auf dem Regensburger Campus. Die Veranstaltungsreihe wird vom Zentrum für Klassikstudien der Universität organisiert. 13 Referentinnen und Referenten aus Deutschland und der Schweiz werden die Hintergründe, Formen und Wirkungen der griechischen Tragödie beleuchten. Die Vorlesungen finden jeweils mittwochs ab 18.15 Uhr im Hörsaal H 22 (Zentrales Hörsaalgebäude der Universität) statt. Den Anfang macht am 21. Oktober 2015 Prof. Dr. Georg Rechenauer (Lehrstuhl für Griechische Philologie, Universität Regensburg) mit einem Vortrag zum Thema „Ein Grundmuster des Tragischen: Ethos und dianoia bei Sophokles“.

Die modernen Interpretationen der griechischen Tragödie fragen vor allem nach deren Ursprung, Geschichte und (nachantiken) Rezeption. Dabei werden vielfältige Elemente der Tragödie aus der Perspektive unterschiedlicher Fachdisziplinen untersucht (u.a. Mythos, Poetik, Kult, Recht, Kultur, Philosophie, Theater, Musik, Kunst, Psychologie). Die Auseinandersetzung mit der griechischen Tragödie ist somit eine interdisziplinäre Angelegenheit. Die Ringvorlesung wird dieser thematischen und methodischen Vielfalt ein Forum bieten.

Das gesamte Programm zur Ringvorlesung im Internet unter:

[www.uni-regensburg.de/forschung/klassikstudien/forschung/ringvorlesungen/ws-15-16/index.html](http://www.uni-regensburg.de/forschung/klassikstudien/forschung/ringvorlesungen/ws-15-16/index.html)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Dirk Steuernagel

Universität Regensburg

Professur für Klassische Archäologie

Tel.: 0941 943-3155

[Dirk.Steuernagel@psk.uni-regensburg.de](mailto:Dirk.Steuernagel@psk.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 214/2015, 16. Oktober 2015**

### **Die winterliche Konzertsaison**

Semesterprogramm der Orchester der Universität Regensburg

Mit dem Beginn des neuen Semesters startet an der Universität Regensburg auch die winterliche Konzertsaison. Die Regensburger Universitätsorchester warten mit Werken von Beethoven, Brahms und Britten auf.

Das herausragende musikalische Ereignis des Semesters bilden die vier sinfonischen Beethoven-Konzerte am 16. und 17. Januar 2016 im Audimax der Universität. Dem Publikum bietet sich hier die Chance, alle neun Sinfonien von Beethoven an einem Wochenende live zu erleben. Graham Buckland und das Symphonieorchester der Universität Regensburg stellen sich dieser Herausforderung im Rahmen von vier Konzerten.

Auch schon im Herbst präsentieren die studentischen Ensembles ein vielfältiges Programm. Im Oktober und November widmen sich die Orchester dem Schaffen des Johannes Brahms, der einst als „Erbe Beethovens“ gefeiert wurde. Das Kammerorchester eröffnet die Hommage am 22. Oktober und lässt im Audimax Brahms' „Schumann-Variationen op. 23“ sowie sein „Konzert für Violine und Violoncello“ erklingen. Mit dem Violinisten David Peterhoff und dem Cellisten Stefan Shen stehen zwei Solisten aus den Reihen des Universitätsorchesters auf der Konzertbühne.

Am 12. November 2015 kommt es im Rahmen des Benefizkonzerts der beiden Vereine „Freunde der Universität Regensburg e. V.“ und „Ehemalige Studierende der Universität Regensburg e. V.“ zur Aufführung von Chopins „Klavierkonzert Nr. 2, op. 83“. Der junge britische Pianist Ashley Fripp agiert dabei als Solist auf der Bühne des Audimax.

Das traditionelle Familienkonzert findet am 6. Dezember 2015 im Audimax der Universität statt. Mit Benjamin Britten's „The Young Person's Guide to the Orchestra“ möchte Universitätsmusikdirektor Graham Buckland vor allem die jüngsten Zuhörerinnen und Zuhörer für klassische Klangwelten begeistern.

Abgerundet wird der musikalische Dezember durch die konzertanten Klänge der „Campusblosn“, des Blasorchesters der Universität. Unter dem Motto „Abends vorm Kamin“ werden am 20. Dezember 2015 sinfonische und traditionelle Stücke für weihnachtliche Stimmung im Audimax sorgen.

Den musikalischen Abschluss des Semesters bildet das Kompositionsprojekt „In Questa Tomba Oscura“ am 4. Februar 2016 im Hörsaal H 24 des Vielberth-Gebäudes. Studierende der Universität werden sich hier mit klassischen Werken sowie eigenen Kompositionen dem Publikum präsentieren.

Weitere Informationen zu den Konzerten sowie zum Vorverkauf und den Ticketpreisen im Internet unter: [www.die-orchester.de](http://www.die-orchester.de)

Kartenreservierungen sind telefonisch unter 0941 943-5656 oder per E-Mail an [karten.vorverkauf@ur.de](mailto:karten.vorverkauf@ur.de) möglich.

Ansprechpartner für Medienvertreter

Graham Buckland

Universität Regensburg

Universitätsmusikdirektor

Tel.: 0941 943-3011

[Graham.Buckland@psk.uni-regensburg.de](mailto:Graham.Buckland@psk.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 215/2015, 16. Oktober 2015**

### **Musikalische Semestereröffnung mit dem Kammerorchester der Universität Regensburg**

Konzert mit Werken von Johannes Brahms

Das Kammerorchester der Universität Regensburg lädt am Donnerstag, den 22. Oktober 2015, zum ersten Campus-Konzert im neuen Semester ein. Um 19.30 Uhr widmen sich die jungen Musikerinnen und Musiker im Audimax der Universität um 19:30 Uhr den romantischen Klängen von Johannes Brahms und Pjotr Tschaikowski. Als Gastsolisten dürfen sie an diesem Abend David Peterhoff und Stefan Shen begrüßen. Die musikalische Leitung übernimmt Universitätsmusikdirektor Graham Buckland.

Im Kammerorchester der Universität erhalten die jungen Musikerinnen und Musiker die Chance, sich gemeinsam mit professionellen Musikern auf der Konzertbühne zu beweisen. Die Studierenden konzertieren hier auf hohem Niveau gemeinsam mit Profis des Theaters Regensburg.

Eröffnet wird der Abend mit Johannes Brahms' „Schumann-Variationen op. 23“ in einer orchestralen Bearbeitung von Graham Buckland. Die Variationen entstanden 1861 als vierhändiges Klavierwerk. Das Hauptthema selbst ist Robert Schumanns „Geistervariationen, WoO24“ entlehnt und gilt zugleich als „letzter Gedanke“ von Schumann. Geplagt von psychischen Leiden, glaubte Schumann zur Zeit der Werkentstehung, dass ihm die Geister Mendelssohns und Schuberts den Gedanken zur Variierung eingegeben hätten. Das Geisterthema beeinflusste den Schumann-Schüler Brahms dazu, eine Variation zum Andenken an seinen verehrten Lehrer zu schaffen.

Im zweiten Teil des Abends wird das letzte von Brahms' Orchesterwerken zum Besten gegeben. Das „Doppelkonzert a-Moll für Violine, Violoncello und Orchester op. 102“ ist ein Beispiel für das in der Spätromantik kaum gepflegte Genre des Doppelkonzerts. Als Solisten agieren David Peterhoff und Stefan Shen.

Spätromantische Farben bietet im Kammerkonzert die „Serenade für Streicher in C-Dur op. 48“ von Pjotr Iljitsch Tschaikowski. Mit seinem schwung- und stimmungsvollen Charakter ist vor allem der zweite Satz des Werks, ein Walzer, in die Musikgeschichte eingegangen. Romantische Energie und Klangstärke legte der russische Komponist in dieses viersätziges Opus, das 1880 erstmals aufgeführt wurde.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum Kammerkonzert eingeladen. Karten sind für 10 Euro bzw. ermäßigt für 7 Euro an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität sowie in der Tourist Information Regensburg (Altes Rathaus) erhältlich. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg gilt der ermäßigte Preis. Schülerinnen, Schüler und Studierende zahlen 5 Euro.

Karten können telefonisch (unter 0941 943-5656) oder per E-Mail (an [karten.vorverkauf@ur.de](mailto:karten.vorverkauf@ur.de)) reserviert werden.

#### Veranstaltungsdaten

Konzert des Kammerorchesters der Universität Regensburg

Donnerstag, 22. Oktober 2015, 19.30 Uhr,

Audimax der Universität Regensburg

Solisten: David Peterhoff, Stefan Shen

Musikalische Leitung: Graham Buckland

Eintritt: 10 €, ermäßigt 7 €, Schüler/Studierende 5 €

(Ermäßigung auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg)

Kostenlose Parkplätze stehen in der Tiefgarage und auf den Parkplätzen der Universität Regensburg zur Verfügung.

[www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/525793.html](http://www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/525793.html)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Graham Buckland

Universität Regensburg

Universitätsmusikdirektor

Tel.: 0941 943-3011

[Graham.Buckland@psk.uni-regensburg.de](mailto:Graham.Buckland@psk.uni-regensburg.de)

## **Presseeinladung 216/2015, 16. Oktober 2015**

### **Pressekonferenz zur Präsentation von Band 25 der „Regensburger Studien zur Kunstgeschichte“**

Nils Büttner: Pietro Paolo Rubens. Eine Biographie

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der im Jahre 2009 durch Prof. Dr. Christoph Wagner (Inhaber des Lehrstuhls für Kunstgeschichte, Universität Regensburg) begründeten Reihe der „Regensburger Studien zur Kunstgeschichte“ ist jetzt mit Band 25 zugleich eine einschlägige neue Biografie zum berühmtesten Künstler der Epoche des Barocks, Peter Paul Rubens, erschienen. Dies ist doppelter Anlass, diesen Jubiläumsband eigens vorzustellen.

Rubens war schon zu Lebzeiten als Künstler weltberühmt. Mehr als 1.500 Gemälde und Ölskizzen werden ihm zugeschrieben, sowie etliche hundert Zeichnungen. Er schuf Porträts, Landschaften und politische Allegorien, vor allem aber Darstellungen mythologischer Szenen und fromme Werke aus dem Geist der katholischen Reform. Sein Leben ist darüber hinaus durch eine mehr als 250 Briefe umfassende Korrespondenz, durch Urkunden und literarische Zeugnisse reich dokumentiert. Ausgehend von Werken und Lebenszeugnissen bietet Nils Büttner eine fundierte Einführung in Leben und Schaffen des niederländischen Malers Peter Paul Rubens. Die neue Biographie vermittelt den Zugang zu den historischen Quellen und trägt zugleich den Ergebnissen der aktuellen Forschung Rechnung.

Die Reihe der „Regensburger Studien zur Kunstgeschichte“ eröffnet seit 7 Jahren ein Forum für aktuelle kunst- und architekturhistorische Forschungen: Prominente Bände zu Albrecht Altdorfer, zur Befreiungshalle Kelheim, zu Esoterik am Bauhaus, zur Kunst der Renaissance, der Frühen Neuzeit und Moderne sind hier erschienen. Neben dem Engagement für avancierte kunsthistorische Texte setzt sich die Reihe zum Ziel, über das anspruchsvolle Sachbuch verstärkt ein breiteres Publikum zu erreichen. Die Reihe thematisiert nicht zuletzt die produktiven Wechselbeziehungen zwischen Kunstgeschichte und Bildwissenschaft in ihrer gegenwärtigen Spannweite.

In diesem Zusammenhang findet am kommenden Mittwoch, den 21. Oktober 2015, um 13.00 Uhr im Vielberth-Gebäude in Hörsaal 1.31 auf dem Regensburger Campus eine Pressekonferenz und Buchpräsentation statt, zu der wir Sie hiermit ganz herzlich einladen.

Termin: Mittwoch, den 21. Oktober 2015, 13.00 Uhr

Ort: Vielberth-Gebäude in Hörsaal 1.31 der Universität  
Regensburg, Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg

Teilnehmer: Prof. Dr. Christoph Wagner  
Lehrstuhl für Kunstgeschichte und  
Vizepräsident der Universität Regensburg

Prof. Dr. Nils Büttner  
Lehrstuhl für Mittlere und Neuere Kunstgeschichte an der  
Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart

Dr. Albrecht Weiland  
Schnell & Steiner Verlag, Regensburg

Dauer des Termins: ca. 45 Minuten

Prof. Dr. Christoph Wagner (Universität Regensburg) und Prof. Dr. Nils Büttner werden mit der neuen Biographie zu Peter Paul Rubens Band 25 der „Regensburger Studien zur Kunstgeschichte“ präsentieren. Im Anschluss stellen sich die Beteiligten den Fragen der Presse.

Prof. Dr. Nils Büttner ist Inhaber des Lehrstuhls für Mittlere und Neuere Kunstgeschichte an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart. Schwerpunkte seiner wissenschaftlichen Arbeit sind die deutsche und niederländische Kunst- und Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit sowie die Geschichte von Graphik und Buchillustration. Prof. Büttner ist als international ausgewiesener Rubensspezialist bekannt.

Über eine kurze Rückmeldung, ob wir mit Ihrem Kommen rechnen dürfen, wären wir Ihnen sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Schlaak  
Pressereferent

## Pressemitteilung 217/2015, 21. Oktober 2015

### Vom Porzellan zum Papier

Universitätsbibliothek zeigt das grafische Werk von Gottlieb Friedrich Riedel

Eine Ausstellung an der Universitätsbibliothek Regensburg zeigt ab dem morgigen 22. Oktober 2015 neben einigen Porzellanmalereien von Gottlieb Friedrich Riedel (1724-1784) einen Querschnitt aus seinem grafischen Werk. Die Exponate stammen im Wesentlichen aus einer Privatsammlung. Die Ausstellungseröffnung mit Buchpräsentation findet am Donnerstag, den 22. Oktober, um 17.00 Uhr im Oberen Foyer der Zentralbibliothek auf dem Campus statt. Die Ausstellung ist dort im Anschluss bis zum 16. Dezember 2015 (montags bis freitags 8-22 Uhr, samstags 9-18 Uhr) zu sehen. Der Eintritt zur Eröffnung oder zu einem späteren Besuch der Ausstellung ist frei.

Gottlieb Friedrich Riedel zählt zu den bedeutenden Porzellanmalern des 18. Jahrhunderts. 1724 als Sohn eines Musikers geboren, machte er zunächst eine Ausbildung in der Malerei in Darmstadt und Dresden, bevor er 1743 eine Lehre in der Porzellanmanufaktur in Meißen begann. Bis 1756 war Riedel dort als Porzellanmaler tätig. Nach Tätigkeiten an den Manufakturen in Höchst und in Frankenthal, wurde er 1759 „Director der Malerey“ an der Porzellanmanufaktur in Ludwigsburg. Dort machte er sich auch als Leiter des Farblabors und als Geschirrförmgestalter einen Namen.

1779 zog Riedel nach Augsburg. Das war mehr als ein Ortswechsel. Nach 36 Jahren in der Porzellanmalerei arbeitete er in Augsburg als Kupferstecher und Verleger. Hatte er zuvor vielfältige und künstlerisch hochwertige Vorlagen für Porzellan gezeichnet und gemalt, schuf er in den letzten fünf Lebensjahren Druckvorlagen und Illustrationen für zahlreiche Bücher und druckgrafische Serienwerke. Im Gegensatz zu seinen Porzellanarbeiten ist sein grafisches Werk weitgehend unbekannt geblieben.

Weitere Informationen zur Ausstellung im Internet unter:

[www.uni-regensburg.de/bibliothek/veranstaltungenkalender/veranstaltungen/530816.html](http://www.uni-regensburg.de/bibliothek/veranstaltungenkalender/veranstaltungen/530816.html)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Dr. Angelika Steinmaus-Pollak

Universität Regensburg

Universitätsbibliothek

Tel.: 0941 943-3906

[Angelika.Steinmaus@ur.de](mailto:Angelika.Steinmaus@ur.de)



## **Pressemitteilung 218/2015, 22. Oktober 2015**

### **Polnische Sklaven- und Zwangsarbeiter im Dritten Reich**

Ausstellung auf dem Regensburger Campus

Vom 27. Oktober bis zum 13. November 2015 ist die Ausstellung „Erinnerung bewahren. Sklaven- und Zwangsarbeiter des Dritten Reiches aus Polen 1939-1945“ im Unteren Foyer des Audimax der Universität Regensburg (Zentrales Hörsaalgebäude) zu sehen. Die Ausstellung wird vom Europaeum – Ost-West-Zentrum der Universität Regensburg in Kooperation mit dem Regensburger Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Prof. Dr. Mark Spoerer), der Stiftung Polnisch-Deutsche Aussöhnung und dem Generalkonsulat der Republik Polen in München organisiert.

Die Eröffnung der Ausstellung findet am 27. November um 12 Uhr im Unteren Foyer des Audimax statt. Als Ehrengast wird Minister Prof. Dr. Andrzej Kunert, Sekretär des Rates zur Bewahrung des Gedenkens an Kampf und Martyrium (ROPWiM), erwartet. Zudem haben der Generalkonsul der Republik Polen, Andrzej Osiak, und der Regensburger Oberbürgermeister Joachim Wolbergs ihr Kommen zugesagt. Seitens der Regensburger Universitätsleitung wird Prof. Dr. Christoph Wagner, Vizepräsident für Netzwerke, Transfer und Öffentlichkeit, anwesend sein.

Zur Eröffnung und zum umfangreichen Begleitprogramm zur Ausstellung sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Das Begleitprogramm umfasst folgende Veranstaltungen:

27. Oktober, 13 Uhr, Film

Unteres Foyer des Audimax

Unsere Jugendzeit

Film von Michał Nekanda-Trepka mit Berichten von damals minderjährigen Häftlingen im KZ Groß-Rosen.

29. Oktober, 18 Uhr, Lesung

Vielberth-Gebäude, Raum VG 137

Bogdan Bartnikowski, der als Zwölfjähriger in das KZ Auschwitz kam, liest aus seinem Buch „Eine Kindheit hinterm Stacheldraht“

3. November, 18 Uhr, Vortrag

Vielberth-Gebäude, Raum VG 136

Zwangsarbeit in Deutschland während des Zweiten Weltkrieges von Prof. Dr. Mark Spoerer, Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Universität Regensburg.

10. November, 18 Uhr, Film

Vielberth-Gebäude, Raum VG 136

Verbrechen Liebe. Von polnischen Zwangsarbeitern und deutschen Frauen

Film von Thomas Muggenthaler (BR)

Der Autor ist anwesend.

Diskussion zum Film und seiner Aktualität.

Weiterführende Informationen zur Ausstellung im Internet unter:

[www.uni-regensburg.de/europaeum/](http://www.uni-regensburg.de/europaeum/)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

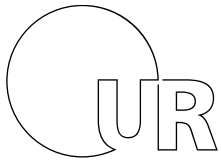
Lisa Unger-Fischer

Universität Regensburg

Europaeum – Ost-West-Zentrum

Tel.: 0941 943-3896

[Lisa.Unger@europaeum.uni-regensburg.de](mailto:Lisa.Unger@europaeum.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## Pressemitteilung 219/2015, 22. Oktober 2015

### Bohemicum Regensburg-Passau präsentiert „HERBSTLESE(N)“

Schriftstellerin Petra Hůlová zu Gast

Das Bohemicum Regensburg-Passau und der Studiengang Deutsch-Tschechische Studien der Universität Regensburg laden am 25. Oktober 2015 wieder zur Kulturreihe „HERBSTLESE(N)“ ein. Im Rahmen des Deutsch-Tschechischen Literaturfestivals ahoj! ist diesmal die tschechische Erfolgsautorin Petra Hůlová und ihre Übersetzerin Doris Kouba zu Gast in Regensburg. Hůlová liest ab 15 Uhr im Alumneum (Am Ölberg 2, 93047 Regensburg) aus ihren Werken.

Petra Hůlová gehört zu den wichtigsten Schriftstellerinnen der tschechischen Gegenwartsliteratur. Ihre Bücher, die beim renommierten Verlag Torst erscheinen, werden sowohl von Kritikern als auch vom Publikum gefeiert. Mit vier Übersetzungen ihrer Romane ins Deutsche hat sich Petra Hůlová auch in deutschsprachigen Ländern einen Namen gemacht. Für den Roman „Kurzer Abriss meines Lebens in der mongolischen Steppe“ wurde sie mit dem begehrten Magnesia Litera Preis 2003 ausgezeichnet. Ihre Werke wurden unter anderem von der preisgekrönten Übersetzerin Doris Kouba ins Deutsche übertragen.

Gemeinsam präsentieren sie in Regensburg die deutsche Übersetzung des Romans „Dreizimmerwohnung aus Plastik“, für den Hůlová bereits den Jiří Orten Preis 2007 erhalten hat. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Die Kulturreihe „HERBSTLESE(N)“ wird von der Universitätsstiftung PRO ARTE unterstützt.

Weitere Informationen im Internet unter:

<http://www.bohemicum.de/index.php?id=8&nid=278>

[www.ebw-regensburg.de/projekte/ahoj-festival/](http://www.ebw-regensburg.de/projekte/ahoj-festival/)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Kateřina Šichová

Universität Regensburg

Bohemicum Regensburg-Passau

Tel.: 0941 943-3558

[katerina.sichova@sprachlit.uni-r.de](mailto:katerina.sichova@sprachlit.uni-r.de)

[www.bohemicum.de](http://www.bohemicum.de)

## Pressemitteilung 220/2015, 23. Oktober 2015

### Geringer Aufwand, große Wirkung

Forscher bieten neue Blicke auf die Evolution von Enzymen

Pflanzen, Pilze und Bakterien bieten ein fast unerschöpfliches Reservoir an biologisch aktiven Substanzen. Viele dieser Stoffe spielen eine wichtige gesundheitliche oder wirtschaftliche Rolle, weil sie als Antibiotika, Herbizide oder Insektizide genutzt werden können. Wie es der Natur gelingt, die Substanzen herzustellen, hat nun ein Forscherteam der Universität Regensburg um Prof. Dr. Reinhard Sterner, Prof. Dr. Rainer Merkl und Maximilian Plach vom Institut für Biophysik und physikalische Biochemie beleuchtet. Die Ergebnisse wurden in der Fachzeitschrift „Angewandte Chemie – International Edition“ veröffentlicht (DOI: 10.1002/anie.201505063).

Für die meisten Stoffwechselforgänge in der Natur sind Biokatalysatoren bzw. Enzyme notwendig. Für die Synthese von komplexen Komponenten – beispielsweise einem Antibiotikum oder einem Energiebaustein – müssen sogar mehrere Enzymreaktionen im Rahmen eines Stoffwechselweges verknüpft werden. Stoffwechselwege lassen sich dabei in zwei Klassen einteilen. Solche, die für einen lebenden Organismus unverzichtbar sind, bilden zusammen den primären Stoffwechsel. Dazu zählen der Abbau von Nahrung, die Bereitstellung von Energie oder der Aufbau von Zellbestandteilen. Die Reaktionen, die für den Organismus nicht lebensnotwendig sind, bilden den sekundären Stoffwechsel. Dessen Endprodukte sind unter anderem Substanzen wie Antibiotika, die in die Umwelt abgegeben werden, um beispielsweise Nahrungskonkurrenten auszuschalten.

Gängige Forschungsmeinung ist, dass die Enzyme des sekundären Stoffwechsels im Laufe der Evolution aus jenen des primären Stoffwechsels entstanden sind. Genduplikationen dieser Art kommen in der Natur häufig vor, wobei nicht selten auch Kopien primärer Enzyme entstehen. So ging man bislang davon aus, dass sich durch – auf natürlichem Wege – anhäufende Mutationen in einer Kopie eine neue Enzymfunktion ausbilden kann, die dann im günstigsten Fall im sekundären Stoffwechsel Verwendung findet.

Den Regensburger Forschern ist es nun gelungen, einen anderen Weg zur Synthese von Enzymen des sekundären Stoffwechsels aufzuzeigen. Dazu verglichen die Wissenschaftler ein Enzym aus dem Primärstoffwechsel (Anthranilat-Synthase) mit einem Enzym aus dem Sekundärstoffwechsel (Isochorismat-Synthase) mit bioinformatischen Verfahren am Computer. Beide Enzyme ähneln sich stark in ihrer Struktur. Allerdings nutzt die Anthranilat-Synthase Ammoniak für die Bildung der Carbonsäure Anthranilat. Die Isochorismat-Synthase greift hingegen auf Wasser zur Bildung von Isochorismat zurück, das wiederum für die Synthese von Enterobactin, einer eisenbindenden Verbindung, benötigt wird.

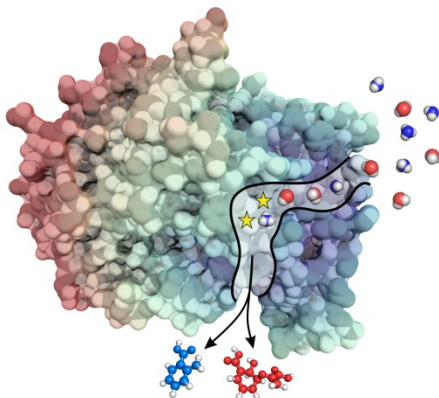
Auf der Grundlage ihrer bioinformatischen Analysen erzeugten die Forscher um Sterner, Merkl und Plach gezielt eine Anthranilat-Synthase, die Wasser als Reaktionsbestandteil nutzen kann. Zur Überraschung der Wissenschaftler war es dazu lediglich nötig, zwei der über 500 Aminosäuren des Enzyms zu verändern. Darüber hinaus erstaunlich: Die künstlich hergestellte Anthranilat-Synthase war immer noch in der Lage, auch Ammoniak als Reaktionsbestandteil zu nutzen.

Die Regensburger Forscher folgern daraus, dass für die Entstehung des Enzyms Isochorismat-Synthase im Laufe der Evolution zunächst einmal keine Verdopplung der Erbinformation der Anthranilat-Synthase notwendig war. Vielmehr könnte eine Anthranilat-Synthase mit zwei Funktionen – so wie das vom Regensburger Team künstlich erzeugte Enzym – für einen Organismus der wesentlich sparsamere und effizientere Zugang zu auf Isochorismat basierenden Molekülen des sekundären Stoffwechsels gewesen sein.

Diese Beobachtungen haben Konsequenzen für unser Verständnis, wie die Natur mit dem verfügbaren Bausatz an Proteinen und Enzymen immer neue biologisch aktive Moleküle entwickeln kann und entwickelt hat.

Der Originalartikel im Internet unter:

<http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/anie.201505063/full>



Geringer Aufwand, große Wirkung: Nur zwei kleine Veränderungen (gelbe Sterne) im Zugangskanal zum aktiven Zentrum der Anthranilatsynthase bewirken, dass das Enzym nicht nur Ammoniak (oben rechts, blau), sondern auch Wasser (oben rechts, rot) für seine Reaktion nutzen kann. Das bi-funktionale Enzym bildet dadurch neben Anthranilat (unten, blau) auch Isochorismat (unten, rot).

Bildnachweis: Maximilian Plach – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

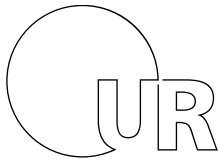
Prof. Dr. Reinhard Sterner

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Biochemie

Tel.: 0941 943-3015

[Reinhard.Sterner@biologie.uni-regensburg.de](mailto:Reinhard.Sterner@biologie.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 221/2015, 23. Oktober 2015**

### **Was darf Satire?**

Interdisziplinäre Tagung an der Universität Regensburg

Am kommenden Mittwoch, den 28. Oktober 2015, ab 16.00 Uhr findet das interdisziplinäre Symposium „Was darf Satire“ auf dem Regensburger Campus statt. Die Veranstaltung im Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude wird von der Forschungsstelle „Recht der Informationsgesellschaft“ der Universität Regensburg organisiert.

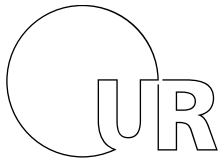
Der Anschlag auf die Redaktion der Satirezeitschrift von Charlie Hebdo im Januar 2015 hat die alte Frage wieder ins Bewusstsein gerufen: Was darf Satire? Das Regensburger Symposium widmet sich allein dieser Frage, nicht dem Terroranschlag, und wird sie aus der Sicht verschiedener Wissenschaftsdisziplinen beleuchten.

Nach Vorträgen aus den Bereichen der Rechtswissenschaft, der Theologie und der Kunstgeschichte steht eine Podiumsdiskussion mit Vertretern weiterer Disziplinen auf dem Programm. Mit einem Vortrag beteiligt ist neben Professoren der Universität Regensburg als Gast der Theologe DDr. Peter Schipka, Generalsekretär der Österreichischen Bischofskonferenz.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zu der Veranstaltung eingeladen. Der Eintritt ist frei; eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Weitere Informationen und das Programm zur Veranstaltung unter:  
[www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/552631.html](http://www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/552631.html)

Ansprechpartner für Medienvertreter  
Prof. Dr. Jörg Fritzsche  
Universität Regensburg  
Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht  
Tel.: 0941 943-2648  
[joerg.fritzsche@ur.de](mailto:joerg.fritzsche@ur.de)



Universität Regensburg

## **Presseeinladung 222/2015, 26. Oktober 2015**

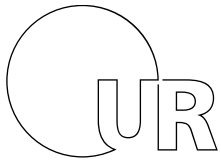
### **FC-Bayern-Vorstand Jörg Wacker spricht über die Internationalisierung seines Vereins**

Vortrag an der Universität Regensburg

Die „Leadership Group“, eine gemeinsame Initiative der Universität Regensburg und der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg, lädt am Donnerstag, den 29. Oktober 2015, im Rahmen der „Lectures in Leadership“ zu einem besonderen Vortrag ein. Jörg Wacker, Vorstand für Internationalisierung und Strategie der FC Bayern AG, spricht im dritten Vortrag der Veranstaltungsreihe über die Internationalisierung des FC Bayern. Seine Präsentation findet um 18.15 Uhr im Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude der Universität Regensburg statt.

In der Reihe „Lectures in Leadership“ sprechen Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft über aktuelle Themen aus dem Bereich Unternehmensführung. Ziel ist es, theoretische Ansätze aus der Leadership-Forschung mit Praxisthemen zu verbinden. Vor diesem Hintergrund wird Jörg Wacker Einblicke in das Management eines großen Sportvereins und die Positionierung des FC Bayerns in der deutschen und internationalen Fußballwelt geben.

Vertreterinnen und Vertreter der Medien sind herzlich zur Veranstaltung eingeladen. Um eine kurze Rückmeldung, ob mit Ihrem Kommen gerechnet werden darf, wird gebeten.



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 223/2015, 26. Oktober 2015**

### **Schülerinnen und Schüler können wieder reinschauen**

Schnupperwoche an der Universität

Ist ein Studium das Richtige für mich? Welches Fachgebiet soll ich wählen und wie läuft eine Vorlesung eigentlich ab? Um diese und weitere Fragen von Studieninteressierten zu beantworten, organisiert die Zentrale Studienberatung der Universität Regensburg in den Herbstferien vom 2. bis zum 6. November 2015 wieder eine Schnupperwoche für Schülerinnen und Schüler sowie für alle anderen Interessierten. Jeweils von 10.00 bis 16.00 Uhr besteht die Möglichkeit, die Universität mit ihren einzelnen Studiengängen bzw. Studienfächern hautnah kennen zu lernen. Treffpunkt ist jeweils um 9.45 Uhr an der Kugel auf dem Zentralforum der Universität. Der Einstieg in das Schnupperstudium ist täglich möglich.

Neben allgemeinen Vorträgen zum Studium können die Schülerinnen und Schüler Vorlesungen in unterschiedlichen Fachrichtungen besuchen und an einer Reihe von Campus-Führungen teilnehmen, um das Leben an einer Universität zu erleben. Zusätzlich bietet die Zentrale Studienberatung der Universität während der Schnupperwoche eine „Offene Sprechstunde“ an. Die Universitätsbibliothek hält zudem am Mittwoch während der Schnupperwoche mit einer Führung durch die Bibliothek ein zusätzliches Angebot parat.

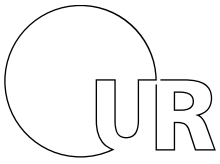
Alle Interessierten sind herzlich eingeladen; eine Anmeldung zum Schnupperstudium ist nicht erforderlich.

Nach Absprache organisiert die Zentrale Studienberatung der Universität auch während der kommenden Monate „Studientage an der Universität“. Dabei werden Besucherprogramme erstellt, die in der Regel aus Bibliotheksführung, Vorlesungsbesuchen und einem Kolloquium zum Thema „Allgemeines zu Studium und Beruf“ bestehen.

Weiterführende Informationen und das Programm zur Schnupperwoche unter:  
[www.uni-regensburg.de/studium/zentrale-studienberatung/veranstaltungen/schnupperstudium](http://www.uni-regensburg.de/studium/zentrale-studienberatung/veranstaltungen/schnupperstudium)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:  
Daniela Hodapp  
Universität Regensburg  
Zentrale Studienberatung  
Tel.: 0941 943-5540  
[studienberatung@uni-regensburg.de](mailto:studienberatung@uni-regensburg.de)





Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 224/2015, 26. Oktober 2015**

### **Die Universität für Kinder 2015 zum Nachlesen**

Neuer Vorlesungsband ist ab November erhältlich

Im Sommersemester 2015 fand an der Universität Regensburg die beliebte Vorlesungsreihe „Universität für Kinder“ statt. Interessierten Jungstudierenden im Alter zwischen acht und 14 Jahren brachten Professorinnen und Professoren aus verschiedenen Fachbereichen auf anschauliche Weise ihre Forschungsthemen nahe. Wie jedes Jahr wurden die Beiträge in einem Vorlesungsband gesammelt, der ab November für sechs Euro bei Bücher Pustet an der Universität erhältlich ist.

Bunt und mit reichlich Bildmaterial versehen, so sind die wissenschaftlichen Themen in dem Vorlesungsband interessant und spannend aufbereitet. Die Themen reichen dabei von der Geschichte der Schrift über die Frage, woher eigentlich Namen kommen, bis hin zur Welt der Indianer der Gegenwart. Auch Geldfälschern, dem Bau von Häusern oder Brücken sowie der Frage, warum unser Blut eigentlich rot ist, wird auf den Grund gegangen.

Wer seinen gestempelten Studentenausweis vom Sommer 2015 beim Referat II/2 – Kommunikation der Universität Regensburg eingesandt hatte, erhielt den Vorlesungsband kostenlos zugeschickt.

Zu verdanken ist die Publikation des Vorlesungsbandes der finanziellen Unterstützung durch das Unternehmen Infineon.

Weitere Informationen zur „Universität für Kinder“ im Internet unter:  
[www.uni-regensburg.de/studium/gasthoerer/universitaet-kinder/](http://www.uni-regensburg.de/studium/gasthoerer/universitaet-kinder/)

Ansprechpartnerin für Rückfragen der Medienvertreter:

Elisabeth König

Universität Regensburg

Referat II/2 – Kommunikation

Tel.: 0941 943-5564

[Elisabeth.Koenig@ur.de](mailto:Elisabeth.Koenig@ur.de)

## **Pressemitteilung 225/2015, 26. Oktober 2015**

### **kunstpreis 13: Ausstellung der Gewinnerinnen**

Werke von Christina Kirchinger und Johanna Strobel

Am Donnerstag, den 29. Oktober 2015, um 18 Uhr, wird die Ausstellung der beiden Preisträgerinnen des „kunstpreis13“ in der Kunsthalle der Universität Regensburg (Zentrales Hörsaalgebäude) feierlich eröffnet. Die Ausstellung zeigt Aquatinta-Radierungen von Christina Kirchinger und Arbeiten von Johanna Strobel und Kristina Schmidt, die als Künstlerinnenduo zusammenarbeiten. Im Rahmen der Eröffnung werden auch die Kataloge, die als Preis für die Künstlerinnen mit Unterstützung des Universitätsverlags Regensburg, der Eberhard Dirrigl Stiftung und der Universitätsstiftung pro arte erstellt wurden, der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen. Der Eintritt ist auch während der Ausstellungsdauer (30. Oktober - 20. November) jeweils von Montag bis Donnerstag (12-14 Uhr) und nach Vereinbarung (über [Christina.Kirchinger@ur.de](mailto:Christina.Kirchinger@ur.de)) frei.

Johanna Strobel

Johanna Strobel schloss ihr Studium am Institut für Kunsterziehung der Universität Regensburg im Jahr 2010 ab. Seitdem studiert sie an der Akademie der Bildenden Künste München Malerei und Medienkunst. Seit Oktober 2014 arbeitet sie mit Kristina Schmidt als Kitti & Joy zusammen. Unter den Arbeiten von Kitti & Joy finden sich Performances, Videos, digitale und animierte Grafiken, Installationen und raumgreifende Konzepte. Das Duo ist in der Kunsthalle mit einer Werkschau vertreten, in der feministische und soziologische Ansätze humorvoll auf die Realität unserer kapitalistischen Konsumgesellschaft treffen.

Christina Kirchinger

Christina Kirchinger hat 2015 ihren Master im Fach Bildende Kunst und Ästhetische Erziehung am Institut für Kunsterziehung der Universität Regensburg abgeschlossen. Derzeit ist sie am Institut wissenschaftliche Mitarbeiterin von Prof. Dr. Birgit Eiglsperger. Im Studium hat sie die Technik der Radierung kennengelernt und für sich entdeckt. Ihre Mittel sind das tiefe Schwarz der Druckfarbe und das sanfte Weiß des Büttenpapierses. Linien, Flächen und Tonwerte setzt sie so ein, dass auf den flachen Bildträgern die Illusion eines weiten unwirklichen Raumes entsteht. In der Kunsthalle wird sie Arbeiten aus 2014 und 2015 zeigen.

Der kunstpreis

Der kunstpreis wurde 2013 zum ersten Mal vom Institut für Kunsterziehung gemeinsam mit der Universitätsstiftung pro arte, der Eberhard-Dirrigl-Stiftung und dem Universitätsverlag Regensburg

ausgeschrieben. Er wird alle drei Jahre vergeben und soll jungen Künstlerinnen und Künstlern durch eine besondere Förderung und Ehrung in ihrer weiteren Karriere unterstützen und die Öffentlichkeit auf sie aufmerksam machen. Die Auszeichnung besteht aus einem Preisgeld in Höhe von 2.000 Euro sowie Ankäufen seitens der Städtischen Galerie im Leeren Beutel und der UR, einer Preisträgerausstellung und einem Katalog. Die erste Ausschreibung richtete sich an alle Absolventinnen und Absolventen des Instituts für Kunsterziehung aus den Jahren 2010, 2011 und 2012. Christina Kirchinger und Johanna Strobel konnte die externe Fachjury überzeugen.

In Kürze steht die Ausschreibung des „kunstpreis16“ an. Dazu werden alle Absolventinnen und Absolventen der Jahre 2013, 2014 und 2015 persönlich eingeladen, sich zu bewerben.

Veranstaltungsdaten im Überblick:

Ausstellung der Gewinnerinnen des „kunstpreis13“: Christina Kirchinger und Johanna Strobel

Eröffnung: Donnerstag, 29. Oktober 2015 um 18 Uhr

Dauer der Ausstellung: 2.-19. November 2015

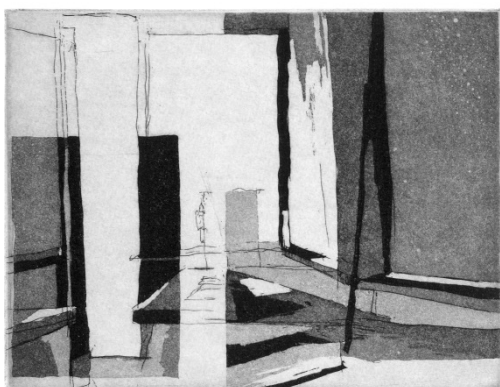
Ausstellungsort: Kunsthalle der Universität Regensburg

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 12-14 Uhr und nach Vereinbarung

Eintritt: frei

Weiterführende Informationen:

[www.kunst.ur.de](http://www.kunst.ur.de)



Christina Kirchinger, NR-1, 2015, Radierung und Aquatinta, 16 x 12 cm

Foto: Christina Kirchinger – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Prof. Dr. Birgit Eiglsperger

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Kunsterziehung

Tel.: 0941 943-3238

[Birgit.Eiglsperger@ur.de](mailto:Birgit.Eiglsperger@ur.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 226/2015, 27. Oktober 2015**

### **Aktuelle Ausgabe der Universitätszeitung „signatUR“**

Forschung an der Universität Regensburg im Zentrum

Die neue Ausgabe der Regensburger Universitätszeitung „signatUR“ liegt vor. Neben den aktuellen Themen der Betreuung von Flüchtlingen und dem Ausbau einer neuen Informationsarchitektur stehen diesmal die Forschungsaktivitäten auf dem Regensburger Campus im Zentrum des Heftes: Die „signatUR“ stellt – zum Auftakt des demnächst erscheinenden 11. Forschungsberichts – Forschungsprojekte und strategische Handlungsfelder vor und gibt zugleich einen Ausblick auf die Herausforderungen der kommenden Jahre.

Die neue „signatUR“ zeigt Beispiele für die Forschungsstärke der Universität Regensburg: Die Verlängerung von zwei Sonderforschungsbereichen, die Einrichtung des Internetkompetenzzentrums Ostbayern mit maßgeblicher Beteiligung der Universität Regensburg oder der Aufbau eines Verbundes zur Erforschung von Lymphknotenkrebs mit einem Regensburger Wissenschaftler als Sprecher sind nur einige Beispiele, die im neuen Heft vorgestellt werden.

Die Schaffung einer Willkommenskultur für Flüchtlinge sowie Asylbewerberinnen und -bewerber an der UR ist ein Anliegen der gesamten Universitätsgemeinschaft. Es sind Projekte wie „CAMPUSAsyl“, das unter der Rubrik „Universität und Gesellschaft“ vorgestellt wird, die auf eine breite Unterstützung aller Universitätsangehörigen angewiesen sind. Dass die Universität Regensburg auch mit einem reichhaltigen kulturellen Angebot aufwarten kann, zeigt die „signatUR“ unter der Rubrik „Campus Kultur“. Die verschiedenen Events, die hier präsentiert werden, spiegeln die Tatsache wider, dass Inklusion und Diversität auf dem Regensburger Campus aktiv gestaltet werden.

Nicht fehlen dürfen auch im neuen Heft Berichte und Informationen zu den Erfolgen in den Bereichen Studium und Lehre. Ende April dieses Jahres konnte die Universität Regensburg als zweite Universität in Bayern den Prozess der Systemakkreditierung abschließen. Nach dem erfolgreichen Antrag „KOLEG“ im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung wurde zudem ein „Zentrum für Lebenslanges Lernen und Kompetenzerwerb“ (ZeLLKUR) eingerichtet.

Weitere Informationen zur Universitätszeitung „signatUR“:

Die Regensburger Universitätszeitung „signatUR“ erscheint unter Federführung von Vizepräsident Prof. Dr. Christoph Wagner (Netzwerke, Transfer und Öffentlichkeit). Herausgeber ist der Präsident der Universität. Die redaktionelle Betreuung liegt beim Referat II/2 – Kommunikation. Die „signatUR“ richtet sich an alle Mitglieder der universitären Gemeinschaft, die Alumni, sowie an Freunde und Förderer der Universität. Feste Rubriken finden sich regelmäßig u.a. zu den Themen „Forschung“, „Lehre“,

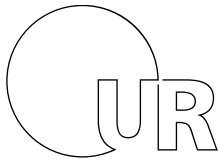
„Internationales“, „Zentrale Einrichtungen“ oder „Campus-Kultur“. Die Beiträge spiegeln somit das breite Feld wider, auf dem sich eine Universität als Forschungs- und Bildungseinrichtung bewegt.

Alle Ausgaben der „signatUR“ sind online verfügbar unter:  
[www.uni-regensburg.de/publikationen/](http://www.uni-regensburg.de/publikationen/)



Die Titelseite der neuen „signatUR“ mit dem Cover des Forschungsberichts 2006-2014  
Bildnachweis: Universität Regensburg – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der  
Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Christoph Wagner  
Universität Regensburg  
Vizepräsident für Netzwerke, Transfer und Öffentlichkeit  
Tel.: 0941 943-3752  
[Christoph.Wagner@ur.de](mailto:Christoph.Wagner@ur.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 227/2015, 29. Oktober 2015**

### **Erstsemesterbegrüßung an der Universität**

Bühnen-Show und Science Slam für die neuen Studierenden

Am kommenden Dienstag, den 3. November 2015, ab 17.00 Uhr empfängt die Universität Regensburg ihre Studienanfängerinnen und -anfänger im Rahmen der offiziellen Erstsemesterbegrüßung im Audimax. Präsident Prof. Dr. Udo Hebel, die Vizepräsidenten Prof. Dr. Nikolaus Korber, Prof. Dr. Christoph Wagner und Prof. Dr. Bernhard Weber sowie Kanzler Dr. Christian Blomeyer heißen die neuen Studierenden herzlich willkommen.

In einer unterhaltsamen Bühnen-Show werden die wissenschaftliche Vielfalt und das reiche Kultur- und Freizeitangebot der Universität präsentiert. So stehen Gesprächsrunden zu den Aufgaben der Universitätsleitung, den Forschungsaktivitäten auf dem Campus, den Möglichkeiten eines Auslandsaufenthalts oder den Formen studentischer Mitbestimmung auf dem Programm. Auch Beratungsangebote für Studierende mit Handicap oder – aus aktuellem Anlass – das Netzwerk CAMPUSAsyl zur Unterstützung von Flüchtlingen werden vorgestellt.

Ein besonderes Highlight ist die akrobatische Einlage der „Living Flags“ (Alexander Neppl, Jonas Dürrbeck) zur Eröffnung der Erstsemesterbegrüßung. Die beiden Vertikalstangenakrobaten waren bereits Bestandteil der Sportgala beim großen Sommerfest der Universität. Für die musikalische Umrahmung der Erstsemesterbegrüßung sorgt das Uni Jazz Orchester unter der Leitung von Lorenz Kellhuber.

Im Anschluss gibt es für alle neuen Studierenden eine kleine Stärkung, bevor es um 19.30 Uhr mit dem 6. Regensburger Science Slam weitergeht. Dabei bringen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus verschiedenen Fachbereichen dem Publikum in zehnmütigen Kurzvorträgen ein Thema aus ihrem Forschungsgebiet näher. Anschaulichkeit und Originalität sind die Kriterien, nach denen das Publikum am Ende einen Sieger oder eine Siegerin wählt. Der Eintritt ist frei.

Die Veranstaltungsdaten auf einen Blick unter:

[www.uni-regensburg.de/veranstaltungen/erstsemesterbegrueessung/index.html](http://www.uni-regensburg.de/veranstaltungen/erstsemesterbegrueessung/index.html)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter (bei Fragen zur Erstsemesterbegrüßung):

Elisabeth König

Universität Regensburg

Referat II/2 – Kommunikation

Tel.: 0941 943-5564

[Elisabeth.Koenig@ur.de](mailto:Elisabeth.Koenig@ur.de)

## **Pressemitteilung 228/2015, 30. Oktober 2015**

### **Aufgetischt! – Regensburger Tagung zur Vermarktung von Nahrungs- und Genussmitteln**

Werbung für Nahrungs- und Genussmittel steht vom 6. bis zum 7. November 2015 im Zentrum einer interdisziplinären Tagung an der Universität Regensburg. Die Veranstaltung unter dem Titel „Aufgetischt! Persuasion und Information in der Vermarktung von Nahrungs- und Genussmitteln“ findet im Hörsaal H 26 im Vielberth-Gebäude statt. Organisiert wird die Tagung vom Regensburger Verbund für Werbeforschung (RVW).

Fast drei Viertel aller Befragten einer Emnid-Umfrage (TNS Emnid) vom August 2014 wünschen sich mehr Informationen über Lebensmittel direkt auf der Verpackung. Ebenso viele machen sich Sorgen darüber, dass wichtige Angaben zu den Inhaltsstoffen nicht oder nur versteckt bzw. unverständlich auf den Verpackungen zu finden sind. Die Mehrheit der befragten Verbraucherinnen und Verbraucher bezweifelt zudem die Zuverlässigkeit der Informationen von Lebensmittelherstellern. Auf der Suppentüte und der Saftflasche wird nicht selten hervorgehoben: ohne Zuckerzusatz. Aber erst das Kleingedruckte auf der Verpackung informiert den Diabetiker, dass er trotzdem nicht zugreifen darf. Im Vergleich zu den rigiden Vorgaben für Verpackungsdesign bei Medikamenten scheinen also der Phantasie der Produktgestalter bei Lebensmitteln oder Nahrungsergänzungsmitteln kaum Grenzen gesetzt.

Welche Kriterien müssen Produktgestalter hier konkret berücksichtigen? Wer garantiert die Qualität von Gütesiegeln oder der sogenannten „Nährwertampel“? Löst die Natur die Chemie als Werbeversprechen ab? Bevorzugen die Verbraucher PET oder Glas als Verpackung? Diesen und weiteren Fragen widmet sich die interdisziplinäre Tagung des Regensburger Verbunds für Werbeforschung ([www.werbeforschung.org](http://www.werbeforschung.org)). Inhaltsstoffe, Verpackungen und Werbung werden nicht nur aus Sicht unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen, sondern auch aus dem Blickwinkel der „Praxis“ (Werbeagenturen, Verbraucher-Service) beleuchtet.

Die Veranstaltung richtet sich an ein breites Publikum und soll alle Verbraucherinnen und Verbraucher ansprechen. Der Eintritt ist frei; eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Über den RVW:

Der RVW existiert seit 2006 und ist ein Zusammenschluss von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern verschiedener Disziplinen und Vertretern der Medienwirtschaft. Neben der interdisziplinären Forschung widmen sich Mitglieder des Verbunds auch der universitären Lehre im Bereich der Werbekommunikation. Ausgangspunkt der Zusammenarbeit war die Erschließung und Untersuchung des Historischen Werbefunkarchivs der Universität Regensburg (HWA) mit rund 100.000 Hörfunkspots aus fünf Jahrzehnten (<http://hwa.uni-regensburg.de/>).

Veranstaltungsdaten auf einen Blick:

Tagung „Aufgetischt! Persuasion und Information in der Vermarktung von Nahrungs- und Genussmitteln“

Campus der Universität Regensburg, Vielberth-Gebäude, Hörsaal H 26

6. und 7. November 2015

Abendvortrag am 6. November um 20.00 Uhr im Haus der Begegnung in der Regensburger Altstadt (Hinter der Grieb 8, 93047 Regensburg)

Das Programm zur Tagung im Internet unter:

[www.werbeforschung.org/veranstaltungen/](http://www.werbeforschung.org/veranstaltungen/)



KONSUM Lebensmittel (Patrick Duez) – CC BY-NC-SA 2.0

Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

PD Dr. Sandra Reimann

Universität Regensburg

Sprecherin des RVW

Tel.: 0941 943-3484

[Sandra.Reimann@sprachlit.uni-regensburg.de](mailto:Sandra.Reimann@sprachlit.uni-regensburg.de)



## Pressemitteilung 229/2015, 2. November 2015

### Die verschlungene Vergangenheit unserer Wiesen-Margeriten

Forscher belegen Evolution durch genetische Fusionen

Viele neue Pflanzenarten entstehen durch Kreuzung bzw. Hybridisierung. Dabei geht die Entstehung einer Art häufig mit einer Verdopplung des Chromosomensatzes einher (Polyploidisierung). Bei der Entwicklung neuer Margeriten-Arten findet aber neben der polyploiden auch eine homoploide Hybridartbildung statt, wie jetzt Forscher der Universität Regensburg herausgefunden haben. Die homoploide Hybridartbildung konnte bisher erst für wenige Pflanzenarten zweifelsfrei nachgewiesen werden. Nach Ansicht der Forscher ist demnach auch genetische Fusion ein Grund für die pflanzliche Vielfalt, und nicht allein eine fortschreitende Auseinanderentwicklung und Differenzierung.

Margeriten der Gattung *Leucanthemum* sind uns gut vertraut. Jeder kennt den Anblick dieser Vertreter der Korbblütengewächse mit ihren gelben Röhren- und weißen Strahlblüten auf ländlichen Wiesen, in städtischen Parkanlagen oder im heimischen Garten. Auch in der botanischen Evolutionsforschung spielen Margeriten eine besondere Rolle: Neben den vier in Deutschland heimischen Arten existieren noch 38 weitere Arten in Südeuropa, vor allem auf der Iberischen Halbinsel, in Italien oder auf dem Balkan. Bislang ging man davon aus, dass in dieser Pflanzengruppe die Entstehung einer neuen Art immer mit der Verdopplung des Chromosomensatzes einhergeht. So hat Polyploidisierung dazu geführt, dass einzelne Margeriten-Arten zwischen 18 und 198 Chromosomen pro Zellkern enthalten können. Dies ist nicht ungewöhnlich, weisen doch auch fast alle Pflanzen von wirtschaftlicher Bedeutung – Weizen, Kartoffeln, Baumwolle, Raps, Mais oder Kaffee – Polyploidisierung auf.

Ein Forscherteam vom Institut für Pflanzenwissenschaften der Universität Regensburg um Prof. Dr. Christoph Oberprieler (Professur für Evolution und Systematik der Pflanzen) und Dr. Kamil Konowalik konnte nun jedoch zeigen, dass bei Margeriten bereits die mit normalem Chromosomensatz ausgestatteten Arten Kreuzungsprodukte darstellen können. Die Untersuchungen der Regensburger Forscher belegen, dass es in einigen Fällen vor einer Verdopplung des Chromosomensatzes zur Kreuzung zweier Arten mit niedrigerer Chromosomenzahl gekommen sein muss. Dabei stellt die neu entstandene Art ein stabilisiertes Kreuzungsprodukt dar, das morphologische oder ökologische Eigenschaften der beiden Elternarten auf sich vereinigt.

Zumindest für Margeriten wird man vor diesem Hintergrund vom Bild eines sich immer weiter verästelnden bzw. differenzierenden Stammbaums Abschied nehmen müssen. Vielmehr zeigt sich hier das Bild von netzförmigen Verwandtschaftsverhältnissen. Die Ergebnisse der Regensburger Wissenschaftler wurden in der Fachzeitschrift „Molecular Phylogenetics and Evolution“ publiziert (DOI: 10.1016/j.ympev.2015.06.003).

Titel der Originalpublikation:

K. Konowalik, F. Wagner, S. Tomasello, R. Vogt, Ch. Oberprieler. 2015. Detecting reticulate relationships among diploid *Leucanthemum* Mill. (Compositae, Anthemideae) taxa using multilocus species tree reconstruction methods and AFLP fingerprinting. *Molecular Phylogenetic and Evolution* 92: 308-328.

Die Publikation im Internet unter:

[www.sciencedirect.com/science/article/pii/S1055790315001736](http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S1055790315001736)



Margeriten-Arten mit doppeltem Chromosomensatz wie das in Südfrankreich heimische *Leucanthemum burnatii* stellen den Ausgangspunkt für die Entstehung des Polyploidkomplexes der Gattung *Leucanthemum* dar, der 42 Arten mit Chromosomenzahlen zwischen 18 und 198 umfasst.

Bildnachweis: Prof. Dr. Christoph Oberprieler – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Christoph Oberprieler

Universität Regensburg

Professur für Evolution und Systematik der Pflanzen

Tel.: 0941 943-3129

[Christoph.Oberprieler@ur.de](mailto:Christoph.Oberprieler@ur.de)

## **Pressemitteilung 230/2015, 3. November 2015**

### **Die Sprachen der mittelalterlichen Stadt**

Internationale Jahrestagung des Forums Mittelalter

Sprachliche Vielfalt ist nicht nur ein Merkmal moderner Stadtgesellschaften. Bereits im Mittelalter waren Städte Orte und Generatoren von Mehrsprachigkeit in Verwaltung, Handel oder Literatur. Die 12. Jahrestagung des Forums Mittelalter der Universität Regensburg nimmt die Bedeutung mittelalterlicher Stadtstrukturen für die Sprachgeschichte und die Geschichte der Schriftkultur in den Blick. Unter dem Titel „Mittelalterliche Stadtsprachen“ diskutieren vom 12. bis zum 14. November 2015 Regensburger Forscherinnen und Forscher mit Sprachwissenschaftlern und Historikern aus dem In- und Ausland.

Die Tagung beginnt mit einem öffentlichen Abendvortrag von Prof. Dr. Claudine Moulin vom Fachbereich Germanistik der Universität Trier am 12. November um 19.00 Uhr im Runtingsaal der Stadt Regensburg (Keplerstraße 1, 93047 Regensburg). Die renommierte Germanistin wird spätmittelalterliche Kontenbücher als Quellen für die Sprach- und Kulturgeschichte erschließen. Am 13. und 14. November finden die Vorträge im Großen Sitzungssaal des Alten Finanzamts in Regensburg (Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg) statt.

Ziel der Tagung ist es, Sprachwissenschaftler der deutschen, romanischen und slawischen Sprachen mit Stadthistorikern zusammenzuführen. Dabei werden Phänomene von Mehrsprachigkeit durch Migration oder Handelsbeziehungen in Städten wie Köln, Venedig und Paris in den Blick genommen. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Rolle von rechtlichen Institutionen und ihrem Verhältnis zur Schriftlichkeit in den jeweiligen Volkssprachen. Die Vorträge am Samstag, den 14. November, werden Sprachenvielfalt und sprachliche Konfliktsituationen in den Städten des östlichen Europas beleuchten.

Das Forum Mittelalter der Universität Regensburg leistet durch interdisziplinäre Publikationen, Lehrangebote und Vortragsreihen seit vielen Jahren wichtige Beiträge zur interdisziplinären Städteforschung. Seit 2012 arbeitet es – in Erweiterung seiner mittelalterlichen Perspektive – auch mit dem Themenverbund „Urbane Zentren und europäische Kultur in der Vormoderne“ zusammen, der über 20 Forscherinnen und Forscher aus fünf Fakultäten der Universität Regensburg vereint.

Im Vorfeld der Jahrestagung, am 12. November von 14.00 bis 17.00 Uhr, richtet der Themenverbund einen interdisziplinären Doktorandenworkshop zur Städte- und Stadtsprachenforschung aus (Großer Sitzungssaal des Philosophikums, PT 3.0.79, Gebäude Philosophie und Theologie der Universität Regensburg). Der Workshop bietet Nachwuchsforscherinnen und -forschern die Gelegenheit, ihre Projekte im interdisziplinären Rahmen und mit ausgewiesenem Experten zu diskutieren.

Die Jahrestagung und der Doktorandenworkshop werden von der Fritz Thyssen Stiftung, der Regensburger Universitätsstiftung Hans Vielberth und dem Historischen Verein für Oberpfalz und Regensburg unterstützt.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist an allen Veranstaltungstagen frei.

Weiterführende Informationen und das Programm zur Tagung und zum Workshop unter:  
[www.forum-mittelalter.de](http://www.forum-mittelalter.de)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

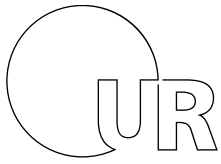
Dr. Susanne Ehrich

Universität Regensburg

Forum Mittelalter

Tel.: 0941 943-3597

[Susanne.Ehrich@geschichte.uni-regensburg.de](mailto:Susanne.Ehrich@geschichte.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 231/2015, 5. November 2015**

### **Winterball auf dem Regensburger Campus**

Karten als Geschenkidee: Vorverkauf läuft ab 13. November

Alle Musikliebhaberinnen und -liebhaber können sich bald wieder auf dem Campus warmtanzen. Am Freitag, den 29. Januar 2016, findet der Winterball ab 19.30 Uhr in der Mensa der Universität Regensburg statt. Organisiert wird die Veranstaltung von der Universität, der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg, dem Verein der Freunde der Universität Regensburg e. V. und dem Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz. Für alle, die ein schönes Weihnachtsgeschenk suchen, wird ein besonderer Service angeboten: Der Vorverkauf der Karten startet in diesem Jahr bereits am 13. November 2015.

Ob Swing, Standard oder Partymusik: Auch diesmal ist für jeden Geschmack das Richtige dabei. In drei Sälen kann bis in die späte Nacht hinein getanzt werden. Das Uni Jazz Orchester Regensburg bietet im großen Mensa-Saal eine Mischung aus Standardtänzen und Swingmelodien. Im kleinen Mensa-Saal sorgt DJ M.I.C. für gute Stimmung. Und das Klaviertrio Hien-Moser-Wackerbauer schafft in der Sektbar die passende Atmosphäre für die Freunde der ruhigeren Musik. Kulinarische Campus-Schmankerl werden vom Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz angeboten.

Auch das Begleitprogramm bietet vielfältige Unterhaltung. Die Tänzerinnen und Tänzer können sich bei Showeinlagen ausruhen. Fester Bestandteil des Winterballs ist zudem wieder die große Tombola zugunsten des Vereins J-Uni-Käfer e. V. Der Erlös der Sektbar kommt dem Verein Campuskinder e. V. zugute. Die beiden Einrichtungen unterstützen die Betreuung der Kinder von Studierenden und Mitarbeitenden auf dem Regensburger Campus.

Die Karten für den Winterball sind bei Bücher Pustet auf dem Campus der Universität erhältlich.

Veranstaltungsdaten:

Winterball auf dem Campus der Universität Regensburg

Freitag, 29. Januar 2014, Einlass ab 19.30 Uhr

Ort: Mensa der Universität Regensburg, Albertus-Magnus-Straße 2, 93053 Regensburg

Ende der Veranstaltung gegen 2.00 Uhr

Eintritt: 23 Euro, ermäßigt für Schülerinnen, Schüler und Studierende 15 Euro

Weiterführende Informationen unter  
[www.ur.de/veranstaltungen/winterball](http://www.ur.de/veranstaltungen/winterball)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:  
Elisabeth König  
Universität Regensburg  
Referat II/2 – Kommunikation  
Tel.: 0941 943-5564  
Elisabeth.Koenig@ur.de

## **Pressemitteilung 232/2015, 5. November 2015**

### **ProSALAMANDER verabschiedet seine Stipendiaten**

Nachqualifizierung zugewanderter AkademikerInnen an der Universität Regensburg abgeschlossen – Stiftung Mercator förderte das Projekt mit 2,5 Millionen Euro

Am Donnerstag, den 12. November 2015, um 19.00 Uhr werden alle Absolventinnen und Absolventen des Projekts ProSALAMANDER im Hörsaal H 25 des Vielberth-Gebäudes der Universität Regensburg ihre Abschlusszeugnisse in Empfang nehmen. Nach dem erfolgreichen Studium dürfen sie sich nun über ihren ersten deutschen Hochschulabschluss freuen. Gleichzeitig wird der Abschluss des Modellprojekts gefeiert, das bundesweit nur an den beiden Universitäten Regensburg und Duisburg-Essen angeboten wurde.

Ziel war es, zugewanderten Akademikerinnen und Akademikern bessere Arbeitsmarktchancen durch individuelle Anerkennungsprüfung für ausländische Studienabschlüsse sowie durch gezielte Nachqualifizierung in den Bereichen Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften, Informations- und Medienwissenschaften, Wirtschafts- und Medieninformatik sowie Sprach- und Kulturwissenschaften zu ermöglichen. Die Stiftung Mercator mit Sitz in Essen förderte ProSALAMANDER mit 2,5 Millionen Euro.

Das Programm verfolgte einen Drei-Säulen-Ansatz: Neben der fachlichen Nachqualifizierung wurde auch die Studier- und Arbeitsfähigkeit in akademischen Berufen in den Blick genommen. Eventuell vorhandene sprachliche und methodische Schwierigkeiten wurden identifiziert und behoben. Kernelemente des Programms waren außerdem die intensive Beratung und Betreuung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die Stipendien in Höhe von bis zu 800 Euro monatlich erhielten.

2013 wurde das Projekt mit dem Deutschen Diversity Preis ausgezeichnet.

Das Studium war für die Stipendiaten zwar mit großen Herausforderungen und Anstrengungen verbunden, aber auch hilfreich für ihren Einstieg in die deutsche Berufswelt. „Mir persönlich hat die [...] finanzielle Unterstützung der Stiftung Mercator neue berufliche Möglichkeiten eröffnet und die Realisierung des ProSALAMANDER-Projekts hat mir geholfen, meine sprachlichen, professionellen und persönlichen Ressourcen zu entdecken und eine berufliche Zukunft in Bayern zu erhoffen“, fasst eine Stipendiatin zusammen.

Neben der Verabschiedung der Stipendiatinnen und Stipendiaten wird das Team von ProSALAMANDER Bilanz ziehen aus vier erfolgreichen Jahren, in denen wertvolle Erfahrungen im Bereich der akademischen Nachqualifizierung gesammelt werden konnten. Die Publikation der Projektergebnisse wird noch in diesem Jahr erfolgen.

Alle Pressevertreterinnen und -vertreter sind herzlich zu dieser Veranstaltung eingeladen und werden Gelegenheit zu Gesprächen mit den Absolventinnen und Absolventen haben.

Weitere Informationen zum Projekt:

[www.prosalamander.de](http://www.prosalamander.de)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Kristin Frauenhoffer

Universität Regensburg

Projektkoordination ProSALAMANDER

Tel.: 0941 507-5296

[kristin.frauenhoffer@ur.de](mailto:kristin.frauenhoffer@ur.de)



## **Pressemitteilung 233/2015, 6. November 2015**

### **Jurastudierende „streiten“ vor Publikum**

Finale des bayernweiten Linklaters-Redewettstreits in Regensburg

Am Dienstag, den 10. November 2015, um 18.00 Uhr findet im Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude der Universität Regensburg das bayernweite Finale des studentischen Linklaters-Redewettstreits statt. Die Veranstaltung wird vom Ausbildungszentrum REGINA (Regensburger Individuelles und Nachhaltiges Ausbildungszentrum) der Fakultät für Rechtswissenschaft ausgetragen. Namensgeber und Sponsor des Redewettstreits ist die international tätige Wirtschaftskanzlei Linklaters LLP.

Seit nunmehr vier Jahren lädt REGINA die Regensburger Jurastudierenden zum Linklaters-Redewettstreit ein. Die neue Lernform juristischer Schlüsselqualifikationen gibt den Studierenden die Gelegenheit, rhetorische und argumentative Kompetenzen nicht nur zu trainieren, sondern auch vor Publikum zu präsentieren. Bereits zum zweiten Mal sind Jurastudierende aus ganz Bayern zu diesem Ereignis eingeladen.

Die Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Regensburg traf ihre interne Entscheidung bereits am 21. Oktober: Im Rahmen der Regensburger Vorrunde setzten sich die beiden Studierenden Friederike Hartwein und Alexander Rathmer gegen acht Mitsreiterinnen und Mitsreiter durch. Mit ihrer fünfminütigen Standpunktrede zu den Themen „Wohin, Deutschland?“ und „Flüchtlinge. Eine Chance für Europa!“ konnten sie neben der Jury auch das Publikum für sich gewinnen. Die beiden Studierenden werden die Regensburger Fakultät im bayernweiten Finale vertreten.

Im Finale müssen die Teilnehmenden der bayerischen juristischen Fakultäten in einer ersten Runde mit einer fünfminütigen Standpunktrede zu einem selbst gewählten Thema ihre Überzeugungskraft unter Beweis stellen. Im Anschluss an jeden Redebeitrag stellt ein Jurymitglied eine Nachfrage zum jeweiligen Thema der Rede, um auch die spontane Redekompetenz zu prüfen. In einer zweiten Runde diskutieren die Studierenden nach kurzer Vorbereitungszeit zu einem bislang unbekanntem Thema. Darüber hinaus treten die Rednerinnen und Redner einer Fakultät in der Gesamtwertung als Teams gegeneinander an. Das beste Team erhält einen Wanderpokal.

Eine interdisziplinäre Jury entscheidet, wer das ausgeschriebene Preisgeld in Höhe von insgesamt 1.000 Euro gewinnt. Mitglied der Jury ist u.a. die Landrätin und ehemalige Landtagsabgeordnete Tanja Schweiger, die als ehemalige Studentin der Betriebswirtschaftslehre der Universität Regensburg auch persönlich eng verbunden ist.

Die interessierte Öffentlichkeit ist recht herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Weiterführende Informationen zu REGINA und zum Redewettstreit im Internet unter:  
[www.uni-regensburg.de/rechtswissenschaft/fakultaet/regina/index.html](http://www.uni-regensburg.de/rechtswissenschaft/fakultaet/regina/index.html)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Vanessa Jäger

Universität Regensburg

Ausbildungszentrum REGINA

Tel.: 0941 943-5720

[Vanessa.Jaeger@ur.de](mailto:Vanessa.Jaeger@ur.de)

## Pressemitteilung 234/2015, 6. November 2015

### Erfolgreicher Antrag

Fonds der Chemischen Industrie fördert Lehre an der Universität Regensburg

Der Fonds der Chemischen Industrie (FCI) unterstützt die Lehre an der Fakultät für Chemie und Pharmazie der Universität Regensburg mit 100.000 Euro. Vorangegangen war eine – bereits zum dritten Mal stattfindende – Ausschreibung des FCI, an der sich insgesamt 32 Universitäten und Fachhochschulen im Bundesgebiet um Fördergelder beworben hatte. 18 Anträge wurden bewilligt. Mit den Mitteln will der FCI gezielt die Ausstattung in den Lehrpraktika erweitern und damit die experimentelle Ausrichtung der Lehre fördern.

„Unser Ziel an der Universität Regensburg ist die Einführung der Mikrofluidik und der Miniaturisierung chemischer Vorgänge in der praktischen Lehre. Die neuen Mittel werden für den Ausbau der Praktika mit den Schwerpunkten Bioanalytik und Physikalische Chemie in den Masterstudiengängen genutzt“, erklärt Prof. Dr. Antje Bäumner (Lehrstuhl für Analytische Chemie), die gemeinsam mit Prof. Dr. Dominik Horinek (Professor für Physikalische Chemie) den erfolgreichen Antrag und dessen Umsetzung koordiniert.

Weiterführende Informationen zur FCI-Ausschreibung im Internet unter:

[www.vci.de/presse/pressemitteilungen/sonderaktion-des-fonds-der-chemischen-industrie-zu-studiengaengen-ueber-1-million-euro-fuer-mehr-qualitaet-der-chemie-lehre.jsp](http://www.vci.de/presse/pressemitteilungen/sonderaktion-des-fonds-der-chemischen-industrie-zu-studiengaengen-ueber-1-million-euro-fuer-mehr-qualitaet-der-chemie-lehre.jsp)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Prof. Dr. Antje Bäumner

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Analytische Chemie

Tel.: 0941 943-4065

[Antje.Baeumner@ur.de](mailto:Antje.Baeumner@ur.de)

## Pressemitteilung 235/2015, 9. November 2015

### Regensburger Forscherin in die „Academia Europaea“ gewählt

Mitgliedschaft für Musikwissenschaftlerin Katelijne Schiltz

Die Universität Regensburg gratuliert Prof. Dr. Katelijne Schiltz (Professur für Musikwissenschaft). Die Forscherin wurde im Oktober 2015 zum Ordentlichen Mitglied der international renommierten „Academia Europaea“ gewählt. Die Mitgliedschaft in der wissenschaftlichen Gesellschaft kann nur durch Vorschlag einer Gutachterkommission erworben werden. Die Wahl wird durch den Rat der Gesellschaft bestätigt.

Katelijne Schiltz ist seit dem Wintersemester 2013/14 Professorin für Musikwissenschaft an der Universität Regensburg. 2014 wurde sie bereits zum ordentlichen Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste (Klasse I – Philosophie und Kulturhistorische Wissenschaften) ernannt. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die Musik des Mittelalters und der frühen Neuzeit; die historische Aufführungspraxis sowie die Intermedialität von Musik, Text und Bild.

Die „Academia Europaea“ wurde 1988 in Cambridge mit dem Ziel gegründet, das Verständnis der Wissenschaften in der Öffentlichkeit zu fördern. Darüber hinaus berät die fächerübergreifende Gesellschaft nationale Regierungen und internationale Organisationen in der Forschungs- und Bildungspolitik. Die Mitglieder der Akademie mit Sitz in London kommen aus allen Ländern des europäischen Kontinents. Derzeit hat die Gesellschaft etwa 2.800 Mitglieder, unter ihnen 52 Nobelpreisträgerinnen und -preisträger (<http://www.ae-info.org/>).



Prof. Dr. Katelijne Schiltz

Foto: Universität Regensburg – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Katelijne Schiltz  
Universität Regensburg  
Professur für Musikwissenschaft  
Tel.: 0941 943-3512  
Katelijne.Schiltz@ur.de

## **Pressemitteilung 236/2015, 9. November 2015**

### **Johannes Brahms meets Louis Armstrong**

Benefizkonzert des Symphonieorchesters und des Uni Jazz Orchesters der Universität Regensburg

Eine Klangbegegnung zwischen Jazz und Klassik erwartet alle Musikliebhaberinnen und -liebhaber am Donnerstag, den 12. November 2015, um 19.30 Uhr im Audimax der Universität Regensburg. Zum 17. Benefizkonzert der Vereine „Ehemalige Studierende der Universität Regensburg e.V.“ und „Freunde der Universität Regensburg e.V.“ präsentiert das Symphonieorchester der Universität Johannes Brahms' Klavierkonzert Nr. 2 mit dem britischen Pianisten Ashley Fripp. Außerdem wird das Uni Jazz Orchester mit der Show „A Tribute to Louis Armstrong“ dem legendären Trompeter und Sänger aus New Orleans huldigen.

Die jungen Musikerinnen und Musiker des Symphonieorchesters eröffnen das Konzert. Johannes Brahms kündigte sein Klavierkonzert Nr. 2 einst als „winziges, winziges Klavierkonzert“ an, überraschte die breite Öffentlichkeit aber bei der Uraufführung 1881 mit einer ca. 50 Minuten dauernden „Symphonie mit obligatem Klavier“. Generell steckt Brahms' zweites Klavierkonzert voller Überraschungen. Zeitweise wirkt es wie eine Symphonie, in der das Klavier nur eine Klangfarbe beisteuert, dann wieder kann der Pianist seine ganze solistische Kunst entfalten.

Im zweiten Teil des Abends bietet sich den Besucherinnen und Besuchern eine besondere Show. Das Uni Jazz Orchester präsentiert seine musikalische Hommage „A Tribute to Louis Armstrong“. Mit zeitlosen Hits wie „What a wonderful world“, „Blueberry Hill“ oder „Ain't Misbehavin“ begeisterte die amerikanische Legende Armstrong viele Generationen, auch weit über die Grenzen der USA hinaus. Das Uni Jazz Orchester möchte an diesem Abend den Sound des großen Jazztrompeters und Sängers wieder aufleben lassen. Und auch das Uni Jazz Orchester wird seinen Sound zum swingenden Part des Benefizkonzerts beisteuern.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum Benefizkonzert eingeladen. Der Ertrag kommt Mitgliedern (Mittelbau und Studierenden) der Universität Regensburg zugute. Karten sind an der Tourist Info Regensburg und über die beiden Vereine erhältlich. Der Kartenpreis beträgt 20 Euro, für Schülerinnen und Schüler sowie Studierende ermäßigt 10 Euro.

Informationen/Kontakt

Prof. Dr. Reinhard Wirth

ESdUR – Ehemalige Studierende der Universität Regensburg e.V.

Tel.: 0941 943-1825

reinhard.wirth@ur.de

Freunde der Universität Regensburg e.V.  
c/o IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim  
Birgit Trummer  
Tel.: 0941 5694-320  
trummer@regensburg.ihk.de

Veranstaltungsdaten:

Benefizkonzert - Johannes Brahms meets Louis Armstrong  
Donnerstag, 12. November 2015, 19.30 Uhr,  
Audimax der Universität Regensburg  
Symphonieorchester der Universität Regensburg:  
Johannes Brahms – Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 B-Dur op. 83  
Solist: Ashley Fripp  
Musikalische Leitung: Graham Buckland  
Uni Jazz Orchester:  
A Tribute to Louis Armstrong  
Musikalische Leitung: Lorenz Kellhuber  
[www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/527878.html](http://www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/527878.html)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Graham Buckland  
Universität Regensburg  
Universitätsmusikdirektor  
Tel.: 0941 943-3011  
Graham.Buckland@psk.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 237/2015, 12. November 2015**

### **Rumäniendeutsche Wochen in Regensburg**

Programm mit Veranstaltungen auf dem Campus und in der Stadt

Vom 17. November bis zum 3. Dezember 2015 finden die Rumäniendeutschen Wochen in Regensburg statt. Besucherinnen und Besucher erwartet ein vielfältiges Programm zu einem Schwerpunktgebiet deutscher Sprache und Kultur im östlichen Europa. Neben einer Poster-Ausstellung zu Rumänien stehen Vorträge, Lesungen und deutschsprachiges Theater aus Rumänien auf dem Programm. Organisiert werden die Rumäniendeutschen Wochen vom Forschungszentrum Deutsch in Mittel-, Ost- und Südosteuropa (DiMOS) der Universität Regensburg. Unterstützt wird die Veranstaltung vom Rumänischen Generalkonsulat in München.

Die Poster-Ausstellung des Donauschwäbischen Zentralmuseums in Ulm ist über die gesamte Veranstaltungsdauer im Oberen Foyer der Universitätsbibliothek zu sehen. Sie bildet die „Hintergrundfolie“ zu den anderen Veranstaltungsformaten und bietet grundlegende Informationen zu Rumänien; zu Land und Leuten. Zahlreiche Vorträge auf dem Campus der Universität Regensburg und im Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa (Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg) nehmen die deutsche Sprache und Literatur Rumäniens oder die politische Arbeit für die deutsche Minderheit in Rumänien in den Blick. Zudem stehen im Rahmen der Vorträge die deutschsprachige Universitäts- und Kulturlandschaft Rumäniens und die allgemeinen deutsch-rumänischen Kulturbeziehungen im Fokus.

Lesungen von zwei der bekanntesten deutschsprachigen Schriftsteller Rumäniens vermitteln einen vielfältigen Einblick in das kulturelle und künstlerische Schaffen in deutscher Sprache in Rumänien. Eine Aufführung zeitgenössischen deutschen Theaters aus Rumänien durch das Duo Bastet aus Kronstadt/Braşov rundet das breite thematische Spektrum der Rumäniendeutschen Wochen ab.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zu allen Veranstaltungen während der Rumäniendeutschen Wochen eingeladen. Zur Eröffnung am 17. November und anlässlich des Rumänischen Nationalfeiertags am 1. Dezember sorgen Speisen und Getränke aus Rumänien für das leibliche Wohl

Das ausführliche Programm zu den Rumäniendeutschen Wochen im Internet unter:  
[www.uni-regensburg.de/forschung/dimos/veranstaltungen/rumaeniendeutsche-wochen/index.html](http://www.uni-regensburg.de/forschung/dimos/veranstaltungen/rumaeniendeutsche-wochen/index.html)

Informationen zum DiMOS an der Universität Regensburg:

Aufgabe des Forschungszentrums ist es, die deutsche Sprache im östlichen Europa im Kontext der historischen und aktuellen Mehrsprachigkeitssituation des Raumes und unter Einbeziehung der jeweiligen Nachbarsprachen des Deutschen zu erforschen. Dazu kooperiert das DiMOS mit mehreren



universitären und außeruniversitären wissenschaftlichen Einrichtungen in den einzelnen Ländern. Ideelle Leitlinie ist dabei, das Deutsche nicht als Herrschaftssprache oder Nationalsprache zu begreifen, sondern als Internationalsprache und als Sprachklammer in Mittel-, Ost- und Südosteuropa – einem Raum jahrhundertelanger, auch aktueller Migrationsbewegungen.

[www.uni-regensburg.de/forschung/dimos/index.html](http://www.uni-regensburg.de/forschung/dimos/index.html)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

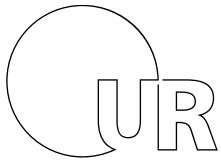
Dr. Ákos Bitter

Universität Regensburg

Forschungszentrum Deutsch in Mittel-, Ost- und Südosteuropa

Tel.: 0941 943-5307

[fz.dimos@ur.de](mailto:fz.dimos@ur.de)



Universität Regensburg

## **Presseeinladung 238/2015, 12. November 2015**

### **Vorstellung des Forschungsberichts 2006-2014 der Universität Regensburg**

Mit ihrem Forschungsbericht 2006-2014 legt die Universität Regensburg ein fast 180 Seiten starkes Dokument vor, das einen Überblick über die Leistungsfähigkeit und die Entwicklung der Forschung im Zeitraum zwischen 2006 und 2014 gibt. Ziel des Berichts ist es, das Wissen über die eigene Institution und deren Arbeit in der Forschung nicht nur universitätsintern transparent zu machen, sondern auch in die Öffentlichkeit zu kommunizieren. Der Forschungsbericht über einen Zeitraum von neun Berichtsjahren ermöglicht es, die Forschungsaktivitäten an der Universität Regensburg in einen größeren Kontext zu stellen und sich auf die Herausforderungen der nächsten Jahre vorzubereiten.

Anlässlich der Vorstellung des Forschungsberichts 2006-2014 findet am kommenden Mittwoch, den 18. November 2015, um 13.00 Uhr eine Pressekonferenz im Sitzungssaal der Universitätsbibliothek (Zentralbibliothek, Raum ZB 630) statt. Zur Pressekonferenz laden wir Sie hiermit ganz herzlich ein:

Termin: Mittwoch, den 18. November 2010, 13.00 Uhr

Ort: Sitzungssaal der Universitätsbibliothek der Universität  
Regensburg (Zentralbibliothek, Raum ZB 630),  
Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg

Teilnehmer: Prof. Dr. Udo Hebel  
Präsident der Universität Regensburg

Prof. Dr. Bernhard Weber  
Vizepräsident für Forschung und Nachwuchsförderung

Prof. Dr. Christoph Wagner  
Vizepräsident für Netzwerke, Transfer und Öffentlichkeit

Dauer: ca. 45 Minuten

Über eine kurze Rückmeldung, ob wir mit Ihrem Kommen rechnen dürfen, wären wir Ihnen dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Schlaak  
Pressereferent

## **Pressemitteilung 239/2015, 16. November 2015**

### **„Preis für gute Lehre“ für Psychologin und Mathematiker**

Auszeichnung durch Wissenschaftsstaatssekretär Bernd Sibler

Am Freitag, den 13. November 2015, hat Wissenschaftsstaatssekretär Bernd Sibler unter den insgesamt 15 Preisträgerinnen und Preisträgern zwei Dozierende der Universität Regensburg mit dem „Preis für gute Lehre an den staatlichen Universitäten in Bayern“ ausgezeichnet. An der Universität Regensburg können sich Prof. Dr. Helmut Abels (Professur für Angewandte Mathematik) und Dr. Babette Stadler-Werner (Akademische Rätin am Lehrstuhl für Medizinische Psychologie) über die Auszeichnung freuen. Die Verleihung der Preise fand in Bayreuth statt.

Wissenschaftsstaatssekretär Bernd Sibler würdigte die Leistung der Preisträgerinnen und Preisträger: „Lehrinhalte an Studierende verständlich und motivierend zu vermitteln, ist eine stets neue, große Herausforderung. Sie meistern sie tagtäglich mit Bravour. Sie sind wertvolle Vorbilder für eine moderne Lehre, die sich an ihren Studierenden orientiert. Ich danke Ihnen für Ihr großes persönliches Engagement für den Wissenschaftsstandort Bayern!“

Die Preisträgerinnen und Preisträger wurden von ihren Heimatuniversitäten vorgeschlagen und erhalten ein Preisgeld von jeweils 5.000 Euro. Ausschlaggebend war für die Universitäten bei der Nominierung auch das Votum der Studierenden. Die Dozentinnen und Dozenten zeichnen sich durch ihr herausragendes Engagement für die Lehre sowie für die Belange der Studierenden aus. Sie arbeiten mit innovativen Lehrkonzepten, die Studierende im Lernen besonders unterstützen und zu einer verständlichen und spannenden Vermittlung komplexer Lehrinhalte beitragen. Die Preisverleihung fand in diesem Jahr zum 17. Mal statt. Sie wird im Wechsel an den verschiedenen Universitätsstandorten abgehalten.

Weiterführende Informationen zur heutigen Preisverleihung unter:  
[www.km.bayern.de/pressemitteilung/9827/nr-435-vom-13-11-2015.html](http://www.km.bayern.de/pressemitteilung/9827/nr-435-vom-13-11-2015.html)



Wissenschaftsstaatssekretär Bernd Sibler (links) und Prof. Dr. Helmut Abels im Rahmen der Preisübergabe in Bayreuth



Wissenschaftsstaatssekretär Bernd Sibler und Dr. Babette Stadler-Werner im Rahmen der Preisübergabe in Bayreuth

Jeweils Bildnachweis: Peter Kolb

Jeweils zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

**Pressemitteilung 240/2015, 16. November 2015****Die Universität gratuliert**

Albertus-Magnus-Medaille für Prof. Nerlich und Prof. Wieland

Die Universität Regensburg gratuliert Prof. Dr. Michael Nerlich (Lehrstuhl für Unfallchirurgie) und Prof. em. Dr. Wolf-Ferdinand Wieland (vormals Lehrstuhl für Urologie). Die beiden Mediziner wurden mit der Albertus-Magnus-Medaille der Stadt Regensburg ausgezeichnet. Im Rahmen des Stadtfreiheitstags am Samstag, den 14. November 2015, nahm Prof. Dr. Nerlich die Auszeichnung persönlich von Oberbürgermeister Joachim Wolbergs entgegen.

Mit der Albertus-Magnus-Medaille zeichnet die Stadt Regensburg Persönlichkeiten aus, die sich als Wissenschaftler, Künstler oder Förderer kultureller Bestrebungen besondere Verdienste erworben haben. Die Medaille erinnert an den großen Gelehrten des Mittelalters, der von 1236-1240 im Dominikanerkloster in Regensburg lehrte und von 1260-1262 Bischof von Regensburg war.



Der Regensburger Oberbürgermeister Joachim Wolbergs (links) überreicht die Auszeichnung an Prof. Dr. Michael Nerlich im Rahmen des Stadtfreiheitstags.

Bildnachweis: Lex – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

## **Pressemitteilung 241/2015, 18. November 2015**

### **Universität Regensburg präsentiert Forschungsbericht 2006-2014**

Dynamische Entwicklung und Leistungsstärke in der Forschung

Der Forschungsbericht 2006-2014 der Universität Regensburg liegt vor. Der fast 180 Seiten starke Bericht wurde heute von Prof. Dr. Udo Hebel, Präsident der Universität Regensburg, und den beiden Vizepräsidenten Prof. Dr. Christoph Wagner und Prof. Dr. Bernhard Weber offiziell vorgestellt. Der Bericht bietet nicht nur einen Rückblick auf die erfolgreichen Forschungsleistungen der letzten Jahre. Er umreißt auch die strategischen Handlungsfelder der Zukunft und diskutiert die Perspektiven für künftige Forschungsaktivitäten an der Universität.

„Der neue Forschungsbericht belegt, wie leistungsstark und dynamisch sich die Forschung in den unterschiedlichen Fach- und Forschungsbereichen entwickelt hat“, betont Prof. Dr. Udo Hebel, Präsident der Universität Regensburg. „Er ist das Ergebnis einer fruchtbaren Zusammenarbeit von Mitwirkenden aus allen Fakultäten, universitätsweiten Netzwerken und der Verwaltung der Universität. Die Weiterentwicklung bereits vorhandener Stärken in der Forschung, die Etablierung außeruniversitärer Forschungseinrichtungen am Wissenschaftsstandort Regensburg und die intensive Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zählen zu den strategisch wichtigen Aufgaben der Zukunft.“

Die Realisierung des Forschungsberichts erfolgte unter Federführung des Vizepräsidenten für Forschung und Nachwuchsförderung, Prof. Dr. Bernhard Weber. Der Bericht deckt einen Zeitraum ab, der durch tiefgreifende Veränderungen sowohl an der Universität selbst als auch im gesamten Bereich der deutschen Hochschullandschaft geprägt war. An der Universität Regensburg wurden während dieser Zeit Fakultäten zusammengelegt, Forschungsinfrastrukturen mit Nachdruck ausgebaut und die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses weiter intensiviert.

Wie der Bericht zeigt, hat die Universität in vielen Bereichen ganz wesentliche Schritte nach vorne gemacht. Beispielsweise nahm die Summe der verausgabten Drittmittel im Berichtszeitraum um knapp 23 Mio. Euro von 38,7 Mio. Euro auf 61,5 Mio. Euro zu, was einem Anstieg von rund 59 % entspricht. Neben der Profilschärfung in den Fakultäten, Instituten und Lehrstühlen wurden zahlreiche interdisziplinäre Forschungsverbünde etabliert. Zudem hat sich die Universität Regensburg im internationalen Vergleich hervorragend entwickelt. Seit 2008 gelingt es ihr, sich sehr gut in dem renommierten und von der Shanghai Jiao Tong University herausgegebenen Academic Ranking of World Universities zu positionieren. Aktuell belegt die Universität Regensburg Platz 375 der Top 500 Forschungsuniversitäten weltweit. Mit der Einrichtung der Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien erzielte die Universität gemeinsam mit der LMU München einen weiteren international sichtbaren Erfolg in der Exzellenzinitiative.

„Mit dem neuen Forschungsbericht stehen uns belastbare Zahlen und Daten zur Verfügung, die uns Tendenzen aufzeigen und dabei helfen, Chancen und Potentiale in der Forschung noch besser zu nutzen bzw. zu fördern“, erklärt Vizepräsident Prof. Dr. Bernhard Weber. „Nicht zuletzt ist dies von wesentlicher Bedeutung für eine Fortsetzung und zielgerichtete Weiterentwicklung der konsequent forschungsbasierten Lehre an der Universität Regensburg. Die steigenden Studierendenzahlen mit einem historischen Höchststand im Wintersemester 2014/15 belegen, dass wir damit auf dem richtigen Weg sind.“

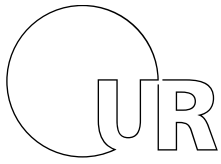
Eine weitere Steigerung der Attraktivität des Wissenschaftsstandorts Regensburg soll künftig durch die Einrichtung außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in Regensburg erreicht werden. Der neue Forschungsbericht gibt auch hier Einblicke in die erfolgreichen Entwicklungen der letzten Jahre. So befindet sich das Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) derzeit in einem anspruchsvollen Begutachtungsprozess, um in die Leibniz-Gemeinschaft (WGL) aufgenommen zu werden. Das als Zentrale Einrichtung der Universität aufgebaute Regensburger Centrum für Interventionelle Immunologie (RCI) ist bereits Mitglied im Leibniz-Forschungsverbund „Gesundes Altern“ und strebt ebenfalls die Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft an.

Der Forschungsbericht 2006-2014 der Universität Regensburg ist jetzt auch online verfügbar unter: [www.ur.de/publikationen/medien/forschungsbericht/forschungsbericht\\_2006-2014.pdf](http://www.ur.de/publikationen/medien/forschungsbericht/forschungsbericht_2006-2014.pdf)



(v.l.n.r.) Vizepräsident Prof. Dr. Bernhard Weber, Präsident Prof. Dr. Udo Hebel und Vizepräsident Prof. Dr. Christoph Wagner präsentierten den Forschungsbericht heute während einer Pressekonferenz. Bildnachweis: Universität Regensburg – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Bernhard Weber  
Universität Regensburg  
Vizepräsident für Forschung und Nachwuchsförderung  
Tel.: 0941 944-5400  
[Bernhard.Weber@ur.de](mailto:Bernhard.Weber@ur.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 242/2015, 19. November 2015**

### **Dies academicus der Universität Regensburg**

Festakt am 26. November 2015

Am Donnerstag, den 26. November 2015, um 17 Uhr findet der Dies academicus der Universität Regensburg statt. Die Universität lädt ihre Mitglieder, Alumni, Freunde und Partner sowie interessierte Gäste aus Stadt und Region zu einem Festakt im Audimax ein. Staatssekretär Bernd Sibler vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst nimmt an der Veranstaltung teil und wird ein Grußwort sprechen.

Der Dies academicus ist ein besonderer Tag im akademischen Jahr, an dem an die Aufnahme des Studienbetriebs an der Universität zum Wintersemester 1967/68 erinnert wird. Prof. Dr. Udo Hebel, Präsident der Universität Regensburg, stellt zudem aktuelle Entwicklungen und Perspektiven für die Universität in den Mittelpunkt. Prof. Dr. Philipp Beckhove, Inhaber des Lehrstuhls für Interventionelle Immunologie und Direktor des Regensburger Centrums für Interventionelle Immunologie (RCI), wird den Festvortrag zum Thema „Durchbruch in der Krebsmedizin: Erfolge und Perspektiven der Immuntherapie“ halten.

Beim Festakt werden Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für besondere und herausragende Leistungen in Forschung und Lehre ausgezeichnet. Verliehen werden die Universitätsmedaille „Bene Merenti“, der Förderpreis „Sprache und Recht“ und der Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender.

Für die musikalische Umrahmung der Veranstaltung sorgt das Symphonieorchester der Universität unter der Leitung von UMD Graham Buckland. Im Anschluss an das offizielle Programm findet ein Empfang im Audimax-Foyer statt, bei dem sich Gelegenheit zu anregenden und unterhaltsamen Gesprächen bietet.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum Dies academicus eingeladen; der Eintritt ist frei.

Veranstaltungsdaten im Überblick:

Dies academicus der Universität Regensburg

Datum: Donnerstag, 26. November 2015, 17.00 Uhr

Ort: Audimax (Zentrales Hörsaalgebäude) der Universität Regensburg

Weitere Informationen zum Dies academicus unter:

[www.uni-regensburg.de/veranstaltungen/dies-academicus/](http://www.uni-regensburg.de/veranstaltungen/dies-academicus/)



Ansprechpartnerin für Medienvertreter:  
Elisabeth König  
Referat II/2 – Kommunikation  
Tel.: 0941 943-5564  
Elisabeth.Koenig@ur.de

## **Pressemitteilung 243/2015, 19. November 2015**

### **Kulturpreis Bayern für Dr. Michael Porer**

Auszeichnung für Physiker der Universität Regensburg

Dr. Michael Porer, der seine Doktorarbeit am Lehrstuhl für Experimentalphysik der Universität Regensburg (Prof. Dr. Rupert Huber) abgeschlossen hat, wurde am gestrigen Abend im Beisein von Wissenschaftsminister Dr. Ludwig Spaenle mit dem Kulturpreis Bayern ausgezeichnet. Im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung in der ESKARA- Kulturarena in Essenbach bei Landshut wurden die besten Nachwuchsforscherinnen und -forscher aller bayerischen Hochschulen und Universitäten – neben Persönlichkeiten aus Kunst und Kultur – mit dem Preis gewürdigt. Die erfolgreichen Akademikerinnen und Akademiker wurden von ihrer jeweiligen Hochschule ausgewählt und erhalten ein Preisgeld in Höhe von 2.000 Euro.

Bruno Jonas, Eugen Gomringer, Brigitte Hobmeier, Christiane Karg, Ingo Maurer und Thomas von Steinaecker hießen die Kunstpreisträger des Abends. Neben ihnen erhielt Dr. Porer den Kulturpreis Bayern für seine Doktorarbeit zum Thema „Ultraschnelle Niederenergie-Dynamik stark korrelierter Systeme“. In seiner Arbeit lüftete der Kulturpreisträger ein etwa vierzig Jahre altes Geheimnis der Festkörperphysik: Er konnte erstmals zeigen, welcher Mechanismus der Ladungsdichtewelle in Titandiselenid zu Grunde liegt.

Während Elektronenpaare in Supraleitern einen See von widerstandslos verschiebbaren Teilchen bilden, kann man sich eine Ladungsdichtewelle wie eine riesige Welle im Elektronensee vorstellen. Nach bisherigem Wissensstand konkurrieren diese beiden eng verwandten Ordnungsphänomene der Festkörperphysik miteinander.

Mithilfe ultrakurzer Laserimpulse, die nur den millionsten Teil einer Milliardstel Sekunde andauerten, konnte Dr. Porer einen superschnellen Zeitlupenfilm davon anfertigen, wie sowohl die Ladungsdichtewelle als auch eine damit verbundene leichte Verzerrung des Kristallgitters in einer nur wenige Atomlagen dünnen Schicht Titandiselenid auf eine kontrollierte optische Anregung reagieren. Der Femtosekunden-Zeitlupenfilm zeigt erstmals, dass die Wellen im Elektronensee von Titandiselenid durch ein kooperatives Zusammenspiel des Kristallgitters mit den Elektronen verursacht werden. Außerdem dürfte die neue Methode, in superschnellen Zeitlupenfilmen mehrere Ordnungen und deren Dynamik zu beobachten, entscheidend zu einem besseren Verständnis der Supraleitung und anderer Ordnungsphänomene beitragen.

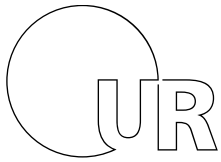
Der Kulturpreis Bayern wurde bereits zum elften Mal verliehen. Die jährlich vergebene Auszeichnung für Künstlerinnen und Künstler sowie junge Akademikerinnen und Akademiker verleiht die Bayernwerk AG

in enger Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst. „Der Kulturpreis Bayern verbindet Kulturgenerationen und schlägt eine Brücke zwischen Gesellschaft, Kunst und Wissenschaft. Der Kulturpreis Bayern wird immer mehr zur Plattform für Begegnung und Gedankenaustausch. Und da müssen unsere jungen Nachwuchsakademiker und junge Künstlergenerationen ihren festen Platz haben“, betont der Vorstandsvorsitzende des Bayernwerks, Reimund Gotzel.



Prof. Dr. Tobias Haupt (links), der Laudator in der Kategorie Universitäten, und Dr. Michael Porer bei der Preisverleihung

Bildnachweis: Bayernwerk AG – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 244/2015, 20. November 2015**

### **„Colloquium Praehistoricum“ – Start ins Wintersemester**

Lehrstuhl für Vor- und Frühgeschichte lädt ein

Im November 2015 startet wieder das „Colloquium Praehistoricum“ an der Universität Regensburg. Die erfolgreiche Reihe wird vom Lehrstuhl für Vor- und Frühgeschichte (Prof. Dr. Thomas Saile) organisiert und durch die Universitätsstiftung Hans Vielberth gefördert. Die einzelnen Veranstaltungen finden jeweils um 18.15 Uhr im Hörsaal H 8 im Zentralen Hörsaalgebäude statt.

Den Anfang macht am 25. November 2015 Dr. Igor Manzura von der Anthropologischen Hochschule in Chişinău (Moldawien). Er präsentiert einen Vortrag zum Thema „Nature and Society in the Copper Age of the North Pontic Region“. Es folgt am 2. Dezember ein Vortrag von Dr. Constantin Preoteasa vom Neamt County Museum Complex in Piatra-Neamţ (Rumänien). Er spricht zum Thema „Cucuteni-Tripolye: A Great Civilization of Old Europe“. Den Abschluss markiert im neuen Jahr am 20. Januar 2016 der Besuch von PD Dr. Valeska Becker vom Historischen Seminar der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster. Sie stellt die „Das frühe Neolithikum in Italien“ vor.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zu den einzelnen Vorträgen eingeladen; der Eintritt ist frei.

Das gesamte Programm zum „Colloquium Praehistoricum“ unter:  
[www.uni-regensburg.de/philosophie-kunst-geschichte-gesellschaft/vor-und-fruehgeschichte/aktuelles-vortraege/colloquium-praehistoricum/index.html](http://www.uni-regensburg.de/philosophie-kunst-geschichte-gesellschaft/vor-und-fruehgeschichte/aktuelles-vortraege/colloquium-praehistoricum/index.html)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Thomas Saile

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Vor- und Frühgeschichte

Tel.: 0941 943-4919

[Thomas.Saile@geschichte.uni-regensburg.de](mailto:Thomas.Saile@geschichte.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 245/2015, 20. November 2015**

### **Neue Einblicke ins Gehirn**

Eröffnung des Regensburg Center of Neuroscience (RCN)

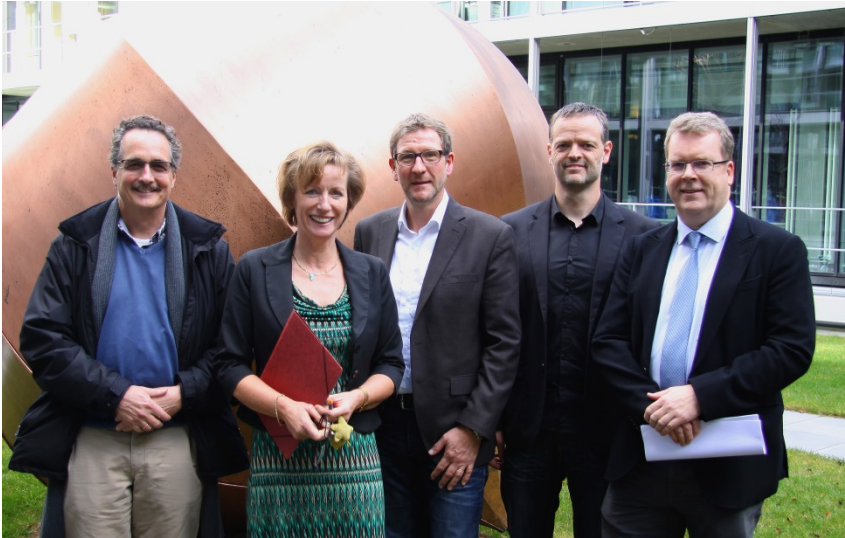
Gestern wurde das Regensburger Zentrum der Neurowissenschaften (Regensburg Center of Neuroscience – RCN) an der Universität Regensburg feierlich eröffnet. Im Rahmen der Gründungsveranstaltung im Festsaal des Bezirks Oberpfalz wurden die Ziele und Perspektiven des neuen Zentrums vorgestellt. Zwei Fachvorträge von Prof. Dr. Magdalena Götz (Direktorin des Helmholtz-Zentrums München) und Prof. Andreas Meyer-Lindenberg (Direktor des Zentralinstituts für Seelische Gesundheit, Mannheim) rundeten das Veranstaltungsprogramm ab.

In den letzten Jahren ist unser Wissen über die Funktionsweise des Gehirns, über die dabei ablaufenden Prozesse auf molekularer Ebene und über das Zusammenspiel der Nervenzellen und Zellverbände im Gehirn enorm angewachsen. Dennoch bleibt das Gehirn weiterhin geheimnisvoll. Die Erfolgsquote bei der Behandlung neurologischer und psychiatrischer Erkrankungen ist zumeist nicht zufriedenstellend. Diese Tatsache ist alarmierend, sollten aber zugleich Ansporn für weitere neurowissenschaftliche Forschungen sein.

Aufgrund der Komplexität des Gehirns erfordern Fortschritte in den modernen Neurowissenschaften zunehmend interdisziplinäre Ansätze. „Vor diesem Hintergrund ist es das Ziel des neuen Regensburg Center of Neuroscience, die Initiativen in der neurobiologischen Forschung und der Ausbildung qualifizierter Studenten an der Universität Regensburg zu bündeln“, erklärt Prof. Dr. Inga Neumann, Sprecherin des RCN.

Durch das RCN soll die fakultätsübergreifende Vernetzung der Forschungs- und Lehr-Aktivitäten zwischen experimentellen und klinischen Neurowissenschaften ausgebaut und weitere Kooperationen gefördert werden.

Weiterführende Informationen zum RCN im Internet unter:  
[www.ur.de/research/regensburg-center-neuroscience/index.html](http://www.ur.de/research/regensburg-center-neuroscience/index.html)



Der Vorstand des neuen RCN: (v.l.n.r.) Prof. Dr. Mark Greenlee, Prof. Dr. Inga Neumann, Prof. Dr. Christian Wetzel, Prof. Dr. Björn Brembs und Prof. Dr. Robert Weißert  
Bildnachweis: Universität Regensburg – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

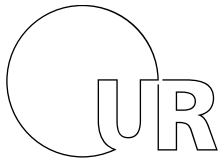
Prof. Dr. Inga Neumann

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Tierphysiologie und Neurobiologie

Tel.: 0941 943-3055

Inga.Neumann@ur.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 246/2015, 20. November 2015**

### **Asyl und Flüchtlinge – Eine Herausforderung**

Vortrag von Gerda Hasselfeldt an der Universität Regensburg – Mit anschließender Podiumsdiskussion

Am Donnerstag, den 10. Dezember 2015, ist Gerda Hasselfeldt MdB die Vorsitzende der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag, zu Gast auf dem Regensburger Campus. Die Alumna der Universität Regensburg wird im Rahmen der Reihe „roots lecture in economics“ um 18 Uhr im Hörsaal H 24 (Vielberth-Gebäude der Universität) zum Thema „Asyl und Flüchtlinge – Eine Herausforderung für Deutschland, Europa und die Welt“ sprechen. Der Präsident der Universität Regensburg, Prof. Dr. Udo Hebel, wird die Veranstaltung mit einem Grußwort eröffnen.

Im Anschluss findet eine Podiumsdiskussion statt, an der neben Gerda Hasselfeldt der Regensburger Oberbürgermeister Joachim Wolbergs und Prof. Dr. Jürgen Jerger (als Direktor des Regensburger Instituts für Ost- und Südosteuropaforschung) teilnehmen werden. Auch die Podiumsdiskussion nimmt die aktuelle Flüchtlingskrise in den Blick.

Die „roots lecture in economics“ ist eine gemeinsame Initiative des Instituts für Volkswirtschaftslehre und Ökonometrie und des Alumni-Vereins roots e.V. der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Regensburg.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Veranstaltung eingeladen. Eine Anmeldung ist online unter [www.roots-lecture.de](http://www.roots-lecture.de) möglich.

Weiterführende Informationen zur Veranstaltung unter:

<http://www.roots-lecture.de/economics>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

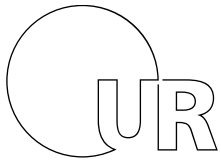
Prof. Dr. Andras Roider

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre IV

Tel.: 0941 943-2701

[Andreas.Roider@ur.de](mailto:Andreas.Roider@ur.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 247/2015, 23. November 2015**

### **Volleyballerinnen der Universität Regensburg sind Bayerischer Meister**

Erster Platz bei den Hochschulmeisterschaften

Am 17. November 2015 fand die Bayerische Hochschulmeisterschaft Volleyball der Damen am Bayreuther Institut für Sportwissenschaft statt. In einem spannenden und hochklassigen Turnier konnte sich das Team der Universität Regensburg den ersten Platz erkämpfen und ist damit Bayerischer Meister. Die Regensburger Studentinnen um Magdalena Greiner setzen damit eine Erfolgsserie fort.

Im ersten Gruppenspiel gegen den Titelmitfavorit WG München wurde im ersten Satz mit viel Druck gespielt und die Regensburgerinnen hatten die Münchnerinnen zunächst gut im Griff. Doch gezielte Auswechslungen im Münchner Team verhalfen diesem dann doch zum Sieg. Die Chance auf ein Weiterkommen war jedoch noch nicht vergeben. Mit dem Sieg über das Team der Universität Passau rückten die Regensburgerinnen in die Zwischenrunde vor.

Parallel lieferten sich die Universität Bayreuth und die Universität Würzburg eine spannende Partie um Platz 1 in der zweiten Gruppe – und damit um das Spiel gegen Regensburg im Halbfinale. Das Spiel entschied die Würzburg in drei Sätzen mit 2:1 für sich. Allerdings hatte der Regensburger Coach Christian Hurrler sein Team perfekt auf das Halbfinale einstimmen können. Mit viel Engagement entschied die Mannschaft der Universität Regensburg das Halbfinale souverän mit 2:0.

Im Finale kam es zum erneuten Aufeinandertreffen der beiden Teams der Universität Regensburg und der WG München. Diesmal behielten die Regensburger Studentinnen das bessere Ende für sich. Zwar verloren sie den ersten Satz. Dann jedoch kam die Wende: Mit Mut, Willen und großem Einsatz setzten sie sich schließlich mit 2:1 durch und errangen damit die Bayerische Meisterschaft.

Weitere Stationen stehen schon im nächsten Jahr an. Im Juni 2016 geht es zur Deutschen Hochschulmeisterschaft und mit dem letztjährigen Deutschen Vizemeistertitel gleich darauf im Juli nach Zagreb zur Europameisterschaft.





Das Meisterteam der Universität Regensburg

Foto: Julia Schönhärl, Hochschulsport, Universität Regensburg – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

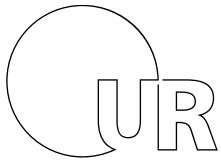
Julia Schönhärl

Universität Regensburg

Am Sportzentrum

Tel.: 0941 943-2507

[Julia.Schoenhaerl@psk.uni-regensburg.de](mailto:Julia.Schoenhaerl@psk.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 248/2015, 24. November 2015**

### **Gezielt weiterbilden**

Info-Veranstaltung zum MBA-Studiengang „Controlling“

Am Freitag, den 4. Dezember 2015, um 17.00 Uhr findet eine Informationsveranstaltung zum MBA-Studiengang „Controlling“ an der Universität Regensburg statt. Alle Interessierten sind herzlich zur Veranstaltung im Hörsaal H 26 im Vielberth-Gebäude eingeladen.

Seit dem Sommersemester 2013 bietet die Universität Regensburg den weiterbildenden MBA-Studiengang „Controlling“ an. Der auf zwei Jahre angelegte Studiengang erlaubt es den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, berufliche Tätigkeit und Studium geschickt miteinander zu verbinden. Das Studienprogramm vermittelt die für das Berufsbild des Controllers erforderlichen Kompetenzen auf universitärem Niveau. Koordiniert wird das MBA-Programm von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften. Verantwortlich ist Prof. Dr. Andreas Otto (Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre I, insbesondere Controlling und Logistik).

Der Studiengang richtet sich vor allem an akademisch vorgebildete Praktikerinnen und Praktiker. Die Lehrveranstaltungen finden in vier Intensivblöcken pro Semester jeweils von Donnerstag bis Samstag statt. So wird gewährleistet, dass das weiterbildende Studium innerhalb der Regelstudienzeit von vier Semestern zu absolvieren ist. Die Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs werden für eine verantwortungsvolle Tätigkeit in Industrie, Handel und Dienstleistung vorbereitet. Gerade in Ostbayern besteht weiterhin ein großer Bedarf an hochqualifizierten Controllern für die Steuerung der zahlreichen Industrieunternehmen in der Region.

Weiterführende Informationen unter:

[www.mba-ur.de](http://www.mba-ur.de)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Andreas Otto

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre I, insbesondere Controlling und Logistik

Tel.: 0941 943-2686

[Andreas.Otto@ur.de](mailto:Andreas.Otto@ur.de)

## Pressemitteilung 249/2015, 24. November 2015

### Auszeichnung für Regensburger Kunstgeschichte

Prof. Wagner ins Kuratorium des Deutschen Farbenzentrums gewählt

Prof. Dr. Christoph Wagner, Inhaber des Lehrstuhls für Kunstgeschichte an der Universität Regensburg und Direktor des Kunsthistorischen Instituts, wurde als ordentliches Mitglied in das Kuratorium des Deutschen Farbenzentrums e.V. – Zentralinstitut für Farbe in Wissenschaft und Gestaltung (DFZ) gewählt. Als Sprecher vertritt er im DFZ die Kunstgeschichte und die Kulturwissenschaften. Die Wahl fand in Tübingen statt. Prof. Wagner ist mit zahlreichen Publikationen zur Farbe – „Farbe und Metapher“, „Farben in Kunst- und Geisteswissenschaften“, „Kosmos Farbe“ oder „Vision Farbe“ – hervorgetreten.

Das DFZ besteht seit dem Jahr 1962 als eine unabhängige Institution auf gemeinnütziger Basis. In ihm sind Vertreterinnen und Vertreter aller Berufsgruppen vertreten, die mit Farbe zu tun haben: Architekten, Künstler, Designer, Denkmalpfleger, Kulturwissenschaftler, Psychologen, Farbmetriker, Software-Hersteller, Produzenten von Farbstoffen usw.

Wagner, geb. 1964, wurde 1993 an der Universität des Saarlandes promoviert. Die Habilitation erfolgte 2004. Seit 2007 hat er den Lehrstuhl für Kunstgeschichte an der Universität Regensburg inne. Als Gastprofessor war er u.a. an der Ecole pratique des Hautes Etudes (Sorbonne) in Paris, am Institute of Advanced Study in the Humanities in Bern, an der Universität Bern und am Instituto de Investigaciones Estéticas (UNAM) in México tätig. Christoph Wagner ist gewähltes Mitglied der Academia Europaea und Mitglied im Elitenetzwerk Bayern. Zahlreiche wissenschaftliche Publikationen hat er der Gestaltung, Wahrnehmung und Bedeutung der Farbe in der Kunst-, Medien- und Kulturgeschichte gewidmet.

Weitere Informationen unter:

<http://www.deutsches-farbenzentrum.de>



Prof. Dr. Christoph Wagner

Bildnachweis: Universität Regensburg – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der  
Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

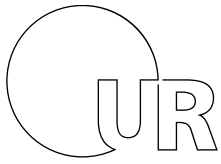
Prof. Dr. Christoph Wagner

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Kunstgeschichte

Tel.: 0941 943-3752

[christoph.wagner@ur.de](mailto:christoph.wagner@ur.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 250/2015, 30. November 2015**

### **Adventsmarkt auf dem Campus der Universität**

Hochschulgemeinden und Studierende sammeln für karitative Zwecke

Auch in diesem Jahr gibt es einen Adventsmarkt auf dem Campus der Universität Regensburg. Bis zum 3. Dezember 2015 wird das Forum vor der Zentralbibliothek in vorweihnachtliche Stimmung gehüllt. Die Katholische Hochschulgemeinde, die Evangelische Studentengemeinde und eine Reihe studentischer Gruppen laden täglich von 11.30 Uhr bis 18.30 Uhr bei Glühwein, Kinderpunsch, frischen Waffeln, Regensburger Semmeln und Waren aus dem Fair-Trade-Bereich dazu ein, die adventliche Atmosphäre zu genießen.

Musikalisch umrahmt wird der Adventsmarkt durch Beiträge verschiedener Musikensembles der Universität. Die teilnehmenden studentischen Initiativen stellen sich außerdem auf dem Adventsmarkt vor und machen auf ihre jeweiligen Anliegen aufmerksam.

Der Adventsmarkt ist nicht kommerziell ausgerichtet und wird ausschließlich von den Hochschulgemeinden und studentischen Gruppen organisiert und durchgeführt. Der Erlös des Adventsmarktes kommt zu 100 % einem sozialen Projekt zur Verfügung zugute, das von einer der beteiligten Gruppen organisiert und getragen wird. In diesem Jahr ist dies das Netzwerk „CAMPUSAAsyl“, das Flüchtlinge, Asylbewerberinnen und -bewerber in Stadt und Region Regensburg betreut und unterstützt.

Die Universitätsleitung begrüßt und fördert den Adventsmarkt auf dem Campus; beispielsweise durch die Versorgung mit Strom. Auch das Studentenwerk Regensburg/Niederbayern unterstützt den Adventsmarkt durch die Bereitstellung von Geschirr. Personen, Gruppen oder Einrichtungen, die darüber hinaus bei der Organisation helfen wollen, sind herzlich willkommen.

Weitere Informationen unter:

[www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/450729.html](http://www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/450729.html)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

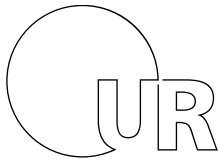
Alexander Flierl

Katholische Hochschulgemeinde (KHG) Regensburg

Tel.: 0941 942-5588

[alexander.flierl@khg-regensburg.de](mailto:alexander.flierl@khg-regensburg.de)

<http://khg-regensburg.de/>



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 251/2015, 30. November 2015**

### **Frischer Wind bei ESdUR-Alumniverein der Uni Regensburg**

Generationenwechsel und neuer Vorstand

Am 21. November 2015 wurde ein neuer Vorstand im ESdUR-Alumniverein gewählt. 1992 gegründet, ist ESdUR als fachübergreifender Alumniverein mit nun bald 25 Jahren der älteste Alumniverein an der Universität Regensburg.

Als neuer Vorsitzender von ESdUR wurde Dr. Dario Vidojković gewählt, der an der Universität Regensburg Geschichte sowie Rechts- und Politikwissenschaften studierte und hier 2013 mit einer Dissertation zum deutschen Serbienbild promoviert wurde. Seit 2007 ist Vidojković Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte. 2011 organisierte er für den Alumnitag eine filmhistorische Humphrey-Bogart-Ausstellung. Zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt wurde Herbert Voß, Studiendirektor am Von-Müller-Gymnasium in Regensburg. In der Aufgabe des Schatzmeisters wurde Wolfgang von Seiche-Nordenheim bestätigt, neuer Schriftführer ist Hartmut Duppel, Doktorand am Institut für Romanistik.

Veranlasst wurden die Neuwahlen dadurch, dass der bisherige Vorstand unter dem langjährigen Vorsitz von Prof. Dr. Reinhard Wirth nicht mehr zur Wiederwahl stand. Der neue Vorstand dankte Prof. Wirth und der stellvertretenden Vorsitzenden Barbara Neumann-Trüb für die überaus aner kennenswerte und erfolgreiche langjährige Vorstandsarbeit, ebenso wie den übrigen früheren Vorstandsmitgliedern für ihren beherzten und mehrjährigen Einsatz für den Verein. Darauf gelte es nun aufzubauen und den Verein künftig noch attraktiver für Studierende der Universität Regensburg zu machen, u. a. auch unter Einbeziehung moderner Kommunikationsmöglichkeiten sowie neuer Angebote: „Denn die Alumni sind ein unverzichtbarer Teil der Universität Regensburg, und das Alumniwesen soll entsprechend aktiv gelebt werden“, so Vidojković.

Homepage von ESdUR: <http://www.esdur-alumni-regensburg.de/esdur/>



Der neue Vorstand des Alumnivereins ESdUR (von rechts nach links): Hartmut Duppel, Dr. Dario Vidojković, Wolfgang von Seiche-Nordenheim und Herbert Voß

Bildnachweis: Roswitha Kerzdörfer – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Informationen zu allen Angeboten für Alumni der Universität Regensburg unter:  
[www.uni-regensburg.de/alumni/](http://www.uni-regensburg.de/alumni/)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

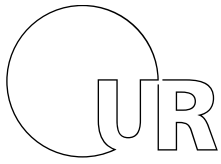
Carolin Binder

Universität Regensburg

Alumnikoordination

Tel.: 0941 943-1823

[alumni@uni-regensburg.de](mailto:alumni@uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 252/2015, 30. November 2015**

### **Roman Herzog zu Gast auf dem Regensburger Campus**

Bundespräsident a.D. hält Vortrag an der Universität

Am Donnerstag, den 3. Dezember 2015, ist Bundespräsident a.D. Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Roman Herzog zu Gast an der Universität Regensburg. Um 18 Uhr wird er im Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude einen Vortrag zur Frage „Was macht einen guten Juristen aus?“ halten. Im Anschluss wird zu einem Stehempfang eingeladen. Organisiert wird die Veranstaltung vom Ausbildungszentrum REGINA an der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Regensburg.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum Vortrag eingeladen. Der Eintritt ist frei; eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Weitere Informationen zu REGINA:

Das Ausbildungszentrum REGINA unterstützt Studierende der Rechtswissenschaft mit einem bundesweit einzigartigen Lern- und Betreuungskonzept, das auf eine nachhaltige Leistungssteigerung und eine verstärkte Praxisorientierung abzielt. Zu den Angeboten zählen Kurse zu Themen wie Lernmanagement oder Kommunikation sowie eine individuelle Beratung z.B. bei der Klausurvorbereitung. Weiter informiert REGINA über Einstiegsmöglichkeiten ins Berufsleben und unterstützt ausländische Studierende sowie Gastwissenschaftler.

[www.ur.de/regina](http://www.ur.de/regina)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Johannes Weber

Universität Regensburg

Am Ausbildungszentrum REGINA

Tel.: 0941 943-5721

[johannes.weber@ur.de](mailto:johannes.weber@ur.de)



## Pressemitteilung 253/2015, 30. November 2015

### Ein Quantenkarussell für Elektronen

Neuer Ansatz für die Quanteninformationsverarbeitung

In einem Magnetfeld verhalten sich Elektronen eines Halbleiters anders als erwartet, sofern man ihre Bewegungen mit einem starken Lichtfeld im Terahertz-Spektralbereich antreibt. Physiker der Universitäten Regensburg und Marburg machten diese Beobachtung und widerlegten damit theoretische Überlegungen, die seit 50 Jahren Bestand hatten. Die Entdeckung der Forscher wird jetzt in der renommierten Fachzeitschrift „Nature Physics“ veröffentlicht (DOI: 10.1038/nphys3559). Ihre Ergebnisse legen die Grundlage für magnetische Quantenbits und liefern somit einen neuen Ansatz für Fortschritte in der Quanteninformationsverarbeitung sowie für die künftige Entwicklung eines Quantencomputers.

Die Informationsverarbeitung in Computern beruht auf dem gezielten Steuern elektrischer Ströme auf – inzwischen – extrem kurzen Zeitskalen von Bruchteilen von Nanosekunden. Die Schaltvorgänge innerhalb des Chips werden dabei allerdings nur durch den Transport von Elektronen erreicht, ohne besonderen Nutzen aus deren quantenmechanischer Wellennatur zu ziehen. Könnte diese Eigenschaft gezielt ausgenutzt werden, würde ein großer Traum vieler Naturwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler in greifbare Nähe rücken: der Quantencomputer. Mit ihm könnten kryptographische und naturwissenschaftliche Fragestellungen, die aus heutiger Sicht noch unlösbar scheinen, in kürzester Zeit beantwortet werden.

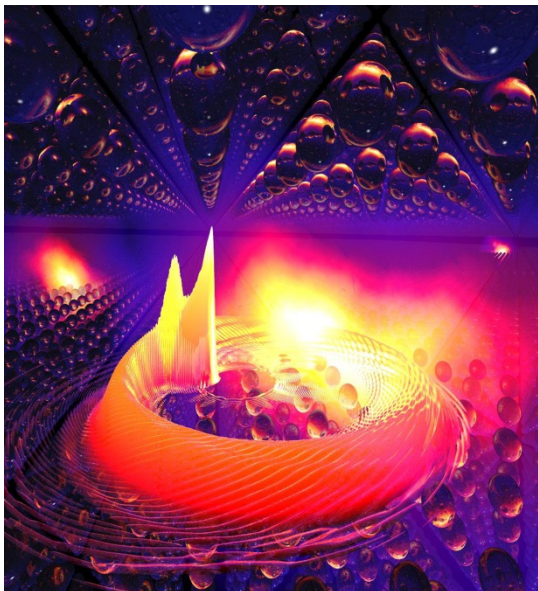
Den Herausforderungen der Quanteninformationsverarbeitung haben sich weltweit schon viele Forscherteams gestellt, sodass inzwischen zahlreiche Konzepte zur Implementierung der sogenannten Qubits existieren, die das quantenmechanische Äquivalent zum konventionellen Bit darstellen. Qubits lassen sich durch Quantensysteme umsetzen, die typischerweise extrem fragiler Natur sind. Dementsprechend erfordern nahezu alle Ansätze eine aufwändige Strukturierung von komplexen Nanomaterialien sowie kryogene Kühlung auf wenige Grad über dem absoluten Temperaturnullpunkt, damit thermische Einflüsse die empfindliche Wellenfunktion des Qubits nicht zerstören können.

Ein Team um Dr. Christoph Lange und Prof. Dr. Rupert Huber vom Institut für Experimentelle und Angewandte Physik der Universität Regensburg sowie Forscher um Prof. Dr. Mackillo Kira und Prof. Dr. Stephan W. Koch von der Universität Marburg haben nun in einem nanometerdünnen Halbleitersystem eine neue Klasse von Wechselwirkungen nachgewiesen, die sich für Qubits in einfachen Strukturen nutzen ließen – und dies potentiell bei Zimmertemperatur. Dazu legten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ein starkes Magnetfeld an die Halbleiterprobe an, in der dann alle Elektronen ähnlich wie in einem Karussell eine Kreisbewegung um die Magnetfeldachse vollführen (vgl. Foto als Anhang der Pressemitteilung). Gemäß dem in den 1960er Jahren entwickelten und nach seinem Erfinder benannten

Kohn-Theorem sollte die Wellenfunktion dieser sogenannten Landau-Elektronen zwar sehr robust gegen äußere Störungen sein und sich daher für Qubits wenig eignen. Mittels starker elektromagnetischer Impulse im Terahertz-Spektralbereich gelang es den Forschern jedoch, dieses Quantenkarussell auf kürzester Zeitskala so stark aufzuschaukeln, dass die Elektronen mit dem Kristallgitter wechselwirken und dabei eine starke Taumelbewegung vollführen.

Die resultierende nichtlineare Abweichung von der idealen Kreisbahn erlaubt es, Quanteninformationen innerhalb von wenigen Femtosekunden (1 Femtosekunde =  $10^{-15}$ s) – also weit mehr als 1.000 Mal schneller als in einem konventionellen Computer – gezielt zu lesen und zu schreiben. Liegt kein Schreib- oder Leseimpuls an, sorgt das Kohn-Theorem hingegen weiterhin dafür, dass die Quanteninformation sehr lange erhalten bleibt. Zu diesem experimentellen Ergebnis steuerten die theoretischen Physiker aus Marburg eine vollständige Quantentheorie bei, die auf aufwendigsten numerischen Simulationen basiert und nicht nur die bereits gemessenen Daten vollständig erklärt, sondern auch Voraussagen für zukünftige Materialsysteme erlaubt.

Die Forscher prüfen derzeit, wie sich die ideale Kombination von effizientem Quantenschalter und robustem Quantenspeicher auf andere Materialsysteme wie Graphen übertragen lässt, wodurch sich das Konzept auch bei Raumtemperatur ausnutzen ließe. Zudem laufen bereits analoge Experimente zur Quantenoptik, in denen künstlich geschaffene Quasiteilchen – halb Licht, halb Materie – mit noch stärkeren Nichtlinearitäten aufwarten. Aus Sicht der Wissenschaftler ist mit den vorliegenden Ergebnissen der Grundstein für magnetische Quantenbits gelegt, womit sich ein breites und neuartiges Forschungsfeld für die Quanteninformationsverarbeitung öffnet.



An eine nanometerdünne Halbleiterprobe wird ein starkes Magnetfeld angelegt, sodass Elektronen eine kreisförmige Bewegung vollführen, die hier anhand der runden Form der quantenmechanischen Wellenfunktion deutlich wird. Durch einen kurzen Lichtblitz schaukelt sich die Welle zu einer Taumelbewegung auf, sodass die hochangeregten Elektronen ungeahnt stark mit dem Kristallgitter wechselwirken.

Bildnachweis: Dr. Christoph Lange – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung

Ansprechpartner für Medienvertreter:

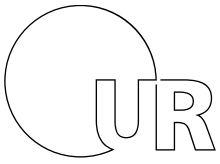
Dr. Christoph Lange

Universität Regensburg

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Experimentelle und Angewandte Physik

Tel.: 0941 943-5704

Christoph.Lange@ur.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 254/2015, 1. Dezember 2015**

### **Absage – Vortrag von Roman Herzog an der Universität Regensburg entfällt**

Der für Donnerstag, den 3. Dezember 2015, vorgesehene Besuch von Bundespräsident a.D. Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Roman Herzog an der Universität Regensburg muss leider entfallen. Entsprechend findet sein ursprünglich geplanter Vortrag zum Thema „Was macht einen guten Juristen aus?“ (Hörsaal H 24, 18 Uhr) nicht statt.

## **Pressemitteilung 255/2015, 1. Dezember 2015**

### **Verlust des Partners macht antriebslos und depressiv**

Stresshormon unterdrückt Wirkung von Oxytocin

Wissenschaftler der Universität Regensburg konnten zeigen, dass Antriebslosigkeit und Depression nach Verlust des Partners durch eine erhöhte Aktivität des Stresshormons CRF ausgelöst wird. Dadurch werden die positiven emotionalen Wirkungen des „Kuschelhormons“ Oxytocin unterdrückt.

Enge soziale Bindungen wirken sich positiv auf unsere physische und psychische Gesundheit aus. Dies wird u.a. durch das „Kuschelhormon“ Oxytocin vermittelt. Andererseits kann der plötzliche Verlust eines Menschen zur Antriebslosigkeit bis hin zur Depression führen. Nun gelang PD Dr. Oliver Bosch und Prof. Dr. Inga Neumann vom Lehrstuhl für Tierphysiologie und Neurobiologie der Universität Regensburg gemeinsam mit Kollegen von der Emory University in Atlanta (USA) der Nachweis, dass der Verlust des Partners die Aktivität des Oxytocin-Systems fast völlig unterbindet. Dafür ist das Stresshormon CRF verantwortlich, das durch die Trennung im Gehirn hoch aktiviert wird und so den „Trennungsschmerz“ mit all den negativen Empfindungen verursacht.

Die Studien wurden an monogamen Präriewühlmaus-Männchen durchgeführt, die zu den 5 % der Säugetiere mit lebenslanger Partnerschaft gehören. Wie viele andere soziale Verhaltensweisen wird auch Paarbindung und „Treue“ durch den Botenstoff Oxytocin vermittelt. Durch die abrupte Trennung vom Weibchen wird bei den verlassenen Männchen das CRF-System im Gehirn hoch aktiv. CRF wiederum hat verschiedene negative Effekte auf das Oxytocin-System: Es hemmt nicht nur die Produktion und Ausschüttung von Oxytocin aus den Nervenzellen, sondern verringert auch die Anzahl an Oxytocin-Bindungsstellen.

„Wir können erstmals zeigen, dass der Verlust des Partners zur Unterdrückung des für die Partnerschaft so wichtigen Oxytocin-Systems führt, direkt verursacht durch die erhöhte Aktivität von CRF, das auch in depressiven Patienten eine Rolle spielt.“, erklärt Bosch.

Darüber hinaus gelang es dem Forscherteam durch die gezielte Verabreichung von Oxytocin, dass die „depressiven“ und passive Männchen wieder aktiver werden. „Diese Studie ist eine Bestätigung dafür“, so Neumann, „dass im Gehirn eine fein-abgestimmte Balance zwischen dem Oxytocin-System und anderen Botenstoffen wie den Stresshormonen herrscht. Störungen dieser Balance können schwerwiegende emotionale Auswirkungen haben.“ Nach der biologischen Bedeutung gefragt, ergänzt Bosch, dass die negativen emotionalen Konsequenzen einer Trennung die Rückkehr zum Partner veranlassen könnten, was wiederum ein Garant für die Aufrechterhaltung der Partnerschaft wäre.

Die Studie von Bosch, Neumann und ihren US-Kollegen wurde online in der Zeitschrift Psychoneuroendocrinology veröffentlicht (DOI: 10.1016/j.psyneuen.2015.11.011).

Der Originalartikel im Internet unter:

[http://www.psyneuen-journal.com/article/S0306-4530\(15\)30011-1/abstract](http://www.psyneuen-journal.com/article/S0306-4530(15)30011-1/abstract)



PD Dr. Oliver Bosch und Prof. Dr. Inga Neumann

Foto: Stefan Buchhauser – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung

Ansprechpartner für Medienvertreter:

PD Dr. Oliver Bosch

Universität Regensburg

Am Lehrstuhl für Tierphysiologie und Neurobiologie

Tel.: 0941 943-3076

[oliver.bosch@ur.de](mailto:oliver.bosch@ur.de)

## **Pressemitteilung 256/2015, 2. Dezember 2015**

### **Die östlichsten Siedlungen der frühen Bandkeramik**

Ausgrabungen von Regensburger Forschern

Die Bandkeramik bzw. bandkeramische Kultur ist die erste auf Ackerbau und Viehzucht basierende Kultur der Jungsteinzeit mit Verbreitungsgebieten in ganz Mitteleuropa. Forscher der Universität Regensburg haben nun durch Grabungen zwei weitere Siedlungsorte in der nordwestlichen Ukraine nachweisen können. Damit verschiebt sich die Grenze des bekannten Siedlungsraumes weiter nach Osten. Die Entdeckung der Forscher um Prof. Dr. Thomas Saile (Lehrstuhl für Vor- und Frühgeschichte) und Dr. Maciej Debiec wird in der Prähistorischen Zeitschrift erscheinen.

Der Verbreitungsraum der Bandkeramik erstreckt sich von den heutigen Städten Paris bis Odessa und von Stettin bis Budapest. In diesem altneolithischen Kulturraum der 2. Hälfte des 6. Jahrtausends v. Chr. hat sich ein kleinteiliges Mosaik aus vergleichsweise gut erforschten Regionen und tendenziell eher weniger intensiv erkundeten Landschaften herausgebildet. Die Erforschung der Ostausbreitung der LBK spielte bislang eine eher untergeordnete Rolle. Als östlichste bekannte Siedlung der frühen Bandkeramik galt eine Fundstelle am südlichen Stadtrand von Rivne in der westlichen Ukraine.

Das Regensburger Forscherteam um Saile und Debiec entdeckten nun im Rahmen von Grabungsarbeiten Siedlungen bei Mežirič und Josipivka in Wolhynien in der nordwestlichen Ukraine. Der Fund aus der frühen Bandkeramik ist überraschend. Bislang konnte erst für die spätere Bandkeramik in besser beobachteten Gebieten Wolhyniens ein dichtes und an kleineren Wasserläufen orientiertes Siedlungsnetz nachgewiesen werden.

Die Forscher sind sich sicher: Viel weiter nach Osten dürfte sich die frühe Bandkeramik trotz günstiger Bodenfaktoren nicht ausgebreitet haben. Eine für bandkeramische Bedürfnisse insgesamt negative naturräumliche Gesamtsituation scheint eine erfolgreiche Besiedlung weiterer Räume im Osten verhindert zu haben. Die zunehmend kontinentale Prägung des Klimas mit größerer Trockenheit und Kälte sowie dem dadurch bedingten Waldrückgang waren einschränkende Faktoren für die Expansion bandkeramischer Waldbauern nach Osten.



Mežirič (Ukraine): Kloster Mežirič von Süden mit Lage der frühbandkeramischen Siedlung im Vordergrund, vor dem Hauptzugang zur Klosteranlage (Westen).

Foto: Prof. Dr. Thomas Saile – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Thomas Saile

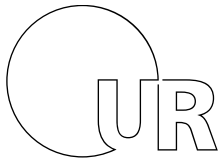
Universität Regensburg

Lehrstuhl für Vor- und Frühgeschichte

Tel.: 0941 943-3540

Thomas.Saile@ur.de





Universität Regensburg

## **Presseeinladung 257/2015, 2. Dezember 2015**

### **Deutschland und Europa in einer unsicheren Welt**

Peer Steinbrück spricht an der Universität Regensburg

Am Dienstag, den 8. Dezember 2015, ist Bundesfinanzminister a.D. Prof. Dr. Peer Steinbrück MdB zu Gast an der Universität Regensburg. Er spricht ab 16.15 Uhr im Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude. Gemeinsam mit Prof. Dr. Stephan Bierling (Professur für Politikwissenschaft) und Studierenden der Internationalen Politik wird er „Krisenzeiten: Deutschland und Europa in einer unsicheren Welt“ beleuchten.

Der Präsident der Universität Regensburg, Prof. Dr. Udo Hebel, wird die Veranstaltung mit einem Grußwort eröffnen.

Vertreterinnen und Vertreter der Medien sind nach Anmeldung (an [karin.reindl@ur.de](mailto:karin.reindl@ur.de)) willkommen.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Stephan Bierling

Universität Regensburg

Professur für Politikwissenschaft

Tel.: 0941 943-3553

[Stephan.Bierling@politik.uni-regensburg.de](mailto:Stephan.Bierling@politik.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 258/2015, 2. Dezember 2015**

### **Familienkonzert des Symphonieorchesters der Universität**

Mit Benjamin Britten's "The Young Person's Guide to the Orchestra"

Am Sonntag, den 6. Dezember 2015, um 17.00 Uhr lädt das Symphonieorchester der Universität Regensburg zum weihnachtlichen Familienkonzert ein. Im Audimax der Universität wird Benjamin Britten's "The Young Person's Guide to the Orchestra" gespielt. Die Moderation und künstlerische Leitung liegt in den bewährten Händen von Universitätsmusikdirektor Graham Buckland. Gemeinsam mit den Musikerinnen und Musikern des Symphonieorchesters der Universität möchte er dabei vor allem die jüngsten Zuhörerinnen und Zuhörer – das Konzertpublikum von morgen – für klassische Klangwelten begeistern.

Das Familienkonzert des Symphonieorchesters der Universität Regensburg hat über die Jahre seinen festen Platz an einem Sonntag in der ersten Dezemberhälfte eingenommen. Die einfühlsamen und humorvollen Moderationen von Graham Buckland, mit denen er vor allem den jungen Zuhörerinnen und Zuhörern die Kompositionen Jahr für Jahr näherbringt, locken regelmäßig ein großes Publikum, vom Kindergartenkind bis zu den Großeltern, ins Audimax der Universität Regensburg.

Karten sind an der Abendkasse oder im Vorverkauf in der Tourist Information im Alten Rathaus und bei Bücher Pustet an der Universität Regensburg erhältlich. Zudem können Karten telefonisch (unter 0941 943-5656) oder per E-Mail (an [karten.vorverkauf@ur.de](mailto:karten.vorverkauf@ur.de)) reserviert werden. Die Karten werden an der Abendkasse zurückgelegt. Der Preis beträgt für Familien insgesamt 10 Euro, einzeln 5 Euro, ermäßigt (für unter 14-Jährige/Schülerinnen und Schüler/Studierende) 3 Euro. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg gilt der ermäßigte Preis.

Kostenlose Parkplätze stehen in den Tiefgaragen der Universität zur Verfügung.

Veranstaltungsdaten:

Familienkonzert des Symphonieorchesters Regensburg

Sonntag, 06. Dezember 2015, 17.00 Uhr

Audimax der Universität Regensburg

Benjamin Britten – "The Young Person's Guide to the Orchestra" op. 34

Musikalische Leitung und Moderation: Graham Buckland

Eintritt: Familien 10 €, einzeln 5 €, ermäßigt (für unter 14-Jährige/Schülerinnen und Schüler/Studierende) 3 €

(Ermäßigung auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg)

Kostenlose Parkplätze stehen in der Tiefgarage und auf den Parkplätzen der Universität Regensburg zur Verfügung.

Ansprechpartner für Medienvertreter  
Graham Buckland  
Universität Regensburg  
Universitätsmusikdirektor  
Tel.: 0941 943-3011  
Graham.Buckland@psk.uni-regensburg.de

## Pressemitteilung 259/2015, 4. Dezember 2015

### Sternenpracht auf der Fensterbank

Limitierte Weihnachtskarte der Universitätsbibliothek

Auch in diesem Jahr präsentiert die Universitätsbibliothek Regensburg eine limitierte Weihnachtskarte. Als Motiv wurde ein handkolorierter Kupferstich eines Rittersterns aus Leopold Trattinnicks „Thesaurus botanicus“ (Wien 1819) gewählt. Ein beiliegendes Faltblatt bietet Wissenswertes und Amüsantes rund um den Ritterstern.

Erstmalig tauchte der Ritterstern Ende des 16. Jahrhunderts in Europa auf. Im 19. Jahrhundert hielt er als Weihnachtspflanze Einzug in unsere Wohnzimmer. Fälschlicherweise wird der Ritterstern mitunter als „Amaryllis“ angepriesen. Tatsächlich gehören Amaryllis und Ritterstern verschiedenen Gattungen innerhalb der Pflanzenfamilie der Amaryllisgewächse an. Bei der im Handel zur Adventszeit vertriebenen Zwiebelpflanze handelt es sich um den Ritterstern (*Hippeastrum*), der aus Südamerika stammt. Die echte Amaryllis stammt ausschließlich aus Südafrika.

Die neue Weihnachtskarte der Universitätsbibliothek mit passendem Briefumschlag kann ab sofort bei Bücher Pustet in der Regensburger Gesandtenstraße, in der Buchhandlung Dombrowsky am Kassiansplatz in Regensburg sowie auf dem Uni-Campus an der Ausleihtheke der Zentralbibliothek erworben werden. Der Preis beträgt drei Euro. Restauflagen der Weihnachtskarten der vergangenen Jahre können ebenfalls in der Zentralbibliothek der Universität Regensburg erstanden werden.

Weitere Informationen zur Weihnachtskarte im Internet unter:  
<http://www.ur.de/bibliothek/ritterstern/weihnachtskarte/index.html>



Kartenmotiv Ritterstern *Hippeastrum equestris* (rot)

Bildnachweis: Universitätsbibliothek Regensburg – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Dr. Renate Achenbach

Universität Regensburg

Universitätsbibliothek

Tel.: 0941 943-3679

renate.achenbach@ur.de

## **Pressemitteilung 260/2015, 4. Dezember 2015**

### **Ausstellung Kunst trifft Technik**

Kooperation zwischen Kunststudierenden und Firma AVL

„Kunst trifft Technik“ – das gemeinsame Kunst-Projekt der Universität Regensburg und der AVL Software and Functions Regensburg geht in die fünfte Runde. In diesem Jahr gestalteten die Studierenden des Instituts für Kunsterziehung Gemälde, die sich mit Netzwerken und ihrer Störung auseinandersetzen. Die städtische Galerie „Leerer Beutel“ in Regensburg (Bertoldstraße 9, 93047 Regensburg) zeigt bis zum 13. Dezember 2015 eine Auswahl der Bilder, die in diesem Zusammenhang entstanden sind.

Das Zusammenleben in der modernen Informationsgesellschaft ist durch Vernetzungen geprägt; weltweite Kommunikation und satellitengestützte Navigation sind zum Standard geworden. Über solche Fragestellungen auch gemeinsam mit Künstlern nachzudenken, gehört zur Kultur des Hauses. Die verschiedenen Bilder belegen, dass die Studierenden vom Sponsor AVL einen Rahmen erhielten, in dem auch unbequeme Fragen gestellt werden. Die Studierenden bekamen Einblicke in die Innovationen, die AVL in Regensburg entwickelt und erdachten diese Eindrücke in ihren Bildern weiter. „Für die Ausbildung der jungen Studierenden sind solche Projekte ideal“, erklärt Josef Mittlmeier, der die Gruppe der Studierenden anleitete.

Die Ergebnisse können sich sehen lassen. Mystisch anmutende Naturschilderungen finden sich ebenso wie ironische High-Tech-Darstellungen. Die strenge Logik digitaler Prozesse wird in anderen Arbeiten Anlass zu ornamentalen Bildordnungen. Auch in diesem Jahr war es möglich, in den Beiträgen die Motive für einen ansprechenden Kalender zu finden, den der Sponsor AVL im Kreis seiner Kunden verteilen wird, um damit auch die Ausstellung zu bewerben. Ein Teil der Exponate wird von der AVL angekauft und in die Sammlung des Hauses überführt.

Veranstaltungsdaten:

Ausstellung „Kunst trifft Technik“

Zeitraum: Bis 13. Dezember 2015

Ort: Städtische Galerie „Leerer Beutel“ in Regensburg, Bertoldstraße 9, 93047 Regensburg

Eintrittspreis: Der Eintrittspreis für den ausschließlichen Besuch der Ausstellung „Kunst trifft Technik“ beträgt 2.50 Euro. Am Sonntag, den 6. November 2015, ist der Eintritt frei.

Für den Besuch der weiteren Ausstellungen der Städtischen Galerie „Leerer Beutel“ gelten die regulären Eintrittspreise unter:

<https://www.regensburg.de/kultur/museen-in-regensburg/staedtische-museen/leerer-beutel>



Lena Schabus, „Strassen“, Digitaldruck auf Leinwand

Bild: Lena Schabus – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Josef Mittlmeier

Universität Regensburg

Am Lehrstuhl für Kunsterziehung

Tel.: 0941 943-3235

[Josef.Mittlmeier@psk.uni-regensburg.de](mailto:Josef.Mittlmeier@psk.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 261/2015, 8. Dezember 2015**

### **Neuer Elite-Studiengang „Synthesis and Catalysis“**

Universität Regensburg erweitert internationales Angebot in Chemie und Pharmazie

Ab dem Wintersemester 2016/17 bietet die Universität Regensburg den internationalen Elite-Masterstudiengang „Synthesis and Catalysis“ (SynCat) an. Der Antrag zur Einrichtung des Studiengangs durch die Fakultät für Chemie und Pharmazie wurde durch das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst bewilligt. Der Studiengang mit dem Abschluss eines „Master of Science“ (M.Sc.) ist Teil des Elite-Netzwerks Bayern (ENB) und wird von der Universität Regensburg als Sprecherhochschule koordiniert. Beteiligt sind zudem die Technische Universität München, die Ludwig-Maximilians-Universität München und die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Die verstärkte Internationalisierung des Lehrangebots ist ein strategisches Ziel der Universität Regensburg. In der Fakultät für Chemie und Pharmazie wird der neue Studiengang die bereits existierenden international ausgerichteten Programme erweitern und Studierende optimal auf einen erfolgreichen Einstieg in die vielfältigen modernen Beschäftigungsfelder auf dem Feld der chemischen Synthese vorbereiten. Die Konzeption des Studiengangs konnte die internationale Expertenkommission überzeugen, die das ENB inhaltlich und programmatisch begleitet und neue Lehrangebote begutachtet.

Die künftigen Schlüsselindustrien – Rohstoffe, Energie, Gesundheit, Ernährung und Materialwissenschaften – erfordern ein detailliertes Verständnis molekularer Prozesse. Schon jetzt werden mehr als 80 % aller chemischen Produkte mittels katalytischer Verfahren hergestellt. Der Schwerpunkt des neuen Studiengangs liegt deshalb auf der Vermittlung von theoretischen und praktischen Kenntnissen zu allen molekularen Aspekten von Stoffumwandlungen mit dem Schwerpunkt auf Synthese- und Katalyseverfahren. Die künftigen Absolventinnen und Absolventen sollen dazu befähigt werden, ihr erworbenes Wissen zur kreativen Lösung von speziellen Fragestellungen im Forschungskontext zu nutzen und so aktiv verfügbar zu machen. Durch eine begleitende Sprachausbildung werden sie darüber hinaus das Niveau Fachenglisch C1 als wichtige Voraussetzung für eine Tätigkeit im internationalen Umfeld erreichen.

Aufgrund der finanziellen Unterstützung durch das ENB kann die Universität Regensburg den Studierenden zudem die Gelegenheit bieten, ein Praktikum in einem Labor im Ausland zu absolvieren oder dort die Master-Arbeit zu schreiben. Wochenend-Seminare, Softskill-Programme des ENB und der Besuch von internationalen Kongressen ergänzen das Ausbildungsprogramm.



Das auf vier Semester angelegte Studienangebot richtet sich vor allem an deutsche und internationale Bewerberinnen und Bewerber, die bereits in einem wissenschaftlich orientierten Bachelor-Studiengang Chemie sehr gute Leistungen nachgewiesen haben und sich nun spezialisieren möchten.

Elite-Studiengänge im Elite-Netzwerk Bayern:

2002/2003 wurde das Elite-Netzwerk Bayern eingerichtet, um besonders begabte Studierende sowie Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler an bayerischen Universitäten zu fördern. Dazu stehen Interessierten vier aufeinander abgestimmte Programme zur Verfügung: Forschungsstipendien, Internationale Doktoranden-Kollegs, das Max Weber-Programm Bayern und Elitestudiengänge.

Elitestudiengänge sind grundsätzlich als Masterstudiengänge im Anschluss an einen mit sehr gutem Erfolg absolvierten Bachelorstudiengang angelegt. Sie sind Zusatzangebote zu bestehenden Studiengängen und erweitern das Gesamtangebot der Hochschulen.

[www.elitenetzwerk.bayern.de/elitestudiengaenge/ueberblick/](http://www.elitenetzwerk.bayern.de/elitestudiengaenge/ueberblick/)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Burkhard König

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Organische Chemie

Tel.: 0941 943-4576

[burkhard.koenig@chemie.uni-regensburg.de](mailto:burkhard.koenig@chemie.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 262/2015, 8. Dezember 2015**

### **Ehrung für Prof. Kurtz: Regensburger Mediziner wird Senator der Leopoldina**

Prof. Dr. Armin Kurtz, Inhaber des Lehrstuhls für Physiologie an der Universität Regensburg, wurde zum Senator der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina gewählt. Seine Amtszeit beträgt vier Jahre und beginnt am 3. Januar 2016. Zugleich wird Kurtz die Leopoldina-Sektion 15 mit den Fachbereichen Physiologie und Pharmakologie/Toxikologie als Obmann vertreten.

Die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina ist die älteste ununterbrochen existierende Akademie der Welt mit einer über 350-jährigen Tradition. Seit 2008 ist sie Deutschlands Nationale Akademie der Wissenschaften. Die Akademie fördert inter- und transdisziplinären Austausch durch öffentliche Vorträge, Tagungen oder die Arbeit von Arbeitsgruppen. Sie berät die Öffentlichkeit und politisch Verantwortliche durch Stellungnahmen zu aktuellen und relevanten Themen und fördert die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Die Leopoldina vertritt außerdem die Deutsche Wissenschaft in internationalen Gremien. Aufnahme in die Akademie erfolgt über Mitgliedervoten, Evaluation und Senatsbeschluss. Gegenwärtig umfasst die Akademie etwa 1.500 Mitglieder aus mehr als 30 Ländern, darunter eine Reihe von Nobelpreisträgern. Die Leopoldina ist die mitgliederstärkste Akademie in Deutschland.

Kurtz, geb. 1955 in Straubing, studierte als Stipendiat der Bayerischen Begabtenförderung Medizin an der Universität Regensburg und an der Technischen Universität München. Nach dem Staatsexamen und der Approbation 1980 war er als wissenschaftlicher Assistent am Institut für Physiologie der Universität Regensburg tätig, wo er 1982 mit der Auszeichnung „summa cum laude“ promoviert wurde. Von 1984 bis 1991 war Kurtz wissenschaftlicher Assistent und Privatdozent am Physiologischen Institut der Universität Zürich. 1987 habilitierte er sich dort für das Fach Physiologie. Seit 1991 ist er Inhaber des Lehrstuhls für Physiologie am Institut für Physiologie der Universität Regensburg. Dem 2006 gegründeten Sonderforschungsbereich 699 „Strukturelle, physiologische und molekulare Grundlagen der Nierenfunktion“ an der Universität Regensburg steht er als Sprecher vor.

Kurtz war Präsident der Deutschen Gesellschaft für Nephrologie und der Deutschen Physiologischen Gesellschaft. Seit 2006 ist er Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina. Er hat eine Reihe von wissenschaftlichen Auszeichnungen erhalten. Darüber hinaus ist er als Herausgeber für einige wissenschaftliche Journale tätig, darunter seit kurzem als Editor in Chief des traditionsreichen Wissenschaftsjournals Pflügers Archiv – European Journal of Physiology.



Prof. Dr. Armin Kurtz

Bildnachweis: Universität Regensburg – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der  
Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Armin Kurtz

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Physiologie

Tel.: 0941 943-2980

[Armin.Kurtz@vkl.uni-regensburg.de](mailto:Armin.Kurtz@vkl.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 263/2015, 11. Dezember 2015**

### **Absage des Projekt-Konzerts „In Questa Tomba Oscura“**

Termin am 4. Februar 2016 fällt aus

Das Abschlusskonzert des Kompositionsprojekts „In Questa Tomba Oscura“ der Universität Regensburg, das für den 4. Februar 2016 geplant war, muss leider aus organisatorischen Gründen entfallen und wird auf das kommende Semester verschoben.

Die Veranstalter bitten, eventuelle Unannehmlichkeiten zu entschuldigen. Der neue Termin für „In Questa Tomba Oscura“ wird zu Beginn des kommenden Semesters unter [www.uni-regensburg.de/musik/konzertprogramm](http://www.uni-regensburg.de/musik/konzertprogramm) und [www.die-orchester.de](http://www.die-orchester.de) bekannt gegeben.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

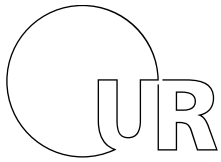
Graham Buckland

Universität Regensburg

Universitätsmusikdirektor

Tel.: 0941 943-3011

[Graham.Buckland@psk.uni-regensburg.de](mailto:Graham.Buckland@psk.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 264/2015, 11. Dezember 2015**

### **Jazznuts – Das „Grusical“**

Ein Musikevent des A-cappella-Chors der Universität

Am 17. und 18. Dezember 2015 präsentieren die Jazznuts, der A-cappella-Chor der Universität Regensburg, unter dem Titel „Jazznuts – Das Grusical“ ein besonderes Chorkonzert: Jeweils ab 20 Uhr werden im Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude der Universität die besten Songs aus den Welterfolgen „Das Phantom der Oper“, „Tanz der Vampire“ und der „Rocky Horror Picture Show“ zu hören sein.

Karten sind im Vorverkauf – über [vk@jazznuts.de](mailto:vk@jazznuts.de) oder in der Mensa der Universität (zwischen 11 und 14 Uhr) – für fünf Euro, ermäßigt für drei Euro erhältlich. An der Abendkasse beträgt der Eintrittspreis sechs Euro, ermäßigt vier Euro.-

Über die Jazznuts:

Der A-cappella-Chor der Universität Regensburg wurde vor 20 Jahren gegründet. Mittlerweile sind etwa 70 Sängerinnen und Sänger im Chor aktiv, darunter Studierende, Doktoranden, Mitarbeiter und Alumni. Gesungen werden moderne Pop- und Rocksongs, überwiegend a cappella. Chorleiter ist der Musiker Uli Groeben.

[www.jazznuts.de](http://www.jazznuts.de)

[www.facebook.com/jazznuts](https://www.facebook.com/jazznuts)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

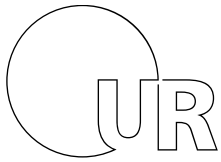
Florian Roithmeier

Universität Regensburg

Jazznuts – A-cappella-Chor der Universität Regensburg

(Kontakt nur über E-Mail)

[florian.roithmeier@stud.uni-regensburg.de](mailto:florian.roithmeier@stud.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 265/2015, 15. Dezember 2015**

### **Weihnachtskonzert der „Campusblosn“**

Sinfonische Bläserklänge am 4. Advent

Am Sonntag, den 20. Dezember 2015, um 17.00 Uhr lädt das Sinfonische Blasorchester „Campusblosn“ der Universität Regensburg zum traditionellen Weihnachtskonzert im Audimax der Universität ein. Unter dem Titel „Abends vorm Kamin“ bietet das Blasorchester am vierten Adventssonntag einen Konzertabend mit sinfonischen und volkstümlichen Stücken. Die Leitung liegt bei Anna Wapler.

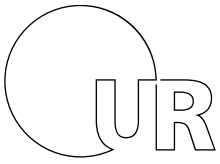
Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Die Veranstaltungsdaten auf einen Blick unter:  
[www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/534379.html](http://www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/534379.html)

Über die „Campus Blosn“:

Seit ihrer Gründung im Sommer 2013 steuert die „Campus Blosn“ eine ganz eigene Klangfarbe zum musikalischen Regensburger Campus bei. Zwischen Tradition und Moderne, zwischen Polka, Pop und Symphonie lotet das Orchester den Spielraum des Bläsersounds aus. Die „Campus Blosn“ ist ein rein studentisches Ensemble. Studierende verschiedenster Fachrichtungen von Universität und OTH Regensburg musizieren hier gemeinsam.

Weitere Informationen zum Orchester unter:  
[www.die-orchester.de](http://www.die-orchester.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 266/2015, 15. Dezember 2015**

### **Schließung der Universität Regensburg zur Jahreswende**

Vom 24. Dezember 2015 bis einschließlich 6. Januar 2016 bleibt die Universität Regensburg geschlossen. Auch die Universitätsbibliothek und die Mensa der Universität sind in dieser Zeit geschlossen. Die Lesesäle Medizin, Philosophicum und Recht I/Wirtschaft haben an einzelnen Tagen geöffnet (Infos: <http://www.uni-regensburg.de/bibliothek/aktuelles/mitteilung/571978.html>).

Der Hochschulsport findet bis einschließlich Dienstag, den 22. Dezember 2015, und ab Donnerstag, den 7. Januar 2016, statt.

Die Tiefgaragen der Universität sind lediglich für Großveranstaltungen sowie im Zusammenhang mit dem Betrieb der Lesesäle geöffnet.

Das Universitätsklinikum Regensburg ist von der Schließung zur Jahreswende nicht betroffen.

## **Pressemitteilung 267/2015, 16. Dezember 2015**

### **Die Tribute des Periodensystems**

Experimentalvorlesung des JungChemikerForums (JCF)

Am Montag, den 21. Dezember 2015, lädt das JungChemikerForum (JCF) Regensburg zu seiner vorweihnachtlichen und nicht zuletzt chemischen Experimentalvorlesung auf dem Campus der Universität Regensburg ein. Die Showvorlesung hat in diesem Jahr den Titel „Die Tribute des Periodensystems“ und findet um 18.00 Uhr im Hörsaal H 44 (Gebäude der Fakultät für Chemie und Pharmazie) statt. Einlass ist ab ca. 17.45 Uhr.

Bereits seit 11 Jahren organisiert das JungChemikerForum Regensburg seine öffentlichen Experimentalvorlesungen, die sich bei Jung und Alt großer Beliebtheit erfreuen. In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Arno Pfitzner vom Institut für Anorganische Chemie der Universität Regensburg zeigen die Jungchemikerinnen und -chemiker auch in diesem Jahr wieder eine Vielzahl von spektakulären Experimenten, eingebettet in ein humoristisches Theaterstück.

Der Eintritt ist wie immer frei, Gäste sind herzlich willkommen. Die Zahl der Zuschauerinnen und Zuschauer ist aus brandschutztechnischen Gründen auf etwa 240 begrenzt.

Weitere Informationen unter:

[www.chemie.uni-regensburg.de/jcf/](http://www.chemie.uni-regensburg.de/jcf/)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter  
Rebecca Grünbauer  
JungChemikerForum (JCF) Regensburg  
(Kontakt nur über E-Mail)  
[rebecca.gruenbauer@stud.uni-regensburg.de](mailto:rebecca.gruenbauer@stud.uni-regensburg.de)



## **Pressemitteilung 268/2015, 17. Dezember 2015**

### **Zinsentscheidung in den USA: Risiken auf den deutschen Immobilienmärkten bleiben bestehen**

Stellungnahme von Prof. Dr. Steffen Sebastian, Lehrstuhl für Immobilienfinanzierung, IREBS International Real Estate Business School, Universität Regensburg und Research Associate am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim

Am gestrigen Mittwoch erhöhte die US-amerikanische Notenbank Federal Reserve (Fed) wie erwartet den Leitzins um 0,25 Basispunkte auf 0,25-0,5 Prozent.

„Durch die erste Leitzinserhöhung der Fed seit nahezu zehn Jahren wird der Abwertungsdruck auf den Euro weiter steigen. Es ist dennoch nicht zu erwarten, dass die EZB mit vergleichbaren Maßnahmen reagieren wird. Somit wird in Europa die Phase niedriger Anlagerenditen weiterhin andauern. Banken und Anleger werden hierdurch motiviert, sowohl bei der Immobilienfinanzierung als auch bei der Immobilienanlage immer größere Risiken einzugehen. Im Ergebnis werden sich auf den deutschen Immobilienmärkten die Tendenzen zu Übertreibungen fortsetzen. Eine wirksame Kontrolle der Risiken aus der Immobilienfinanzierung für die Finanzmarktstabilität wird daher immer wichtiger.“

IREBS International Real Estate Business School an der Universität Regensburg:

Die IREBS umfasst zehn rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Lehrstühle und Professuren sowie 15 Honorar- und Gastprofessuren. Die universitäre Forschung und Lehre wird in Regensburg durchgeführt. Die IREBS widmet sich weiterhin an den Standorten Rhein-Main (Eltville), Berlin, München und Essen der Weiterbildung von Führungsnachwuchs- und Fachkräften. Mit ihrem breiten Leistungsangebot gehört die IREBS International Real Estate Business School zur internationalen Spitze im universitären Bereich der Immobilienwirtschaft ([www.irebs.de](http://www.irebs.de)).

Prof. Dr. Steffen Sebastian  
Universität Regensburg  
Lehrstuhl für Immobilienfinanzierung  
IREBS International Real Estate Business School  
Tel.: 0941 943-5080  
[steffen.sebastian@ur.de](mailto:steffen.sebastian@ur.de)

## **Pressemitteilung 269/2015, 18. Dezember 2015**

### **2,5 Millionen Euro zur Erforschung von Arthrose**

DFG bewilligt neue Forschergruppe an der Universität Regensburg

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert eine neue Forschergruppe an der Universität Regensburg bis Anfang 2019 mit ca. 2,5 Millionen Euro. Der Verbund unter der Leitung von Prof. Dr. Susanne Grässel von der Fakultät für Medizin (am Lehrstuhl für Orthopädie) erforscht die zellbasierten De- und Regenerationsprozesse in Gelenken, um auf dieser Grundlage neue Therapien gegen Arthrose entwickeln zu können. Beteiligt sind Forscherinnen und Forscher der Universität Duisburg-Essen, der Universität Heidelberg, der LMU München, der TU München und der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in München.

Arthrose gilt weltweit als die häufigste Gelenkerkrankung bei erwachsenen Menschen. Von der degenerativen Gelenkerkrankung, die mit Schmerzen und Funktionseinschränkungen einhergeht, können alle Gelenke betroffen sein. Neben zunehmendem Alter sind Über- oder Unterbelastungen der Gelenke, Traumata, Übergewicht oder genetische Faktoren als Risikofaktoren für die Entstehung einer Arthrose bekannt. Allerdings sind die Entstehungsprozesse unvollständig geklärt und nur Interventions- und Therapiemöglichkeiten bekannt, die die Symptome lindern, aber nicht die Ursachen beseitigen.

Hier setzt die neue DFG-Forschergruppe „Exploring Articular Cartilage and Subchondral Bone Degeneration and Regeneration in Osteoarthritis (ExCarBon)“ an. Durch Kombination von grundlagenwissenschaftlichen Ansätzen und präklinischen Modellen wollen die Forscher die prinzipiellen Ursachen von Knorpel- und Gelenkknochenzerstörung aufklären und Regenerationsprozesse optimieren. Im Zentrum steht die Suche nach spezifischen Molekülen, die die Mechanosensitivität – bzw. Empfindlichkeit auf mechanische Reize – der Knorpel und Gelenkknochenzellen vermitteln und deren Reaktionen auf zellulärer Ebene beeinflussen.

Die Zielsetzung der neuen Forschergruppe erfordert ein multidisziplinäres Vorgehen. Mit den Untersuchungen sind deshalb Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Bereichen Zell- und Entwicklungsbiologie, Mausgenetik, Rheumatologie, Orthopädie, Unfallchirurgie und Nanotechnologie befasst. Auf diese Weise verfügt der Verbund über ein großes Spektrum von experimenteller bis präklinischer Expertise und kann eine schnelle Übertragung der Forschungsergebnisse in die klinische Praxis ermöglichen.



Röntgenbild: Verschmälerung des Gelenkspaltes bei einer typischen Gonarthrose (Kniegelenk)

Bildnachweis: Lehrstuhl für Orthopädie der Universität Regensburg, am Asklepios Klinikum Bad Abbach –  
Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Prof. Dr. Susanne Grässel

Universität Regensburg

Forschungslabor für Experimentelle Orthopädie

Am Lehrstuhl für Orthopädie

Tel.: 0941 943-5065

[Susanne.Graessel@klinik.uni-regensburg.de](mailto:Susanne.Graessel@klinik.uni-regensburg.de)

**Pressemitteilung 270/2015, 18. Dezember 2015****Adventsmarkt auf dem Campus: Rekorderlös für einen guten Zweck**

Der Adventsmarkt 2015 an der Universität Regensburg war ein großer Erfolg. Trotz des teilweise regnerischen Wetters fanden so viele Universitätsangehörige – Studierende und Mitarbeitende – wie nie zuvor den Weg auf den Adventsmarkt der Hochschulgemeinden und studentischen Initiativen auf dem Campus.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Der Verkauf von frischen Waffeln, Suppe, Knackersemmeln, Glühwein, Cider und Kinderpunsch erbrachte in diesem Jahr den Rekorderlös von 2808,30 Euro. Der Erlös ging in diesem Jahr an das Netzwerk CAMPUSAsyl, das mit dem Geld vor allem die neue Containersiedlung für Flüchtlinge in Regensburg unterstützen wird.



Lisa Singer, Vorstandsmitglied von CAMPUSAsyl, sowie Alexander Flierl vom Organisations-Team des Adventsmarkts bei der Spendenübergabe.

Bildnachweis: KHG – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Alexander Flierl

Katholische Hochschulgemeinde (KHG) Regensburg

Tel.: 0941 942-5588

[alexander.flierl@khg-regensburg.de](mailto:alexander.flierl@khg-regensburg.de)

<http://khg-regensburg.de/>

## **Pressemitteilung 271/2015, 21. Dezember 2015**

### **Heisenberg-Stipendium für Regensburger Analytiker**

PD Dr. Hans-Heiner Gorris wird gefördert

PD Dr. Hans-Heiner Gorris von der Universität Regensburg (Institut für Analytische Chemie, Chemo- und Biosensorik) erhält von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) ein Stipendium aus dem renommierten Heisenberg Programm. Die nach dem Physik-Nobelpreisträger Werner Heisenberg benannte Auszeichnung der DFG zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses soll herausragenden Nachwuchsforscherinnen und -forschern den Weg zu einer eigenen Professur ebnen. Gleichzeitig wurde ein Forschungsprojekt von Gorris von der DFG bewilligt, so dass er seine Arbeit in den nächsten drei bis fünf Jahren mit einer Fördersumme von über 400.000 Euro fortsetzen kann.

In den letzten Jahren hat die Einzelmolekül-Analyse breites Interesse in der Forschung gefunden. Dabei werden beispielsweise fluoreszierende Farbstoffe für die Bildgebung oder zur medizinischen Diagnostik eingesetzt. Ein Problem der Fluoreszenz bleibt allerdings das hohe Hintergrundsignal. So kann ein einzelnes fluoreszierendes Molekül nur dann effizient nachgewiesen werden, wenn es in einem sehr kleinen (Femtoliter-) Volumen vorliegt. Ein anderer Weg, das Hintergrundsignal zu vermeiden, besteht darin, sogenannte Photonen-aufkonvertierende Nanopartikel zu verwenden, die mit Nahinfrarotlicht angeregt werden.

Ziel des neuen Projekts von Gorris ist es, Photonen-aufkonvertierende Nanopartikel als Nachweissystem für Immunoassays zu verwenden. Ohne Hintergrundfluoreszenz lässt sich die ultimative Nachweisgrenze erreichen: einzelne Moleküle, z.B. von Krankheitserregern im Blut, können sichtbar gemacht werden. Durch die Reduzierung der Nachweisgrenze lassen sich viele Krankheiten zu einem früheren Zeitpunkt diagnostizieren, als es mit Routineverfahren möglich ist.



PD Dr. Hans-Heiner Gorris

Bildnachweis: privat – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung

Ansprechpartner für Medienvertreter:

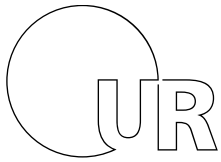
PD Dr. Hans-Heiner Gorris

Universität Regensburg

Am Lehrstuhl für Analytische Chemie (Prof. Dr. Antje Bäumner)

Tel.: 0941 943-4015

[hans-heiner.gorris@ur.de](mailto:hans-heiner.gorris@ur.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 272/2015, 21. Dezember 2015**

### **Ensembles der Universität präsentieren Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach**

Konzert von Universitätschor und Barockorchester RUBIO

Am Mittwoch, den 6. Januar 2016, laden der Universitätschor Regensburg und RUBIO, das Barockorchester der Universität Regensburg, zu einem Konzert in der Dreieinigkeitskirche (Am Ölberg 1, 93047 Regensburg) ein. Ab 18 Uhr spielen die beiden Ensembles der Universität Regensburg die Teile 4 bis 6 aus dem Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach. Die Leitung liegt bei Roman Emilius.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen. Der Eintrittspreis beträgt 15 Euro, ermäßigt 7 Euro. Karten sind bei Bücher Pustet an der Universität und in der Tourist Information am Alten Rathaus in der Regensburger Altstadt erhältlich.

Weiterführende Informationen zur Veranstaltung unter:  
[www.unichor-regensburg.de/](http://www.unichor-regensburg.de/)

## Pressemitteilung 273/2015, 22. Dezember 2015

### Wie Aminosäuren in Pflanzensamen gelangen

Entdeckung von Regensburger Forschern kann Ernteerträge verbessern

Zur effizienten Steigerung von landwirtschaftlichen Ernteerträgen ist es von Bedeutung, zu verstehen, wie Aminosäuren in die pflanzlichen Samen gelangen. Denn Aminosäuren sind ein wichtiger, teils essentieller Bestandteil unserer Ernährung. Forscher der Universität Regensburg ist es nun erstmals gelungen, vier Gene in der Modellpflanze *Arabidopsis thaliana* (Acker-Schmalwand) zu identifizieren, die maßgeblich für den Aminosäuretransport von der Mutterpflanze zum Embryo verantwortlich sind. Die Ergebnisse der Forscher sind vor kurzem in der renommierten Fachzeitschrift „Current Biology“ erschienen (DOI: 10.1016/j.cub.2015.10.038).

Die meisten Nutzpflanzen verbreiten sich über Samen, in denen der pflanzliche Embryo enthalten ist. Die Samen sind für uns Menschen oft der Teil der Pflanze, der geerntet und später verarbeitet und konsumiert wird. Zwar hat man inzwischen detailliertes Wissen über die jeweilige Zusammensetzung dieser Samen, nicht aber darüber, wie die einzelnen Bestandteile in die Samen gelangen. Dies gilt gerade auch für essentielle Aminosäuren, die von Mensch und Tier nicht selbständig hergestellt werden können.

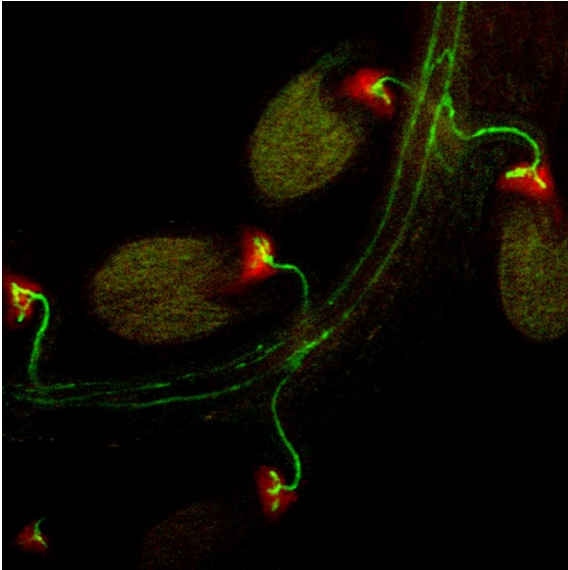
Ein Regensburger Forscherteam um PD Dr. Ulrich Hammes und Prof. Dr. Thomas Dresselhaus (Lehrstuhl für Zellbiologie und Pflanzenbiochemie) haben jetzt in der Modellpflanze *Arabidopsis thaliana* vier Gene aus der Familie der pflanzenspezifischen UmamiT-Transporter identifizieren und charakterisieren können. Diese Gene codieren für die Transportproteine, die den Aminosäuretransport von der Mutterpflanze zum Embryo bewerkstelligen. Die Wissenschaftler konnten zeigen, dass der Aminosäuretransport massiv gestört und das Samenwachstum beeinträchtigt ist, sofern diese Gene (in sogenannten Verlustmutanten) fehlen.

Das Team um Hammes und Dresselhaus will diese Beobachtungen nun auf diverse Nutzpflanzen übertragen, um auf diese Weise Nährwert und Ertrag positiv beeinflussen zu können.

Der Original-Artikel im Internet unter:

[www.cell.com/current-biology/abstract/S0960-9822\(15\)01300-7](http://www.cell.com/current-biology/abstract/S0960-9822(15)01300-7)





Sich entwickelnde Samen von *Arabidopsis thaliana*: Die versorgende Vaskulatur ist grün, einer der Aminosäuretransporter genau am Ende der Vaskulatur ist jeweils rot dargestellt.

Bildnachweis: PD Dr. Ulrich Hammes - Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung

Ansprechpartner für Medienvertreter:

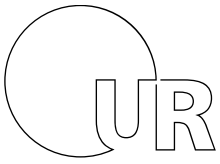
PD Dr. Ulrich Hammes

Universität Regensburg

Am Lehrstuhl für Zellbiologie und Pflanzenbiochemie

Tel.: 0941 943-3006

Ulrich.Hammes@ur.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 274/2015, 23. Dezember 2015**

### **Ringvorlesung des Zentrums für Klassikstudien: Vortrag am 13. Januar 2016 fällt aus**

Die Präsentation von Prof. Dr. Inge Kroppenberg (Göttingen) am Mittwoch, den 13. Januar 2016, um 18.15 Uhr an der Universität Regensburg muss leider entfallen. Der Vortrag war als Teil der Ringvorlesung „Vom Grund des Tragischen. Ansätze zur Interpretation der Tragödie“ geplant.

Die Ringvorlesung wird vom Zentrum für Klassikstudien der Universität Regensburg organisiert.

Das Programm zur Ringvorlesung im Internet unter:

[www.uni-regensburg.de/forschung/klassikstudien/forschung/ringvorlesungen/ws-15-16/index.html](http://www.uni-regensburg.de/forschung/klassikstudien/forschung/ringvorlesungen/ws-15-16/index.html)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Dirk Steuernagel

Universität Regensburg

Professur für Klassische Archäologie

Tel.: 0941 943-3155

[Dirk.Steuernagel@psk.uni-regensburg.de](mailto:Dirk.Steuernagel@psk.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 275/2015, 23. Dezember 2015**

### **Neue Einblicke in die Ursachen für die altersbedingte Makuladegeneration (AMD)**

Internationales Konsortium präsentiert Forschungsergebnisse

Der Verlust der Sehfähigkeit ist mit großen Einschränkungen der Lebensqualität verbunden. Eine Hauptursache für Erblindung bei älteren Menschen ist die altersbedingte Makuladegeneration (AMD). Die Erkrankung war Gegenstand einer internationalen Studie, die nun ihre Ergebnisse vorstellte. Forscherteams aus aller Welt verfolgten gemeinsam das Ziel, den genetischen Katalog der Erkrankung zu entschlüsseln. Sie identifizierten neue erkrankungsrelevante Erbfaktoren und weitere Bereiche im menschlichen Erbgut, die für einen Subtyp der Erkrankung relevant sind. Die Studie lieferte Erkenntnisse über die genetische Architektur der AMD und damit Möglichkeiten für innovative Therapieansätze.

Die altersbedingte Makuladegeneration (AMD) ist die häufigste Ursache für Erblindung unter der älteren Bevölkerung mit weltweit über 10 Millionen Betroffenen. Therapieoptionen sind limitiert und stehen derzeit nur für eine der zwei Unterformen der AMD – die sogenannte feuchte AMD – zur Verfügung. Aber auch diese Therapie ist lediglich symptomatisch und bekämpft nicht die eigentlichen Ursachen. Leider ist Ärzten und Forschern bislang wenig darüber bekannt, warum einzelne Betroffene die Erkrankung im Alter entwickeln, während sich bei anderen ein Leben lang keine Symptome der AMD einstellen. Ein großer Teil des Erkrankungsrisikos für AMD liegt in der Kombination bestimmter genetischer Risikovarianten, die Betroffene in sich tragen können. Rauchen oder auch intensive Lichtexposition stellen weitere Risikofaktoren dar. Herauszufinden, welche Kombination der genetischen Varianten die Menschen besonders gefährdet, ist ein schwieriges Unterfangen. Hierfür müssen Informationen von tausenden von Personen zusammengetragen und ausgewertet werden.

Eine internationale Forscherkonsortium unter Beteiligung von insgesamt 26 Studienzentren – einschließlich Forscherinnen und Forschern des Instituts für Humangenetik und des Lehrstuhls für Genetische Epidemiologie der Universität Regensburg – schloss sich daher zusammen, mit dem Ziel, den genetischen Einfluss auf das AMD-Erkrankungsrisiko besser zu verstehen. Sie evaluierten einen großen und umfassenden genomweiten Datensatz. Die Daten boten eine exzellente Plattform für die detaillierte Suche nach Erbfaktoren, die Einfluss auf das AMD-Risiko haben. Es wurden medizinische Informationen von über 43.000 Studienteilnehmern mit und ohne AMD aus der ganzen Welt zusammengetragen. Das Konsortium verwendete neue Methoden, mit deren Hilfe über 12 Millionen genetische Varianten ausgewertet werden konnten. Es wurden 34 Bereiche im Erbgut des Menschen gefunden, die eine große Relevanz für die AMD aufweisen - darunter 16 bis heute für AMD unbekannte Bereiche. Diese neu entdeckten Regionen liefern neue Ansatzpunkte für die Suche nach Therapieoptionen für diese schwere Erkrankung.

Das internationale Konsortium entdeckte auch eine genetische Region im Bereich eines Erbfaktors (in der Nähe des MMP9 Gens), die ausschließlich einen Effekt auf die feuchte AMD, aber nicht auf die trockene AMD zeigte. Mit Hilfe dieses neuen Wissens lässt sich künftig vielleicht besser verstehen, warum die derzeitigen Therapieoptionen bei manchen Patienten besser anschlagen bzw. wirken als bei anderen. Das genaue genetische Profil eines Patienten könnte auch zur Erklärung beitragen, warum es bei manchen bereits behandelten Patienten zu einem Wiederaufflammen der Erkrankung oder einer Neuerkrankung am anderen Auge kommt: Es könnte daran liegen, dass die genetischen Risikofaktoren auch dafür verantwortlich sind.

Diese Arbeit unterstreicht eine starke Rolle der Universität Regensburg. Wissenschaftler des UR Instituts für Humangenetik und des Lehrstuhls für Genetische Epidemiologie haben nicht nur Daten zu dieser Studie beigetragen, sondern auch entscheidend die Organisation des internationalen Konsortiums (Prof. Weber) und die Auswertung dieser hochdimensionalen komplexen Daten (Prof. Heid und Team) mitgeleitet.

Die in der renommierten Fachzeitschrift „Nature Genetics“ veröffentlichten Studienergebnisse tragen zu einem besseren Verständnis darüber bei, welche Personen besonders anfällig für eine Erkrankung an AMD sind, welche Patienten von einer bestimmten Therapieform profitieren könnten und welche vielversprechenden nächsten Schritte in Richtung einer Heilung der AMD unternommen werden könnten. Dies ist das Ziel aller beteiligten Forscherinnen und Forscher.

Titel des Artikels:

Fritsche, L. G., Igl, W., Cooke Bailey, J. N., Grassman, F., Sengupta, S., Bragg-Gresham, J. L., . . . Heid, I. M. (2015). A large genome-wide association study of age-related macular degeneration highlights contributions of rare and common variants. *Nature Genetics*. Advance online publication. doi:10.1038/ng.3448

Der Original-Artikel im Internet unter:

[www.nature.com/ng/journal/v45/n4/full/ng.2578.html](http://www.nature.com/ng/journal/v45/n4/full/ng.2578.html)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Prof. Dr. Iris Heid

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Genetische Epidemiologie

Tel.: 0941 944-5210

[Iris.Heid@klinik.uni-regensburg.de](mailto:Iris.Heid@klinik.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 275/2015, 23. Dezember 2015**

### **New insights into the etiology of age-related macular degeneration by a large genetic study**

Vision loss is a major burden for individuals. One of the leading causes of blindness in the elderly, Age-related Macular Degeneration, has been the target of a recent large international genetic study. The researchers, teaming up from around the world, aimed at unravelling the genetic catalogue of this disabling disease and identified new genetic regions relevant for the disease including one that is solely related to one subtype of this disease. Overall this large study provides insights into the genetic architecture of age-related macular degeneration and to future designs of genetic studies.

Age-related macular degeneration is a leading cause of blindness and severe disability that affects ten million older individuals worldwide. Therapy options are limited as currently therapy is only available for patients with one of the two disease subtypes, the so-called wet AMD, and even this therapy is symptomatic and no cure. Unfortunately, it is not well understood by doctors or scientists why some people develop the disease while others remain disease-free. A major portion of the risk for AMD is the combination of genetic variants a person possesses; other risk factors include smoking or intensive light exposure. Finding the exact combination of genetic variants that puts people at risk for AMD is a difficult task that requires evaluating information from many thousands of individuals.

To get at the goal of better understanding the genetic influence of AMD risk, an international group of scientists from 26 study sites, including scientists from the University of Regensburg, joined forces to create and evaluate an extensive genome-wide data set that provided an excellent platform for a thorough search for gene regions that may influence AMD risk. Using medical information and DNA from blood collected from more than 43,000 participants with and without AMD across the world, this group applied novel methods, that enabled the investigation of 12 million genetic variants. Not only did they find 34 gene regions for AMD including 16 that have not been described before. The new regions provide new clues to search for cures for this severe medical condition.

Most interestingly, this international group also identified a genetic region around the MMP9 gene that showed only an effect for the wet AMD, but not for dry AMD. This new knowledge might lead to a better understanding of why the therapy is more effective in some patients than in others. The genetic make-up of a patient might also help explain why some treated patients suffer from a recurrence: To some extent this might be simply that the genetics hits again.

The investigators also had a specific focus on rare variants that alter the protein. If such a variant is found to be relevant for the disease, the mechanisms by what this variant exerts its effect is much easier to derive than for other variants: the specific change in the protein itself is then very likely the cause.

While several such variants for AMD were depicted by this study, the study made also clear that these variants can be very rare and hard to depict.

This work also substantiates a strong role of the University of Regensburg. Researchers from the UR Institute of Human Genetics and the Department of Genetic Epidemiology have not only contributed study data, but also helped organize the international consortium (Prof. Weber) and co-lead and conducted (Prof. Heid and team) the analysis of this complex and high-dimensional data.

Overall, the results published in Nature Genetics (NG-A41068R2) help understand what makes individuals susceptible to the disease, which patients might benefit from a particular form of treatment, and what might be worthwhile next steps towards a cure that would be the hope of millions of patients ([www.nature.com/ng/journal/v45/n4/full/ng.2578.html](http://www.nature.com/ng/journal/v45/n4/full/ng.2578.html)).

Contact:

Prof. Dr. Iris Heid

Universität Regensburg

Chair for Genetic Epidemiology

Tel.: +49 941 944-5210,-5211

[Iris.Heid@klinik.uni-regensburg.de](mailto:Iris.Heid@klinik.uni-regensburg.de)